

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

8. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 7, Juli 1956

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Gruppierung von Waren nach dem Verarbeitungsgrad und dem Verwendungszweck

Der Aussagewert statistischer Nachweisungen hängt in starkem Maße davon ab, daß die gewählten systematischen Gruppierungen ökonomisch wichtige Tatbestände klar hervortreten lassen. Um die einzelnen wirtschaftlichen Vorgänge miteinander kombinieren zu können, ist es weiterhin wichtig, daß die Warenproduktion, der Außen- und Binnenhandel mit Waren, die Verwendung und die Preise von Waren nach gleichen oder zumindest in großen Linien vergleichbaren Grundsätzen klassifiziert werden. Für die Zwecke der Wirtschaftsbeobachtung ist dabei u. a. eine Gruppierung der Waren nach dem Verarbeitungsgrad, dem Verwendungszweck und der Dauerhaftigkeit von Bedeutung. Die methodischen Probleme und die Lösungsmöglichkeiten für solche Gruppierungen werden zur Diskussion gestellt.

Bevölkerung

Im Jahre 1955 sind an den Grenzübergangsstellen des Bundesgebietes rund 48 600 Personen als Auswanderer registriert worden, davon waren 25 200 — also mehr als die Hälfte — Frauen. Von den Auswanderern waren 43 700 Deutsche (darunter 15 800 Vertriebene) und 4 500 Ausländer und Staatenlose. Die USA haben mit 23 100 fast die Hälfte der Auswanderer aufgenommen, Kanada mit 15 600 knapp ein Drittel und Australien 7 900. Gegenüber den Jahren 1954 und 1953, in denen jeweils rund 61 000 Auswanderer gezählt wurden, ist insbesondere die Zahl der männlichen Auswanderer stärker zurückgegangen.

Die Zeitabstände zwischen zwei aufeinander folgenden Geburten sind in den letzten Jahrzehnten ständig größer geworden. Während um die Jahrhundertwende im Durchschnitt nach rund 2 $\frac{1}{4}$ Jahren das nächste Kind geboren wurde, beträgt jetzt der mittlere Geburtenabstand fast 3 $\frac{1}{2}$ Jahre.

Landwirtschaft

Nach dem Ergebnis der Viehzwischenzählung am 4. Juni 1956 ist der Bestand an Rindvieh mit 12,03 Millionen um 200 000 (+ 1,7 vH) gegenüber dem Juni des Vorjahres gestiegen. Die Zahl der Schweine war mit 12,96 Mill. um rund 800 000 (— 5,9 vH) niedriger als im Juni des Vorjahres.

Industrie und Handwerk

Nachdem das industrielle Produktionsvolumen sich im Frühjahr 1956 kräftig erhöht hatte, ist es im Juni zurückgegangen. Der arbeitstäglich berechnete Index der industriellen Produktion (einschl. Bau) zeigt mit einem Stand von 213 (1936 = 100) eine Abnahme um 3,5 vH gegenüber dem Vormonat an. Für das 1. Halbjahr 1956 ergibt sich eine Wachstumsrate (Zunahme jeweils gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres) von 9,9 vH gegenüber 15,9 vH im 1. Halbjahr 1955.

Die in der Industrieberichterstattung erhobenen Lohn- und Gehaltssummen, die vom Standpunkt des Betriebes aus gesehen Kosten sind, können bei einem Vergleich mit dem Umsatz ein Bild der unterschiedlichen Lohnintensität der einzelnen Industriezweige vermitteln. Im Gesamtdurchschnitt der Industrie betrug der Lohnanteil am Umsatz 17,7 vH. Er hat sich in den Jahren 1950 bis 1955 nur wenig verändert. Vom Arbeitnehmer aus gesehen sind die Lohn- und Gehaltssummen Einkommen. Die in der Industrie gezahlten Lohn- und Gehaltssummen stellen rund zwei Fünftel der in der gesamten Volkswirtschaft verdienten Lohn- und Gehaltssummen dar. Ihre Veränderungen gehören daher zu den Indikatoren für die Entwicklung des Einkommens einer breiten Verbraucherschicht. Durch Vergleich mit der Zahl der beschäftigten Angestellten und Arbeiter lassen sich — unter einer Reihe von definitiven Voraussetzungen — für die Industrie auch Durchschnittsverdienste je Arbeiter und je Angestellten berechnen.

Das Programm der Handwerkerzählung 1956 wird in einem besonderen Aufsatz näher erläutert

Bauwirtschaft

Im Bauhauptgewerbe nahm im Juni 1956 — im Gegensatz zum Juni der vorangegangenen Jahre — der Umfang der Bauarbeiten nicht mehr zu. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden blieb mit 251 Millionen gegenüber Mai 1956 nahezu unverändert und lag etwa ebenso hoch wie im Juni 1955. Bei Berücksichtigung der unterschiedlichen Zahl der Arbeitstage bedeutet dies jedoch einen Rückgang gegenüber Mai 1956 um 10 vH und gegenüber Juni 1955 um 6 vH. Die Zahl der Beschäftigten stieg im Laufe des Monats um knapp 5 000 auf 1 368 000 und lag um 7 000 (0,5 vH) höher als im Juni 1955.

Binnenhandel

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte lagen im Juni 1956 dem Wert nach um 18 vH und der Menge nach um 16 vH höher als im Juni 1955. Im 1. Halbjahr 1956 setzte der gesamte Einzelhandel um 12 vH mehr um als im 1. Halbjahr 1955.

Außenhandel

Im Juni 1956 lag der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) mit 2 431 Mill. DM um 8,8 vH und der der Ausfuhr mit 2 761 Mill. DM um 10,7 vH höher als im Vormonat. Die Außenhandelsbilanz schloß im Juni 1956 mit einem Ausfuhrüberschuß von 330 Mill. DM ab.

Im 1. Halbjahr 1956 hat der Wert der Einfuhr — verglichen mit der entsprechenden Vorjahreszeit — von 11,4 auf 13,1 Mrd. DM, also um 14,7 vH, und der Wert der Ausfuhr von 12,1 auf 14,5 Mrd. DM, also um 19,7 vH, zugenommen.

Verkehr

Der Bestand an Seeschiffen umfaßte am 1. Januar 1956 insgesamt einen Raumgehalt von 3,1 Mill. BRT, davon 2 231 Handelsschiffe mit 2,9 Mill. BRT. Damit erreichte die Handelsflotte etwa 75 vH ihres Vorkriegsbestandes. Mit einem Anteil von 3,1 vH der Welthandelsflotte stand die Bundesrepublik an 10. Stelle. Der Tonnageanteil der Binnenflotte ist infolge des Zugangs von Guterschiffen mit eigener Triebkraft auch im Jahre 1955 weiter um rund 6 vH auf 4 Mill. t Frachtraum angestiegen.

Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse des Jahres 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren zeigen, daß die Schuldenmasse wie auch die Insolvenzverluste gegenüber 1953 beträchtlich gestiegen sind.

Öffentliche Finanzen

Die Ausgaben des Bundes, der Länder und Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbauens seit der Währungsreform bis zum Rechnungsjahr 1954 betragen insgesamt rund 15 Mrd. DM. Davon sind 12,6 Mrd. DM in Form von Darlehen, 0,8 Mrd. DM als Zuweisungen an Kreditinstitute, Baugenossenschaften und dgl. und 1,6 Mrd. DM als eigene Bauausgaben der Gebietskörperschaften dem Wohnungsbau zugeflossen.

Preise

Das Amt legt die Neuberechnung der Preisindizes für die Landwirtschaft vor. Die Berechnungsunterlagen für den Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte und für den Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel sind durch Einbeziehung weiterer Waren und Berichtsstellen vervollständigt und verbessert worden. Der Verlauf und das Niveau der neuen Indizes unterscheiden sich bei den Erzeugerpreisen landwirtschaftlicher Produkte nur unwesentlich, bei den Einkaufspreisen landwirtschaftlicher Betriebsmittel dagegen stärker von den bisher berechneten Preisindizes.

Die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten haben sich von Mitte Juni bis Mitte Juli 1956 recht unterschiedlich entwickelt. Preisrückgänge bei landwirtschaftlichen Produkten stehen Preiserhöhungen bei industriellen Produkten gegenüber. Am deutschen Binnenmarkt zeigten in der Zeit von Mai bis Juni die Erzeugerpreise leichte Rückgänge, während die Verbraucherpreise, im ganzen gesehen, unverändert blieben.

Zur genaueren Feststellung der Preisentwicklung sind neben den Kleinverkaufspreisen auch die tatsächlichen Stückgewichte und Mehltypen bei Backwaren erhoben worden. Neben den Zusammenhängen zwischen Preisen und Gewichten zeigt sich u. a., daß die helleren Mehltypen — alten Verbrauchsgewohnheiten entsprechend — im westlichen Teil des Bundesgebietes stärker vertreten sind als in den weiter östlich gelegenen Bundesländern.

Verbrauch

Die Arbeitnehmerhaushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe haben im 1. Vierteljahr 1956 — durchschnittlich und auf den Monat berechnet — mit 473,97 DM um 54,30 DM oder 12,9 vH mehr ausgegeben als im 1. Vierteljahr 1955. Bei leicht angezogenem Preisniveau ist die Realversorgung — bei stark verschiedenen Anteilen der einzelnen Bedarfsgruppen — nur um 11,4 vH gestiegen.

Fu./Mo.

Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1952	1953	1954	1955	1956						Abschnitt Statist. Monats- zahlen S. ...	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Dez.	Jan.	Febr.	Marz	April	Mai		Juni
Bevölkerung													
Wohnbevölkerung	1 000	48 488	48 983	49 521	50 012	50 318	50 365	50 401	50 437	50 486	...	...	347*
darunter: Vertriebene	1 000	8 181	8 353	8 489	8 660	8 756	...	...	8 799	...	...	...	347*
Zugewanderte	1 000	1 823	2 029	2 286	2 481	2 611	...	...	2 664	...	...	...	347*
Eheschließungen	Anzahl	9,4	8,9	8,6	8,7	8,3	4,9	6,2	7,1	8,0	11,1	...	347*
Lebendgeborene	auf 1 000 Einwohner	15,7	15,5	15,7	15,7	14,9	15,7	17,1	17,3	16,9	16,9	...	347*
Gestorbene	Anzahl	10,4	11,0	10,4	10,8	11,2	11,2	13,2	13,8	12,4	10,7	...	347*
Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Anzahl	+ 5,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 4,9	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 3,5	+ 4,5	+ 6,2	...	347*
Erwerbstätigkeit													
Beschäftigte (Arbeiter, Angestellte, Beamte)	1 000	14 995	15 583	16 286	17 175	17 384	...	...	17 531	...	...	18 392	350*
darunter: Männer	1 000	10 337	10 670	11 072	11 590	11 629	...	...	11 728	...	...	12 352	350*
Arbeitslose	1 000	1 379	1 259	1 221	928	1 046	1 253	1 827	1 019	635	539	479	350*
darunter: Männer	1 000	916	846	806	571	690	879	1 449	667	318	253	215	350*
nach ausgewählten Berufsgruppen:													
Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	1 000	67	63	59	45	69	76	92	60	28	19	...	351*
Bauberufe	1 000	214	201	222	184	308	434	808	253	57	35	...	351*
Metallerzeuger und -verarbeiter	1 000	102	94	78	43	38	44	65	42	29	24	...	351*
Holzverarbeiter und zugehörige Berufe	1 000	59	51	42	26	28	35	58	33	16	11	...	351*
Nahrungs- und Genußmittelhersteller	1 000	60	52	47	34	33	37	41	35	29	24	...	351*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei													
Schweinebestand	1 000	12 655	11 944	12 909	14 271	14 593	...	...	12 764	...	...	12 964	352*
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtgewicht	1 000 t	139	150	161	...	171	172	154	171	172	181	...	353*
Milcherzeugung	1 000 t	1 340 ²⁾	1 433 ³⁾	1 404 ³⁾	...	1 227	1 261	1 213	1 403	1 474	1 693	...	353*
Butterherzeugung	1 000 t	23	25	24	...	20	21	20	24	26	...	...	353*
See- und Küstentischerei, Fangergebnis	1 000 t	53	59	55	63	55	41	42	52	50	52	...	353*
Industrie (Betriebe m. 10 u. mehr Beschäft.)													
Beschäftigte	1 000	5 518	5 751	6 062	6 576	6 755	6 777	6 763	6 823	6 964	7 005	...	354*
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Std.	875	907	960	1 040	1 104	1 075	1 027	1 079	1 061	1 070	...	354*
Umsatz	Mill. DM	9 949	10 514	11 745	13 876	15 370	13 964	13 344	15 272	14 858	14 955	...	354*
darunter: Auslandsumsatz	Mill. DM	1 154	1 272	1 543	1 816	2 138	1 812	1 785	2 196	2 091	2 099	...	354*
Index der industriellen Nettoproduktion, arbeitstäglich													
Gesamte Industrie	1936 = 100	139,6	153,9	171,8	197,6	210,9	197,5	191,9	201,8	215,3	220,8	213,0	356*
ohne Bauhauptgewerbe	1936 = 100	139,8	153,9	171,8	197,8	211,6	198,8	195,2	203,2	215,3	220,2	212,6	356*
ohne Bauhauptgewerbe und Energie- versorgungsbetriebe	1936 = 100	137,2	151,3	168,9	194,6	207,3	194,2	190,1	199,1	211,6	216,6	209,9	356*
Bergbau	1936 = 100	124,5	128,0	132,6	141,4	144,9	147,5	145,6	147,1	148,5	147,9	147,8	356*
Verarbeitende Industrie	1936 = 100	138,4	153,6	172,5	199,8	213,6	198,9	194,5	204,3	218,0	223,6	216,1	356*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustr.	1936 = 100	126,7	137,0	156,2	180,7	178,8	179,3	167,0	181,4	189,2	202,2	202,2	356*
Investitionsgüterindustrien	1936 = 100	164,3	173,4	204,6	251,9	274,7	258,8	262,1	268,7	282,4	290,2	280,9	356*
Verbrauchsgüterindustrien	1936 = 100	130,2	151,9	165,6	184,1	197,8	186,3	183,9	190,2	199,3	199,9	188,3	356*
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	1936 = 100	131,5	153,8	162,4	178,4	203,0	161,9	158,0	169,6	183,1	198,7	184,6	356*
Energieherzeugung	1936 = 100	232,2	243,8	274,7	309,5	359,3	355,8	373,6	344,7	339,1	326,5	310,4	356*
Bauhauptgewerbe	1936 = 100	129,4	153,3	169,1	190,7	180,0	144,6	60,1	146,9	214,5	252,2	225,2	356*
Steinkohlen-Bruttoförderung													
Steinkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	10 273	10 373	10 670	10 894	11 280	11 608	11 113	11 628	10 836	10 264	11 521	358*
Rohbraunkohlen-Bruttoförderung	1 000 t	6 947	7 046	7 318	7 530	8 406	8 214	8 088	8 176	7 566	7 283	7 651	358*
Produktion von Roheisen	1 000 t	1 073	971	1 043	1 374	1 425	1 470	1 339	1 473	1 408	1 431	1 464	358*
Stahlrohblöcken	1 000 t	1 277	1 246	1 413	1 730	1 737	1 889	1 749	1 924	1 784	1 752	1 882	358*
Walzstahlfertigerzeugnissen	1 000 t	892	850	956	1 184	1 267	1 319	1 222	1 324	1 246	1 211	1 317	358*
Stromerzeugung der öffentlichen Werke	Mill. kWh	2 860	3 034	3 454	3 887	4 648	4 584	4 480	4 387	4 143	4 003	...	360*
Industriekraftwerke	Mill. kWh	1 824	2 004	2 202	2 428	2 745	2 790	2 730	2 728	2 545	2 462	...	360*
Gas-Bruttoerzeugung der Kokereien	Mill. cbm	1 297	1 340	1 289	1 504	1 624	1 624	1 527	1 635	1 565	1 626	...	360*
Gaswerke	Mill. cbm	200	197	214	236	271	271	287	277	234	230	...	360*
Bauwirtschaft, Gebäude u. Wohnungen													
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe	1 000	945	1 051	1 095	1 209	1 148	965	571	1 113	1 308	1 363	1 368	361*
Beschäftigte	1 000	945	1 051	1 095	1 209	1 148	965	571	1 113	1 308	1 363	1 368	361*
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std.	158	182	188	208	201	160	65	164	221	251	251	361*
darunter für:													
Wohnungsbau	Mill. Std.	70	87	93	98	93	73	26	78	105	118	...	361*
Gewerblichen und industriellen Bau	Mill. Std.	34	35	37	44	46	40	22	41	48	51	...	361*
Öffentlichen und Verkehrsbau	Mill. Std.	46	52	51	59	58	44	15	42	62	72	...	361*
Baufertigstellungen ²⁾													
Wohnungen	1 000	36,5	43,2	45,2	...	142,0	16,0	18,2	13,7	18,1	28,3	...	362*
Wohnräume	1 000	125,0	150,7	164,3	...	529,7	59,7	67,2	51,2	67,3	106,1	...	362*
Binnen- und Interzonenhandel													
Handel mit Berlin (West)	1 000	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lieferungen Berlins (West)	Mill. DM	117	137	175	226	265	251	230	272	266	255	275	363*
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	253	289	325	382	433	402	353	417	404	405	411	363*
Interzonenhandel ³⁾ zwischen den Währungsgebieten DM-West u. DM-Ost													
Bezüge	Mill. DM	12	24	37	48	80	49	36	48	51	56	64	363*
Lieferungen	Mill. DM	14	21	35	43	98	40	35	71	52	42	60	363*
Umsatzwerte des Großhandels													
Lebensmittel	1954 = 100	91	94	100	109	126	101	112	121	108	119	116	364*
Textilwaren	1954 = 100	97	99	100	107	123	100	90	123	103	100	89	364*
Elektro	1954 = 100	79	87	100	123	185	120	114	125	126	129	141	364*
Einzelhandel													
Umsatzwerte insgesamt	1954 = 100	...	...	100	111	177	100	102	128	107	118	116	365*
Nahrungs- und Genußmittel	1954 = 100	...	...	100	109	152	101	108	130	107	113	119	365*
Bekleidung, Wäsche und Schuhe	1954 = 100	...	...	100	110	202	92	90	126	98	126	106	365*
Hausrat und Wohnbedarf	1954 = 100	...	...	100	115	200	108	99	121	111	119	128	365*
Preisbereinigter Umsatz insgesamt	1954 = 100	...	...	100	110	174	99	100	125	104	115	113	365*
Außenhandel (Spezialhandel)													
Einfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 350	1 334	1 611	2 039	2 468	2 162	1 788	2 172	2 283	2 234	2 431	366*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	505	488	598	636	776	645	568	698	691	708	725	366*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	845	846	1 015	1 403	1 692	1 507	1 211	1 463	1 578	1 516	1 689	366*
Ausfuhr, insgesamt	Mill. DM	1 409	1 544	1 836	2 143	2 721	2 143	2 044	2 346	2 691	2 495	2 761	366*
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	32	40	43	57	76	58	48	52	72	121	...	366*
Gewerbliche Wirtschaft	Mill. DM	1 377	1 504	1 793	2 086	2 645	2 080	1 991	2 288	2 613	2 367	...	366*
Ein- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Mill. DM	+ 59	+ 210	+ 225	+ 104	+ 253	- 19	+ 256	+ 174	+ 408	+ 261	+ 330	367*
Einfuhr, Volumen	1950 = 100	118	133	167	203	245	214	177	209	224	217	...	367*
Ausfuhr, Volumen	1950 = 100	154	180	223	257	319	253	235	272	310	288	...	366*

¹⁾ Ausführliche Angaben mit Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Monatliche Ergebnisse unvollständig. — ³⁾ Einschl. Interzonenhandel Berlins (West), sowie des Lohnveredelungs- und Reparaturverkehrs. — ⁴⁾ Durchschnitt Wirtschaftsjahr Juli—Juni.

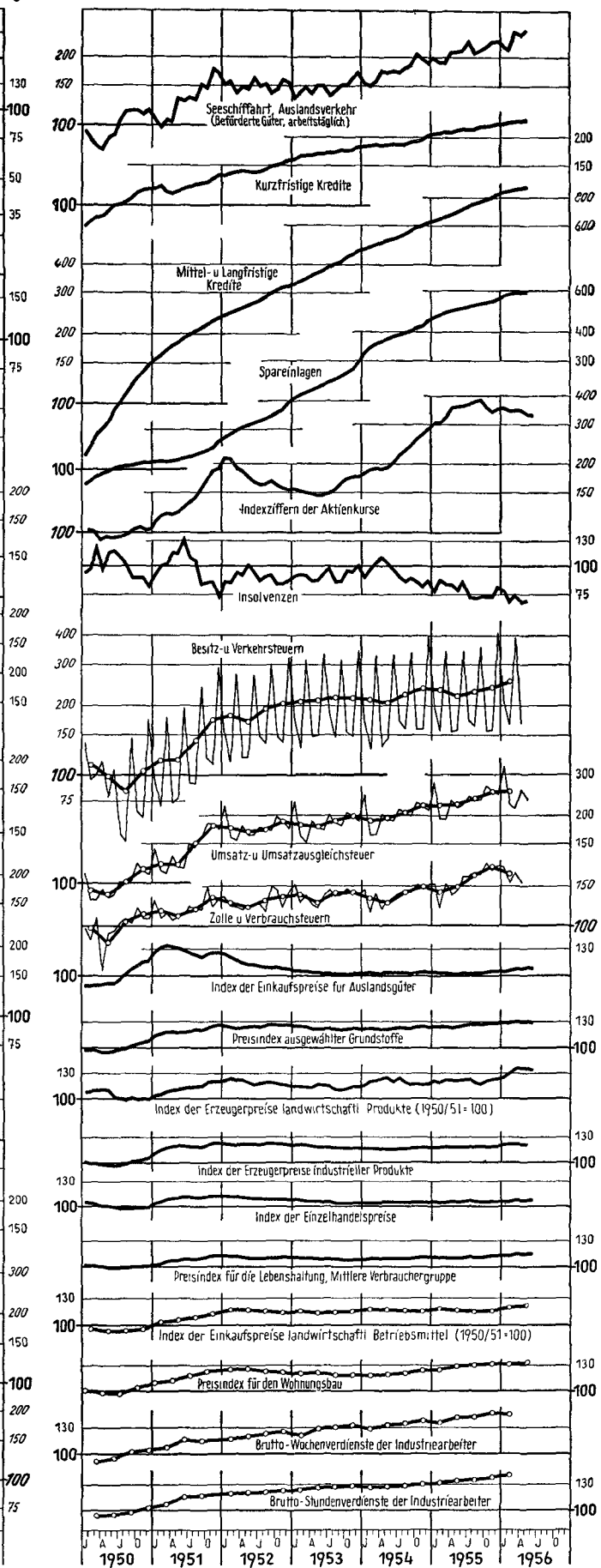
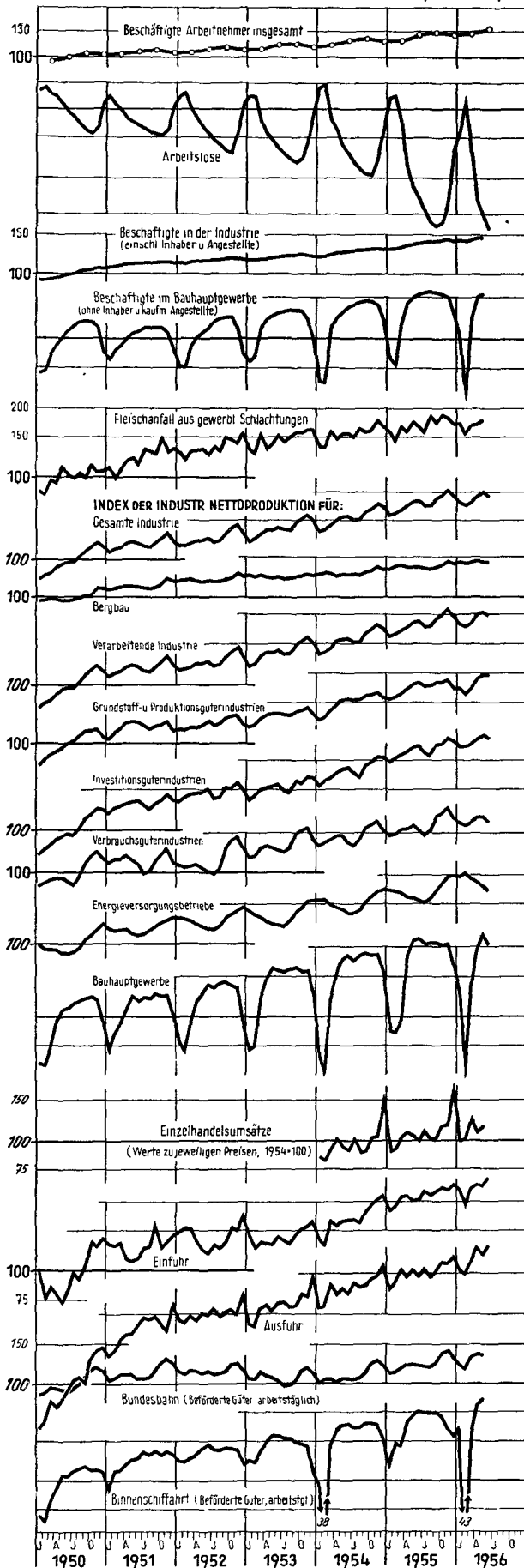
noch: Wirtschaftszahlen des Bundesgebietes¹⁾

Gegenstand	Einheit	1952	1953	1954	1955	1956						Abschnitt Statist. Monatszahlen- S. . . .	
		Monats- bzw. Jahresdurchschnitt				Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		Juni
Verkehr													
Meßziffern des Güterverkehrs (arbeitsmäßig)													
Bundesbahn: Beförderte Güter	1950 = 100	114	108	110	123	130	122	116	131	136	135	...	369*
Rinnenschiffahrt: Beförderte Güter	1950 = 100	132	141	152	173	154	171	43	159	213	228	...	369*
Seeschiffahrt: Güterumschlag	1950 = 100	142	141	164	196	212	201	179	231	228	237	...	369*
Meßziffer d. Personenverkehrs (kalendertögl.)													
Bundesbahn: Beförderte Personen	1950 = 100	95	97	99	108	109	123	112	111	117	111	...	369*
Personen-km	1950 = 100	97	105	110	117	115	111	104	114	111	134	...	369*
Straßenbahnen: Beförderte Personen	1950 = 100	98	100	103	108	116	112	116	111	107	107	...	369*
Omnibusse: Beförderte Personen													
Ortsverkehr	1950 = 100	150	167	196	247	295	285	317	287	279	235	...	369*
Überlandverkehr	1950 = 100	141	161	186	215	251	262	279	243	234	224	...	369*
Geld und Kredit													
Bargeldumlauf ²⁾	Mill. DM	9 510	10 778	12 142	13 297	14 088	13 744	13 860	14 556	14 295	14 442	...	376*
Bankeinlagen	Mill. DM	26 294	32 329	39 128	46 448	50 794	50 938	51 849	51 254	52 434	56 007	...	376*
darunter: Spareinlagen	Mill. DM	6 129	9 131	14 357	18 998	20 668	21 187	21 625	21 814	22 009	22 144	...	376*
Kurzfristige Kredite	Mill. DM	18 999	22 312	24 780	28 464	30 226	29 919	30 519	30 699	30 985	31 256	...	376*
Mittel- und langfristige Kredite	Mill. DM	13 885	19 302	26 547	35 626	40 819	41 677	42 265	42 877	43 653	44 183	...	376*
Index der Aktienkurse	vH	99,0	89,1	124,7	195,6	197,5	198,9	193,0	193,2	196,2	189,5	185,2	377*
Kursdurchschn. d. 4%ig. RM-Wertpapiere ³⁾	vH	81,4	81,2	84,8	90,5	90,1	90,1	89,8	89,5	89,3	88,1	86,6	377*
Kursdurchschn. d. 5%igen DM-Pfandbriefe	vH	98,0	96,6	96,3	101,0	100,5	100,4	100,2	100,0	98,8	98,4	96,1	377*
Konkurse	Anzahl	334	337	344	308	322	309	275	298	258	263	...	380*
Vergleichsverfahren	Anzahl	97	105	99	70	65	58	57	72	72	72	...	380*
Wechselproteste	Mill. DM	16,9	22,4	25,9	24,0	25,2	21,5	22,8	24,7	25,7	29,2	...	380*
Öffentliche Sozialleistungen													
Hauptunterstützungsempfänger, insgesamt	1 000	1 157	1 067	1 041	787	690	1 030	1 523	1 134	603	475	...	380*
der Arbeitslosenversicherung	1 000	443	436	488	421	424	741	1 202	773	306	227	...	380*
der Arbeitslosenfürsorge	1 000	714	632	553	366	266	289	321	362	297	249	...	380*
Öffentliche Finanzen													
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West) insgesamt													
Besitz- und Verkehrsteuern insgesamt	Mill. DM	2 302	2 471	2 639	2 935	3 999	3 155	2 415	3 699	2 560	...	...	382*
Lohnsteuer	Mill. DM	1 095	1 204	1 269	1 333	2 310	1 184	933	2 190	942	929	...	382*
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	311	309	334	387	430	548	396	342	373	414	...	382*
Körperschaftsteuer	Mill. DM	356	394	396	348	742	169	115	764	185	154	...	382*
Notopfer Berlin	Mill. DM	235	248	259	266	722	130	72	689	85	79	...	382*
Umsatzsteuer und Umsatzausgleichsteuer	Mill. DM	68	84	95 ⁴⁾	109	198	97	71	185	76	...	...	382*
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt	Mill. DM	702 ⁵⁾	748 ⁵⁾	830	958	976	1 271	884	849	1 022	921	...	382*
Zölle	Mill. DM	505	519	540	644	713	700	599	660	597	...	...	382*
Tabaksteuer	Mill. DM	94	110	129	154	162	179	140	159	161	...	...	382*
Kaffeesteuer	Mill. DM	197	190	196	219	231	229	197	226	213	...	...	382*
Mineralölsteuer	Mill. DM	47	37	25	31	34	31	33	37	29	...	...	382*
Vermögensabgabe ⁶⁾	Mill. DM	53	60	68	105	122	119	90	101	83	...	...	382*
Preise													
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter	1950 = 100	112	103	103	103	105	104	105	107	107	108	107	384*
Güter der Land-, Forst-, Plantagenwirtschaft und Fischerei	1950 = 100	107	98	100	98	99	98	99	101	101	103	100	384*
Güter der industriellen Erzeugung	1950 = 100	118	108	106	109	111	112	112	114	114	114	114	384*
Preisindex ausgew. Grundstoffe insgesamt	1938 = 100	238	234	235	240	246	244	247	249	249	249	247	386*
land- u. forstwirtsch. Herkunft	1938 = 100	257	242	250	252	260	255	261	265	266	266	263	386*
industrieller Herkunft	1938 = 100	223	227	223	231	235	235	235	236	235	234	233	386*
Index der Erzeugerpreise landw. Produkte ⁷⁾	1938/39 = 100	188	185	193	209	204	205	217	226	227	224	210	390*
Schlachttvieh	1938/39 = 100	213	229	224	237	236	234	238	237	237	239	240	390*
Milch	1938/39 = 100	177 ⁷⁾	170 ⁷⁾	180 ⁷⁾	192 ⁷⁾	197	196	197	197	200	195	198	390*
Hackfrüchte	1938/39 = 100	216	190	183	247	228	247	265	281	289	285	228	390*
Getreide und Hülsenfrüchte	1938/39 = 100	208	205	206	208	209	211	212	213	213	213	213	390*
Index der Erzeugerpreise industr. Produkte	1938 = 100	226	220	217	222	224	224	225	226	225	225	224	394*
Bergbau einschl. Erdgewinnung	1938 = 100	271	312	312	314	318	318	318	317	328	325	325	394*
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	1938 = 100	260	248	243	256	260	260	260	261	259	258	256	394*
Investitionsgüterindustrien	1938 = 100	218	215	209	212	216	217	218	218	219	219	219	394*
Verbrauchsgüterindustrien	1938 = 100	225	209	207	207	207	208	209	210	210	211	211	394*
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	1938 = 100	201	194	192	193	194	194	195	196	194	194	194	394*
Energieerzeugung	1938 = 100	139	154	155	154	155	154	154	154	154	155	155	394*
Index der Einzelhandelspreise	1938 = 100	188	180	179	180	181	181	182	184	184	184	184	397*
Lebensmittelgeschäfte	1938 = 100	187	181	181	184	185	184	185	190	189	189	189	397*
Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk	1938 = 100	189	175	172	171	171	171	171	172	172	172	172	397*
Hausrat und Wohnbedarf	1938 = 100	186	179	176	179	180	181	182	182	183	184	184	397*
Sonstige Branchen	1938 = 100	187	184	185	188	189	189	190	190	189	190	190	397*
Preisindex für die Lebenshaltung	1938 = 100	171	168	169	172	175	174	174	177	176	176	176	397*
mittlere Verbrauchergruppe	1938 = 100	171	168	169	172	175	174	174	177	176	176	176	397*
darunter:													
Ernährung	1938 = 100	184	181	184	187	191	190	190	195	194	194	193	397*
Getränke und Tabakwaren	1938 = 100	267	250	232	230	230	229	229	229	229	229	229	397*
Heizung und Beleuchtung	1938 = 100	156	162	170	175	176	176	176	176	177	177	177	397*
Hausrat	1938 = 100	184	175	171	173	174	174	175	175	176	176	176	397*
Bekleidung	1938 = 100	189	179	177	177	177	177	177	177	178	178	178	397*
gehobene } Verbrauchergruppe	1938 = 100	173	169	169	171	174	173	173	175	175	175	175	397*
untere }	1938 = 100	172	170	171	175	178	178	178	181	180	180	180	397*
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁸⁾	1938/39 = 100	186 ⁸⁾	187 ⁸⁾	189 ⁸⁾	191 ⁸⁾	187	192	188	186	188	194	197	392*
Preisindex für den Wohnungsbau ⁹⁾	1938 = 100	227	220	221	237	226	228	238	241	242	241	246	48*
Löhne (Industriearbeiter ohne Bergbau)													
Index der durchschnittlichen													
Wochenarbeitszeit	1938 = 100	95,6	96,5	97,7	98,3	101,7	98,5	102,0	101,9	102,5	99,2	...	282*
männliche Arbeiter	1938 = 100	95,8	96,3	97,8	98,3	102,9	100,0	104,0	104,0	104,1	100,9	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	94,0	95,7	96,6	96,9	96,3	92,4	94,5	94,1	95,1	92,5	...	—
Bruttostundenverdienste	1938 = 100	199,8	208,9	214,9	229,5	213,2	214,1	218,3	221,2	227,9	232,4	...	282*
männliche Arbeiter	1938 = 100	197,4	206,1	212,0	226,6	210,2	210,7	215,2	218,3	224,9	228,6	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	220,4	231,5	238,5	253,6	242,0	245,0	247,4	249,7	257,2	265,5	...	—
Bruttowochenverdienste	1938 = 100	191,0	201,3	210,0	225,5	217,4	211,9	223,9	226,7	234,5	231,6	...	282*
männliche Arbeiter	1938 = 100	189,0	198,5	207,2	222,9	216,2	210,9	223,8	227,0	233,9	230,7	...	—
weibliche Arbeiter	1938 = 100	207,3	221,7	230,3	245,6	233,2	226,8	234,1	235,2	247,4	246,0	...	—

¹⁾ Ausführliche Angaben und Anmerkungen enthalten die in der letzten Spalte angeführten Seiten des Abschnittes „Statistische Monatszahlen“. — ²⁾ Ohne Bestände der Kreditinstitute; einschl. Münzumschlag, bis Nov. 1953 ohne und ab Dez. 1953 einschl. der in Berlin (West) ausgegebenen (bisherigen „B“) Noten. — ³⁾ Auf DM umgestellt. — ⁴⁾ Bis Aug. 1952 „Soforthilfeabgabe“. — ⁵⁾ Geometrische Mittelwerte aus 8 Städten. — ⁶⁾ Durchschnitt Rechnungsjahr April bis März. — ⁷⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Berechnet unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1950/51 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. — ⁸⁾ Wirtschaftsjahr (Juli—Juni). Arithmetisches Mittel der Vierteljahreszahlen. — ⁹⁾ Neuberechnung.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950=100; Logarithmischer Maßstab



Über die Gruppierung von Waren nach dem Verarbeitungsgrad, dem Verwendungszweck und der Dauerhaftigkeit

I. Zur Abgrenzung des Themas

Bei allen Statistiken, welche die Ein- und Ausfuhr, die Produktion, die Verwendung und den Verbrauch sowie die Preise von Waren betreffen, besteht das Bedürfnis, die von der Statistik erfaßten Waren unter größeren ökonomischen Gesichtspunkten zusammenzufassen. Für wirtschafts- und handelspolitische Zwecke wird oft gefragt, wie groß die Einfuhr oder Ausfuhr von „Rohstoffen“ oder von sogenannten „Fertigwaren“ ist. Man möchte ferner erfahren, ob vorwiegend „Investitionsgüter“ oder „Verbrauchsgüter“ produziert, ein- oder ausgeführt worden sind und im Rahmen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen soll nachgewiesen werden, wieviel Güter im Inland tatsächlich investiert oder verbraucht worden sind. Bei der Beobachtung der Preisentwicklung interessiert es u. a., wie sich die Preise der „Grundstoffe“ im Gegensatz zu den Preisen von „Fertigwaren“ entwickelt haben, besonders dann, wenn solche Grundstoffe noch in den verschiedensten Industriezweigen einen weiten Verarbeitungsweg vor sich haben. Bei solchen Überlegungen wird üblicherweise mit Begriffen wie Rohstoffen, Grundstoffen, Halbwaren, Fertigwaren, Investitionsgütern und Verbrauchsgütern gearbeitet, ohne daß bisher diese Begriffe einheitlich definiert und in allen in Betracht kommenden Statistiken konsequent in der gleichen Weise angewendet worden sind.

Nachstehend soll versucht werden, die angedeuteten Begriffe klarer zu definieren und dabei zu prüfen, ob die von ökonomischen Gesichtspunkten hergeleiteten Begriffe in der statistischen Praxis angewendet werden können, oder welche Vergrößerungen gegebenenfalls in Kauf genommen werden müssen.

In einem früheren Beitrag über die „Grundsätze für die systematische Klassifizierung wirtschaftlicher Tatbestände“¹⁾ ist bereits versucht worden, einen möglichst vollständigen Überblick über die dabei auftretenden Probleme zu geben. Die Gliederung der Waren

- nach Herkunftsbereichen,
- nach ihrem produktionstechnischen Zusammenhang,
- nach der Warenart und
- nach den Verwendungsbereichen innerhalb der Volkswirtschaft

soll hier nicht behandelt werden, obwohl gerade diese Gruppierungsgesichtspunkte den ausführlichen Warenlisten, wie sie in der Produktionsstatistik, der Außenhandelsstatistik und der Preisstatistik verwendet werden, zugrunde liegen. In den folgenden Darlegungen soll nur ein Ausschnitt aus der Problematik der Warengliederungen behandelt werden, und zwar die Probleme, die mit einer Gruppierung

- nach dem „Verarbeitungsgrad“

zusammenhängen. Diese Überlegungen stehen in enger Verbindung mit einer Gruppierung

- nach dem „Verwendungszweck“ und auch
- nach der „Dauerhaftigkeit“

der Waren.

Ogleich häufig erst die Kombination verschiedener Einteilungsmerkmale zu den gewünschten volkswirtschaftlichen Erkenntnissen führen kann, soll nachstehend versucht werden, die bei einer Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad und der Dauerhaftigkeit der Waren auftretenden Probleme zunächst getrennt zu betrachten. Dabei soll jedoch der Frage, ob und inwieweit die einzelnen Gruppierungen innerlich zusammenhängen und die eine möglicherweise aus der anderen abgeleitet werden kann, besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Bei allen Überlegungen muß ferner berücksichtigt werden, ob Gruppierungen von Waren nach Kriterien, die logisch an die Verwendung der Waren geknüpft sind, auch bei Statistiken vorgenommen werden können, die sich auf das vorhergehende Stadium der Produktion oder des Handels mit Waren beziehen, also auf ein Stadium, in dem noch verschiedene Verwendungsmöglichkeiten der gleichen Ware offen sind.

II. Zusammenhänge zwischen erreichter und noch bevorstehender Verarbeitung

Eine Gruppierung der Waren nach dem Verarbeitungsgrad wird in der deutschen Statistik bisher für den Außenhandel und bei der Preisstatistik vorgenommen. In der Statistik des Warenverkehrs mit dem Ausland werden im Rahmen einer groben Unterscheidung nach dem Verwendungsbereich der Waren — nämlich „Ernährungswirtschaft“ bzw. „Gewerbliche Wirtschaft“ — für die Waren der gewerblichen Wirtschaft die folgenden Unterteilungen vorgenommen:

- A. Rohstoffe
- B. Halbwaren
- C. Fertigwaren
- 1) Vorerzeugnisse
- 2) Enderzeugnisse

In der Preisstatistik spielt der Gesichtspunkt des Verarbeitungsgrades insofern eine Rolle, als ein besonderer sogenannter „Grundstoffpreisindex“ seit langem berechnet wurde, der seit seiner Neuberechnung genauer als ein „Preisindex ausgewählter Grundstoffe“ bezeichnet wird²⁾. Als „Grundstoffe“ werden hier Waren zusammengefaßt, die nach der bisherigen Terminologie der Außenhandelsstatistik teils in die Gruppe der Nahrungsmittel, teils in die der Rohstoffe oder Halbwaren gehören. Auch in Zukunft dürfte das Interesse an einer Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad wohl auf die Außenhandels- und die Preisstatistik beschränkt bleiben. Auf der Einfuhrseite möchte man durch eine derartige Gruppierung zeigen, in welchem Umfange „Rohstoffe“ oder „wenig bearbeitete Waren“ (bisher als Halbwaren bezeichnet) vom Ausland bezogen werden. Die genannten Waren werden hier im Gegensatz zu den „Fertigwaren“ gesehen, die gedanklich dann vielfach mit verwendungsreifen Gütern gleichgesetzt werden, Rohstoffe und wenig bearbeitete Waren unterliegen im eigenen Lande meist noch einer gewerblichen Be- und Verarbeitung, während eingefuhrte verwendungsreife Güter der einheimischen Industrie keine Möglichkeiten der Bearbeitung mehr bieten.

Entsprechendes gilt für die Ausfuhrseite. Hier ist man handelspolitisch oft daran interessiert, daß möglichst viel „Fertigwaren“ exportiert werden, also Waren, in denen ein möglichst großer Teil einheimischer Wertschöpfung enthalten ist. Ob im Warenverkehr zwischen modernen Volkswirtschaften jeder bestrebt sein kann, möglichst nur Rohstoffe und Halbwaren einzuführen und auf der anderen Seite möglichst nur Fertigwaren auszuführen, soll hier nicht diskutiert werden. An den Statistiker tritt jedoch immer wieder die Frage heran, die Waren nach den angedeuteten Merkmalen zu gruppieren.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß in den zur Zeit verwendeten Klassifizierungen noch verschiedene Gesichtspunkte miteinander vermischt werden. Einerseits ist man interessiert, zu erfahren, welche Be- und Verarbeitungsstufen eine Ware bereits durchlaufen hat. Dieser Tatbestand soll hier als „erreichter Verarbeitungsgrad“ bezeichnet werden. Auf der anderen Seite will man wissen, ob eine Ware noch weiter be- oder verarbeitet werden muß, ihr also noch eine weitere Be- oder Ver-

²⁾ Siehe Aufsatz: Brandner, H./Deneffe, P., „Neuberechnung eines Preisindex ausgewählter Grundstoffe“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1955, S. 585 ff.

¹⁾ Siehe Aufsatz: Furst, G./Bartels, H., in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 3, März 1952, S. 92 ff.

arbeitung bevorsteht, oder ob sie bereits eine „Fertigware“ im technischen Sinne ist. Sowohl bei der erreichten als auch bei der noch bevorstehenden Verarbeitung handelt es sich also um die Frage des technischen Zustandes der Ware, auch wenn sich technische und wirtschaftliche Vorstellungen dabei nicht völlig trennen lassen. Unter dem Gesichtspunkt des erreichten Verarbeitungsgrades bilden das Korrelat zu „unbearbeiteten“ oder „wenig bearbeiteten Waren“ die „stärker oder stark bearbeiteten Waren“ und nicht die für ihre endgültige Verwendung reifen Waren, an die vielfach gedacht wird, wenn man von „Fertigwaren“ spricht. Auch eine industriell unbearbeitete oder bisher wenig bearbeitete Ware kann bereits verbrauchsreif sein. Auf der anderen Seite wird das Korrelat zu den „Fertigwaren“ im Sinne von Waren, denen keine weitere technische Verarbeitung mehr bevorsteht, von allen Waren gebildet, die technisch noch weiter bearbeitet werden müssen und die aus diesem Grunde auch zumeist — wirtschaftlich gesehen — noch nicht endgültig verwendungsreif sind. Diese Waren können, unter dem Gesichtspunkt des erreichten Verarbeitungsgrades gesehen, unbearbeitet, wenig bearbeitet oder auch stärker oder stark bearbeitet sein. Man darf bei einer Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad also nicht die Anfangsstufe der Rohstoffe oder der Halbwaren unter dem Gesichtspunkt des erreichten Verarbeitungsgrades bilden und den Rest der Waren unter dem Gesichtspunkt der noch bevorstehenden Verarbeitung zusammenfassen wollen. Jede Gruppierung, bei der zwei Einteilungsgesichtspunkte neben- oder durcheinander angewendet werden, kann zu keinem klaren Bilde führen. Es erscheint daher richtiger, eine klare Kombination der beiden Merkmale der erreichten und der noch bevorstehenden Verarbeitung vorzunehmen.

Nach dem erreichten Verarbeitungsgrad, d. h. also nach dem Grade der Be- oder Verarbeitung, die eine Ware bereits erfahren hat, lassen sich unterscheiden:

- unbearbeitete Waren,
- wenig bearbeitete Waren,
- stärker bearbeitete Waren.

Verschiedene noch näher zu erörternde Überlegungen lassen es als ausreichend erscheinen, die unbearbeiteten und die wenig bearbeiteten Waren zu einer Gruppe zusammenzufassen. Nach dem erreichten Verarbeitungsgrad bleiben dann die Gruppen

- A) unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren,
- B) stärker bearbeitete Waren.

Nach der noch bevorstehenden Verarbeitung sollen — um den Unterschied zu einer Gruppierung nach dem erreichten Verarbeitungsgrad möglichst klar herauszuarbeiten — vorläufig nur die folgenden beiden Gruppen als anzustrebendes Ziel unterschieden werden:

1. Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung noch erforderlich ist,
2. Fertigwaren (Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung nicht mehr erforderlich ist).

Daß eine solche Unterscheidung bereits im Stadium der Produktion oder des Handels durchgeführt werden kann, wenn man gewisse Vergrößerungen und Kompromisse in Kauf nimmt, wird sich aus den späteren Überlegungen ergeben (siehe Abschnitt VII).

Man könnte nun — je nach Wunsch — den einen oder den anderen Gesichtspunkt als erstes oder zweites Einteilungsprinzip verwenden. Es würden sich dabei die folgenden kombinierten Gruppen und Untergruppen ergeben:

Erreichter Verarbeitungsgrad kombiniert mit noch bevorstehender Verarbeitung

- A) unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren
 1. weitere Bearbeitung noch erforderlich,
 2. Fertigwaren;

B) stärker bearbeitete Waren

1. weitere Bearbeitung noch erforderlich,
2. Fertigwaren.

Stellt man die noch bevorstehende Verarbeitung als erstes Einteilungsprinzip in den Vordergrund, so ergeben sich dieselben Gruppen in der folgenden Reihenfolge:

Noch bevorstehende Verarbeitung kombiniert mit erreichtem Verarbeitungsgrad

1. Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung noch erforderlich ist
 - A) unbearbeitete und wenig bearbeitete Waren,
 - B) stärker bearbeitete Waren;
2. Fertigwaren
 - a) unbearbeitete und wenig bearbeitete Waren,
 - B) stärker bearbeitete Waren.

Läßt man die zur Zeit von der deutschen Außenhandelsstatistik noch nicht nach dem Verarbeitungsgrad gruppierten Waren des Bereichs der Ernährungswirtschaft zunächst außer Betracht, so zeigt sich, daß die für die „Gewerbliche Wirtschaft“ bisher nachgewiesene Gruppe der „Rohstoffe“ praktisch mit der Gruppe der unbearbeiteten Waren identisch ist. Die Gruppe der „Halbwaren“ deckt sich praktisch mit der Gruppe der wenig bearbeiteten Waren, zu der auch die bisherige Gruppe der „Fertigwaren-Vorerzeugnisse“ größtenteils gehört (ebenfalls 1 A). Diesen nunmehr als unbearbeitet oder wenig bearbeitet zusammengefaßten Waren treten die stärker bearbeiteten, aber noch nicht endgültig verwendungsreifen Waren gegenüber (1 B), die bisher mit in der Gruppe „Fertigwaren-Vorerzeugnisse“ enthalten waren.

Die Gruppe der „Fertigwaren-Enderzeugnisse“ deckt sich weitgehend mit der Gruppe 2 B, also mit den stärker bearbeiteten endgültig verwendungsreifen Waren. Die hier nicht genannte Gruppe 2 A der unbearbeiteten oder wenig bearbeiteten, aber endgültig verwendungsreifen Waren tritt praktisch erst auf, wenn auch die Güter der Ernährungswirtschaft unter dem Gesichtspunkt des noch bevorstehenden Verarbeitungsgrades gruppiert werden, da gerade bei den Nahrungsmitteln, z. B. Obst, Gemüse, Fette, zahlreiche Waren schon im unbearbeiteten oder wenig bearbeiteten Zustand verwendungsreif sein können. Es würde unseres Erachtens nur einer besseren Durchleuchtung der warenmäßigen Zusammensetzung des Außenhandels dienen, wenn auch die Güter der Ernährungswirtschaft nach dem erreichten und nach dem noch bevorstehenden Verarbeitungsgrad unterschieden werden könnten, denn auch hier werden Rohstoffe für das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und verwendungsreife Nahrungs- und Genußmittel nebeneinander ein- oder ausgeführt.

Für die Preisstatistik ist die vorstehend skizzierte Gliederung in gleicher Weise brauchbar, auch wenn es nur darum geht, aus der Masse der unbearbeiteten oder wenig bearbeiteten Waren, bei denen noch eine weitere Bearbeitung erforderlich ist, eine Auswahl wichtiger Grundstoffe zu treffen. Hier sind für den Preisindex ausgewählter Grundstoffe Waren aus der Gruppe 1 A ausgewählt worden.

Die in den vorstehenden Darlegungen verwendeten Begriffe des „erreichten“ und des „noch bevorstehenden“ Verarbeitungsgrades bedürfen allerdings noch einer genauen Definition.

III. Definition des erreichten Verarbeitungsgrades

Die verschiedenen Waren durchlaufen auf dem Wege einer Be- und Verarbeitung bis zur verwendungsreifen Fertigware (die keiner weiteren technischen Bearbeitung mehr unterliegt) eine sehr verschieden große Zahl von Verarbeitungsstufen. Ausgangspunkt ist immer die „unbearbeitete“ Ware (z. B. Wolle), die in der Folge „wenig oder stärker bearbeitet“ wird (z. B. gewaschen, gekämmt, gesponnen, gefärbt, gewebt, ausgerüstet usw.). Einzelne Waren erreichen das Stadium der

Fertigware und damit zumeist auch die endgültige Verwendungsstufe schon nach wenigen Be- oder Verarbeitungsstufen; bei anderen Waren sind hierfür weitaus zahlreichere Verarbeitungsstufen notwendig. Will man die Fülle der tatsächlichen Unterschiede in wenigen übersichtlichen Gruppen zusammenfassen, so können solche Gruppen nicht frei von mehr oder weniger willkürlichen Entscheidungen gebildet werden.

Für eine solche Gruppierung erscheint es sinnvoll und auch praktisch einfacher, die Waren der ersten Verarbeitungsstufen herauszuheben, also die unbearbeiteten und die wenig bearbeiteten Waren von der Restgruppe der stärker bearbeiteten Waren abzusetzen. Die „unbearbeiteten“ und „wenig bearbeiteten“ Waren stellen dann — auch in der Zusammenfassung zu einer Gruppe — eine wesentlich homogenere Gruppe dar als die Restgruppe der „stärker bearbeiteten“ Waren. Auch unter ökonomischen Gesichtspunkten, vor allem unter dem Gesichtspunkt der Preisentwicklung, aber auch vom Standpunkt des Außenhandels hat diese Heraushebung der Anfangsstufen auf den unterschiedlich langen Wegen der Verarbeitung einen großen Aussagewert.

Schon die Unterscheidung der „wenig bearbeiteten“ von den „stärker bearbeiteten“ Waren kann nur im Wege einer zu schaffenden Konvention erfolgen, da es klare oder gar meßbare Kriterien für das Ausmaß dessen, was als „wenig“ oder was als „stärker“ bearbeitet angesehen werden soll, nicht gibt.

Es erscheint daher ziemlich hoffnungslos, eine Gruppierung nach dem erreichten Verarbeitungsgrad von den Endstufen her zu versuchen, da befriedigende und ausreichende einheitliche Kriterien für die Unterscheidung des Grades der Verarbeitung bei den stärker be- oder verarbeiteten Waren noch weniger gefunden werden können als für die „wenig bearbeiteten Waren“. Auch unter ökonomischen Gesichtspunkten erscheint diese Restgruppe der stärker bearbeiteten Waren, wie schon in den früheren Ausführungen angedeutet, weniger wichtig, da z. B. im Außenhandel die Tatsache, daß an den betreffenden Waren keine weitere Be- oder Verarbeitung mehr erforderlich ist, wichtiger und interessanter ist als die Tatsache, daß die bereits erfolgte Bearbeitung der meist „stärker bearbeiteten Waren“ eine starke, stärkere oder sehr starke war.

Volkswirtschaftlich gesehen interessieren also bei einer Gruppierung nach dem erreichten Verarbeitungsgrad in erster Linie die Anfangsstufen der unbearbeiteten und wenig bearbeiteten Waren, während unter dem Gesichtspunkt der noch notwendigen Bearbeitung die Endstufe, also die Fertigwaren (für die eine weitere Bearbeitung nicht mehr erforderlich ist) in den Vordergrund tritt. Hierbei können — wohlgemerkt — zu den verwendungsreifen Fertigwaren auch unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren gehören. Der unter dem Gesichtspunkt einer noch oder nicht mehr bevorstehenden technischen Bearbeitung gebildete Begriff der „Fertigware“ deckt sich also nicht mit dem aus ökonomischen Vorstellungen abgeleiteten Begriff der „verwendungsreifen Ware“ und die Gruppen der Klassifikation nach dem „Verarbeitungsgrad“ können daher nicht in die Gruppen der Klassifikation nach dem „Verwendungszweck“ überführt werden.

Es ist nun zunächst notwendig, sich darüber klar zu werden, was man unter technischer Be- und Verarbeitung verstehen will. In erster Linie ist hierbei an die industrielle oder — richtiger gesagt — an die gewerbliche Verarbeitung zu denken, wobei jedoch nicht vergessen werden darf, daß auch heute noch — besonders bei den Nahrungsmitteln — ein nicht unwichtiger Teil der unbearbeiteten Waren im privaten Haushalt weiterverarbeitet wird. Unter Be- und Verarbeitung soll also jede Umformung von Stoffen, jede Verbindung mit anderen Stoffen, aber auch der Einbau von Teilen verstanden werden, der in einem Betrieb der Industrie, des Handwerks, des Kleingewerbes, der Energiewirtschaft, des Baugewerbes und des Gaststättenwesens oder auch im privaten Haushalt vorgenommen wird. Das bedeutet, daß jede Umwandlung, die eine Ware innerhalb der produ-

zierenden Bereiche (einschl. der privaten Haushalte) durchläuft, bei einer Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad als eine Be- oder Verarbeitung angesehen wird. Die Land- und Forstwirtschaft wird dabei aus noch näher zu erläuternden Gründen anders als die übrigen produzierenden Bereiche behandelt. Die Hauptschwierigkeit ergibt sich — wie sich zeigen wird — bei der Frage, ob und inwieweit der Einbau von Teilen als eine Be- oder Verarbeitung angesehen werden muß oder soll. Zur Illustration seien hier nur zwei extreme Fälle angedeutet. Wenn man einige Bretter mit einigen Nägeln zu einer Kiste „zusammenbaut“, so wird man die Nägel, auch wenn sie keiner Verarbeitung im Sinne einer Umformung mehr unterliegen, wohl kaum als eine „Fertigware“ ansehen. Baut man dagegen eine Fahrstuhlanlage in ein Haus ein — und ohne einen Einbau in ein Haus ist ein Fahrstuhl so wenig „fertig“ wie ein Nagel ohne einen „Einbau“ in eine Kiste —, so fällt es gedanklich schon schwerer, den Fahrstuhl nicht als eine „Fertigware“ anzusehen.

„Unbearbeitete“ Waren im Rahmen einer Gruppierung nach dem erreichten Verarbeitungsgrad sind also demnach in erster Linie die abgebauten oder sonstwie gewonnenen Naturprodukte (Bergbauprodukte, Steine und Erden) sowie die Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, der Tierzucht und der Fischerei. Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse sollen bei einer Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad als „unbearbeitet“ (d. h. als gewerblich oder hauswirtschaftlich unbearbeitet) betrachtet werden, auch wenn sie das Produkt eines erheblichen Arbeitsaufwandes in der Landwirtschaft sind. Die Besonderheit der biologischen Vorgänge rechtfertigt diese andersgeartete Sicht der landwirtschaftlichen Produktionsvorgänge. Bei einer Umwandlung von Futtergetreide im Viehmagen zu Fleisch, Häuten oder Wolle gelten also diese Waren nicht als wenig oder stärker verarbeitetes Futtergetreide, sondern als neue, unbearbeitete Waren, weil die biologische und, wie wir sehen werden, z. T. auch die chemische Umwandlung neue, anders geartete Waren schafft.

Bei der Abgrenzung derjenigen Bereiche der Volkswirtschaft, deren Tätigkeit als Be- und Verarbeitung von Waren angesehen werden soll, wirkt die Einbeziehung der Industrie, des Handwerks, des Kleingewerbes und der Energiewirtschaft keine Probleme auf. Aber auch eine Einbeziehung des Baugewerbes bildet unter dem Gesichtspunkt des erreichten Verarbeitungsgrades keine Schwierigkeiten. Die Baustoffe, wie Kies, Sand, Zement, Ziegel, Bauholz, gehören zur Gruppe der unbearbeiteten oder wenig bearbeiteten Waren, die Türen, Fenster, Badewannen, Badofen zu den stärker bearbeiteten Waren. Schwierigere Probleme treten erst im Zusammenhang mit der noch bevorstehenden Bearbeitung auf.

Auch die Einbeziehung der Gaststätten erscheint gerechtfertigt, da hier Be- und Verarbeitungsvorgänge liegen, die denen in der Nahrungsmittelindustrie oder im Nahrungsmittelhandwerk gleichzusetzen sind. Das Mehl ist also z. B. eine wenig bearbeitete Ware, gleichgültig, ob die weitere Bearbeitung in einer Teigwarenfabrik, in einer Bäckerei oder in einer Gastwirtschaft erfolgt. Auch hier treten Probleme in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der noch bevorstehenden Bearbeitung und damit der Verwendungsstufe auf.

In diesem Zusammenhang ist ferner zu überlegen, ob die Rolle, die der private Haushalt in der Be- und Verarbeitung von Waren spielt, auf die Gruppierung nach dem erreichten Verarbeitungsgrad von Einfluß ist. Wenn der private Haushalt Strickwolle oder Textilien kauft, die von der Hausfrau zu „fertigen“, also verwendungsreifen Kleidungsstücken verarbeitet werden, so wird man diese Wolle und diese Stoffe den gleichen Bearbeitungsstufen zuweisen wie die in der Industrie oder im Handwerk bearbeiteten Waren der gleichen Art. Der private Haushalt nimmt hier genau wie die Weiterverarbeiter noch nicht verwendungsreife Waren aus dem Markt und bearbeitet sie zu verwendungsreifen Gütern. Der private Haushalt steht hier neben dem Bekleidungs- oder neben der Nahrungsmittelindustrie, dem Nahrungsmittelhandwerk oder der Gastwirtschaft, so daß unter dem Gesichtspunkt des erreichten Verarbeitungsgrades keine neuen Probleme auftreten. Man kann den privaten Haushalt daher auch

ohne weiteres denjenigen Bereichen zuzählen, die eine Be- und Verarbeitung von Waren durchführen, ohne daß sich in der Einstufung der Waren nach dem erreichten Verarbeitungsgrad etwas ändert.

Alle Bereiche der Volkswirtschaft, die sich mit der Verteilung von Waren befassen, die also die Waren, die die Be- und Verarbeitungsbereiche verlassen, dem Verbraucher oder Investor zuführen (Verkehrswirtschaft, Großhandel, Einzelhandel und deren Hilfgewerbe) gehören nicht zum Be- und Verarbeitungsbereich, mit anderen Worten: Die im Handel vorgenommene Mischung, Verpackung und sonstige Behandlung von Waren wird also nicht als eine technische Be- und Verarbeitung angesehen. Die von den Verteilungsbereichen übernommenen Waren behalten also ihren jeweils erreichten (technischen) Verarbeitungsgrad. Die hier vorgenommene Abgrenzung des Be- und Verarbeitungsbereiches löst eine ganze Reihe von Fragen, die auftreten würden, wenn man den Be- und Verarbeitungsbereich etwa auf die industrielle Be- und Verarbeitung beschränken würde.

Auch wenn die Wirtschaftsbereiche, deren Tätigkeit man als Be- und Verarbeitung ansehen will, hiermit abgegrenzt sind, und der Begriff der Be- und Verarbeitung damit definiert ist, so bleibt die Aufgabe einer genaueren Abgrenzung zwischen den unbearbeiteten oder wenig bearbeiteten Waren und den stärker bearbeiteten Waren. Es wurde schon dargelegt, daß dieses Problem von der Seite der unbearbeiteten Waren, also vom Anfang der Verarbeitungsstufen her, gesehen und gelöst werden muß.

Unbearbeitete Waren innerhalb des abgegrenzten Be- und Verarbeitungsbereichs können einmal pflanzlichen oder tierischen Ursprungs sein (also Erzeugnisse der nicht als „Verarbeitungsbereiche“ angesehenen Land- und Forstwirtschaft, der Tierzucht und der Fischerei). Sie können ferner auch mineralischen Ursprungs sein (also Erzeugnisse des Bergbaues und der Gewinnung von Steinen und Erden). Dabei ist es gleichgültig, ob man gewisse am Gewinnungsplatz durchgeführte Manipulationen, wie z. B. das Zerkleinern von Gestein, das Konzentrieren von Erzen, die Sortierung von Kohle usw., als Be- oder Verarbeitung ansehen will oder nicht, da auch wenig bearbeitete Waren der gleichen Gruppe zugewiesen werden. In neuerer Zeit gewinnen neben den unbearbeiteten Waren, also den Rohstoffen pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Ursprungs, auch die Grundstoffe chemischen Ursprungs eine wachsende Bedeutung. Solche chemisch erzeugten Grundstoffe (z. B. chemisch erzeugte Spinnfasern) sind zweifellos bereits das Ergebnis eines komplizierten industriellen Vorganges, bei dem jedoch ähnlich wie bei der biologischen Umwandlung keine „stärker bearbeiteten Waren“, sondern völlig anders geartete, neue Grundstoffe entstehen. Die Überlegungen, die dazu geführt haben, Erzeugnisse pflanzlichen und tierischen Ursprungs als unbearbeitete Waren anzusehen, gelten auch für die chemisch erzeugten Grundstoffe.

Zur Durchleuchtung der ökonomischen Tatbestände wäre es wenig erwünscht, wenn die Spinnfasern pflanzlichen Ursprungs, die in Konkurrenz mit den Spinnfasern chemischen Ursprungs stehen, nicht derselben Stufe nach dem Verarbeitungsgrad zugeordnet würden. Ähnliches gilt für Rohkautschuk pflanzlichen Ursprungs und synthetisch erzeugten Kautschuk und für eine ganze Reihe von Kunststoffen, die Austauschstoffe und Konkurrenten für die entsprechenden Stoffe pflanzlicher, tierischer oder mineralischer Herkunft sind. Es dürfte sich allerdings empfehlen, bei dem Nachweis des Außenhandels mit Rohstoffen und auch beim Nachweis der Preise der Grundstoffe, die Grundstoffe chemischen Ursprungs besonders nachzuweisen, damit sie unter anderen Gesichtspunkten gegebenenfalls auch mit den stärker bearbeiteten Erzeugnissen der chemischen Industrie zusammen betrachtet werden können.

Eine einigermaßen klare Definition kann nur für die „unbearbeiteten“ Waren gegeben werden. Die der gleichen Gruppe zugerechnete nächste Stufe der „wenig bearbeiteten“ Waren ist, wie schon dargelegt, nur mit Hilfe konventioneller Entscheidungen von den stärker be-

arbeiteten Waren abgrenzbar. Zu den wenig bearbeiteten Waren sollen nur solche Waren gerechnet werden, deren erlittene Verarbeitung sie nur wenig von den „unbearbeiteten“ Waren entfernt. Unbearbeitete und wenig bearbeitete Waren umfassen also solche Waren, die noch sehr am Anfang der Fertigungsstufen stehen und meist in vielen Industriezweigen eine vielseitige Verwendung finden. Die „stärker bearbeiteten“ Waren können nur als Restgruppe definiert werden.

IV. Definition der noch bevorstehenden Verarbeitung und Zusammenhänge mit dem Verwendungszweck

Aus den bereits in Abschnitt II erörterten Zusammenhängen zwischen der erreichten und der noch bevorstehenden Verarbeitung ergibt sich, daß eine Aufteilung nach der noch bevorstehenden Verarbeitung die folgende Gruppierung vorsieht:

1. Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung noch erforderlich ist,
2. Fertigwaren (Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung nicht mehr erforderlich ist).

Es geht also hier um die Definition „Fertigwaren“ in ihrer Abgrenzung zu allen übrigen Waren. Aus der in Abschnitt III gegebenen Definition des Verarbeitungsgrades ergibt sich, daß unter Be- und Verarbeitung jede Umformung von Stoffen, jede Verbindung mit anderen Stoffen, aber auch der Einbau von Teilen verstanden werden soll, der in einem Betrieb der Industrie, des Handwerks, des Kleingewerbes, der Energiewirtschaft, des Gaststättengewerbes oder auch im privaten Haushalt vorgenommen wird. Daraus folgt, daß alle Waren, die einer Be- und Verarbeitung in diesem Sinne nicht mehr unterliegen, als „Fertigwaren“ anzusehen sind.

Praktische Schwierigkeiten der Eingruppierung, aber auch Probleme des ökonomischen Aussagewertes einer solchen Gruppierung ergeben sich in gewissem Umfange bereits bei der Verwendung von Teilen und in stärkerem Maße beim Einbau von Teilen. Es erscheint jedoch wenig sinnvoll, den Begriff der Be- und Verarbeitung auf die Umformung von Stoffen zu beschränken, denn damit würde jedes Produkt, das seine technische Form nicht mehr verändert, zu einer Fertigware werden. Ein Ziegelstein, ein Stahlträger, eine Schraube, alle Formteile, aber auch Knöpfe oder Zwirnsfäden würden dann zur Fertigware gestempelt werden, obgleich sie erst in Verbindung mit anderen Produkten zu einer technisch fertigen und ökonomisch endgültig verwendungsreifen Ware werden.

Schwieriger wird die Entscheidung, wenn es sich um den Einbau von Teilen handelt, die selbst bereits eine „stärker verarbeitete Ware“ von oft hohem Werte sind. Es muß also entschieden werden, ob z. B. die Ausfuhr von Ersatzmotoren für Kraftwagen als eine Ausfuhr von „Fertigwaren“ angesehen werden soll, auch wenn ein Motor für Kraftfahrzeuge ohne in ein Kraftfahrzeug eingebaut zu sein sehr wohl als ein noch nicht technisch fertiges Erzeugnis betrachtet werden kann. Probleme ergeben sich hier insbesondere für die sogenannten Ersatzteile und besonders im Baugewerbe, weil hier sowohl der technische wie der wirtschaftliche Aufwand des Einbaues oft verhältnismäßig geringfügig ist im Verhältnis zu dem Aufwand, der bei der Herstellung der einzubauenden Türen, Fenster, Badeeinrichtungen, Fahrstühlen usw. entstanden ist. Man wird hier ohne willkürliche Entscheidungen nicht auskommen können. Im großen und ganzen sollte es aber aus Gründen, die bei der Gruppierung der Waren nach dem Verwendungszweck noch näher dargelegt werden, vermieden werden, die Abgrenzung der Fertigwaren von den noch zu bearbeitenden Waren wesentlich anders zu ziehen als zwischen den endgültig verwendungsreifen und den noch nicht endgültig verwendungsreifen Waren. Da erst das fertige Haus einschließlich der Türen und Fenster oder Badeeinrichtungen verwendungsreif ist, sollte auch erst das Haus im technischen Sinn als „Fertigware“ angesehen werden, und die genannten Türen, Fenster und Badeeinrichtungen sollten, da sie erst durch den Einbau technisch und öko-

nomisch verwendbar werden, noch nicht als „Fertigwaren“ angesehen werden. Auf eine Warengruppierung unter dem Gesichtspunkt der noch bevorstehenden Be- und Verarbeitung einer Ware wird hier deshalb besonderer Wert gelegt, weil — insbesondere im Zusammenhang mit der Außenhandelsstatistik — es von Bedeutung ist, die „Fertigwaren“ getrennt nachzuweisen, also Waren, für die eine weitere technische Be- und Verarbeitung nicht mehr erforderlich ist. Es gilt darüber hinaus, Kriterien für eine Warengruppierung zu finden, die bereits im Stadium der Produktion oder des Außen- und Binnenhandels angewendet werden können, also in den Stadien, in denen die endgültige Verwendung der Ware oft noch nicht bekannt ist und vielfach nicht bekannt sein kann und die sich dem Kriterium der „Verwendungsreife“ möglichst naht. Es wird also zu prüfen sein, ob die „noch bevorstehende Verarbeitung“ ein brauchbares Kriterium ist, das wenigstens in gewissem Umfange Einblick in den zukünftigen voraussichtlichen Verwendungszweck der Waren gibt oder zumindest andere, wirtschaftspolitisch interessante Einblicke eröffnet.

Für die Wirtschaftsbeobachtung und die Wirtschaftsdiagnose, vor allem für die Beurteilung der Nachfragesituation für die einzelnen Warengruppen ist im Grunde genommen immer die tatsächliche Verwendung der Waren entscheidend. Die Situation auf dem Kraftwagenmarkt z. B. kann man nicht nur von der Zahl der produzierten und der ein- und ausgeführten Kraftwagen her beurteilen, sondern es muß der Nachweis hinzukommen, wie das Angebot an produzierten und importierten Kraftwagen mit der inländischen und ausländischen Nachfrage in Verbindung steht. Es interessiert z. B., inwieweit die inländische Nachfrage von den Unternehmen ausgeht (für die Kraftwagen Investitionsgüter sind), wie weit sie von den privaten Haushaltungen und nicht zuletzt wie weit die Nachfrage vom Staatsbedarf für zivile oder militärische Zwecke getragen wird. Dem importierten oder produzierten Kraftwagen ist aber im Augenblick, in dem er die Grenze überschreitet oder die Fabrik verläßt, seine tatsächliche zukünftige Verwendung nicht, oder zumindest nicht immer, anzusehen, auch wenn er in allen Fällen „einwandfrei“ als „Fertigware“ im technischen Sinne klassifiziert werden kann.

Die tatsächliche Verwendung von Waren kann vollständig und richtig nur durch eine Befragung der Investoren und der Verbraucher statistisch festgestellt werden. Jeder Versuch, diese erst nachträglich feststellbare Verwendung bereits auf das davorliegende Stadium der Produktion oder des Außenhandels zu projizieren, kann daher stets nur zu Annäherungswerten führen. In allen Fällen, in denen ein und dieselbe Ware verschiedenen Verwendungszwecken zugeführt werden kann und die Art der Ware nicht eindeutig ihren zukünftigen Verwendungszweck erkennen läßt, ist es unmöglich, ein Klassifizierungsmerkmal, das erst in einem späteren Zeitpunkt überhaupt in Erscheinung tritt, bereits in dem davorliegenden Zeitpunkt der Entstehung der Ware als Gruppierungsmerkmal zu verwenden. Man gerät hier unvermeidlich aus dem Bereich der Feststellung tatsächlicher Merkmale in das Gebiet der Schätzungen und Hypothesen, die sich meist an die Verhältnisse der Vergangenheit anlehnen müssen, auch wenn man weiß, daß die zukünftige Verwendung der gegenwärtig produzierten oder importierten Waren voraussichtlich anders aussehen wird als in der Vergangenheit.

Die Gruppierung nach der noch bevorstehenden Verarbeitung kann daher nur einen Versuch darstellen, die bereits im Stadium der Produktion oder des Außenhandels feststellbaren Merkmale der Waren zu benutzen, um wenigstens gewisse Einblicke in die zukünftige Verwendung der Waren zu bekommen. Hierzu ist es notwendig, die Gruppierung der Waren nach dem Verwendungszweck zu überlegen, um die Zusammenhänge zwischen beiden Gruppierungen klarzustellen und um darüber hinaus Klarheit zu gewinnen, ob eine Annäherung an die tatsächliche Verwendung gefunden werden

kann und welche Fehlerquellen gegebenenfalls dabei in Kauf genommen werden müssen.

Im folgenden Abschnitt soll daher zunächst die Gruppierung der Waren nach dem Verwendungszweck behandelt werden, um auf der Grundlage dieser Überlegungen dann festzustellen, ob und in welcher Form eine Zusammenfassung unter dem Gesichtspunkt der noch bevorstehenden Verarbeitung der Waren auch Hinweise auf den Verwendungszweck erbringen kann.

V. Gruppierung nach dem Verwendungszweck

Welche Gruppierungen der Waren nach dem Verwendungszweck für die Darstellung der wirtschaftlichen Vorgänge und damit für die Wirtschaftsbeobachtung von Bedeutung sind, kann nur an Hand wirtschaftstheoretischer Überlegungen festgelegt werden. Dies ist in dieser Zeitschrift, vor allem im Zusammenhang mit den methodischen Erörterungen um die Aufstellung volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, wiederholt versucht und zur Diskussion gestellt worden³). Die Ergebnisse früher veröffentlichter und jetzt weitergedieherer Überlegungen seien hier im Hinblick auf das in vorliegendem Beitrag behandelte Problem kurz zusammengefaßt. Auf eine Wiederholung der Begründungen, die an anderer Stelle für die Gliederung der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnungen gegeben worden sind, ist bewußt verzichtet worden⁴).

Die erste grundlegende Unterscheidung, die beachtet werden muß, ist die des intermediären Verbrauchs vom „letzten Verbrauch“ oder der letzten Verwendung der Güter. Zum **intermediären Verbrauch** rechnen alle Waren, die im Wege der Be- oder Verarbeitung oder der Umwandlung oder in sonstiger Form in eine neue Ware eingehen oder im Produktionsprozeß aufgebraucht werden. Der intermediäre Verbrauch spielt sich damit hauptsächlich in den produzierenden Unternehmen ab, wenn man — wie üblich — die „Produktionstätigkeit“ der privaten Haushalte für den eigenen Bedarf unberücksichtigt läßt. Zum intermediären Verbrauch, der hier rein wirtschaftlich und nicht technisch gesehen werden muß, gehören folgende Warengruppen:

A. Intermediärer Verbrauch

1. Fertigungsstoffe, d. h. für die weitere Be- und Verarbeitung bestimmte Waren,
2. Energie, Brenn- und Treibstoffe,
3. Hilfs- und Betriebsstoffe,
4. Waren für die laufende Instandhaltung der Anlagen.

Die üblicherweise als letzter Verbrauch bezeichnete endgültige Verwendung der Waren wird zweckmäßigerweise wie folgt gegliedert:

B) Letzter Verbrauch oder letzte Verwendung

1. Anlage-Investitionsgüter,
2. Waren für den letzten Verbrauch der privaten und öffentlichen Haushalte,
 - a) Gebrauchsgüter,
 - b) Verbrauchsgüter.

Eine solche, vollständig nur mit Mitteln einer Verbrauchs- oder Verwendungstatistik erfassbare Gruppierung enthält die für die Beobachtung der Wirtschaftsentwicklung wichtigsten Gruppen, sie ist aber noch keinesfalls frei von Problemen und Schwierigkeiten. Diese haben zum Teil

³) Fürst, G./Bartels, H., „Grundsätze der systematischen Klassifizierung wirtschaftlicher Tatbestände“ in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 3, März 1952, S. 92 ff.; Bartels, H., „Probleme der Gliederung und der Zuordnung auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1954, S. 59 ff.; Bartels, H.: „Der „Private Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 3, März 1956, S. 119 ff.; Schöry, O./Oppermann, W.: „Die Investitionen im Rahmen der Sozialproduktberechnung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1952, S. 13 ff. — ⁴) Siehe hierzu insbesondere die Aufsätze von Bartels, H., in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1954, S. 59 ff., und 8. Jg. N. F., Heft 3, März 1956, S. 119.

ihren Ursprung darin, daß man vielfach „Käufe“, also die Entnahme aus dem Markt, mit „Verbrauch“ gleichsetzt oder aus praktischen Gründen gleichsetzen muß, da der Verbrauch — insbesondere in den Haushalten — anderweitig kaum statistisch faßbar ist. Einige wichtige mit dem „Verwendungszweck“ zusammenhängende Probleme sollen nachstehend erörtert werden, weil sie, wie im Abschnitt IV angedeutet, auch Rückwirkungen auf die Definition der „Fertigwaren“ haben.

Die Frage der Behandlung von Ersatzteilen ist z. B. eine mit der Abgrenzung des Investitionsbegriffs eng verbundene Frage. Die hier skizzierte Gruppierung nach dem intermediären Verbrauch (A) und der letzten Verwendung (B) deckt sich weitgehend, soweit die Unternehmen betroffen sind, mit den laufenden (und als laufende Unkosten verbuchten) Kosten der Produktion (die hier als A: Intermediärer Verbrauch erscheinen) und mit den in der Bilanz aktivierten Gütern (die unter B1 als Anlage-Investitionen erscheinen). Zur letztgenannten Gruppe gehören alle Güter, deren Nutzungswert sich über einen größeren Zeitraum hinzieht, und die deswegen aktiviert und verbrauchsbedingt abgeschrieben werden. Die für die laufende Instandhaltung der Anlagen verbrauchten Güter werden nun auch in der betrieblichen Buchungspraxis verschieden behandelt. In großen Betrieben werden langlebige, aber geringwertige Wirtschaftsgüter (z. B. Ersatz von Beleuchtung, von Büro- und Betriebseinrichtungen, vor allem aber Werkzeuge und sich abnutzende Teile von Werkzeugmaschinen) entweder unter dem Gesichtspunkt einer nicht sehr langen Lebensdauer oder unter dem Gesichtspunkt des verhältnismäßig geringen Wertes nicht aktiviert, sie gehen also als Unkosten in die laufenden Kosten ein. In kleineren Betrieben ist es durchaus möglich, daß die gleichen Güter aktiviert und dann verbrauchsbedingt abgeschrieben werden.

Größere Ersatzteile für Maschinen und Fahrzeuge, die als Ersatzteile auf den Markt kommen und die ursprünglich angenommene Lebensdauer einer Maschine usw. verlängern, bilden dabei das schwierigste Problem. Soweit es sich z. B. um neue Motoren handelt, die ausgewechselt werden und damit die ursprünglich vorgesehene Lebensdauer des Fahrzeugs oder der Maschine verlängern, kann man diese — meist auch als größere Reparaturen aktivierte — Waren den Anlageinvestitionen hinzurechnen. Die Grenze zur Gruppe A 4: Waren für die laufende Instandhaltung, ist aber fließend. Hierher gehören nur Waren, welche die ursprünglich vorgesehene Lebensdauer eines Investitionsgutes nicht verlängern. Man hat sich daran gewöhnt, die Lebensdauer eines größeren Gutes als einheitlich anzusehen, obgleich dies tatsächlich nicht der Fall ist. Ein Kraftwagen mag, im ganzen gesehen, eine Lebensdauer von 10 Jahren haben, aber es steht von vornherein fest, daß die Bereifung, die Zündkerzen und auch andere Teile früher ersetzt werden müssen. Ein Gebäude mag eine Lebensdauer von 50 oder 100 Jahren haben, aber auch hier steht fest, daß der Verputz, der Anstrich, die Tapeten, die eingebauten Leitungen, nicht die gleiche Lebensdauer haben. Man wird hier allerdings wohl der betrieblichen Praxis folgen können und Ersatzreifen, Ersatzzündkerzen, Ersatztapeten usw. nicht als Ersatzteile ansehen, die die ursprüngliche Lebensdauer des Anlagegutes verlängern, sondern sie nur sichern. Solche Ersatzteile können also als Waren der Gruppe A 4 betrachtet werden. Die dann noch verbleibenden Abgrenzungsschwierigkeiten, nämlich die Aufteilung zwischen A 1 und A 4, bleiben dann innerhalb des intermediären Verbrauchs.

Die vorstehenden Überlegungen — obgleich sie nur beispielhaft die Abgrenzungsprobleme zwischen den Gruppen A 4 und B 1 behandeln — deuten die Schwierigkeiten an, die entstehen müssen, wenn man eine Gruppierung nach der Verwendung in dem früheren Stadium der Produktion oder des Außenhandels vornehmen will. Der Reifenproduzent kann nicht angeben, ob er als Neubereifung eines fabrikneuen Kraftwagens Fertigingsstoff (A 1) ist oder ob er als Ersatzreifen dienen wird und daher der Gruppe A 4 oder B 2 b zuzuordnen ist.

Derartige Überschneidungen ergeben sich aber bei allen Gruppen, wie hier an einigen Beispielen gezeigt werden soll:

- A 1. **Fertigungsstoffe überschneiden sich** mit A 2, z. B. Kohle als Fertigingsstoff der Kokereien, der chemischen Industrie und als Brennstoff, mit A 3, z. B. Papier oder Pappe als Fertigingsstoff in der Papierverarbeitung, Druckgewerbe und als Verpackungsmaterial, mit A 4, z. B. Reifen als Fertigingsstoff für die Automobilindustrie und als Ersatzreifen bei gewerblichen Fahrzeugen. Alle auswechselbaren Teile können Halbwaren für die Anfertigung und auch Ersatzteile für die Instandhaltung sein, mit B 2 b, z. B. Obst, Gemüse, Milch können Fertigingsstoffe des Nahrungsmittelgewerbes, aber auch Verbrauchsgut der privaten Haushalte sein.
- A 2. **Energie, Brenn- und Treibstoffe überschneiden sich** mit A 1 (siehe oben) mit B 2 b, z. B. Kohle zur Beheizung privater und öffentlicher Gebäude, Treibstoff für private Kraftwagen usw.
- A 3. **Hilfs- und Betriebsstoffe überschneiden sich** mit A 1 (siehe oben) mit B 2 b, z. B. Pack- und Schreibpapier in privaten und öffentlichen Haushalten.
- A 4. **Waren für die laufende Instandhaltung der Anlagen überschneiden sich** mit A 1 (siehe oben) (mit B 1 wegen Ersatzteilen durch Definition ausgeschlossen) (mit B 2 a durch Definition ausgeschlossen) mit B 2 b, z. B. Reifen, Zündkerzen für private Automobile
- B 1. **Anlage-Investitionen überschneiden sich** (mit A 4 durch Definition ausgeschlossen) mit B 2 a, z. B. Kraftwagen, Kühlschränke, Möbel usw. in gewerblichen Betrieben und in privaten und öffentlichen Haushalten.
- B 2 a. **Gebrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte überschneiden sich** (mit A 4 durch Definition ausgeschlossen) mit B 1 (siehe oben).
- B 2 b. **Verbrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte überschneiden sich** mit A 1, z. B. Nahrungsmittel, mit A 2, z. B. Kohle, Energie, Treibstoffe, mit A 3, z. B. Pack- und Schreibpapier, mit A 4, z. B. Ersatzreifen, Ersatz-Zündkerzen.

Es soll hier keineswegs übersehen werden, daß eine große Zahl von Waren durch ihre Art und ihre Eigenschaften eindeutig einem einzigen Verwendungszweck zugewiesen werden kann, z. B. viele Maschinen. Die Zahl der Güter mit mehreren Verwendungsmöglichkeiten ist aber sehr groß und wertmäßig bedeutsam, so daß das hier behandelte Problem der Überschneidung nicht bagatellisiert werden darf.

Faßt man die oben mit Beispielen gekennzeichneten Überschneidungen in einer Aufstellung zusammen, so ergibt sich folgendes Bild, in dem die Überschneidungsmöglichkeiten — also die Tatsache, daß Waren der gleichen Art zum Teil in die eine, zum Teil in die andere Gruppe gehören — mit einem x bezeichnet werden:

Verwendungszweck- gruppe	A Intermediärer Verbrauch				B Letzter Verbrauch			
	A 1	A 2	A 3	A 4	B 1	B 2 a	B 2 b	
A Intermediärer Verbrauch	A 1	.	x	x	x	0	0	x
	A 2	x	.	0	0	0	0	x
	A 3	x	0	.	0	0	0	x
	A 4	x	0	0	.	0	0	x
B Letzter Verbrauch	B 1	0	0	0	0	.	x	0
	B 2 a	0	0	0	0	x	.	0
	B 2 b	x	x	x	x	0	0	.

Wenn wir an einen früheren Punkt unserer Überlegungen zurückkehren, d. h. zu der Frage, ob eine Gruppierung nach nicht mehr weiter zu bearbeitenden „Fertigwaren“, zum Unterschied von Waren, die noch weiter be- oder verarbeitet oder eingebaut werden müssen, in einem inneren logischen Zusammenhang mit einer Gruppierung nach dem Verwendungszweck der Waren steht, so daß eine Gruppierung aus der anderen abgeleitet werden könnte, so zeigt sich leider, daß eine saubere Lösung nicht möglich ist. Nur die Waren der Gruppe B, also die verbrauchs- und investitionsreifen Waren, sind — und auch nur in der Zusammenfassung von B 1 und B 2 a, also der Anlageinvestitionsgüter + Verbrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte — durchweg Güter, die unter dem Gesichtspunkt des Verarbeitungsgrades zur Gruppe der „Fertigwaren“ gehören. Hierbei ist noch vorauszusetzen, daß man bei den „Ersatzteilen“ für die Zuordnung zu den Anlageinvestitionsgütern und Verbrauchsgütern die gleichen Kriterien anwendet wie bei der Zuordnung zur Gruppe der

„Fertigwaren“. Die Verwendungszweckgruppen B 1 + B 2 a sind zwar frei von Überschneidungen mit der Gruppe A, aber die Gruppe B 2 b, d. h. die Verbrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte — die zum größten Teil auch aus „Fertigwaren“ bestehen (mit Ausnahme der im Haushalt noch weiter zu bearbeitenden Waren) — überschneiden sich vielfach mit den Waren des intermediären Verbrauchs. Faßt man die Gruppe A mit der Gruppe B 2 b zusammen, so entfallen alle Überschneidungen mit den Summen von B 1 + B 2 a. Man kommt aber so nicht zu einer Unterscheidung nach der Verwendungsreife, sondern nach der Lebensdauer oder der Dauerhaftigkeit. Auch eine Überleitung zur Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad kann auf diese Weise nicht gefunden werden.

VI. Die Gruppierung nach der Dauerhaftigkeit

Nimmt man die am Schlusse des vorstehenden Abschnitts V angedeuteten Zusammenfassungen vor, so ergeben sich folgende Gruppen:

A. Kurzlebige Güter,
d. h. alle Güter des intermediären Verbrauchs und alle Verbrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte;

B. Langlebige Güter,
d. h. Anlageinvestitionsgüter und alle „Gebrauchsgüter“ der privaten und öffentlichen Haushalte.

Diese gewissermaßen als Nebenprodukt gewonnene Unterscheidung nach Kurz- bzw. Langlebigkeit der Güter läßt sich also ziemlich befriedigend aus dem Verwendungszweck ableiten, und zwar auch im frühen Stadium der Produktion oder des Außenhandels. Es sei betont, daß die Lebensdauer hier nicht technisch, sondern nur wirtschaftlich gesehen werden darf. Ein Mauerstein oder Stahlträger ist z. B. kurzlebig, erst das Haus oder die Brücke oder der Stahlbau sind langlebig.

Die Unterscheidung nach der Lebensdauer hat ihren eigenen ökonomischen Sinn, denn sie zeigt z. B., ob „dauerhafte“ Güter mit längerer Nutzungsdauer produziert werden, deren Nutzung und Ersatz — wie sich in Notzeiten stets gezeigt hat — anderen Gesetzen unterliegen als die Verbrauchsgüter. Unterscheidungen nach dauerhaften und nicht dauerhaften Gütern sind auch im Ausland vielfach versucht worden (durables und non-durables), ohne daß unseres Wissens dabei der logische Platz für eine solche Gruppierung klar gefunden wurde und ohne daß der Zusammenhang einer solchen Gruppierung mit den hier behandelten Klassifikationen nach dem Verwendungszweck eindeutig klargelegt wurde. Das liegt m. E. oft daran, daß versucht worden ist, auch die Waren des intermediären Verbrauchs unter dem Gesichtspunkt der Dauerhaftigkeit zu sehen. Auf eine solche Aufteilung der Güter des intermediären Verbrauchs unter dem Gesichtspunkt, ob aus ihnen kurz- oder langlebige Güter entstehen, wird man so lange verzichten müssen, wie man die starken Verflechtungen und Verästelungen nicht kennt oder nicht statistisch nachweisen kann, denen die Rohstoffe auf dem Weg bis zum verwendungsreifen Produkt folgen. Auch dann wird man eine entsprechende Aufteilung nur nachträglich vornehmen können. Aus den technischen Eigenschaften des Rohstoffes selbst, läßt sich jedenfalls das Kriterium der ökonomischen Dauerhaftigkeit der daraus produzierten Waren nicht ableiten.

Zusammenhänge zwischen einer Gruppierung nach der „Dauerhaftigkeit“ der Güter und nach dem „Verarbeitungsgrad“ bestehen kaum. Alle „langlebigen Güter“ gehören zwar unter dem Gesichtspunkt einer noch bevorstehenden Verarbeitung der Gruppe der „Fertigwaren“ an; aber viele Fertigwaren sind auch kurzlebig. Unter dem Gesichtspunkt des erreichten Verarbeitungsgrades dürften die langlebigen Güter ganz überwiegend „stärker bearbeitete Waren“ sein; aber viele stärker bearbeitete Waren sind auch kurzlebig.

VII. Mögliche Behelfs- und Kompromißlösungen für eine Gruppierung nach dem Verwendungszweck

Wenn also eine saubere Unterscheidung nach dem Verwendungszweck im Zeitpunkt der Produktion oder des Außenhandels nicht möglich ist, da den Waren die endgültige Verwendung häufig nicht angesehen werden kann, so bleiben nur die folgenden Möglichkeiten:

1. auf eine Unterscheidung nach dem Verwendungszweck bei der Produktions-, Außenhandels- und Absatzstatistik überhaupt zu verzichten und eine solche Unterscheidung nur bei den Verbrauchsstatistiken oder -schätzungen vorzunehmen, also auf einen Zeitpunkt zu verlegen, in dem die endgültige Verwendung feststeht;
2. für die Waren mit mehrfachem Verwendungszweck zu prüfen, ob Behelfslösungen denkbar sind, die allerdings nur Annäherungswerte bringen können, bei denen man sich aber klar sein muß, daß ein zuverlässiger Verwendungsnachweis für die produzierten und importierten Güter erst nachträglich aus der Kombination verschiedener Statistiken gewonnen werden kann. Ein solcher Verwendungsnachweis wird in großen Zügen durch die Darstellung der Verwendungsseite des Sozialprodukts gegeben. Hierbei wäre zu prüfen, ob die Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad oder nach der Dauerhaftigkeit zur Gewinnung solcher Annäherungswerte beitragen kann.

Für derartige Behelfslösungen sind grundsätzlich zwei Wege denkbar, nämlich

eine Aufteilung der Waren gleicher Art, aber mit mehrfachem Verwendungszweck an Hand eines Schlüssels, der aus der endgültigen Verwendung der betreffenden Waren in der Vergangenheit abgeleitet worden ist;

eine geschlossene Zuweisung der betreffenden Warenart nach dem vorwiegenden Verwendungszweck dieser Waren.

Beide Behelfslösungen haben schwerwiegende Nachteile.

Die oben angedeutete schlüsselmäßige Aufteilung führt zwar — aber leider nur sehr äußerlich — zu den oben unterschiedenen Gruppen nach dem Verwendungszweck. Die Verwendung eines Schlüssels aus der Vergangenheit kann aber dazu führen, daß man die ökonomischen Erkenntnisse, die man aus unterschiedlichen Entwicklungstendenzen der einzelnen Gruppen ziehen will, durch die Anwendung eines notwendigerweise aus der Vergangenheit entnommenen Schlüssels illusorisch macht. Wenn man z. B. die elektrische Energie oder die Kohle auf den intermediären Verbrauch (A) einerseits und den privaten und öffentlichen Verbrauch (B 2 b) andererseits nach einem aus der Vergangenheit stammenden Verhältnis aufteilt, so kann das grundsätzlich falsch sein, da bei steigender Produktion ein sehr viel größerer Anteil wahrscheinlich in die Industrie geht. Auch wenn man — um ein anderes Beispiel zu nennen — die Produktion von Kraftwagen nach einem Schlüssel aus dem Jahre 1950 aufteilt, so ergibt sich bei der Anwendung dieses Schlüssels für das Jahr 1955 ein Bild, das erheblich von der mit Hilfe anderer Statistiken feststellbaren tatsächlichen Verwendung der Kraftfahrzeuge abweicht. So ist insbesondere die Zahl der exportierten Wagen 1955 erheblich größer gewesen als sich bei der schlüsselmäßigen Aufteilung ergibt. Man denke nur daran, daß z. B. die Nachfrage nach Kraftfahrzeugen für Verteidigungszwecke neu auftritt und damit eine neue Nachfrage entsteht, die im Schlüssel der Vergangenheit nicht enthalten sein kann.

Eine schlüsselmäßige Aufteilung kann wegen der scheinbaren Bestimmtheit der Aussage zu einer Quelle gefährlicher Irrtümer werden. Es kann sich z. B. aus anderen laufenden Statistiken zeigen, daß der verwendete Schlüssel sich ändert, ohne daß es praktisch möglich ist, bei zeitlich nebeneinander herlaufenden und kurzfristig zu veröffentlichenden Statistiken rechtzeitige Änderungen des Schlüssels vorzunehmen. Wenn man einen Schlüssel verwendet, so muß man die Aufteilung als vorläufig ansehen und sie später berichtigen, was aller-

dings auch nur mit Hilfe von Schätzungen möglich ist, die meist nur für größere Warengruppen, aber nicht für einzelne Waren durchgeführt werden können.

Der Verzicht auf eine schlusselmäßige Aufteilung würde auch viele Schwierigkeiten vermeiden, die sich bei der Außenhandelsstatistik ergeben. Der sich aus der tatsächlichen Verwendung der im Inland verfügbaren Güter ergebende Verteilungsschlüssel kann sinnvoll weder auf die Verwendung der importierten und schon gar nicht auf die exportierten Güter angewendet werden. Der aus der inländischen Wirtschaft gewonnene Verteilungsschlüssel für Waren der Gruppen B 1 und B 2 a, z. B. Möbel, Kraftwagen, Schreibmaschinen, Kuhl-schränke usw., kann nicht auf die Bestimmungsländer der Ausfuhr übertragen werden. Tut man dies aber nicht, so gerät man in das Dilemma, daß die Produktions- und die Außenhandelsstatistik nicht addierbar gemacht werden können. Auch diese Überlegungen sprechen gegen eine Verwendung der Behelfslösung der schlusselmäßigen Zuweisung und überhaupt gegen eine Übertragung des Gedankens einer Gliederung nach dem Verwendungszweck, der nur für die in der eigenen Volkswirtschaft verwendeten Güter sinnvoll ist, auf die Einfuhr oder Ausfuhr von Gütern. Die Ausfuhr ist hier an sich bereits eine Form der Verwendung, die aber mit der im Abschnitt V dargelegten Gruppierung wenig Zusammenhang besitzt.

Auch eine Zuweisung nach dem vorwiegenden Verwendungszweck ist eine mit zahlreichen Mängeln behaftete Lösung. Auch der vorwiegende Verwendungszweck kann sich ändern und kann nur nachträglich festgestellt werden. Bei diesen Behelfslösungen bleiben alle kleineren Veränderungen zwischen den einzelnen Gruppen außer Betracht, solange sich nicht durch Überschreiten der 50-vH-Grenze der vorwiegende Zweck ändert. Dann allerdings wandern plötzlich erhebliche Beträge von einer Gruppe zur anderen. Diese Lösung arbeitet mit der groben Unterscheidung des „vorwiegenden Zweckes“ und ist deshalb äußerlich nicht so anspruchsvoll wie die schlusselmäßige Aufteilung, im Grunde können aber gegen sie die gleichen Einwände erhoben werden.

Als letzte Möglichkeit muß die Frage geprüft werden, ob vielleicht der umgekehrte Weg gangbar ist, also ob es möglich ist, von der Gruppierung nach der noch bevorstehenden Verarbeitung:

1. Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung noch erforderlich ist,
2. Fertigwaren (Waren, bei denen eine weitere Bearbeitung nicht mehr erforderlich ist)

auszugehen und diese so zu unterteilen, daß wenigstens wichtige, nach dem Verwendungszweck gebildete Warengruppen dabei sichtbar werden. Hier empfiehlt es sich, die im Abschnitt V aufgeführten Gruppen nach dem Verwendungszweck im einzelnen durchzugehen.

Die Verwendungszweck-Gruppe A 1, Fertigungsstoffe, fällt einschließlich der gleichen in öffentlichen und privaten Haushalten verwendeten Waren unter die Gruppe 1, bei denen noch eine weitere Bearbeitung erforderlich ist.

Die Verwendungszweck-Gruppe A 2, Energie, Brenn- und Treibstoffe, konnte geschlossen ebenfalls der Gruppe 1 zugewiesen werden, wenn man sich entschließen würde, alle Energie, Brenn- und Treibstoffe noch nicht als Fertigwaren anzusehen. Für eine solche Lösung spräche, daß Kohle, Rohöl usw. vielfach gleichzeitig Fertigungsstoffe sind und insoweit auch technisch weiter be- oder verarbeitet werden. Man müßte sich dann allerdings auch entschließen, diejenigen Waren, wie elektrische Energie oder Benzin, die keiner weiteren Verarbeitung mehr unterliegen, sondern im Produktionsprozeß oder in den Haushalten aufgebraucht werden, nicht den Fertigwaren zuzurechnen, sondern dieses Aufbrauchen, ähnlich wie die „Verbindung mit anderen Teilen“ oder den „Einbau“, als ein Kriterium einer noch bevorstehenden Be- und Verarbeitung anzusehen. Aber selbst dann kommt man um die Schwierigkeit nicht herum, daß die

Energie, Brenn- und Treibstoffe nur zum Teil Waren des intermediären Verbrauchs, zum andern Teil aber Waren des endgültigen Verbrauchs in privaten und öffentlichen Haushalten sind.

Für die Verwendungszweck-Gruppe A 3, Hilfs- und Betriebsstoffe, gelten für die Entscheidung der Frage, ob sie der Gruppe 1 oder 2 zugewiesen werden sollen, zum Teil ähnliche Überlegungen wie für die Energie, Brenn- und Treibstoffe. Zum größten Teil dürfte es sich jedoch um Waren handeln, die der Gruppe 2 zuzuweisen sind.

Auch für die Verwendungszweck-Gruppe A 4, Waren für die laufende Instandhaltung der Anlagen, ist eine eindeutige Zuweisung unter eine der beiden Gruppen nach der noch bevorstehenden Verarbeitung nicht möglich. Zu dieser Gruppe gehören zahlreiche noch nicht fertige Waren, die gleichzeitig Fertigungsstoffe sein können, und das Problem der Behandlung der nur noch einzubauenden Ersatzteile spielt bei dieser Gruppe eine erhebliche Rolle.

Die Verwendungszweck-Gruppe B 1, Anlage-Investitionen, kann ohne größere Schwierigkeiten geschlossen der Gruppe der Fertigwaren zugewiesen werden. Schwierigkeiten entstehen auch hier hauptsächlich wegen der noch einzubauenden Ersatzteile, die in den Bilanzen aktiviert werden und deshalb als Anlage-Investitionen angesehen werden müssen, während Waren der gleichen Art auch Fertigungsstoffe sind.

Die Verwendungszweck-Gruppe B 2 a, Gebrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte, kann mit den gleichen Einschränkungen, die für die Anlage-Investitionen gemacht worden sind, geschlossen den „Fertigwaren“ zugewiesen werden.

Die Verwendungszweck-Gruppe B 2 b, Verbrauchsgüter der privaten und öffentlichen Haushalte, dürfte sich ganz überwiegend aus Fertigwaren zusammensetzen. Zu den Verbrauchsgütern rechnen aber auch Nahrungsmittel, Kohle, Energie, Treibstoffe und andere Waren, die zu einem größeren oder geringeren Teil in die Verwendungszweck-Gruppen A 1, A 2, A 3 und A 4 gehören.

Die vorstehenden Überlegungen zeigen nochmals, daß auch die Überleitung der nach dem Verwendungszweck gebildeten Gruppen in eine Klassifikation nach der noch bevorstehenden Verarbeitung nicht zu erreichen ist; eine Ausnahme bilden lediglich die ihrer Art nach erkennbaren Anlage-Investmentsgüter und die Gebrauchsgüter der öffentlichen und privaten Haushalte (also die Summe der Verwendungszweck-Gruppen B 1 und B 2 a), die geschlossen zu der Gruppe der Fertigwaren gehören und mit hinreichender Genauigkeit wohl auch als eine Untergruppe der Fertigwaren in einer Klassifikation nach der noch bevorstehenden Verarbeitung nachgewiesen werden könnten.

VIII. Folgerungen für eine kombinierte Warengruppierung nach der erreichten und bevorstehenden Verarbeitung und der Dauerhaftigkeit

Die Darlegungen der vorhergehenden Abschnitte haben dem Leser sicherlich gezeigt, daß die eingangs erwähnten und so einfach erscheinenden Fragen an den Statistiker nach der Höhe der Produktion, des Absatzes, der Ein- und Ausfuhr oder den Preisen von Fertigwaren oder von Rohstoffen, Investitions- oder Verbrauchsgütern außerordentlich schwierige Probleme aufwirft. Das Statistische Bundesamt ist der Auffassung, daß man eine Gruppierung nach dem Verwendungszweck der Waren, also nach dem Kriterium, das man im Augenblick der Produktion, des Absatzes oder des Handels mit Waren noch nicht feststellen kann, auch von den genannten Statistiken nicht verlangen sollte. Der Nachweis der tatsächlichen Verwendung der Waren kann nur aus der Kombination verschiedener Statistiken und bei dem Mangel an Verbrauchs- und Verwendungstatistiken nur unter Zuhilfenahme wohlüberlegter Schätzungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erbracht werden.

Das Statistische Bundesamt glaubt andererseits, daß eine kombinierte Gruppierung der Waren nach dem Verarbeitungsgrad und nach der Dauerhaftigkeit der Güter, die auch einen Nachweis der einzigen klar erkennbaren Verwendungszweck-Gruppe der Investitions- und Gebrauchsgüter enthalten kann und bei der auch die Dauerhaftigkeit der Güter berücksichtigt werden kann, für die Wirtschaftsbeobachtung genügend Daten ergibt, aus denen im großen und ganzen auch gewisse Rückschlüsse auf die Entwicklung der Produktion, des Absatzes, des Außenhandels und der Preise von Waren für bestimmte wichtige Verwendungszwecke gezogen werden können.

Es wird daher nachstehend das Schema einer solchen kombinierten Warengruppierung vorgelegt, in der auch einige Zuordnungsprobleme, die insbesondere bei den Nahrungsmitteln auftreten können, einen Lösungsvorschlag finden. Schwierigkeiten entstehen hier dadurch, daß die Nahrungsmittel, besonders die im Außenhandel erscheinenden Mengen bestimmter Warenarten, in starkem Maße Verbrauchsgüter der Haushalte sind, andererseits aber auch Grundstoffe des Nahrungsmittelgewerbes sein könnten (z. B. Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Milch usw.). Man kommt bei keiner Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad, bei der man Waren der gleichen Art geschlossen an der gleichen Stelle unterbringen will, um eine konventionelle oder gar willkürliche Entscheidung herum, ob man die genannten Waren, die z. T. ohne jede weitere Verarbeitung genießbar sind, als Fertigwaren ansehen will oder nicht. Die Nachteile einer solchen Entscheidung können durch die Bildung einer zusammenfassenden Warengruppe „Nahrungsmittel“ im Rahmen der nachzuweisenden Warenarten oder Waren weitgehend behoben werden.

Die vorgesehene Kompromißlösung hat außerdem den Vorteil, daß die im Abschnitt II dargelegten und angestrebten Zusammenhänge zwischen der erreichten und der noch bevorstehenden Verarbeitung — wenn auch nur annähernd sauber — herausgearbeitet werden können, was besonders für die Außenhandelsstatistik wichtig ist. Die verwendeten Ausdrücke für den Verarbeitungsgrad unterscheiden sich ausreichend von den Kategorien nach dem Verwendungszweck, so daß Fehlinterpretationen hoffentlich vermieden werden können. Die Unterscheidung nach der Dauerhaftigkeit der Waren läßt sich aus der gewählten Kompromißlösung ebenfalls herleiten. Die nachgewiesene Gruppe der Anlage-Investitionsgüter und der Gebrauchsgüter privater und öffentlicher Haushalte ist identisch mit den langlebigen Gütern — alle übrigen Waren gehören zur Gruppe der kurzlebigen Güter.

Als Ergebnis ergibt sich demnach eine Gruppierung der Waren in etwa folgender Form:

**Schema einer
Warengruppierung nach der erreichten und der noch
bevorstehenden Verarbeitung**

I. Waren, bei denen vorwiegend eine weitere Be- oder Verarbeitung noch erforderlich ist:

A. Unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren

1. pflanzlichen oder tierischen Ursprungs

a) Nahrungsmittel (einschl. Futtermittel)

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

b) Sonstige

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

2. mineralischen Ursprungs

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

3. chemischen Ursprungs

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

(Die Waren chemischen Ursprungs (A 3) können nach Bedarf auch mit stärker bearbeiteten Waren (B) zusammengefaßt werden.)

B. Stärker bearbeitete Waren

1. Nahrungsmittel (einschl. Futtermittel)

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

2. Sonstige

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

II. Fertigwaren (Waren, bei denen eine weitere Be- oder Verarbeitung nicht mehr erforderlich ist), zunächst unterteilt unter dem Gesichtspunkt des Verwendungszweckes

A) Anlage-Investitionsgüter und Gebrauchsgüter privater und öffentlicher Haushalte (zugleich Gesamtheit der langlebigen Güter)

1. Unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

2. Stärker bearbeitete Waren

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

B) Übrige Fertigwaren

1. Unbearbeitete oder wenig bearbeitete Waren

a) Nahrungsmittel

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

b) Sonstige

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

2. Stärker bearbeitete Waren

a) Nahrungsmittel

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

b) Sonstige

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

Zusammenfassung der Nahrungsmittel (einschl. Futtermittel)

I. Nahrungsmittel, bei denen vorwiegend eine weitere Be- oder Verarbeitung noch erforderlich ist (einschl. Futtermittel).

A. Unbearbeitete oder wenig bearbeitete Nahrungsmittel (einschl. Futtermittel)

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

B. Stärker bearbeitete Nahrungsmittel (einschl. Futtermittel)

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

II. Fertige Nahrungsmittel

A. Unbearbeitete oder wenig bearbeitete Nahrungsmittel

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

B. Stärker bearbeitete Nahrungsmittel

1 }
2 } Nachweis von Waren oder Warenarten
3 }

Die vorstehende Herauslösung und Zusammenfassung der Nahrungsmittel (einschließlich Futtermittel) und ihr getrennter Nachweis würde etwa den gleichen Erkenntniszwecken dienstbar gemacht werden können wie die zur Zeit in der Außenhandelsstatistik unter der Bezeichnung „Ernährungswirtschaft“ zusammengefaßten Waren. Auf die Unterscheidung nach der Verwendungsreife könnte bei dieser Zusammenfassung gegebenenfalls sogar verzichtet werden. Sie ist für die Nahrungsmittel allein besonders problematisch, sie ist jedoch von Bedeutung, wenn man die Nahrungsmittel in ein

Schema einordnet, in dem alle Waren nach einheitlichen Gesichtspunkten gruppiert werden.

Es ist selbstverständlich möglich, die in dem vorstehenden Gliederungsschema enthaltenen Gruppen auch in anderer Reihenfolge nachzuweisen. Es kam hier nur darauf an, die Gruppen als solche erkennbar zu machen.

IX. Schlußbemerkungen

Die vorstehenden Ausführungen beschränken sich auf eine Erörterung der grundsätzlichen methodischen Probleme. Sie stellen die derzeitigen Auffassungen des Statistischen Bundesamtes dar und werden hiermit vorgelegt, um eine Diskussion in der Öffentlichkeit anzuregen. Es kann sein, daß sich bei der praktischen Arbeit an der Eingruppierung der produzierten und der gehandelten Waren noch Veränderungen an dem hier als Vorschlag vorgelegten Arbeits-Schema (siehe Teil VIII) als notwendig erweisen.

Die Ergebnisse der dargelegten Gruppierungsgrundsätze werden in besonderen Beiträgen für die einzelnen Statistiken gebracht werden. Da diese mit verschiedenen, jeweils den besonderen Zwecken angepaßten Warenlisten mit einer unterschiedlichen Tiefe der Warengliederung arbeiten müssen, liegen jeweils verschiedene Bausteine für eine Umgruppierung der Ergebnisse vor.

Die Ausführungen haben gezeigt, daß eine Gruppierung sowohl nach der erreichten wie nach der noch bevorstehenden Verarbeitung möglichst unter Hervorhebung der Investitions- und Gebrauchsgüter insbesondere für den Warenverkehr mit dem Ausland von Bedeutung ist. Der Außenhandelsstatistik wird daher ein besonderer Beitrag gewidmet sein.

Für die Preisstatistik ist in erster Linie eine Gruppierung der Waren nach dem erreichten Verarbeitungsgrad und — wie dargelegt — insbesondere die Heraushebung der unbearbeiteten und wenig bearbeiteten Grundstoffe von Interesse. Die Ergebnisse sind bereits im Zusammenhang mit einer Revision des Preisindex ausgewählter Grundstoffe behandelt worden⁵⁾.

Für die Statistik der industriellen Produktion steht neben einer Gruppierung nach dem Verarbeitungsgrad eine Unterscheidung nach der Verwendungsreife und zumindest eine Heraushebung der gebrauch- und investitionsreifen Güter und, wenn irgend möglich, auch der Verbrauchsgüter im Vordergrund des Interesses. Die diesbezüglichen Ergebnisse werden im Zusammenhang mit der in Arbeit befindlichen Berechnung eines Index der industriellen Bruttoproduktion von Investitions- und Gebrauchsgütern dargelegt werden.

Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird der zusammengefaßte Nachweis der tatsächlichen Verwendung der Waren für die der inländischen Versorgung zur Verfügung stehenden Güter gebracht werden, deren Menge sich aus Produktion, Einfuhr, Ausfuhr und Vorratsveränderungen ergibt, und damit werden die schon einmal zu einem früheren Zeitpunkt veröffentlichten Ergebnisse weitergeführt und vervollständigt werden⁶⁾.

Dr. Gerhard Fürst

⁵⁾ Siehe Aufsatz: Brandner, H./Deneffe, P.: „Neuberechnung eines Preisindex ausgewählter Grundstoffe“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 12, Dezember 1955, S. 585 ff. — ⁶⁾ Siehe Aufsatz: Schörry, O./Oppermann, W.: „Die Investitionen im Rahmen der Sozialproduktberechnung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 1, Januar 1952, S. 13 ff.

Die Lohn- und Gehaltsummen in der Industrieberichterstattung und ihr Erkenntniswert

Gliederung

- I. Allgemeines
 1. Der Erkenntniswert der Lohn- und Gehaltsummen
 2. Begriffliche Abgrenzung der Lohn- und Gehaltsumme im Hinblick auf den mit der statistischen Erfassung verfolgten Erkenntniszweck
- II. Die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung unter Kostengesichtspunkten
 1. Lohn- und Gehaltsumme und Personalkosten
 2. Industrieberichterstattung und Kostenstrukturerhebung
 3. Wahl der geeigneten Vergleichsgröße
 4. Der Lohnanteil am Umsatz und seine Bestimmungsfaktoren
 5. Die Bedeutung der zugrundegelegten Einheit (Betrieb und Unternehmen)
 6. Darstellung der Ergebnisse
- III. Die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung unter Einkommensgesichtspunkten
 1. Lohn- und Gehaltsumme, Arbeitnehmerinkommen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit
 2. Die Lohn- und Gehaltsummen als Maßstab für das in der Industrie entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit
 3. Schlüsse auf die Durchschnittsverdienste. Industrieberichterstattung und amtliche Lohnstatistik
 - a) Bestimmungsfaktoren der Bruttolohn- und -gehaltsumme
 - b) Die Berechnung von Arbeiterverdiensten
 - c) Die Berechnung von Angestelltenverdiensten

I. Allgemeines

1. Der Erkenntniswert der Lohn- und Gehaltsummen

Die in der Industrie gezahlten Bruttolohn- und -gehaltsummen bilden nicht nur ein wesentliches Element der bei der industriellen Produktion entstehenden Kosten, sie sind gleichzeitig auch ein wichtiger Teil des aus der industriellen Tätigkeit fließenden Einkommens. Ihre statistische Erfassung ermöglicht daher die Gewinnung mannigfacher Erkenntnisse.

Die Auswertung der Lohn- und Gehaltsummen unter Kostengesichtspunkten zeigt die verschieden hohe Lohnintensität der einzelnen Industriegruppen und liefert damit Material, das auf vielen Gebieten der praktischen Wirtschaftspolitik von Nutzen sein kann. Die Kennt-

nis der Lohnintensität ist zum Beispiel von Wichtigkeit für Maßnahmen auf dem Gebiet der Industrieförderung und der industriellen Standortpolitik, für die Beurteilung der Frage, inwieweit sich Lohnveränderungen auf die Produktionskosten und damit möglicherweise auch auf die Preise auswirken können, für die Auftragspolitik der öffentlichen Hand, für Entscheidungen auf dem Gebiet der Außenhandelspolitik, für steuerpolitische Maßnahmen u. a. m. Die Kenntnis der Lohnintensität ist darüber hinaus aber auch für die Beurteilung vieler betriebswirtschaftlicher Probleme von Bedeutung. So sind z. B. die Liquiditätsanforderungen in einem lohnintensiven Bereich anders zu beurteilen als in einem Bereich mit geringer Lohnintensität.

Eine Auswertung der Lohn- und Gehaltsummen unter Einkommensgesichtspunkten kann in folgender Hinsicht von Interesse sein:

- a) Die von der Industrie gezahlten Lohn- und Gehaltsummen bilden einen wesentlichen Teil des in der Volkswirtschaft entstandenen Einkommens aus unselbständiger Arbeit. Ihre Veränderung gehört daher zu den Indikatoren für die Entwicklung des Einkommens einer breiten Verbraucherschicht.
- b) Ein Vergleich der Lohn- und Gehaltsummen mit anderen Beschäftigungsmerkmalen ermöglicht Schlüsse auf die Höhe der Durchschnittsverdienste je Arbeiter, je Arbeiterstunde und je Angestellten.

2. Begriffliche Abgrenzung der Lohn- und Gehaltsumme im Hinblick auf den mit der statistischen Erfassung verfolgten Erkenntniszweck

Die Lohn- und Gehaltsumme ist zwar der Hauptbestandteil der betrieblichen Personalkosten wie auch des in einem Betrieb entstandenen Arbeitnehmerinkommens, doch decken sich diese drei Größen keineswegs. Manche Personalkosten (z. B. die allgemeinen, dem einzelnen

Arbeitnehmer nicht zurechenbaren Aufwendungen für die Belegschaft) sind nur mit Einschränkungen oder überhaupt nicht als Einkommen der Arbeitnehmer anzusehen und üblicherweise auch nicht in den Lohn- und Gehaltsummen enthalten. Andere (z. B. die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung¹⁾) sind zwar im volkswirtschaftlichen Sinne Arbeitnehmereinkommen, werden aber ebenfalls nicht in die Lohn- und Gehaltsummen einbezogen. Wieder andere (nämlich die Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen und Erfolgsprämien) stellen Einkommen dar und werden auch in einigen Statistiken der Lohn- und Gehaltsumme zugerechnet, bleiben aber wegen ihrer Sonderstellung bei bestimmten Untersuchungen — z. B. bei der Berechnung von Monatsgehältern der Angestellten und von Stundenverdiensten der Arbeiter — zweckmäßigerweise außer Betracht.

Diese kurzen Hinweise zeigen bereits, daß die Lohn- und Gehaltsumme für sich allein weder über die Personalkosten eines Betriebes noch über das in einem Betrieb entstandene Arbeitnehmereinkommen ein wirklich erschöpfendes Bild vermitteln kann.

Um auch nur eines dieser beiden Ziele zu erreichen, muß bei der statistischen Erfassung die Frage nach der Lohn- und Gehaltsumme dem Erhebungszweck entsprechend abgegrenzt und in der Regel auch durch einige Zusatzfragen — z. B. nach Personalkosten, die nicht in der Lohn- und Gehaltsumme enthalten sind — ergänzt werden. In diesem Sinne haben sich die Kostenstrukturhebung 1950²⁾ und die Gehalts- und Lohnstrukturhebung 1951/52³⁾ — jede auf ihre Weise — bemüht, dem jeweiligen Erhebungszweck gerecht zu werden. Auch die vierteljährliche Statistik der Arbeiterverdienste⁴⁾ erfaßt die Löhne in einer Abgrenzung, die die Gewinnung ganz bestimmter Erkenntnisse ermöglichen soll.

Im Gegensatz zu diesen Erhebungen ist die Lohn- und Gehaltsummenstatistik des Industrieberichts⁵⁾, die den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung bildet, nicht auf einen von vornherein genau festgelegten Erkenntniszweck abgestellt. Ihre Ergebnisse werden vielmehr in recht verschiedener Weise ausgewertet, wobei dann naturgemäß die gewünschten Aufschlüsse meist nicht so genau zu gewinnen sind wie mit Hilfe einer Spezialerhebung. Dieser Mangel könnte an sich dadurch behoben werden, daß die Lohn- und Gehaltsummen in der Industrieberichterstattung in einer methodisch feineren Form erfragt werden, die eine saubere Auswertung in möglichst vielen Richtungen gestattet. Daß dies nicht geschieht, hat vor allem praktische Gründe. Der Industriebericht enthält seit dem Kriege nur noch zwei Fragen über die Lohn- und Gehaltsumme, nämlich erstens eine Frage nach der Bruttosumme der Arbeiterlöhne (einschl. der Vergütungen an die gewerblichen Lehrlinge und Anlernlinge) und zweitens eine Frage nach der Bruttosumme der Gehälter (einschl. der Vergütungen an die kaufmännischen und technischen Lehrlinge⁶⁾). Beide Größen werden dabei so definiert, daß die zu meldenden Zahlen bei den berichtspflichtigen Firmen im wesentlichen als Endsumme der Lohnliste bzw. der Gehaltsliste ohnehin vorliegen. Die Arbeit, die den Firmen durch die Meldung dieser Zahlen entsteht, ist also minimal. Aber auch in den Statistischen Ämtern ist der Arbeitsanfall, da es sich ja nur um zwei Zahlen je Betrieb handelt, im Vergleich zu den wesentlich feiner gegliederten anderen Erhebungsmerkmalen der Industrieberichterstattung sehr gering. Die Erhebung in der augenblicklichen Form ist damit sowohl für die Firmen wie auch für die Statistischen Ämter besonders billig. Bei einer methodisch feineren Frage-

¹⁾ Ohne Unfallversicherung. — ²⁾ Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 49. — ³⁾ Vgl. Statistik der Bundesrepublik Deutschland, Band 90 und 91. — ⁴⁾ Laufend veröffentlicht in „Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen“, Reihe 10, Arbeiterverdienste. — ⁵⁾ Monatlich veröffentlicht in der Reihe „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil I. Jahresergebnisse für 1950 bis 1954 in Sonderheft 9, für 1951 bis 1955 in Sonderheft 12 dieser Reihe. — ⁶⁾ Vor 1945 wurden neben der Bruttolohnsumme der Arbeiter als „Darunterposition“ noch die an die Arbeiter gezahlten Vergütungen für Urlaub und sonstige bezahlte Freizeit sowie die Gratifikationen und ähnliche Sonderzuwendungen in einer Summe gesondert erfragt. Für die Angestelltengehälter war dagegen ebenso wie nach dem Kriege nur eine Frage vorgesehen. Dabei waren die Gratifikationen der Angestellten seinerzeit nicht in der Gehaltsumme mitzumelden, während sie heute in die Gehaltsumme einbezogen werden.

stellung und insbesondere bei der Aufnahme einer Reihe von ergänzenden Fragen würde dieser Vorteil verloren gehen. Hinzu kommt, daß für manche Erkenntniszwecke eine Erweiterung, wenn durch sie der angestrebte Zweck wirklich erreicht werden soll, so ausführlich sein müßte, daß sie, ganz abgesehen von den Kosten, auch aus technischen Gründen (Überlastung des Fragebogens und Zeitaufwand für die Aufbereitung) nicht tragbar wäre. Die Erfassung der Lohn- und Gehaltsummen im Industriebericht kann daher die Durchführung von Spezialerhebungen (Kostenstrukturhebungen, Lohn- und Gehaltsstrukturhebungen, vierteljährliche Statistik der Arbeiterverdienste) keineswegs ersetzen. Das ist aber wiederum ein Grund mehr, sich bei den Lohn- und Gehaltsummen des Industrieberichts nach Möglichkeit zu beschränken. Trotzdem wäre zu prüfen, ob man nicht in teilweiser Anlehnung an das vor dem Kriege übliche Verfahren je eine Zusatzfrage nach den in der Lohn- und Gehaltsumme enthaltenen Jahressonderzuwendungen stellen sollte. Die Aufnahme dieser Zusatzfrage, die für die Auswertung unter Einkommensgesichtspunkten von großem Nutzen wäre, würde nur einen geringen Arbeits- und Kostenaufwand verursachen, der vielleicht sogar durch entsprechende Kürzungen bei anderen Fragenkomplexen kompensiert werden könnte.

II. Die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung unter Kostengesichtspunkten

1. Lohn- und Gehaltsumme und Personalkosten

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme ist, wie bereits erwähnt wurde, nicht gleichbedeutend mit der Summe der Personalkosten, die bei den Betrieben entstehen. Sie enthält zwar in der Abgrenzung, die in der Industrieberichterstattung üblich ist, außer dem Grundlohn auch Zuschläge und Zulagen⁷⁾, Naturalvergütungen, Jahresonderzuwendungen (Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen, Erfolgsprämien) sowie die Urlaubslöhne und sonstige Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit und bezahlte Freizeit; es fehlen aber vor allem die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung, die Zahlungen der Arbeitgeber auf Grund des Kindergeldgesetzes und alle allgemeinen sozialen Aufwendungen wie Kosten oder Zuschüsse für Werkskantinen, Sportplätze, Werkskindergärten oder Erholungsheime und ähnliche Kollektivzuwendungen an die Belegschaft, wobei auch Aufwendungen für die zusätzliche Altersfürsorge eine Rolle spielen. Nicht enthalten sind ferner Vergütungen, die nicht Arbeitseinkommen, sondern Spesensersatz sind⁸⁾.

Die Gesamtheit der Personalkosten liegt demnach höher als die Lohn- und Gehaltsumme. Die Differenz ist, wie die Ergebnisse der Kostenstrukturhebung 1950 zeigen, zwar in den einzelnen Industriegruppen und Betriebsgrößenklassen unterschiedlich, doch bewegen sich die gesamten Personalkosten (ohne Spesen) stets um mindestens 10 vH über der Lohnsumme, überschreiten sie aber nur in Ausnahmefällen um mehr als 20 vH. Die Untergrenze (10 vH) wird dabei hauptsächlich durch die Pflichtbeiträge der Arbeitgeber zur Sozialversicherung bestimmt.

2. Industrieberichterstattung und Konstrukturerhebung

Im Rahmen des Industrieberichts können die Kosten des Produktionsfaktors Arbeit naturgemäß nicht in so differenzierter Form nachgewiesen werden wie in einer nur in großen Zeitabständen durchgeführten eingehenden Kostenstrukturhebung. Die Kostenstrukturhebung 1950 weist daher die Lohn- und Gehaltsummen in wesentlich feinerer Form nach als der Industriebericht und erfaßt dabei u. a. auch die gesetzlichen und freiwilligen Sozial-

⁷⁾ Akkord-, Bandarbeits- und Prämienzuschläge, Zuschläge für Mehr-, Über-, Nacht-, Schicht- und Sonntagsarbeit, Leistungs-, Schmutz- und Lästigkeitszulagen, Montagezuschläge, Sozialzulagen sowie die sonstigen tariflichen oder frei vereinbarten Vergütungen und Zulagen (z. B. auch freiwillig übernommene Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung oder vom Arbeitgeber übernommene Lohnsteuer). — ⁸⁾ Z. B. Aufwandsentschädigungen, Kleiderzulagen, Zuschläge für eigenes Handwerkszeug, Wege-, Trennungsgeld und Übernachtungsgeld. Spesensvergütungen sind in volkswirtschaftlicher Sicht nicht als Personalkosten, sondern als Vorleistungen anderer Bereiche anzusehen. — Nicht einbezogen sind auch die Heimabeiterlöhne.

Leistungen der Betriebe gesondert. Da die Kostenstruktur-erhebung ihrem Gesamtzweck entsprechend auch die anderen Kostenelemente (Materialverbrauch, Abschreibungen, Zinsen usw.) bereitstellt, läßt sie auch aus diesem Grunde die Bedeutung der Lohn- und Gehaltssummen innerhalb des gesamten Kostenbildes wesentlich besser erkennen als die Industrie-berichterstattung, in der als Vergleichsgröße nur der Umsatz zur Verfügung steht (vgl. den folgenden Abschnitt). Kosten-struktur-erhebungen werden jedoch nur in größeren Abständen durchgeführt⁹⁾. In den dazwischen liegenden Zeiträumen ist die Industrieberichterstattung die wichtigste Quelle, die Anhaltspunkte über die Bedeutung der Lohn- und Gehaltssummen als Kostenfaktor der industriellen Produktion vermitteln kann.

3. Wahl der geeigneten Vergleichsgröße

Um die Bedeutung der Löhne und Gehälter als Kostenfaktor in den verschiedenen Bereichen beurteilen zu können, bedarf es zunächst einer geeigneten Vergleichsgröße, an der die Lohn- und Gehaltssummen zur Bestimmung der Lohnintensität gemessen werden können. Die Kostenstruktur-erhebung 1950 verwendet zu diesem Zweck den Wert der Gesamtproduktion (Gesamtleistung), der sich zusammensetzt

- a) aus dem wirtschaftlichen Umsatz zu Verkaufspreisen,
- b) aus dem Wert der selbsterstellten Anlagen zu Herstellungskosten,
- c) aus dem Wert der Bestandsveränderung, ebenfalls zu Herstellungskosten.

Der Wert der Gesamtproduktion kommt jedoch für einen Vergleich mit den laufend anfallenden Lohn- und Gehaltssummen der Industrieberichterstattung nicht in Betracht, weil zwei seiner Bestandteile, nämlich der Wert der Bestandsveränderungen und der Wert der selbsterstellten Anlagen, nur in größeren Zeitabständen erhoben werden. Der Hauptbestandteil des Gesamtwertes der Produktion, der Umsatz, hat jedoch im Vergleich zu den beiden anderen Bestandteilen ein so hohes Gewicht, daß er bereits für sich allein bei dem hier zu untersuchenden partiellen Kostenproblem der Lohnintensität eine ausreichende Orientierungsgröße darstellt. Im Jahre 1950 z. B. entfielen in der Industrie auf den Umsatz fast 98 vH des Gesamtwertes der Produktion. Nennenswerte Abweichungen von diesem Durchschnittssatz gab es nur im Stahlbau (94 vH) und im Schiffbau (83 vH), doch dürften diese zu einem erheblichen Teil aus den einmaligen Gegebenheiten des Jahres 1950 zu erklären sein¹⁰⁾.

Allerdings liefert die Industrieberichterstattung für die Jahre bis einschließlich 1955 die Umsätze der Industrie nicht ganz vollständig, weil gewisse Umsatzposten (die sogenannten „sonstigen Umsätze“) in dieser Zeit teils überhaupt nicht erfragt, teils zwar erfragt, aber nicht laufend aufbereitet worden sind. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um den Umsatz in Handelsware, um den Umsatz aus der Abgabe von Gas, Wasser und Elektrizität sowie um den Umsatz aus dem Verkauf von Abfällen. Der Anteil dieser Umsätze am Gesamtumsatz der Industrie beträgt etwa 6 vH. Dabei ist die Außerachtlassung des Umsatzes in Handelsware — des bei weitem größten Postens innerhalb des Komplexes der „sonstigen Umsätze“ — bei einem Vergleich mit den Lohn- und Gehaltssummen methodisch weitgehend gerechtfertigt, weil der funktionale Zusammenhang zwischen beiden Großen nur sehr gering ist. Die Brauchbarkeit der Industrieberichts-umsätze für eine Gegenüberstellung mit der Lohn- und Gehaltssumme wird also durch das Fehlen der „sonstigen Umsätze“ nicht wesentlich beeinträchtigt.

4. Der Lohnanteil am Umsatz und seine Bestimmungsfaktoren

Der Lohnanteil am Umsatz, d. h. die auf 100 DM Umsatz entfallende Lohn- und Gehaltssumme, ist ein Maßstab für die verschiedene Lohnintensität der einzelnen Industriegruppen.

Die Höhe der in einer Industrie gezahlten Lohn- und Gehaltssumme hängt vor allem ab von der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, von der Länge der Arbeitszeit und von der Zusammensetzung der Belegschaften nach dem Qualifikationsgrad und der physischen Leistungsfähigkeit. Dabei wird die Zusammensetzung der Belegschaften weitgehend durch die technische Eigenart des Produktionsprozesses bestimmt, die somit einen wesentlichen Einfluß auf die Höhe des Lohnanteils am Umsatz ausübt.

Der Lohnanteil am Umsatz hängt aber definitionsgemäß nicht nur von der Lohn- und Gehaltssumme, sondern auch von der Höhe des Umsatzes ab. Dieser wiederum ist, wenn man von den Vorratsänderungen und den selbsterstellten Anlagen einmal abieht, gleich der Summe der betrieblichen Kosten (für Personal, Material einschl. sonstiger Vorleistungen, Anlagen und Kapital) und des Gewinns. Je höher die Summe der Material-, Anlage- und Kapitalkosten und des Gewinns im Verhältnis zu den Personalkosten ist, desto geringer ist der Lohnanteil am Umsatz und umgekehrt.

Obwohl der Lohnanteil am Umsatz weitgehend durch die technische Eigenart der Fertigung bestimmt wird, ist er doch eine ökonomische, von Marktverhältnissen und Preisen abhängige Größe und nicht eine bloße technische Kennziffer (wie etwa die Förderleistung je Mann und Schicht im Bergbau). Infolgedessen ergibt sich bei der Herstellung billiger Waren aus billigem Material ein höherer Lohnanteil am Umsatz, als wenn unter sonst gleichen Bedingungen teureres Material verwandt und das Erzeugnis zu einem entsprechend höheren Preis verkauft wird. Das ist vor allem zu berücksichtigen, wenn zeitliche Veränderungen untersucht werden. Zu- und Abnahmen des Lohnanteils am Umsatz werden nicht nur durch Veränderungen der Produktionstechnik, sondern auch durch Verschiebungen im Gefüge der Preise und Löhne herbeigeführt¹¹⁾.

5. Die Bedeutung der zugrunde gelegten Einheit (Betrieb und Unternehmen)

Während die Kostenstruktur-erhebung 1950 als Erhebungseinheit das Unternehmen zugrunde gelegt hat, beruht die Industrieberichterstattung auf Betrieben (örtlichen Einheiten). Ein Unternehmen, das aus mehreren örtlich getrennten Betrieben besteht, muß daher im allgemeinen für jeden Betrieb einen besonderen Industriebericht abgeben. Dabei kann es vorkommen, daß sich der Umsatz — anders als die Lohn- und Gehaltssummen — nur dem ganzen Unternehmen, also nicht den einzelnen Betrieben, zuordnen läßt. Diese Schwierigkeit besteht vor allem dann, wenn ein Betrieb seine Erzeugnisse als Rohstoffe oder Zulieferteile an andere Betriebe des gleichen Unternehmens liefert, also etwa bei einem Metall-erzbergwerk, das seine Förderung an ein örtlich getrenntes Hüttenwerk des gleichen Unternehmens abgibt, oder bei einer Rundfunkröhrenfabrik, die zu einem elektrotechnischen Unternehmen gehört und ihre Röhren an ein unternehmenseigenes Rundfunkgerätekwerk verschickt. In solchen Fällen finden zwar Lieferungen statt, es entstehen aber keine Umsätze. Die Anteile der Löhne am Umsatz erscheinen infolgedessen bei solchen Betrieben zu hoch; denn der Nenner der Quote (der Umsatz) enthält nicht alle Werte, die den Betrieb verlassen. Im Extremfall, wenn der Betrieb ausschließlich als Zulieferbetrieb für andere örtliche Einheiten des gleichen Unternehmens tätig ist, wird die Quote auch formal-

¹¹⁾ In der lohnpolitischen Diskussion ist der Lohnanteil am Umsatz bisweilen dazu benutzt worden, Schlüsse auf Veränderungen des Anteils der Arbeitnehmer am Produktionsergebnis zu ziehen. Der Lohnanteil am Umsatz ist hierfür aber wenig geeignet. Um dies zu erkennen, braucht man sich lediglich vorzustellen, daß die von der Industrie bezogenen Vorleistungen, z. B. Rohstoffe aus dem Ausland, Beförderungsleistungen usw., teurer (billiger) geworden sind oder daß die von der Industrie gezahlten Kostensteuern gestiegen (gefallen) sind. Derartige Veränderungen können die Lohn- und Gehaltssummen im Vergleich zum Umsatz verringern (erhöhen), ohne die Relationen zwischen Löhnen, Zinsen und Gewinnen zu beeinflussen, nämlich dann, wenn sie in vollem Umfang an die Abnehmer weitergegeben werden.

⁹⁾ Seit der Erhebung von 1950, deren Ergebnisse bereits teilweise veraltet sind, hat noch keine Kostenstruktur-erhebung wieder stattgefunden, und der Termin für die nächste derartige Erhebung ist z. Z. noch ungewiß. — ¹⁰⁾ Da die Kostenstruktur-erhebung nicht alle Industriegruppen und -zweige erfaßt hat, sind diese Zahlen den Ergebnissen der „Zusatzerhebung 1951/52 zum Industriebericht“ entnommen worden. Vgl. „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Sonderheft 7, Brutto- und Nettoproduktionswerte der Industrie im Jahr 1950, S. 12.

mathematisch sinnlos, weil ihr Nenner in diesem Falle gleich Null ist. Diese Schwierigkeit wäre zu beheben, wenn vor der Berechnung der Quoten alle Betriebe mit unternehmensinternen Lieferungen abgesetzt würden. Das vorhandene Material läßt dies jedoch leider nicht zu. Die unvermeidliche Einbeziehung der örtlichen Einheiten mit unternehmensinternen Lieferungen bewirkt daher, daß die Lohnanteile am Umsatz zu hoch erscheinen, wenn in einem Bereich solche örtliche Einheiten vorkommen. Der Fehler ist von Bereich zu Bereich — je nach der Bedeutung der Betriebe mit unternehmensinternen Lieferungen — verschieden groß. Seine Auswirkungen auf die Ergebnisse sollten aber nicht überschätzt werden, denn für die große Masse der Betriebe ist der Umsatz ein zutreffender Wertausdruck für die Leistung des Betriebes.

6. Darstellung der Ergebnisse

Der Lohnanteil am Umsatz der Industrie lag in den Jahren 1950 bis 1952 zwischen 17,6 und 18,9 vH¹²⁾. Das Verhältnis zwischen Lohn- und Gehaltssumme und Umsatz ist also in einer Zeit großer wirtschaftlicher Dynamik, in der sich viele statistische Relationen erheblich verändert haben, ziemlich stabil geblieben. Bei der Vielzahl der Ursachen, von denen der Lohnanteil am Umsatz abhängt, ist es natürlich schwierig, die meist geringen jährlichen Veränderungen genau zu erklären, zumal über die kurz- und mittelfristigen Verschiebungen im Gefüge der Kosten und Gewinne kaum statistisches Material vorliegt. Brauchbare Unterlagen gibt es eigentlich nur über die Entwicklung der Preis-komponenten, die die Höhe des Lohnanteils am Umsatz beeinflussen, nämlich

- über die Entwicklung der Löhne (als Preise der Arbeitskraft), die zusammen mit den entsprechenden Arbeitsmengen den Zähler des Verhältnisses zwischen Lohnsumme und Umsatz bestimmen, und
- über die Erzeugerpreise industrieller Produkte, die, mit den Produktmengen multipliziert, den Nenner der Quote ergeben.

Steigen die Löhne und Gehälter (als Preise der Arbeitskraft betrachtet) stärker oder schwächer als die Produktpreise, so muß der Lohnanteil am Umsatz nach oben bzw. nach unten tendieren. Ob er tatsächlich steigt oder fällt, hängt indessen auch weitgehend von den realen Veränderungen im Kostengefüge ab, über deren jährliche Entwicklungen aber, wie gesagt, keine zuverlässigen Unterlagen zur Verfügung stehen. Die Verringerung der Quote von 18,9 vH im Jahre 1950 auf 17,6 vH im Jahre 1951 durfte aber wohl weitgehend durch die unterschiedliche Bewegung der Löhne und Gehälter (als Preise der Arbeitskraft) und der Produktpreise zu erklären sein, denn die Erzeugerpreise der Industrie sind nach dem Ausbruch des Korea-Krieges zunächst wesentlich stärker gestiegen als die Stundenverdienste der Industriearbeiter, so daß die „Preiskomponente“ die Umsätze (d. h. den Nenner der Quote) stärker forciert hat als die Lohn- und Gehaltssummen (d. h. den Zähler). Von 1952 bis 1955 sind dann allerdings die Löhne und Gehälter (immer als Preise der Arbeitskraft gesehen) ständig stärker gestiegen als die Produktpreise, die in den Jahren 1953 bis 1954 sogar unter dem jeweiligen Vorjahresniveau geblieben sind. Diese ungleichartige Entwicklung der Löhne und Preise hat vermutlich wesentlich dazu beigetragen, daß der Lohnanteil am Umsatz 1952 und 1953 wieder gestiegen ist (auf 18,0 bzw. 18,5). In den Jahren 1954 (18,1) und 1955 (17,7) zeigt sich aber ein erneuter Rückgang der Quote, der zu der Entwicklung der Lohn-Preis-Relation in Widerspruch steht und daher andere Gründe haben muß. Wahrscheinlich äußert sich hier die mit der lebhaften Investitionstätigkeit verbundene zunehmende Mechanisierung des Produktionsprozesses und die hierdurch verursachte Erhöhung der Kapitalkosten. Diese Verschiebung bei den realen Beiträgen der Produktionsfaktoren hat offenbar die von der Entwicklung der Löhne (als Preise der Arbeitskraft) und der Erzeugerpreise ausgehende Tendenz zu einer weiteren Erhöhung des Lohnanteils am Umsatz überkompensiert und im Endergebnis die erwähnte Abschwächung verursacht.

¹²⁾ Da es sich bei dem Lohnanteil am Umsatz um eine ausgesprochene Strukturgröße handelt, beschränkt sich die folgende Darstellung der Ergebnisse auf Jahreszahlen.

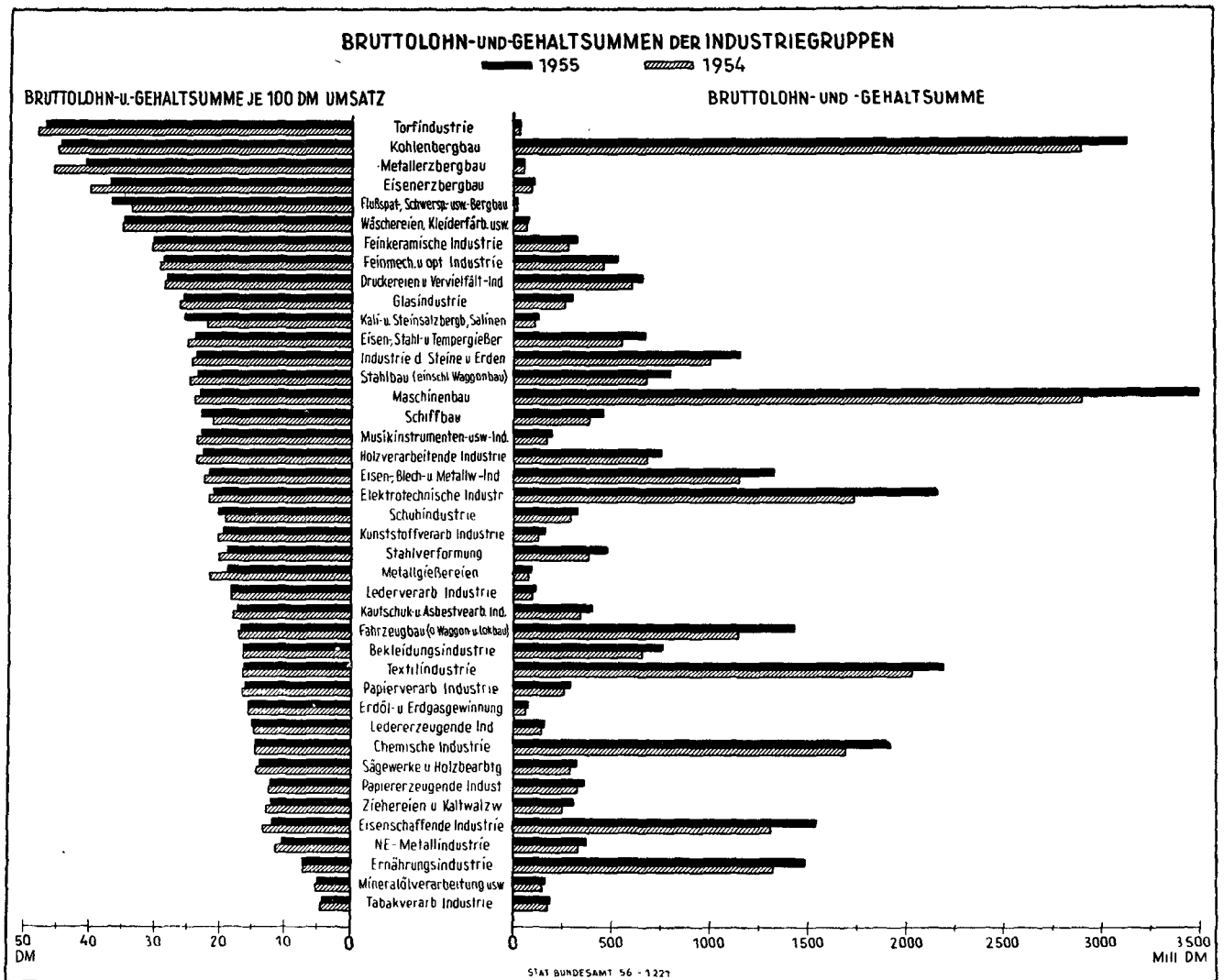
Tabelle 1: Der Anteil der Lohn- und Gehaltssummen am Umsatz der Industrie¹⁾ in den Jahren 1950 bis 1955

Industriegruppe	Bruttolohn- und -gehaltssumme je 100 DM Umsatz					
	1950	1951	1952	1953	1954	1955
Industrie insgesamt	18,9	17,6	18,0	18,5	18,1	17,7
Bergbau	47,7	46,6	43,1	43,2	42,1	41,8
davon:						
Kohlenbergbau	50,2	48,6	44,6	46,4	45,2	44,7
Eisenerzbergbau	41,7	41,8	35,2	40,2	40,3	37,1
Metallerzbergbau	30,1	35,5	36,2	52,3	45,8	40,9
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	21,6	23,7	24,9	21,8	22,2	25,7
Erdöl- und Erdgasgewinnung	2,3)	2,3)	2,3)	14,6	15,7	15,7
Flußspat-, Schwefspat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	36,7	35,2	39,8	37,3	33,9	36,9
Torfindustrie	51,1	46,5	52,3	50,8	48,3	47,0
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	17,0	14,6	14,7	15,4	14,9	14,2
davon:						
Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- u. Torfteerdestillation, Ölschieferverschmelzung und -verarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	8,6 ³⁾	7,5 ³⁾	7,0 ³⁾	5,9	5,2	4,9
Industrie der Steine und Erden	28,5	26,4	26,0	24,7	24,6	24,0
Eisenschaffende Industrie	16,2 ⁴⁾	14,4	11,8	13,5	13,3	11,9
Eisen-, Stahl- u. Tempergießereien	29,5	26,4	24,4	25,7	25,2	24,1
Metallgießereien	26,0	16,8	20,9	23,6	21,7	19,0
NE-Metallindustrie	11,3	8,8	10,5	12,1	11,4	10,4
Ziehereien und Kaltwalzwerke	14,9	13,3	12,0	13,9	12,9	12,1
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaserverzweigung)	15,5	14,2	15,6	15,0	14,6	14,5
Sägewerke und Holzbearbeitung	16,8	14,5	14,4	15,0	14,4	13,9
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp-erzeugende Industrie	12,9	9,0	11,4	12,8	12,4	12,2
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	17,6	15,1	16,4	18,2	18,2	17,5
Investitionsgüterindustrien	25,8	23,8	22,5	23,0	22,3	21,6
davon:						
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	30,3	28,7	24,4	23,7	24,9	23,6
Maschinenbau	27,6	26,0	24,0	24,5	24,1	23,3
Fahrzeugbau (ohne Waggon- und Lokomotivbau) ⁵⁾	20,6	19,4	17,8	18,2	17,3	16,8
Schiffbau	37,8	34,3	26,7	23,2	21,3	23,2
Elektrotechnische Industrie	24,7	22,3	22,3	23,5	21,9	21,2
Feinmechanische und optische Industrie	32,6	30,1	29,7	29,4	29,5	28,9
Stahlverformung	20,4	20,4	18,8	20,6	20,4	19,1
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	24,2 ⁶⁾	21,9	22,6	23,2	22,6	21,8
Verbrauchsgüterindustrien	17,5	16,6	18,7	19,4	19,4	19,2
davon:						
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteeindustrie	26,6	24,5	25,2	24,6	23,8	23,0
Feinkeramische Industrie	31,9	29,7	32,4	31,9	30,8	30,5
Glasindustrie	27,3	27,2	27,9	26,9	26,5	25,9
Holzverarbeitende Industrie	26,9	24,1	24,4	24,2	23,8	22,8
Papierverarbeitende Industrie	15,6	12,3	15,9	17,5	16,7	16,1
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	30,4	27,8	28,2	29,2	28,7	28,4
Kunststoffverarbeitende Industrie	23,6	22,4	21,7	21,2	20,5	19,7
Ledererzeugende Industrie	11,8	12,0	13,9	14,6	14,8	15,1
Lederverarbeitende Industrie	17,4	17,2	18,4	18,2	18,5	18,5
Schuhindustrie	16,4	16,3	18,2	19,0	19,4	20,5
Waschereien, Kleiderfabriken und chemische Reinigungsanstalten	36,4	32,9	35,9	35,7	35,2	35,0
Textilindustrie	14,1	13,5	15,6	16,5	16,5	16,4
Bekleidungsindustrie	14,9	14,5	15,8	16,5	16,5	16,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien	6,3	6,2	6,7	6,7	6,7	6,8
davon:						
Ernährungsindustrie	6,9	6,7	7,3	7,2	7,2	7,3
Tabakverarbeitende Industrie	4,0	4,3	4,2	4,4	4,5	4,3

¹⁾ Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ 1950 bis 1952 in „Mineralölverarbeitung“ enthalten. — ³⁾ 1950 bis 1952 einschl., von 1953 an ohne Erdöl- und Erdgasgewinnung. — ⁴⁾ 1950 einschl., von 1951 an ohne Gesenkschmieden. — ⁵⁾ Einschließlich Luftfahrzeugbau. — ⁶⁾ 1950 Gesenkschmieden in „Eisenschaffende Industrie“, übrige Zweige der Stahlverformung in „Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie“ enthalten. — ⁷⁾ 1950 einschl. Stahlverformung, jedoch ohne Gesenkschmieden.

In den verschiedenen Industriegruppen hat sich der Lohnanteil am Umsatz in den Jahren 1950 bis 1955 z. T. unterschiedlich entwickelt (vgl. Tabelle 1). Die jährlichen Veränderungen im einzelnen zu untersuchen, würde hier zu weit führen. Die folgende Darstellung wird sich daher auf den Versuch beschränken, an Hand der Quoten des Jahres 1955 die Lohnintensität der verschiedenen Gruppen zu erklären.

Die höchsten Lohn- und Gehaltssummen im Vergleich zum Umsatz sind im Bergbau zu verzeichnen, wo der Lohnanteil am Umsatz im Jahre 1955 bei 42 vH und damit erheblich über dem Durchschnitt der gesamten Industrie (18) gelegen hat. Der Bergbau verdankt seine hohe Lohnintensität vor allem dem Umstand, daß er keine von anderen Betrieben bezogenen Rohstoffe be- oder verarbeitet, mithin also der



Anteil des Materialverbrauchs an seinen Gesamtkosten gering und der Anteil der übrigen Kostenfaktoren entsprechend hoch ist. Auch spielt im Untertagebau die menschliche Arbeitskraft nach wie vor eine wichtige Rolle, denn die umfangreichen technischen Anlagen des Bergbaus dienen hauptsächlich dem Abtransport und der ersten Bearbeitung des Fördergutes, während die Vorbereitung der Gewinnung (Streckenbau usw.) und die Gewinnung selbst immer noch weitgehend auf Handarbeit, die zudem hoch bezahlt werden muß, angewiesen sind. Unter den einzelnen Zweigen des Bergbaus liegt die Torfindustrie mit einem Lohnanteil am Umsatz von 47 an der Spitze aller Industriegruppen, gefolgt vom Kohlenbergbau (45), dem Metallerzbergbau (41) und dem Eisenerzbergbau (37). Erheblich geringer ist dagegen die Lohnintensität des Kali- und Steinsalzbergbaus (26), wohl hauptsächlich weil in diesem Zweig die Weiterverarbeitung eine wesentlich größere Bedeutung hat als in anderen Bereichen des Bergbaus. Die Verarbeitung der Rohsalze erfordert zudem große Energiemengen, die nicht wie in dem ebenfalls sehr energieintensiven Kohlenbergbau aus eigenen Quellen, sondern nur durch entsprechende Bezüge gedeckt werden können. Der noch geringere Lohnanteil am Umsatz in der Erdöl- und Erdgasgewinnung (16) erklärt sich daraus, daß es sich hier um eine außerordentlich anlageintensive Form der gewerblichen Urproduktion handelt, bei der sich die Tätigkeit des Menschen weitgehend auf die technische Überwachung der Förderanlagen beschränkt.

Im Gegensatz zum Bergbau liegt in den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien der Anteil der Lohn- und Gehaltssummen am Umsatz mit 14 vH in den meisten Gruppen unter dem Durchschnitt der gesamten In-

dustrie. Eine Ausnahme bilden vor allem die Industrie der Steine und Erden und die Gießereindustrie. Bei der Industrie der Steine und Erden (24) bewirkt der geringe Materialverbrauch der zur Urproduktion gehörenden Zweige (Steinbrüche, Kiesgruben usw.) einen entsprechend höheren Lohnanteil, in den Eisen-, Stahl- und Tempergießereien (24) und den Metallgießereien (19) kommt der Handarbeit bei der Herstellung der Gußformen immer noch erhebliche Bedeutung zu. In der Kautschuk- und Asbestindustrie entspricht der Lohnanteil am Umsatz (18) etwa dem Durchschnitt der gesamten Industrie. Dagegen liegt er in allen übrigen Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien wesentlich darunter. Obwohl in diesen ersten Verarbeitungsstufen der industriellen Produktion der geringe spezifische Wert des verarbeiteten Materials höhere Lohnanteile begünstigt, drückt der weitgehend anlage- und kapitalintensive Charakter der meisten Fertigungszweige den Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Umsatz z. T. erheblich nach unten, so namentlich in der Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie (5), aber in mehr oder weniger ausgeprägter Weise auch in der NE-Metallindustrie (10), der eisenschaffenden Industrie (12), bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken (12), in der Zellstoff- und Papierindustrie (12), in der Sägewerke- und Holzbearbeitung (14) und in der chemischen Industrie (15).

Ein wesentlich anderes Bild der Lohnintensität zeigen dagegen die Investitionsgüterindustrien (22). Hier sind in fast allen Industriegruppen die Lohnanteile am Umsatz überdurchschnittlich hoch. Eine Ausnahme macht lediglich der Fahrzeugbau (17), wo offenbar die starke

Mechanisierung der Automobilproduktion den Anteil des Lohnes nach unten drückt. In den übrigen Gruppen ist die qualifizierte menschliche Arbeit aber nach wie vor von großer Bedeutung. Das gilt namentlich für die feinmechanische und optische Industrie, die mit einem Lohnanteil am Umsatz von 29 vH zu den lohnintensivsten Verarbeitungsindustrien gehört, aber mit gewissen Unterschieden auch für den Stahlbau (24), den Maschinenbau (23), den Schiffbau (23), die Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (22) und die elektrotechnische Industrie (21).

In den Industrien, die vorwiegend Verbrauchsgüter herstellen, ist die Lohnintensität von Gruppe zu Gruppe sehr verschieden. Der Lohnanteil am Umsatz lag hier im Jahre 1955 (bei einem Durchschnitt von 19) zwischen 15 und 35 vH. Am höchsten ist der Anteil der Lohn- und Gehaltsumme am Umsatz — wegen des verhältnismäßig geringen Materialverbrauchs — bei den Wäschereien, Kleiderfärbereien und chemischen Reinigungsanstalten (35). Ebenfalls sehr lohnintensiv sind die feinkeramische Industrie (31), die Druckerei-Industrie (28), die Glasindustrie (26), die Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräteindustrie (23) sowie die Holzverarbeitende Industrie (23). In den übrigen Gruppen ist die Lohnintensität durchweg nicht so hoch, vermutlich weil diese Industrien z. T. stärker mechanisiert sind, in größerem Umfang angelernte (oft weibliche) Kräfte beschäftigen oder auch verhältnismäßig hochwertige Werkstoffe verarbeiten. Es handelt sich hier um die Schuhindustrie (21), die kunststoffverarbeitende Industrie (20), die lederverarbeitende Industrie (19), die Bekleidungsindustrie (17), die papierverarbeitende Industrie (16), die Textilindustrie (16) und die Ledererzeugende Industrie (15).

Von den großen Bereichen der Industrie haben die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (7) die bei weitem geringste Lohnintensität aufzuweisen. Der Materialanteil ist hier sehr beträchtlich, weil die verarbeiteten Rohstoffe z. T. hochwertig sind und außerdem den Produktionsprozeß meist schnell durchlaufen. Auch die Anlagekosten haben in vielen Zweigen ein erhebliches Gewicht (z. B. in der Mühlenindustrie, bei den Molkereien und in der Zuckerindustrie). Die Kosten für die menschliche Arbeitskraft treten dadurch etwas zurück, zumal vielfach ungelernete und angelernte Arbeiter beschäftigt werden, von denen ein großer Teil aus Frauen besteht. In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie waren im Jahresdurchschnitt 1955 unter 100 Beschäftigten 47 weibliche Arbeitskräfte, während in der gesamten Industrie der Frauenanteil nur 28 vH betrug.

III. Die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung unter Einkommensgesichtspunkten

Über die Industrieberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik ist bereits im vorigen Jahrgang dieser Zeitschrift in größerem Zusammenhang berichtet worden¹³⁾. Die folgende Darstellung hat daher zum Teil nur ergänzenden Charakter.

1. Lohn- und Gehaltsumme, Arbeitnehmereinkommen und Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung decken sich nicht mit dem Gesamteinkommen der in der Industrie beschäftigten Arbeitnehmer, denn dieses umfaßt auch Beträge, die nicht aus der Tätigkeit als Arbeitnehmer in der Industrie stammen (z. B. Einkommen eines Arbeitnehmers aus Kapital- oder Grundeigentum). Aber auch das in der Industrie entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit (d. h. das

Gesamteinkommen der Arbeitnehmer aus einem Beschäftigungsverhältnis in der Industrie) wird durch den Industriebericht nicht vollständig erfaßt. Die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung enthalten zwar, wie bereits erwähnt wurde, auch Zuschläge und Zulagen¹⁴⁾, Naturalvergütungen, Gratifikationen und Vergütungen für bezahlte Freizeit (z. B. Urlaubslöhne), sie enthalten aber nicht die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung, die zwar nicht zu den Bruttobezügen gehören, aber gleichwohl Einkommen darstellen¹⁵⁾ sowie die allgemeinen (d. h. nicht auf den einzelnen abgestellten) sozialen Aufwendungen (z. B. Zuschüsse für Werkkantinen oder Erholungsheime usw.). Dagegen sind die Jahressonderzuwendungen (Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen und Erfolgsprämien) in den Lohn- und Gehaltsummen des Industrieberichts enthalten¹⁶⁾. Die folgende Übersicht soll diesen Sachverhalt noch etwas verdeutlichen und auch den Zusammenhang mit dem Lohnbegriff der vierteljährlichen Statistik der Arbeiterverdienste sowie mit dem Gesamtbetrag der Personalkosten (s. o. Abschn. II, Ziff. 1) klarstellen:

(1) Gesamteinkommen der in der Industrie beschäftigten Arbeitnehmer	(3) Gesamte Personalkosten der Industrie
(2) Einkommen der in der Industrie beschäftigten Arbeitnehmer, das nicht aus dem industriellen Beschäftigungsverhältnis stammt	(4) Personalkosten der Industrie, die nicht Einkommen sind (ohne Werbungskosten der Arbeitnehmer)
(5) Einkommen aus unselbständiger Arbeit in der Industrie (einschl. Werbungskosten der Arbeitnehmer) [= (1) ./. (2) = (3) ./. (4)]	
(6) Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (einschl. Beiträge auf Grund des Kindergeldgesetzes, soweit sie sich auf Arbeitnehmer beziehen)	
(7) allgemeine (nicht auf den einzelnen abgestellte) soziale Aufwendungen mit Einkommenscharakter	
(8) Bruttolohn- und -gehaltsumme der Industrieberichterstattung [= (5) ./. (6) ./. (7)]	
(9) Jahressonderzuwendungen (Gratifikationen, Gewinnbeteiligungen und Erfolgsprämien)	
(10) Bruttolohnsumme der vierteljährlichen Lohnstatistik [= (8) ./. (9)]	
(11) Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung	
(12) Steuern vom Arbeitslohn	
(13) Nettolohn- und -gehaltsumme in der Industrie [= (10) ./. (11) ./. (12)]	

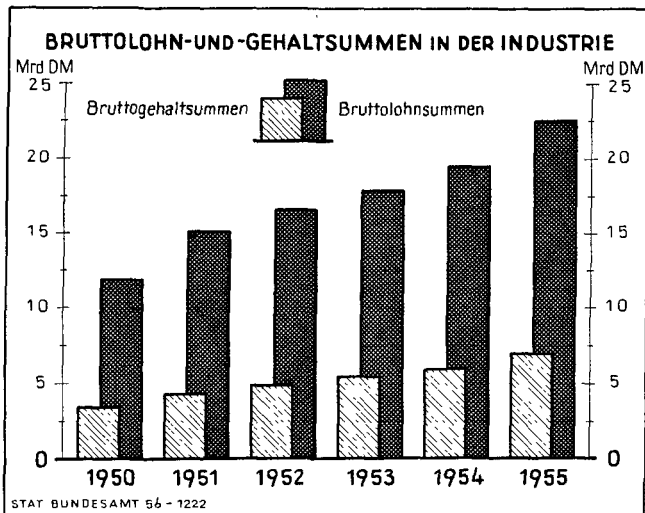
Vergütungen, die nicht Arbeitseinkommen, sondern Spenen ersatz¹⁷⁾ sind, bleiben in diesem ganzen Zusammenhang außer Betracht, da sie weder als Einkommen noch als Personalkosten anzusehen sind. Dagegen enthalten die nach dem obigen Schema berechneten Lohn- und Gehaltsummen durchweg auch die Werbungskosten der Arbeitnehmer.

¹³⁾ „Stand und Probleme der Statistiken des Einkommens in der Bundesrepublik Deutschland“, Sammlung von Referaten, gehalten anlässlich der 2. Tagung des Statistischen Beirats beim Statistischen Bundesamt im Dezember 1954. („Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 1, S. 5 ff.) Vgl. insbesondere den Beitrag von Weiner, „Die Lohnsummen in der Industrie- und Bauberichterstattung als Quelle der Einkommenstatistik“ a. a. O., S. 12/13, ferner den Beitrag von Deneffe, „Aufgabe und Einkommensbegriff der Lohn- und Gehaltsstatistik“, der sich mit der amtlichen Lohnstatistik befaßt.

¹⁴⁾ Siehe Anm. 7. — ¹⁵⁾ Die Arbeitnehmerbeiträge zur Sozialversicherung sind dagegen ebenso wie die Steuern vom Arbeitslohn in den Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung, bei denen es sich ja um Bruttosummen handelt, eingeschlossen. — ¹⁶⁾ Bis 1953 waren allerdings nach den Erläuterungen, die den Firmen gegeben wurden, nur die Gratifikationen in die Lohnsumme einzubeziehen, nicht dagegen „freiwillige soziale Aufwendungen“, zu denen auch die Gewinnbeteiligungen gerechnet wurden. Die Bruttolohnsummen enthalten also zum mindesten bis 1953 die Jahressonderzuwendungen nicht vollständig. Das Kriterium der Freiwilligkeit wurde, nachdem es sich für die Abgrenzung der verschiedenen Arten von Jahressonderzuwendungen als wenig brauchbar erwiesen hatte, Anfang 1954 fallengelassen. Da es an Hand der Fragebogen aber schwer möglich ist, festzustellen, ob die Jahressonderzuwendungen richtig als Bestandteil der Lohn- und Gehaltsumme gemeldet worden sind, muß damit gerechnet werden, daß die Firmen an der bis 1953 üblichen Meldeweise zum Teil auch später festgehalten haben und die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung die Jahressonderzuwendungen in den letzten Jahren ebenfalls nicht vollständig enthalten. — Hier zeigt es sich, wie nützlich eine gesonderte Erfassung der Jahressonderzuwendungen wäre (vgl. Abschnitt I, Ziff. 2, letzter Satz). — ¹⁷⁾ Vgl. Anm. 8.

2. Die Lohn- und Gehaltsummen als Maßstab für das in der Industrie entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit

Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit und die bei der Berechnung dieser wichtigen volkswirtschaftlichen Größe auftretenden Probleme sind in dieser Zeitschrift ebenfalls bereits vor längerer Zeit näher behandelt worden¹⁸⁾. Das Statistische



Bundesamt muß sich bei der Berechnung des Einkommens aus unselbständiger Arbeit in erster Linie auf die Statistik der Beitragseinnahmen verschiedener Träger der Sozialversicherung (einschl. Arbeitslosenversicherung) stützen. Diese Unterlagen gestatten es aber nicht, das Einkommen aus unselbständiger Arbeit nach Entstehungsbereichen (Landwirtschaft, Industrie usw.) zu gliedern. Für eine solche Aufteilung reicht auch das zur Zeit aus anderen Quellen verfügbare Material nicht aus, weil die gezahlten Lohn- und Gehaltsummen außer in der Industrie nur noch im Bauhauptgewerbe und im öffentlichen Dienst (einschl. Bundesbahn und Bundespost) regelmäßig erfaßt werden. Mit Hilfe der Industrieberichterstattung ist es aber immerhin möglich, die aus dem größten Bereich der Volkswirtschaft fließenden Einkommen aus unselbständiger Arbeit gesondert nachzuweisen. Denn von der Bruttolohn- und -gehaltsumme der gesamten Volkswirtschaft entfielen in den letzten Jahren rund zwei Fünftel auf die Industrie.

Tabelle 2: Die Bruttolohn- und -gehaltsumme in der Industrie und in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft¹⁾

Jahr	Bruttolohn- und -gehaltsumme					Zunahme (+) gegenüber dem Vorjahr		
	insgesamt ²⁾		Industrie ²⁾		übrige Bereiche der Volkswirtschaft ³⁾	insgesamt	Industrie	übrige Bereiche
	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH					vH
1949	36,0	100	12,9	35,8	23,1	64,2		
1950	39,3	100	15,2	38,7	24,1	61,3	+ 9,2	+ 17,8
1951	47,7	100	19,4	40,7	28,3	59,3	+ 21,4	+ 27,6
1952	53,5	100	21,5	40,2	32,0	59,8	+ 12,2	+ 10,8
1953	59,0	100	23,3	39,5	35,7	60,5	+ 10,3	+ 8,4
1954	63,8	100	25,5	40,0	38,3	60,0	+ 8,1	+ 9,4
1955	72,2	100	29,5	40,8	42,7	59,2	+ 13,2	+ 15,7

¹⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg., N.F., Heft 4, 1956, Seite 180. — ²⁾ Lt. Industrieberichterstattung, Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ³⁾ Landwirtschaft, Industriebetriebe mit weniger als 10 Beschäftigten, Energiewirtschaft, Bauindustrie, Handwerk, Handel, Geld- und Versicherungswesen, Verkehr, private Dienstleistungen, öffentlicher Dienst. Die Zahlen für die „übrigen Bereiche“ sind durch Differenzbildung ermittelt. Dieses Verfahren ist zulässig, da die Lohn- und Gehaltsummen der Industrieberichterstattung mit den auf Grund der Sozialversicherungsbeiträge berechneten Lohn- und Gehaltsummen der gesamten Volkswirtschaft im großen und ganzen vergleichbar sind.

In Tabelle 2 sind für die Jahre 1949 bis 1955 die Bruttolohn- und -gehaltsummen der Industrie und der übrigen

¹⁸⁾ Vgl. Bartels/Spilker „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit im Rahmen der Volkseinkommensberechnung“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1954, S. 319 ff., und Spilker, „Das Einkommen aus unselbständiger Arbeit in den Jahren 1949 bis 1953“, a. a. O., S. 322 ff. — Vgl. ferner Schlesinger „Berechnung und Aussagewert des Masseneinkommens“ in „Allgemeines Statistisches Archiv“, 36. Bd., Jg. 1952, S. 326 ff., sowie die Bemerkungen hierzu von Spilker und die Entgegnung von Schlesinger, a. a. O., 37. Bd., Jg. 1953, S. 117 ff.

Bereiche der Volkswirtschaft gegenübergestellt. Der Anteil der Industrie an der gesamten Bruttolohn- und -gehaltsumme der Volkswirtschaft war im ersten Jahr nach der Währungsreform (1949) mit knapp 36 vH am geringsten. Durch die führende Rolle, die die Industrie beim Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft gespielt hat, hat sich, zusätzlich begünstigt durch die Produktionsausweitung nach Ausbruch des Koreakonfliktes, ihr Anteil bis 1951 auf fast 41 vH erhöht. Mit dem Nachziehen der übrigen Bereiche ist er dann in den Jahren 1952 und 1953 auf 39,5 vH zurückgegangen, doch hat er in den beiden folgenden Jahren, die durch ein sehr kräftiges Anwachsen der Investitionsgüterproduktion gekennzeichnet waren, erneut zugenommen, so daß 1955 wieder nahezu 41 vH der gesamten Bruttolohn- und -gehaltsumme der Volkswirtschaft in der Industrie entstanden sind.

3. Schlüsse auf die Durchschnittsverdienste Industrieberichterstattung und amtliche Lohnstatistik

a) Bestimmungsfaktoren der Bruttolohn- und -gehaltsumme

Die Bruttolohn- und -gehaltsumme der Industrie ist in den Jahren 1950 bis 1955 von 15,2 auf 29,5 Mrd. DM, d. h. auf nahezu das Doppelte (+ 94 vH), gestiegen. Diese beträchtliche Zunahme ist z. T. auf die Vermehrung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (+ 37 vH), z. T. auf die Erhöhung des Bruttolohns und -gehalts je beschäftigten Arbeitnehmer (+ 41 vH) zurückzuführen, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

	1950	1955	Zunahme in vH
Bruttolohn- und -gehaltsumme in Mrd. DM	15,2	29,5	+ 94
Beschäftigte Arbeitnehmer (JD) in 1000	4 738	6 512	+ 37
Bruttolohn und -gehalt je beschäftigten Arbeitnehmer und Monat in DM	267	377	+ 41

Die Veränderung der Bruttobezüge je beschäftigten Arbeitnehmer um + 41 vH wird ihrerseits durch mehrere Komponenten bestimmt, nämlich durch

1. die Verteuerung der menschlichen Arbeitskraft infolge höherer Bezahlung für die gleiche Arbeitsmenge,
2. Veränderungen der Arbeitszeit,
3. Veränderungen in der Zusammensetzung der Arbeitnehmerschaft nach Angestellten und Arbeitern und innerhalb dieser beiden Gruppen nach Leistungsgruppen und nach dem Geschlecht.

Mit Hilfe der Industrieberichterstattung können zwar unter einer Reihe von definitorischen Voraussetzungen durchschnittliche Verdienste getrennt für Angestellte und Arbeiter berechnet werden, doch ist eine weitere Unterteilung nach Leistungsgruppen und nach dem Geschlecht nicht möglich, so daß die Veränderungen der festgestellten Durchschnittsverdienste immer auch die Veränderungen in der Zusammensetzung der Belegschaften widerspiegeln. Die Isolierung der verschiedenen Komponenten, die für die Höhe der Durchschnittsverdienste maßgebend sind, ist im Rahmen der Industrieberichterstattung auch nicht durch eine Erweiterung der Fragestellung zu erreichen, denn ein solches Vorhaben würde sehr ausführliche Sondernachweisungen erfordern. Andererseits können die Nachweisungen über die Höhe der Durchschnittslöhne und -gehälter in stärkerem Maße auf repräsentativer Basis¹⁹⁾ und mit einer etwas größeren Periodizität als die Erhebungsmerkmale der Industrieberichterstattung erhoben werden. Diese Aufgabe wird von der amtlichen Lohnstatistik wahrgenommen, von deren Erhebungsprogramm hier namentlich die vierteljährliche Statistik der Arbeiterverdienste (im folgenden kurz als vierteljährliche Lohnstatistik bezeichnet) von Interesse ist. Über die Entwicklung der Angestelltenver-

¹⁹⁾ Grund: Die Durchschnittsverdienste streuen bei weitem nicht so stark wie die Lohnsummen (analoges Verhältnis wie zwischen Preis- und Umsatzstatistiken).

Tabelle 3: Die Erfassung der Arbeitsstunden und Lohnsummen im monatlichen Industriebericht und in der vierteljährlichen Statistik der Arbeiterverdienste

	Industrieberichterstattung	Vierteljährliche Statistik der Arbeiterverdienste (vierteljährliche Lohnstatistik)	Löhne je Arbeiterstunde	Löhne je Arbeiter
			liegen wegen der nebenstehenden Unterschiede höher ...	
1. Erfasste Arbeitsstunden	Geleistete Stunden (als Merkmal für die Produktionstätigkeit)	Bezahlte Stunden (als Bezugsgröße für den Ertrag des Arbeiters aus dem Arbeitsvertrag)	im Industriebericht	ohne Einfluß
2. Erfasste Bezüge	Bruttolohnsumme einschl. Jahressonderzuwendungen	Bruttolohnsumme ohne Jahressonderzuwendungen	im Industriebericht	
3. Erfasster Personenkreis	alle Arbeiter	die für die Produktion in dem jeweils erfaßten Industriezweig typischen Arbeiter, soweit sie während der ganzen Lohnperiode lohnberechtig-t waren	sehr wahrscheinlich in der vierteljährlichen Lohnstatistik	in der vierteljährlichen Lohnstatistik
b) gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge	einschl. Lehrlinge und Anlernlinge als Beschäftigte voll gezahlt, bei den Arbeiterstunden und Löhnen insoweit, als diese in der Berichtszeit geleistet bzw. gezahlt wurden	ohne Lehrlinge und Anlernlinge bleiben gänzlich außer Betracht, soweit Krankheit länger als drei Tage gedauert hat	ohne Einfluß	in der vierteljährlichen Lohnstatistik in der vierteljährlichen Lohnstatistik
c) Kranke	wie 3c	bleiben außer Betracht, Meldung wird für die letzte Lohnabrechnungsperiode vor dem Streik abgeben	ohne Einfluß	in der vierteljährlichen Lohnstatistik
d) Streikende	wie 3c	bleiben außer Betracht, Meldung wird für die letzte Lohnabrechnungsperiode vor dem Streik abgeben	ohne Einfluß	in der vierteljährlichen Lohnstatistik
4. Periodizität	monatlich	für jeden dritten Monat (Februar, Mai, August, November)	nicht abschätzbare, wahrscheinlich aber geringe Differenz bei den Jahresdurchschnitten	
5. Repräsentation	Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten	schwächere Repräsentation ohne Bindung an eine bestimmte Betriebsgröße	nicht abschätzbar	

dienste hat eine analoge Erhebung bisher gefehlt. Diese Lücke in der amtlichen Lohnstatistik wird jedoch auf Grund des neuen lohnstatistischen Gesetzes²⁰⁾ demnächst geschlossen werden.

b) Die Berechnung von Arbeiterverdiensten

Die vierteljährliche Lohnstatistik versucht die Art der geleisteten Arbeit (d. h. den Gegenstand, für den der Lohn als „Preis“ gezahlt wird) so eng wie möglich abzugrenzen. Sie erfaßt infolgedessen die Lohnsummen der Arbeiter getrennt für gelernte, angelernte und ungelernte Kräfte, unterteilt nach dem Geschlecht. In der gleichen Aufgliederung werden, um durchschnittliche Stundenverdienste berechnen zu können, auch die Arbeiterstunden erhoben. Dabei werden die Berechnungen nur für Arbeiter vorgenommen, die während der ganzen Lohnperiode lohnberechtig-t waren²¹⁾. Im Industriebericht werden dagegen die Arbeiterstunden und Löhne ohne jede Unterteilung und ohne Rücksicht auf die Fluktuation der Arbeiter während des Monats erfragt. Darüber hinaus bestehen zwischen der vierteljährlichen Lohnstatistik und der Industrieberichterstattung eine Reihe weiterer Unterschiede, die sich aus der verschiedenen Zwecksetzung beider Erhebungen und aus erhebungstechnischen Erfordernissen ergeben, auf die jedoch im Hinblick auf frühere Veröffentlichungen hier nicht näher eingegangen werden soll²²⁾. Es genügt vielmehr, wenn an dieser Stelle die einzelnen Unterschiede und ihre Auswirkungen auf die Berechnung von Durchschnittsverdiensten tabellarisch zusammengestellt werden (vgl. Tabelle 3).

Trotz der methodischen Unterschiede sind bei der Berechnung von Stundenverdiensten die Abweichungen in den Ergebnissen gering. (In den meisten Industriezweigen um 3 vH²³⁾). Mit Hilfe der Industrieberichterstattung können daher einige Lücken in der vierteljährlichen Lohnstatistik bis zu einem gewissen Grade geschlossen werden, z. B. wenn für einen Industriezweig Durchschnittslöhne gesucht werden, den die Lohnstatistik nicht gesondert ausweist. Auch die Berechnung von Stundenverdiensten für Monate, die zwischen den Stichmonaten der vierteljährlichen Lohnstatistik liegen, kann trotz einiger grundsätzlicher Bedenken, die sich aus der Einbeziehung der Urlaubslöhne (aber nur der gelei-

steten Arbeiterstunden) und der Jahressonderzuwendungen in die Lohnsummen des Industrieberichts ergeben, zu brauchbaren Ergebnissen führen, wenn derartige nicht laufend fließende Einkommensbestandteile die kurzfristige Vergleichbarkeit in der betrachteten Zeitspanne nicht wesentlich gestört haben²⁴⁾. Über die Brauchbarkeit solcher Spezialauswertungen läßt sich indessen nur an Hand des konkreten Einzelfalles ein Urteil abgeben. Die Bedeutung der Industrieberichterstattung für die Berechnung von Durchschnittsverdiensten der Arbeiter liegt nicht zuletzt auch darin, daß sie eine sinnvolle Auswahl der zur vierteljährlichen Lohnstatistik heranzuziehenden Industriebetriebe ermöglicht und daß sie es außerdem gestattet, den Repräsentationsgrad der Lohnstatistik laufend zu kontrollieren.

Tabelle 4: Durchschnittliche Angestellten- und Arbeiterverdienste in der Industrie¹⁾ 1950 bis 1955
Meßziffern und Veränderungsraten

Jahr	Bruttogehaltssumme je Angestellten ²⁾ lt. Industriebericht		Bruttowochenverdienst der Arbeiter ³⁾ lt. vierteljährl. Lohnstatistik		Bruttostundenverdienst	
	Meßziffer (1950 = 100)	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH	Meßziffer (1950 = 100)	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH	Meßziffer (1950 = 100)	Zunahme gegenüber dem Vorjahr in vH
1950	100	.	100	.	100	.
1951	114	+ 14,1	113	+ 12,8	114	+ 14,0
1952	121	+ 6,0	121	+ 7,6	122	+ 7,5
1953	127	+ 5,2	127	+ 4,6	128	+ 4,4
1954	132	+ 3,6	131	+ 3,4	130	+ 1,8
1955	140	+ 6,1	140	+ 6,5	139	+ 6,6

¹⁾ Einschl. Bergbau, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ Einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge. — ³⁾ Ohne gewerbliche Lehrlinge und Anlernlinge.

c) Die Berechnung von Angestelltenverdiensten

Über die Entwicklung der Angestelltenverdienste hat es, wie bereits erwähnt wurde, vor dem Inkrafttreten des neuen lohnstatistischen Gesetzes²⁵⁾ keine laufenden Zahlen nach Art der vierteljährlichen Statistik der Arbeiterverdienste gegeben. Die Industrieberichterstattung kann daher zum mindesten für die zurückliegenden Jahre gewisse Aufschlüsse über die Entwicklung der durchschnittlichen Angestelltenverdienste vermitteln, die aus anderen Quellen nicht zur Verfügung stehen. Bei der Auswertung der Bruttogehaltssummen für die Berechnung von Durchschnittsverdiensten ist

²⁴⁾ Diese Schwierigkeit ließe sich teilweise beheben, wenn die Jahressonderzuwendungen besonders erfragt würden. Vgl. Anm. 16. — ²⁵⁾ Vgl. Anm. 20.

²⁰⁾ Gesetz über Lohnstatistik vom 18. Mai 1956 (BGBl. Teil I S. 429). — ²¹⁾ In der vierteljährlichen Lohnstatistik gilt als Lohnperiode entweder der Kalendermonat oder ein Zeitraum von vier Wochen, von denen mindestens drei Wochen in den Berichtsmonat fallen müssen. Die Betriebe können wählen, welche dieser Abrechnungsperioden sie ihren Meldungen zugrunde legen wollen. — ²²⁾ Vgl. Anm. 13. — ²³⁾ Vgl. Werner a. a. O.

zu beachten, daß die von den Betrieben zu meldenden Zahlen die Bezüge der kaufmännischen und technischen Lehrlinge mit einschließen, außerdem Provisionen und Tantiemen, die neben einem festen Gehalt gezahlt werden. Für die Jahressonderzuwendungen gilt das bei den Arbeiterverdiensten Gesagte, d. h. sie sollen grundsätzlich ebenfalls mit einbezogen werden.

Für die Berechnung von Durchschnittsverdiensten je Angestellten liefert der Industriebericht außer den Gehaltsummen auch die Zahl der beschäftigten Angestellten (einschließlich der kaufmännischen und technischen Lehrlinge) und damit eine brauchbare Bezugsbasis. Diese Zahl enthält zwar auch die tätigen Inhaber und mithelfenden Familienangehörigen, doch handelt es sich hierbei um einen verhältnismäßig kleinen Personenkreis, der zudem in einem ziemlich konstanten Verhältnis zur Zahl der erfaßten Betriebe steht und daher ohne größere Schwierigkeiten eliminiert werden kann.

Die auf Grund der Industrieberichterstattung ermittelten Gehaltsummen je Angestellten stellen Durchschnittsverdienste dar, die sich auf alle Leistungsgruppen

der Angestellten (einschließlich der kaufmännischen und technischen Lehrlinge) beziehen²⁶⁾. Die unterschiedliche Höhe der Durchschnittsgehälter von Industriegruppe zu Industriegruppe wird infolgedessen auch durch die verschiedenartige Zusammensetzung der Angestelltenschaft bestimmt. Außerdem ist für das Gehaltsniveau einer Industriegruppe auch das Lohnniveau der in dieser Gruppe beschäftigten Arbeiter von gewisser Bedeutung. Diesen Ursachen einzeln nachzugehen und die verschiedene Höhe der durchschnittlichen Angestelltenverdienste in den Industriegruppen fallweise zu erklären, ist hier nicht der Platz. Eine solche Untersuchung wird besser an Hand der differenzierten Ergebnisse der Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1951/52 vorgenommen, zumal es sich hier um strukturelle Gegebenheiten handelt, die sich nicht von heute auf morgen ändern. Der Hauptwert der mit Hilfe des Industrieberichts berechneten Durchschnittsverdienste ist

²⁶⁾ Die kaufmännischen und technischen Lehrlinge, die das Gesamtniveau natürlich etwas drücken, können nicht eliminiert werden, da weder ihre Zahl noch die Höhe ihrer Bezüge gesondert erfragt werden.

Tabelle 5: Die durchschnittlichen Gehaltsummen je Angestellten und Monat auf Grund der Industrieberichterstattung¹⁾ (Gehälter einschl. Sonderzuwendungen wie Gratifikationen usw.)

Industriegruppe	Gehaltsumme je Angestellten und Monat						Zunahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahr					Zunahme 1955 gegen 1950
	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1951	1952	1953	1954	1955	
	DM						vH					
Industrie insgesamt	410	468	496	522	541	574	+ 14,1	+ 6,0	+ 5,2	+ 3,6	+ 6,1	+ 40,0
Bergbau	554	694	730	740	752	818	+ 25,3	+ 5,2	+ 1,4	+ 1,6	+ 8,8	+ 47,7
davon:												
Kohlenbergbau	564	714	751	768	778	845	+ 26,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 1,3	+ 8,6	+ 49,8
Eisenerzbergbau	478	540	585	620	654	714	+ 13,0	+ 8,3	+ 6,0	+ 5,5	+ 9,2	+ 49,4
Metallerzbergbau	469	562	595	602	608	667	+ 19,8	+ 5,9	+ 1,2	+ 1,0	+ 9,7	+ 42,2
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	518	590	619	652	690	793	+ 13,9	+ 4,9	+ 5,3	+ 5,8	+ 14,9	+ 53,1
Erdöl- und Erdgasgewinnung	2)	2)	2)	559	576	636				+ 3,0	+ 10,4	
Flußpat-, Schwespat-, Graphit- und sonstiger Bergbau	373	474	508	548	557	583	+ 27,1	+ 7,2	+ 7,9	+ 1,6	+ 4,7	+ 56,3
Torfindustrie	321	365	391	422	472	506	+ 13,7	+ 7,1	+ 7,9	+ 11,8	+ 7,2	+ 37,6
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	439	506	537	569	592	629	+ 15,3	+ 6,1	+ 6,0	+ 4,0	+ 6,3	+ 43,3
davon:												
Mineralölverarbeitung, Braunkohlen- und Torf- teerdestillation, Ölschieferverschmelzung und -verarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	454 ³⁾	538 ³⁾	559 ³⁾	613	641	696	+ 18,5 ³⁾	+ 3,9 ³⁾	+ 9,7 ³⁾	+ 4,6	+ 8,6	+ 53,3 ³⁾
Industrie der Steine und Erden	408	458	493	519	543	584	+ 12,3	+ 7,6	+ 5,3	+ 4,6	+ 7,6	+ 43,1
Eisenschaffende Industrie	471 ⁴⁾	572	617	650	669	722	+ 21,4 ⁴⁾	+ 7,9	+ 5,3	+ 2,9	+ 7,9	+ 53,3 ⁴⁾
Eisen-, Stahl- und Tempergießereien	422	495	531	564	575	606	+ 17,3	+ 7,3	+ 6,2	+ 2,0	+ 5,4	+ 43,6
Metallgießereien	376	438	469	493	507	542	+ 16,5	+ 7,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 6,9	+ 44,1
NE-Metallindustrie	422	486	517	536	553	594	+ 15,2	+ 6,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 7,4	+ 40,8
Ziehereien und Kaltwalzwerke	421	476	520	545	564	601	+ 13,1	+ 9,2	+ 4,8	+ 3,5	+ 6,6	+ 42,8
Chemische Industrie (einschl. Chemiefaser- erzeugung)	466	528	554	590	610	645	+ 13,3	+ 4,9	+ 6,5	+ 3,4	+ 5,7	+ 38,4
Sägewerke und Holzbearbeitung	302	336	364	379	393	420	+ 11,3	+ 8,3	+ 4,1	+ 3,7	+ 6,9	+ 39,1
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe erzeugende Industrie	450	537	555	578	635	666	+ 19,3	+ 3,4	+ 4,1	+ 9,9	+ 4,9	+ 48,0
Kautschuk und Asbest verarbeitende Industrie	411	467	495	508	548	557	+ 13,6	+ 6,0	+ 9,2	+ 7,9	+ 1,6	+ 35,5
Investitionsgüterindustrien	396	453	482	510	532	564	+ 14,4	+ 6,4	+ 5,8	+ 4,3	+ 6,0	+ 42,4
davon:												
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	418	476	502	534	554	592	+ 13,9	+ 5,5	+ 6,4	+ 3,7	+ 6,9	+ 41,6
Maschinenbau	401	457	488	516	538	573	+ 14,0	+ 6,8	+ 5,7	+ 4,3	+ 6,5	+ 42,9
Fahrzeugbau (ohne Waggon- u. Lokomotivbau) ⁵⁾	407	468	494	527	552	593	+ 15,0	+ 5,6	+ 6,7	+ 4,7	+ 7,4	+ 45,7
Schiffbau	404	455	498	529	553	583	+ 12,6	+ 9,5	+ 6,2	+ 4,5	+ 5,4	+ 44,3
Elektrotechnische Industrie	401	460	487	514	538	567	+ 14,7	+ 5,9	+ 5,5	+ 4,7	+ 5,4	+ 41,4
Feinmechanische und optische Industrie	372	425	456	478	504	527	+ 14,2	+ 7,3	+ 4,8	+ 5,4	+ 4,6	+ 41,7
Stahlverformung	442	481	505	521	552	552	+ 8,8	+ 5,0	+ 3,2	+ 6,0		
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie	364 ⁷⁾	415	439	462	477	502	+ 14,0 ⁷⁾	+ 5,8	+ 5,2	+ 3,2	+ 5,2	+ 37,9 ⁷⁾
Verbrauchsgüterindustrien	377	417	440	461	474	498	+ 10,6	+ 5,5	+ 4,8	+ 2,8	+ 5,1	+ 32,1
davon:												
Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwaren- und Sportgeräte-Industrie	339	383	408	423	441	461	+ 13,0	+ 6,5	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 36,0
Feinkeramische Industrie	374	428	447	467	492	522	+ 14,4	+ 4,4	+ 4,5	+ 5,4	+ 6,1	+ 39,6
Glasindustrie	406	448	467	478	512	542	+ 10,3	+ 4,2	+ 2,4	+ 7,1	+ 5,9	+ 33,5
Holzverarbeitende Industrie	325	354	376	392	409	431	+ 8,9	+ 6,2	+ 4,3	+ 4,3	+ 5,4	+ 32,6
Papierverarbeitende Industrie	363	409	437	455	468	493	+ 12,7	+ 6,8	+ 4,1	+ 2,9	+ 5,3	+ 35,8
Druckereien und Vervielfältigungsindustrie	388	438	469	496	523	552	+ 10,1	+ 7,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 38,7
Kunststoffverarbeitende Industrie	390	425	435	466	492	509	+ 9,0	+ 2,4	+ 11,7	+ 1,2	+ 3,5	+ 30,5
Ledererzeugende Industrie	431	473	501	533	546	574	+ 9,7	+ 5,9	+ 6,4	+ 2,4	+ 5,1	+ 33,2
Lederverarbeitende Industrie	323	341	353	373	381	401	+ 5,6	+ 3,5	+ 5,7	+ 2,1	+ 5,2	+ 24,1
Schuhindustrie	355	388	413	432	450	474	+ 9,3	+ 6,4	+ 4,6	+ 4,2	+ 5,3	+ 33,5
Wäschereien, Kleiderfärbereien und chemische Reinigungsanstalten	267	297	319	341	349	372	+ 11,2	+ 7,4	+ 6,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 39,3
Textilindustrie	400	447	468	494	503	527	+ 11,8	+ 4,7	+ 5,6	+ 1,8	+ 4,8	+ 31,8
Bekleidungsindustrie	361	386	403	415	423	445	+ 6,9	+ 4,4	+ 3,0	+ 1,9	+ 5,2	+ 23,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	370	406	434	455	474	502	+ 9,7	+ 6,9	+ 4,8	+ 4,2	+ 5,9	+ 35,7
davon:												
Ernährungsindustrie	373	412	439	459	476	504	+ 10,5	+ 6,6	+ 4,6	+ 3,7	+ 5,9	+ 35,1
Tabakverarbeitende Industrie	340	362	385	413	452	478	+ 6,5	+ 6,4	+ 7,3	+ 9,4	+ 5,8	+ 40,6

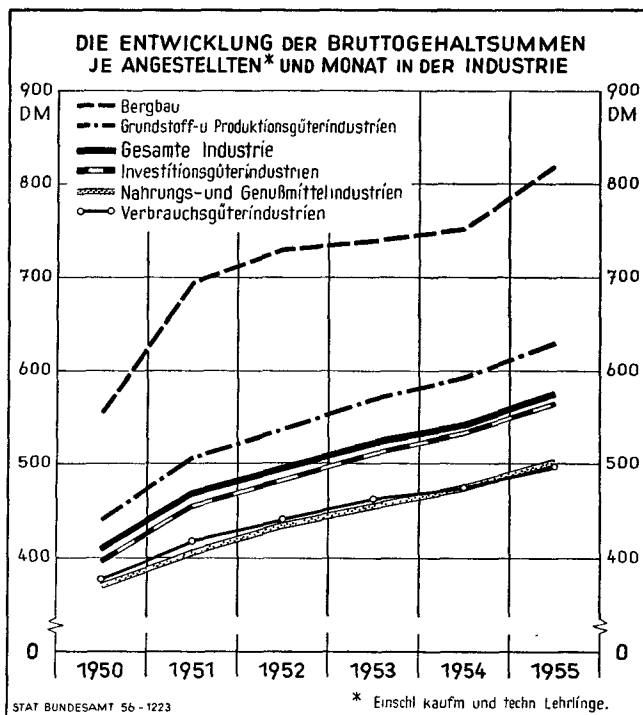
¹⁾ Einschl. kaufm. Lehrlinge. — Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten ohne Bauindustrie sowie ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke. — ²⁾ 1950 bis 1952 in „Mineralölverarbeitung“ enthalten. — ³⁾ 1950 bis 1952 einschl., von 1953 an ohne Erdöl- und Erdgasgewinnung. — ⁴⁾ 1950 einschl., von 1951 an ohne Gesenkschmieden. — ⁵⁾ Einschl. Luftfahrzeugbau. — ⁶⁾ 1950 Gesenkschmieden in „Eisenschaffende Industrie“, übrige Zweige der Stahlverformung in „Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie“ enthalten. — ⁷⁾ 1950 einschl. Stahlverformung, jedoch ohne Gesenkschmieden.

vielmehr darin zu suchen, daß diese über die Entwicklung der Angestelltengehälter Aufschluß geben können.

Wie Tabelle 4 zeigt, ist in der Industrie die Gehaltssumme je Angestellten in den Jahren 1950 bis 1955 ständig gestiegen. Am stärksten war die Zunahme von 1950 auf 1951 (+ 14 vH). In den folgenden drei Jahren sind die Verdienststeigerungen dann ständig geringer geworden (1954: + 3,6 vH), bis sich 1955 die Zunahme erneut verstärkt hat (+ 6,1 vH).

Die Entwicklung ist damit, wie die Tabelle weiter erkennen läßt, bei den Angestelltenverdiensten im großen und ganzen ähnlich verlaufen wie bei den Stunden- und Wochenverdiensten der Arbeiter, so daß im Jahre 1955 in der Industrie die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste der Angestellten und die durchschnittlichen Bruttowochenverdienste der Arbeiter beide um 40 vH höher lagen als 1950. Die Relation zwischen den durchschnittlichen Angestellten- und Arbeiterverdiensten war im Jahre 1955 also etwa die gleiche wie 1950. In den einzelnen Industriegruppen zeigt die Entwicklung allerdings nicht überall einen solchen Parallelverlauf. Die Ursache hierfür dürfte vor allem darin zu suchen sein, daß die Gehaltserhöhungen den Lohnerhöhungen manchmal erst mit einem gewissen zeitlichen Abstand folgen. Sind z. B. in einer Industriegruppe die Arbeiterverdienste im Jahre 1950 erhöht worden, während die Angestelltenverdienste erst später nachgezogen haben, so ergeben sich, solange die Arbeiter nicht erneut vorangegangen sind, bei einem Vergleich mit 1950 für die Angestellten höhere Verdienststeigerungen als für die Arbeiter. Trotz solcher Abweichungen ist aber auch in den einzelnen Industriegruppen eine weitgehende Parallelentwicklung der Angestellten- und Arbeiterverdienste zu beobachten.

Für sich allein betrachtet zeigt die Entwicklung der durchschnittlichen Angestelltenverdienste in der Industrie während der Jahre 1950 bis 1955 zunächst von 1950 auf 1951 einige erhebliche Abweichungen von Bereich zu Bereich. Während sich damals für die Angestellten des Bergbaus die Arbeitsentgelte um 25 vH erhöht haben, waren in den Verbrauchsgüterindustrien (+ 11 vH) und in den Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+ 10 vH) die Steigerungssätze nicht halb so hoch. In den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+ 15 vH) und in den Investitionsgüterindustrien (+ 14 vH) entsprachen die Zunahmen etwa dem Durchschnitt (+ 14 vH). In den Jahren 1952 bis 1954 sind alsdann die Verdienste je Angestellten im Bergbau durchweg (und zum Teil wesentlich) schwächer gestiegen als in den anderen



Hauptgruppen. Im Jahre 1955 hatte der Bergbau aber wieder von allen Hauptgruppen die stärkste Zunahme der Angestelltenverdienste zu verzeichnen. Außerhalb des Bergbaus bestand in den Jahren 1952 bis 1955 eine weitgehende Parallelentwicklung zwischen den verschiedenen Hauptgruppen. Hier lagen die Steigerungsraten der durchschnittlichen Angestelltenverdienste im Jahre

1952 zwischen 5,5 und 6,9 vH,
 1953 zwischen 4,8 und 6,0 vH,
 1954 zwischen 2,8 und 4,3 vH,
 1955 zwischen 5,1 und 6,3 vH.

Die sehr unterschiedlichen Zunahmen, die sich für die verschiedenen Bereiche bei einem Vergleich zwischen den durchschnittlichen Gehaltssummen je Angestellten der Jahre 1955 und 1950 ergeben, sind also hauptsächlich auf die Veränderungen von 1950 auf 1951 zurückzuführen.

Dipl.-Math. Dieter Kunz

Das Programm der Handwerkszählung 1956

1. Zweck der Handwerkszählung

Nach den großen Umwälzungen, die der Krieg und der Zusammenbruch mit sich brachten, sollte die Handwerkszählung von 1949 einen Überblick über die Struktur der Handwerkswirtschaft verschaffen, wie sie sich in der Zahl, Art, Größe und Leistung der Handwerksbetriebe widerspiegelt. Die Wirtschaftsstruktur von 1949 war aber noch entscheidend von den außergewöhnlichen Verhältnissen aus der Zeit vor der Währungsreform beeinflusst, so daß die Ergebnisse dieser Zählung, so wertvoll sie als erste umfassende Unterlage über das Handwerk nach dem Kriege waren, inzwischen weitgehend überholt und für viele aktuelle Maßnahmen nicht mehr brauchbar sind. Während über die Entwicklung der Industrie hinreichend genaue Kenntnisse auf Grund regelmäßig durchgeführter Statistiken vorliegen, stehen für das Handwerk keine Unterlagen zur Verfügung, die die Weiterentwicklung dieses Wirtschaftsbereiches mit der notwendigen Genauigkeit erkennen lassen. Derartige Unterlagen werden aber von den obersten Bundes- und Landesbehörden für gewerbe-, arbeitsmarkt- und sozialpolitische Maßnahmen sowie von den Handwerksorganisationen zur Erfüllung ihrer Aufgaben dringend benötigt.

Dem Erfordernis nach neuem Zahlenmaterial über das Handwerk hat der Bundestag Rechnung getragen, indem er das „Gesetz über die Handwerkszählung 1956“ beschlossen

hat, das am 12. Juni 1956 verkündet wurde (BGBl. I S. 495 ff.). Die Vorbereitungsarbeiten für diese Zählung, an denen außer dem Statistischen Bundesamt die zuständigen Bundesministerien, die Statistischen Landesämter, der Zentralverband des Deutschen Handwerks und andere Stellen mitgewirkt haben, sind inzwischen abgeschlossen worden, so daß es zweckmäßig erscheint, das Programm der Zählung hiermit der an der Statistik interessierten Öffentlichkeit zu erläutern.

2. Methodische und technische Probleme der Zählung

Da es im Einzelfalle oft schwierig ist, den Bereich des Handwerks mit Hilfe ökonomischer, produktionstechnischer und soziologischer Merkmale abzugrenzen, verwendet die Zählung für die Abgrenzung des Handwerks ein rechtlich-organisatorisches Kriterium: Als Handwerksbetriebe werden alle Betriebe angesehen, die nach § 6 des Gesetzes zur Ordnung des Handwerks (Handwerksordnung) vom 17. September 1953 (BGBl. I S. 1411) in der Handwerksrolle eingetragen sind. Damit ist im ganzen gesehen der gleiche Rahmen wie bei der letzten umfassenden Zählung von 1949 gegeben. Diese grundsätzliche Abstellung auf die Eintragung in die Handwerksrolle bringt es mit sich, daß auch solche Betriebe in die Handwerkszählung einbezogen werden, die sich überwiegend in anderen Wirtschaftsbereichen betätigen (insbesondere im Einzelhandel), sofern ihre Inhaber in die

Handwerksrolle eingetragen sind. Die Ergebnisse werden daher zum Teil über den Umfang des Handwerks, wie er sich bei einer alle Wirtschaftsbereiche in gleicher Weise erfassenden Gesamtzählung nach dem sog. Schwerpunktprinzip ergibt, hinausgehen. Das war auch bei der Zählung von 1949 der Fall, während in der Arbeitsstättenzählung 1950 Handwerksbetriebe, die sich überwiegend in anderen Wirtschaftsbereichen betätigten, grundsätzlich nach dem Schwerpunktprinzip nicht als Handwerk ausgewiesen wurden.

Außer den selbständigen Handwerksbetrieben werden auch die sog. handwerklichen Nebenbetriebe gezählt, d. s. Handwerksbetriebe, die mit einem anderen Wirtschaftsunternehmen, etwa der Industrie, des Handels oder der Landwirtschaft, verbunden sind. Voraussetzung für die Eintragung dieser Betriebe in die Handwerksrolle und damit für die Erfassung in der Zählung ist, daß in ihnen in erheblichem Umfang Waren zum Absatz an Dritte handwerksmäßig hergestellt oder Leistungen an Dritte handwerksmäßig bewirkt werden. (Vgl. § 2 Ziff. 2 und 3 und § 3 der Handwerksordnung.)

Als Erhebungseinheit gilt grundsätzlich die „wirtschaftliche Einheit“ (das Handwerksunternehmen). Diese deckt sich im Handwerk jedoch im allgemeinen mit der „örtlichen Einheit“, denn die Zahl der handwerklichen Unternehmen, die aus mehreren örtlich getrennten Betrieben bestehen, ist verhältnismäßig gering.

Um die Angaben der Handwerksunternehmen den einzelnen Handwerkszweigen zuordnen zu können, wurde eine neue Systematik geschaffen, die den heutigen Gegebenheiten angepaßt ist. Die Systematik der Handwerkszählung von 1949 war auf die damaligen Verhältnisse abgestellt und enthielt eine Reihe von Zweigen, die auf Grund der Handwerksordnung vom 17. September 1953 nicht mehr als Handwerk angesehen werden. Unter Anlehnung an die Anlage A zur Handwerksordnung („Verzeichnis der Gewerbe, die als Handwerk betrieben werden können“) wurde das Handwerk fachlich in 7 Gruppen und 139 Zweige¹⁾ unterteilt. Es ist jedoch dafür Sorge getragen worden, daß mit Hilfe von Umgruppierungen und Zusammenfassungen die Ergebnisse der jetzigen Zählung mit denen der Handwerkszählung von 1949 verglichen werden können. Auch fügt sich die neue Systematik weitgehend in den Rahmen des gewerblichen Gesamtbildes ein, wie es durch die Arbeitsstättenstatistik 1950 dargestellt wird. In einigen wenigen, jedoch unbedeutenden Fällen ist eine genaue Vergleichbarkeit nicht herbeizuführen, da die Arbeitsstättenstatistik z. B. im Bereich des produzierenden Gewerbes auch für die fachliche Gliederung der Industrie verwendbar sein muß und daher nicht auf die besonderen Verhältnisse des Handwerks abgestellt sein kann.

Wegen des erheblichen Umfangs der Zählung hat das Statistische Bundesamt bei der Vorbereitung die Frage zur Diskussion gestellt, ob durch die Anwendung repräsentativer Erhebungsmethoden Arbeit und Kosten gespart werden können. Dabei kam das repräsentative Verfahren von vornherein nur für einen Teil der erfragten Tatbestände (z. B. die Untergliederung der Beschäftigten nach dem Alter, des Umsatzes nach Umsatzarten) in Betracht, und man hätte die fachliche und regionale Untergliederung der Ergebnisse für diese Tatbestände beschränken müssen. Da die an den Ergebnissen interessierten Stellen aber Wert darauf gelegt haben, Zahlen zu erhalten, die gleichzeitig fachlich und regional sehr differenziert sind, war eine repräsentative Befragung bei dieser Zählung nicht anwendbar.

3. Das Frageprogramm

a) Allgemeiner Teil des Fragebogens

Der Fragebogen enthält zur Charakterisierung der einzelnen Handwerksbetriebe zunächst eine Reihe allgemeiner Fragen.

Die Anschrift dient vor allem der regionalen und, in Verbindung mit der Frage nach dem hauptsächlich ausgeübten Handwerk, der fachlichen Einordnung des einzelnen Betriebes.

¹⁾ Die hier gebrauchten Ausdrücke „Gruppe“ und „Zweig“ decken sich nicht mit den in der Arbeitsstättenstatistik vorkommenden Ausdrücken „Gruppe“ und „Zweig“.

Ferner wird festgestellt, ob der Betriebsinhaber neben seinem Handwerk noch eine andere wirtschaftliche Tätigkeit betreibt. Um den Grad der betrieblichen Verflechtung zwischen handwerklichen und anderen wirtschaftlichen Tätigkeiten erkennen zu können, war im Hinblick auf derartige kombinierte Betriebe eine Frage nach der überwiegenden Tätigkeit erforderlich. Dadurch ist es möglich, auch Gesamtergebnisse allein für diejenigen Betriebe zu errechnen, die ihren Schwerpunkt im Handwerk haben, und auf diese Weise statistische Größen zu gewinnen, die zu den Ergebnissen anderer nach dem Schwerpunktprinzip aufbereiteter Statistiken (z. B. Umsatzsteuerstatistik, Arbeitsstättenzählung) in Beziehung gesetzt werden können. Auch für die Berechnung der Wertschöpfung des Handwerks ist die Schwerpunktfrage von Interesse, denn die Vorleistungsquoten in reinen Handwerksbetrieben sind völlig andere als in Betrieben, die dem Schwerpunkt nach z. B. dem Handel oder dem Gaststättenwesen zuzurechnen sind.

Eine Frage nach der Größe der selbstbewirtschafteten Gesamtfläche und der landwirtschaftlichen Nutzfläche an Betriebsinhaber, die auch noch Landwirtschaft betreiben, dient dazu, die Breite der landwirtschaftlichen Basis festzustellen und die Beurteilung der Umsätze bei Landhandwerkern zu ermöglichen. Das Ergebnis wird einen Beitrag zur Darstellung funktioneller Zusammenhänge zwischen Handwerk und bäuerlicher Wirtschaft geben. Gleichzeitig wird durch diese Frage die Vergleichsmöglichkeit mit der landwirtschaftlichen Betriebszählung herbeigeführt, wodurch die beiderseitige Struktur vom Gesichtspunkt des Handwerks, aber auch vom Gesichtspunkt der Landwirtschaft beurteilt werden kann.

Zur Feststellung von Verbindungen des Handwerks mit einer Verkaufstätigkeit wird ermittelt, ob mit dem Handwerksbetrieb ein Ladengeschäft der gleichen Branche verbunden ist. Die Frage ist von allen Handwerksbetrieben zu bejahen, die in einem Ladengeschäft in ihrer Werkstatt hergestellte Erzeugnisse (z. B. Bäckerladen) oder fertig bezogene Waren verkaufen, mit denen in ihrem Handwerkszweig üblicherweise gehandelt wird (z. B. eine Möbeltischlerei in Verbindung mit einem Ladengeschäft für Fabrikmöbel).

Durch eine besondere Frage wird ferner festgestellt, ob es sich um einen handwerklichen Nebenbetrieb handelt. Damit soll über den Umfang des selbständigen Handwerks hinaus der tatsächliche Marktanteil handwerklicher Leistung möglichst vollständig sichtbar gemacht werden.

Ähnlich wie 1949 wird auch diesmal danach gefragt, ob der Handwerksbetrieb ganz oder überwiegend in eigenen Gebäuden oder auf eigenen Grundstücken arbeitet oder nicht. Schließlich erfaßt der allgemeine Teil des Fragebogens noch einige Tatbestände, die zu Kontrollzwecken für die Überprüfung der übrigen Angaben des Fragebogens gebraucht werden oder die für Nachwuchsfragen und andere berufsständepolitische Maßnahmen wissenswert sind. Zu den letzteren gehören die Fragen nach der Befugnis zur Lehrlingsausbildung und nach der Zugehörigkeit zu einer Innung.

b) Fragen nach der Altersversorgung und Krankenversicherung des Inhabers

Die Fragen nach der Altersversorgung und Krankenversicherung des Betriebsinhabers, die einen Hauptabschnitt des Frageprogramms bilden, tragen einem Wunsch des Bundesministeriums für Arbeit Rechnung, das diese Angaben für die Vorbereitung gesetzlicher Maßnahmen benötigt. Im Gegensatz zur Zählung von 1949 werden nicht nur Betriebsinhaber mit einer Altersversorgung auf Grund des Gesetzes über die Altersversorgung für das deutsche Handwerk vom 21. Dezember 1938 (RGBl. I 1938 S. 1000) erfaßt. Außer der gesetzlichen Altersversorgung — Angestelltenversicherung, Lebensversicherung oder Halbversicherung (eine Verbindung der Angestellten- mit der Lebensversicherung) — werden vielmehr auch weitere Altersversorgungen erfragt, wie sie etwa durch die Invalidenversicherung oder durch Spezialversicherungen (z. B. für Bäcker, Schornsteinfeger usw.) gewährleistet sind.

c) Die Erfassung der Beschäftigten

Die Beschäftigten, die nach dem Stand am 31. Mai 1956 zu melden sind, werden hauptsächlich nach der Stellung im Betrieb und nach dem Geschlecht aufgegliedert. Neben den tätigen Inhabern werden die mithelfenden Familienangehörigen sowie die Betriebsleiter im Arbeitnehmerverhältnis getrennt erfaßt. Die Beschäftigtengruppe „Arbeiter“ wird in „Gesellen und sonstige Facharbeiter“ und „angelernte und ungelernete Arbeiter“ unterteilt, wodurch ein tieferer Einblick in die Zusammensetzung der Arbeiterschaft ermöglicht wird. Ebenso werden die Handwerkslehrlinge (einschl. Umschüler) von den Anlernlingen und den technischen und kaufmännischen Lehrlingen getrennt festgestellt. Eine besondere Gruppe bilden auch die „technischen und kaufmännischen Angestellten einschließlich Gewerbegehilfinnen“. Zum Gesamtbild der Beschäftigten im Handwerk gehören auch die Heimarbeiter, die auf Grund ihrer Sonderstellung getrennt erfragt werden. Die Aufgliederung der Beschäftigten soll auch einigen zeitbedingten Sonderproblemen Rechnung tragen. Zu diesem Zweck werden die beschäftigten Vertriebenen und Zugewanderten nach ihrer Stellung im Betrieb gesondert nachgewiesen. Die Vertriebenen- bzw. Zugewanderteneigenschaft der tätigen Inhaber ist besonders wichtig für die Kennzeichnung des Betriebes als Vertriebenen- bzw. Zugewandertenbetrieb. Schwerbeschädigte unter den Beschäftigten werden (getrennt für „Inhaber“ und „Sonstige Beschäftigte“) gesondert ermittelt, um einen Einblick in die Eingliederung dieses Personenkreises in das Handwerk zu erhalten. Die Klärung berufsstandspolitischer Fragen macht die Feststellung der Arbeitnehmer mit Meisterprüfung notwendig, und arbeits-, sozial- sowie wehrpolitische Gesichtspunkte waren für eine Altersgliederung der „tätigen Inhaber“ sowie der „Gesellen und sonstigen Facharbeiter“ entscheidend. Die Beschäftigten im Handwerk werden in dieser weitgehenden Gliederung lediglich für den Stichtag der Zählung (31. Mai 1956) erfaßt. Um den Benutzern der Statistik Beschäftigtenzahlen zur Verfügung stellen zu können, die als sinnvolle Bezugsgröße gegenüber den Löhnen und Gehältern sowie gegenüber dem Umsatz dienen können, die für das Kalenderjahr 1955 erfragt werden, wird im Zusammenhang mit den Fragen nach den Löhnen und Gehältern die Gesamtzahl der im Durchschnitt des Kalenderjahres 1955 beschäftigten Arbeitnehmer besonders festgestellt. Dem Auskunftspflichtigen wird die Beantwortung dieser Frage dadurch erleichtert, daß nur eine geschätzte Zahl verlangt wird.

d) Löhne, Gehälter, Sozialbeiträge

Als Unterlage für die Sozialprodukts- und Volkseinkommensberechnungen werden die Löhne und Gehälter festgestellt. Zu diesen gehören im weiteren Sinne auch die sozialen Aufwendungen der Betriebsinhaber für ihre Arbeitnehmer. Deshalb werden die Arbeitgeberanteile zu den Beiträgen zur Sozialversicherung und die Beiträge zur Berufsgenossenschaft getrennt erfragt. Auf die im gesamten Kostenbild nicht unwichtige Frage nach den freiwilligen sozialen Aufwendungen mußte verzichtet werden.

e) Antriebsmaschinen und stromverbrauchende Geräte

Wie in früheren Handwerkszählungen soll als Teil der Kapitalausrüstung die Zahl und die installierte Gesamtleistung der in den Betrieben des Handwerks vorhandenen Antriebsmaschinen, unterteilt nach Elektromotoren und sonstigen Antriebsmaschinen, und der stromverbrauchenden Geräte erfaßt werden, um zu ermitteln, inwieweit in den einzelnen Handwerkszweigen und Betriebsgrößenklassen Maschinen Verwendung finden. Das Ergebnis wird ein Gradmesser für die Mechanisierung des Handwerks sein. Von dem Gedanken, im Rahmen der allgemeinen Erhebung die maschinelle Ausrüstung der Betriebe einzelner Handwerkszweige im einzelnen zu erfassen, wurde aus Kosten- und Zeitgründen Abstand genommen. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks plant jedoch, eine solche Erhebung auf repräsentativer und freiwilliger Basis durchzuführen.

f) Angaben über den Umsatz

Als allgemein brauchbares und doch leicht zu erfassendes Kriterium der Leistung wird bei allen Betrieben die Höhe des Umsatzes (bezogen auf das Kalenderjahr 1955) festgestellt. Die statistische Erfassung der Umsätze gewährt — vor allem bei einer feineren Unterteilung nach Umsatzarten — einen wichtigen Einblick in den Wirtschaftsablauf. Deshalb wird in den Fragebogen der Gesamtumsatz in Handwerksumsatz, Handelsumsatz und sonstigen Umsatz untergliedert, wobei der Handwerksumsatz getrennt nach Umsatz aus 1. Neuherstellung, Installationen und Montage, 2. Reparaturen und 3. Dienstleistungen zu melden ist.

Da eine Reihe von Handwerkszweigen, vor allem des Nahrungsmittel- und Bekleidungshandwerks, mit ihren Lieferungen an Haushaltungen für die Ermittlung des „Privaten Verbrauchs“ im Rahmen der Berechnungen über die Verwendung des Sozialprodukts von besonderer Wichtigkeit ist, wird ferner festgestellt, ob der Umsatz überwiegend aus Lieferungen und Leistungen an private Personen (also nicht an Behörden, Firmen usw.) besteht.

g) Wareneingang

In den bisher über das Handwerk durchgeführten Statistiken stand die Frage nach dem Umsatz einseitig im Vordergrund, während über die Vorleistungen anderer Bereiche kein statistisches Material vorliegt. Die Kenntnis dieser Vorleistungen (und der Vorratsveränderungen, vgl. Ziff. h) ist aber sehr wichtig, wenn ein zutreffendes Bild über die Wertschöpfung des Handwerks und seine Stellung im wirtschaftlichen Geschehen gewonnen werden soll. Ohne hinreichend genaue Unterlagen über die Vorleistungen ist eine zuverlässige Berechnung der Wertschöpfung des Handwerks nicht möglich. Es sollen daher von allen Betrieben die Wareneingänge im Kalenderjahr 1955, aufgegliedert nach Material zur Bearbeitung oder Verarbeitung und nach Handelsware, erfragt werden.

h) Material- und Warenbestände

Schließlich wird die Höhe der Material- und Warenbestände am Anfang und am Ende des Jahres 1955 festgestellt, da die Vorratsveränderungen einen wichtigen Posten in der Verwendung des Sozialprodukts darstellen und die Angaben über die Bestände an Erzeugnissen und Vorprodukten bei der Berechnung der Wertschöpfung notwendige Ergänzungen zu den Angaben über die Umsätze und die Wareneingänge bilden. Da die Vorratsveränderungen verschieden beurteilt werden müssen, je nachdem, ob und wie sich die Vorräte an bezogenen Vorprodukten (Rohstoffen, Halbwaren usw.), an angefangenen Arbeiten oder an fertigen Erzeugnissen der eigenen Produktion vermehrt bzw. vermindert haben, ist eine entsprechende Unterteilung der Vorräte im Frageprogramm notwendig. Die Erfassung der Material- und Warenbestände mußte auf Betriebe, die jährlich eine Inventur machen, beschränkt werden, da von anderen Betrieben wegen keiner oder nur unzureichender Unterlagen brauchbare Ergebnisse nicht erwartet werden können.

4. Durchführung der Handwerkszählung

Das Adressenmaterial für den Versand der Fragebogen wird der Handwerksrolle entnommen und von den Handwerkskammern zur Verfügung gestellt. Die Bearbeitung der Erhebungspapiere und die tabellarische Zusammenstellung des Zahlenmaterials für die Länder obliegt den Statistischen Landesämtern. Die Bundesergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Die Arbeiten an der Zählung werden bei der großen Zahl der zu berücksichtigenden Merkmale einen längeren Zeitraum beanspruchen. Um das Bedürfnis nach einer schnellen Unterrichtung über die Hauptmerkmale befriedigen zu können, ist in Aussicht genommen, ein annäherungsweise geltendes Vorergebnis für die Zahl der Betriebe und der darin beschäftigten Personen sowie für den Handwerks-, Handels- und sonstigen Umsatz durch Sonderaufbereitung zu errechnen.

Dr. Helmut Pfaff

Die Preisindices für die Landwirtschaft

Vorbemerkung des Herausgebers

In dem nachstehenden Beitrag wird eine Neuberechnung zweier für die Landwirtschaft wichtiger Preisindices dargestellt, und zwar des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte und des Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft. Die Preisentwicklung kann stets nur im Zusammenhang mit bestimmten umgesetzten Mengen gesehen werden, da es nun einmal keine isolierten Preise gibt, sondern diese stets von den angebotenen und nachgefragten Mengen abhängig sind. Wenn man dennoch zur besseren Durchleuchtung wirtschaftlicher Zusammenhänge die Preisentwicklung isoliert, in Form von Preisindexziffern, darstellt, so müssen insbesondere bei wirtschaftlichen Umschichtungen diese Berechnungen von Zeit zu Zeit revisionsbedürftig werden. Besonders in Zeiten einer schnellen wirtschaftlichen Expansion, wie sie die deutsche Volkswirtschaft in den letzten Jahren erlebt hat, ändern sich die auf dem Markte umgesetzten Mengen nach Art und Größe, so daß das Wägungssystem der Indices diesen neuen Verhältnissen angepaßt werden muß.

Der bisherige Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte¹⁾ beruht auf den Absatzverhältnissen des Landwirtschaftsjahres 1949/50. Es ist deshalb von den Zufälligkeiten dieses Erntejahres und seiner Absatzverhältnisse mit bestimmt. Im bisherigen Index waren außerdem einige, vorwiegend zwischen landwirtschaftlichen Betrieben umgesetzte Waren nicht enthalten. Eine vollständige und zutreffende Beobachtung der Preise für abgesetzte landwirtschaftliche Produkte darf aber diese Waren nicht vernachlässigen, nur weil die Abnehmer wiederum Landwirte sind. So sind z. B. Preise von Saatgut und Nutzvieh, neu einbezogen worden.

Der Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft²⁾ in seiner bisherigen Form beruht auf Gewichtungsunterlagen, welche kurz nach der Währungsreform nach allgemeinen Vorstellungen, jedoch ohne genaue statistische Unterlagen festgestellt worden waren. Außerdem wurde eine Warenauswahl für die Preisbeobachtung verwendet, welche durch die Modernisierung der Ausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe in wichtigen Punkten als überholt bezeichnet werden muß.

Neben diesen im Aufbau der Indices liegenden Gründen hat vor allem das Landwirtschaftsgesetz vom 5. September 1955 den unmittelbaren Anstoß zu der Revision der für die Landwirtschaft berechneten Preisindices gegeben. Die in diesem Gesetz der Bundesregierung übertragene laufende Beobachtung der Wirtschaftslage der Landwirtschaft verlangt möglichst zweckmäßige und zuverlässige Instrumente, um die Entwicklungen in der Landwirtschaft beobachten zu können. Zu diesen Meßinstrumenten zählen vor allem auch die Preisindices für die Verkäufe und die Einkäufe der landwirtschaftlichen Betriebe.

Revisionen einer Preisindexziffer sind im allgemeinen mit einem Übergang zu einer neuen Bezugsbasis verbunden, da nur so die durch den Zeitablauf entstandenen Diskrepanzen zwischen Basiszeitraum und Beobachtungszeitraum verkleinert werden können. Bei den nachfolgend dargelegten Revisionen ist für die Darstellung der Ergebnisse das Basisjahr um 1950 beibehalten worden, um die Vergleichbarkeit der verschiedenen, vom Statistischen Bundesamt berechneten Indices zu wahren. Eine Umstellung aller Indices auf ein neues Basisjahr (1954) wird erfolgen, sobald die dafür notwendigen Wägungsunterlagen, insbesondere für den Index der industriellen Nettoproduktion, vorliegen. Wegen dieser in absehbarer Zeit bevorstehenden allgemeinen Revision des Basisjahres sind gewisse, nach strengen indextheoretischen Maßstäben nicht ganz zulässige Differenzen zwischen der Preisbasis und der Gewichtungsbasis, die aber die Ergebnisse kaum berühren, in Kauf genommen worden. Fu.

1. Das Berechnungsverfahren für den neuen Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte

Die Aufgabe des Erzeugerpreisindex

Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte soll die Preisentwicklung der von den landwirtschaftlichen Betrieben erzeugten und abgesetzten Produkte messen. Die Ergebnisse der Landwirtschaft, seien sie tierischer oder pflanzlicher Art, werden zum geringeren Teil in den landwirtschaftlichen Betrieben selbst wieder verbraucht; hier ist an den Nahrungsmittelverbrauch für den Betriebsinhaber, seine Angehörigen und seine Arbeitskräfte, aber auch an die Verwendung eigener Erzeugnisse als Futtermittel, Saatgut usw. zu erinnern. Zum größeren Teil werden die Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Betriebe jedoch über den Markt verkauft. Die hierbei abgesetzten Mengen und hierbei erzielten Preise sind maßgebend für die Erlöse der Landwirtschaft aus dem zum Verkauf gelangenden Teil ihrer Produktion. Mit dem Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte soll die zeitliche Entwicklung der Preise als einer der beiden Bestimmungsfaktoren für die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe dargestellt werden.

Die Ermittlung der Preisentwicklung für die landwirtschaftlichen Produkte ist unter verschiedenen Aspekten besonders wichtig. Sie interessiert nicht nur im Zusammenhang mit der Abschätzung der Erlösentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe, sie interessiert auch im größeren volkswirtschaftlichen Zusammenhang. Man vergleicht z. B. die Preisentwicklung der industriellen und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und zieht daraus Schlüsse über Veränderungen der Marktlage der beiden Wirtschaftsbereiche. Man vergleicht die Entwicklung der Erzeugerpreise der deutschen Landwirtschaft mit den Einfuhrpreisen für die Agrargüter, um Aufschlüsse über etwaige Verschiedenheiten der Preisbewegungen bei den von den deutschen und von den landwirtschaftlichen Betrieben anderer Länder auf den deutschen Markt kommenden Erzeugnissen zu gewinnen. Man vergleicht schließlich auch die Entwicklung der Erzeugerabsatzpreise mit den Verbrauchereinkaufspreisen für Ernährungsgüter, woraus sich gewisse Hinweise für volkswirtschaftlich interessante Vorgänge auf den Weiterverarbeitungs- und Handelsstufen ableiten lassen.

Aus den Aufgaben des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte ergeben sich bestimmte Konsequenzen für die Berechnungsmethoden, die nachstehend näher beschrieben werden. Jedoch ist jede indexmäßige Darstellung der Preisentwicklung in ihrer Aussagefähigkeit beschränkt. Die Indexzahlen können nicht alle Anforderungen erfüllen, welche oft von interessierter Stelle an die Statistik gestellt werden. Über diese Einschränkungen der Verwertbarkeit der Indices wird bei der Besprechung der Berechnungsergebnisse noch Näheres gesagt.

Die Preiserhebungen

Entsprechend der Aufgabe des Index, die Entwicklung der Erzeugerabsatzpreise festzustellen, ist es zunächst notwendig, die wichtigsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse festzustellen, welche zum Verkauf gelangen, und die bei den Verkäufen erzielten Preise zu erheben. Für die neue Indexberechnung wurden 67 wichtige landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgewählt; im bisher berechneten Index waren nur 49 Positionen berücksichtigt. Die Erhöhung der Zahl der Waren und Sorten, für die Preise erhoben werden, ergab sich zum Teil aus der Einbeziehung des Saatguts und des Nutz- und Zuchtviehs in die Indexberechnung. Zum größeren Teil ist die Erweiterung der Preisbeobachtung hinsichtlich der Zahl der Waren und Sorten aus einer Verbreiterung der Preiserhebungen in regionaler und in qualitätsmäßiger Hinsicht erfolgt. Eine bessere Verteilung der Preisberichtsstellen über die Haupterzeugungsgebiete brachte es mit sich, daß nunmehr die in den einzelnen Gebieten vornehmlich zum Verkauf gelangenden Waren, Sorten und Qualitäten berücksichtigt werden können. Die 67 Wa-

¹⁾ Siehe auch „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg., 1952, Heft 2, S. 61 ff. — ²⁾ Siehe „Statistische Berichte“, Arb.-Nr. VI/7/1.

ren und Sorten sind in 14 Warengruppen zusammengefaßt, für die auch besondere Gruppenindices berechnet werden.

Waren und Preisreihen sowie Gewichtung für die Berechnung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte

Warengruppe	Anzahl der einbezogenen		Gewichtungszahlen in vT
	Waren	Preisreihen	
Getreide und Hülsenfrüchte . . .	6	108	96,84
Saatgut	5	9	20,92
Hackfrüchte	3	33	92,15
Öl- und Faserpflanzen	3	33	6,65
Heu und Stroh	4	63	2,29
Genußmittelpflanzen	3	15	17,96
Obst	8	81	33,02
Gemüse	15	82	22,55
Weinmost	1	1	20,23
Schlachtvieh	7	64	340,94
Nutz- und Zuchtvieh	3	19	67,64
Milch	1	1	234,27
Eier	1	23	34,12
Wolle, Häute und Felle ¹⁾	7	14	10,42
Insgesamt	67	546	1 000

¹⁾ Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle.

Für diese 67 Waren und Sorten werden unter genauer Festlegung der Qualität und der üblichen Handelsbedingungen monatlich 546 Preisfeststellungen bei den in Frage kommenden Berichtsstellen getroffen. Die Verteilung der Preisfeststellungen auf die einzelnen Waren kann nicht ganz gleichmäßig sein, da die Art der Preisbestimmung (regulierte oder freie Preise) und die Marktverhältnisse (konzentrierte Anbaugelände mit wenigen, bestimmenden Marktorten bzw. marktbestimmenden Genossenschaften oder weit verstreuter Anbau) von Ware zu Ware sehr verschieden sind. Eine Übersicht über die Verteilung der Preisreihen auf die Warengruppen ist in vorstehender Übersicht ebenfalls gegeben. Als Berichtsstellen fungieren vor allem landwirtschaftliche Genossenschaften und Marktzentralen, wobei jeweils sichergestellt ist, daß der den verkaufenden landwirtschaftlichen Betrieben gewährte Preis in den Meldungen angegeben wird. Der Durchschnitt soll grundsätzlich bei den Preisen ab Hof liegen, er mußte jedoch die von Ware zu Ware oft verschiedenen üblichen Handelskonditionen hinsichtlich Frachtlage und Abschlußmenge berücksichtigen. Selbstverständlich ist auch für jede Ware und Sorte und Berichtsstelle die Qualität festgelegt worden, für die der Preis gemeldet werden soll; dabei wurde Wert darauf gelegt, daß die in durchschnittlichen Erntejahren am häufigsten angebotenen Qualitäten berücksichtigt werden.

Gewisse Schwierigkeiten bieten die Preisfeststellungen infolge der stärkeren jahreszeitlichen Unterschiede in den Produktions- und Verkaufsverhältnissen der Landwirtschaft. Bei den meisten landwirtschaftlichen Erzeugnissen pflanzlichen Ursprungs folgt der Verkaufsrhythmus dem Ernterhythmus. Dies bringt es mit sich, daß die Verkäufe der einzelnen Erzeugnisse sich mengenmäßig in einigen (Ernte-) Monaten stark zusammenballen und in den übrigen Monaten nur geringe oder keine Umsätze erfolgen. Die Preise folgen insofern diesem Rhythmus, als die Monate geringeren Angebots meist höhere, die Monate starken Angebots meist niedrigere Preise zeigen. Die monatlichen Feststellungen erfassen den jeweiligen Preis, unabhängig von den umgesetzten Mengen. Für die kontinuierliche Indexberechnung müssen für alle im Index berücksichtigten Waren Preise für alle Monate vorliegen. Für jene Monate, in denen einzelne Waren nicht umgesetzt werden und deshalb Preise am Markt nicht ermittelt werden konnten, müssen rechnerische Preise eingesetzt werden. Dies geschieht vor allem bei Gemüse und Obst, und zwar für jene Sorten, welche nur wenige Monate am Markt sind (Beerenobst, Steinobst, Grüngemüse, Tomaten usw.). Hier ist die Wareauswahl so getroffen, daß sich die Saisonphasen möglichst gegenseitig ablösen; außerdem sind einige Gemüse- und Obstsorten einbezogen, die nahezu das ganze Jahr über am Markt sind. Für die Monate, in denen nun einzelne Waren oder Sorten nicht am Markt sind, wird deren Einwirkung auf

den Index dadurch neutralisiert, daß ihnen eine Preisentwicklung unterstellt wird, welche der durchschnittlichen Preisentwicklung am Markt gehandelter verwandter Waren entspricht. Die Preisbewegung wird also stets nur an Hand von effektiv festgestellten Preisänderungen dargestellt.

Das Wägungsschema und das Basisjahr

Neben den Preisfeststellungen bestimmt vor allem die Entscheidung über das Wägungsschema die Ergebnisse der Indexberechnung. Das Wägungsschema hat den Zweck, dafür zu sorgen, daß Preisbewegungen, welche bei den einzelnen in die Indexberechnung einbezogenen Waren und Sorten auftreten, mit der Bedeutung im Gesamtindex zur Geltung kommen, die dem Marktanteil dieser Waren oder Sorten entspricht. Da der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte nur die Preisentwicklung, isoliert von den Änderungen im mengenmäßigen Angebot, darstellen soll, muß ein starres Wägungsschema — also für alle Zeitpunkte, für die Indices berechnet werden, das gleiche Wägungsschema — verwendet werden. Nur auf diese Weise lassen sich zusammenhängende vergleichbare monatliche Preisindexreihen berechnen.

Für die vorliegende Neuberechnung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte wurden die Verkäufe der landwirtschaftlichen Betriebe in den drei Landwirtschaftsjahren 1949/50, 1950/51 und 1951/52 zur Aufstellung des Wägungsschemas verwendet. Aus den statistischen Unterlagen über die Verkäufe der Landwirtschaft in diesen drei Jahren wurde ein Jahresdurchschnitt berechnet. Dieses Verfahren verbreitert die Wägungsunterlagen auf die durchschnittlichen Verkaufsverhältnisse mehrerer Wirtschaftsjahre. Das Wägungsschema ist infolgedessen weniger von den Zufälligkeiten eines Erntejahres beeinflusst, die bei der Abhängigkeit der Landwirtschaft von den klimatischen Verhältnissen sich bei der Wahl eines einzigen Jahres stark auswirken können. Die Wahl einer Periode von Jahren hat allerdings den Nachteil, daß die Preise des Basisjahres nicht den zu diesen Preisen tatsächlich umgesetzten Mengen entsprechen.

Durch das Wägungsschema wird der durchschnittliche Verkaufserlös eines Landwirtschaftsjahres in der Periode 1949 (Juli) bis 1952 (Juni) auf die für die Preisbeobachtung ausgewählten landwirtschaftlichen Erzeugnisse entsprechend dem Anteil verteilt, den diese Erzeugnisse zu den jeweiligen Preisen dieser Periode wertmäßig erbracht haben. Die Unterlagen über die durchschnittlichen Verkaufsmengen wurden im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten erstellt und aus den verschiedenen hierfür geeigneten Statistiken entnommen. Um zu den für die Wägung erforderlichen Wertangaben zu kommen, wurden die Mengenangaben mit den gewogenen Durchschnittspreisen aus der gleichen Periode multipliziert. Die Wägungsanteile für nicht im Warenkatalog des Index vorgesehene landwirtschaftliche Erzeugnisse wurden artverwandten Waren zugeschlagen. Die bei der Indexberechnung berücksichtigten 67 Waren und Sorten stehen also repräsentativ für alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Umsätze mit eingeführten Erzeugnissen ausländischer landwirtschaftlicher Betriebe sind selbstverständlich weder in den Preiserhebungen noch im Wägungsschema berücksichtigt.

Das hier angewandte Verfahren legt also die Summe der Verkäufe der landwirtschaftlichen Betriebe im Laufe eines (durchschnittlichen) Wirtschaftsjahres der Indexberechnung zugrunde. Wenn mit einem solchen aus dem Wirtschaftsjahr abgeleiteten Wägungsschema monatliche Indices errechnet werden, so bedeutet dies, daß die saisonalen Schwankungen in der Zusammensetzung der Verkäufe der Landwirtschaft nicht berücksichtigt werden. Obwohl die Monatsindices durch diese Regelung einen stark fiktiven Charakter erlangen, zumal bei den Preiserhebungen die saisonalen Einflüsse nicht ausgeschaltet werden können, ist das Verfahren angewandt worden, weil nur auf diesem Wege eine zusammenhängende Reihe von Monatsindices zu gewinnen ist, die es erlaubt, die Preisentwicklung gegenüber dem jeweiligen Vormonat zu verfolgen. Bei der Verwendung der Monatsindices

muß die Möglichkeit von Verzerrungen im folgenden Sinne im Auge behalten werden: Waren mit stark schwankenden Umsätzen und Preisen im Laufe des Wirtschaftsjahres schlagen in Monaten geringer Umsätze, die meistens mit höheren Preisen verbunden sind, im Index etwas zu stark durch und kommen andererseits in Monaten mit hohen Umsätzen etwas zu gering zur Geltung. Da die Saisonphasen der verschiedenen landwirtschaftlichen Erzeugnisse sich aber zum Teil überschneiden, erfolgt ein gewisser Ausgleich im Gesamtindex. Aus diesem Grunde konnte bereits festgestellt werden³⁾, daß Indices, welche mit der Zusammensetzung der Verkäufe einzelner Saisonphasen gewichtet wurden, die Preisentwicklung nach Richtung und Ausmaß ebenso angeben wie die Indices mit konstanter Gewichtung. Dieser Effekt wird zum Teil auch durch das in Monaten ohne Umsätze verwendete Verfahren, das bereits beschrieben wurde, bewirkt.

Als Preisbasis für den neuen Index wurde das Wirtschaftsjahr 1950/51 gewählt. Diese Entscheidung erfolgte im Hinblick auf die Vergleichbarkeit des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte mit anderen Preisindices, die meist auf das Jahr 1950 basiert sind. Die Preise des Wirtschaftsjahres 1950/51 sind im wesentlichen die Preise für die landwirtschaftliche Produktion des Jahres 1950, womit eine gewisse innere Übereinstimmung mit dem auf den Preisen im Kalenderjahr 1950 basierten Erzeugerpreisindex industrieller Produkte erreicht ist. Die Basierung auf das „Wirtschaftsjahr“ — an Stelle eines „Kalenderjahres“ — konnte nicht verlassen werden, da in der Landwirtschaft alle Maßnahmen und Überlegungen auf dieser Grundlage beruhen. Für den Vergleich der Indexziffern der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte mit anderen Indexziffern muß aber der Unterschied in den Basiszeiträumen beachtet werden. Entsprechend der üblichen Praxis erfolgte auch für den Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte eine Umbasierung auf die Vorkriegszeit, und zwar auf die Preise des Landwirtschaftsjahres 1938/39. Die auf der Basis 1938/39 so berechneten Indices enthalten als Gewichte — und damit als Mengenelemente — die Zusammensetzung der landwirtschaftlichen Verkäufe der Nachkriegsjahre 1949/52.

Um den praktischen Bedürfnissen zu entsprechen, werden außer den Monatsindices auch Jahresindices für die Landwirtschaftsjahre auf den beiden Basisjahren berechnet. Diese Jahresindices werden nicht als arithmetisches Mittel aus den Monatsindices der jeweiligen Jahre, sondern originär aus gewogenen Jahresdurchschnittspreisen und mittels des beschriebenen Wagungsschemas ermittelt. In diesen Jahresindices werden also die Zusammenhänge zwischen Umsatzen und analogen Preisen im Laufe des Wirtschaftsjahres berücksichtigt, wobei allerdings die jahreszeitlichen Schwankungen

der Umsatzmengen wieder als konstant angenommen werden müssen, um den Charakter des reinen Preisindex aufrechtzuerhalten.

2. Das Berechnungsverfahren des neuen Einkaufspreisindex landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Die Aufgaben des Einkaufspreisindex

Der Index der Einkaufspreise für landwirtschaftliche Betriebsmittel bildet ein Gegenstück zu dem Erzeugerpreisindex. Während hier die Einwirkung der Preisentwicklung auf die Erlöse der Verkäufe der landwirtschaftlichen Betriebe dargestellt werden soll, ist dem Einkaufspreisindex die Aufgabe gestellt, die Einwirkung der Preisentwicklung auf die Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe für Materialien und Betriebsmittel zu zeigen. Die landwirtschaftlichen Betriebe verwenden im Rahmen ihrer Wirtschaft eine Reihe von Gütern und Leistungen, welche sie nicht im eigenen Betrieb erzeugen, sondern von anderen landwirtschaftlichen Betrieben (z. B. Saatgut, Nutzvieh) oder von Betrieben anderer Wirtschaftsbereiche, z. B. der Maschinenindustrie (Landmaschinen), der Bauindustrie (landwirtschaftliche Bauten) usw. kaufen. Die Ausgaben für den Kauf solcher Betriebsmittel ergeben sich aus den gekauften Mengen und den je Mengeneinheit gezahlten Preisen. Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat die Aufgabe, die Preiseinwirkung isoliert darzustellen.

Wenn hier von „landwirtschaftlichen Betriebsmitteln“ gesprochen wird, so sind darunter die für die landwirtschaftliche Produktion benötigten, von anderen Betrieben bezogenen Vorleistungen stets nur in einer bestimmten Abgrenzung verstanden. In den Index einbezogen sind die Ausgaben für alle eingesetzten Materialien, wie Saatgut, Düngemittel, Futtermittel, Brennstoffe und Pflanzenschutzmittel, und die Ausgaben für die Anschaffung und Instandhaltung der eingesetzten Kapitalgüter, wie Maschinen und Gebäude. Die weiteren Ausgabepositionen für die Produktion, wie die Ausgaben für landwirtschaftliche Arbeitskräfte, für Betriebssteuern, für Versicherungen usw., sind in dem hier besprochenen Preisindex nicht berücksichtigt⁴⁾.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zeigt also die Einwirkung der Preisentwicklung nur für den Teil der landwirtschaftlichen Betriebsausgaben, der im Zusammenhang mit Einkäufen von Waren und Dienstleistungen von anderen Betrieben steht. Wie und warum hier Ausgaben für die laufende Produktion mit Ausgaben für Investitionszwecke zusammengefaßt sind, wird in einem späteren Abschnitt behandelt. Die Indexberechnung in dieser

⁴⁾ Es ist vorgesehen, die Preisentwicklung für die Ausgaben für landwirtschaftliche Arbeitskräfte, d. s. die Löhne, in einem besonderen Index landwirtschaftlicher Arbeiterverdienste darzustellen.

³⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., 1952, Heft 2, insbesondere Seite 64.

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Wirtschaftsjahr	Gesamtindex der Ausgaben		Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion														Ausgaben für Neubauten und Maschinen														
			insgesamt		Handelsdünger		Futtermittel		Saatgut		Nutz- und Zuchtvieh		Pflanzenschutzmittel		Brenn- und Treibstoffe		Allgemeine Wirtschaftsausgaben		Unterhaltung der Gebäude		Unterhaltung von Maschinen u. Geräte ⁵⁾		insgesamt		Neubauten		Neuan-schaffung größerer Maschinen				
	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung	Alte Berechnung	Neue Berechnung					
1950/51 = 100																															
1938/39	58	61	61	63	61	53	55	62	65	77	78	82	66	66	54	52	52	57	61	54	52	57	63	100	100	100	100	100	100	100	
1950/51	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
1951/52	118	113	113	120	119	124	119	123	104	109	115	115	108	108	120	116	116	108	115	120	116	121	115	115	120	116	121	115	115	115	
1952/53	122	114	113	134	131	120	118	131	93	108	124	126	108	105	123	116	118	107	119	123	116	131	120	119	123	116	131	120	119	119	
1953/54	120	115	114	134	133	117	115	128	109	102	126	125	106	103	121	113	114	106	118	121	113	130	119	118	121	113	130	119	118	118	
1954/55	122	116	115	132	130	121	117	134	105	103	128	125	107	103	126	119	115	109	120	126	118	130	120	120	126	118	130	120	120	120	
1955/56	122	117	116	111	105	124	120	144	113	106	127	125	109	106	134	126	119	116	125	134	126	135	124	125	134	126	135	124	124	124	
1938 bzw. 1938/39 = 100 ⁶⁾																															
1950/51	173	163	163	158	163	190	181	162	153	131	129	122	151	151	186	192	193	175	164	186	192	177	159	164	186	192	177	159	164	159	
1951/52	204	184	184	190	195	236	216	200	159	143	148	140	164	162	223	224	224	189	189	223	223	214	182	189	223	223	214	182	189	189	189
1952/53	211	186	184	211	215	228	214	212	143	141	160	154	163	158	229	223	229	187	195	229	222	232	190	195	229	222	232	190	190	190	190
1953/54	208	187	186	212	217	222	208	207	166	133	162	153	160	156	224	218	221	185	193	224	217	230	189	193	224	217	230	189	189	189	189
1954/55	210	189	187	210	212	230	212	217	160	134	164	152	161	156	235	229	223	191	197	235	227	230	191	197	235	227	230	191	191	191	191
1955/56	211	191	189	175	171	236	218	234	174	138	164	153	164	159	248	242	231	203	205	248	242	239	197	205	248	242	239	197	197	197	

⁵⁾ Einschließlich technischer Hilfsmaterialien. — ⁶⁾ Die alte Berechnung basiert auf 1938 = 100, die Neuberechnung auf Wj 1938/39 = 100

Abgrenzung ist für verschiedene Zwecke bedeutsam. Zunächst lassen sich aus der Entwicklung der Indices Rückschlüsse darauf ziehen, in welchem Maße die landwirtschaftlichen Betriebskosten durch Preisbewegungen bei den im Index erfaßten Betriebsmitteln be- oder entlastet werden. Dabei ist wirtschaftspolitisch auch der Vergleich dieser Entwicklung bei den landwirtschaftlichen Betrieben mit der Entwicklung der Erzeugerpreise industrieller Produkte allgemein von Bedeutung, wobei sich zeigt, ob die Preisbewegungen bei den vorzugsweise von der Landwirtschaft verarbeiteten Produkten industrieller Herkunft der allgemeinen Preisbewegung der Industrieprodukte entspricht oder nicht. Außerdem spielt der Vergleich der Entwicklung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel mit der Entwicklung des Index der Erzeugerpreise für landwirtschaftliche Produkte eine große Rolle, weil hierdurch mit gewissen Einschränkungen eine Auskunft über die Preiseinwirkungen auf der Erlösseite im Vergleich zur Preisentwicklung für Betriebsmittel auf der Aufwandseite der landwirtschaftlichen Produktion gewonnen werden kann. Über die Möglichkeiten und Grenzen einer Auswertung der Indexpfeiffer in den hier angedeuteten Richtungen soll später gesprochen werden.

Die Preisfeststellungen für landwirtschaftliche Betriebsmittel

Für die Zwecke der Preiserhebung mußten wieder zunächst jene Waren und Leistungen festgelegt werden, welche im Rahmen der vorstehend beschriebenen Aufgabenstellung und Abgrenzung des Preisindex der landwirtschaftlichen Betriebsmittel bedeutsam sind. Es wurden insgesamt 93 Positionen festgelegt, welche aus den statistischen Unterlagen über die Betriebsausgaben landwirtschaftlicher Betriebe bzw. aus Produktions- und Absatzstatistiken der Produzenten oder Händler der betreffenden Waren und Leistungen abgeleitet sind. Die für eine exakte Preisstatistik erforderlichen genauen Waren- bzw. Leistungsbeschreibungen der einzelnen Positionen wurden auf die am häufigsten gekauften Sorten und Qualitäten abgestellt. Diese sowie überhaupt die Auswahl der Waren und Leistungen sind jedoch repräsentativ zu verstehen und sollen solche Positionen mit vertreten, welche im Ausgabenbudget der landwirtschaftlichen Betriebe zwar vorkommen, aber von untergeordneter Bedeutung oder für eine preisstatistische Erfassung ungeeignet sind. Die nachstehende Übersicht gibt eine Darstellung der Verteilung der Waren und Leistungen auf die im Index unterschiedenen Gruppen.

Waren und Preisreihen sowie Gewichtung für die Berechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

Warengruppe	Anzahl der einbezogenen		Gewichtungszahlen in vT
	Waren	Preisreihen	
Einkauf von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion			
1. Handeldünger	12	21	124,01
2. Futtermittel	11	2 310	175,39
3. Saatgut	5	1 050	37,97
4. Nutz- und Zuchtvieh	3	9	142,65
5. Pflanzenschutzmittel	6	35	13,48
6. Brenn- und Treibstoffe	7	632	46,85
7. Allgemeine Wirtschaftsausgaben ..	1	1	91,33
8. Unterhaltung der Gebäude	1	1	39,28
9. Unterhaltung von Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	20	3 381	176,22
Ausgaben für Neubauten und Maschinen			
1. Neubauten	1	1	29,76
2. Neuanschaffung größerer Maschinen	26	143	123,06
Insgesamt	93	7 584	1 000

Die Preise für diese Preisreihen mit Ausnahme der „allgemeinen Wirtschaftsausgaben“, der Ausgaben für „Unterhaltung der Gebäude“ und für „Neubauten“ werden zum größten Teil durch die Statistischen Landesämter bei Landhändlern, landwirtschaftlichen Einkaufsgenossenschaften und einschlägigen Handwerksbetrieben erhoben. Um eine anteilmäßige Verteilung dieser Preisfeststellungen auf die Länder zu gewährleisten, wurde für jedes Land eine Zahl von Landkreisen

festgelegt, in welchen die Erhebungen stattfinden sollen. Die Zahl der Kreise entspricht etwa der Abstufung der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den einzelnen Ländern. Die Auswahl der Berichtskreise erfolgte durch die Länder, die dabei auch auf die regionalen Unterschiede der landwirtschaftlichen Betriebsformen Rücksicht nahmen. In jedem dieser Kreise sollen in mindestens je drei Betrieben Preise für jede der in Frage kommenden Preispositionen erhoben werden. Diese Regelung ist für alle jene Waren und Leistungen zweckmäßig, welche nicht einer bundeseinheitlichen Preisregelung unterliegen. Für die Waren der letztgenannten Art, worunter zum Beispiel Handeldünger und Landmaschinen (Listenpreise der Erzeugerfirmen) fallen, werden die Preisfeststellungen im Einvernehmen mit den Statistischen Landesämtern vom Statistischen Bundesamt durchgeführt.

Berichtskreise in den einzelnen Ländern

Land	Landwirtschaftliche Nutzfläche in ha	Berichtskreise
Schleswig-Holstein	1 186,3	5
Niedersachsen	2 828,3	15
Nordrhein-Westfalen	2 048,4	10
Hessen	1 045,5	5
Rheinland-Pfalz	1 949,9	5
Baden-Württemberg	1 970,2	10
Bayern	3 940,7	20
Bundesgebiet (ohne Hamburg und Bremen)	13 969,1	70

Wie schon erwähnt, wird von besonderen Preiserhebungen für die Gruppen „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“, „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“ abgesehen. Dies geschieht, weil hierfür anderweitige Preisindices vorliegen und besondere Erhebungen einen außerordentlichen Umfang annehmen müßten, um in der Repräsentation ausreichend sicher zu sein. Bei der Position „Allgemeine Wirtschaftsausgaben“ ist an Anschaffungen zu denken, welche an der Nahtstelle zwischen Betriebshaushalt und Privathaushalt des Landwirtes entstehen. Es handelt sich hier um Geschirr für die betriebsübliche Verpflegung des Personals, für Reinigung, für den Bezug von Fachzeitschriften usw. Für die Erfassung der Preisentwicklung auf diesen Gebieten wird ein besonderer Teilindex aus dem Preisindex für die Lebenshaltung berechnet, der in entsprechender Gewichtung die Bedarfgruppen „Hausrat“, „Reinigung und Körperpflege“, „Bildung und Unterhaltung“ sowie „Verkehr“ umfaßt. Für die Positionen „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“ wird der Preisindex für den Wohnungsbau herangezogen. Die Preisentwicklung für Neubauten wird mit Hilfe des Gesamtindex der Wohnungsbaupreise dargestellt, die Preisentwicklung für die Unterhaltung der Gebäude mit Hilfe eines aus den Gruppenindices für die verschiedenen handwerklichen Bauleistungen besonders berechneten Index der Reparaturarbeiten. Hierzu ist zu bemerken, daß der Preisindex für den Wohnungsbau zunächst nur behelfsmäßig herangezogen wird. Es ist beabsichtigt, nach der Revision der Baupreisstatistik, die voraussichtlich noch in diesem Jahr erfolgen wird, einen auf die Besonderheiten der Bauarbeiten an landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden abgestellten Index für die Instandhaltungsarbeiten und die Neubauten landwirtschaftlicher Gebäude zu verwenden.

Gegenüber den im bisherigen Preisindex der sachlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft berücksichtigten Waren und Leistungen sind erhebliche Änderungen eingetreten. Die früher nicht im Index berücksichtigten Warengruppen „Saatgut“, „Nutz- und Zuchtvieh“ und „Pflanzenschutzmittel“ wurden neu aufgenommen. Dies geschah bei den Pflanzenschutzmitteln in Anbetracht der gestiegenen Bedeutung, die diese Artikel im landwirtschaftlichen Betriebsbudget gewonnen haben; die beiden anderen Gruppen sind in Analogie zu den entsprechenden Positionen im Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte berücksichtigt worden. Die Ausgabengruppe „Wirtschaftshaushalt“, die im bisherigen Index die Ausgaben für Kost und Wohnung der familienfremden Arbeitskräfte, die in den Haushalt des Betriebsinhabers aufgenommen sind, repräsentieren sollten, sind jetzt weggelassen

worden. Hier handelt es sich um eine Position, welche als Naturallohn anzusehen und deshalb in einem Index der Landarbeitervergdienste unterzubringen ist. Im übrigen wurden innerhalb der im alten und neuen Index übereinstimmenden Waren- bzw. Leistungsgruppen erhebliche Veränderungen der Auswahl der Waren und Leistungen und ihrer Beschreibung notwendig, um die Preiserhebungen an die geänderten Verhältnisse anzupassen.

Gewichtung und Basierung der Preisreihen

Wie bei allen Preisindices, findet auch bei der Berechnung des Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel eine Berücksichtigung der Bedeutung der einzelnen Ausgabepositionen im Gesamtbudget der Betriebsausgaben statt. Die Unterlagen für das diesem Zweck dienende Wägungsschema für den Index der Betriebsmittelpreise sind weitgehend im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten auf Grund der dort vorliegenden Statistiken über die Betriebsausgaben landwirtschaftlicher Betriebe aufgestellt worden. Ergänzend zu dieser Quelle wurden Unterlagen über die Produktion an landwirtschaftlichen Betriebsmitteln (z. B. Landmaschinenerzeugung), über den Absatz solcher Waren an die Landwirtschaft (z. B. Handelsdünger, Treib- und Brennstoffe) und über die Umsätze solcher Waren (z. B. Futtermittel, Saatgut) herangezogen. Maßgebend für die Ausgabenanteile der einzelnen Positionen an den Gesamtausgaben waren die Verhältnisse im Landwirtschaftsjahr 1952/53. Soweit jedoch die Verhältnisse in diesem Jahre auf Grund der allgemeinen Erfahrungen in den Fachreferaten des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten als außergewöhnlich anzusehen waren, wurden entsprechende Korrekturen vorgenommen. Das Jahr 1952/53 wurde trotz der Basierung des Index auf die Preisbasis 1950/51 als Grundlage für die Aufstellung des Mengenschemas gewählt, weil es mehr als das Wirtschaftsjahr 1950/51 den jetzt gegebenen Ausgabenverhältnissen entspricht. Mit diesem Wägungsschema kann u. U. die bereits erwogene Umstellung aller Indices auf ein späteres Basisjahr ohne Änderung der Wägungsbasis vollzogen werden.

Das Wägungsschema berücksichtigt zunächst die Gesamtausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe in dem angegebenen Wirtschaftsjahr und teilt diese auf die Positionen auf, für welche Preisreihen aufgestellt werden. Dabei stehen wieder die für die Preiserhebungen festgelegten Waren und Leistungen mit einem Ausgabenanteil im Index, der die Ausgaben für andere Sorten der gleichen Waren oder auch für andere verwandte Waren mit umfaßt. Eine Übersicht über die einzelnen Indexpositionen und die ihnen zugewiesenen Ausgabenanteile enthält eine Tabelle im Zahlenteil. Gegenüber dem Wägungsschema des bisherigen Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft weist das neue Schema nicht nur zum Teil andere Warengruppen auf; auch die verbliebenen Waren- und Leistungsgruppen und die darin berücksichtigten Positionen erfuhren zum Teil erhebliche Änderungen. So ist zum Beispiel der Anteil der Ausgaben für die Neuanschaffung landwirtschaftlicher Maschinen stark erhöht worden und entspricht der Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebe auf einen erhöhten Maschineneinsatz. Die Ausgaben für die Instandhaltung von Maschinen und Geräten mußten dem angepaßt werden. Außerdem wurden hier nicht mehr wie bisher Sattler- und Drechslerarbeiten vorgesehen, vielmehr stehen jetzt Maschinenreparaturen und Maschinenpflege im Vordergrund.

In dem neuen Wägungsschema ist eine bisher nicht verwendete Zerteilung der Indexpositionen in „Einkäufe für die laufende Produktion“ und „Ausgaben für Neubauten und Neuanschaffung von Maschinen“ vorgenommen worden. Durch diese Unterscheidung soll eine getrennte Betrachtung der Preisbewegungen für die laufende Produktion und für die landwirtschaftlichen Investitionen ermöglicht werden. Die Ausgaben für Investitionen (Neubauten und landwirtschaftliche Maschinen) entsprechen im Wägungsschema den effektiven Anschaffungen im Jahre 1952/53 zu Preisen des Basisjahres 1950/51. Sie überschritten infolge der zur Zeit in Gang

befindlichen Modernisierung der landwirtschaftlichen Produktion und Betriebe den in den Abschreibungen zum Ausdruck kommenden Verschleiß an landwirtschaftlichen Maschinen und geben somit dem Index der Einkaufspreise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel zu einem höheren Teil das Gepräge, als wenn sie nur in dem Ausmaß des Kapitalverschleißes in der laufenden Produktion berücksichtigt worden wären. Der Anteil der Ausgaben für Neubauten und Maschinenanschaffung betrug im Basisjahr rund 15 vH, die verbrauchsbedingten Abschreibungen dagegen nur und 11 vH⁵⁾. Da es für die Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung der Landwirtschaft wichtig ist, die Preisentwicklung bei den landwirtschaftlichen Betriebsmitteln unter der Voraussetzung zu kennen, daß keine Erweiterung des Bestandes an Neubauten und Maschinen erfolgt, wurde noch ein zweites Wägungsschema aufgestellt. Dieses zweite Schema enthält die Ausgaben für „Neubauten“ und „Anschaffungen von Maschinen“ nur in der Höhe der kalkulatorischen (verbrauchsbedingten) Abschreibungen und verteilt diesen Betrag auf die einschlägigen Positionen, wie es dem gegenwärtigen Gebäude-, Maschinen- und Gerätebestand der landwirtschaftlichen Betriebe entspricht. Durch diese Regelung kann die Entwicklung der Einkaufspreise der landwirtschaftlichen Betriebsmittel sowohl unter dem Aspekt der Ausgaben für Betriebsmittel einschließlich der Zusatzinvestitionen (Ausgaben für Bruttoanlageinvestitionen, vermindert um die Aufwendungen für Ersatzinvestitionen) ergeben den Betrag der Zusatzinvestitionen) wie unter dem Aspekt der Ausgaben für Betriebsmittel einschließlich nur der Ersatzinvestitionen dargestellt werden.

Berechnung des Ausgaben- und Aufwandindex
landwirtschaftlicher Betriebsmittel
Anteile in vT

	Ausgaben		Aufwand
Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	847,18	} 152,82	891,91
Ersatzinvestitionen	102,66		
Zusatzinvestitionen	50,16		
Insgesamt	1 000	1 000	1 000

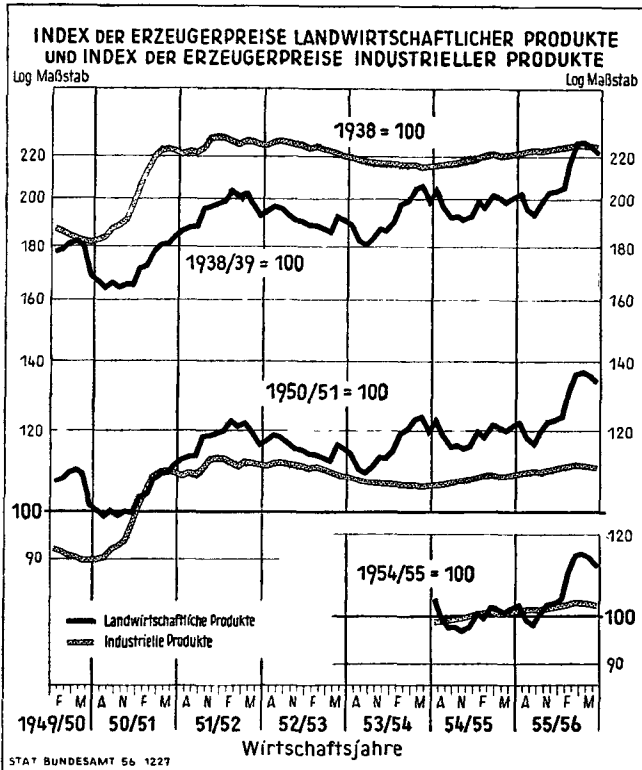
Unter den gleichen Gesichtspunkten, wie sie für den Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte angegeben wurden, wird auch der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel zeitlich auf der Basis des Landwirtschaftsjahres 1950/51 dargestellt. Für diesen Zweck wurden die Preisreihen bis zu diesem Zeitraum zurückermittelt, soweit sie nicht aus dem bisherigen Index bereits vorlagen. Die — wie bereits gesagt — auf den Verhältnissen des Landwirtschaftsjahres 1952/53 zunächst aufgestellten Wägungsschemata (Ausgabenverteilung) wurden mittels der für die Zeit von 1950/51 bis 1952/53 festgestellten Preisveränderungen auf den Preisstand des Jahres 1950/51 zurückgerechnet. Diese Maßnahme führt zwar wieder zu einer Zerreißen des Zusammenhangs von Mengen- und Preisvorgängen in der Indexbasierung; sie erwies sich aber als notwendig, um die unmittelbare Vergleichbarkeit der Indexziffern über die landwirtschaftlichen Einkaufspreise mit anderen Indexziffern zu gewährleisten. Praktisch entspricht diese Rückrechnung der Einkaufswerte von 1952/53 auf 1950/51 einer „Umbasierung“ eines auf der Originalbasis 1952/53 berechneten Index auf das Jahr 1950/51. Eine solche Umbasierung wurde auch auf das Vorkriegsjahr 1938/39 vorgenommen. Hier hat die Beschaffung der vergleichbaren Vorkriegspreise oft erhebliche Schwierigkeiten bereitet und ist auch nur teilweise gelungen. Den Umbasierungen auf das Jahr 1950/51 und 1938/39 liegt die Vorstellung zugrunde, daß die 1952/53 festgestellte Gliederung der Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe für Betriebsmittel zu Preisen des Jahres 1950/51 bzw. 1938/39 als Ausgangspunkt der zeitlichen Reihe genommen und = 100 gesetzt wird.

⁵⁾ Der Berechnung der verbrauchsbedingten Abschreibungen liegen Angaben über Betriebsmittel aus der landwirtschaftlichen Betriebszählung 1949 zugrunde, welche mit Durchschnittspreisen von 1954 bewertet wurden.

3. Die Ergebnisse der Neuberechnung

Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse für Wirtschaftsjahre nach der neuen und der bisherigen Berechnung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte ist auf untenstehender Tabelle vorgenommen. Die ausführlichen Ergebnisse mit den Einzelindizes für Waren und den Gruppenindizes für Warengruppen sind im Zahlenteil dieses Heftes zu finden. Die Neuberechnung hat zu keinen wesentlichen Änderungen in der Entwicklung und der Niveaulage des Erzeugerpreisindex für die landwirtschaftlichen Produkte geführt. Die Absatzpreise der Landwirtschaft haben gegenüber dem Preisstand im Landwirtschaftsjahr 1950/51 bis Mitte 1956, d. h. bis zum Ende des Wirtschaftsjahres 1955/56, eine durchschnittliche Erhöhung um rund 36 vH erfahren. Die Graphik zeigt deutlich die verschiedenen Phasen, in denen sich diese Entwicklung vollzogen hat. Wie sich aus den Zahlen ergibt, schließt das Wirtschaftsjahr 1950/51 den Tiefstand der Preise während der Nachkriegszeit ein.



Diese Zahl über die Gesamtentwicklung darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Preisentwicklung bei den verschiedenen Erzeugnisgruppen und Erzeugnissen recht unterschiedlich war. Schon die Unterteilung in pflanzliche und tierische Erzeugnisse zeigt bei den pflanzlichen Produkten eine stärkere Preiserhöhung seit 1950/51 als bei den tierischen. Das Preisniveau der pflanzlichen Erzeugnisse der Landwirtschaft liegt im Wirtschaftsjahr 1955/56 rund 50 vH über dem des Jahres 1950/51, das Preisniveau der tierischen Erzeugnisse im gleichen Zeitabschnitt nur um 13 vH. Wenn sich daraus auch ergibt, daß sich die Preise der pflanzlichen Erzeugnisse,

unter diesen vor allem Kartoffeln und Gemüse, seit 1950 besonders erhöht haben, so darf man jedoch nicht verkennen, daß hier im Vergleich zu der Preisentwicklung für tierische Produkte offenbar nur eine zeitliche Verschiedenheit vorliegt. Die Preise der tierischen Erzeugnisse der Landwirtschaft haben vor 1950/51 bereits eine starke Preisentwicklung durchgemacht. So kommt es, daß beide Warengruppen gegenüber der Vorkriegsbasis 1938/39 eine ziemlich gleiche Preiserhöhung zeigen. Im Durchschnitt des letzten Wirtschaftsjahres liegen die Indexziffern der Preise für pflanzliche Produkte bei 213, der für tierische bei 208.

Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel

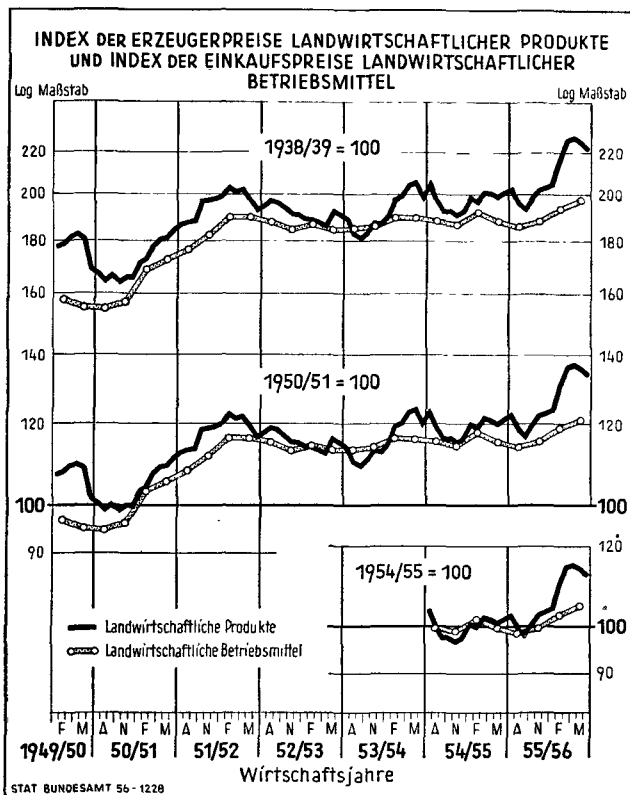
Die Neuberechnung des Preisindex landwirtschaftlicher Betriebsmittel ergab für den Mai 1956 (letzte Erhebung) einen Stand von 121 auf der Basis 1950/51 = 100 und von 197 auf der Basis 1938/39 = 100. Im Durchschnitt des Landwirtschaftsjahres 1955/56 ergaben sich 117 (1950/51 = 100) bzw. 191 (1938/39 = 100). Der Index für das Landwirtschaftsjahr 1955/56 liegt nach dieser neuen Berechnung auf der Basis 1950/51 um 5,4 Indexpunkte (-4,4 vH) und auf der Basis 1938/39 = 100 um 20,6 Punkte (-9,7 vH) unter dem Stand des bisher berechneten Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft. Dies ist die Folge verschiedener Änderungen in der Indexberechnung und in den verwendeten Preisreihen. Die Einzelheiten sind aus den im Zahlenteil dieses Heftes enthaltenen ausführlichen Übersichten zu erkennen. Besonders hervorgehoben werden soll die Einbeziehung der Preisentwicklung für Pflanzenschutzmittel. Diese Warengruppe zeigt gegenüber 1950/51 eine besonders geringe Preiserhöhung. Ebenso sind die Preise für Nutz- und Zuchtvieh gegenüber 1950/51 nur relativ geringfügig gestiegen. Diese beiden Tatsachen haben sich in Anbetracht des gewichtsmäßig starken Anteils im Gesamtindex entsprechend ausgewirkt. Weiterhin wurde aber auch für die Gruppe Neuananschaffung größerer Maschinen im neuen Index eine wesentlich niedrigere Indexziffer als im früheren sächlichen Betriebsmittelindex der Landwirtschaft errechnet. Hier hat sich das Gewicht der Ackerschlepper, die eine besonders schwache Preiserhöhung vom Basisjahr bis zur Jetztzeit mitgemacht haben, von 34,3 vH auf 63,7 vH innerhalb der Gruppe Neuananschaffung größerer Maschinen erhöht. Die gewichtsmäßig starke Gruppe der „Futtermittel“ und die Gruppe „Handelsdünger“ weisen ebenfalls niedrigere Indexziffern im neuen als im bisherigen Index aus. Dies rührt sowohl bei Futtermitteln als auch bei Düngemitteln daher, daß entsprechend den Ausgaben der landwirtschaftlichen Betriebe Futtermittel und Düngemittel mit mäßigerer Preisentwicklung jetzt im Index stärker gewogen sind als die, die eine starke Preisbewegung von 1950/51 bis 1955/56 mitgemacht haben. Es darf unter Hinweis auf das im Anhang aufgeführte Wägungsschema darauf hingewiesen werden, daß z. B. im früheren Index alle einzelnen Stickstoffdüngemittel gleiche Gewichtsanteile hatten, während heute der relativ geringfügig angestiegene Preis für Kalkammonsalpeter eine stärkere Bedeutung als Düngemittel hat als alle anderen Stickstoffdüngemittel zusammen. Alle anderen Veränderungen zwischen dem alten und neuen Index sind teils auf Veränderungen in der Auswahl der Waren und teils auf besser gesicherte Preisfeststellungen zurückzuführen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Wirtschaftsjahr	Gesamtindex				Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte			
	Alte Berechnung		Neue Berechnung		Alte Berechnung		Neue Berechnung		Alte Berechnung		Neue Berechnung	
	1949/50 = 100	1950/51 = 100	1938/39 = 100	1950/51 = 100	1949/50 = 100	1950/51 = 100	1938/39 = 100	1950/51 = 100	1949/50 = 100	1950/51 = 100	1938/39 = 100	1950/51 = 100
1938/39 ...	55	60	100	100	59	72	100	100	53	55	100	100
1948/49 ...	99	110	181	183	101	131	171	181	98	100	187	183
1949/50 ...	100	108	183	179	100	120	169	166	100	102	190	186
1950/51 ...	95	100	174	166	89	100	151	138	98	100	186	183
1951/52 ...	112	116	201	192	120	134	201	185	108	107	201	196
1952/53 ...	110	113	197	188	122	137	204	189	104	103	193	187
1953/54 ...	108	112	195	185	114	126	192	174	105	105	196	192
1954/55 ...	110	116	202	193	118	139	197	192	107	106	204	194
1955/56 ...	118 p	126 p	213 p	209 p	127 p	152 p	212 p	210 p	114 p	114 p	213 p	208 p

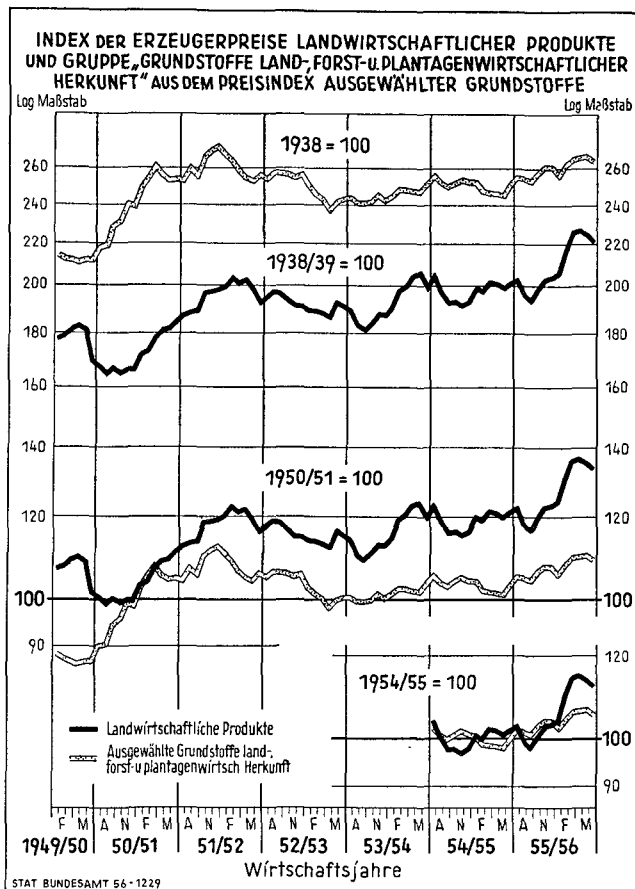
Vergleich der Ergebnisse untereinander und mit anderen Indices

Außer ihrer Aussage über die Preisentwicklung eines bestimmt abgegrenzten „Warenkorbs“, für den die hier besprochenen Preisindices berechnet werden, haben sie auch ihre Bedeutung durch verschiedene Vergleiche, zu denen sie herangezogen werden können. Da bei solchen Vergleichen in der Öffentlichkeit die sich aus der ursprünglichen Zweckbestimmung und dem Aufbau des Index ergebende Aussagekraft einer bestimmten Preisindexziffer oft nicht genügend beachtet wird und die Vergleichsergebnisse deshalb oft zu Fehldeutungen führen, sollen hier einige der häufiger angestellten Vergleiche und ihre in den Methoden der Indexberechnungen liegenden Einschränkungen besprochen werden.

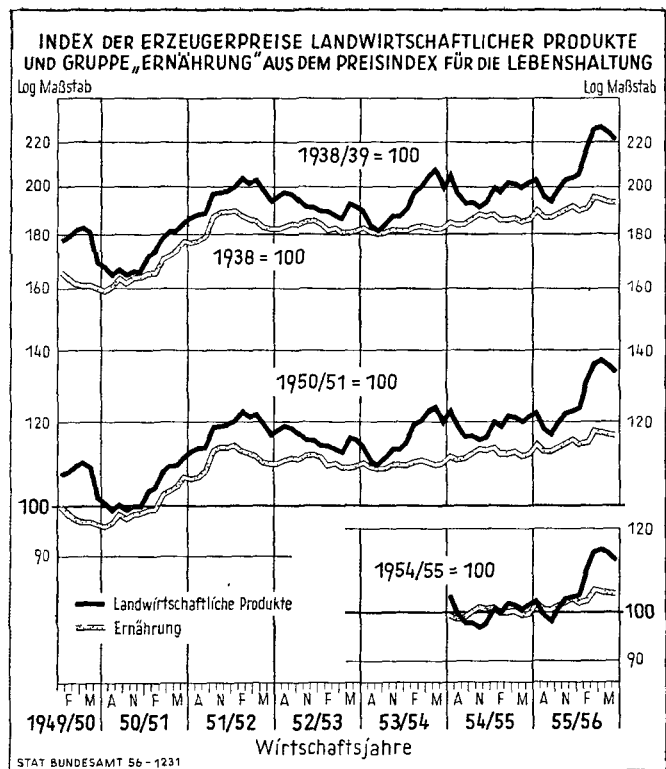
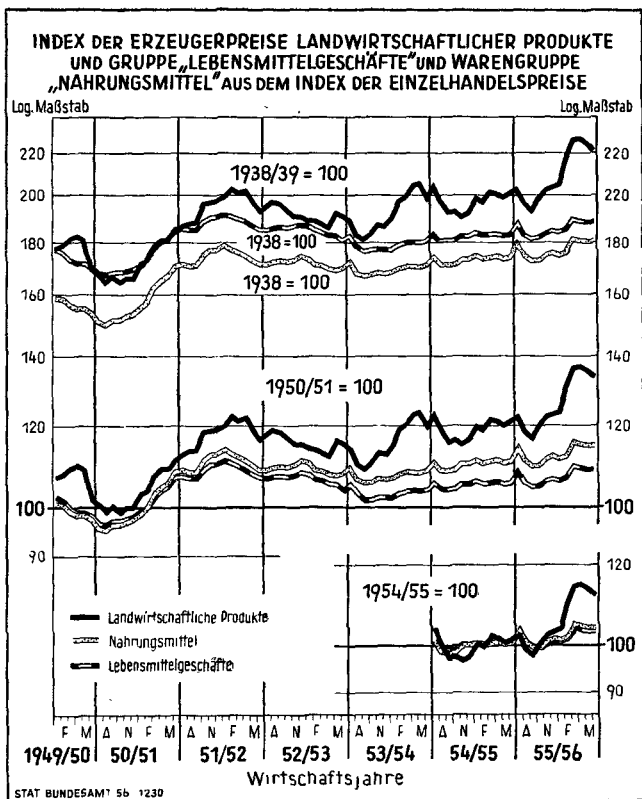


Oft wird die Entwicklung des Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte und der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel miteinander verglichen und daraus die Entwicklung einer sogenannten „Preisschere“ abgelesen. Diese wieder gibt oft Anlaß zu Rückschlüssen auf die Entwicklung der Ertragslage der landwirtschaftlichen Betriebe. Die beiden verglichenen Preisindices lassen jedoch so weitgehende Schlüsse nicht zu. Der Verkaufspreisindex landwirtschaftlicher Erzeugnisse gibt nur die Preisentwicklung der verkauften Erzeugnisse an; die beim Verkauf landwirtschaftlicher Produkte erzielten Erlöse sind aber auch durch die bei dieser Indexberechnung unberücksichtigt bleibenden wechselnden Verkaufsmengen bestimmt. Ein Rückschluß von der im Index dargestellten Preisentwicklung auf die Erlöse muß also jeweils noch die Mengenentwicklung der Verkäufe in Rechnung stellen. Die Entwicklung der Erlöse wäre, wenn sie auf diese Weise richtig beurteilt wurden, außerdem noch kein ausreichender Ausdruck für die Erträge der landwirtschaftlichen Produktion, weil dabei auch der Eigenverbrauch und sein Verhältnis zu den Verkäufen zu berücksichtigen ist. Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ist ebenfalls ein Preisindex, der nur die Preisbewegungen registriert, von den sich gleichzeitig meist vollziehenden Änderungen der eingekauften Mengen aber abstrahiert. Der Einkaufspreisindex kann deshalb nicht ohne weiteres als Index für die Ausgabenentwicklung bei den darin erfaßten Warengruppen genommen werden. Darüber hinaus sind im Einkaufspreisindex wichtige Gruppen land-

wirtschaftlicher Betriebsausgaben, wie Löhne, Zinsen, Versicherungen, Steuern usw., nicht berücksichtigt. Die „Preisschere“ unter Verwendung des Erzeugerpreisindex und des Betriebsmittelpreisindex sagt also über die Entwicklung der Ertragslage der Landwirtschaft nur insofern etwas aus, als sie die Einwirkung der Preisbewegungen auf die Erlöse und Kosten für jene Waren und Leistungen erkennen läßt, welche in den Indices berücksichtigt sind. Darüber hinaus ist noch ein — allerdings weniger gewichtiger — Vorbehalt bezüglich der Monatsindices zu machen, die auf dem landwirtschaftlichen Sektor stark von Saisoneinflüssen betroffen sind, so daß erst der Jahresindex ein endgültiges Bild über die vergleichsweise Preislage gibt.



Der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte wird oft dem Grundstoffpreisindex für Güter landwirtschaftlichen Ursprungs gegenübergestellt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte nur die Güter berücksichtigt, welche von der einheimischen Landwirtschaft auf den Markt gebracht werden. Der Grundstoffpreisindex dagegen berücksichtigt bei den Gütern land-, forst- und plantagenwirtschaftlichen Ursprungs alle Marktumsätze mit landwirtschaftlichen Produkten, also auch Waren, welche aus der Einfuhr stammen. Außerdem sind in diesem Gruppenindex auch Waren enthalten, welche nicht aus der landwirtschaftlichen Produktion, sondern aus der Forstwirtschaft (Rohholz) und aus der Plantagenwirtschaft stammen (z. B. Rohgummi, Baumwolle). Die beiden genannten Indices unterscheiden sich also in ihrer Aussagebedeutung so erheblich, daß eine übereinstimmende Entwicklung kaum erwartet werden kann. Sie dienen ursprünglich auch völlig verschiedenen Fragestellungen. Während der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte eine Aussage zu der die Erlöse der landwirtschaftlichen Betriebe mitbestimmenden Preisentwicklung einheimischer landwirtschaftlicher Produkte machen soll, dient der Preisindex ausgewählter Grundstoffe der Frage, welche Einflüsse die Preisentwicklung der Grundstoffe auf die Kosten der Weiterverarbeitung und des Verbrauchs ausüben.



Sodann wird der Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte manchmal mit dem Index der Verkaufspreise des Einzelhandels verglichen. Bei diesem Index werden Gruppenindices für die „Lebensmittelgeschäfte“ und für die „Nahrungsmittel“ berechnet. Auch hier muß die Verschiedenartigkeit der Marktumsätze beachtet werden, auf welche die verschiedenen Indices abgestellt sind. Der Gruppenindex für die Einzelhandelsbranche „Handel mit Lebensmitteln“ bezieht sich auf die Preisbewegungen bei allen Gütern, welche von den Geschäften der genannten Branche verkauft werden. Dies sind nicht nur die unmittelbar aus der Landwirtschaft kommenden Produkte, wie Gemüse und Obst, sondern auch die Erzeugnisse der weiterverarbeitenden Nahrungs- und Genußmittelindustrien. Unter den Erzeugnissen dieser Industrien sind zum großen Teil Waren, welche auf den Produkten der deutschen Landwirtschaft basieren. Es wird jedoch auch ein nicht unerheblicher Teil von Gütern durch den Lebensmitteleinzelhandel verkauft, die rohstoffmäßig auf Einfuhrwaren (z. B. Kaffee, Speiseöle, Margarine) oder auf der Produktion anderer Wirtschaftszweige (z. B. Fischerei) beruhen. Schließlich sind im Sortiment der Lebensmittelgeschäfte, insbesondere auf dem flachen Land, auch Artikel enthalten, welche keine Nahrungsmittel darstellen (z. B. Tabakwaren, Zundholzer). Besonders wichtig ist aber auch, daß große Teile der Nahrungsmittel nicht über den Lebensmitteleinzelhandel abgesetzt werden. So zählen z. B. die Bäckereien und Metzgereien nach der in Deutschland üblichen Systematik nicht zum Einzelhandel, und die überwiegenden Anteile des Brotabsatzes und der gesamte Fleischverkauf sind dementsprechend preismäßig und wägungsmäßig nicht im Einzelhandelspreisindex berücksichtigt. Der Gruppenindex „Nahrungsmittel“ unterliegt den gleichen Regelungen; er berücksichtigt lediglich den Umstand, daß Nahrungsmittel in verschiedenen Einzelhandelsbranchen gehandelt werden, indem er die Umsätze mit Nahrungsmitteln wägungsmäßig zusammenfaßt.

Als letzter Vergleich ist der zwischen dem Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte und dem Gruppenindex „Ernährung“ aus dem Preisindex für die Lebenshaltung zu betrachten. Der Preisindex für die Lebenshaltung ist im Gegensatz zu dem Erzeugerpreisindex und auch zu dem Einzelhandelspreisindex ein Index der Einkaufspreise, und zwar für die Einkäufe der privaten Haushaltungen. Er stellt mit dem Gruppenindex „Ernäh-

rung“ die Preisentwicklung jener Güter dar, welche die privaten Haushaltungen für Ernährungszwecke einkaufen. Bei diesen Einkäufen handelt es sich zum Teil um Käufe beim Einzelhandel, zum Teil um Käufe bei den nicht dem Einzelhandel zugerechneten Bäckereien und Metzgereien, zum Teil um Käufe bei den landwirtschaftlichen Betrieben direkt (Einkellerungskäufe). Der Gruppenindex „Ernährung“ im Preisindex für die Lebenshaltung ist in mancher Beziehung besser zu einem Vergleich mit dem Erzeugerpreisindex landwirtschaftlicher Produkte geeignet als der Gruppenindex „Nahrungsmittel“ aus dem Einzelhandelspreisindex, denn im Lebenshaltungsindex sind auch die Preisbewegungen der nicht über den Einzelhandel gehenden Umsätze an Nahrungsmitteln berücksichtigt. Andererseits werden im Lebenshaltungsindex wieder alle Einkäufe der Haushaltungen an eingeführten Lebensmitteln und aus Einfuhrwaren hergestellten Erzeugnissen der Nahrungs- und Genußmittelindustrien sowie an Gütern, die aus anderen Wirtschaftsbereichen stammen (Fisch), bezüglich ihrer Preisentwicklung mit in Rechnung gestellt. Schließlich darf auch nicht übersehen werden, daß der Preisindex der Lebenshaltung als Wägungsschema nur die Ausgaben einer Arbeitnehmerfamilie bestimmter Größe und bestimmter Einkommenshöhe zugrunde legt.

Schließlich ist noch auf einen Punkt hinzuweisen, der bei allen vorstehend beschriebenen Indexvergleichen zu beachten ist. Die beiden auf die Verkäufe und Einkäufe der landwirtschaftlichen Betriebe bezogenen Indices sind auf Landwirtschaftsjahre basiert, die übrigen in Betracht gezogenen Indices dagegen auf Kalenderjahre. Nachdem sich die im zweiten Halbjahr 1950 einsetzende Preishausse im Jahre 1951 fortgesetzt hat, haben Indices mit der Preisbasis Juli 1950 bis Juni 1951 einen etwas höheren Ausgangspunkt als Indices mit der Basis des Kalenderjahres 1950. Dies ist bei den Indexvergleichen im Auge zu behalten.

Wenn in den vorstehenden Ausführungen die Punkte hervorgehoben wurden, welche die Auskünfte, die durch die verschiedenen Indices zu haben sind, voneinander abhoben, so geschah dies, um Fehlschlüssen aus Vergleichen verschiedener Indices vorzubeugen. Es darf daran erinnert werden, daß die Preisindices jeweils bestimmten eigenen Zwecken dienen und diesen Zwecken entsprechend konstruiert sind. Die Verwendung von Preisindices zu Vergleichen der Indices untereinander ist meist sekundär und kann, wie die vorstehenden Beispiele zeigen, nur mit großer Vorsicht und erheblichen Einschränkungen vertreten werden.

Dr. Hela Brandner / Dr. Peter Deneffe

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Die Auswanderung im Jahr 1955

Als Auswanderer werden an den Grenzübergangsstellen (Landübergänge, Seehäfen, Flughäfen) alle Personen registriert, deren Überprüfung ergibt, daß sie mindestens ein Jahr in der Bundesrepublik Deutschland, in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben und beabsichtigen, sich für dauernd oder wenigstens für länger als ein Jahr ins Ausland zu begeben¹⁾.

Die Zahl der 1955 in dieser Weise erfaßten Personen betrug nach vorläufigen Ergebnissen 48 567 oder 97 je 100 000 Einwohner des Bundesgebietes. Es handelt sich um eine Mindestzahl, da bei dem großen Umfang des Reiseverkehrs an den Landübergängen nicht immer festgestellt werden kann, ob es sich um einen Auswanderer handelt. Vielfach nicht registriert werden vermutlich auch ausreisende deutsche Frauen, die mit Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten fremden Streitkräfte verlobt oder verheiratet sind.

Gegenüber 1953 und 1954 mit rund 60 800 bzw. 61 600 Auswanderern, aber auch den Jahren 1951 und 1952 mit schätzungsweise ebenfalls jeweils rund 60 000 ist deren Zahl stark zurückgegangen. Trotzdem liegt der Umfang der Auswanderung im Verhältnis zur Bevölkerung immer noch erheblich höher als im Deutschen Reich in den meisten Jahren zwischen dem 1. und 2. Weltkrieg und vor dem 1. Weltkrieg zurück bis zur Jahrhundertwende²⁾.

Die Auswanderer nach Zielländern

Der Hauptstrom der Auswanderer ging unverändert in die überseeischen Länder und nur ein ganz geringer Teil (1 504 Personen oder 3,1 vH) nach dem europäischen Ausland. Weitaus an der Spitze aller Länder standen 1955 die USA, wo rund 23 100 Auswanderer oder 47,5 vH Aufnahme gefunden haben. Gerade hier dürften jedoch wegen der zahlreichen Eheschließungen zwischen Angehörigen der im Bundesgebiet stationierten Truppen und deutschen Frauen, die bei ihrer Übersiedlung nach den USA nicht immer statistisch erfaßt werden, die tatsächlichen Zahlen erheblich größer sein. Im Gegensatz zur Auswanderung nach den USA ist die Auswanderung nach Kanada in den letzten drei Jahren ständig zurückgegangen. 1953 wurden rund 32 000, 1954 25 400, 1955 aber nur noch 15 600 Personen registriert. Während Kanada 1953 vor den USA mehr als die Hälfte aller Auswanderer aus dem Bundesgebiet aufgenommen hatte, waren es 1955 knapp ein Drittel. Die Zahl der Auswanderer nach Australien, die von 7 900 im Jahre 1953 zunächst auf fast das Doppelte angestiegen war, betrug 1955 nur noch 6 600 (13,6 vH). Vermindert hat sich auch der Umfang der Auswanderung nach der Südafrikanischen Union, die von rund 800 Personen als Zielland angegeben worden ist. Von den übrigen außereuropäischen Gebieten, in denen Auswanderer aus der Bundesrepublik aufgenommen wurden, sind nur noch Brasilien (431), Argentinien (219) und Chile (113) erwähnenswert. Nimmt man alle süd- und mittelamerikanischen Staaten zusammen, so wanderten dorthin nur rund 900 Personen aus. Diese Länder haben für die Auswanderung längst nicht mehr die Bedeutung wie etwa zwischen den beiden Weltkriegen, und zwar insbeson-

¹⁾ Im Gegensatz hierzu werden in der auf einer Auswertung der bei den Meldebehörden anfallenden Meldeschreiben beruhenden „Wanderungsstatistik“ die Fortzüge über die internationalen Grenzen des Bundesgebietes ohne Rücksicht auf die Dauer oder den Zweck des Aufenthaltes der Personen im Ausland ermittelt. Entscheidend ist hier allein, ob sie infolge Aufgabe ihrer Wohnung meldepflichtig werden. — Die Ergebnisse der Auswanderungsstatistik werden zusammen mit den Zahlen der Einwanderungsstatistik vierteljährlich in den Statistischen Berichten, Arb.-Nr. VIII/26, die der Wanderungsstatistik im gleichen Turnus in der Berichtsreihe, Arb.-Nr. VIII/12, veröffentlicht. — ²⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“, S. 348*, sowie die Aufsätze „Die Auswanderung aus dem Bundesgebiet im Jahr 1953“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1954, S. 276 und „Die Auswanderung im Jahr 1954“ in „Wirtschaft und Statistik“, 7. Jg. N. F., Heft 7, Juli 1955, S. 347.

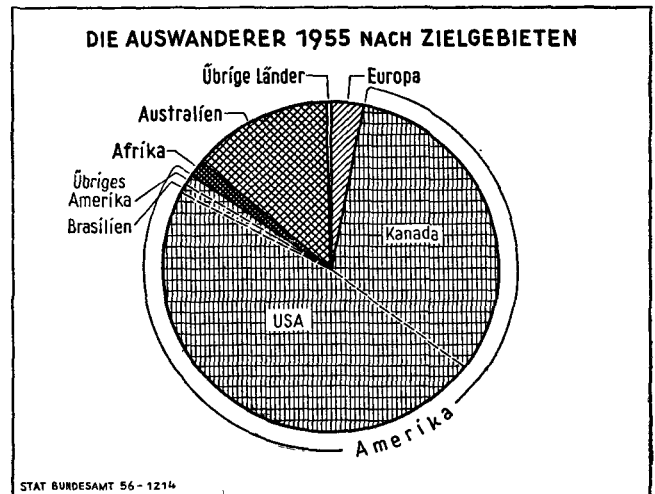
Die Auswanderer im Jahre 1955 nach Zielgebieten

Zielgebiet	1955				1954 Auswanderer insgesamt
	Auswanderer		Deutsche	Ausländer u. Staatenlose ¹⁾	
	insgesamt	vH			
	Anzahl	vH	Anzahl		
Europäisches Ausland	1 504	3,1	966	538	1 061
Außereuropäisches Ausland	47 060	96,9	42 762	4 298	60 563
Amerika	39 566	81,5	35 535	4 031	45 229
Argentinien	219	0,5	166	53	240
Brasilien	431	0,9	391	40	1 162
Chile	113	0,2	109	4	220
Kanada	15 556	32,0	14 549	1 007	25 418
Paraguay	4	0,0	3	1	27
Uruguay	32	0,1	20	12	45
USA	23 084	47,5	20 175	2 909	17 892
Venezuela	44	0,1	39	5	162
Übriges Amerika	83	0,2	83	—	63
Afrika	819	1,7	818	1	1 084
Südafrikanische Union	812	1,7	811	1	1 072
Übriges Afrika	7	0,0	7	—	12
Asien	71	0,1	22	49	31
Australischer Bund	6 588	13,6	6 371	217	14 208
Übriges außereuropäisches Ausland ²⁾	3	0,0	16	—	11
Ohne Angabe	16	0,0	2	1	8
Insgesamt	48 567	100	43 730	4 837	61 632

¹⁾ Einschl. „Ohne Angabe der Staatsangehörigkeit“. — ²⁾ Darunter Neuseeland mit insgesamt 3 Personen.

dere anfangs der zwanziger Jahre. An ihre Stelle sind nach dem 2. Weltkrieg Kanada, Australien und die Südafrikanische Union mit weit höheren Zahlen getreten.

Nach Unterlagen des Zwischenstaatlichen Komitees für Europäische Auswanderung (ICEM), einer Organisation zahlreicher europäischer und außereuropäischer Staaten zur Förderung der Auswanderung, der auch die Bundesrepublik angehört, haben rund 22 000 oder fast die Hälfte der Auswanderer nach Übersee ihre Reise mit deren Unterstützung angetreten. Die Auswanderung nach Australien erfolgte nahezu ausnahmslos, die nach Kanada zu annähernd einem Drittel mit Hilfe dieser Organisation und von den Auswanderern nach den USA wurden fast 10 000 unterstützt.



Da die Auswanderung zu 97 vH nach Übersee ging, haben die meisten Reisenden (40 400) das Bundesgebiet mit dem Schiff verlassen. Die bremischen Häfen stehen mit insgesamt 33 700 hier an Bord gegangenen Personen weitaus an der Spitze; in Hamburg waren es rund 5 000 und in Cuxhaven rund 1 700. Rund 4 300 Auswanderer, die sich ebenfalls fast alle nach außereuropäischen Ländern begeben haben, verließen 1955 das Bundesgebiet im Flugzeug, und zwar die meisten von München-Riem (1 900) und von Hamburg (1 200) aus. Am häufigsten haben die Auswanderer nach den USA das Flugzeug benutzt, (etwa jeder 7.). Die Bedeutung des Luftverkehrs für die Auswanderung ist in den letzten Jah-

Die Auswanderer in den Jahren 1953 bis 1955 nach dem beim Verlassen des Bundesgebietes benutzten Verkehrsweg

Ausreiseweg	Auswanderer						
	1953		1954		1955		dar. nach außereuropäischen Ländern ¹⁾
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	
Seeweg . . .	52 790	86,8	53 281	86,5	40 441	83,3	40 427
Luftweg . . .	3 226	5,3	4 563	7,4	4 316	8,9	4 244
Landweg . . .	4 798	7,9	3 788	6,1	3 810	7,8	2 392
Insgesamt . .	60 814	100	61 632	100	48 567	100	47 063

¹⁾ Einschl. „Ohne Angabe des Ziellandes“.

ren, vor allem infolge der wachsenden Zahl von Auswanderern nach den USA, ständig gestiegen.

Die Auswanderer nach Personenkreisen, Alter und Geschlecht

Rund 43 700 der Auswanderer des Jahres 1955 waren Deutsche, 4 500 oder 9,3 vH Ausländer und Staatenlose. Während die Zahl der Deutschen um über 14 000 zurückging, hat die Zahl der Personen mit fremder Staatsangehörigkeit um fast 1 000 zugenommen. Unter den Auswanderern insgesamt befanden sich 32,6 vH Vertriebene³⁾, bei einem Anteil der Vertriebenen an der Bevölkerung des Bundesgebietes Mitte 1955 von lediglich 17,3 vH. Der Auswanderungsdrang der Vertriebenen ist demnach immer noch erheblich größer als derjenige der übrigen Bevölkerung, seit 1954 aber in etwa dem gleichem Umfang zurückgegangen. Der Anteil der aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone Zugewanderten⁴⁾ an den Auswanderern lag 1955 mit 3,6 vH unter deren Bevölkerungsquote (4,9 vH).

Die Auswanderer in den Jahren 1953 bis 1955 nach Personenkreisen

Jahr	Auswanderer						
	insgesamt	davon Deutsche				Ausländer und Staatenlose	Ohne Angabe der Staatsangehörigkeit
		insgesamt	Vertriebene	Zugewanderte	übrige Deutsche		
		Anzahl					
1953	60 814	56 586	21 314	2 357	32 915	4 024	204
1954	61 632	58 016	18 965	2 284	36 767	3 593	23
1955	48 567	43 730	15 836	1 770	26 124	4 523	314
		vH					
1953	100	93,0	35,0	3,9	54,1	6,6	0,3
1954	100	94,1	30,8	3,7	59,7	5,8	0,0
1955	100	90,0	32,6	3,6	53,8	9,3	0,6

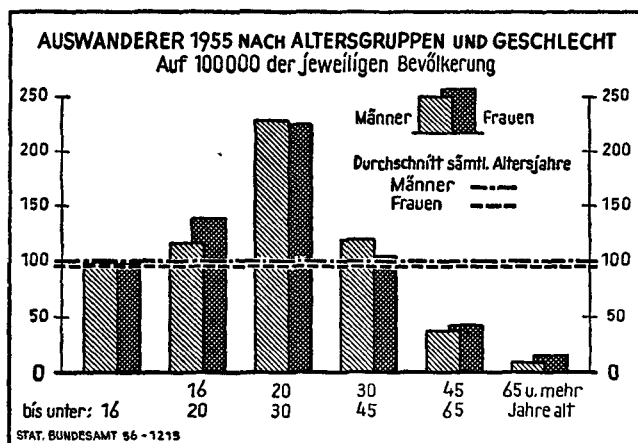
Die Altersgliederung der Auswanderer, die schon in den Vorjahren durch verhältnismaßig viele jüngere Erwachsene und relativ wenige alte Leute gekennzeichnet war, ist im wesentlichen die gleiche geblieben. Auf 20- bis 30jährige entfielen ein Drittel aller Auswanderer, aber lediglich 14,4 vH der Bevölkerung. Demgegenüber betrug der Anteil der über 45jährigen Auswanderer nur 12,2 vH, verglichen mit einer Bevölkerungsquote von 35,7 vH. Bemerkenswert ist jedoch, daß die Zahl der über 45jährigen, d. h. älteren Auswanderer gegenüber 1954 zugenommen hat. Die Verminderung des Auswanderungsvolumens ist demnach vor allem eine Folge des schwächer gewordenen Auswanderungsdrangs der jüngeren Personen, der bei den 20- bis 45jährigen zu einem Rückgang der Zahlen um etwa ein Viertel geführt hat. Man dürfte nicht fehlgehen, diese Ent-

³⁾ Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die ihren Wohnsitz in den Ostgebieten des Deutschen Reichs (Gebietsstand 31. Dezember 1937) unter z. Z. polnischer oder sowjetischer Verwaltung oder im Ausland hatten und diesen im Zusammenhang mit den Ereignissen des 2. Weltkrieges infolge Vertreibung, Flucht, Ausweisung oder Aussiedlung verloren haben und deren Kinder. —
⁴⁾ Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die nach dem 1. September 1939 auf behördliche Anordnung oder aus eigenem Entschluß ihren ständigen Wohnsitz aus den Gebieten der heutigen sowjetischen Besatzungszone oder von Berlin nach dem Bundesgebiet verlegt haben und keine Vertriebenen sind, sowie deren Kinder.

Die Auswanderer im Jahre 1955 nach dem Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Auswanderer			Dagegen	
	männlich	weiblich	zusammen	Auswanderer 1954	Wohnbevölkerung am 31. 12. 1954
	Anzahl			vH	
unter 16	5 820	5 587	11 407	23,5	23,7
16 bis unter 20	2 001	2 290	4 291	8,8	6,9
20 bis unter 30	8 123	8 027	16 150	33,3	14,4
30 bis unter 45	4 965	5 803	10 768	22,2	19,6
45 bis unter 65	2 186	3 020	5 206	10,7	25,7
65 und älter	189	414	603	1,2	10,0
Ohne Angabe	56	86	142	0,3	—
Insgesamt . . .	23 340	25 227	48 567	100	100

wicklung in einem engen Zusammenhang mit der im Augenblick günstigen Arbeitsmarktlage, insbesondere für jüngere Arbeitskräfte zu sehen.



Die Auswanderung der Männer ist weit stärker zurückgegangen als die der Frauen. 1953 und 1954 gab es nur unter den über 50jährigen Auswanderern mehr Frauen als Männer; 1955 jedoch auch unter den 16- bis 20jährigen sowie den 25- bis 45jährigen. Die weiblichen Personen überwogen infolgedessen 1955 im Gegensatz zu den beiden vorangegangenen Jahren auch insgesamt. Der Grund hierfür wird darin zu suchen sein, daß sich die Auswanderung von deutschen Frauen, die sich mit Ausländern verheiratet haben, kaum vermindert haben wird, andererseits aber auch manche verheirateten Männer, die in früheren Jahren ausgewandert sind, nunmehr ihre Frauen nachkommen lassen. Man kann das daraus ersehen, daß die Zahl der ausgewanderten verheirateten Frauen die der verheirateten Männer erheblich übersteigt.

Die Auswanderer nach dem Beruf

56,5 vH der Auswanderer waren Erwerbspersonen, d. h. vor ihrer Ausreise erwerbstätig oder arbeitslos. Bei den Männern betrug die Quote der Erwerbspersonen an der Gesamtzahl 72,1 vH, bei den Frauen 42,1 vH. Während unter den Männern die Zahl der ausgewanderten Erwerbspersonen um fast 6 000 abgenommen hat, betrug der Rückgang bei den Frauen noch nicht 1 000.

Unter den 16 800 männlichen Erwerbspersonen wurden nur etwa 1 000 Angehörige der land- und forstwirtschaftlichen Berufe, darunter besonders viele Vertriebene, festgestellt. Fast zwei Drittel gehörten industriellen und handwerklichen Berufen an, darunter 3 700 Metallhersteller und -verarbeiter und 2 000 Personen aus dem Bauhandwerk. Verhältnismäßig gering war die Abnahme der Zahl der ausgewanderten Männer aus den kaufmännischen sowie den Verwaltungs- und Büroberufen.

Bei den Frauen sind die Auswandererzahlen fast durchweg etwa dieselben geblieben. An der Spitze stehen die typischen Frauenberufe, wie Textilhersteller und -verarbeiter (1 500), die kaufmännischen (2 000), die Verwaltungs- und Büroberufe (1 400) sowie die hauswirtschaftlichen Berufe (1 800).

Die Auswanderer im Jahre 1955 nach Bevölkerungsgruppen in der beruflichen Gliederung

Bevölkerungsgruppe Berufsabteilung ¹⁾ Berufsgruppe	Auswanderer			Dagegen Auswanderer insgesamt 1954
	insgesamt	mannlich	weiblich	
Erwerbspersonen	27 458 56,5	16 827 72,1	10 631 42,1	34 077 55,3
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	1 169	1 018	151	1 913
Industrielle u. handwerkliche Berufe	12 314	9 902	2 412	16 063
Bergmännische Berufe	250	249	1	308
Steingewinner und -verarbeiter, Keramik	126	109	17	154
Glasmacher	46	39	7	68
Bauberufe	2 033	2 031	2	2 691
Metallerzeuger und -verarbeiter	3 925	3 738	187	5 878
Elektriker	729	679	50	1 018
Chemiewerker	152	102	50	199
Kunststoffverarbeiter	11	8	3	7
Holzverarbeiter u. zugehörige Berufe	908	896	12	1 157
Papierhersteller und -verarbeiter	89	44	45	123
Graphische Berufe	398	261	137	429
Textilhersteller und -verarbeiter	1 969	505	1 464	2 179
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	311	229	82	330
Nahrungs- u. Genußmittelhersteller	1 125	908	217	1 372
Gewerbliche Hilfsberufe	242	104	138	250
Technische Berufe	819	747	72	1 147
Ingenieure und Techniker	569	550	19	784
Technische Sonderfachkräfte	78	30	48	76
Maschinenisten u. zugehörige Berufe	172	167	5	287
Handels- und Verkehrsberufe	5 169	2 810	2 359	5 941
Kaufmännische Berufe	3 637	1 635	2 002	3 933
Verkehrsberufe	1 094	991	103	1 497
Gaststättenberufe	438	184	254	511
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	2 931	272	2 659	3 156
Hauswirtschaftliche Berufe	1 806	1	1 805	1 844
Reinigungsberufe	91	22	69	122
Gesundheitsdienst- und Körperpflegeberufe	1 007	241	766	1 154
Volkspflegeberufe	27	8	19	36
Berufe des Verwaltungs- und Rechtswesens	1 882	453	1 429	2 005
Verwaltungs- und Büroberufe	1 572	179	1 393	1 727
Rechts- und Sicherheitswahrer	114	102	12	118
Dienst- und Wachberufe	196	172	24	160
Berufe des Geistes- u. Kunstlebens	632	257	375	726
Erziehungs- u. Lehrberufe, Seelsorger	280	80	210	323
Bildungs- und Forschungsberufe	163	83	80	173
Künstlerische Berufe	179	94	85	230
Berufstätige mit unbestimmtem Beruf	2 542	1 368	1 174	3 126
Selbständige Berufslose	1 534 4,2	386 1,7	1 148 4,6	1 264 2,1
Angehörige ohne Hauptberuf	19 561 40,3	6 119 26,2	13 442 53,3	26 194 42,5
darunter Personen unter 16 Jahren	11 407	5 820	5 587	15 728
Ohne Angabe	14	8	6	97
Insgesamt	48 567	23 340	25 227	61 632

¹⁾ Nach der „Systematik der Berufe 1950“.

Die 1955 durch die Auswanderung in den verschiedenen Berufen erfolgten Abgänge sind durch Zuzüge aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone wieder mehr als aufgewogen worden. Die Auswanderung wäre wegen ihres verhältnismaßig geringen Umfanges aber auch ohnedies für die Arbeitsmarktlage nur von geringer Bedeutung gewesen.

Schw.

Die Zeitfolge der Geburten in der Ehe in einigen Ländern des Bundesgebietes 1954

Statistische Unterlagen aus neuerer Zeit über die Zeitfolge der Geburten in der Ehe standen bisher nur für Nordrhein-Westfalen, Bayern und Berlin (West) zur Verfügung. Für das Jahr 1954 liegen nun Ergebnisse über die Geburtenabstände nach der Geburtenfolge bei ehelichen Kindern (einschließlich der Totgeborenen) auch für Bremen, Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg vor, so daß es sich lohnt, sie mit früheren¹⁾ zu vergleichen und ihre Besprechung in den größeren Rahmen des Rückgangs der Geburtenhäufigkeit zu stellen.

¹⁾ S. Koller: „Die Zeitfolge der Geburten in der Ehe“, Beitrag zur Weltbevölkerungskonferenz, Rom 1954.

Dieser Rückgang der Geburtenhäufigkeit hat zu einer Abnahme der kinderreichen Familien geführt²⁾. In Ehen, die schon so lange bestehen, daß ihre Fruchtbarkeit weitgehend als abgeschlossen angesehen werden kann, war vor dem Kriege die durchschnittliche Kinderzahl (Geborenenzahl) höher als heute. Nach 20jähriger Ehe dauern kamen 1950 im Durchschnitt nur 2,1 Kinder auf eine Ehe, 1933 waren es noch 2,8. Bei allen Ehen — ohne Rücksicht auf die Ehedauer — steht einem Anteil mit vier und mehr lebendgeborenen Kindern von 15,0 vH im Jahre 1950 ein solcher von 21,1 vH im Jahre 1939 und von 23,7 vH im Jahre 1933 gegenüber. Die kinderlosen Ehen nahmen dagegen von 20,6 bzw. 20,5 vH in den Jahren 1933 und 1939 auf 22,7 vH im Jahre 1950 zu. Aber auch die Ehen mit ein und zwei Kindern sind jetzt anteilmaäßig stärker vertreten als 1933 und 1939, während die Dreikinder-ehen in den drei Volkszählungsjahren praktisch gleich häufig waren. Auf die sich hinter diesen Zahlen verborgende über mehrere Jahrzehnte gehende Entwicklung der Heirats- und Geburtenhäufigkeit mit den hohen Geburtenausfällen während der beiden Weltkriege sei nur hingewiesen.

Die bestehenden Ehen 1933, 1939 und 1950 nach der Zahl der lebendgeborenen Kinder

Ehen mit ... Kinder	Bundesgebiet		Reichsgebiet	
	13. 9. 1950	17. 5. 1939 ¹⁾	16. 6. 1933 ¹⁾	vH
Kein Kind	2 449	22,7	20,5	20,6
1 Kind	2 875	26,6	25,0	23,6
2 Kinder	2 509	23,3	21,0	19,7
3 Kinder	1 336	12,4	12,4	12,4
4 und mehr Kinder	1 618	15,0	21,1	23,7
Ehen insgesamt	10 787	100	100	100

¹⁾ Nach Abzug der Totgeborenen.

In die laufende Entwicklung der Geburtenhäufigkeit geben die rohen Geburtenziffern (lebendgeborene auf 1 000 Einwohner) nur einen groben Einblick. Aufschlußreicher ist die Gegenüberstellung der Geburtenziffern nach der Ordnungsnummer der Geburt (Erst-, Zweit- usw. Geburten auf 1 000 Einwohner). Daß in nachstehender Übersicht für Baden³⁾ die Kinder sämtlicher niedergekommenen Frauen und im Reichs- bzw. Bundesgebiet nur die ehelich geborenen Kinder nach der Geburtenfolge wiedergegeben sind, dürfte den Vergleich nicht wesentlich stören. Die Zahl der Kinder mit hoher Ordnungsnummer (funfte und weitere) hat schon seit 1873 laufend abgenommen. Der allgemeine Geburtenrückgang setzte

²⁾ „Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950“, Bd. 35, Heft 9 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“, S. 45. — ³⁾ W. Günther: „70 Jahre geburtshilfliche Statistik in Baden“, 3. Beiheft zum Reichsgesundheitsblatt 1937.

Geburtenziffern nach der Ordnungsnummer der Geburt

Gebiet Jahr	1.	2.	3.	4.	5. und weitere
	Geburten auf 1000 Einwohner				
Baden					
1880	6,1	5,7	5,2	4,6	14,6
1885	6,2	5,3	4,5	4,0	13,7
1890	6,5	5,5	4,5	3,8	11,7
1895	6,8	6,0	5,0	4,0	11,9
1900	7,5	6,5	5,2	4,1	11,8
1905	7,1	6,2	5,1	4,2	11,5
1910	6,6	5,8	4,6	3,6	10,2
1915	4,4	3,8	3,0	2,3	6,9
1920	10,6	5,1	3,3	2,4	5,7
1925	6,9	5,9	3,9	2,4	3,8
1930	7,0	4,7	3,0	2,0	3,3
Reichsgebiet ¹⁾					
1934	6,8	4,4	2,4	1,3	2,0
1935	7,2	4,8	2,5	1,4	2,0
1936	6,9	4,9	2,6	1,4	2,1
1937	6,5	4,9	2,7	1,5	2,1
1938	6,6	5,1	2,9	1,6	2,2
Bundesgebiet ¹⁾					
1948	6,9	4,3	2,0	0,9	1,1
1949	6,9	4,5	2,1	0,9	1,0
1950	6,6	4,4	2,1	0,9	1,0
1951	6,6	4,2	2,0	0,9	0,9
1952	6,6	4,3	2,0	0,9	0,8
1953	6,3	4,4	2,1	0,9	0,8
1954	6,3	4,5	2,2	1,0	0,9

¹⁾ Nur eheliche Lebend- und Totgeborene unter Berücksichtigung sämtlicher in der jetzigen Ehe lebendgeborenen, totgeborenen und legitimierten Kinder.

erst um die Jahrhundertwende ein. Die Erstgeburten waren jedoch nicht beteiligt. Mit steigender Ordnungsnummer tritt der Geburtenrückgang immer stärker zutage. Diese Entwicklung, die sich nach dem 1. Weltkrieg weiter fortsetzte, führte dazu, daß 1930 auf 100 Erstgeburten nur 29 Viertgeburten kamen, während es um 1880 75 waren. Die Häufigkeit der Erstgeburten ist in den Jahren nach dem 2. Weltkrieg gegenüber der Zeit zwischen den Kriegen, aber auch gegenüber derjenigen von 1900 bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges im allgemeinen etwa gleich geblieben. Die der Zweitgeburten entspricht in ihrer Höhe noch etwa den Werten vor dem 2. Weltkrieg — abgesehen von der starken Zunahme unmittelbar nach dem 1. Weltkrieg — hat aber gegenüber den Werten vor dem 1. Weltkrieg ebenfalls deutlich abgenommen.

Neben der Abnahme der Kinderzahl ist auf der anderen Seite eine gewisse Vergrößerung des Zeitraums der Gebärfähigkeit der verheirateten Frau zu verzeichnen. Die Frauen heiraten in einem jüngeren Alter als in früheren Jahren⁴⁾, und die Senkung der Sterblichkeit bedingt eine Verlängerung der Dauer der bestehenden Ehen, der die Zunahme der Ehescheidungen nur zum Teil entgegenwirkt. Mit diesen Tatsachen kann eine Vergrößerung des durchschnittlichen Geburtenintervalls verbunden gewesen sein. Um diese Vermutung zu prüfen, können Ergebnisse aus den Anfangsjahren dieses Jahrhunderts für Sachsen⁵⁾ mit den jetzt neu für einige Länder des Bundesgebietes angefallenen verglichen werden. Eine Gegenüberstellung dieser Zahlen zeigt in der Tat eine Verlängerung des durchschnittlichen Intervalls.

Durchschnittlicher¹⁾ Geburtenabstand in einigen Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) 1954 sowie in Sachsen 1901/02 und 1911/12

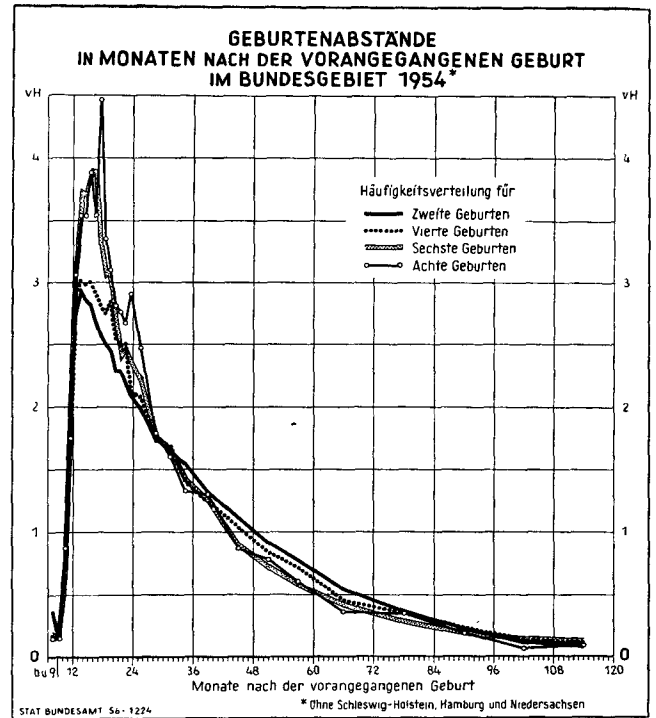
Land	Die jetzige Geburt erfolgte ... Monate nach der vorangegangenen und zwar	Die jetzige Geburt erfolgte ... Monate nach der vorangegangenen und zwar							
		Kinder							
		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. u. weitere
Nordrh. Westf.	40,6	40,4	42,7	41,1	38,9	38,4	36,3	34,9	35,7
Hessen	45,2	45,6	47,4	45,0	40,9	37,3	41,0	38,8	34,6
Rheinland-Pfalz	40,1	39,6	42,0	41,3	39,7	37,5	38,3	33,1	36,1
Baden-Württbg.	40,5	40,1	42,3	43,3	39,5	38,6	37,0	36,5	34,4
Bayern	41,5	41,6	43,1	41,8	40,7	37,0	38,3	34,8	33,1
Bremen	45,6								
Bundesgebiet ²⁾	41,3	41,2	43,2	41,9	39,8	38,0	37,5	35,3	34,8
Berlin (West)	42,8								
Sachsen 1911/12		32,0	34,2	35,4	35,2	34,7	33,7	32,2	30,5 ³⁾
Sachsen 1901/02		26,9	28,5	29,4	29,9	29,7	29,4	28,7	27,7 ³⁾

¹⁾ Für die Berechnung wurde für Abstände von 10 und mehr Jahren ein mittlerer Abstand geschätzt. — ²⁾ Ohne Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen. — ³⁾ Nur 9. Kinder.

Während um die Jahrhundertwende in Sachsen im Durchschnitt nach rund 2¹/₄ Jahren das nächste Kind geboren wurde, betrug der mittlere Geburtenabstand 1954 in den hier herangezogenen 6 Ländern des Bundesgebietes fast 3¹/₂ Jahre (41,3 Monate). Ein größerer Zeitabstand ergibt sich in den Ländern Bremen, Hessen, Bayern und Berlin (West). Unter dem Durchschnitt der 6 Länder liegen die Ergebnisse von Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Im Jahre 1954⁶⁾ war die Hälfte der Geburten innerhalb von 32 Monaten nach der vorangegangenen Geburt erfolgt, 11 Monate später als nach den Ergebnissen aus Sachsen um 1900. Die meisten Geburten erfolgten jedoch wie um 1900 13 Monate nach der vorangegangenen Geburt, so daß sich die Spitze der asymmetrischen Verteilungskurve nicht verschoben hat. Auch wenn man berücksichtigt, daß unter den Geborenen etwa 8 vH Frühgeborene anzunehmen sind, erfolgten die Zeugungen somit am häufigsten bereits 4 bis 5 Monate nach einer Geburt. Die langen Geburtenabstände haben dagegen relativ zugenommen. Während um 1900 nur in rund 3 vH der Fälle der Abstand mehr als 7 Jahre betrug, waren es 1954 rund 10 vH.

⁴⁾ „Die Eheschließenden nach dem Alter“ in „Wirtschaft und Statistik“, 8 Jg. N. F., Heft 4, April 1956, S. 199. — ⁵⁾ Ungern-Sternberg und Schubnell: „Grundriß der Bevölkerungswissenschaft“, Stuttgart 1950, S. 228. — ⁶⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 349*.



Das durchschnittliche Intervall ist nach den Ergebnissen von 1954 mit 43,2 Monaten am größten zwischen der zweiten und dritten Geburt und wird mit steigender Geburtenzahl wieder kleiner. Es beträgt aber auch zwischen dem siebten und achten Kind im Durchschnitt noch 35,3 Monate oder fast 3 Jahre. 1901/02 war in Sachsen der größte Abstand zwischen dem vierten und fünften Kind; 10 Jahre später war schon eine Verschiebung zum Intervall zwischen dem dritten und vierten Kind festzustellen. Außerdem ist zu bemerken, daß das Kleinerwerden der Abstände mit zunehmender Kinderzahl nach den jetzigen Ergebnissen deutlicher in Erscheinung tritt als nach den früheren.

Der Maximalwert der Häufigkeitsverteilung der Geburtenabstände ist beim dritten Kind etwas kleiner als beim zweiten, wird aber dann mit steigender Geburtenzahl größer. Gleichzeitig verschiebt sich die Spitze der Verteilungskurve um 1 bis 2 Monate; während von den Zweit- bis Funfkindern die meisten 13 bis 14 Monate nach der vorhergehenden Geburt geboren wurden, waren bei den sechsten und weiteren Kindern am häufigsten 15 bis 16 Monate vergangen. Der 50-vH-Wert liegt beim zweiten und dritten Kind etwa bei 33 Monaten, beim vierten bei 32, beim fünften bei 30, beim sechsten und siebten bei 29 und beim achten bei 27 Monaten. Er wird also um so früher erreicht, je höher die Ordnungsnummer der Geburt ist, das heißt die langen Geburtenabstände werden mit zunehmender Kinderzahl seltener.

Als wichtigstes Ergebnis der vorliegenden Untersuchungen ist als Bestätigung der oben geäußerten Vermutung das Größerwerden des durchschnittlichen Geburtenabstandes seit Beginn dieses Jahrhunderts hervorzuheben. Bei der Deutung der Ursachen ist zu berücksichtigen, daß sich in den Ergebnissen die über mehrere Jahrzehnte gehende Geburtenentwicklung widerspiegelt, die dazu geführt hat, daß die kinderreichen Familien und damit auch die Geburten höherer Ordnungsnummer immer mehr an Bedeutung verloren haben. Von den Familien mit zur Zeit wenig Kindern wird jetzt ein geringerer Teil als früher noch kinderreich werden. Da aber wegen der biologischen Begrenzung der Gebärfähigkeit der Frauen in kinderreichen und kinderreich werdenden Familien die Geburten schneller aufeinanderfolgen, dürfte das Größerwerden der durchschnittlichen Geburtenabstände im Laufe der letzten Jahrzehnte zum Teil mit der Abnahme dieser Familien mit schnellem Geburtentempo zu erklären sein. Es ist aber nicht allein so, daß bei Geburtenbeschränkung zuerst das letzte, dann das vorletzte usw. Kind ungeboren bleibt,

sondern sie fängt schon bei den ersten Kindern an⁷⁾. Ein zunächst Hinausschiebenwollen, z. B. aus wirtschaftlichen Gründen, führt dann oft schon zu einem endgültigen Verzicht. Bei Kindern, die nach einem größeren Intervall geboren werden, dürfte es sich nur zu einem Teil um gewollte Kinder handeln, wenn z. B. ein vorhergehendes Kind gestorben ist.

Das Kleinerwerden der Abstände mit zunehmender Ordnungszahl der Geburt hängt damit zusammen, daß die Geburten höherer Ordnungszahl ausschließlich aus kinderreichen Familien kommen, während die Kinder niedriger Ordnungszahl zum größeren Teil Familien entstammen, die ihre Kinderzahl klein halten wollen. Da der Anteil dieser Familien früher geringer war als heute, tritt die Verminderung der durchschnittlichen Geburtenabstände mit zunehmender Ordnungszahl in den Ergebnissen aus der Zeit um 1900 weniger deutlich in Erscheinung als in denjenigen aus dem Jahre 1954.

⁷⁾ S. Koller: „Zum Problem des Geburtenabstandes“; „Archiv für Bevölkerungswissenschaft und Bevölkerungspolitik“, 1944, Heft 1/2.

Landwirtschaft

Der Rindvieh- und Schweinebestand am 4. Juni 1956

Nach dem Ergebnis der Viehwisenzählung vom 4. Juni 1956 haben sich im Bundesgebiet gegenüber dem Juni des Vorjahres die Bestandszahlen des Rindviehs erhöht, während die der Schweine zurückgegangen sind.

Die Gesamtzahl der Rinder belief sich auf reichlich 12 Mill. Sie ist gegenüber dem Juni des Vorjahres um 200 000 (1,7 vH) gestiegen.

Die bei der Dezemberzählung 1955 gegenüber früheren Zählungen festgestellten charakteristischen Veränderungen im Aufbau des Rinderbestandes waren auch bei der Juni-zählung 1956 zu beobachten. Die Zahl der Milchkühe war niedriger als im Vorjahre, die zusammengefaßte Zahl der Kälber und des 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alten Jungviehs beträchtlich höher. Allerdings lag die Zahl der Kühe (einschließlich der über 2 Jahre alten Färsen)

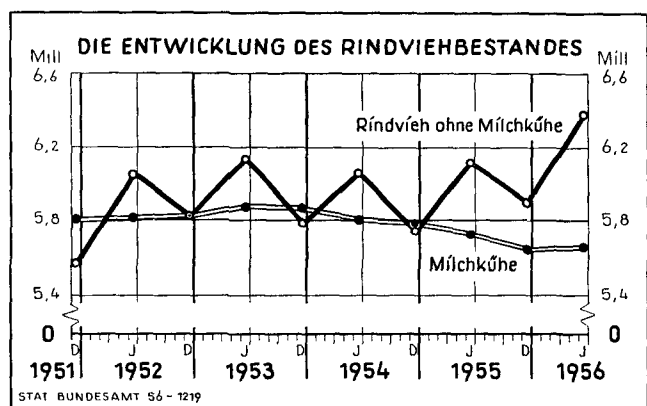
im Juni 1956 nur um 32 000 (0,5 vH)

unter der Vorjahreszahl, während sie

im Dez. 1955 um 124 000 (1,9 vH) darunter gelegen hatte; die Zahl der Kälber und des 3 Monate bis noch nicht 2 Jahre alten Jungviehs lag

im Juni 1956 um 274 000 (5,5 vH) über dem Juni 1955, während sie

im Dez. 1955 um 184 000 (3,8 vH) über der Vorjahreszahl gelegen hatte.



Die aus Bestandsveränderungen und Schlachtungen des Rindviehs (einschließlich der Kälber) rechnerisch ermittelte Zahl der je 100 Kühe und Färsen aufgezogenen Kälber belief sich auf etwa 78,4. Sie war damit niedriger als im Dezember und auch niedriger als im Juni 1955. Wenn trotzdem rund 1,32 Mill. Kälber und damit etwa 80 000 (6,6 vH) mehr als im Juni 1955 ermittelt wurden, so erklärt sich das wohl hauptsächlich daraus, daß von Juni 1955 bis Mai 1956 rund

Es wäre nun verfehlt, aus der Vergrößerung des durchschnittlichen Intervalls als Folge der Geburtenbeschränkung in den letzten Jahrzehnten auf eine Anpassung an ein als vom biologischen Standpunkt aus günstig anzusehendes Intervall zu schließen, wenn auch die kurzen, ungünstigen Abstände in ihrer Häufigkeit, also relativ, abgenommen haben. Das Maximum hat sich nicht verschoben; nach wie vor erfolgen die meisten Zeugungen 4 bis 5 Monate nach einer Geburt. Sehr viel größer geworden ist der Anteil der langen Abstände, die in mancher Hinsicht, z. B. für die Erziehung der Kinder, ungünstig sind.

Vermutlich ließen sich durch Ausschaltung der Schwankungen in der Heiratshäufigkeit, unter Zugrundelegung ehedauerspezifischer Fruchtbarkeitsziffern und Darstellung der Geburtenabstände nach gleicher Ehedauer bei der Geburt der vorangegangenen Kinder weitere Erkenntnisse über die für die Familienstruktur sowie die Gesundheit der Mütter und Kinder so wichtigen Geburtenabstände gewinnen. Unterlagen für derartige genauere Untersuchungen stehen jedoch nicht zur Verfügung. Pe.

300 000 Kälber weniger geschlachtet worden sind als in den vorhergehenden 12 Monaten und daß die Aufzucht verstärkt wurde. Denn auch das zahlenmäßige Anwachsen der 3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alten Bestände an männlichem und weiblichem Jungvieh sowie die Bestandsvermehrung der 1- bis noch nicht 2jährigen Tiere deuten daraufhin, daß die vermehrte Aufzucht, die 1953 besonders zum Zweck einer verstärkten Jungrindermast begonnen hat, noch fortgesetzt wird.

Unter den 2 Jahre alten und älteren Tieren ist der Bestand an Färsen um 6,2 vH größer geworden. Der Anteil der außer zur Milchgewinnung auch noch als Zugvieh benutzten Kühe an der Gesamtzahl der Milchkühe nahm weiterhin ab. Er betrug jeweils im Juni

1953	28,8 vH
1954	27,9 vH
1955	26,5 vH
1956	25,3 vH

Auch der Bestand an Zugochsen wurde im Zuge der Motorisierung der Landwirtschaft weiter vermindert.

Der Rindviehbestand in den Ländern des Bundesgebietes Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 4. Juni 1956 gegen 3. Juni 1955 in vH

Land	Rindvieh insgesamt	Kalber unter 3 Monate alt	Jungvieh		2 Jahre alte und ältere Rinder		
			3 Monate bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr bis noch nicht 2 Jahre alt	Bullen Ochsen Mastkühe	Färsen	Milchkühe zusammen
Norddeutsche Länder	+ 1,5	+ 5,5	+ 5,1	+ 3,3	— 9,4	+ 10,1	— 2,0
Schl.-Holstein ..	+ 0,1	+ 3,7	+ 0,6	+ 0,6	— 11,0	+ 12,7	— 2,7
Niedersachsen ..	— 0,0	+ 6,0	+ 2,4	— 0,1	— 12,0	+ 7,5	— 3,2
Nordrh.-Westf. ..	+ 4,9	+ 6,1	+ 13,0	+ 11,4	— 1,1	+ 13,0	— 0,2
Süddeutsche Länder	+ 1,8	+ 7,7	+ 5,7	+ 6,4	— 11,4	+ 1,9	— 0,9
Hessen	+ 4,2	+ 10,0	+ 13,0	+ 4,7	— 4,2	+ 6,1	+ 0,3
Rheinland-Pfalz ..	+ 4,2	+ 13,2	+ 8,1	+ 10,8	— 7,2	+ 19,8	— 1,0
Baden-Würtbg. ..	+ 2,8	+ 8,6	+ 7,2	+ 8,7	— 9,1	+ 3,9	— 0,7
Bayern	+ 0,4	+ 5,9	+ 3,0	+ 4,8	— 13,4	— 2,3	— 1,2

Die Gesamtzahl der Schweine betrug am 4. Juni 1956 etwa 12,96 Mill., das sind über 800 000 (5,9 vH) weniger als im Juni des Vorjahres. Schon im März 1956 hatte der Schweinebestand gegenüber der entsprechenden Vorjahreszahl um 5,7 vH abgenommen, während er im Dezember 1955 noch um 0,5 vH darüber gelegen hatte.

Der Gesamtbestand an Schweinen würde noch mehr abgesunken sein, wenn nicht dem schwachen Ferkelzugang von nur 3,67 Mill. im Zahlungsquartal Dezember 1955/Februar 1956 ein umso stärkerer Zugang im Vierteljahr März/Mai 1956 von etwa 4,5 Mill. gefolgt wäre, wenn also im letzten Zählabschnitt nicht rund 850 000 Ferkel mehr angefallen

wären als im vorhergehenden. Dabei ist die gegenüber dem Dezember 1955 um 6,4 vH erhöhte Zahl der trächtigen Sauen im März 1956 wahrscheinlich weniger bedeutsam gewesen als der relativ sehr hohe nutzbare Zugang an Ferkeln von 6,3 je trächtige Sau des bei der Märzszählung ausgewiesenen Bestandes. Am 4. Juni 1956 wurden 3,55 Mill. Ferkel festgestellt, das sind 180 000 (4,9 vH) weniger als im Juni des Vorjahres, während die hierfür in erster Linie maßgeblichen Märzszahlen der trächtigen Sauen 1956 um 5,1 vH kleiner gewesen sind als 1955. Stärker als der Ferkelbestand hat die Zahl der 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahre alten Jungschweine abgenommen. Sie lag mit 6,08 Mill. um mehr als eine halbe Million (8,4 vH) niedriger als im Vorjahr. Dagegen war der Bestand an Schlacht- und Mastschweinen mit 2 Mill. noch überraschend hoch, nämlich um nur 38 000 (1,9 vH) geringer als im Juni 1955, so daß die auf Grund der Ergebnisse der Märzszählung 1956¹⁾ ausgesprochene Erwartung eines stärkeren Bestandsrückganges der Schlacht- und Mastschweine sich vorerst noch nicht erfüllt hat. Dabei wurden in den drei Monaten zwischen der März- und Juniszählung 1956 etwa 4,3 Mill. Schweine inländischer Herkunft geschlachtet, das sind noch immer 4 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

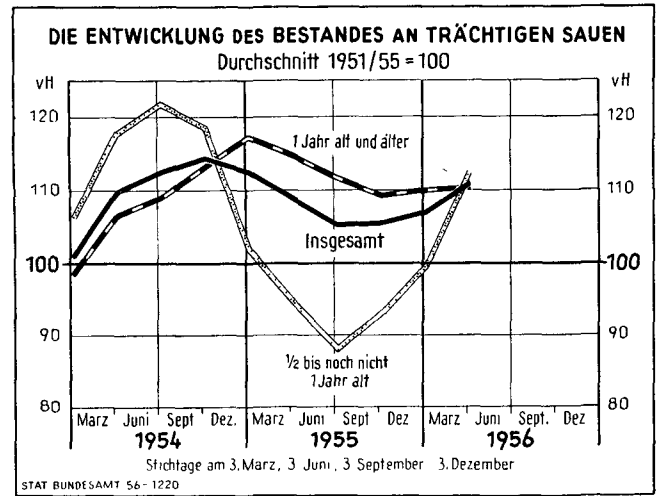
Das durchschnittliche Schlachtgewicht aus den gewerblichen Schweineschlachtungen betrug im Zählabschnitt März/Mai 1956 wie im Vorjahre 88 kg. Der Empfehlung einer stärkeren

¹⁾ Vgl.: „Wirtschaft und Statistik“, 8. Jg. N. F., Heft 4, S. 203.

Der Schweinebestand in den Ländern des Bundesgebietes
vH

Land	Schweine insgesamt Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. 6. 1956 gegen 3. 6. 1955	darunter								
		trächtige Sauen		Ferkel		Jungschweine		Schlacht- u. Mastschweine		
		Anteil an der Gesamtzahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. 6. 1956 gegen 3. 6. 1955	Anteil an der Gesamtzahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. 6. 1956 gegen 3. 6. 1955	Anteil an der Gesamtzahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. 6. 1956 gegen 3. 6. 1955	Anteil an der Gesamtzahl	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. 6. 1956 gegen 3. 6. 1955	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 4. 6. 1956 gegen 3. 6. 1955
Schleswig-Holstein	+ 1,4	7,3	+ 8,1	+ 5,5	31,2	- 1,4	44,9	- 1,7	12,1	+ 20,8
Niedersachsen	- 4,2	7,1	+ 4,2	+ 12,8	31,4	- 2,2	44,5	- 8,7	12,3	+ 4,0
Nordrhein-Westfalen	- 1,4	6,3	+ 7,4	+ 12,6	25,0	- 2,6	47,4	- 5,6	17,4	+ 12,8
Hessen	- 4,5	5,1	+ 0,7	+ 15,1	20,2	- 8,3	49,1	- 6,2	22,0	+ 4,6
Rheinland-Pfalz	- 7,2	4,2	- 6,0	+ 13,6	19,8	- 10,7	54,6	- 6,0	18,3	- 3,3
Baden-Württemberg	- 10,5	5,5	- 5,1	+ 9,7	26,0	- 8,1	49,2	- 11,2	14,9	- 14,2
Bayern	- 12,4	5,4	- 4,7	+ 11,5	27,8	- 8,8	46,8	- 12,5	16,2	- 19,4

Ausmüstung der Schweine ist also bisher noch kaum Rechnung getragen worden.



Die Entwicklung der zukünftigen Marktlage wird, was den Umfang des Auftriebes anbelangt, durch die Zahl der trächtigen Sauen bestimmt. Am 4. Juni 1956 wurden 796 000 festgestellt, das sind 1,8 vH mehr als im Juni 1955. Ihre Zunahme gegenüber der Märzszählung 1956 um 11,6 vH überstieg das saisonübliche Maß beträchtlich. Ein baldiges, sukzessives Ansteigen des Nachwuchses muß die Folge sein.

Le

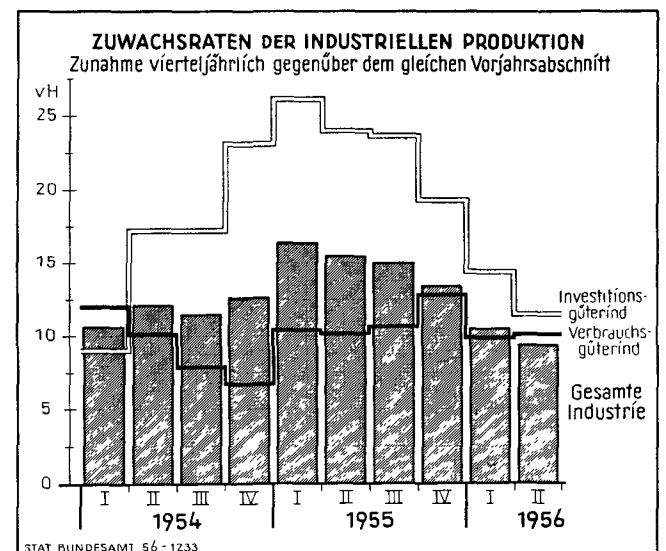
Industrie

Die industrielle Produktion im Juni 1956

Die industrielle Produktion, die sich nach dem witterungsbedingten Februar-Rückgang in den Frühjahrs-Monaten kräftig aufwärts entwickelt hatte, ist im Juni zurückgegangen. Der arbeitstäglich berechnete Gesamtindex (umbasiert auf 1936 = 100) zeigt nach vorläufigen Ergebnissen mit einem Stand von 213 gegenüber 221 im Mai eine Abnahme um 3,5 vH. Dieser Rückgang steht im Gegensatz zum Produktionsverlauf der letzten Jahre, in denen im Juni der Vormonatsstand entweder noch geringfügig überschritten oder zumindest gehalten wurde. Der Abstand des Produktionsniveaus gegenüber dem entsprechenden Vorjahresstand, der im April + 12,4 vH und im Mai + 10,3 vH betragen hatte, hat sich damit im Juni auf + 5,7 vH verringert. Für die ersten sechs Monate 1956 betrug die Zuwachsrate — bei arbeitstäglichem Berechnung — + 9,9 vH (erstes Halbjahr 1955 gegenüber erstes Halbjahr 1954: + 15,9 vH).

Lediglich die Produktionsentwicklung des Bergbaus (-0,1 vH)¹⁾ sowie der Verbrauchsgüterindustrien (-5,8 vH) entsprach im Juni der durchschnittlichen Veränderung der letzten fünf Jahre. Dagegen stehen die gleichbleibende Produktion der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien und die Rückgänge bei den Investitionsgüterindustrien (-3,2 vH),

¹⁾ Sämtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die Produktion je Arbeitstag in dem betreffenden Monat (Juni 26. Mai im Durchschnitt 23,2 Arbeitstage). Absolute Zahlen siehe „Statistische Monatszahlen“, S. 358* f., sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 6. Jg., Nr. 6.



den Nahrungs- und Genussmittelindustrien (-7,1 vH) sowie beim Bauhauptgewerbe (-10,7 vH) im Gegensatz zu der in den vergangenen Jahren bis Juni anhaltenden Belebung. Diese Produktionsabnahmen dürften zum Teil auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse zurückzuführen sein, wie weit daneben weitere Momente (Nachlassen der Spannung zwi-

schen Nachfrage und Produktion, frühzeitiger Beginn von Betriebsferien in einzelnen Zweigen, Auswirkungen der Kreditrestriktion) in Betracht kommen, läßt sich zur Zeit noch nicht erkennen. Möglicherweise sprechen auch indextechnische Ursachen mit, nämlich eine gewisse Überhöhung der Mai-Zahlen durch Vor- und Nacharbeit zum Ausgleich der durch Pfingsten, Himmelfahrt und Fronleichnam bedingten Feiertagsausfälle.

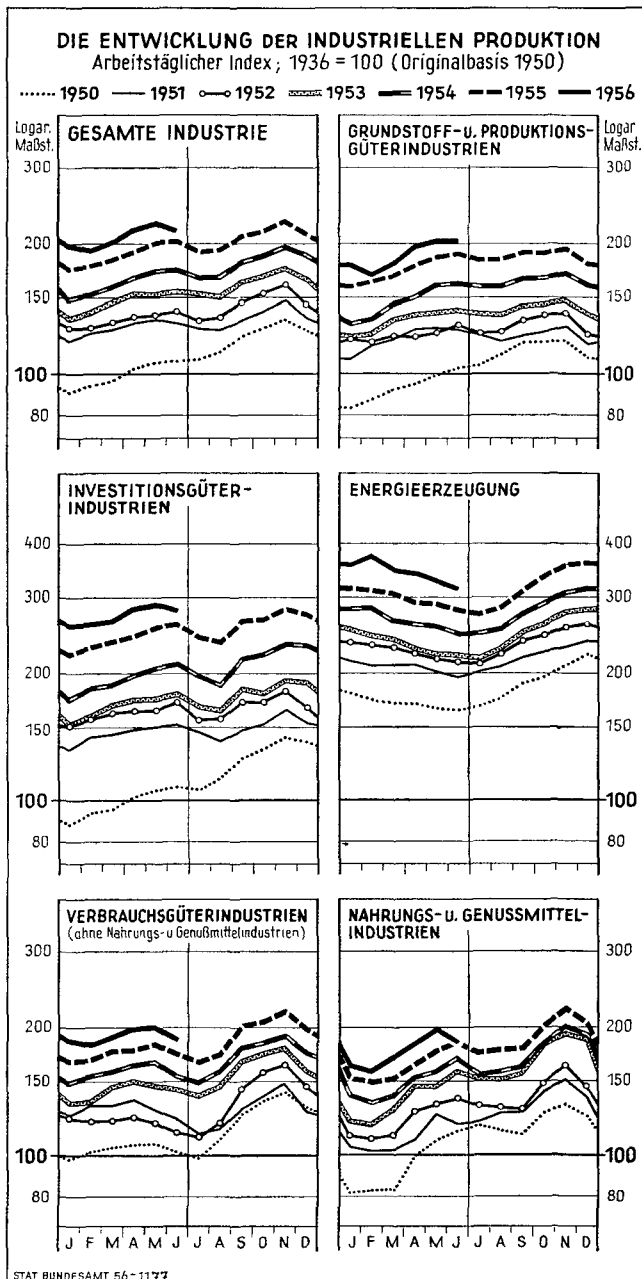
Im Bergbau, dessen Erzeugung sich auch im Juni 1956 auf annähernd gleichem Niveau hielt, wies der Kohlenbergbau einen Rückgang der Steinkohlenförderung um 0,7 vH auf arbeitstäglich 443 100 t vor allem als Folge des vermehrten Tarifurlaubs auf. Bei der Braunkohlengewinnung, die bis Mai — im Gegensatz zur rückläufigen Frühjahrsentwicklung der vergangenen Jahre — fast unverändert geblieben war, trat im Zusammenhang mit dem jahreszeitlich geringeren Bedarf für die Stromerzeugung nunmehr eine kräftige Abnahme ein (—6,8 vH), die Briketterzeugung wurde dagegen nur geringfügig vermindert (—0,4 vH). Während die Eisenerzförderung ebenfalls rückläufig war (—2,3 vH), ergaben sich beachtliche Belegungen im Metall Erzbergbau (+3,5 vH) sowie im Kali- und Steinsalzbergbau (+2,3 vH), die jedoch als einzige Bergbauzweige im ersten Halbjahr 1956 nicht die entsprechende Vorjahresproduktion erreicht haben. Die Erdölgewinnung setzte ihre stetige Aufwärtsentwicklung fort (+1,8

vH), wobei das Förderergebnis der ersten Jahreshälfte den beachtlichen Zuwachs von 16 vH gegenüber der gleichen Vorjahreszeit erbrachte.

Das Produktionsvolumen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien blieb bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Zweigen gegenüber dem Vormonat unverändert, während in den letzten fünf Jahren noch eine geringe Zunahme der Juniproduktion um durchschnittlich 1,4 vH festzustellen war. Entgegen dem Produktionsverlauf im Bauhauptgewerbe, dessen Tätigkeit auch durch das Regenwetter ungünstig beeinflußt worden ist, hielt der Aufschwung bei der Industrie der Steine und Erden (+6,4 vH) in fast gleicher Intensität wie in den Vorjahren an. Neben den feuerfesten Erzeugnissen stieg in erster Linie die Produktion von Erzeugnissen für den Hochbau, insbesondere von Dachziegeln (+13 vH), Bausteinen aller Art (+11 vH) und von Zement (+8 vH); dagegen ging die Gewinnung von Natursteinen für den Wege-, Bahn- und Wasserbau geringfügig zurück. Die Flachglaserzeugung ist erneut kräftig erhöht worden (+11,7 vH), so daß nach den Produktionsabnahmen im März und April der bisherige Höchststand von Februar wieder erreicht worden ist. Ferner wurde bei der Mineralölverarbeitung (+5,4 vH) die Gewinnung aller wichtigen Produkte gesteigert. Diesen Zunahmen standen Produktionsrückgänge vor allem bei der chemischen Industrie und der eisenschaffenden Industrie gegenüber. Von der chemischen Industrie (—2,0 vH) ist das im April und Mai erzielte hohe Produktionsniveau nicht gehalten worden, wobei insbesondere die Herstellung von Mineralfarben, Lacken und Anstrichmitteln sowie von Kunststoffen nach den kräftigen Belegungen in den Vormonaten starker gesunken ist. Dagegen wiesen die Grundchemikalien, Kohlenwertstoffe und Chemiefasern, deren Erzeugung im Mai schwach rückläufig war, Zunahmen auf. In der Kautschukindustrie (—2,3 vH) ging bei unveränderter Produktion von Weich- und Hartgummiwaren nur die Herstellung von Bereifungen zurück. Bei der eisenschaffenden Industrie, deren weiterhin gute Auftragslage durch eine gegenüber den Inlandsbestellungen erheblich verstärkte Auslandsnachfrage gekennzeichnet ist, beruhte die Produktionsabnahme (—1,9 vH) auf einem verminderten Ausstoß der stark ins Gewicht fallenden Warmwalzwerke, während auf den Hochofenwerken mit einer Erzeugung von arbeitstäglich 48 800 t Roheisen (+5,7 vH) ein neuer Höchststand erreicht wurde. In der NE-Metallindustrie (—2,9 vH) ergab sich ein ähnliches Bild, indem auch hier einer erhöhten Erzeugung von Rohmetall eine beachtliche Produktionsabnahme bei den Halbzeugwerken (—6,3 vH) gegenüberstand. Bemerkenswert ist, daß die Produktion der Eisengießereien (—1,3 vH) seit Februar nur geringfügig über dem Ergebnis der gleichen Vorjahresmonate lag, die NE-Metallgießereien dagegen ein gleichbleibend hohes Niveau halten konnten und damit im ersten Halbjahr einen Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 13 vH erzielten.

Die Erzeugung der vorwiegend Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrien wies einen Rückgang um 3,2 vH auf, der im Gegensatz zu der in früheren Jahren regelmäßig beobachteten Zunahme im Juni steht (Durchschnitt 1951 bis 1955 +2,6 vH) und sich bei fast sämtlichen Industriegruppen zeigt. Hierdurch hat sich der Produktionszuwachs gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat von 13 vH im Mai auf 7,5 vH im Juni verringert..

Lediglich der Stahlbau hat den Vormonatsstand gut behauptet (+0,9 vH), wobei Rückgänge im Waggonbau und Rohrleitungsbau durch erhöhte Produktion von Dampferzeugern und Behältern ausgeglichen wurden. Im Maschinenbau (—3,7 vH) wiesen bei sehr unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Branchen insbesondere Ackerschlepper, Maschinen- und Präzisionswerkzeuge sowie die Maschinen für die Bauwirtschaft starke Produktionsabnahmen auf, während ins Gewicht fallende Belegungen bei Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie und bei Landmaschinen festzustellen waren. Unter den Erzeugnissen des Fahrzeugbaues (—3,8 vH) hatten die schweren Personenkraftwagen sowie saisonbedingt die Motorräder und Fahrräder erhebliche Rück-



Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich

Industriegruppe	1956			Zu-(+) bzw. Abnahme (-)		
	Febr.	Mai ¹⁾	Juni ²⁾	Juni 1956 gegen		Juni 1955 gegen Mai 1955
				Mai 1956	Juni 1955	
	1950 = 100 umbasiert auf 1936 = 100			vH		
Zahl der Arbeitstage ¹⁾	24	23,2 ²⁾	26	+ 12,1	+ 7,4	+ 0,8
Gesamte Industrie	215,3	220,8	213,0	- 3,5	+ 5,7	+ 0,7
Gesamte Industrie ohne Bauhauptgewerbe	215,3	220,2	212,6	- 3,5	+ 6,0	+ 0,7
Gesamte Industrie ohne Energieversorgungsbetr. u. ohne Bauhauptgewerbe	211,6	216,6	209,9	- 3,1	+ 5,8	+ 0,8
Bergbau	148,5	147,9	147,8	- 0,1	+ 5,0	+ 0,1
Kohlenbergbau	124,6	123,4	122,2	- 1,0	+ 3,4	- 0,8
Eisenerzbergbau	217,3	225,3	220,1	- 2,3	+ 7,4	- 1,3
Metallerzbergbau	142,7	143,8	148,8	+ 3,5	- 2,0	+ 1,1
Kali- u. Steinsalzbergbau	254,2	247,5	253,3	+ 2,3	+ 1,6	+ 0,4
Erdöl- u. Erdgasgewinnung	806,3	818,9	833,8	+ 1,8	+ 14,8	+ 1,5
Verarbeitende Industrie	218,0	223,6	216,1	- 3,4	+ 6,0	+ 0,8
Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	199,2	202,2	202,2	-	+ 6,5	+ 2,0
Industr. d. Steine u. Erd.	190,7	205,3	218,5	+ 6,4	+ 7,4	+ 5,8
Eisenschaffende Industrie	155,2	156,9	153,9	- 1,9	+ 5,3	+ 2,8
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	158,7	155,6	153,5	- 1,3	+ 2,5	- 2,0
NE-Metallindustrie	184,1	184,4	179,1	- 2,9	+ 0,2	- 2,1
Chemische Ind. einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffind.	247,9	251,2	246,2	- 2,0	+ 7,7	+ 1,6
Kohlenwertstoffind.	185,2	183,8	189,3	+ 3,0	+ 10,7	+ 3,5
Chemiefasererzeugung	535,7	532,2	541,8	+ 1,8	+ 7,4	+ 9,2
Mineralölverarbeitung	417,8	405,7	427,6	+ 5,4	+ 24,7	- 2,5
Kautschukverarb. Ind.	232,6	238,0	232,6	- 2,3	+ 0,9	- 0,3
Flachglasindustrie	227,5	239,9	267,9	+ 11,7	+ 25,4	- 1,3
Zellstoff- und papiererzeugende Industrie	154,5	155,1	154,5	- 0,4	+ 4,0	+ 0,7
Investitionsgüterindustr.	282,4	290,2	280,9	- 3,2	+ 7,5	+ 1,7
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	104,3	104,8	105,7	+ 0,9	+ 10,9	- 1,3
Maschinenbau	275,1	287,0	276,5	- 3,7	+ 9,2	+ 1,3
Fahrzeugbau	468,4	477,5	459,5	- 3,8	+ 6,6	+ 1,3
Elektrotechn. Industrie	553,5	570,1	550,3	- 3,5	+ 7,5	+ 2,7
Feinmech. u. opt. Ind. einschl. Uhrenindustrie	279,3	287,6	275,4	- 4,2	- 3,5	+ 4,5
Uhrenindustrie	174,8	173,7	162,3	- 6,6	+ 8,8	- 3,1
Eisen-, Blech- u. Metallwarenindustrie ³⁾	191,4	192,5	189,9	- 1,4	+ 5,8	+ 1,7
Verbrauchsgüterindustr. ⁴⁾	199,3	199,9	188,3	- 5,8	+ 8,5	- 5,1
Feinkeramische Ind.	195,7	191,3	186,9	- 2,3	+ 1,2	+ 2,2
Hohlglasindustrie	347,6	324,3	345,9	+ 6,7	+ 15,4	+ 6,1
Ledererzeugende Ind.	83,8	82,3	77,3	- 6,1	+ 0,9	- 5,2
Schuhindustrie	119,3	122,0	88,6	- 27,4	+ 12,0	- 32,1
Textilindustrie	194,1	189,9	183,4	- 3,4	+ 6,4	- 2,9
Bekleidungsindustrie	394,0	407,4	338,1	- 17,0	+ 11,6	- 18,1
Nahrungs- und Genußmittelindustrien	183,1	198,7	184,6	- 7,1	- 0,9	+ 5,1
Ernährungsindustrie	197,1	219,1	204,8	- 6,5	- 0,4	+ 5,0
Brauerei	147,3	187,4	154,5	- 17,6	- 8,7	+ 9,9
Tabakverarbeit. Industr.	166,2	166,5	152,9	- 8,2	- 1,9	+ 5,2
Energieversorgungsbetriebe	339,1	326,5	310,4	- 4,9	+ 10,5	- 3,0
Elektrizitätserzeugung	385,9	382,4	359,4	- 6,0	+ 10,1	- 2,8
Gaserzeugung	205,4	195,5	195,1	- 0,2	+ 11,9	- 3,8
Bauhauptgewerbe	214,5	252,2	225,2	- 10,7	- 5,7	+ 2,5

¹⁾ Bei nicht kontinuierlich arbeitenden Industrien. — ²⁾ Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen und Bremen 24, übrige Länder 23 Arbeitstage. — ³⁾ Einschl. Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ⁵⁾ Vorläufige Zahlen.

gänge zu verzeichnen; nur die Erzeugung von Lastkraftwagen stieg weiterhin etwas an. Bei der Elektroindustrie (-3,5 vH) verlief die Produktion fast aller wichtigen Erzeugnisse rückläufig. Beachtliche Steigerungen ergaben sich lediglich in der Drahtfernmeldetechnik sowie saisonbedingt bei Kühlschränken. Auch im Bereich der feinmechanischen, optischen und Uhrenindustrie (-4,2 vH) nahm die Produktion bei den meisten Erzeugnissen ab. Ausnahmen bildeten die Box-Kameras und Fotoapparate mittlerer Preislage, deren Fertigung erneut stark gesteigert worden ist. In der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (-1,4 vH) traten erhebliche Rückgänge bei der Herstellung von Erzeugnissen der Stahlverformung, von Stahlblechradiatoren sowie von Fahrrad- und Krafträderteilen ein, denen Zunahmen bei Blechwaren und Feinblechpackungen, Konservendosen und Transportfässern gegenüberstanden.

In den überwiegend Verbrauchsgüter produzierenden Industrien trat die im allgemeinen im Juni beginnende sommerliche Produktionsabschwächung ein, die mit einem

Rückgang um 5,8 vH der durchschnittlichen Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren entsprach. Auch wurde der beachtliche Produktionsabstand gegenüber dem Vorjahresmonat im wesentlichen gehalten. Damit hat sich die Produktionszunahme der Verbrauchsgüterindustrien im ersten Halbjahr 1956 in fast gleicher Intensität wie im Jahr 1955 fortgesetzt.

In der Textilindustrie hielt die Produktionsabnahme des Vormonats an (-3,4 vH). Hierbei ging die Produktion der Spinnereien nur geringfügig, der Webereien sowie Wirkereien und Strickereien dagegen stärker zurück. Lediglich im Wollsektor ergaben sich bereits Belegungen mit Beginn der Vorbereitungen für das Herbst- und Wintergeschäft. In der Bekleidungsindustrie (-17,0 vH) trat der durch Umstellung der Produktion von Sommer- auf Winterware und durch Betriebsferien bedingte Produktionseinbruch in der saisonüblichen Stärke ein. Der aus gleichen Gründen bedingte Rückgang bei der Schuhindustrie (-27,4 vH) war, obgleich sich die Erzeugung von Januar bis Mai auf verhältnismäßig hohem Niveau gehalten hatte, sogar weniger intensiv als in den letzten Jahren. Auch die saisonbedingte Abnahme der Ledererzeugung (-6,1 vH) verlief infolge der günstigen Absatzlage vor allem bei den von der Schuhindustrie aufgenommenen Lederarten etwas schwächer als in früheren Jahren. Die Produktionseinschränkung bei der Möbelindustrie (-4,5 vH) dürfte im wesentlichen als Reaktion auf den besonders hohen Stand der Vormonats aufzufassen sein. Bei der feinkeramischen Industrie (-2,3 vH) ging vor allem die Herstellung von Wand- und Bodenplatten sowie von Schleifkörpern zurück. Die Hohlglasindustrie (+6,7 vH) hat die Produktionsabnahme des Vormonats bei Wirtschaftsglas und Verpackungsglas im wesentlichen wieder ausgeglichen, außerdem ist die Herstellung von Getränkeflaschen infolge des jahreszeitlich höheren Bedarfs weiter gesteigert worden.

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien zeigte entgegen der Entwicklung in den letzten Jahren bereits im Juni einen deutlichen sommerlichen Rückgang (-7,1 vH), der im wesentlichen als Reaktion auf die besonders kräftige Belegung der Vormonats aufzufassen ist. So ergaben sich nach sehr hohem Produktionsstand im April und Mai stärkere Abnahmen bei der Mühlenindustrie

Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich 1950 = 100, umbasiert auf 1936 = 100

Industriegruppe	1. Halbjahr			Zunahme	
	1954	1955	1956 ³⁾	1. Hj. 1955 gegen	1. Hj. 1956 gegen
				1. Hj. 1954	1. Hj. 1955
				vH	
Gesamte Industrie	162,1	187,9	206,5	+ 15,9	+ 9,9
Bergbau	130,9	140,7	147,1	+ 7,5	+ 4,5
Kohlenbergbau	113,9	119,5	123,5	+ 4,9	+ 3,3
Verarbeitende Industrie	162,4	189,9	209,2	+ 16,9	+ 10,2
Grundstoff- u. Produktionsgüterindustrien	147,6	174,3	188,6	+ 18,1	+ 8,2
Industrie der Steine und Erden	125,8	142,8	157,1	+ 13,5	+ 10,0
Eisenschaffende Industrie	103,8	139,1	152,8	+ 34,0	+ 9,8
Chemische Industrie einschl. Chemiefasererzeugung und Kohlenwertstoffindustrie	194,8	220,9	237,7	+ 13,4	+ 7,6
Investitionsgüterindustrien	193,6	242,2	273,6	+ 25,1	+ 13,0
Stahlbau (einschl. Waggonbau)	80,3	87,9	101,3	+ 9,5	+ 15,2
Maschinenbau	189,2	231,7	265,5	+ 22,5	+ 14,6
Fahrzeugbau	293,0	394,4	448,6	+ 34,6	+ 13,7
Schiffbau	158,7	189,9	213,2	+ 19,7	+ 12,3
Elektrotechnische Industrie	367,7	477,2	543,1	+ 29,8	+ 13,8
Feinmech. u. optische Industrie einschl. Uhrenindustrie	219,7	264,5	272,0	+ 20,4	+ 2,8
Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie ¹⁾	138,3	169,0	185,9	+ 22,2	+ 10,0
Verbrauchsgüterindustrien ²⁾	157,6	174,2	191,5	+ 10,5	+ 9,9
Feinkeramische Industrie	152,2	180,2	189,9	+ 18,4	+ 5,4
Schuhindustrie	95,2	104,5	114,6	+ 9,8	+ 9,7
Textilindustrie	161,1	174,0	188,2	+ 8,0	+ 8,2
Bekleidungsindustrie	273,4	322,3	366,8	+ 17,9	+ 13,8
Nahrungs- und Genußmittelind.	148,9	163,0	175,8	+ 9,5	+ 7,9
Energieversorgungsbetriebe	266,7	298,2	341,6	+ 11,8	+ 14,6
Bauhauptgewerbe	140,4	161,1	172,7	+ 14,7	+ 7,2

¹⁾ Einschl. Stahlverformung. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

(-12 vH), der Süßwarenindustrie (-11 vH) und der Tabak verarbeitenden Industrie (-8 vH). Der Bierausstoß, der allerdings im Vormonat eine beachtliche Höhe erreicht hatte, war besonders stark rückläufig (-18 vH), was zum Teil mit dem auf den Konsum sich auswirkenden kühlen und regnerischen Wetter im Juni zusammenhängen dürfte. Auf diese Witterungsverhältnisse und den hierdurch verzögerten Obst- und Gemüseanfall ist auch das Ausbleiben der sonst im Juni einsetzenden Produktionsausweitung der Konservenindustrie zurückzuführen.

Faßt man unter Einschluß der noch vorläufigen Juni-Zahlen die Produktion des ersten Halbjahres zusammen, so zeigt der Vergleich mit den entsprechenden Vorjahresergebnissen, daß eine wesentliche Verlangsamung der industriellen Expansion

eingetreten ist. Dies beruht darauf, daß sich die Aufwärtsentwicklung vor allem bei den Investitionsgüterindustrien (hier wies lediglich der bisher zurückgebliebene Stahlbau eine verstärkte Belebung auf), aber auch bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien sowie beim Bauhauptgewerbe stark abgeschwächt hat, während die Verbrauchsgüterindustrien und auch die Nahrungs- und Genußmittelindustrien ihre Produktion in fast unverminderter Intensität ausgeweitet haben. Die einzelnen Hauptgruppen der Verarbeitenden Industrie zeigen im ersten Halbjahr 1956 Zuwachsraten gegenüber dem jeweiligen Produktionsniveau im ersten Halbjahr 1955, die verhältnismäßig eng beieinander liegen (8 bis 13 vH). Im Vergleich der ersten Halbjahre 1955 und 1954 zeigten sich noch Spannen zwischen 10 bis 25 vH. *Rch.*

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im 1. Halbjahr und im Juni 1956

Gesamtüberblick

Der Wert der Einfuhr im Außenhandel (Spezialhandel) betrug im 1. Halbjahr 1956 rund 13,1 Mrd. DM, der Wert der Ausfuhr 14,5 Mrd. DM. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1955 hat die Einfuhr um 15 vH zugenommen. Die sehr hohe Zuwachsrate der Einfuhr des 1. Halbjahres 1955 gegenüber dem 1. Halbjahr 1954 von 31 vH wurde allerdings nicht wieder erreicht. Die Ausfuhr nahm gegenüber dem 1. Halbjahr 1955 um 20 vH zu. Damit ist die Zuwachsrate von 19 vH, die im gleichen Zeitraum des Vorjahrs erreicht wurde, nochmals etwas übertroffen worden.

In absoluten Werten betrug die Erhöhung der Einfuhr im Veränderung der Außenhandelswerte gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit

Zeit	Einfuhr				Ausfuhr			
	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH	Mrd. DM	vH
Januar	+ 0,4	+ 29	+ 0,5	+ 28	+ 0,3	+ 19	+ 0,4	+ 20
Februar	+ 0,6	+ 50	- 0,03	- 2	+ 0,4	+ 27	+ 0,1	+ 7
Marz	+ 0,4	+ 26	+ 0,2	+ 9	+ 0,3	+ 15	+ 0,1	+ 6
Jan./Marz	+ 1,4	+ 34	+ 0,6	+ 11	+ 1,0	+ 20	+ 0,6	+ 11
April	+ 0,5	+ 37	+ 0,3	+ 13	+ 0,4	+ 21	+ 0,7	+ 34
Mai	+ 0,4	+ 23	+ 0,3	+ 17	+ 0,3	+ 19	+ 0,3	+ 15
Juni	+ 0,4	+ 25	+ 0,5	+ 25	+ 0,3	+ 18	+ 0,7	+ 37
April/Juni	+ 1,3	+ 28	+ 1,1	+ 18	+ 1,0	+ 19	+ 1,8	+ 28
Jan./Juni	+ 2,7	+ 31	+ 1,7	+ 15	+ 2,0	+ 19	+ 2,4	+ 20

ersten Halbjahr 1956 rund 1,7 Mrd. DM (gegen 2,7 Mrd. DM im Vorjahr), die der Ausfuhr 2,4 Mrd. DM (gegen 2,0 Mrd. DM im Vorjahr).

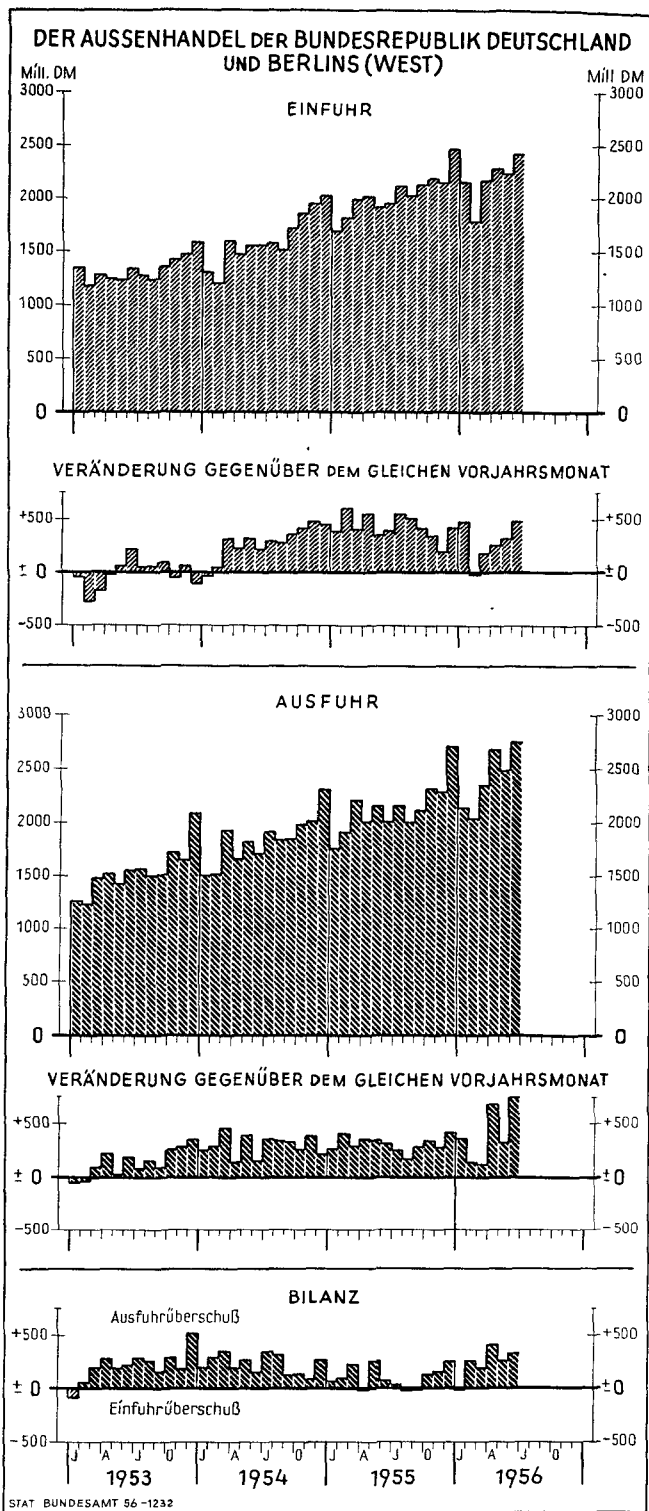
Vergleicht man die Entwicklung der Zuwachsraten in Einfuhr und Ausfuhr getrennt für die ersten beiden Vierteljahre des Jahres 1956, so ergibt sich für das 1. Vierteljahr (gegenüber dem 1. Vj. 1955) in beiden Richtungen des Außenhandels ein geringeres Steigerungstempo als im 2. Vierteljahr. Während aber in der Einfuhr des 2. Vierteljahres das Wachstum — trotz ansteigender Tendenz in den letzten Monaten — beträchtlich unter dem der entsprechenden Vorjahreszeit blieb, überschritt die Zuwachsrate der Ausfuhr im 2. Vierteljahr die des Vorjahres erheblich. Bei der Beurteilung der Entwicklung der Einfuhr (auf Grund der Zahlen für den „Spezialhandel“) ist zu berücksichtigen, daß während der ersten 4 Monate d. J., vermutlich wegen der erwarteten Zollsenkungen, für 250 bis 350 Mill. DM mehr aus dem Ausland bezogene Waren vor der Einfuhr in den freien Verkehr des Inlandes in Freihäfen- und Zolllagern eingelagert worden sind als im Vorjahr.

Im Juni lag der Gesamtwert der Einfuhr mit 2,4 Mrd. DM um 25 vH höher als im Juni 1955 (1,9 Mrd. DM). Die Ausfuhr erreichte im Berichtsmonat einen Wert von 2,8 Mrd. DM und übertraf damit das Ergebnis des entsprechenden Vergleichsmonats im Vorjahr (2,0 Mrd. DM) sogar um 37 vH. Es ist allerdings zu beachten, daß im Juni des vergangenen Jahres die Ausfuhr etwas rückläufig gewesen ist und damals auch der Anstieg der Einfuhr vorübergehend nachgelassen hatte. Gegenüber Mai 1956 hat die Einfuhr um 197 Mill. DM oder 9 vH und die Ausfuhr um 266 Mill. DM oder 11 vH zugenommen.

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West)

Warengruppe	1955		1956		1955		1956		Zu- (+) bzw. Abnahme (-)							
	Mai	Juni	Mai	Juni ¹⁾	Jan./ Juni	Jan./ Juni ¹⁾	Juni 1955 gegenüber Mai 1955		Juni 1956 gegenüber Mai 1956				Jan./Juni 1956 gegenüber Jan./Juni 1955			
	Mill. DM						vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
Einfuhr insgesamt ²⁾	1 914	1 947	2 234	2 431	11 392	13 070	+ 33	+ 2	+ 197	+ 9	+ 484	+ 25	+ 1 678	+ 15		
Ernährungswirtschaft ³⁾	574	560	708	725	3 645	4 035	- 14	- 2	+ 17	+ 2	+ 165	+ 29	+ 390	+ 11		
darunter:																
Nahrungsmittel tier. Ursprungs	106	106	114	120	713	776	+ 0	+ 0	+ 6	+ 5	+ 14	+ 13	+ 63	+ 9		
Nahrungsmittel pflanzl. Ursprungs	342	329	428	439	2 166	2 399	- 13	- 4	+ 11	+ 3	+ 110	+ 33	+ 233	+ 11		
Genußmittel	104	101	131	118	629	656	- 3	- 3	- 13	- 10	+ 17	+ 17	+ 27	+ 4		
Gewerbliche Wirtschaft	1 340	1 387	1 516	1 689	7 747	8 964	+ 47	+ 4	+ 173	+ 11	+ 302	+ 22	+ 1 217	+ 16		
Rohstoffe	567	568	689	728	3 344	3 964	+ 1	+ 0	+ 39	+ 6	+ 160	+ 28	+ 620	+ 19		
Halbwaren	415	451	424	531	2 324	2 544	+ 36	+ 9	+ 107	+ 25	+ 80	+ 18	+ 220	+ 9		
Fertigwaren	359	367	402	431	2 079	2 456	+ 8	+ 2	+ 29	+ 7	+ 64	+ 17	+ 377	+ 18		
Vorzeugnisse	215	222	215	237	1 252	1 401	+ 7	+ 3	+ 22	+ 10	+ 15	+ 7	+ 149	+ 12		
Enderzeugnisse	144	146	188	193	827	1 055	+ 2	+ 1	+ 5	+ 3	+ 47	+ 32	+ 228	+ 28		
Ausfuhr insgesamt ²⁾	2 165	2 013	2 495	2 761	12 100	14 480	- 152	- 7	+ 266	+ 11	+ 748	+ 37	+ 2 380	+ 20		
Kohlen und Koks	157	153	158	166	978	915	- 4	- 3	+ 8	+ 5	+ 13	+ 8	- 63	- 6		
Düngemittel	32	38	34	38	240	251	+ 6	+ 19	+ 4	+ 12	+ 0	+ 0	+ 11	+ 5		
Andere chemische Erzeugnisse	180	173	184	211	1 010	1 124	- 7	- 4	+ 27	+ 15	+ 38	+ 22	+ 114	+ 11		
Textilien einschl. Bekleidung	143	122	151	151	798	875	- 21	- 15	- 0	- 0	+ 29	+ 24	+ 77	+ 10		
Eisen und Stahl sowie Waren daraus	214	194	265	306	1 148	1 571	- 20	- 9	+ 41	+ 15	+ 112	+ 58	+ 423	+ 37		
Andere unedle Metalle und Waren daraus	129	114	135	164	664	857	- 15	- 12	+ 29	+ 21	+ 50	+ 44	+ 193	+ 29		
Maschinen und Apparate	418	376	454	517	2 199	2 671	- 42	- 10	+ 63	+ 14	+ 141	+ 38	+ 472	+ 21		
Elektrotechnische Erzeugnisse	157	142	173	198	850	1 054	- 15	- 10	+ 25	+ 14	+ 56	+ 39	+ 204	+ 24		
Feinmechanik und Optik, Uhren	76	75	81	98	419	495	- 1	- 1	+ 17	+ 21	+ 23	+ 31	+ 76	+ 18		
Kraftfahrzeuge u. and. Landfahrz.	241	241	285	301	1 380	1 650	+ 0	+ 0	+ 16	+ 6	+ 60	+ 25	+ 270	+ 20		
Schiffe	38	30	110	109	338	470	+ 8	- 21	- 1	- 1	+ 79	+ 263	+ 132	+ 39		
Sonstige Erzeugnisse	380	355	458	493	2 076	2 509	- 25	- 7	+ 35	+ 8	+ 138	+ 39	+ 433	+ 21		

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Vom Berichtsmonat Januar 1956 an sind Rückwaren und Ersatzlieferungen nicht mehr in den einzelnen Warengruppen, sondern nur noch in der Gesamteinfuhr- bzw. -ausfuhr enthalten. — ³⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.



Während sich die Austauschverhältnisse („terms of trade“)¹⁾ infolge der Steigerung der Einfuhrdurchschnittswerte im 1. Halbjahr 1955 um 3 vH gegenüber dem 1. Halbjahr 1954 etwas verschlechtert hatten, lagen sie im 1. Halbjahr 1956 nach vorläufigen Feststellungen auf gleicher Höhe, da die Durchschnittswerte sowohl der Einfuhr wie auch die der Ausfuhr gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um je etwa 4 vH gestiegen sind.

Die Außenhandelsbilanz schloß im 1. Halbjahr 1956 mit einem Ausfuhrüberschuß von 1,4 Mrd. DM gegenüber einem Aktivsaldo von 0,7 Mrd. DM im 1. Halbjahr 1955. Vom Januar abgesehen, der eine passive Handelsbilanz von 19 Mill. DM gebracht hatte, zeigten alle Monate des 1. Halbjahres 1956 beträchtliche Exportüberschüsse. Der Ausfuhr-

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr gemessen am Index der Durchschnittswerte der Einfuhr

überschuß im Juni übertraf mit 330 Mill. DM den Ausfuhrüberschuß des Vormonats um 69 Mill. DM, den Juni-Ausfuhrüberschuß des Vorjahres um 265 Mill. DM.

Einfuhr

Von der Zunahme der Einfuhr gegenüber dem 1. Halbjahr 1955 um 1 678 Mill. DM entfielen rund drei Viertel auf Güter der gewerblichen Wirtschaft, deren Anteil an der Gesamteinfuhr dadurch auf gleicher Höhe blieb. An Rohstoffen (+ 620 Mill. DM oder + 19 vH) wurden vor allem Steinkohlen in stark erhöhtem Umfang aus dem Ausland (insbesondere aus den USA) bezogen. Mit einem Werte von 629 Mill. DM haben sich die Importe an Steinkohlen gegenüber dem 1. Halbjahr 1955 fast verdoppelt. Die mengenmäßige Zunahme (+ 3,2 Mill. Tonnen) betrug jedoch nur etwa 50 vH. Die hieraus erkennbare Steigerung der Durchschnittswerte ist zum größten Teil den beträchtlich erhöhten Frachtkosten für Übersee-Kohle, zu einem kleineren Teil Preissteigerungen für ausländische Kohle zuzuschreiben. Weitere wertmäßige Importzunahmen ergaben sich bei Erzen, insbesondere bei Eisen-, Kupfer- und Manganerzen. Auch hier spielt die Zunahme der Durchschnittswerte eine große Rolle. Nennenswert rückläufig waren dem Werte nach lediglich die Einfuhren an roher Baumwolle und Rundholz. Die Abnahme der Baumwollimporte ist jedoch ausschließlich auf den Rückgang der Durchschnittswerte zurückzuführen. Der Menge nach sind auch die Importe an Baumwolle gestiegen. Unter den Halbwaren war die Entwicklung im einzelnen recht unterschiedlich. Erheblichen Zunahmen der Importe an bearbeiteten Mineralölen, an Kupfer — nur preisbedingt, der Menge nach waren die Kupfer-Importe rückläufig — ferner an technischen Fetten und Ölen sowie Wollgarnen standen beträchtliche Abnahmen bei Schnittholz, Schrott und Eisenhalbzeug gegenüber. An Enderzeugnissen — sie hatten, besonders im Juni, die relativ stärkste Ausweitung der Importe zu verzeichnen — wurden vor allem mehr Maschinen, Schiffe und chemische Enderzeugnisse aus dem Ausland bezogen als im Vorjahr. Die Zunahme der Einfuhr von Vorerzeugnissen beruhte hauptsächlich auf erhöhten Bezügen von Walzwerkserzeugnissen, Geweben und Kunststoffen.

Im Bereich der Ernährungswirtschaft entfiel die Importsteigerung vornehmlich auf Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs, die besonders im Juni in größerem Umfang als im entsprechenden Vorjahrsmonat (um 110 Mill. DM auf 440 Mill. DM) eingeführt wurden. Vor allem wurden im 1. Halbjahr 1956 mehr Gerste, Obst, Südfrüchte und Ölfrüchte zur Ernährung importiert. Abgenommen haben dagegen die Einfuhren an Zucker, pflanzlichen Ölen und Fetten sowie an Roggen. Unter den Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs wurden hauptsächlich mehr Schlachtrinder, Fleisch und Eier aus dem Ausland bezogen, während die Einfuhr von Butter und von Walöl zurückging. Auch die Genußmittel-Importe wiesen eine — wenn auch geringe — wertmäßige Zunahme auf.

Ausfuhr

Fast zwei Drittel der Exportsteigerung gegenüber dem 1. Halbjahr 1955 entfielen auf industrielle Enderzeugnisse, wodurch sich ihr hoher Anteil an der deutschen Ausfuhr wieder etwas erhöhte. An Enderzeugnissen wurden vor allem Maschinen und Kraftfahrzeuge, elektrotechnische, feinmechanische und optische Erzeugnisse in erhöhtem Umfang exportiert. Die Zunahme war bei Maschinen und Kraftfahrzeugen im Juni besonders stark. Auch die Auslieferung von Schiffen an das Ausland war, besonders in den Monaten Mai und Juni, erheblich stärker als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Die Zunahme der Ausfuhr von Vorerzeugnissen beruhte in der Hauptsache auf erhöhten Lieferungen von Stab- und Formeisen sowie von Eisenblechen an das Ausland. An Rohstoffen und Halbwaren wurden hauptsächlich mehr bearbeitete Mineralöle, aufbereitete Düngemittel sowie Lederfelle und Zellwolle exportiert. Die Ausfuhren an Steinkohlen und Koks gingen dagegen erheblich zurück. Im Bereich der Ernährungswirtschaft erhöhten sich vor allem die Exporte von inländischem Roggen sowie von Mullereierzeugnissen.

P. Schm.

Verkehr

Bestand an fahrfähigen See- und Binnenschiffen am 1. Januar 1956

Seeschiffe

Der Bestand an Seeschiffen des Bundesgebietes setzte sich am 1. Januar 1956 zusammen aus

2 231 Handelsschiffen	mit einem Raumgehalt von 2,9 Mill. BRT
80 Fahrgastschiffen	
860 Seefischereifahrzeugen	mit einem Raumgehalt von 19 000 BRT
306 sonstigen Fahrzeugen	mit einem Raumgehalt von 160 000 BRT
	mit einem Raumgehalt von 43 000 BRT

Die Bruttoregistertonnage der Handelsflotte des Bundesgebietes, die sich in den Jahren 1953 und 1954 um jeweils 400 000 BRT vermehrt hatte, stieg im Berichtsjahr sogar um 540 000 BRT an. Der prozentuale Anstieg um knapp 23 vH war etwas größer als im Vorjahr, lag jedoch um 18 vH unter den Zuwachsraten der Jahre 1952 und 1953.

Trotz der weiteren Zunahme des Schiffsraumes erreichte die deutsche Handelsflotte Ende 1955 erst etwa 75 vH ihres Vorkriegsumfanges im Bundesgebiet (1938) und stand damit — bezogen auf die 100 Mill. BRT umfassende Welthandelsflotte — mit einem Anteil von 3,1 vH an zehnter Stelle unter den schiffahrttreibenden Ländern der Welt.

Bestand an Seeschiffen nach der Verwendung¹⁾

Verwendungsart der Schiffe	1. 1. 1954		1. 1. 1955		1. 1. 1956	
	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT	Anzahl	1000 BRT
Handelsschiffe	2 104	1 930	2 166	2 359	2 311	2 898
Frachtschiffe (einschl. komb. Fracht-/Fahrgastschiffe ²⁾)	2 025	1 916	2 085	2 342	2 231	2 879
davon:						
mit Antriebsmaschinen	1 977	1 897	2 051	2 329	2 201	2 868
Trockenladungsschiffe	1 906	1 712	1 967	2 064	2 108	2 543
Tanker	71	185	84	265	93	324
ohne Antriebsmaschinen	48	19	34	14	30	12
Fahrgastschiffe ³⁾	79	14	81	16	80	19
Seefischereifahrzeuge	812	142	837	149	860	160
Anderer Fahrzeuge	295	43	295	43	306	43
Insgesamt	3 211	2 115	3 298	2 550	3 477	3 101

¹⁾ Schiffe von mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tons Brutto-Raumgehalt. —
²⁾ Darunter Schiffe unter 100 BRT 1954 = 571 Schiffe mit 37 486 BRT, 1955 = 489 Schiffe mit 31 959 BRT und 1956 = 441 Schiffe mit 28 764 BRT. —
³⁾ Fahr-, Forde- und Baderschiffe

Im Berichtsjahr 1955 haben — verglichen mit dem Vorjahr — die Trockenladungsschiffe, auf die, gemessen an der Bruttoregistertonnage, 88 vH der Handelsflotte entfallen, um 479 000 BRT oder 23,2 vH (im Vorjahr + 352 000 BRT oder 20,6 vH) und die Tanker, die 12 vH der Handelsflotte ausmachen, um 59 000 BRT oder 22,3 vH (im Vorjahr + 80 000 BRT oder 43,2 vH) zugenommen.

Von den Trockenladungsschiffen konnten die mit Motorantrieb ausgestatteten ihren Anteil am Raumgehalt dieser Schiffe auch im Berichtsjahr weiter verstärken. Ihr Anteil, der am 1. Januar 1953 62 vH und am 1. Januar 1954 67 vH betragen hatte, stieg im Berichtsjahr auf rund 73 vH an. Der Anteil der Dampfschiffe verminderte sich entsprechend auf 25 vH. Der verbleibende Rest entfällt auf die Schiffe mit Segel- oder Hilfsantrieb.

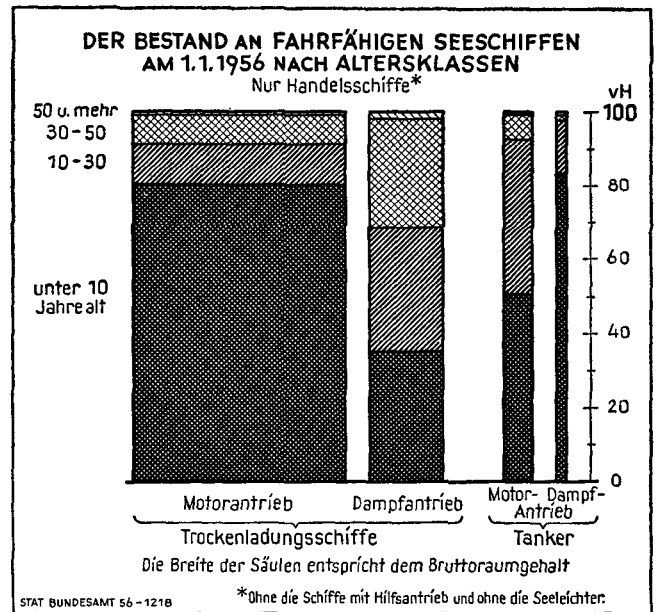
Bei den Tankern war dagegen die Entwicklung in den letzten Jahren gerade umgekehrt. Der Anteil der Tanker mit Motorantrieb, der Ende 1953 88 vH, Ende 1954 86 vH ausgemacht hatte, betrug am 1. Januar 1956 nur noch 78 vH. Demgegenüber erhöhte sich der Anteil der Tanker mit Dampfantrieb im gleichen Zeitraum von 10 vH auf 21 vH. Auffallend ist in diesem Zusammenhang, daß von der im Berichtsjahr hinzugekommenen Tankertonnage mehr als die Hälfte auf die Tanker mit Dampfantrieb entfiel, während es bei den Trockenladungsschiffen mit Dampfantrieb nur 6 vH waren.

Eine Aufgliederung nach Größenklassen ergibt bei den Trok-

kenladungsschiffen und vor allem aber bei den Tankern eine weitere Verstärkung des Anteils der größeren Fahrzeuge. So stieg bei den Trockenladungsschiffen der Anteil der Schiffe über 5 000 BRT an der Gesamttonnage von rund 30 vH im Jahre 1953 auf 38 vH im Vorjahr und 42 vH im Berichtsjahr. Dementsprechend verminderte sich der Anteil der Schiffe unter 1 500 BRT (von 24 vH auf 21 vH), während der Anteil der mittleren Größen zwischen 1 500 BRT und 5 000 BRT in etwa konstant blieb.

Bei den Tankern war diese Entwicklung noch deutlicher. Hier stieg der Anteil der Schiffe mit mehr als 10 000 BRT von 25 vH im Jahre 1953 auf 47 vH im Vorjahr und 60 vH am 1. Januar 1956. Weitere 22 vH kamen auf die Tanker der Größenklassen zwischen 5 000 und 10 000 BRT, die 1953 noch mit der Hälfte und 1954 noch mit einem Drittel an der gesamten Tankertonnage beteiligt gewesen waren.

Infolge der intensiven Neubautätigkeit, die auch im Berichtsjahr noch unvermindert anhielt, hat sich die Handelsflotte nach ihrem Altersaufbau weiter stark verjüngt. So kamen bei den mit Motorantrieb ausgerüsteten Trockenladungsschiffen, gemessen am Frachtraum, 81 vH auf die Altersklassen bis zu 10 Jahren (1954 = 78 vH; 1953 = 75 vH) und nur knapp 9 vH auf die mehr als 30 Jahre alten Schiffe. Auch bei den Dampfschiffen stieg der Anteil der Nachkriegsbauten etwas an (auf 35 vH), wenn auch hier die Masse der Schiffe etwa zu gleichen Teilen den Altersklassen zwischen 10 und 30 Jahren bzw. über 30 Jahre angehörten.



Noch stärker wirkten sich die Neubauten auf den Altersaufbau der Tankerflotte aus. Der Anteil der Nachkriegsbauten, der, ebenfalls gemessen am Bruttoreaumgehalt, im Jahre 1953 nur 29 vH und im Vorjahr 46 vH betragen hatte, stieg im Berichtsjahr auf 57 vH an, während auf die Tanker der Altersklassen zwischen 10 und 30 Jahren nur noch 36 vH der Tonnage entfielen (1954 = 49 vH; 1953 = 63 vH).

Binnenschiffe

Der Tonnageraum der fahrfähigen Binnenflotte des Bundesgebietes — ohne Schlepper, Fahrgastschiffe, Hamburger Schuten und Leichter — ist auch im Jahre 1955 weiter um rund 6 vH auf 4 Mill. t Frachtraum angestiegen. Die jährliche Zuwachsrate blieb damit gegenüber den letzten Jahren fast unverändert, wie auch der Zuwachs wieder ausschließlich den Guterschiffen mit eigener Triebkraft, die, gemessen am Frachtraum, um 19 vH oder um 220 000 t zunahm, zugute kam. Der Frachtraum der Guterschiffe ohne eigene Triebkraft dagegen entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig rückläufig (— 1 500 t), da die Zugänge tonnagemäßig die Abgänge nicht ganz aufwogen. Der Anteil der Selbstfahrer an den Guterschiffen stieg dadurch von 30 vH im Vor-

Veränderungen im Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen im Jahr 1955

Gegenstand der Nachweisung	Güterschiffe ¹⁾					Hamburger Schuten und Leichter		Schlepper ²⁾		Fahrgastschiffe ³⁾	
	mit eigene(r) Triebkraft			ohne		Anzahl	Tragfähigkeit in t	Anzahl	Maschinenleistung in PS	Anzahl	Maschinenleistung in PS
	Anzahl	Tragfähigkeit in t	Maschinenleistung in PS	Anzahl	Tragfähigkeit in t						
Nachgewiesener Bestand am 1. 1. 1955	2 706	1 141 772	607 611	3 618	2 652 198	2 489	325 311	796	304 204	611	90 671
Abgänge insgesamt	8	1 173	584	102	54 862	30	3 534	18	11 005	6	1 270
darunter:											
Umbauten	2	781	352	85	45 250	9	1 355	4	1 460	—	—
Abwrackungen	5	337	187	15	8 892	21	2 179	11	7 145	6	1 270
Verkäufe an das Ausland	—	—	—	—	—	—	—	3	2 400	—	—
Umschreibungen in das Seeschiffsregister	—	—	—	1	300	—	—	—	—	—	—
Zugänge insgesamt	396	223 271	132 240	98	53 283	28	5 753	56	25 931	23	8 211
darunter:											
Neubauten	158	120 925	77 930	6	5 028	12	3 294	18	8 400	15	4 162
Umbauten	93	49 262	27 129	5	1 310	—	—	—	—	—	—
Erstinstandsetzung	29	14 935	7 510	26	14 706	15	2 404	19	7 965	—	—
Ankäufe aus dem Ausland	81	24 568	10 923	56	27 956	—	—	10	2 445	8	3 959
Bugsierschlepper im Einsatz als Stromschlepper	—	—	—	—	—	—	—	9	3 078	—	—
Umschreibungen vom See- in das Binnenschiffsregister	34	4 802	2 143	4	2 086	—	—	—	—	—	—
Fortgeschriebener Bestand am 1. 1. 1956 ⁴⁾	3 094	1 363 870	739 267	3 614	2 650 609	2 487	327 530	834	319 130	628	97 612

¹⁾ Ohne Hamburger Schuten und Leichter. — ²⁾ Außerdem 520 Hafenschlepper mit 82 808 PS, darunter in Hamburg beheimatet 237 mit 42 171 PS. — ³⁾ Ohne die Fahrgastschiffe auf den oberbayerischen Seen. — ⁴⁾ Außerdem 433 Barkassen mit 24 887 PS, darunter in Hamburg beheimatet 373 mit 21 218 PS.

jahr auf 34 vH am 1. Januar 1956 (1936 = 8 vH). Der Tonnageraum der Hamburger Schuten hat im Berichtsjahr nur unwesentlich zugenommen (von 325 300 t auf 327 500 t), während die Schleppkraft sich um 5 vH auf 319 000 PS und die Maschinenleistung der Personenschiffe um knapp 8 vH auf 97 600 PS erhöhte.

Der Tonnagezuwachs der Schiffe mit eigener Triebkraft resultiert in erster Linie aus den im Berichtsjahr besonders zahlreichen Neubauten (158 Schiffe mit 121 000 t), ferner aus Umbauten von Schleppkähnen und aus Ankäufen aus dem Ausland. Die Zahl der nach Beseitigung von Kriegsschäden in Verkehr gekommenen Schiffe ging im Berichtsjahr weiter zurück.

Die Verminderung des Tonnageraums der Schiffe ohne eigene Triebkraft war vor allem auf die zahlreichen Umbauten zu Selbstfahrern (85 Schiffe mit 45 000 t) zurückzuführen. Die im Berichtsjahr instand gesetzten und aus dem Ausland angekauften Schiffe (26 Schiffe mit rund 15 000 t bzw. 56 Schiffe mit rund 28 000 t) sowie die eigenen Neubauten (6 Schiffe mit rund 5 000 t) reichten nicht aus, um die Abgänge infolge Umbau und Abwrackung auszugleichen.

Da von den 158 neu gebauten Selbstfahrern mehr als die Hälfte (53 vH) auf die Größenklassen über 900 t entfielen, und es sich bei den Zugängen durch Umbau überwiegend um größere Schiffe handelte, erhöhte sich die durchschnittliche Tragfähigkeit der Selbstfahrer von 420 t im Vorjahr auf 440 t am Ende des Berichtsjahres. Die durchschnittliche Größe der Schleppkähne blieb dagegen wie auch in den Vorjahren mit 733 t unverändert.

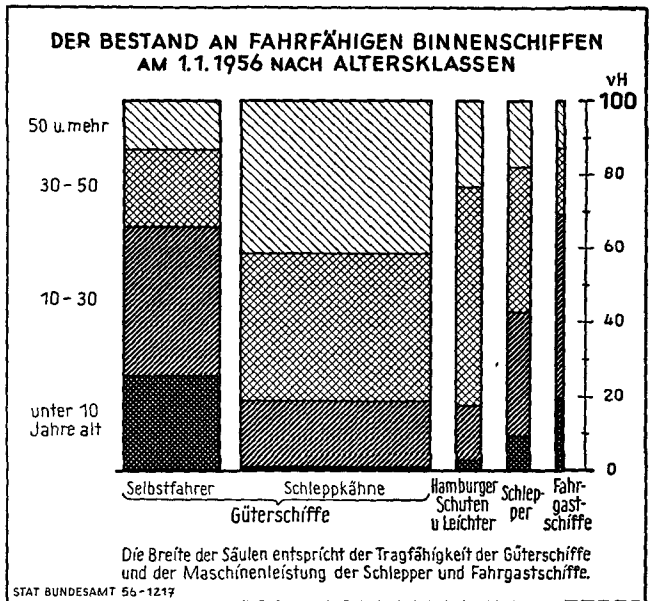
Insgesamt gesehen entfielen bei den Schiffen mit eigener Triebkraft mehr als 62 vH auf die Schiffe der Größenklassen mit mehr als 600 t. Hiervon wiederum hatten mehr als die Hälfte der Schiffe eine Tragfähigkeit zwischen 901 und 1 400 t.

Bei den Schleppkähnen dagegen blieben die Anteile der einzelnen Größenklassen am Gesamtfrachtraum nahezu unverändert. Der Anteil der Größenklassen über 600 t betrug wie im Vorjahr rund 84 vH, wobei das Schergewicht bei den Schleppkähnen über 901 t lag, auf die rund 67 vH des Gesamtfrachtraums der Schiffe ohne eigene Triebkraft entfielen.

Die Aufgliederung des Bestandes an Binnenschiffen nach Baujahren läßt bei den Selbstfahrern eine weitere Verschiebung zugunsten des Anteils der Nachkriegsbauten (von 19,6 vH am 1. Januar 1955 auf 25,3 vH am 1. Januar 1956) und des Anteils der Altersklassen über 30 Jahre (von 31 vH auf 34 vH) erkennen. Der Anteil der Altersklassen zwischen 10 und 30 Jahren verminderte sich von rund 50 vH auf rund 40 vH, weil jetzt die bauschwachen Kriegsjahre in diese Altersklassen kommen, auf der anderen Seite aber die baustarken Jahre nach dem ersten Weltkrieg in die Alterskategorien über 30 Jahre aufrücken.

Bei den Schleppkähnen ist der Altersaufbau wesentlich ungünstiger. Hier entfielen auf die Altersklassen bis zu 30 Jahren nur noch 19 vH (im Vorjahr 23 vH). Auch in diesem Falle trat die Verschiebung zugunsten der älteren Baujahre dadurch ein, daß die zahlreichen Neubauten aus den Jahren nach dem ersten Weltkrieg inzwischen die Altersgrenze von 30 Jahren überschritten. Hinzu kommt bei den Schiffen ohne eigene Triebkraft noch der Umstand, daß in den letzten 10 Jahren nur wenige neue Schleppkähne gebaut worden sind.

Die starke Überalterung der Schlepper sowie der Hamburger Schuten und Leichter hat auch im Berichtsjahr durch Vergrößerung des Anteils der über 30 Jahre alten Schiffe auf Kosten der mittleren Altersklassen zwischen 10 und 30 Jahren weiter zugenommen. Der Anteil der Nachkriegsbauten erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Schleppern (von 7,2 vH auf 9,1 vH) wie auch bei den Hamburger Schuten (von 1,8 vH auf 2,7 vH) nur geringfügig.



An der Zusammensetzung des Bestandes an Güterschiffen nach Schiffstypen trat nur bei den Selbstfahrern eine nennenswerte Veränderung zugunsten der neu entwickelten Schiffstypen „Gustav Königs“, „Karl Vortisch“, „Oskar Teubert“ und „Johann Welker“ ein. Der Anteil dieser Standardtypen — gemessen an der Tragfähigkeit der Selbstfahrer — erhöhte sich gegenüber dem Vorjahre von 14 vH auf 19 vH (am 1. Januar 1954 = 10 vH).

Teu.

Geld und Kredit

Die finanziellen Ergebnisse der 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Da die Abwicklung der Insolvenzen sich über einen längeren Zeitraum erstreckt, ist es nicht zu umgehen, daß zwischen der ursprünglichen statistischen Erfassung der Insolvenzfälle und der Veröffentlichung der finanziellen Ergebnisse ein beträchtlicher Zeitraum liegt. Nunmehr sind die finanziellen Ergebnisse für die 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren größtenteils bekannt. Dabei zeigt sich, daß sowohl die Schuldenmasse als auch die finanziellen Einbußen erneut beträchtlich zunahmen, obwohl 1954 die Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahr kaum nennenswert stieg (um knapp 2 vH).

Die Konkurse

Nach den Meldungen der Amtsgerichte liegen vorläufige finanzielle Ergebnisse für insgesamt 2 472 Konkurse vor, die im Jahre 1954 im Bundesgebiet eröffnet wurden, d. s. 87 vH aller 1954 eingeleiteten Verfahren. Damit hat sich der Anteil derjenigen Verfahren, bei denen finanzielle Ergebnisse bekannt sind, an der Gesamtheit der eröffneten Konkurse erneut gehoben.

Von den 2 472 zum Abschluß gelangten Konkursverfahren des Jahres 1954 wurde bei 2 048 Verfahren eine Teilungsmasse festgestellt, während bei den übrigen 424 eröffneten Konkursen die Gläubiger in Ermangelung jeglicher vorhandenen Masse leer ausgingen. Die Zahl der masselosen Konkurse war mithin nur wenig geringer als im Vorjahr (438 Fälle); der Anteil dieser Verfahren an sämtlichen abgewickelten Konkursen ist jedoch von 19 auf 17 vH zurückgegangen.

Durchschnittliche Konkursverluste

Jahr	Schuldenmasse RM/DM	Konkursverlust	Deckungsquote der bevorrechtigten nicht bevorrecht. Forderungen	
			je eröffnetes Verfahren	
			vH	
1932 ..	78 655	70 498	55,9	7,4
1938 ..	46 182	36 665	72,0	15,2
1949 ¹⁾ ..	72 293	62 821	51,9	6,9
1950 ..	82 882	69 321	48,7	11,6
1951 ..	102 642	87 274	33,6	12,2
1952 ..	119 975	104 912	58,0	8,2
1953 ..	150 068	131 263	49,0	6,9
1954 ..	189 204	165 980	60,8	9,2

¹⁾ Ohne Württemberg-Hohenzollern.

Bei den erfaßten 2 472 Konkursverfahren wurden von den Gläubigern Forderungen in Höhe von 468 Mill. DM (gegen 348 Mill. DM im Vorjahr) angemeldet; die Schuldenmasse ist somit erneut um 34 vH angestiegen. Von den angemeldeten Forderungen entfielen 37 Mill. DM auf bevorrechtigte Ansprüche. Damit ergab sich zwischen bevorrechtigten und nichtbevorrechtigten Forderungen ein Verhältnis von 1:10,3; gegenüber dem Vorjahr (1:6,5) hat sich diese Relation

mithin stark verschoben, was auf einen verminderten Anteil der Steuerforderungen an der Schuldenmasse zurückgehen dürfte. Die je Konkurs ermittelte Schuldenmasse betrug im Durchschnitt aller erfaßten Verfahren 189 000 DM (gegen 150 000 DM im Jahre 1953 und 120 000 DM im Jahre 1952); demnach ist die durchschnittliche Schuldenmasse gegenüber dem vorangegangenen Jahr erneut um 26 vH gestiegen. Die durchschnittliche Größe der in Konkurs geratenen Objekte ist also im Bundesgebiet weiter im Steigen begriffen.

In Berlin (West), wo für nahezu sämtliche im Jahre 1954 eröffneten Konkurse Ergebnisse bekannt sind, war die entgegengesetzte Tendenz festzustellen. Hier sank die durchschnittliche Höhe der Forderungen erneut; mit 95 000 DM war die Schuldenmasse je Konkurs nur annähernd halb so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Die gesamte Schuldenmasse der bearbeiteten 90 Konkursfälle lag mit 8,6 Mill. DM um 33 vH niedriger als im Vorjahr und um 47 vH unter dem für 1952 ermittelten Betrag.

Die Gesamtdeckung für die Forderungen bei den Konkursen mit Masse stellte sich 1954 im Bundesdurchschnitt auf 13,8 vH (gegen 14,2 vH in 1953). Diese Quote hat sich also weiter geringfügig verschlechtert, obgleich sich das Deckungsverhältnis sowohl bei den bevorrechtigten als auch bei den nichtbevorrechtigten Forderungen gebessert hat. Dies erklärt sich aus der erwähnten Gewichtsverschiebung zugunsten des Anteils der nichtbevorrechtigten Forderungen mit ihrer relativ niedrigen Deckungsquote; diese Forderungen, auf die 1954 ein Betrag von 379 Mill. DM entfiel, waren zu 9,2 vH gedeckt (gegen 8,9 vH im Vorjahr). Für die bevorrechtigten Forderungen in Höhe von 37 Mill. DM ergab sich 1954 eine Deckung von 61 vH (49 vH). Die Gläubiger von nahezu einem Sechstel der insgesamt erfaßten Konkursverfahren und etwa einem Achtel der entsprechenden Konkursforderungen erlitten einen Totalverlust¹⁾.

Bei einer Aufgliederung der Konkurse mit Masse nach der Rechtsform der betroffenen Unternehmen wird ersichtlich, daß im Jahre 1954 die niedrigste Gesamtdeckung die Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften mit 8,8 vH zu verzeichnen hatten. Höher als in den beiden vorangegangenen Jahren war die durchschnittliche Deckungsquote bei den Gesellschaften mbH und den eingetragenen Genossenschaften mbH mit 14,7 bzw. 14,5 vH. Am höchsten war wieder die Deckung bei den 7 in Konkurs geratenen Aktiengesellschaften (26,5 vH).

Nach den bisher vorliegenden finanziellen Ergebnissen verlieren die Gläubiger der 1954 im Bundesgebiet eröffneten Konkursverfahren im ganzen 410 Mill. DM (gegen 304 Mill. DM 1953). Mithin waren die Konkursverluste um 35 vH höher als im vorangegangenen Jahr; gegenüber dem Jahr 1949 haben sie sich mehr als verdreifacht. Der nachweisbare Verlust je Verfahren hat sich von 131 000 DM in 1953 auf 166 000 DM erhöht.

¹⁾ Hierbei handelt es sich ausschließlich um die Verfahren, die nach Eröffnung infolge fehlender Masse eingestellt wurden.

Die voraussichtlichen finanziellen Ergebnisse der 1953 und 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren

Land	1954							1953						
	Erfaßte Verfahren			Festgestellte Verluste				Deckungsquote bei Konkursen ¹⁾		Vergleichsquote	Insolvenzverluste insgesamt Mill. DM	Deckungsquote bei Konkursen		Vergleichsquote
	Konkurse mit Masse	ohne ¹⁾	Erlaßvergleiche	Konkurse mit Masse	Erlaßvergleiche	Insolvenzen insgesamt	bevorrechtigte Forderungen	nicht bevorrechtigte Forderungen	bevorrechtigte Forderungen			nicht bevorrechtigte Forderungen		
										Anzahl	Mill. DM		vH	vH	vH
Schleswig-Holstein	87	22	22	3,5	2,3	1,2	7,0	62,0	21,0	45,2	8,6	60,8	4,4	40,8
Hamburg	104	17	21	70,5	4,0	2,9	77,4	66,3	2,7	43,3	17,2	46,8	3,4	44,4
Niedersachsen	326	70	141	53,3	7,0	6,9	67,2	49,4	10,6	47,3	50,6	46,7	9,1	47,0
Bremen	3	2	19	0,1	0,1	3,6	3,8	100,0	31,3	36,8	3,8	51,1	14,5	41,6
Nordrhein-Westfalen	622	122	226	77,3	11,6	22,5	111,4	61,1	7,7	46,4	96,3	53,0	12,1	47,6
Hessen	240	49	91	38,3	8,8	7,0	54,1	57,3	8,6	44,7	50,2	41,5	6,8	45,5
Rheinland-Pfalz	105	28	63	18,0	3,0	5,7	26,7	82,6	32,6	49,9	26,5	59,1	5,5	51,2
Baden-Württemberg	234	39	118	49,0	3,9	12,4	65,3	65,5	6,7	44,4	43,9	36,8	10,8	48,5
Bayern	347	75	158	48,9	10,7	12,1	71,7	54,7	9,2	44,3	76,3	52,6	8,1	43,8
Bundesgebiet	2 048	424	859	358,9	51,4	74,2	484,5	60,8	9,2	45,4	373,6	49,0	8,9	46,8
außerdem: Berlin (West)	76	14	29	6,7	1,4	1,5	9,6	19,7	2,7	45,7	13,6	42,8	4,5	46,6

¹⁾ Nach Eröffnung mangels Masse eingestellte Verfahren. — ²⁾ Ohne Konkurse, die nach Eröffnung des Verfahrens mangels Masse eingestellt wurden.

In den einzelnen Ländern des Bundesgebietes war die durchschnittliche Höhe der Konkursverluste auch im Jahre 1954 wieder sehr unterschiedlich. In Berlin (West) hielten sich die Verluste mit 90 000 DM je Verfahren etwa auf der Höhe des Vorjahres.

Bei der Aufteilung der Konkursverluste nach Wirtschaftsbereichen²⁾ zeigt sich, daß auch im Jahre 1954 die größten finanziellen Ausfälle wieder bei den Industrieunternehmen mit 168 Mill. DM und bei den Großhandelsbetrieben mit 108 Mill. DM zu verzeichnen waren; auf diese beiden Gewerbebereiche entfielen zwei Drittel der gesamten Verlustsumme. Der mittelständische Sektor der Wirtschaft, der das Handwerk, den Einzelhandel und einige Gruppen des Dienstleistungsgewerbes umfaßt, war mit Einbußen von 78 Mill. DM nur zu 19 vH an den gesamten Konkursverlusten beteiligt. Die höchsten Ausfälle von allen Gewerbegruppen hatte die Gruppe „Sonstiger Großhandel“ mit 55 Mill. DM; in dieser Gruppe liegt das Schwergewicht beim Ein- und Ausfuhrhandel. Von den Verlusten, die durch Konkurse von Handwerksbetrieben entstanden, entfielen 43 vH auf das Bauhandwerk. In der gesamten Bauwirtschaft erlitten die Gläubiger Einbußen von 58 Mill. DM gegen 54 Mill. DM im Vorjahr. Ebenfalls hoher als 1953 waren die Konkursverluste in der Textilbranche³⁾ (57 Mill. DM gegen 47 Mill. DM). Dagegen sind die Ausfälle im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe³⁾ gegenüber 1953 zurückgegangen (von 54 Mill. DM auf 39 Mill. DM).

Die höchsten Verluste je Konkursverfahren hatten im einzelnen die Reedereien der Seeschifffahrt mit 1,67 Mill. DM, der Ein- und Ausfuhrhandel sowie der sonstige Großhandel mit 1,32 Mill. DM und die Gruppe „Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen“ mit 1,02 Mill. DM zu verzeichnen; dabei waren derartig hohe Durchschnittszahlen für die Konkursverluste in den Wirtschaftsgruppen, bei denen eine größere Anzahl von Konkursen erfaßt wurden, erstmalig zu beobachten. Bei den Reedereien und den Unternehmen des Ein- und Ausfuhrhandels lag die durchschnittliche Deckungsquote für nicht bevorrechtigte Forderungen mit 0,7 vH und 3,5 vH besonders niedrig. Größere Verluste je Verfahren waren auch bei den Unternehmen der elektrotechnischen Industrie mit 0,59 Mill. DM festzustellen. Auf der anderen Seite waren die finanziellen Einbußen bei den Betrieben des „Einzelhandels mit Waren aller Art“ und des „Einzelhandels mit Gegenständen der Körperpflege“ verhältnismäßig gering (30 000 DM bzw. 29 000 DM je Konkurs).

Die Vergleichsverfahren

Im Jahre 1954 waren 1 191 Vergleichsverfahren eröffnet worden; bei 939 Fällen, die zum Vergleich führten, liegen finanzielle Ergebnisse vor. 859 Verfahren endeten mit Erlaßvergleich, während in 80 Fällen ein Stundungsvergleich zustande kam. Der Anteil der Stundungsvergleiche, bei denen die Gläubiger einen Zahlungsaufschub einräumen, ist weiter zurückgegangen (von 10 vH in 1953 auf 8,5 vH). Die restlichen Verfahren wurden größtenteils in den Konkurs überführt.

Insgesamt wurden für die im Jahre 1954 abgewickelten Vergleichsverfahren Forderungen im Betrage von 146 Mill. DM (142 Mill. DM) geltend gemacht, von dieser Schuldenmasse entfielen 10 Mill. DM oder 7 vH auf solche Verfahren, die durch Stundungsvergleich beendet wurden und somit für die Gläubiger keine Verluste brachten. Bei den 859 Erlaßvergleichen des Jahres 1954 wurden Forderungen in Höhe von 136 Mill. DM angemeldet, für die eine durchschnittliche Vergleichsquote von 45,4 vH vereinbart wurde. Ein ähnlich niedriger Satz war 1949 und 1952 ermittelt worden; im vorangegangenen Jahr hatte dagegen die Quote etwas höher gelegen (46,8 vH). Im ganzen ist im Jahre 1954 für die Gläubiger durch Verzicht auf einen Teil ihrer Forderungen eine finanzielle Einbuße von 74 Mill. DM (gegen 69 Mill. DM im Vorjahr) entstanden; mithin haben sich die Vergleichsver-

²⁾ Eine ausführliche Übersicht über die finanziellen Ergebnisse nach Wirtschaftsgruppen findet sich im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“, S. 378*. — ³⁾ Einschließlich Handelsbetriebe.

luste, abweichend von den vorangegangenen Jahren, bedeutend weniger erhöht als die Konkursverluste (um 7 vH gegen 35 vH). Die Ausfälle bei Erlaßvergleichen waren am höchsten bei den industriellen Unternehmen, auf die 46 vH aller Vergleichsverluste entfielen. Der Forderungsschwund je Erlaßvergleich hat sich nur geringfügig erhöht (von 83 300 DM auf 86 400 DM).

Durchschnittliche Verluste bei Erlaßvergleichen

Jahr	Schulden / RM/DM	Vergleichsverluste	Vergleichsquote
		je Erlaßvergleich	vH
1932	64 516	39 361	39,0
1938	39 182	20 521	47,6
1949	57 919	31 531	45,6
1950	82 198	31 529	49,3
1951	65 181	34 471	47,1
1952	109 950	60 162	45,3
1953	156 544	83 345	46,8
1954	158 210	86 370	45,4

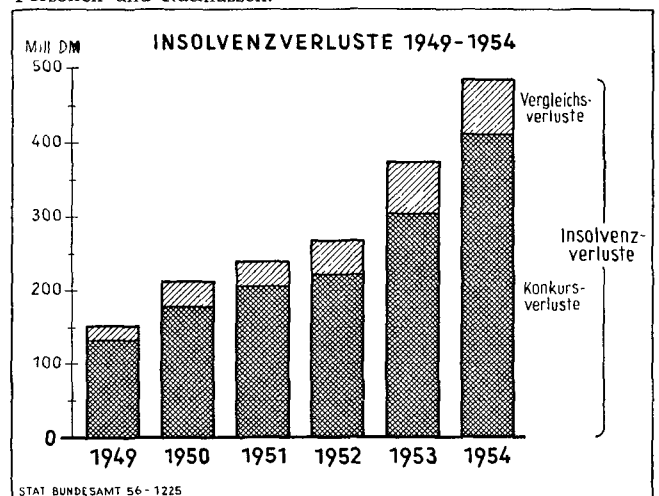
Die Vergleichsergiebigkeit zeigte 1954 bei den einzelnen Gewerbegruppen wieder die übliche Streuung; sie bewegte sich zwischen 35 vH (industrieller Sektor der Gruppe „Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen“) und 79 vH (handwerklicher Sektor der Gruppe „Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen“). Abgesehen von diesen Extremen lag jedoch die durchschnittliche Vergleichsquote bei der Mehrzahl der Wirtschaftsgruppen zwischen 38 und 46 vH. Am höchsten waren die Verluste je Erlaßvergleich beim Verlagsgewerbe mit 513 000 DM und in der Gruppe „Sonstige Erzeugung und Verarbeitung von Eisen und Metallen“ (Industrie) mit 489 000 DM; in dieser Wirtschaftsgruppe waren auch 1953 die höchsten Ausfälle je Erlaßvergleich ermittelt worden.

Von 35 in Berlin (West) eröffneten Vergleichsverfahren wurden 29 durch Erlaßvergleich beendet; die durchschnittliche Vergleichsquote lag mit 45,6 vH ähnlich hoch wie im Bundesgebiet (45,4 vH). Die im Vergleichswege erlassenen Beträge waren mit 1,6 Mill. DM niedriger als in den vorangegangenen Jahren; denn bei den abgewickelten Vergleichen handelte es sich fast durchweg um kleinere und mittlere Objekte.

Zusammenfassung der Insolvenzverluste

Die Insolvenzverluste, soweit sie aus dem Forderungsausfall bei den erfaßten Konkursen mit finanziellen Ergebnissen und aus Erlaßvergleichen entstanden sind, beliefen sich im Jahre 1954 im Bundesgebiet auf insgesamt 484 Mill. DM⁴⁾. Somit haben sich die statistisch nachweisbaren Verluste aus Zahlungsschwierigkeiten gegenüber dem vorangegangenen Jahr nochmals um 30 vH erhöht. Indessen sind die tatsächlichen Einbußen noch erheblich größer. Abgesehen von den noch ausstehenden finanziellen Ergebnissen und den Verlusten bei den mangels Masse abgelehnten Konkursanträ-

⁴⁾ Einschließlich der Ausfälle bei Insolvenzen von natürlichen Personen und Nachlässen.



gen gibt es noch weitere Ausfälle, die statistisch nicht erfaßt werden können; dabei handelt es sich in der Hauptsache um außergerichtliche Erlaßvereinbarungen.

In Berlin (West) hatten die Gläubiger bei den erfaßten Zahlungseinstellungen einen Gesamtverlust von 9,7 Mill. DM, mithin um 29 vH weniger als im Vorjahr und nur halb soviel wie 1952.

An den im Bundesgebiet entstandenen Insolvenzverlusten der Erwerbsunternehmen von 459 Mill. DM⁵⁾ waren die einzelnen Unternehmungsformen in folgender Weise beteiligt:

⁵⁾ Ohne die Verluste bei Insolvenzen von natürlichen Personen und Nachlässen.

Die stärksten Ausfälle hatten wieder die Einzelunternehmen mit 136 Mill. DM oder 30 vH. Beträchtlich waren auch die Einbußen, die bei Zahlungseinstellungen von Offenen Handelsgesellschaften und Kommanditgesellschaften eintreten; sie betragen 120 Mill. DM (26 vH). Nur wenig geringer, nämlich 117 Mill. DM (25 vH), waren die Verluste bei Insolvenzen von Gesellschaften mbH. Bei Aktiengesellschaften traten zwar nur in wenigen Fällen Insolvenzverluste ein, die Ausfälle waren aber mit 20 Mill. DM merklich höher als in den beiden vorangegangenen Jahren. Noch geringer als früher waren dagegen die Insolvenzverluste bei eingetragenen Genossenschaften mbH (1 Mill. DM). *Schu.*

Öffentliche Finanzen

Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues in den Rechnungsjahren 1948 bis 1954

Ergebnisse der Finanzstatistik

1. Vorbemerkung:

Die Erfassung der Wohnbaumittel in der Finanzstatistik

Die Finanzstatistik erfaßt unter „Förderung des Wohnungsbaues“ alle in den Jahresrechnungen enthaltenen Ausgaben von Bund, Lastenausgleichsfonds, Ländern, Stadtstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbänden für eigene Wohnungsbaumaßnahmen, für die Gewährung von Darlehen und Zuschüssen an andere Träger von Baumaßnahmen sowie sonstige mit dem Wohnungsbau im Zusammenhang stehende Finanzvorfälle, z. B. die Bildung von Rücklagen, Ausgaben für Grunderwerb und Schuldendienst. Mittelbare Förderungsmaßnahmen durch die Übernahme von Bürgschaften, Steuervergünstigungen, Bereitstellung von Bauland usw., denen keine rechnungsmaßeigenen Geldvorgänge zugrunde lagen, erscheinen nicht in der Finanzstatistik.

Beim Bund, beim Lastenausgleichsfonds und den Ländern sind Verwaltungskosten für den Wohnungsbau in die Darstellung nicht einbezogen; die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände enthalten anteilige, in den folgenden Ausführungen besonders erläuterte Verwaltungskosten.

Die Zusammenfassung der Ausgaben aller Gebietskörperschaften (einschließlich Lastenausgleichsfonds) zur Förderung des Wohnungsbaues seit der Währungsreform erfordert eine Bereinigung von Doppelzählungen, die sich aus dem Zahlungsverkehr zwischen Bund und Ländern, Lastenausgleichsfonds und Ländern sowie zwischen Ländern und Gemeinden (Gemeindeverbänden) ergeben. In der vorliegenden Untersuchung wurden auch Bereinigungen durchgeführt, die bei der bisherigen Veröffentlichung der Rechnungsergebnisse einzelner Jahre noch nicht berücksichtigt werden konnten, so daß sich teilweise Abweichungen von den bisherigen Veröffentlichungen ergeben. So sind z. B. die 1948 und 1949 als unmittelbare Ausgaben des Soforthilfefonds nachgewiesenen Darlehen nunmehr als Zahlungen an die Länder behandelt worden, nachdem die betreffenden Länder diese Mittel als Schuld gegenüber dem Lastenausgleichsfonds anerkannt haben.

In den Rechnungsjahren 1948 und 1949 sind jeweils unter „Bund“ die Einnahmen und Ausgaben des Vereinigten Wirtschaftsgebietes, unter „Lastenausgleichsfonds“ vor dem Inkrafttreten des Lastenausgleichsgesetzes die des Soforthilfefonds enthalten.

In der Zusammenfassung von Bund, Ländern und Gemeinden betragen die Ausgaben zur Förderung des Wohnungsbaues seit der Währungsreform bis einschließlich Rechnungsjahr 1954 insgesamt 15,0 Mrd. DM (Tabelle 1). Für die Darstellung der Gesamtausgaben in Spalte 1 wurden die „unmittelbaren Ausgaben“ der Gebietskörperschaften, die deren Zahlungen an andere Gebietskörperschaften (Zuweisungen, Darlehen und Tilgungen) nicht enthalten, gewählt. Als „unmittelbare Ausgaben“ wurden dabei nur diejenigen Ausgaben berücksichtigt, die für den Wohnungsbau direkt verwendet worden sind. Die in den Spalten 2 bis 7 nachgewiese-

nen „Eigenausgaben“ stellen dagegen den Anteil dar, den die einzelnen Ebenen der öffentlichen Verwaltung unter Berücksichtigung der Darlehen und Zuweisungen der Körperschaften untereinander haben.

Tabelle 1: Ausgaben der Gebietskörperschaften für den Wohnungsbau
Mill. DM

Rechnungsjahr	Gesamtausgaben ¹⁾	davon finanziert durch					Gemeinden (Gv.)
		Bund	Lastenausgleichsfonds	Länder	Hansestädte	Berlin (West) ²⁾	
	1	2	3	4	5	6	7
1948	466,2	10,2	99,0	245,0	100,9	—	11,1
1949	1 005,1	58,2	445,6	606,6	60,0	—	133,1
1950	1 634,0	404,9	662,0	302,6	75,4	—	166,0
1951	2 264,4	419,6	1 166,2	447,7	44,4	—	227,5
1952	3 011,0	787,5	580,4	775,2	100,3	—	279,0
1953	3 068,2	1 186,5	477,4	682,8	103,8	—	338,8
1954	3 542,0	900,0	1 034,9	820,9	81,3	—	337,3
1948 bis 1954	14 991,0	3 764,9	4 465,5	3 880,8	566,1	305,1	1 492,8

¹⁾ Unmittelbar dem Wohnungsbau zugeführte Ausgaben. — ²⁾ Berlin (West) wurde ab 1951 einbezogen.

Der Unterschied zwischen der Summe in Spalte 1 (15,0 Mrd. DM) und der Summe der Eigenausgaben in Spalte 2 bis 7 (14,5 Mrd. DM) ist überwiegend auf zeitliche Überschneidungen bei den Zahlungen zwischen den Gebietskörperschaften zurückzuführen (vgl. Abschnitt 3).

Nicht enthalten sind in der Tabelle 1 die Kredite aus dem ERP-Sondervermögen für den Wohnungsbau mit 260,0 Mill. DM (1950: 116,9, 1951: 68,6, 1952: 46,4, 1953: 28,1 Mill. DM), die nicht in die Ausgaben der Gebietskörperschaften einbezogen wurden.

2. Die unmittelbaren Ausgaben nach Arten

Der Betrag von 15,0 Mrd. DM ist — wie die Tabelle 2 (Spalten 2 bis 5) im einzelnen erkennen läßt — mit

12,6 Mrd. DM in Form von Darlehen,

0,8 Mrd. DM in Form von Zuweisungen an Kreditinstitute, Baugenossenschaften u. dgl. sowie sonstigen Zuschüssen und Beteiligungen,

1,6 Mrd. DM als eigene Bauausgaben der Gebietskörperschaften

dem Wohnungsbau zugeflossen.

Die Darlehensgewährungen sind bis 1952 von Jahr zu Jahr und dann wieder im Rj. 1954 sprunghaft gestiegen. Bei den in Spalte 2 ausgewiesenen Darlehen des Bundes an Dritte in Höhe von 861,3 Mill. DM handelt es sich um 672,5 Mill. DM Darlehen zur Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues (1951: 70,1, 1952: 210,9, 1953: 204,1, 1954: 187,4 Mill. DM), 135,4 Mill. DM Darlehen im Rahmen der Wohnungsfürsorge des Bundes für Verwaltungsangehörige einschließlich Zollverwaltung in den Rechnungsjahren 1953 und 1954, Darlehen an Berlin (West) im Rechnungsjahr 1950 von 13,4 Mill. DM und Darlehen an die Bau- und Bodenkreditbank im Rechnungsjahr 1954 von 40,0 Mill. DM.

In den Darlehen des Lastenausgleichsfonds in Höhe von 1 074,2 Mill. DM sind in den Rechnungsjahren 1948 bis 1951 Wohnungsbaudarlehen für das Gebiet der ehemaligen französischen Besatzungszone enthalten, die nicht durch die

Tabelle 2: Ausgaben zur Förderung des Wohnungsbaues nach Ausgabearten und Gebietskörperschaften
Mill. DM

Rechnungsjahr Gebietskörperschaft	Unmittelbar dem Wohnungsbau zugeführt				
	insgesamt	Darlehen an		Sonstige Zuschüsse, Beteiligungen	Ausgaben für eigene Wohnungsbauten
		Kreditinstitute, Wohnungsbau-gesellschaften und sonstige Bauträger	Zuschüsse		
1	2	3	4	5	
1948	466,2	379,4	32,7	—	54,0
1949	1 005,1	694,5	75,7	28,7	206,2
1950	1 634,0	1 307,7	67,2	7,6	251,5
1951	2 264,4	1 920,6	60,1	26,2	257,6
1952	3 011,0	2 583,0	59,4	59,7	309,0
1953	3 068,2	2 639,1	70,7	79,7	278,7
1954	3 542,0	3 072,1	70,2	184,1	215,6
Zusammen	14 991,0	12 596,3	436,0	386,1	1 572,6
Davon entfallen auf:					
Bund	1 099,3	861,3	—	18,6	219,4
Lastenausgleichsfonds	1 082,2	1 074,2	—	8,0	—
Schleswig-Holstein					
Land	519,9	513,2	—	5,6	1,1
Gemeinden (Gv.)	44,4	14,3	0,7	0,4	29,0
Zusammen	564,3	527,5	0,7	6,1	30,1
Niedersachsen					
Land	1 014,5	975,0	16,3	11,5	11,7
Gemeinden (Gv.)	237,9	129,1	4,2	1,3	103,3
Zusammen	1 252,4	1 104,1	20,5	12,8	115,0
Nordrhein-Westfalen					
Land	4 547,2	4 438,8	7,1	97,9	3,5
Gemeinden (Gv.)	613,9	237,4	11,8	17,1	347,6
Zusammen	5 161,1	4 676,1	18,8	115,0	351,1
Hessen					
Land	620,1	568,7	18,3	15,4	17,8
Gemeinden (Gv.)	191,4	113,7	3,7	8,4	65,6
Zusammen	811,4	682,3	22,0	23,8	83,4
Rheinland-Pfalz					
Land	245,9	219,3	—	5,5	21,0
Gemeinden (Gv.)	161,6	63,9	4,4	1,0	92,2
Zusammen	407,4	283,2	4,4	6,6	113,2
Baden-Württemberg					
Land	1 297,4	914,1	321,5	36,2	25,6
Gemeinden (Gv.)	327,2	94,6	3,4	3,4	225,8
Zusammen	1 624,6	1 008,7	324,9	39,6	251,4
Bayern					
Land	1 124,4	1 057,2	32,5	22,1	12,7
Gemeinden (Gv.)	317,2	74,6	12,2	6,8	223,6
Zusammen	1 441,7	1 131,8	44,7	28,9	236,3
Länder (ohne Hansestädte)					
Land	9 369,3	8 686,2	395,5	194,2	93,4
Gemeinden (Gv.)	1 893,6	727,5	40,5	38,6	1 087,0
Zusammen	11 262,9	9 413,7	436,0	232,8	1 180,5
Hamburg	688,9	654,2	—	15,1	19,6
Bremen	282,1	248,7	—	0,7	32,8
Hansestädte	971,1	902,9	—	15,8	52,4
Berlin (West)	575,5	344,3	—	110,9	120,4

Rechnung der beteiligten Länder gelaufen sind. In den Rechnungsjahren 1953 und 1954 hat der Fonds die Aufbaudarlehen für den Wohnungsbau am Ort eines gesicherten Arbeitsplatzes unmittelbar in den Wohnungsbau geleitet, die sich von 136,4 Mill. DM im Rechnungsjahr 1953 auf 539,6 Mill. DM im Rechnungsjahr 1954 erhöht haben. Fast 80 vH der überwiegend aus dem Bundeshaushalt und vom Lastenausgleichsfonds stammenden Darlehensmittel sind über die Haushalte der Länder und Stadtstaaten dem Wohnungsbau zugeleitet worden. Der Gesamtbetrag dieser Darlehen gliedert sich wie folgt auf:

Gebietskörperschaft	Zusammen	davon aus Mitteln des					
		Bundes		Lastenausgleichs		Landes	
		Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
Schl.-Holstein	513,2	196,6	38,3	255,4	49,8	61,1	11,9
Niedersachsen	975,0	301,0	30,9	504,7	51,8	169,3	17,3
Nordrhein-Westf.	4 438,8	776,2	17,5	1 208,4	27,2	2 454,2	55,3
Hessen	568,7	204,4	35,9	237,5	41,8	126,8	22,3
Rheinland-Pfalz	219,3	147,6	67,3	48,0	21,9	23,7	10,8
Baden-Württbg.	914,1	388,2	42,5	377,4	41,3	148,5	16,2
Bayern	1 057,2	305,2	28,9	515,5	48,8	236,5	22,3
Länder	8 686,2	2 319,2	26,7	3 146,9	36,2	3 220,1	37,1
Hamburg	654,2	113,9	17,4	197,8	30,2	342,5	52,4
Bremen	248,7	32,7	13,2	56,5	22,7	159,5	64,1
Hansestädte	902,9	146,7	16,2	254,3	28,2	502,0	55,6
Berlin (West)	344,3	205,2	59,6	65,2	18,9	73,9	21,5
Zusammen	9 933,4	2 671,0	26,9	3 466,4	34,9	3 796,0	38,2

Diese Aufgliederung der Darlehen zeigt, daß auf das Land Nordrhein-Westfalen der relativ größte Teil der Gesamtsumme entfällt, eine Folge der dichten Besiedlung, des hohen Zerstörungsgrades der Wohnungsbauten, der beträchtlichen Bundesmittel für Umsiedler und relativ hoher Eigenmittel des Landes. Die regionalen Unterschiede veranschaulicht noch besser die folgende Übersicht mit den Anteilen der einzelnen Länder an den oben ausgewiesenen Darlehensmitteln.

Es entfallen in vH auf:

Land	von der Gesamtsumme	von den Bundesmitteln	von den Lastenausgleichsmitteln	von den Landesmitteln
Schleswig-Holstein	5,2	7,4	7,4	1,6
Niedersachsen	9,8	11,3	14,6	4,5
Nordrhein-Westfalen	44,7	29,1	34,9	64,7
Hessen	5,7	7,7	6,9	3,3
Rheinland-Pfalz	2,2	5,5	1,4	0,6
Baden-Württemberg	9,2	14,5	10,9	3,9
Bayern	10,6	11,4	14,9	6,2
Hamburg	6,6	4,3	5,7	9,0
Bremen	2,5	1,2	1,6	4,2
Berlin (West)	3,5	7,7	1,9	1,9

Beim Land Rheinland-Pfalz ist zu berücksichtigen, daß die Lastenausgleichsmittel erst ab Rechnungsjahr 1952 in der Landesrechnung erscheinen.

Die Gemeinden (Gemeindeverbände) sind nur in einem relativ geringen Umfang an der Darlehensgewährung beteiligt. Von dem Gesamtbetrag der von Gemeinden und Gemeindeverbänden gegebenen Darlehen von 727,5 Mill. DM entfallen auf die Gemeinden der Länder¹⁾ in vH:

Schleswig-Holstein	2,0	Rheinland-Pfalz	8,8
Niedersachsen	17,7	Baden-Württemberg	13,0
Nordrhein-Westfalen	32,6	Bayern	10,3
Hessen	15,6		

In die Vergabe der Mittel des Bundes, des Lastenausgleichsfonds und der Länder waren die Gemeinden nur in wenigen Fällen eingeschaltet²⁾.

Von den in Spalte 3 der Tabelle 2 ausgewiesenen Zuweisungen entfällt der größte Teil auf die im Land Baden-Württemberg der Landeskreditanstalt zugewiesenen Landesmittel (321,5 Mill. DM), die in das Vermögen dieser Anstalt übergegangen und von ihr für den Wohnungsbau ausgeliehen worden sind. Der Rest ist Baugenossenschaften und Kreditinstituten für Zinsverbilligung u. ä. zugewiesen worden.

Einer näheren Erläuterung bedarf der in Spalte 4 der Tabelle 2 nachgewiesene Betrag von 386,1 Mill. DM. Bei der Ausgabe des Bundes von 18,6 Mill. DM handelt es sich um Beteiligungen an wohnungswirtschaftlichen Unternehmen des öffentlichen und privaten Rechts. Der Lastenausgleichsfonds hat im Rechnungsjahr 1954 8,0 Mill. DM als Beteiligung an der Deutschen Pfandbriefanstalt verausgabt.

In den Ausgaben der Länder und Gemeinden von 359,4 Mill. DM sind u. a. enthalten:

a) Beteiligungen an wohnungswirtschaftlichen Unternehmen:

Land	Gemeinden	
	Mill. DM	
Schleswig-Holstein	3,9	0,4
Niedersachsen	0,8	1,3
Nordrhein-Westfalen	9,3	17,1
Hessen	5,2	8,4
Rheinland-Pfalz	0,9	1,0
Baden-Württemberg	4,5	3,4
Bayern	4,6	6,8
zusammen	29,2	38,6
Hamburg	13,3	—
Bremen	0,7	—
Hansestädte	13,9	—
Berlin (West)	2,0	—

b) Wohnungsbauprämien: 92,8 Mill. DM.

Die Wohnungsbauprämien, die der Bund den Ländern

¹⁾ Für 1949 und 1950 ohne Gemeinden bis 10 000 Einwohner mit rund 1,0 Mill. DM. — ²⁾ Vgl. hierzu Statistischer Bericht VII/45/1 vom 30. Juli 1954 über „Die haushalts- und rechnungsmäßige Behandlung der staatlichen Wohnbaumittel“.

erstattet, werden auf Grund des Gesetzes über die Gewährung von Prämien für Wohnbausparer (Wohnbau-prämien-gesetz) in der Fassung vom 21. Dezember 1954 (BGBl. I S. 482) für prämiengünstige Aufwendungen zur Förderung des Wohnungsbaues gewährt. Das Gesetz sieht für diese Prämien bis zu 60 Mill. DM jährlich vor; für das Rechnungsjahr 1953 sind 20,6 Mill. DM und 1954 66,2 Mill. DM gezahlt worden.

- c) Sonstige Beihilfen und Zuschüsse für verschiedene Förderungsmaßnahmen in Höhe von zusammen 74,1 Mill. DM, z. B. für die Errichtung von Wohnungen für Flüchtlinge, Evakuierte, Schwerbeschädigte, Landarbeiter und ländliche Handwerker, sowie 108,9 Mill. DM für Notstandsmaßnahmen auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaues in Berlin (West) (1953: 27,5, 1954: 81,4 Mill. DM).

In den Zuschüssen sind die Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten an Gemeinden nicht enthalten. Sie sind mit Ausnahme eines Betrages von 1,2 Mill. DM, der in den sonstigen Ausgaben für den Wohnungsbau (vgl. Tabelle 3 Ziff. 2) enthalten ist, von den Ländern mit einem Gesamtbeitrag von 35,9 Mill. DM als allgemeine Finanzzuweisungen behandelt, also nicht den Förderungsmaßnahmen für den Wohnungsbau zugerechnet worden. Auch der Bund, auf den durch Änderungsgesetz zum Grundsteuergesetz vom 10. August 1951 (BGBl. I S. 515) die Verpflichtung zur Zahlung entsprechender Beihilfen für Arbeiterwohnstätten übergegangen ist, hat diese Beihilfen als Finanzzuweisungen bei den allgemeinen Deckungsmitteln nachgewiesen. Bis einschließlich Rechnungsjahr 1954 sind vom Bund 65,2 Mill. DM für diesen Zweck verausgabt worden (1951: 14,4, 1952: 16,8, 1953: 18,7, 1954: 16,3 Mill. DM). Einschließlich des oben genannten Betrages von 1,2 Mill. DM sind somit in den Rechnungsjahren 1948 bis 1954 den Gemeinden 102,3 Mill. DM Grundsteuerbeihilfen zugeflossen.

An dem für eigene Bauausgaben nachgewiesenen Betrag von 1,6 Mrd. DM sind die Stadtstaaten mit 172,8 Mill. DM = 10,0 vH und die Gemeinden und Gemeindeverbände mit 1 087,0 Mill. DM = 69,1 vH beteiligt. Der eigene Wohnungsbau hat also nur für Städte und Gemeinden größere Bedeutung. Von dem Gesamtaufwand der Gemeinden von 1 087,0 Mill. DM lassen sich nur 1 020,1 Mill. DM länderweise aufteilen³⁾. Es entfallen auf die Gemeinden der Länder:

	Mill. DM		Mill. DM
Schleswig-Holstein	25,8	Rheinland-Pfalz	80,7
Niedersachsen	94,9	Baden-Württemberg	209,4
Nordrhein-Westfalen	340,7	Bayern	211,7
Hessen	56,9		

Der vom Bund ausgewiesene Betrag von 219,4 Mill. DM wurde überwiegend für den Bau von Wohnungen für Angehörige der Bundesverwaltungen einschließlich Zollverwaltung, in geringem Umfange auch für Angehörige ausländischer Missionen, Abgeordnete usw. verwendet, und zwar im

Rechnungsjahr	Mill. DM	Rechnungsjahr	Mill. DM
1948	10,2	1952	75,0
" 1949	26,2	" 1953	4,4
" 1950	40,7	" 1954	5,9
" 1951	56,9		

Den unmittelbar dem Wohnungsbau zugeführten Mitteln sind unter Ziffer 2 der Tabelle 3 noch sonstige im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau entstandene Ausgaben zugerechnet worden, die in der Finanzstatistik dem Wohnungsbau zugeordnet werden. Sie sind unter Ziffer 11 nachrichtlich weiter aufgliedert. Ziffer 11 b enthält nur die Ausgaben der Gemeinden für den Schuldendienst auf Schuldenaufnah-

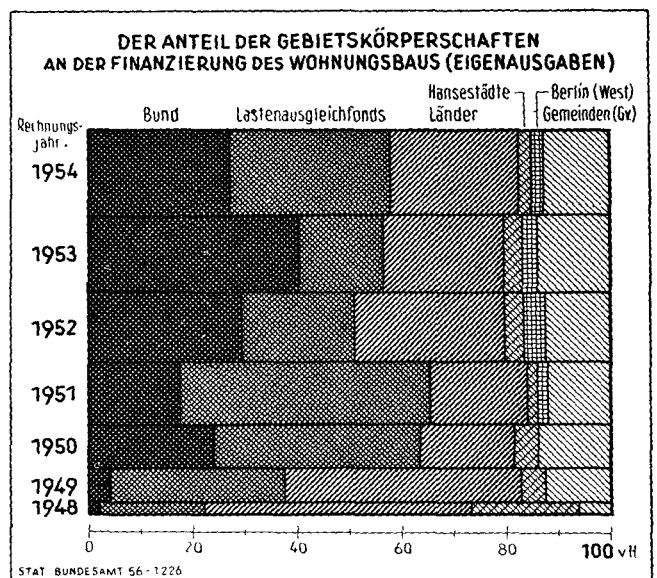
³⁾ In dem Rechnungsjahr 1948 waren die Gemeinden bis 10 000 und in den Rechnungsjahren 1949 und 1950 die Gemeinden bis 3 000 Einwohner in der Statistik nicht ausgegliedert.

men für Zwecke des Wohnungsbaues. Beim Bund und bei den Ländern wird der gesamte Schuldendienst unaufgeteilt bei der Schuldenverwaltung ausgewiesen und konnte daher hier nicht berücksichtigt werden. Von dem Schuldendienst der Gemeinden für den Wohnungsbau von 102,2 Mill. DM entfallen 54,0 Mill. DM auf Tilgungen und 48,2 Mill. DM auf Zinsen.

Eine restlose Aufgliederung der „übrigen Ausgaben“ der Gemeinden und Gemeindeverbände (224,5 Mill. DM) ist nicht möglich. Es sind hier u. a. 82,6 Mill. DM für den Erwerb von Grundvermögen, 3,2 Mill. DM für die Neuanschaffung beweglichen Vermögens und 21,9 Mill. DM für die Unterhaltung unbeweglichen Vermögens enthalten. Bei dem Restbetrag von 116,8 Mill. DM dürfte es sich zum Teil um Bewirtschaftungskosten und sächlichen Verwaltungsaufwand der dem Wohnungsbau zugeordneten gemeindlichen Dienststellen handeln.

3. Die Eigenausgaben und ihre Deckung

Aus der Tabelle 3 Ziffer 3 sind die Zahlungen zwischen den Gebietskörperschaften in der Form von Zuweisungen, Darlehen und Darlehenstilgungen für Zwecke des Wohnungsbaus zu ersehen. Für den erfaßten Zeitraum beläuft sich dieser Zahlungsverkehr auf 6,7 Mrd. DM in Ausgabe und 7,2 Mrd. DM in Einnahme. Der Verrechnungsunterschied von 0,5 Mrd. DM beruht — abgesehen von zeitlichen Überschneidungen — darauf, daß von den Gemeinden teilweise Darlehen, die sie von Kreditinstituten als Landesmittel erhielten, als Darlehensaufnahmen vom Land ausgewiesen wurden, die die Länder als Darlehen an Dritte (Kreditinstitute) behandelt haben. Ferner ist hier zu berücksichtigen, daß sich bei den Ländern die Tilgungsausgaben für Wohnungsbaudarlehen nicht ermitteln lassen, da der gesamte Schuldendienst unaufgeteilt bei der Schuldenverwaltung nachgewiesen ist. Dagegen sind die entsprechenden Einnahmen beim Bund und beim Lastenausgleichsfonds in den Einnahmen unter Ziffer 2 der Tabelle enthalten.



Aus den Ausgaben zu Ziffer 1 und 2 und aus dem Saldo des Zahlungsverkehrs der Gebietskörperschaften untereinander sowie unter Berücksichtigung der internen Erstattungen ergeben sich die Eigenausgaben, die die tatsächliche finanzielle Belastung der Gebietskörperschaften darstellen. Von der Gesamtsumme der Eigenausgaben von 14,9 Mrd. DM entfallen auf

Bund	25,2 vH
Lastenausgleichsfonds	30,0 vH
Länder	26,2 vH
Hansestädte	3,8 vH
Berlin (West)	2,1 vH
Gemeinden (Gv.)	12,7 vH.

Tabelle 3: Gesamtausgaben und ihre Deckung nach Gebietskörperschaften in den Rechnungsjahren 1948 bis 1954

Mill. DM

Ausgaben Art der Deckungsmittel	Insgesamt	davon					
		Bund	Lastenausgleichsfonds	Länder	Hansestädte	Berlin (West)	Gemeinden (Gv.)
	1	2	3	4	5	6	7
1. Unmittelbare Ausgaben für den Wohnungsbau	14 991,0	1 099,3	1 082,2	9 369,3	971,1	575,5	1 893,6
2. Sonstige Ausgaben im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau (vgl. Ziffer 11)	430,4	1,7	—	17,6	6,2	9,4	395,5
3. Zahlungen der Gebietskörperschaften untereinander							
Ausgaben	6 727,1	2 698,0	3 778,0	221,9	—	—	29,3
Einnahmen	7 240,8	32,4	394,7	5 710,3	404,8	270,4	428,3
Saldo	513,7	2 665,6	3 383,3	5 488,4	404,8	270,4	399,0
abzüglich: Erstattungen	2,1	—	—	0,1	0,2	0,0	1,8
4. Eigenausgaben ¹⁾	14 905,6	3 766,6	4 465,5	3 898,4	572,3	314,6	1 888,3
Deckungsmittel							
5. Saldo der Rücklagenbewegung	— 84,5	—	—	— 30,1	— 2,1	— 28,5	— 23,8
6. Rückflüsse von Darlehen	553,4	15,8	22,2	300,9	122,9	11,1	80,5
7. Sonstige Einnahmen	1 370,8	714,1 ²⁾	20,1	271,6	44,7	32,7	287,5
8. Schuldenaufnahme aus Kreditmarktmitteln	1 488,8	—	—	474,5	147,1	84,5	782,8
9. Spezielle Deckungsmittel zusammen	3 328,6	730,0	42,3	1 016,9	312,7	99,8	1 126,9
10. Zuschußbedarf	11 577,0	3 036,6	4 423,2	2 881,5	259,6	214,7	761,4
11. Nachrichtlich (zu Ziffer 2):							
a) Personalausgaben	70,9	—	—	0,2	0,7	1,3	68,8
b) Schuldendienst der Gemeinden	102,2	—	—	—	—	—	102,2
c) Übrige Ausgaben	257,3	1,7	—	17,4	5,5	8,1	224,5

¹⁾ Ohne Zuführungen an Rücklagen. — ²⁾ Darunter: 673,4 Mill. DM Kohlenbergbauabgabe.

Aus Mitteln des Bundes und Lastenausgleichsfonds sind somit 55,2 vH und aus Mitteln der Länder und ihrer Gemeinden 44,8 vH für den Wohnungsbau bereitgestellt worden.

Bei der Darstellung der haushaltsmäßigen Deckung ist der Saldo der Rücklagen von 84,5 Mill. DM zu berücksichtigen (vgl. Ziffer 5). Um diesen Betrag waren die Zuführungen höher als die Entnahmen. Zur Deckung standen zunächst die Rückflüsse aus den gewährten Darlehen zur Verfügung. In diesen Rückflüssen (Tabelle 3 Ziffer 6) sind nicht die dem Zahlungsverkehr unter Ziffer 3 zugeordneten Tilgungszahlungen der Gebietskörperschaften untereinander enthalten. Der Gesamtbetrag von 553,4 Mill. DM stellt also nur Tilgungszahlungen privater Darlehensnehmer dar, die überwiegend bei Ländern und Gemeinden anfallen.

Die sonstigen Einnahmen umfassen beim Bund insbesondere die Kohlenbergbauabgabe mit insgesamt 673,4 Mill. DM. Im übrigen sind hier u. a. auch die zahlenmäßig nicht vollständig ausgliederbaren Zinseinnahmen aus den Darlehen nachgewiesen; für die Gemeinden belaufen sie sich auf 40,8 Mill. DM. Unter den „sonstigen Einnahmen“ haben die Gemeinden auch Gebühren und zweckgebundene Abgaben in Höhe von 81,0 Mill. DM nachgewiesen.

Als Schuldenaufnahme aus Kreditmarktmitteln für den Wohnungsbau haben die Länder und Gemeinden 1,5 Mrd. DM ausgewiesen. In diesem Betrag sind auch die bei den Sozialversicherungsträgern und der Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung aufgenommenen Kredite enthalten. Der Kreditmarkt wurde in steigendem Maße, insbesondere vom Rechnungsjahr 1951 ab, in Anspruch

genommen. Die Schuldenaufnahme betrug im

	Mill. DM		Mill. DM
Rechnungsjahr 1948	3,8	Rechnungsjahr 1952	276,1
„ 1949	37,2	„ 1953	369,5
„ 1950	93,0	„ 1954	494,0
„ 1951	222,9		

Im ganzen sind aber die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaus nur zu weniger als 30 vH durch Anleihemittel und durch sonstige spezielle Deckungsmittel finanziert worden. Der in der Finanzstatistik als Zuschußbedarf bezeichnete Differenzbetrag beläuft sich auf 11,6 Milliarden DM. Dieser stellt die Steuermittel dar, die Bund, Länder und Gemeinden aus ihren allgemeinen Deckungsmitteln für die Förderung des Wohnungsbaus und die sonstigen Ausgaben im Zusammenhang mit dem Wohnungsbau eingesetzt haben. Es sind dies in erster Linie die Mittel des Lastenausgleichs in Höhe von 4,4 Mrd. DM und Bundesmittel in Höhe von 3,0 Mrd. DM. Von den Ländern ist hauptsächlich Nordrhein-Westfalen mit 2 024,5 Mill. DM und Baden-Württemberg mit 414,7 Mill. DM an dem als Zuschußbedarf bezeichneten Einsatz von Steuermitteln beteiligt.

Auf die einzelnen Rechnungsjahre seit der Geldumstellung verteilen sich die insgesamt 11,6 Mrd. DM für den Wohnungsbau verwendeten Steuermittel wie folgt:

	Mrd. DM		Mrd. DM
Rechnungsjahr 1948	0,5	Rechnungsjahr 1952	2,0
„ 1949	1,3	„ 1953	2,1
„ 1950	1,5	„ 1954	2,2
„ 1951	2,0		

Sie sind also in den Rechnungsjahren 1951 bis 1954 mit rund 2 Mrd. DM auf gleicher Höhe verblieben. *Schuh.*

Preise

Die Preise im Juni/Juli 1956

Im Laufe des Monats Juni und in der ersten Juliwoche war die Preistendenz bei den Welthandelsgütern landwirtschaftlicher Herkunft im allgemeinen leicht abwärts gerichtet. Preisrückgänge wurden bei Weizen, Gerste, Mais, Zucker, Schweinen, Schmalz, Ölrohstoffen und Baumwolle (agyptische) gemeldet. Stahlschrott, dessen Preise sich in den Vereinigten Staaten von März 1954 bis Mitte April 1956 mehr als verdoppelt hatten, zeigt seither einen Preisrückgang um rund 20 vH. Der Kupferpreis, der nach fast ununterbrochenem Anstieg im März 1956 nicht ganz die doppelte Höhe des Standes zu Beginn des Jahres 1954 erreicht hatte, läßt gleichfalls eine Abschwächung um 30 vH erkennen. Blei, Zink und Zinn

wurden im letzten Monat zu schwankenden Preisen gehandelt.

Preiserhöhungen traten von Anfang Juni bis in die erste Juliwoche bei Rohkaffee und Rohkakao ein. Auch die Preise für Wolle und Rindshäute zogen etwas an. Die Eierpreise befanden sich in einer labilen Saisonlage, zeigten aber noch keine Erhöhungen (Dänemark). Die Preise für Kautschuk stiegen an den Hauptmärkten um 20 bis 30 vH, nachdem die Monate zuvor stärkere Preisrückschläge gebracht hatten. Rückgänge in der Autoproduktion der Vereinigten Staaten und Großbritanniens sowie die zunehmende Bedeutung des Kunstkauschuks dürfte zu den schwankenden Notierungen für Naturkautschuk mit Anlaß gegeben haben.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslandsörter ¹⁾	Grundstoffpreise ¹⁾	Erzeugerpreise		Einzelhandelspreise ⁴⁾	Preise für die Lebenshaltung ⁵⁾	Wohnungsbaupreise	Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel ⁷⁾
	Moody ¹⁾	Reuter ²⁾			landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ³⁾				
JD	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1950	291	368	100	192	166	186	172	156	184	163
1951	341	434	128	229	192	221	188	168	213	184
1952	300	391	112	238	188	226	188	171	227	186
1953	287	355	103	234	185	220	180	168	220	187
1954	294	350	103	235	193	217	179	169	221	189
1955	282	354	103	240	209p	222	180	172	237	191p
1955										
Jan.	289	363	104	238	199	219	180	171		
Febr.	285	366	103	236	196	221	180	170	228	192
März	277	357	103	236	202	221	180	170		
April	280	349	102	235	201	220	180	170		
Mai	279	350	102	236	199	221	180	170	238	188
Juni	282	356	103	240	201	221	180	170		
Juli	282	359	102	242	203	222	183	172		
Aug.	281	353	103	242	196	222	180	171	241	186
Sept.	286	351	103	242	192	223	180	171		
Okt.	281	347	104	244	199	222	180	173		
Nov.	278	346	105	246	203	223	181	174	242	188
Dez.	283	351	105	246	204	224	181	175		
1956										
Jan.	282	348	104	244	205	224	181	174		
Feb.	283	346	105	247	217	225	182	174	241	194
März	285	350	107	249	226	226	184	177		
April	294	349	107	249	227	225	184	176		
Mai	291	350	108	249	224p	225	184	176	246	197p
Juni	289	345	107p	247p	210p	224	184	176		
Veränderung*) in vH gegenüber dem jeweiligen Vormonat										
1956										Vorviertelj.
Jan.	-0,0	-1,0	-0,4	-0,7	+0,8	+0,3	-0,1	-0,3		
Feb.	+0,2	-0,5	+0,8	+1,1	+5,9	+0,3	+0,4	+0,3	-0,3	+3,2
März	+0,5	+1,3	+1,3	+0,7	+4,0	+0,4	+1,1	+1,2		
April	+3,3	-0,3	+0,2	-0,1	+0,2	-0,2	-0,1	-0,2		
Mai	-0,8	+0,1	+0,9	-0,9	-1,1	-0,1	+0,0	-0,1	+2,3	+1,9
Juni	-0,9	-1,5	-1,3	-0,7	-6,2	-0,2	+0,1	-0,0		

1) Monatsdurchschnitte. — 2) Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — 3) Preisstand am 21. jeden Monats. — 4) Preisstand am 15. jeden Monats. — 5) Mittlere Verbrauchergruppe. — 6) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellenermittelten Indexziffern. — 7) Neuberechnung siehe S. 352 ff.

Die Preisindexziffern der Stapelwaren nach Moody (USA) und Reuter (Großbritannien) bewegten sich im Beobachtungszeitraum nur wenig, da sich je nach der warenmäßigen Zusammensetzung der Indices die verschiedenen Preistendenzen weitgehend ausglich.

Die Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte sind von Mai auf Juni 1956, gemessen an dem Neuberechneten und auf Seite 352 ff. dargestellten Index, um 6,2 vH zurückgegangen. Dies lag zum Teil an der geringen Nachfrage nach Kartoffeln alter Ernte, die zu ermäßigten Preisen abgestoßen wurden. Auch Gemüse und Obst (inländischer Erzeugung) wurden der Jahreszeit entsprechend billiger. Ferner gaben die Preise für Kalber, Schafvieh und Schweine nach. Bei Kühen und Ochsen war der Auftrieb jahreszeitlich gering, bei Eiern das Angebot saisonal ruckläufig, so daß die Preise bis zu 5 vH anzogen. Im Vergleich zum Juni 1955 ergab die Indexberechnung im ganzen einen um 4,7 vH höheren Preisstand.

Die Erzeugerpreise industrieller Produkte sind von Mai auf Juni 1956 im ganzen leicht zurückgegangen. In den meisten Sparten waren nur geringe Preisschwankungen festzustellen. Den Ausschlag dürften Preiserhöhungen für NE-Metalle, insbesondere Kupfer, und für Rohstoffe am Weltmarkt gegeben haben, die zu Preiserhöhungen für Produkte der NE-Metallindustrie, chemischen Industrie und der Ölmühlen führten. Da die Rohwollpreise in der letzten Zeit stiegen und die Rohbaumwollpreise fielen, zeigten sich in den einzelnen Produktionszweigen der Textil- und Beklei-

dungsindustrie ähnliche Tendenzen bei den Erzeugnissen. Von Firmen der Baustoffindustrie und der Gas- und Stromgewinnung wurde auf gestiegene Kohlenpreise hingewiesen. Materialpreisverteuerungen wurden auch in der Holz-, Gummi- und Lederverarbeitung als Anlaß zu Preiserhöhungen der Produkte genannt. Preissteigerungen für Baustoffe, Holz-, Papier-, Gummi-, Leder- und Textilwaren wurden mit Lohnerhöhungen erklärt. In der Metallverarbeitung stiegen die Preise einzelner Waren; daneben kam es bei einer Reihe von Artikeln auch zu Preisabschlägen.

Der Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte fiel von Mai auf Juni um 0,2 vH. Im Vergleich zum Juni 1955 zeigt sich eine Erhöhung des Index um 1,4 vH.

An den Verbrauchermärkten war der Preisverlauf der Nahrungsmittel aus jahreszeitlichen Gründen bei manchen Waren recht lebhaft. Preisrückgänge ergaben sich bei den meisten der erfaßten Gemüsesorten; im Durchschnitt gingen die Gemüsepreise um 18,7 vH zurück. Kartoffeln wurden um 4,9 vH billiger, da die Einfuhr von Frühkartoffeln kurz vor Beginn der Einfuhrsperre am 10. Juni verstärkt und aus der Inlandsernte ein baldiges Angebot erwartet wurde. Preissenkungen für Butter (0,7 vH) und einige Kasesorten (bis zu 0,8 vH) erklären sich mit der verstärkten Milchlieferung in dieser Jahreszeit. Billiger wurden u. a. auch Schweinebauchfleisch (1,2 vH), inländisches Schweineschmalz (3,4 vH) und Speck (2,2 vH) sowie Kakao (6,9 vH). Saisonal bedingte Preiserhöhungen zeigten an den Verbrauchermärkten demgegenüber Obst (18,6 vH), Südfrüchte (5,2 vH), Sauerkraut (6,7 vH), Eier (4,4 vH) sowie Fische und Fischwaren (0,8 vH). Teurer wurden manche Fleischsorten (bis zu 1,3 vH), und zwar als Folge verminderten Viehauftriebs; regional stiegen die Preise einiger Brotsorten mit einer Auswirkung in den Bundesdurchschnitten bis zu 0,5 vH. Aufgeschlagen haben ferner die Preise für Kaffee-Ersatz (1,8 vH), Trockenfrüchte (bis zu 1,3 vH) und Speiseöl (3,3 vH). Unverändert blieben im Juni vor allem die behördlich geregelten Preise für Milch und Zucker sowie die Preise für Markenartikel.

Die Preise für Brennstoffe stiegen im Juni vielfach (bis zu 0,6 vH) infolge Erhöhung der Kosten für die Zufuhr. Infolge von Sommerabattens sind die Preise für Steinkohlenbriketts um 0,7 vH und für Zentralheizungskoks um 1,2 vH zurückgegangen. Bei Gas haben einzelne Tarifänderungen den Bundesdurchschnitt um 0,3 vH erhöht. Leichte Preiserhöhungen bei Textilien, von denen die meisten erfaßten Artikel berührt waren, wurden zum Teil mit Lohnerhöhungen in Zusammenhang gebracht. Die bei der Mehrzahl der Hausartikeln seit einiger Zeit zu beobachtende steigende Preistendenz setzte sich im Juni fort; es kam zu Erhöhungen der Bundesdurchschnitte bis zu 0,7 vH. Teilweise angezogen haben ferner die Preise für Seife, einzelne Putzmittel und sanitäre Artikel sowie für Friseurleistungen. Einer Tarifierhöhung der Straßenbahnwochenkarte um 0,4 vH standen Verbilligungen der Fahrräder und Bereifungen um durchschnittlich 0,2 vH gegenüber.

Der Index der Einzelhandelspreise und der Preisindex für die Lebenshaltung änderten sich gegenüber dem Vormonat kaum. Während in den Lebensmittelgeschäften und entsprechend in der Bedarfsgruppe „Ernährung“ des Lebenshaltungsindex im Durchschnitt ein leichter Rückgang der Preise eintrat, sind die Preise in den Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk um 0,1 vH und in den Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf sowie in den sonstigen Branchen des Einzelhandels von Mai auf Juni um je 0,2 vH gestiegen.

Der zuletzt für Mai 1956 vorliegende Preisindex für den Wohnungsbau zeigte gegen Februar 1956 eine Erhöhung um 2,3 vH und gegen Mai 1955 um 3,7 vH. Die Preise der Bauleistungen für Wohngebäude stiegen von Februar bis Mai 1956 um 2,3 vH, die der Baunebenleistungen um 2,8 vH, letztere infolge ortsweiser Erhöhung des Zinssatzes für die Zwischenfinanzierung. Die Entwicklung der Gruppenindices zeigt, daß vor allem die Löhne (um 4,2 vH) gestiegen sind, und zwar als Folge der Lohnerhöhung im Baugewerbe mit Wirkung vom 1. April 1956. Die Preise der Baustoffe und der

Handwerkerarbeiten (fertige Einzelarbeiten) stiegen um je 1,1 vH und die Preise der Erdabfuhr um 2,8 vH.

Der neue Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel, dessen Methode und Hauptergebnisse gleichfalls in diesem Heft besprochen sind (Seite 352 ff.), hat sich von Februar auf Mai 1956 um 1,9 vH erhöht. Die Preise für Saatgut sowie für Nutz- und Zuchtvieh haben in dieser Vierteljahrsspanne angezogen. An Saatkartoffeln war das Angebot gering; bei Vieh wirkte sich auch aus, daß an einigen Märkten nur noch tuberkulosefreie Tiere gehandelt werden. Leichtere Preiserhöhungen sind für Neubauten und Reparaturarbeiten an Maschinen sowie für zugekaufte Futtermittel eingetreten. Die Preise für Handelsdunger waren jahreszeitlich ermäßigt. Die Preise für Dieselöl wurden durch staatliche Zuschüsse verbilligt. Ke.

Stückgewichte, Mehltypen und Kleinverkaufspreise bei Backwaren

Bei den einschlägigen Berichtsstellen zur Statistik der Einzelhandelspreise wurde Ende 1955 eine Umfrage veranstaltet, um zu ermitteln, zu welchen Stückgewichten Kleingebäck (Brötchen, Semmeln und dgl.) und Backwerk (einfaches Hefengebäck wie Schnecken, Hörnchen und dgl.) ausgebacken werden und welche Mehltypen bei der Herstellung von Kleingebäck und Weißbrot Verwendung finden. Angaben liegen aus 106 in allen Teilen des Bundesgebietes gelegenen Gemeinden für rund 700 Bäckereien und Einzelhandelsgeschäfte vor.

Die Umfrage ergab zunächst bei Kleingebäck (Wasserware) der kleineren Form ein durchschnittliches Stückgewicht von 45 g. Um dies festzustellen, sollten 10 Stück frisches Kleingebäck in abgekühltem Zustand abgewogen werden. Das am häufigsten vorkommende Gewicht lag bei 46 g je Stück. Auch Gewichte von 45 g, in einigem Abstand 50 g, 42 g, 44 g, 43 g und 40 g kamen in zahlreichen Fällen vor. Angaben für die kleinere Form der Brötchen waren in allen Bundesländern erhältlich; in Rheinland-Pfalz überwogen die großen Stücke mit einem Durchschnittsgewicht von 84 g.

Durchschnittliche Stückgewichte für Kleingebäck und Backwerk im November 1955 in Gramm

Land Ortsgrößenklasse	Kleingebäck (Brötchen u. dgl.) kleine Form	Hefengebäck (Schnecken u. dgl.)
Schleswig-Holstein	44	47
Hamburg	45	46
Niedersachsen	45	52
Bremen	42	53
Nordrhein-Westfalen	46	57
Hessen	45	47
Rheinland-Pfalz	84 ¹⁾	54
Baden-Württemberg	45	51
Bayern	45	48
Bundesgebiet	45	51
nach Ortsgrößenklassen		
unter 20 000 Einwohner	45	50
20 000 bis unter 50 000 E.	45	53
50 000 bis unter 100 000 E.	45	49
100 000 bis unter 200 000 E.	45	52
200 000 bis unter 500 000 E.	45	50
über 500 000 Einwohner	45	53

¹⁾ Große Brötchen.

Die Preise für Brötchen werden in der laufenden Preisstatistik in kg gemeldet. Da die Stückgewichte nicht bei jeder Monaterhebung besonders festgestellt werden, sollte die Umfrage vor allem die Preisermittler auf die gelegentliche Neuermittlung der Stückgewichte hinweisen, mit deren Hilfe in den statistischen Ämtern die kg-Preise zu errechnen sind. Ein Gewicht von 45 g ist als durchschnittlich zu bezeichnen. Aus einem Vergleich mit früheren Angaben einiger Landesämter kann geschlossen werden, daß in den letzten Jahren in nennenswertem Maß hiervon nicht abgewichen wurde. Die Feststellung der Stückgewichte soll zur Sicherung der Preislinie in größeren Zeitabständen wiederholt werden.

Beim einfachen Hefengebäck (Schnecken, Hörnchen usw.), dessen Preise in der laufenden Preisstatistik je Stück zu ermitteln sind, wurde ein Durchschnittsgewicht von 51 g festgestellt. Fast ein Drittel der Angaben lautete auf 50 g. Daneben ergaben sich Häufungen bei 45 g, 60 g, 40 g, 55 g und 48 g. Darüber hinaus streuen die Gewichte beim Hefengebäck noch beträchtlich.

Für die Preisbeurteilung der Backware ist neben dem Gewicht auch das verwendete Backmaterial wichtig. Soweit es sich dabei um die verwendeten Mehltypen handelt, sind gewisse Einblicke möglich. Die Zutaten, welche die Qualität des Hefengebäcks entscheidend bestimmen (Zucker, Milch, Fett, Trockenfrüchte usw.), entziehen sich jedoch statistischer Feststellung. Die Frage nach den verwendeten Mehltypen wurde daher nur beim Kleingebäck (Wasserware) und beim Weißbrot gestellt.

Die Ermittlung ergab, daß zur Herstellung von Kleingebäck in 76 vH der beteiligten Geschäfte ausschließlich Weizenmehl der Type 550 verwendet wird. Mit Anteilen von je 5 bis 6 vH sind ferner Mischungen von Type 550 und der feinen Type 405 sowie von 550 und dunkleren Typen (630, 812 und 1050) vertreten. Die hellste Type 405 allein kommt nur in 2,5 vH der Fälle vor, besonders in Rheinland-Pfalz. Mit einem Anteil von 1,9 vH werden allein oder gemischt die dunkleren Mehltypen 630, 812 und 1050 verwendet. Diese dunkleren Typen mit einem stärkeren Kleiegehalt sind besonders in Schleswig-Holstein, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Bayern festgestellt worden. Doch wird der Eindruck einer weit überwiegenden Verwendung der Type 550 dadurch nicht verwischt. In den Ortsgrößenklassen über 50 000 Einwohner haben sich besonders hohe Anteile von 550 ergeben, während in den kleineren Orten offenbar etwas mehr variiert wird und auch andere Typen und Mischungen öfter vorkommen.

Verwendete Mehltypen bei der Herstellung von Kleingebäck und Weißbrot im November 1955 in vH der meldenden Geschäfte

Land Ortsgrößenklasse	Weizenmehltype						
	405	405 und 550 zu gleichen Teilen	550 (überwiegend) und 405	550	550 (und 405) mit Beimischung dunkleren Mehls	550 und dunkleres Mehl zu gleichen Teilen	630, 812 und 1050 allein oder in Beimischung
Kleingebäck (Brötchen u. dgl., Wasserware)							
Schleswig-Holstein	—	—	1,7	74,6	15,2	6,8	1,7
Hamburg	—	—	—	81,8	13,6	4,6	—
Niedersachsen	—	—	4,1	79,4	12,4	3,1	1,0
Bremen	—	—	—	90,0	10,0	—	—
Nordrhein-Westfalen	2,1	2,0	3,4	83,6	—	6,2	2,7
Hessen	—	1,6	9,5	84,1	—	—	4,8
Rheinland-Pfalz	10,8	15,4	—	67,7	6,1	—	—
Baden-Württemberg	2,9	12,8	6,9	70,6	2,9	2,9	1,0
Bayern	3,7	4,7	8,4	66,4	3,7	10,3	2,8
Bundesgebiet	2,5	4,6	4,6	76,2	5,6	4,6	1,9
nach Ortsgrößenklassen							
unter 20 000 Einwohner	0,8	5,5	3,9	72,5	6,3	7,1	3,9
20 000 bis unter 50 000 E.	4,4	8,8	7,3	64,0	6,6	7,4	1,5
50 000 bis unter 100 000 E.	5,2	4,2	2,1	83,3	3,1	2,1	—
100 000 bis unter 200 000 E.	3,7	2,8	4,7	85,0	1,9	—	1,9
200 000 bis unter 500 000 E.	1,1	5,6	2,2	74,5	11,1	3,3	2,2
über 500 000 Einwohner	—	0,7	5,8	81,0	5,1	5,8	1,6
Weißbrot							
Schleswig-Holstein	—	—	—	33,3	33,3	14,1	19,3
Hamburg	—	—	—	68,2	22,7	9,1	—
Niedersachsen	—	1,0	3,1	72,2	17,5	5,2	1,0
Bremen	—	—	—	80,0	10,0	—	—
Nordrhein-Westfalen	2,5	1,3	5,7	69,8	12,6	5,0	3,1
Hessen	—	—	4,8	77,8	6,3	6,3	4,8
Rheinland-Pfalz	4,5	4,6	12,1	66,7	12,1	—	—
Baden-Württemberg	1,0	9,7	5,8	68,0	7,7	3,9	3,9
Bayern	2,1	4,2	11,5	63,5	3,1	9,4	6,2
Bundesgebiet	1,4	2,9	5,8	66,6	13,0	6,0	4,3
nach Ortsgrößenklassen							
unter 20 000 Einwohner	—	4,6	8,4	61,8	13,7	6,9	4,6
20 000 bis unter 50 000 E.	2,3	4,7	7,8	61,2	11,6	6,2	6,2
50 000 bis unter 100 000 E.	4,2	3,1	2,1	77,1	6,2	3,1	4,2
100 000 bis unter 200 000 E.	2,7	0,9	5,4	72,1	12,6	3,6	2,7
200 000 bis unter 500 000 E.	—	3,4	1,1	65,9	15,9	4,6	9,1
über 500 000 Einwohner	—	0,7	7,2	65,0	16,4	10,0	0,7

Bei Weißbrot sind die Verhältnisse ähnlich. Doch wird es im ganzen mit nicht so hellem Mehl gebacken wie die Brötchen. Weißbrot wird in rund 67 vH aller befragten Geschäfte nur aus Mehl der Type 550 hergestellt. In 13 vH der Geschäfte wird Weißbrot verkauft, das aus einer Mischung von 550 mit dunkleren Mehltypen hergestellt ist. Örtlich und regional bestehen bei dieser Brotsorte verhältnismäßig große Unterschiede in Verwendung der dunkleren und helleren Mehltypen. Während in Schleswig-Holstein und einigen Städten Niedersachsens, Hessens und Bayerns die Verwendung bzw. Beimischung der dunkleren Mehltypen auffällt, gilt dies in Teilen von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg vom hellen Mehl (Type 405); auch in München herrscht im Gegensatz zu den sonstigen erfaßten bayerischen Gemeinden ein Weißbrot mit einer Beimischung von Mehltypen 405 zur Type 550 vor.

Diese Feststellungen ergänzen die Untersuchungen über die Brotsorten¹⁾. Gemeinsam ist beiden Erhebungen das Ergebnis, daß die helleren Mehltypen — alten Verbrauchsgewohnheiten entsprechend — im westlichen Teil des Bundesgebiets stärker vertreten sind als in den weiter östlich gelegenen Bundesländern.

Die Streuung der Einzelhandelspreise für Kleingebäck, Weißbrot und Backwerk im Juni 1955 zeigt die untenstehende Übersicht.

Versucht man die Feststellungen über die Stückgewichte und die verwendeten Mehltypen mit den regionalen Ein-

¹⁾ Vgl.: In „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N. F., Heft 6, Juni 1954, S. 297.

zelhandelspreisen in Beziehung zu bringen, so ist beim Kleingebäck kein Einfluß des unterschiedlichen Gewichts zu erwarten, da die Preise auf Kilogramm berechnet und gemeldet werden. Was die Mehltypen angeht, so wären z. B. in Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen wegen der stärkeren Verwendung des billigeren Mehls der Typen W 630, 812 und 1050 niedrigere Preise wahrscheinlich. Dies ist indes nicht nachweisbar; offenbar haben andere Faktoren der Preisbildung stärkeres Gewicht. Auch bei Weißbrot ist beim Vergleich der Ergebnisse für die einzelnen Länder ein Zusammenhang zwischen Preis und Mehltypen nicht durchweg zu erkennen, wohl aber in mehreren Ländern zu vermuten.

Die Preise für Kleingebäck streuen im übrigen um einen Durchschnitt von 1,30 DM je kg, wobei sich größere Häufungen bei 1,20 DM und 1,33 DM zeigen. Diese Preise gelten für Juni 1955; im Jahre 1956 hat sich der Durchschnittspreis im Bundesgebiet infolge von Preiserhöhungen in Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Bayern auf 1,32 DM erhöht. Bei Weißbrot liegt der Durchschnittspreis im Bundesgebiet im Juni 1955 bei 0,93 DM je kg und ist bis Juni 1956 auf 0,94 DM gestiegen.

Die Preise für Backwerk (Hefengebäck) lauteten überwiegend 10 Pfennig je Stück, teilweise 12, 15 und 20 Pfennig. Aus Ländern mit überdurchschnittlichen Preisen wurden auch häufig höhere Stückgewichte angegeben. So beträgt das Durchschnittsgewicht in Nordrhein-Westfalen 57 g bei einem durchschnittlichen Preis von 13 Pfennig.

Ke.

Die Einzelhandelspreise für Kleingebäck und Weißbrot im Juni 1955

Preisstufen von ... bis ... DM	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Wurttembg.	Bayern	Bundes- gebiet
Kleingebäck (Brötchen u. dgl., Wasserware)										
Anzahl der Berichtsgeschäfte										
0,98—1,02	—	—	—	—	—	2	—	—	1	3
1,03—1,07	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4
1,08—1,12	—	—	3	—	—	—	6	—	2	11
1,13—1,17	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
1,18—1,22	1	3	18	—	9	40	6	23	36	136
1,23—1,27	—	2	4	—	2	—	20	18	2	48
1,28—1,32	21	11	21	—	119	7	—	48	31	258
1,33—1,37	17	10	30	2	—	12	17	8	11	107
1,38—1,42	4	3	3	3	—	6	7	4	16	46
1,43—1,47	8	8	14	4	—	1	—	1	12	48
1,48—1,52	9	1	1	—	—	—	8	—	4	23
1,53—1,57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1,58—1,62	1	—	—	1	—	—	—	—	—	2
1,63—1,67	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
Insgesamt	61	38	99	10	130	68	65	102	115	688
Durchschnittliche Preise je kg in DM										
Juni 1955	1,37	1,34	1,28	1,43	1,30	1,25	1,31	1,28	1,30	1,30
Juni 1956 ²⁾	1,37	1,49	1,37	1,67	1,30	1,25	1,30 ²⁾	1,28	1,33	1,32
Weißbrot										
Anzahl der Berichtsgeschäfte										
0,78—0,82	1	—	—	—	4	3	10	9	—	27
0,83—0,87	25	7	9	—	23	6	23	3	—	96
0,88—0,92	36	34	80	10	120	59	33	91	6	469
0,93—0,97	—	1	9	—	11	—	—	—	1	22
0,98—1,02	—	—	—	—	1	—	—	—	39	40
1,03—1,07	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
1,08—1,12	—	—	—	—	—	—	—	—	43	43
1,13—1,17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1,18—1,22	—	—	—	—	—	—	—	—	13	13
Insgesamt	62	42	98	10	159	68	66	103	103	711
Durchschnittliche Preise je kg in DM										
Juni 1955	0,87	0,88	0,90	0,90	0,90	0,89	0,87	0,89	1,06	0,93
Juni 1956 ²⁾	0,89	0,95	0,95	0,95	0,90	0,89	0,87	0,89	1,08	0,94

¹⁾ Streuungsübersichten werden nur für den Monat Juni erstellt. Die Angaben für 1956 liegen noch nicht vor. — ²⁾ Änderung der Berechnungsgrundlage.

Verbrauch

Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im 1. Vierteljahr 1956

Zu den monatlichen Erhebungen von Wirtschaftsrechnungen in 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltungen einer mittleren Verbrauchergruppe wurden im 1. Vierteljahr 1956 durchschnittlich 265 Haushaltungen herangezogen.

Das Haushaltbudget

Die Gesamteinnahmen der befragten Haushaltungen betragen in diesem Zeitraum je Haushaltung und Monat 557,01 DM. Nach Abzug der Beiträge zu den gesetzlichen Versicherungen und der Steuern in Höhe von 12 vH verblieben Nettoeinnahmen von 489,32 DM. Für den Verbrauch wandten die Haushaltungen jedoch durchschnittlich nur 473,97 DM auf. Der Überschußbetrag der ausgabefähigen Einnahmen (das sind die Gesamteinnahmen ohne Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Einnahmen aus Verkauf und Tausch sowie abzüglich Steuern und gesetzliche Versicherungen) über die Verbrauchsausgaben (das sind die Gesamtausgaben ohne Steuern, Versicherungen und ohne Bildung von Ersparnissen sowie Abzahlung von Schulden) von 15,35 DM entfiel zu 10,74 DM auf Prämien für freiwillige Versicherungen, zu 0,40 DM auf eine Erhöhung des Barbestands bzw. der Sparkonten (Überschuß der Einzahlungen auf Sparkonten über die entsprechenden Abzahlungen) und zu 4,21 DM auf Schuldentrückzahlungen (Saldo zwischen Schuldenaufnahme und Schuldentilgung). Bei den

Schuldbeträgen der Haushaltungen handelt es sich im allgemeinen um die Aufnahme und Abwicklung von Warenkrediten sowie Lohn- und Gehaltsvorschüssen.

Monatliches Haushaltbudget 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Einnahmen bzw. Ausgabenart	1955				1956
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Anzahl					
Erfasste Haushaltungen	275	274	259	262	260
DM					
Arbeitseinkommen des Haushalt- vorstandes aus Hauptberuf	438,00	463,38	481,77	526,43	482,31
Sonstige Arbeitseinkommen	25,80	30,08	30,18	36,17	30,84
Sonstige Einnahmen ¹⁾	37,80	34,16	39,28	52,66	43,86
Gesamteinnahmen	501,60	527,62	551,23	615,26	557,01
abzüglich: Gesetzl. Versicherungen	43,95	46,60	47,18	48,54	47,22
Steuern	15,95	16,42	17,48	20,90	20,47
Ausgabefähige Einnahmen	441,70	464,60	486,57	545,82	489,32
abzüglich: Ausgaben für die Lebenshaltung	410,58	437,17	462,66	523,22	462,77
Sonstige Ausgaben	9,09	10,87	8,74	14,03	11,20
Verbrauchsausgaben ²⁾	419,67	448,04	471,40	537,25	473,97
Differenz zwischen den ausgabe- fähigen Einnahmen und den Verbrauchsausgaben	+ 22,03	+ 16,56	+ 15,17	+ 8,57	+ 15,35

¹⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch. — ²⁾ Ohne Ausgaben für Steuern, Versicherungen, Schuldentilgung, Einzahlung auf Sparkonto.

Die durchschnittlichen monatlichen Ausgaben für die Lebenshaltung je Haushaltung nach Bedarfsgruppen 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ausgabengruppe	1954	1955				1956	1954	1955				1956
	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
DM												
in jeweiligen Preisen												
Nahrungsmittel	199,90	171,68	187,19	195,08	206,24	187,22	40,5	41,8	42,8	42,2	39,4	40,5
darunter: Tierischen Ursprungs	105,50	98,66	103,40	96,12	109,48	108,35	21,4	24,0	23,6	20,8	20,9	23,4
Pflanzlichen Ursprungs	87,61	66,65	75,98	88,86	89,46	71,14	17,8	16,2	17,4	19,2	17,1	15,4
Genußmittel	30,45	26,73	28,88	29,00	34,09	32,02	6,2	6,5	6,6	6,2	6,5	6,9
Wohnung ¹⁾	41,11	41,39	42,86	43,45	44,47	46,37	8,3	10,1	9,8	9,4	8,5	10,0
Hausrat	42,64	33,30	27,62	38,22	41,88	36,59	8,7	8,1	6,3	8,3	8,0	7,9
davon: Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	22,00	14,52	10,42	18,29	17,56	17,04	4,5	3,5	2,4	4,0	3,4	3,7
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	6,76	6,86	4,87	6,02	7,34	7,25	1,4	1,7	1,1	1,3	1,4	1,6
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	2,88	2,82	1,69	2,22	3,27	3,21	0,5	0,7	0,4	0,5	0,6	0,7
Öfen und Herde	2,75	2,66	2,62	3,32	3,64	1,45	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	8,45	6,44	8,02	8,37	9,87	7,64	1,7	1,6	1,8	1,8	1,9	1,6
Heizung und Beleuchtung	25,97	25,60	20,64	26,27	29,35	30,02	5,3	6,2	4,7	5,7	5,6	6,5
Bekleidung	80,11	52,49	59,45	48,82	90,65	64,14	16,3	12,8	13,6	10,5	17,2	13,9
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	38,35	28,38	29,30	23,36	44,64	32,98	7,8	6,9	6,7	5,0	8,5	7,1
Schuhe und Zubehör	15,09	9,92	14,25	11,78	16,70	13,31	3,1	2,4	3,3	2,6	3,2	2,9
Unterbekleidung	17,25	10,64	11,60	10,74	19,04	12,99	3,5	2,6	2,6	3,3	3,6	2,8
Sonstiger persönlicher Bedarf	9,42	3,55	4,30	2,94	9,67	4,86	1,9	0,9	1,0	0,6	1,9	1,1
Reinigung und Körperpflege	20,73	19,73	20,85	19,85	22,84	22,26	4,2	4,8	4,8	4,3	4,4	4,8
Bildung und Unterhaltung	41,41	29,94	35,37	42,59	43,69	32,89	8,4	7,3	8,1	9,2	8,3	7,1
Verkehr	10,21	9,72	14,31	19,38	10,81	11,26	2,1	2,4	3,3	2,1	2,1	2,4
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	7,39	6,96	8,88	14,35	7,46	7,96	1,5	1,7	2,1	3,1	1,5	1,7
Sonstige	2,82	2,76	5,43	5,03	3,35	3,30	0,6	0,7	1,2	1,1	0,6	0,7
Lebenshaltung insgesamt	492,53	410,58	437,17	462,66	523,22	462,77	100	100	100	100	100	100
in konstanten Preisen (des Jahres 1950)												
Nahrungsmittel	178,43	153,15	167,98	170,38	179,55	164,10	38,4	39,8	40,8	40,0	36,9	38,3
darunter: Tierischen Ursprungs	95,09	91,50	98,55	88,34	98,63	98,39	20,5	23,8	24,0	20,7	20,3	23,0
Pflanzlichen Ursprungs	77,53	56,22	62,72	73,40	74,75	59,26	16,7	14,6	15,2	17,2	15,4	13,8
Genußmittel	35,08	31,15	34,17	34,39	40,43	38,30	7,5	8,1	8,3	8,1	8,3	8,9
Wohnung ¹⁾	38,38	38,54	39,80	40,23	38,37	39,87	8,3	10,0	9,7	9,4	7,9	8,3
Hausrat	41,10	32,35	26,58	36,41	40,11	35,44	8,8	8,4	6,5	8,5	8,3	8,3
davon: Möbel und andere Einrichtungsgegenstände	18,95	13,01	9,30	16,33	15,62	15,12	4,3	3,4	2,3	3,8	3,2	3,5
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	7,35	7,46	5,31	6,56	8,02	7,91	1,5	1,9	1,3	1,6	1,7	1,9
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	3,25	3,43	2,06	2,70	3,98	3,91	0,7	0,9	0,5	0,6	0,8	0,9
Öfen und Herde	2,27	2,17	2,12	2,69	2,94	1,15	0,5	0,6	0,5	0,6	0,6	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	8,28	6,28	7,79	8,13	9,55	7,35	1,8	1,6	1,9	2,0	1,7	1,7
Heizung und Beleuchtung	19,91	19,70	16,08	19,91	22,09	22,59	4,3	5,1	3,9	4,7	4,5	5,3
Bekleidung	85,05	55,77	62,78	51,75	95,95	68,05	18,3	14,5	15,2	12,1	19,7	15,9
davon: Oberbekleidung (ohne Schuhwerk)	40,97	30,35	31,37	25,06	47,95	35,39	8,8	7,9	7,6	5,9	9,9	8,3
Schuhe und Zubehör	14,28	9,35	13,42	11,09	15,68	12,43	3,1	2,4	3,2	2,6	3,2	2,9
Unterbekleidung	20,03	12,40	13,54	12,56	22,32	15,21	4,3	3,2	3,3	2,9	4,6	3,5
Sonstiger persönlicher Bedarf	9,77	3,67	4,45	3,04	10,00	5,02	2,1	1,0	1,1	0,7	2,0	1,2
Reinigung und Körperpflege	20,26	19,10	20,02	18,93	21,67	21,12	4,4	4,9	4,9	4,4	4,5	4,9
Bildung und Unterhaltung	38,17	27,42	32,26	38,77	39,33	29,57	8,2	7,1	7,8	9,1	8,1	6,9
Verkehr	8,38	7,98	11,89	15,76	8,85	9,20	1,8	2,1	2,9	3,7	1,8	2,2
davon: Öffentliche Verkehrsmittel	5,83	5,47	6,96	11,24	5,85	6,24	1,3	1,4	1,7	2,6	1,2	1,5
Sonstige	2,55	2,51	4,93	4,52	3,00	2,96	0,5	0,7	1,2	1,1	0,6	0,7
Lebenshaltung insgesamt	464,76	385,16	411,56	428,53	486,35	428,24	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.

Vergleich mit dem 4. Vierteljahr 1955

Für die Entwicklung der Haushaltseinnahmen und -ausgaben jeweils vom 4. Vierteljahr eines Kalenderjahres zum 1. Vierteljahr des neuen Jahres, ist ein Rückgang der Beträge kennzeichnend. Im 1. Vierteljahr 1956 lagen die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen der Haushaltungen um 58,25 DM bzw. 9,5 vH, die durchschnittlichen monatlichen Nettoeinnahmen um 56,50 DM bzw. 10 vH unter denen des 4. Vierteljahres 1955. Dabei gingen die Einnahmearnten am stärksten zurück, die im Weihnachtsmonat besonders hohe Werte aufwiesen, wie z. B. das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Nebenerwerb (— 29 vH), private Unterstützungen (— 39 vH) sowie die unter den „Sonstige Einnahmen“ nachgewiesenen Einnahmepositionen (— 35 vH). Der Rückgang der Einnahmen aus eigener Bewirtschaftung (— 65 vH) ist ebenfalls typisch für den Beobachtungszeitraum, da sich ein Vierteljahr mit einem Haupternteemonat (Oktober) und ein Vierteljahr, in dem kaum Erzeugnisse aus eigener Wirtschaft anfallen, gegenüberstehen. Hierzu sei vermerkt, daß die zum Haushaltsverbrauch bestimmten Eigenherzeugnisse, zu Verbrauchspreisen bewertet, am Tage der Ernte bzw. des Anfallens, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite des Haushaltbudgets eingesetzt werden.

Die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben je Haushalt gingen vom 4. Vierteljahr 1955 zum 1. Vierteljahr 1956 um 63,28 DM bzw. 12 vH zurück. Nach den Anschaffungen für den Winter im 4. Vierteljahr 1955, trat ein Ausgabenrückgang ein bei der Bedarfsgruppe Bekleidung (— 29 vH), der auch durch die vor Ostern beginnenden Frühjahrsanschaffungen nicht ausgeglichen wurde. Besonders stark eingeschränkt wurden die Ausgaben bei der Bedarfsgruppe Bildung und Unterhaltung (— 25 vH), unter der u. a. Weihnachtsgeschenke, wie Kinderspielzeug und ähnliches, ausgewiesen werden, sowie die Bedarfsgruppe „Sonstige Ausgaben“ (— 20 vH), die Geschenke an nicht zum Haushalt gehörende Personen enthält. Die Ausgaben für Hausrat im 1. Vierteljahr 1956 (— 12 vH) konnten infolge der bedeutend geringeren Geldmittel nicht die des 4. Vierteljahres 1955 erreichen. Bei den Bedarfsgruppen Nahrungsmittel (— 9,2 vH) und Genußmittel (— 6,1 vH) wurden insbesondere die Ausgaben für die Positionen vermindert, die zu Weihnachten besonders bevorzugt worden waren, wie z. B. Fleisch und Fleischwaren (— 5,4 vH), Zucker, Schokolade und Süßigkeiten (— 16 vH), Öle und pflanzliche Fette (— 9,2 vH), alkoholische Getränke (— 13 vH). Die relativ niedrigen Nahrungsmittelausgaben im 1. Vierteljahr 1956 sind auch dadurch bedingt, daß die Haushaltungen die hauptsächlich im 4. Vierteljahr gebildeten Vorräte z. B. an Kartoffeln (— 87 vH), Obst (— 23 vH) usw. aufbrauchten und somit nicht neu einkaufen mußten. Die Ausgaben der Bedarfsgruppe Reinigung und Körperpflege wurden im 1. Vierteljahr 1956 gegenüber dem 4. Vierteljahr 1955 kaum verändert, jedoch hatten die darunter zusammengefaßten Ausgabengruppen einen gegensätzlichen Verlauf. So wurden die Ausgaben für Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung infolge der üblichen Frühjahrsreinigung um 12 vH erhöht, dagegen die durch den Weihnachtsmonat im 4. Vierteljahr 1955 relativ hohen Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege (— 11 vH) wieder eingeschränkt. Während die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung im allgemeinen vom 4. Vierteljahr zum 1. Vierteljahr etwas rückläufig sind, sind sie im jetzigen Beobachtungszeitraum, wegen des starken Kälteeinbruchs im Februar, etwas angestiegen. Zugenommen haben auch die Ausgaben für Verkehr mit einer besonderen Spitze im März anlässlich des Osterfestes. Die Ausgabenerhöhung für Wohnung vom 4. Vierteljahr 1955 zum 1. Vierteljahr 1956 ist nicht jahreszeitlich bedingt, sondern zum Teil auf Preiserhöhungen, die nachträglich auf Grund des Bundesmietengesetzes vom Juli 1955 eingetreten sind, sowie auf Verbesserungen in den Wohnverhältnissen zurückzuführen.

Vergleich mit dem 1. Vierteljahr des Vorjahres

Im 1. Vierteljahr 1956 lagen die durchschnittlichen monatlichen Gesamteinnahmen der befragten Haushaltungen, eben-

Durchschnittlicher monatlicher Verbrauch an Nahrungs- und Genußmitteln je Haushalt in Gramm

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Ware und Warengruppe	1954	1955		1956
	4. Vj.	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.
Milch, Milchprodukte, Eier				
Milch				
davon: Vollmilch ¹⁾ (Liter)	34,106	33,718	32,703	32,851
Magermilch ¹⁾ , Buttermilch (Liter)	0,265	0,252	0,298	0,237
Sahne, Rahm (Liter)	0,191	0,212	0,216	0,252
Andere Milch	1,541	1,822	1,551	1,426
Butter	1,394	1,245	1,243	1,165
Käse	1,603	1,573	1,633	1,747
Eier (Stück)	35	49	33	44
Fette (ohne Butter)	5,812	5,474	6,084	5,871
Tierische und gemischte Fette	4,844	4,576	5,191	5,050
davon: Rohfette	76	85	109	82
Schmalz	496	557	514	483
Margarine	4,272	3,934	4,568	4,485
Pflanzliche Öle und Fette	968	898	893	821
davon: Speiseöl	561	498	539	479
Pflanzenfette	407	400	354	342
Fleisch und Fleischwaren	11,014	9,858	11,579	11,004
Fleisch	5,356	4,569	5,489	5,054
davon: Rindfleisch	1,418	1,287	1,383	1,406
Schweinefleisch	1,333	1,169	1,505	1,396
Kalbfleisch	154	131	112	128
Hammelfleisch	78	41	70	37
Hackfleisch	615	565	623	611
Sonstiges frisches Fleisch	1,758	1,376	1,796	1,476
Fleischwaren	5,658	5,289	6,090	5,950
davon: Speck	656	665	653	676
Wurst und Wurstwaren	4,287	3,972	4,651	4,475
Sonstige Fleischwaren	715	652	786	799
Fisch und Fischwaren	2,256	2,161	2,247	2,166
davon: Frische Fische	878	970	1,048	1,011
Fischdauerwaren	1,282	1,101	1,109	1,076
Sonstige Fischwaren	96	90	90	79
Brot und Backwaren	27,073	26,301	26,582	26,647
davon: Roggen-, Grau-, Misch- und Schwarzbrot	20,755	20,134	19,907	20,170
Weißbrot und Weizenkleingeback	4,636	4,840	4,872	4,894
Sonstiges Backwerk	1,682	1,327	1,803	1,583
Nahrungsmittel	8,187	7,259	7,514	7,239
davon: Mehl aus Brotgetreide	5,141	4,151	4,528	4,039
Grieß	332	307	294	272
Reis	418	461	435	453
Sonst. Muhlenerzeugnisse	664	614	721	719
Nudeln u. sonst. Teigwaren	1,048	1,093	960	1,037
Sonstige Nahrungsmittel	55	44	63	73
Hülsenfrüchte	529	589	513	646
Kartoffeln	87,010	9,387	92,421	5,949
Gemüse	10,720	7,959	12,029	8,080
Frischgemüse	8,809	5,803	10,103	5,224
davon: Ruben u. Wurzelgemüse	1,678	1,072	2,229	1,161
Bohnen	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—
Gurken und Salate	704	697	781	390
Sonstige Frischgemüse	6,427	4,034	7,093	3,673
Gemüsekonserven	1,911	2,156	1,926	2,856
Obst	19,355	10,520	14,870	10,063
Frischobst	17,688	9,401	13,226	8,783
davon: Kernobst	13,726	4,654	8,742	3,778
Steinobst	602	—	564	0
Beerenoobst	767	8	645	7
Sudfruchte	2,593	4,739	3,275	4,998
Dörrobst	460	315	416	288
Nüsse, Mandeln u. dgl.	697	108	669	118
Marmeladen und Gelees	453	635	496	728
Sonstige Obstkonserven	57	61	63	146
Verschiedene Nahrungsmittel				
Zucker u. a.				
davon: Sirup, Kunst- und Bienenhonig	321	309	312	272
Zucker	5,135	4,183	4,976	4,278
Kakao	108	95	114	106
Schokolade u. a. Süßigkeiten	852	488	900	746
Ersatzkaffee	299	312	306	313
Genußmittel				
darunter: Bohnenkaffee	281	264	372	367
Echter Tee	23	22	22	27
Trauben-, Obstwein, Most (Liter)	4,867	1,452	4,573	1,527
Bier (Liter)	3,896	3,762	3,723	3,784
Zigarren (Stück)	7	6	10	9
Zigaretten (Stück)	66	66	90	91
Tabak	77	72	71	68

¹⁾ Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.

so wie die Nettoeinnahmen, um 11 vH über denen des entsprechenden Vierteljahres des Vorjahres. Der zusätzliche Einnahmenbetrag von 55,41 DM entfiel mit 44,31 DM auf das Arbeitseinkommen des Haushaltungsvorstandes aus Hauptberuf, das hauptsächlich infolge allgemeiner Lohn- und Gehaltserhöhungen um 10 vH zugenommen hat. Im vergleichbaren Zeitraum (Februar 1955 — Februar 1956) wurde eine Erhöhung des Bruttowochenverdienstes aller männlichen In-

dustriearbeiter auf Grund der Lohnsummenstatistik um 9,4 vH festgestellt. Ihre zusätzlichen Geldmittel wandten die Haushaltungen in voller Höhe für den Verbrauch auf. Zusammen mit weiteren Mitteln aus dem Barbestand erhöhten sie ihre durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben um 54,30 DM oder 13 vH. Die einzelnen Bedarfsgruppen nahmen durchweg an dieser Zunahme teil, jedoch in unterschiedlichem Ausmaße, wie die nachstehende Übersicht zeigt:

Zunahme der durchschnittlichen monatlichen Ausgaben je Haushaltung vom 1. Vj. 1955 zum 1. Vj. 1956

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe

Bedarfsgruppe	in jeweiligen Preisen			
	DM	vH	DM	vH
Genußmittel	5,29	19,8	7,15	23,0
Bekleidung	11,65	22,2	12,28	22,0
Ausgaben für Verschiedenes (eigene Bewirtschaftung, Dienstleistung, Geschenke u. a.)	2,11	23,2	1,65	19,8
Verkehr	1,54	15,8	1,22	15,3
Heizung und Beleuchtung	4,42	17,3	2,89	14,7
Reinigung und Körperpflege	2,53	12,8	2,02	10,6
Hausrat	3,29	9,9	3,09	9,6
Bildung und Unterhaltung	2,95	9,9	2,15	7,8
Nahrungsmittel	15,54	9,1	10,95	7,1
Wohnung	4,98	12,0	1,33	3,5
Verbrauchsausgaben insgesamt	54,30	12,9	44,73	11,4

Infolge der Erhöhung der Preisindexziffer für die Lebenshaltung im Durchschnitt aller Bedarfsgruppen während des Beobachtungszeitraums war die reale Zunahme des Verbrauchs (Ausgaben in konstanten Preisen des Jahres 1950) nicht ganz so stark wie die nominelle Ausgabenerhöhung (Ausgaben in jeweiligen Preisen). Bei den einzelnen Bedarfsgruppen traten jedoch, durch die unterschiedliche Preisentwicklung verursacht, zum Teil größere Differenzen zwischen nomineller und realer Entwicklung auf. So wurden bei der Bedarfsgruppe Wohnung erhebliche Mehraufwendungen auf Grund der Mietpreiserhöhung durch das Bundesmietengesetz vom Juli 1955 notwendig, so daß die reale Verbesserung der Wohnverhältnisse nach der Preisbereinigung nur noch 3,5 vH ausmachte. Bei den meisten übrigen Bedarfsgruppen wurde ebenfalls ein Teil der Ausgabenerhöhung durch gestiegene Preise absorbiert, während allein bei der Bedarfsgruppe Genußmittel die reale Verbesserung infolge der rückläufigen Preise für Bohnenkaffee die nominelle Ausgabenerhöhung noch übertraf.

An der Spitze der realen Erhöhungen vom 1. Vierteljahr 1955 zum 1. Vierteljahr 1956 lagen, wie üblicherweise bei Einkommenserhöhungen, Gruppen des elastischen Bedarfs. Dagegen blieb die Zunahme der Gruppen des starren Bedarfs, wie Wohnung und Nahrungsmittel, hinter der Steigerung der übrigen Bedarfsgruppen zurück. Die von der Regel abweichende überdurchschnittliche Zunahme der Bedarfsgruppe Heizung und Beleuchtung wurde durch den starken Kälteeinbruch im Februar verursacht. Bei der Beurteilung der festgestellten Veränderungen vom 1. Vierteljahr 1955 zum 1. Vierteljahr 1956 ist die unterschiedliche Lage des Osterfestes in den beiden Vergleichsjahren von Bedeutung. Während das Osterfest im vergangenen Jahr in die Mitte des Monats April fiel, lag es in diesem Jahr am 1. und 2. April, das bedeutet, daß die Haushaltungen ihre Ostereinkäufe schon Ende März vorgenommen haben. Diese Tatsache dürfte sich hauptsächlich bei den Bedarfsgruppen Bekleidung, Reinigung und Körperpflege, Bildung und Unterhaltung, Genußmittel, „verschiedene Ausgaben“ (Geschenke) und teilweise auch bei der Bedarfsgruppe Nahrungsmittel bemerkbar gemacht haben. Beim Vergleich der eingekauften Mengen an Nahrungsmitteln wurde hauptsächlich eine Erhöhung des Verbrauchs von Käse, Margarine, Fleisch und Fleischwaren, Kakao, Schokolade und Süßigkeiten festgestellt. Trotz der Verschiebung des Osterfestes, lag der Eierverbrauch im 1. Vierteljahr 1956 unter dem des 1. Vierteljahres 1955. Dies hängt wahrscheinlich mit den relativ hohen Eierpreisen in den Monaten Februar und März dieses Jahres zusammen. So bezahlten die Haushaltungen z. B. 0,19 DM im März des vergangenen Jahres und 0,25 DM im März dieses Jahres durchschnittlich für ein Ei. Auch bei dem Rückgang des Verbrauchs von Butter haben die gestiegenen Preise wahrscheinlich eine maßgebende Rolle gespielt. Zurückgegangen ist auch der Verbrauch von Frischgemüse und Frischobst. Hier haben die Haushaltungen durch einen Mehrverbrauch von Gemüse- und Obstkonserven sowie Süßfrüchten einen gewissen Ausgleich geschaffen. Im 1. Vierteljahr 1956 wurden auch bedeutend weniger Kartoffeln eingekauft als im entsprechenden Vierteljahr des Vorjahres. Die Ursache hierfür dürfte hauptsächlich in einer erhöhten Vorratsbildung im vergangenen Herbst zu suchen sein. Im übrigen machte sich wieder deutlich die Neigung der Haushaltungen zum Einkauf besserer bzw. verfeinerter Nahrungsmittel, wie z. B. Sahne, Wurst und Wurstwaren, Fleischwaren und Backwerk, bemerkbar.

En.

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ 8. Jahrgang N. F., Januar bis Juli 1956, Heft 1 bis 7

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

Allgemeines und methodische Fragen	Heft	Seite
Über die Gruppierung von Waren nach dem Verarbeitungsgrad, dem Verwendungszweck und der Dauerhaftigkeit	7	331
Der statistische Nachweis des „Privaten Verbrauchs“	3	109
Bevölkerung		
Der Bevölkerungsstand und die Bevölkerungsentwicklung 1955 im Bundesgebiet und in Berlin (West)	4	198
Die Auswanderung im Jahr 1955	7	360
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Jahr 1955	5	239
Die Eheschließenden nach dem Alter	4	199
Die Zeitfolge der Geburten in der Ehe in einigen Ländern des Bundesgebietes 1954	7	362
Die standesamtlich beurkundeten Kriegsterbefälle und gerichtlichen Todeserklärungen in den Jahren 1939 bis 1954	6	302
Gesundheitswesen		
Die Sterbefälle im Jahr 1954 nach Todesursachen, Alter und Geschlecht	1	17
Die Entwicklung der Sterblichkeit seit dem ersten Weltkrieg	3	146
Die Tuberkulose im Jahr 1955	6	304
Rechtspflege		
Die Kriminalstatistik nach ihrem gegenwärtigen Stand und die Kriminalität 1954	5	241
Die Kriminalität in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) 1951 bis 1954	6	305

	Heft	Seite
Streiks		
Die Streiks im Jahr 1955	3	150
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Beitrag der Landwirtschaftsstatistik zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	124
Die Vertriebenen unter den Inhabern der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe 1955 ..	1	22
Die Entwicklung des Schlepperbestandes in der Landwirtschaft von 1949 bis 1954	3	151
Anbau und Ernte von landwirtschaftlichen Zwischenfrüchten 1955	1	24
Auswinterung und Wachstumsstand der landwirtschaftlichen Fruchte im Frühjahr 1956 ..	5	245
Der beabsichtigte Anbau von Gemüse im Jahr 1956	3	152
Anbau und Ernte von Heil- und Gewürzpflanzen	4	204
Die Nachprüfung der Ergebnisse von Viehzählungen	6	308
Der Viehbestand am 2. Dezember 1955	1	25
Der Rindvieh- und Schweinebestand am 4. Juni 1956	7	364
Der Schweinebestand am 2. März 1956	4	203
Milcherzeugung und -verwendung 1955	2	62
Die Schlachtungen 1955	2	63
Seefischerei und Fischversorgung 1955	4	204
Unternehmen		
Die Struktur der Arbeitsstätten nach der Zahl der Beschäftigten und der Höhe des Umsatzes	6	289
Die Kapitalgesellschaften im Jahr 1955	3	153
Eine Statistik der Bilanzveränderungen bei den Aktiengesellschaften	5	235
Die Abschlüsse 1948 bis 1954 der Aktiengesellschaften in der Papierindustrie	1	26
Industrie und Handwerk		
Die Kostenstruktur in der Industrie 1950	6	295
Arbeitsstättenzählung, Handwerkszählung, Industriestatistik als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	121
Beitrag der Statistik der industriellen Produktion zur statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	126
Beschäftigung und Umsatz der Industrie im		
Jahr 1955	2	64
1. Vierteljahr 1956	5	246
Die Lohn- und Gehaltsummen in der Industrierichterstattung und ihr Erkenntniswert	7	340
Neuberechnung des Index der industriellen Nettoproduktion	3	129
Die industrielle Produktion im		
Jahr 1955	1	11
Januar 1956	2	71
Februar 1956	3	155
März 1956	4	206
April 1956	5	250
Mai 1956	6	309
Juni 1956	7	365
Das Programm der Handwerkszählung 1956	7	349
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Das Bauhauptgewerbe im		
Jahr 1955	2	73
Januar und Februar 1956	4	209
März und April 1956	6	312
Die Statistiken des Wohnungsbestandes und der Wohnungsnutzung als Quellen der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	117
Hohes Wohnungsbauergebnis 1955: rund 541 000 Wohnungen	3	158
Die Wohnraumvergaben im Jahr 1955	4	210
Binnen- und Interzonenhandel		
Der Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und Berlin (West) im Jahr 1955	2	78
Die Umsätze des Großhandels im Jahr 1955	1	30
Die laufende Statistik der Umsätze von Einzelhandelsgeschäften als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	123
Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte im Jahr 1955	1	31
Außenhandel		
Die Warenstruktur des Außenhandels 1955	2	80
Der Außenhandel 1955 nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	3	161
Die Einkaufs- und Käuferländer in der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik	1	33
Die Handelswege im Außenhandel 1955	5	252
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) im		
Jahr 1955	1	36
Januar 1956	2	83
Februar 1956	3	164
März und 1. Vierteljahr 1956	4	212
April 1956	5	256
Mai 1956	6	313
1. Halbjahr und im Juni 1956	7	368

	Heft	Seite
Verkehr		
Die Verkehrswirtschaft 1955	2	84
Der gewerbliche Güterfernverkehr und der Werkfernverkehr mit Kraftfahrzeugen	2	89
Der internationale Güterverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland im Jahr 1954	4	214
Die Straßenverkehrsunfälle 1955	3	165
Die Straßenverkehrsunfälle 1955 (Einzelergebnisse)	5	258
Bestand an fahrfähigen See- und Binnenschiffen am 1. Januar 1956	7	370
Geld und Kredit		
Die Statistik der Börsenwerte der Aktien	4	188
Die Bodenkreditinstitute im Jahr 1955	3	166
Die Zahlungsschwierigkeiten im Bundesgebiet und in Berlin (West) im Jahr 1955 und Anfang 1956	4	216
Die finanziellen Ergebnisse der 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren	7	372
Versicherungen		
Die Kapitalanlagen der Lebens-, Sach- und Rückversicherungsunternehmen im Jahr 1955	6	315
Öffentliche Sozialleistungen		
Die kriegsbedingten Lager und Notunterkünfte im Bundesgebiet	6	317
Öffentliche Finanzen		
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden im Rechnungsjahr 1954	5	260
Die Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden zur Förderung des Wohnungsbaues in den Rechnungsjahren 1948 bis 1954	7	374
Die Ausgaben für Wasserstraßen und Häfen im Rechnungsjahr 1953	1	37
Ausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden für das Gesundheitswesen	2	91
Die Ausgaben der Länder für die Universitätskliniken	6	319
Das Personal des öffentlichen Dienstes nach Ortsklassen	1	39
Zahlen zum Finanzausgleich zwischen Ländern und Gemeinden	1	41
Investitionen und Schuldaufnahmen der Gemeinden in den Rechnungsjahren 1948 bis 1955	5	265
Die Umsatzsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik 1954	3	119
Die Umsätze und ihre Besteuerung	2	57
Die Umsätze und ihre Besteuerung nach Wirtschaftsbereichen und nach Umsatzarten	5	227
Die Verbrauchsteuerstatistik als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	127
Preise		
Die Preise im		
Dezember 1955 / Januar 1956	1	46
Januar / Februar 1956	2	93
Februar / März 1956	3	170
März / April 1956	4	218
April / Mai 1956	5	267
Mai / Juni 1956	6	321
Juni / Juli 1956	7	377
Die Preisindices für die Landwirtschaft	7	352
Die Einfuhrpreise im Jahr 1955	2	94
Verbraucherpreise für Importkohle	5	269
Stückgewichte, Mehltypen und Kleinverkaufspreise bei Backwaren	7	379
Löhne		
Die Arbeiterverdienste in der Industrie im		
November 1955	2	96
Februar 1956	5	269
Versorgung und Verbrauch		
Die Wirtschaftsrechnungen als Quelle der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“	3	114
Der Verbrauch in Arbeitnehmerhaushaltungen im		
3. Vierteljahr 1955	1	48
1. Vierteljahr 1956	7	381
Lebenshaltung in Arbeitnehmerhaushaltungen im Jahr 1955 weiter gestiegen	5	276
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Das Sozialprodukt im 2. Halbjahr und im Jahr 1955	4	179
Der „Private Verbrauch“ in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	3	119
Die Möglichkeiten der statistischen Erfassung des „Privaten Verbrauchs“ auf einzelnen Teilgebieten	3	127

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 7, 8. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft 7 durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte Periodizität weist die Erscheinungsfolge nach.

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite	Periodizität
Abkürzungen	7	346*	monatlich
Bevölkerung			
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	347*	"
Die Bevölkerungsentwicklung in den Ländern des Bundesgebietes nach Personenkreisen 1955	4	175*	einmalig
Auswanderer 1871 bis 1955 nach Zielländern und 1955 nach Grenzübergangsstellen, Personenkreisen, Alter, Geschlecht und Familienstand	7	348*	"
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	347*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1938 und 1946 bis 1955	5	231*	einmalig
Heiratsziffern nach dem Alter, Geschlecht und Familienstand 1950	4	176*	"
Die ehelich Geborenen (einschl. Totgeborene) nach Geburtenabstand und Geburtenfolge 1954	7	349*	"
Standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle nach dem Todesjahr 1939 bis 1954 und gerichtliche Todeserklärungen nach dem festgestellten Todesjahr 1940 bis 1954 und nach der Staatsangehörigkeit	6	298*	"
Standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle von Deutschen 1939 bis 1954 und gerichtliche Todeserklärungen 1940 bis 1954 nach Altersgruppen und Familienstand	6	298*	"
Gesundheitswesen			
Neuzugänge und Bestand der an aktiver Tuberkulose Erkrankten			
im Bundesgebiet und in Berlin (West)	6	299*	"
in den Ländern des Bundesgebietes auf 10 000 der Bevölkerung	6	300*	"
in den Ländern des Bundesgebietes und Berlin (West) 1955 nach Geschlecht und Alter	6	300*	"
Sterbefälle an Tuberkulose (nach standesamtlichen Meldungen)	6	300*	"
Sterbeziffern nach wichtigsten Todesursachen	1	4*	"
Die Sterbefälle der Säuglinge 1954 und 1953 im Bundesgebiet und 1938 im Reichsgebiet nach wichtigsten Todesursachen	1	5*	"
Die Müttersterblichkeit 1949 bis 1954 nach Todesursachen	1	5*	"
Die Sterbefälle 1954 nach Todesursachen und Altersgruppen	1	6*	"
Die Sterbefälle an Tuberkulose 1933 und 1938 im Reichsgebiet und 1949, 1953 und 1954 im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	1	8*	"
Unfallsterbefälle 1933 und 1938 im Reichsgebiet und 1949, 1953 und 1954 im Bundesgebiet nach Altersgruppen und Geschlecht	1	8*	"
Sterbeziffern für fünfjährige Altersgruppen 1913 und 1919 bis 1939 im Reichsgebiet sowie 1946 bis 1954 im Bundesgebiet	3	109*	"
Sterblichkeit ohne Sterbefälle durch äußere Ursachen sowie Komplikationen im Zusammenhang mit Schwangerschaft oder Geburt nach Geschlecht und Alter 1932 bis 1938 im Reichsgebiet sowie 1949 bis 1954 im Bundesgebiet	3	110*	"
Sterbeziffern der 45- bis unter 70jährigen Männer und Frauen nach Todesursachengruppen 1952 bis 1954	3	110*	"
Rechtspflege			
Die in den Jahren 1953 und 1954 wegen Verbrechen und Vergehen Verurteilten nach ausgewählten Deliktgruppen	5	232*	"
Die in den Jahren 1950 bis 1954 wegen Verbrechen und Vergehen rechtskräftig abgeurteilten Erwachsenen und Jugendlichen	5	233*	"
Die in den Jahren 1952 bis 1954 verhängten zeitlichen Zuchthausstrafen nach der strafbaren Handlung	5	233*	"
Die im Jahre 1954 wegen Verbrechen und Vergehen erkannten Strafen und angeordneten Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln gegen Personen, die nach Jugendstrafrecht verurteilt wurden	5	233*	"
Die im Jahre 1954 wegen Verbrechen und Vergehen verhängten Strafen gegen Personen, die nach allgemeinem Strafrecht verurteilt wurden	5	233*	"
Die in den Ländern des Bundesgebietes und in Berlin (West) wegen Verbrechen und Vergehen 1951 bis 1954 rechtskräftig abgeurteilten Personen nach der Art der Entscheidung			
nach allgemeinem Strafrecht	6	301*	"
nach Jugendstrafrecht	6	301*	"

Frwerbstätigkeit	Heft	Seite	Periodizität
Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	350*	monatlich
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in Berlin (West) nach Wirtschaftsabteilungen	7	352*	halbjährlich
Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	350*	monatlich
Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen	7	351*	"
Personal der Gemeinden und Gemeindeverbände am 2. Oktober 1954 nach Ortsklassen	1	11*	einmalig
Streiks			
Umfang der Streiks im Jahr 1955 nach Wirtschaftsabteilungen und Ländern	3	115*	"
Umfang und Dauer der Streiks 1955 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	3	113*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Land- und forstwirtschaftliche Betriebe 1954 und 1955, deren Inhaber Vertriebene sind Feststellung des Zählfehlers der Viehzwischenzählung am 2. September 1955, 3. Juni 1955, 3. März 1955 und der allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1954 im Bundesgebiet	1	12*	"
Feststellung des Zählfehlers bei der allgemeinen Viehzählung am 3. Dezember 1954 .. Viehbestand am 2. Dezember 1955	6	305*	"
Rinder- und Schweinebestand am 4. Juni 1956	6	305*	"
Schweinebestand am 2. bzw. 3. März	5	236*	"
Tierseuchen im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	352*	"
Milcherzeugung und -verwendung	6	304*	"
Gewerbliche Schlachtungen	5	236*	"
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	7	353*	monatlich
	7	353*	"
	7	353*	"
Unternehmen			
Die Entwicklung von Zahl und Grundkapital der Aktiengesellschaften im Jahr 1955 nach Wirtschaftsgruppen	3	117*	einmalig
Die vergleichbaren Bilanzen 1948 bis 1954 von 25 Aktiengesellschaften der Papier- erzeugung	1	14*	"
Die vergleichbaren Bilanzen 1948 bis 1954 von 20 Aktiengesellschaften der Papier- verarbeitung	1	14*	"
Die Entwicklung der Sachanlagen bei 45 Aktiengesellschaften der Papierindustrie 1948 bis 1954	1	15*	"
Industrie und Handwerk			
Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	354*	monatlich
Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	7	355*	"
Index der industriellen Produktion (Neuberechnung)	3	120*	einmalig
Die prozentualen Veränderungen der monatlichen Indexpfiffern der industriellen Netto- produktion	3	130*	"
Index der industriellen Nettoproduktion	7	356*	monatlich
Index des Produktionsergebnisses je Arbeiterstunde bzw. je Beschäftigten in der Industrie	2	64*	einmalig
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	7	358*	monatlich
Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau ..	3	135*	einmalig
Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks (Erzeugung, Inlandsversorgung)	7	360*	monatlich
Elektrizitätserzeugung und -versorgung	7	360*	"
Gaserzeugung und -versorgung	7	360*	"
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen			
Bauhauptgewerbe	7	361*	"
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	7	362*	"
Erfafte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	7	362*	"
Binnen- und Interzonenhandel			
Handel mit Berlin (West)	7	363*	"
Interzonenhandel des Bundesgebietes und Berlins (West) mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	7	363*	"
Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels	7	364*	"
Umsatz des Einzelhandels	7	365*	"
Außenhandel			
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und Berlins (West) (Spezialhandel, reiner Warenverkehr)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	7	366*	"
Ein- und Ausfuhr nach Währungsräumen	7	367*	"
Ein- und Ausfuhr nach Mitglieds- und Nichtmitgliedsländern der OEEC	3	144*	einmalig
Die wichtigsten Herstellungs- bzw. Verbrauchsländer der Ein- und Ausfuhr	7	368*	monatlich
Der Handelsverkehr mit wichtigen Einkaufs- und Käuferländern im Jahr 1955	5	252*	einmalig

Verkehr	Heft	Seite	Periodizität
Meßziffern des Güterverkehrs	7	369*	monatlich
Meßziffern des Personenverkehrs	7	369*	"
Deutsche Bundesbahn	7	370*	"
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)	7	371*	"
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	371*	halbjährlich
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	7	372*	monatlich
Straßenverkehrsunfälle	7	371*	vierteljährlich
Vorläufig festgestellte unmittelbare Unfallursachen 1955 bei Straßenverkehrsunfällen	5	258*	einmalig
Bei Straßenverkehrsunfällen getötete und verletzte Personen	5	259*	"
Binnenschifffahrt	7	372*	monatlich
Bestand an fahrfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1956 nach Schiffsgattungen und Größenklassen	7	373*	einmalig
Seeschifffahrt	7	372*	monatlich
Bestand an Seeschiffen am 31. Dezember 1955	7	374*	einmalig
Der Anteil der Verkehrszweige am internationalen Güterverkehr des Bundesgebietes im Jahr 1954	4	200*	"
Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	375*	monatlich
Fremdenverkehr	7	375*	"
Geld und Kredit			
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken	7	376*	"
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	7	376*	"
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute am 31. Dezember 1954 und 31. Dezember 1955	3	154*	einmalig
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute nach Art der Institute	3	154*	"
Aufgelegte und abgesetzte, festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	376*	monatlich
Indexziffer der Aktienkurse	7	377*	"
Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere	7	377*	"
Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien	7	377*	"
Das Kapital der in die Indexziffer der Aktienkurse einbezogenen Aktien im Vergleich mit dem Kapital aller und der börsennotierten Aktien in den Gewerbegruppen	4	205*	einmalig
Indexziffer der Aktienkurse nach Wirtschaftsgruppen	4	205*	"
Ergebnisse der Statistik der Aktienkurse nach Wirtschaftsgruppen	4	206*	"
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	7	380*	monatlich
Konkurse und Vergleichsverfahren 1955 nach Wirtschaftszweigen	4	207*	einmalig
Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahr 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren nach Wirtschaftsgruppen	7	378*	"
Öffentliche Sozialleistungen			
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	380*	monatlich
Soziale Krankenversicherung			
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	7	382*	"
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben, einschl. Krankenversicherung der Rentner	5	265*	vierteljährlich
Invalidenversicherung, Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	7	381*	"
Angestelltenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	7	381*	"
Knappschaftliche Rentenversicherung, Einnahmen und Ausgaben	3	156*	"
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)	7	381*	"
Unfallversicherung im Bundesgebiet und in Berlin (West)	6	330*	"
Öffentliche Finanzen			
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlins (West)	7	382*	monatlich
Steuerpflichtige sowie steuerfreie Umsätze und Umsatzsteuer 1954	5	268*	einmalig
Die Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1953 und 1954 nach Aufgabengebieten	5	266*	"
Die unmittelbaren Ausgaben der öffentlichen Verwaltung im Rechnungsjahr 1953 und 1954 nach Arten	5	267*	"
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in Berlin (West)	6	330*	vierteljährlich
Preise			
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter			
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	7	384*	monatlich
nach dem Verwendungszweck der Waren	7	384*	"
Die Preisentwicklung einiger wichtiger Einfuhrwaren Juni 1950 bis Dezember 1955	2	88*	einmalig
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	7	385*	monatlich
Preisindex ausgewählter Grundstoffe	7	386*	"
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Bisherige Berechnung)	6	335*	"

noch: Preise	Heft	Seite	Periodizität
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte (Neuberechnung)			
Wägungsschema	7	387*	einmalig
Index	7	388*	monatlich
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel			
Wägungsschema	7	393*	einmalig
Index	7	391*	monatlich
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	7	394*	"
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	7	396*	"
Index der Einzelhandelspreise	7	397*	"
Preisindex für die Lebenshaltung nach Verbrauchergruppen	7	397*	"
Preisindexziffer wichtiger Waren und Warengruppen	7	398*	"
Preisindex für den Wohnungsbau	7	399*	vierteljährlich
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	5	282*	"
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	7	400*	monatlich
Löhne			
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	7	401*	vierteljährlich
Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	2	97*	"
Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Industriebereichen	5	282*	"
nach Gewerbegruppen	5	283*	"
Versorgung und Verbrauch			
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	7	405*	monatlich
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Haushaltmitglied	7	405*	"
Monatliche Einnahmen je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	7	401*	vierteljährlich
untere Verbrauchergruppe	7	403*	"
Monatliche Ausgaben je Haushaltung			
mittlere Verbrauchergruppe	7	402*	"
untere Verbrauchergruppe	7	404*	"
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl	7	406*	monatlich
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen			
Entstehung des Sozialprodukts	4	222*	halbjährlich
Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4	223*	"
Verwendung des Sozialprodukts	4	224*	"
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, Berlin (West) und der sowjetischen Besatzungszone	4	225*	"

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar	kWh	= Kilowattstunde
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar	Vj.	= Vierteljahr
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	qkm	= Quadratkilometer	Std	= Stunde
JD	= Jahresdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	vH	= vom Hundert
Rpf	= Reichspfennig	tkm	= Tonnenkilometer	aT	= auf Tausend
Pf	= Pfennig	ccm	= Kubikzentimeter	Ø	= Durchschnitt
RM	= Reichsmark	cbm	= Kubikmeter	BdL	= Bank deutscher Länder
DM	= Deutsche Mark	fm	= Festmeter	BG	= Bundesgebiet
\$	= Dollar	rm	= Raummeter	SchH	= Schleswig-Holstein
£	= Pfund Sterling	l	= Liter	Hmb	= Hamburg
cts	= Cents	hl	= Hektoliter	Ndsa	= Niedersachsen
sh	= Schilling	kg	= Kilogramm	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
d	= Pence	dz	= Doppelzentner	Brm	= Bremen
Mill.	= Millionen	t	= Tonne (1 000 kg)	Hess	= Hessen
Mrd.	= Milliarden	t-eff	= Effektivtonne	RhPf	= Rheinland-Pfalz
St	= Stück	BRT	= Bruttoregistertonne	Bay	= Bayern
P	= Paar	NRT	= Nettoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
qm	= Quadratmeter	SKE	= Steinkohleneinheit	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	PS	= Pferdestärke	Bln(W)	= Berlin (West)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit Land	Bevölkerungsstand 1)				Bevölkerungsveränderung 2)							Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100
	Wohnbevölkerung 3)				Zuzüge über die Grenzen der Länder d. Bundesgebietes 1 000	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-)	Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene 4)	Zugewan- derte 5)								
Bundesgebiet												
1939 17.5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	.	82,5
1950 13.9.	47 696	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	.	100
1951	48 075	25 532	8 038	1 679	1 298	1 091	+	207	+ 251	+ 458	+ 9,6	
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+	148	+ 254	+ 403	+ 8,3	
1953	48 983	25 971	8 353	2 029	1 428	1 079	+	349	+ 221	+ 569	+ 11,7	
1954	49 521	26 234	8 489	2 286	1 290	1 069	+	221	+ 264	+ 485	+ 9,8	
1955	50 012	26 457	8 660	2 481	1 377	1 066	+	311	+ 244	+ 555	+ 11,1	
1954 Okt.	49 690	.	.	.	119	99	+	20	+ 18	+ 39	+ 9,1	
Nov.	49 730	.	.	.	109	87	+	22	+ 17	+ 40	+ 9,9	
Dez.	49 763	26 357	8 576	2 378	116	100	+	16	+ 16	+ 33	+ 7,8	
1955 Jan.	49 795	.	.	.	93	76	+	17	+ 16	+ 32	+ 7,5	
Febr.	49 824	.	.	.	81	67	+	14	+ 14	+ 28	+ 7,4	
März	49 853	26 399	8 611	2 418	99	85	+	15	+ 14	+ 29	+ 6,9	
April	49 895	.	.	.	126	104	+	21	+ 21	+ 42	+ 10,4	
Mai	49 945	.	.	.	119	93	+	25	+ 25	+ 51	+ 11,9	
Juni	49 995	26 466	8 656	2 474	116	91	+	26	+ 25	+ 49	+ 11,9	
Juli	50 048	.	.	.	115	86	+	29	+ 25	+ 54	+ 12,7	
Aug.	50 104	.	.	.	113	82	+	31	+ 25	+ 56	+ 13,2	
Sept.	50 162	26 545	8 708	2 540	124	94	+	31	+ 27	+ 58	+ 12,1	
Okt.	50 223	.	.	.	146	104	+	41	+ 21	+ 62	+ 14,6	
Nov.	50 272	.	.	.	119	87	+	33	+ 17	+ 49	+ 11,9	
Dez.	50 318	26 616	8 756	2 611	125	97	+	28	+ 16	+ 45	+ 10,5	
1956 Jan.	50 365r	.	.	.	104	76	+	28r	+ 19	+ 48	+ 11,1	
Febr.	50 401r	.	.	.	91r	70	+	21	+ 16	+ 37	+ 9,2	
März	50 437	26 672	8 799	2 664	104r	84	+	20r	+ 15	+ 32	+ 7,5	
April	50 486	.	.	.	141	111	+	30	+ 19	+ 49	+ 11,7	
Berlin (West)												
1956 April	2 205,1	.	.	.	20,6	17,2	+	3,4	- 1,2	+ 2,2	+ 12,4	102,7

1) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes; ab 1955 vorläufige Ergebnisse.- 2) Differenzen der 7. und 8. Spalten gegenüber der 9. Spalte durch nachträgliche Berichtigungen der Veränderungsfaktoren.- 3) Ab 1951 fortgeschriebene Wohnbevölkerung.- 4) Vertriebene sind Personen, die am 1.9.1939 in den Ostgebieten des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Z. unter fremder Verwaltung oder im Ausland gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose.- 5) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben, einschl. ihrer nach 1939 geborenen Kinder, jedoch ohne Ausländer und Staatenlose. In Berlin (West) nur Personen, die 1939 in der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung im Bundesgebiet und in Berlin (West) 1)

Zeit	Grundzahlen								Verhältniszahlen								
	Eheschließungen		Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Auf 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene		Von 100 Lebend- u. Totgeborenen waren Totgeborene		
	insgesamt	darunter unehelich	insgesamt	darunter unehelich		insgesamt	im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	Mehr(+)bzw. weniger (-) Geborene als Gestorbene	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr(+)bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Un-ehelich Lebendgeborene		Gestorbene im ersten Lebensjahr 4)	in den ersten 28 Lebenstagen 5)
Bundesgebiet																	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	.	9,5	19,8	11,4	+	8,4	6,5	5,9	2,2	
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 436	41 118	3 573	2 215	+ 23 286	10,6	16,2	10,3	+	5,9	9,6	5,5	3,4	
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907	10,3	15,8	10,5	+	5,3	9,5	5,3	3,4	
1952 MD 3)	37 951	63 539	5 679	1 360	42 358	3 064	2 028	+ 21 201	9,4	15,7	10,4	+	5,3	8,9	4,8	2,1	
1953 MD	36 271	63 318	5 425	1 314	44 928	2 925	1 901	+ 18 390	8,9	15,5	11,0	+	4,5	8,6	4,6	2,0	
1954 MD	35 617	64 988	5 402	1 337	42 964	2 779	1 880	+ 22 024	8,6	15,7	10,4	+	5,3	8,3	4,3	2,0	
1955 MD	36 289	65 404	5 049	1 319	45 092	2 714	1 823	+ 20 312	8,7	15,7	10,6	+	4,9	7,7	4,2	2,0	
1955 Jan.	19 246	65 212	5 207	1 456	49 445	2 759	1 889	+ 15 767	4,6	15,4	11,7	+	3,7	8,0	4,2	2,9	
Febr.	27 223	63 578	5 229	1 340	49 283	2 663	1 762	+ 14 295	7,1	16,6	12,9	+	3,7	8,2	4,5	2,8	
März	23 507	70 654	5 649	1 485	57 076	3 142	1 996	+ 13 578	5,6	16,7	13,5	+	3,2	8,0	4,5	2,6	
April	38 732	67 001	5 158	1 334	45 780	2 884	1 891	+ 21 221	9,4	16,3	11,2	+	5,1	7,7	4,4	2,8	
Mai	49 415	68 897	5 304	1 358	43 920	3 024	1 989	+ 24 977	11,7	16,3	10,4	+	5,9	7,7	4,4	2,9	
Juni	31 955	65 973	5 196	1 242	42 696	2 832	1 860	+ 23 277	7,8	16,1	10,4	+	5,7	7,9	4,3	2,8	
Juli	45 883	65 298	5 138	1 263	40 588	2 692	1 817	+ 24 710	10,8	15,4	9,6	+	5,8	7,9	4,0	2,8	
Aug.	73 466	64 774	4 871	1 247	39 854	2 435	1 686	+ 24 920	17,3	15,2	9,4	+	5,8	7,5	3,7	2,6	
Sept.	22 349	64 745	4 949	1 209	37 607	2 215	1 564	+ 27 138	5,4	15,7	9,1	+	6,6	7,6	3,4	2,4	
Okt.	35 261	63 630	4 612	1 245	42 743	2 538	1 777	+ 20 887	8,3	14,9	10,0	+	4,9	7,2	3,9	2,8	
Nov.	33 027	61 230	4 563	1 287	44 220	2 575	1 776	+ 17 010	8,0	14,8	10,7	+	4,1	7,5	4,1	2,9	
Dez.	35 401	63 861	4 707	1 362	47 894	2 814	1 860	+ 15 967	8,3	14,9	11,2	+	3,7	7,4	4,3	2,9	
1956 Jan.	21 117	67 011	5 065	1 343	47 894	2 831	1 895	+ 19 117	4,9	15,7	11,2	+	4,5	7,6	4,2	2,8	
Febr.	24 982	68 553	5 024	1 336	52 680	3 023	1 823	+ 15 873	6,2	17,1	13,2	+	3,9	7,3	4,9	2,7	
März	30 433	74 244	5 562	1 414	58 945	3 108	1 920	+ 15 299	7,1	17,3	13,8	+	3,5	7,5	4,3	2,6	
April	33 243	70 244	5 459	1 392	51 531	2 696	1 813	+ 18 713	8,0	16,9	12,4	+	4,5	7,8	3,8	2,6	
Mai	47 802	72 680	5 544	1 344	45 877	2 763	1 875	+ 26 803	11,1	16,9	10,7	+	6,2	7,6	3,8	2,6	
Berlin (West)																	
1956 Jan.	885	1 407	243	31	2 973	65	32	- 1 566	4,7	7,5	15,9	-	8,4	17,3	4,6	2,3	2,2
Febr.	1 027	1 439	241	32	2 917	67	34	- 1 478	5,9	8,2	16,7	-	8,5	16,7	5,0	2,4	2,2
März	1 753	1 609	277	26	3 060	84	46	- 1 451	9,4	8,6	16,3	-	7,7	17,2	5,5	2,9	1,6
April	1 263	1 497	280	42	2 671	60	38	- 1 174	7,0	8,3	14,7	-	6,4	16,7	4,0	2,5	2,7
Mai	1 865	1 518	269	32	2 712	72	48	- 1 194	10,0	8,1	14,5	-	6,4	17,7	4,7	3,2	2,1

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort. Ab 1955 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Bei Verhältniszahlen nicht MD sondern Jahreszahlen.- 4) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten; Jahresergebnisse 1938 bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.- 5) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraumes.

**Zum Aufsatz: „Die Auswanderung im Jahr 1955“ in diesem Heft
Auswanderer in den Jahren 1871 bis 1955 nach Zielländern und 1955 nach Grenzübergangsstellen¹⁾**

Jahr	Auswanderer			Von den Auswanderern entfielen auf								
	insgesamt	auf 100 000 der Bevölke- rung	euro- päische Ziel- länder	aussereuropäische Zielländer								
				insgesamt ²⁾	Argen- tinien	Brasi- lien	Kanada	USA	ubriges Amerika	Afrika	Asien	Austra- lien
Reichsgebiet³⁾												
1871 - 1880 JD	62 597	147	.	59 515	154	2 118	130	55 587	380	128	28	990
1881 - 1890 JD	134 242	287	.	128 682	837	1 882	387	123 714	582	366	123	791
1891 - 1900 JD	52 988	103	.	52 687	641	1 246	1 293	47 893	469	761	134	251
1901 - 1910 JD	27 965	46	549	27 415	461	399	321	25 517	497	68	1	152
1911 - 1913 JD	22 359	34	85	22 274	1 118	243	902	17 243	2 441	18	-	309
1919 - 1920 JD	5 801	10	-	5 801	294	435	-	821	4 251	-	-	-
1921 - 1930 JD	56 729	90	355	56 324	4 482	5 626	2 329	40 458	2 269	1 052	44	64
1931 - 1937 JD	13 241	20	100	13 147	1 209	912	145	9 342	1 007	430	68	27
Bundesgebiet⁴⁾												
1945 - 1952				202 000								
1953	60 814	124	1 063	59 751	316	1 410	32 047	15 430	996	1 495	84	7 887
1954	61 632	124	1 061	60 571	240	1 162	25 418	17 892	517	1 084	31	14 208
1955	48 567	97	1 504	47 063	219	431	15 556	23 084	276	819	71	6 588
1955 nach Grenzübergangsstellen												
Seehäfen	40 441	-	14	40 427	72	272	15 275	19 024	134	28	6	5 613
darunter: Bremen	33 734	-	3	33 731	-	26	14 170	15 203	34	24	6	4 266
Cuxhafen	1 723	-	1	1 723	-	-	206	170	-	-	-	1 346
Hamburg	4 957	-	11	4 946	72	246	886	3 639	98	4	-	1
Übrige	27	-	-	27	-	-	13	12	2	-	-	-
Flughafen	4 316	-	72	4 244	-	3	184	3 486	16	18	6	529
darunter: Dusseldorf	216	-	1	215	-	-	80	130	3	-	-	2
Hamburg	1 218	-	5	1 213	-	-	70	1 106	6	9	1	20
München - Riem	1 936	-	65	1 871	-	-	5	1 737	2	2	4	120
Rhein - Main	364	-	-	364	-	-	3	357	-	2	-	2
Übrige	582	-	1	581	-	3	26	156	5	5	1	385
Landübergänge	3 810	-	1 418	2 392	147	156	97	574	126	773	59	446

1) Für 1955 vorläufige Ergebnisse. - 2) Für 1953, 1954 und 1955 einschl. "Ohne Angabe des Ziellandes". - 3) Reichsdeutsche Auswanderer, die über deutsche oder fremde Häfen ausgewandert sind. - Für 1871 - 1890 ohne die über französische Häfen Ausgewanderten. - 4) Für 1945 - 1952 nur deutsche Auswanderer (geschätzt). Ab 1953 Auswanderer insgesamt einschl. der Personen, die zuletzt in Berlin, der sowjetischen Besatzungszone oder im Saargebiet gewohnt haben und über das Bundesgebiet auswanderten, jedoch ohne alle übrigen Transitauswanderer.

Auswanderer im Jahr 1955 nach Zielländern und Personenkreisen¹⁾

Zielland	Auswanderer			Davon nach der Staatsangehörigkeit							Ausländer und Staatenlose	
				Deutsche				Ver- triebene ²⁾				
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	Ver- triebene ²⁾	Zuge- wanderte ²⁾	insgesamt ³⁾	ausländische Flüchtlinge		
Europäisches Ausland	766	738	1 504	435	531	966	248	32	538	115		
Frankreich	89	77	166	72	67	139	27	10	27	16		
Grossbritannien	23	60	83	13	41	54	17	3	29	22		
Niederlande	56	81	137	18	44	62	10	7	75	2		
Österreich	98	135	233	54	94	148	42	10	85	2		
Schweiz	186	191	377	169	172	341	42	-	36	1		
Übriges Europa	314	194	508	109	113	222	110	2	286	74		
Aussereuropäisches Ausland	22 573	24 487	47 060	20 233	22 529	42 762	15 586	1 738	4 298	1 700		
Amerika	18 441	21 125	39 566	16 240	19 295	35 535	13 798	1 343	4 031	1 620		
Argentinien	104	115	219	76	90	166	43	5	53	8		
Brasilien	211	220	431	189	202	391	114	16	40	12		
Chile	53	60	113	51	58	109	25	7	4	-		
Kanada	7 836	7 720	15 556	7 229	7 320	14 549	4 997	583	1 007	260		
USA	10 156	12 928	23 084	8 625	11 550	20 175	8 590	732	2 909	1 339		
Venezuela	21	23	44	18	21	39	9	-	5	1		
Übriges Amerika	60	59	119	52	54	106	20	-	13	-		
Afrika	463	356	819	462	356	818	167	24	1	-		
Südafrikanische Union	460	352	812	459	352	811	164	24	1	-		
Übriges Afrika	3	4	7	3	4	7	3	-	-	-		
Asien	3	37	71	11	11	22	3	-	49	4		
Australischer Bund	3 626	2 962	6 588	3 511	2 860	6 371	1 616	368	217	76		
Übriges aussereuropäisches Ausland ⁴⁾	9	7	16	9	7	16	2	-	-	-		
Ohne Angabe	1	2	3	1	1	2	2	-	1	-		
Insgesamt	23 340	25 227	48 567	20 669	23 061	43 730	15 836	1 770	4 837	1 815		

1) Die Aufteilung der Personen unter 16 Jahren auf männliche und weibliche erfolgte nach Schätzung. - 2) Vgl. Definition im Text. - 3) Einschl. "Ohne Angabe der Staatsangehörigkeit". - 4) Darunter Neuseeland mit insgesamt 3 Personen.

Auswanderer im Jahr 1955 nach Alter, Geschlecht und Familienstand

Alter in Jahren	Auswanderer			Von den Auswanderern waren							
				ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden	
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
16 bis unter 16 ¹⁾	11 407	5 820	5 587	11 407	5 820	-	-	-	-	-	-
20 " " 20	4 291	2 001	2 290	4 065	1 988	225	13	1	-	-	-
25 " " 25	8 638	4 400	4 238	6 497	3 835	2 090	559	4	2	47	4
25 " " 30	7 512	3 723	3 789	3 245	1 860	4 090	1 810	14	3	163	50
30 " " 35	5 261	2 332	2 929	1 298	577	3 660	1 693	79	8	224	54
35 " " 40	2 757	1 287	1 470	404	164	2 102	1 072	91	2	160	49
40 " " 45	2 750	1 346	1 404	277	119	2 150	1 158	127	16	196	53
45 " " 50	2 076	944	1 132	178	66	1 552	830	172	10	174	38
50 " " 55	1 509	636	873	101	29	1 067	565	219	22	122	20
55 " " 60	1 031	413	618	77	21	625	357	235	20	94	15
60 " " 65	590	193	397	27	6	304	162	212	19	47	6
65 und älter	603	189	414	19	5	234	140	319	41	31	3
Ohne Angabe	142	56	86	67	34	65	21	7	-	3	1
Insgesamt	48 567	23 340	25 227	27 662	14 524	18 164	8 380	1 480	143	1 261	293

1) Die Aufteilung der Personen unter 16 Jahren auf männliche und weibliche erfolgte nach Schätzung.

**Zum Aufsatz: „Die Zeitfolge der Geburten in der Ehe in einigen Ländern des Bundesgebietes 1954“ in diesem Heft
Die ehelich Geborenen (einschl. Totgeborene) nach Geburtenabstand und
Geburtenfolge im Bundesgebiet¹⁾ 1954**

Zeitunterschied zwischen der jetzigen und der vorangegangenen Geburt in Monaten	Ehelich geborene Kinder								
	insgesamt	und zwar							
		2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9. und weitere
Grundzahlen									
unter 9	878	646	117	63	23	15	8	3	3
9 bis " 10	534	258	141	67	42	12	5	3	6
10 " " 11	2 289	1 260	576	227	116	51	30	18	11
11 " " 12	6 209	3 412	1 550	626	309	157	74	36	45
12 " " 13	9 295	4 876	2 302	1 119	495	249	107	63	84
13 " " 14	10 134	5 213	2 485	1 167	652	304	157	73	83
14 " " 15	10 022	5 068	2 544	1 156	606	300	163	73	112
15 " " 16	9 787 ^{a)}	4 989	2 404	1 162	600	317	142	80	91
16 " " 17	9 408	4 735	2 333	1 125	575	315	157	73	95
17 " " 18	9 110	4 533	2 344	1 087	542	269	135	92	108
18 " " 19	8 722	4 419	2 181	1 063	530	247	129	69	84
19 " " 20	8 576	4 311	2 156	1 096	508	253	118	64	70
20 " " 21	7 930	4 040	2 008	986	440	225	86	58	87
21 " " 22	7 989	4 036	2 062	963	477	192	103	57	99
22 " " 23	7 742	3 883	2 032	970	411	202	110	55	79
23 " " 24	7 060	3 691	1 731	819	414	191	92	60	62
24 " " 27	20 443 ^{a)}	10 542	5 216	2 413	1 126	538	236	153	218
27 " " 30	17 560	9 233	4 525	2 015	921	430	173	111	152
30 " " 33	16 514	8 754	4 098	1 947	864	404	199	99	149
33 " " 36	15 024	8 156	3 797	1 619	727	345	181	82	117
36 " " 42	25 857	13 985	6 483	2 875	1 229	609	302	161	213
42 " " 48	21 748	11 877	5 555	2 403	982	437	220	107	167
48 " " 54	17 937	9 750	4 726	1 931	782	350	180	96	122
54 " " 60	15 012	8 172	4 034	1 646	606	284	126	74	70
60 " " 72	21 179 ^{a)}	11 505	5 770	2 131	955	406	190	90	131
72 " " 84	14 463	7 845	3 744	1 620	682	276	129	87	80
84 " " 96	9 246 ^{a)}	4 714	2 646	1 075	429	182	105	48	46
96 " " 108	4 946	2 431	1 376	623	279	135	50	15	37
108 " " 120	4 136	1 949	1 191	541	228	115	64	23	25
120 und mehr	12 080	5 331	3 881	1 744	702	261	101	27	33
unbekannt	4 792 ^{b)}	3 346	805	365	147	52	35	12	26
Insgesamt	336 622 ^{c)}	176 960	86 813	38 644	17 399	8 124	3 907	2 062	2 705
Verhältniszahlen (auf 1 000)									
unter 9	2,6	3,7	1,3	1,6	1,3	1,8	2,0	1,5	1,1
9 bis " 10	1,6	1,5	1,6	1,7	2,4	1,5	1,3	1,5	2,2
10 " " 11	6,8	7,1	6,6	5,9	6,7	6,3	7,7	8,7	4,1
11 " " 12	18,4	19,3	17,9	16,2	17,8	19,3	18,9	17,5	16,6
12 " " 13	27,6	27,6	26,5	29,0	28,4	30,6	27,4	30,6	31,1
13 " " 14	30,1	29,5	28,6	30,2	37,5	37,4	40,2	35,4	30,7
14 " " 15	29,8	28,6	29,3	29,9	34,8	36,9	41,7	35,4	41,4
15 " " 16	29,1	28,2	27,7	30,1	34,5	39,1	36,3	38,8	33,6
16 " " 17	27,9	26,8	26,9	29,1	33,0	38,8	40,2	35,4	35,1
17 " " 18	27,1	25,6	27,0	28,1	31,2	33,1	34,6	44,6	39,9
18 " " 19	25,9	25,0	25,1	27,5	30,5	30,4	33,0	33,5	31,1
19 " " 20	25,5	24,4	24,8	28,4	29,2	31,1	30,2	31,0	25,9
20 " " 21	23,6	22,8	23,1	25,5	25,3	27,7	22,0	28,1	32,2
21 " " 22	23,7	22,8	23,8	24,9	27,4	23,6	26,4	27,6	36,6
22 " " 23	23,0	21,9	23,4	25,1	23,6	24,9	28,2	26,7	29,2
23 " " 24	21,0	20,9	19,9	21,2	23,8	23,5	23,5	29,1	22,9
24 " " 27	60,7	59,6	60,1	62,4	64,7	66,2	60,4	74,2	80,6
27 " " 30	52,2	52,2	52,1	52,1	52,9	52,9	44,3	53,8	56,2
30 " " 33	49,1	49,5	47,2	50,4	49,7	49,7	50,9	48,0	55,1
33 " " 36	44,6	46,1	43,7	41,9	41,8	42,5	46,3	39,8	43,3
36 " " 42	76,8	79,0	74,7	74,4	70,6	75,0	77,3	78,1	78,7
42 " " 48	64,6	67,1	64,0	62,2	56,4	53,8	56,3	51,9	61,7
48 " " 54	53,3	55,1	54,4	50,0	44,9	43,1	46,1	46,6	45,1
54 " " 60	44,6	46,2	46,5	42,6	34,8	35,0	32,2	35,9	25,9
60 " " 72	62,9	65,0	66,5	55,1	54,9	50,0	48,6	43,6	48,4
72 " " 84	43,0	44,3	43,1	41,9	39,2	34,0	33,0	42,2	29,6
84 " " 96	27,5	26,6	30,5	27,8	24,7	22,4	26,9	23,3	17,0
96 " " 108	14,7	13,7	15,9	16,1	16,0	16,6	12,8	7,3	13,7
108 " " 120	12,3	11,0	13,7	14,0	13,1	14,2	16,4	11,2	9,2
120 und mehr	35,9	30,0	44,7	45,1	40,3	32,1	25,9	13,1	12,2
unbekannt	14,2	18,9	9,3	9,4	8,4	6,4	9,0	5,8	9,6
Insgesamt	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000

1) Ohne Schleswig-Holstein, Hamburg und Niedersachsen.- a) Einschl. je 1 Kind mit Ordnungsnummer unbekannt.- b) Einschl. 4 Kinder Ordnungsnummer unbekannt.- c) Einschl. 8 Kinder Ordnungsnummer unbekannt.

Erwerbstätigkeit

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Arbeitslose im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit Land	Arbeitnehmer										
	insgesamt	männlich	Beschäftigte		Arbeitslose			Vertriebene 1)			
			insgesamt	männlich	insgesamt	vH der Arbeitnehmer	männlich	vH der Arbeitnehmer	insgesamt	vH der Arbeitslosen	männlich
	Anzahl			Anzahl			Anzahl			Anzahl	
Bundesgebiet											
1950 JD	15 436 801	10 785 009	13 827 035	9 658 945	1 579 766	10,3	1 126 064	10,4	527 209	33,4	382 630
1951 JD	15 988 550	11 063 576	14 556 227	10 083 306	1 432 323	9,0	980 270	9,9	461 582	32,2	330 332
1952 JD	16 373 910	11 253 216	14 994 706	10 336 871	1 379 204	8,4	916 345	8,1	415 167	30,0	291 656
1953 JD	16 841 266	11 515 523	15 582 665	10 669 665	1 258 601	7,5	845 858	7,3	360 605	28,7	254 003
1954 JD	17 507 000	11 879 000	16 286 000	11 072 000	1 220 607	7,0	806 458	6,8	321 045	26,3	221 464
1955 JD	18 104 000	12 162 000	17 175 000	11 590 000	928 308	5,1	570 631	4,7	0	.	.
1954 März	17 185 498	11 686 414	15 758 145	10 711 351	1 427 353	8,3	975 063	8,3	383 108	26,8	269 564
Juni	17 507 853	11 898 195	16 500 109	11 246 391	1 007 744	5,7	611 804	5,2	263 339	20,1	171 356
Sept.	17 632 247	11 922 168	16 830 747	11 461 040	822 500	4,7	461 128	3,9	209 151	25,4	127 187
Dez.	17 803 638	12 000 633	16 516 000	11 159 000	1 287 638	7,2	841 653	7,0	334 562	26,0	225 424
1955 März	17 847 788	12 029 243	16 442 277	11 066 457	1 405 511	7,9	962 786	8,0	357 064	25,4	249 754
Juni	18 154 499	12 188 818	17 504 000	11 875 000	650 499	3,6	313 818	2,5	160 112	24,6	84 999
Sept.	18 301 617	12 251 084	17 806 623	12 025 966	494 994	2,7	225 118	1,8	120 098	24,3	61 117
Dez.	18 430 003	12 319 280	17 383 998	11 628 903	1 046 005	5,7	690 377	5,6	263 447	25,2	177 317
1956 März	18 550 678r	12 395 359r	17 531 413r	11 728 786r	1 019 265	5,5	666 573	5,4	249 184	24,4	167 260
nach Ländern (März 1956)											
Schlesw.-Holst.	772 933	519 889	676 679	458 056	96 254	12,5	61 833	11,9	34 973	36,3	22 650
Hamburg	759 956	474 871	709 905	452 114	50 051	6,6	22 757	4,8	5 894	7,8	1 649
Niedersachsen	2 722 354r	1 569 633	2 116 831r	1 438 475	205 523	8,8r	131 158	8,4	66 934	32,6	42 408
Bremen	257 750	168 812	243 573	162 961	14 177	5,5	5 651	3,4	1 564	11,0	672
Nordrh.-Westf.	5 915 805	4 095 470	5 776 496	4 014 425	139 309	2,4	81 045	2,0	18 142	13,0	11 479
Hessen	1 617 487	1 103 748	1 535 362	1 048 278	82 325	5,1	55 470	5,0	20 118	24,4	13 976
Rheinl.-Pfalz	1 033 845	733 312	979 644	689 702	54 201	5,2	43 610	5,9	5 268	9,7	4 326
Baden-Württg.	2 674 900	1 689 573	2 621 387	1 654 575	53 513	2,0	34 998	2,1	14 996	28,0	10 001
Bayern	3 195 448	2 039 227	2 871 536	1 809 176	323 912	10,1	230 051	11,3	83 295	25,7	60 099
Berlin (West)											
1956 März	939 555	529 486	800 189	463 670	139 366	14,8	65 816	12,4	.	.	.

1) Personen deutscher Staats- oder Volkszugehörigkeit, die am 1.1.1945 (oder vor ihrer Ausweisung oder Flucht) ihren ständigen Wohnsitz ausserhalb des Deutschen Reichs nach dem Stand vom 1.3.1938 oder in den deutschen Ostprovinzen östlich der Oder-Neisse-Linie (Gebietsstand 1937) hatten oder sich zum Zeitpunkt der Räumung ihres in den vorgenannten Gebieten gelegenen Heimatortes im Wehrdienst oder in Gefangenschaft befanden.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose, offene Stellen und Notstandsarbeiter im Bundesgebiet und Berlin (West)

Zeit Land	Arbeitslose											Offene Stellen am Ende des Monats	Notstandsarbeiter
	insgesamt	männlich	weiblich	Zu (+) bzw. Ab (-) nahme gegenüber dem Vorjahr (-monat)									
				insgesamt	männlich	weiblich							
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH			
Bundesgebiet													
1950 JD	1 579 766	1 126 064	71,3	453 702	28,7	-	-	-	-	-	-	118 572	30 589
1951 JD	1 432 323	980 270	68,4	452 053	31,6	- 147 444	- 9,3	- 145 794	- 12,9	- 1 649	- 0,4	116 219	28 284
1952 JD	1 379 204	916 345	66,4	462 859	33,6	- 53 119	- 3,7	- 63 925	- 6,5	+ 10 806	+ 2,4	114 547	31 162
1953 JD	1 258 601	845 858	67,2	412 743	32,8	- 120 603	- 8,7	- 70 487	- 7,7	- 50 116	- 10,8	123 259	28 919
1954 JD	1 220 607	806 458	66,1	414 149	33,9	- 37 994	- 3,0	- 39 400	- 4,7	+ 1 406	+ 0,3	138 352	25 665
1955 JD	928 308	570 631	61,5	357 677	38,5	- 292 299	- 23,9	- 235 827	- 29,2	- 56 472	- 13,6	201 157	17 853
1954 Nov.	947 526	560 087	59,1	387 439	40,9	+ 126 607	+ 15,4	+ 105 388	+ 23,2	+ 21 219	+ 5,8	123 701	22 941
Dez.	1 287 638	841 653	65,4	445 985	34,6	+ 340 112	+ 39,9	+ 281 566	+ 50,3	+ 58 546	+ 15,1	99 291	15 064
1955 Jan.	1 789 716	1 316 892	73,6	472 824	26,4	+ 502 078	+ 39,0	+ 475 239	+ 56,5	+ 26 839	+ 6,0	129 091	10 117
Febr.	1 814 887	1 351 532	74,5	463 355	25,5	+ 25 171	+ 1,4	+ 34 640	+ 2,6	- 9 469	- 2,0	154 086	17 448
März	1 405 511	962 986	68,5	442 725	31,5	- 409 376	- 22,6	- 388 746	- 28,8	- 20 630	- 4,5	226 354	20 125
April	893 716	491 316	55,0	402 400	45,0	- 511 795	- 36,4	- 471 470	- 49,0	- 40 325	- 9,1	228 535	52 177
Mai	731 104	367 603	50,3	363 501	49,7	- 162 612	- 18,2	- 123 713	- 25,2	- 38 899	- 9,7	221 550	27 588
Juni	650 499	313 818	48,2	336 681	51,8	- 80 605	- 11,0	- 53 785	- 14,6	- 26 820	- 7,4	227 460	18 679
Juli	566 926	272 421	48,1	294 505	51,9	- 83 573	- 12,8	- 41 397	- 13,2	- 42 176	- 12,5	244 415	17 259
Aug.	512 353	238 677	46,6	273 676	53,4	- 54 573	- 9,6	- 33 744	- 12,4	- 20 829	- 7,1	247 104	13 956
Sept.	494 994	225 118	45,5	269 876	54,5	- 17 359	- 3,4	- 13 559	- 5,7	- 3 800	- 1,4	239 566	11 513
Okt.	510 195	235 088	46,1	275 107	53,9	+ 15 201	+ 3,1	+ 9 970	+ 4,4	+ 5 231	+ 1,9	210 131	9 502
Nov.	602 977	306 308	50,8	296 669	49,2	+ 92 782	+ 18,2	+ 71 220	+ 30,3	+ 21 562	+ 7,8	159 742	8 801
Dez.	1 046 005	690 377	66,0	355 628	34,0	+ 443 028	+ 73,5	+ 384 069	+ 125,4	+ 58 959	+ 19,9	126 328	7 071
1956 Jan.	1 252 700	878 599	70,1	374 131	29,9	+ 206 725	+ 19,8	+ 188 222	+ 27,3	+ 18 503	+ 5,2	162 549	18 783
Febr.	1 287 241	1 448 777	79,3	378 464	20,7	+ 574 511	+ 45,9	+ 570 178	+ 64,9	+ 4 333	+ 1,2	171 048	2 092
März	1 019 265	666 573	65,4	352 692	34,6	- 807 976	- 44,2	- 782 204	- 54,0	- 25 772	- 6,8	284 877	18 244
April	634 929	317 930	50,1	316 999	49,9	- 384 336	- 37,7	- 348 643	- 52,3	- 35 693	- 10,1	258 232	37 850
Mai	538 811a)	253 054	47,0	285 757	53,0	- 96 118	- 15,1	- 64 876	- 20,4	- 31 242	- 9,9	256 088	35 672
nach Ländern (Mai 1956)													
Schlesw.-Holst.	63 341	33 452	52,8	29 889	47,2	- 6 791	- 9,7	- 5 020	- 13,0	- 1 771	- 5,6	4 764	4 714
Hamburg	40 830	15 781	38,7	- 25 049	61,3	- 4 466	- 9,0	- 2 131	- 11,9	- 2 335	- 8,5	6 590	1 347
Niedersachsen	112 012	56 702	50,6	55 310	49,4	- 19 737	- 15,0	- 11 593	- 17,0	- 8 144	- 12,8	23 537	7 450
Bremen	11 801	3 832	32,5	7 969	67,5	- 1 490	- 11,2	- 536	- 12,3	- 954	- 10,7	2 133	551
Nordrh.-Westf.	91 931	37 781	41,1	54 150	58,9	- 12 011	- 11,6	- 7 292	- 16,2	- 4 719	- 8,0	101 904	2 129
Hessen	43 459	21 172	48,7	22 287	51,3	- 7 352	- 14,5	- 5 436	- 20,4	- 1 916	- 7,9	20 858	2 758
Rheinl.-Pfalz	16 994	9 990	58,8	7 004	41,2	- 5 193	- 23,4	- 4 004	- 23,6	- 1 189	- 14,5	9 531	1 896
Baden-Württg.	27 380	12 515	45,7	14 865	54,3	- 4 261	- 13,5	- 2 067	- 14,2	- 2 194	- 12,9	5 174	1 253
Bayern	131 063	61 829	47,2	69 234	52,8	- 34 817	- 21,0	- 26 797	- 30,2	- 8 020	- 10,4	35 597	13 574
Berlin (West)													
1956 Mai	114 463	43 899	38,4	70 564	61,6	- 5 041	- 4,2	- 4 881	- 10,0	- 160	- 0,2	4 268	14 042

a) Einschliesslich 12 628 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen

Zeit --- Geschlecht	Arbeitslose insgesamt	Ackerbauer, Tierzüchter, Gartenbauer	Forst-, Jagd- u. Fischerberufe	Berg- mannische Berufe	Stein- gewinner- und -verarbeiter, Keramiker	Glasmacher	Bauberufe	Metall- erzeugend- und -verarbeiter	Elektriker	Chemie- werker	Kunststoff- verarbeiter	Arbeitslose											
												1951 JD	1952 JD	1953 JD	1954 JD	1955 JD	1954 Dez.	1955 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1956 Jan.	Febr.	März	April	Mai	dar. :männlich
	1 432 325	73 081	26 158	5 814	23 332	3 259	201 710	113 581	20 643	11 348		874											
	1 379 203	67 418	27 167	5 724	25 452	3 463	213 886	101 810	18 964	11 115		1 198											
	1 258 598	63 236	26 907	5 950	25 696	3 245	200 658	94 461	15 134	9 708		1 080											
	1 220 607	58 569	26 413	7 121	26 526	3 231	221 639	73 451	12 258	9 347		1 088											
	928 308	45 003	18 850	4 572	20 997	2 243	183 935	42 778	7 320	6 842		871											
1954 Dez.	1 287 638	76 573	28 888	7 989	38 840	3 848	285 214	65 843	9 200	8 926	1 140												
1955 Jan.	1 789 716	98 967	38 173	10 694	61 848	3 961	609 631	83 156	12 131	10 086	1 305												
Febr.	1 814 887	99 470	47 825	10 584	61 291	3 733	636 329	82 712	12 660	9 895	1 251												
März	1 405 511	81 053	44 712	9 186	43 277	3 321	348 302	71 910	11 952	9 190	1 155												
April	893 716	40 070	13 262	3 555	12 247	2 529	89 622	48 476	9 309	7 747	946												
Mai	731 104	28 288	9 954	2 231	6 790	2 065	47 535	36 449	7 294	6 927	834												
Juni	650 499	21 682	9 083	1 611	5 189	1 759	34 867	29 685	6 125	6 202	787												
Juli	566 926	18 338	7 120	1 349	4 160	1 440	25 843	24 607	5 055	5 470	709												
Aug.	512 353	14 759	6 097	1 150	3 462	1 273	20 403	21 039	4 180	5 026	664												
Sept.	494 994	15 127	5 700	1 378	3 220	1 197	18 313	19 568	3 798	4 823	639												
Okt.	510 195	17 329	6 102	2 283	4 328	1 192	22 093	19 845	3 743	4 663	582												
Nov.	602 977	32 068	10 543	3 689	5 343	1 368	57 538	23 858	4 097	4 747	605												
Dez.	1 046 005	69 193	26 380	6 314	32 261	2 300	308 261	38 221	5 782	5 721	818												
1956 Jan.	1 252 730	75 939	32 736	7 576	41 901	2 286	433 531	43 815	6 758	6 724	929												
Febr.	1 827 241	91 966	61 389	9 868	73 628	2 483	807 822	65 242	12 540	7 753	1 023												
März	1 019 265	59 888	32 000	6 859	32 382	2 150	252 590	42 442	8 165	6 563	956												
April	634 929	27 795	9 661	2 445	7 960	1 756	56 756	28 575	6 100	5 781	855												
Mai	538 811 ^{a)}	18 756	6 607	1 431	4 733	1 593	34 560	24 277	5 289	5 148	780												
dar. :männlich	253 054	11 970	4 207	1 233	2 971	705	34 374	17 543	2 602	1 495	112												
<u>Offene Stellen</u>																							
1956 Mai	256 088	32 276	581	12 057	4 189	676	44 781	23 769	3 337	1 774	315												
dar. :männlich	158 604	23 810	239	12 708	3 985	523	44 750	22 165	3 066	1 537	196												

Zeit --- Geschlecht	Holzver- arbeiter u. zugehörige Berufe	Papier- hersteller -verarbeiter	Graphische Berufe	Textil- hersteller -verarbeiter	Lederher- steller, Leder- u. Fellver- arbeiter	Nahrungs- u. Genuss- mittel- hersteller	Gewerbliche Hilfsberufe	Ingenieure und Techniker	Techn. Sonderfach- kräfte	Maschinen- und zugehörige Berufe	Kauf- mannische Berufe	Arbeitslose											
												1951 JD	1952 JD	1953 JD	1954 JD	1955 JD	1954 Dez.	1955 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1956 Jan.	Febr.	März	April	Mai	dar. :männlich
	57 142	6 876	9 416	84 370	35 766	70 507	150 329	15 987	1 622	10 773	105 786												
	59 094	7 339	8 143	95 548	31 548	60 342	166 095	12 365	1 463	10 296	93 504												
	51 362	6 217	6 783	75 762	27 268	51 947	159 164	10 212	1 330	10 478	84 430												
	42 094	6 167	6 363	81 082	25 244	47 086	155 465	8 595	1 245	10 089	83 266												
	26 355	5 154	4 998	60 190	15 541	33 990	124 183	5 632	1 023	6 798	69 969												
1954 Dez.	42 709	6 195	6 272	85 679	22 990	46 508	158 801	6 881	1 232	9 272	75 830												
1955 Jan.	61 043	7 168	6 814	93 509	28 358	53 490	181 143	7 533	1 357	14 119	84 401												
Febr.	61 284	6 968	6 633	87 071	28 115	52 250	179 664	7 606	1 302	14 546	87 577												
März	50 453	6 532	6 137	75 801	24 916	49 122	166 053	7 079	1 261	11 128	82 851												
April	28 437	6 141	5 674	65 868	17 947	41 561	136 513	6 451	1 097	6 662	81 117												
Mai	18 136	5 597	5 026	57 672	14 438	34 938	121 030	5 736	1 052	5 296	74 232												
Juni	14 158	5 237	4 482	57 423	12 886	29 915	110 559	5 268	921	4 496	69 586												
Juli	11 219	4 388	4 093	49 948	10 419	23 699	98 923	4 942	813	3 874	58 308												
Aug.	9 088	3 836	3 730	45 855	8 410	19 558	88 419	4 651	758	3 380	61 764												
Sept.	7 888	3 673	3 731	41 599	7 402	19 136	85 493	4 251	731	3 249	59 605												
Okt.	8 201	3 368	4 057	37 776	7 071	20 480	86 363	4 226	882	3 194	58 846												
Nov.	11 068	3 576	4 153	39 790	8 255	24 007	95 143	4 152	970	3 714	54 833												
Dez.	27 860	4 526	4 630	54 264	13 557	32 943	122 983	4 474	1 035	6 573	57 198												
1956 Jan.	34 687	5 221	5 011	57 532	16 108	36 949	135 287	4 900	1 040	8 349	62 198												
Febr.	58 078	5 947	5 299	59 756	20 202	41 338	157 038	5 271	1 063	17 418	69 697												
März	32 789	4 327	4 769	51 411	16 131	35 203	130 163	4 742	957	7 991	62 806												
April	15 596	4 480	4 264	44 750	11 491	28 888	106 062	4 385	902	4 274	65 442												
Mai	10 772	4 237	3 867	41 414	9 863	24 450	96 663	4 018	821	3 628	59 767												
dar. :männlich	8 568	595	1 653	7 019	5 155	6 836	43 220	3 767	373	3 569	24 115												
<u>Offene Stellen</u>																							
1956 Mai	5 221	978	2 366	12 049	1 797	11 695	19 449	2 826	361	624	9 294												
dar. :männlich	4 911	383	1 777	2 178	773	3 487	13 458	2 768	74	622	3 760												

Zeit --- Geschlecht	Verkehrs- berufe	Hauswirt- schaft- liche Berufe	Reini- gungs- berufe	Gesundheits- dienst- und Körperpfl- geberufe	Volks- pfl- geberufe	Verwal- tungs-u. Büro- berufe	Rechts- und Sicher- heits- wahrer	Dienst- und Wachberufe	Erziehungs- und Lehr- berufe, Seelsorger	Bildungs- und Forschungs- berufe	Künst- lerische Berufe	Berufs- fähigkeit o. nähere Angabe des Berufes	Arbeitslose											
													1951 JD	1952 JD	1953 JD	1954 JD	1955 JD	1954 Dez.	1955 Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	1956 Jan.	Febr.	März	April	Mai	dar. :männlich
	88 652	44 695	31 304	19 969	780	75 509	5 290	21 544	6 707	2 874	18 706	81 921												
	81 691	38 759	34 049	15 802	681	62 868	3 915	21 628	5 226	2 596	15 699	74 355												
	76 175	31 239	32 782	12 948	602	54 491	3 129	20 817	4 437	2 155	13 385	75 430												
	71 714	28 269	33 098	11 693	582	52 517	2 696	19 574	4 013	1 988	11 887	71 197												
	50 445	21 910	29 680	9 588	511	45 480	1 952	15 857	3 666	1 571	9 240	51 170												
1954 Dez.	71 263	28 936	35 471	11 844	620	49 829	2 378	18 898	4 022	1 824	11 690	62 033												
1955 Jan.	85 234	31 341	36 174	12 828	588	51 287	2 440	19 918	4 147	1 941	11 698	65 333												
Febr.	84 978	29 735	35 803	12 248	573	50 571	2 440	19 762	4 376	1 806	11 307	62 524												
März	74 733	28 149	34 827	11 251	550	48 981	2 276	18 670	4 232	1 681	10 967	63 803												
April	54 221	25 119	32 207	10 648	570	50 864	2 173	16 497	4 136	1 663	9 944	60 433												
Mai	43 249	21 752	30 392	9 453	531	48 293	2 053	15 461	3 723	1 612	9 059	53 741												
Juni	37 580	18 966	28 503	8 696	510	45 164	1 874	15 014	3 376	1 515	8 551	48 829												
Juli	32 588	17 238	26 230	7 625	468	43 115	1 775	14 777	3 334	1 514	8 147	45 398												
Aug.	28 870	15 043	23 797	7 153	442	40 404	1 663	13 673	3 070	1 435	7 620	41 701												
Sept.	29 632	15 661	24 177	7 334	456	40 014	1 556	13 153	3 165	1 372	7 289	40 664												
Okt.	33 629	16 868	25 364	8 242	448	41 679	1 578	13 079	3 334	1 418	7 732	40 200												
Nov.	39 269	18 749	27 051	8 958	465	40 605	1 590	13 508	3 558	1 376	8 415	48 845												
Dez.	50 856	19 645	27 851	9 393	435	39 822	1 640	14 645	3 302	1 406	8 607	42 309												
1956 Jan.	57 681	21 064	28 365	10 165	473	41 473	1 714	15 121	3 590	1 426	8 474	43 707												
Febr.	77 072	20 728	28 960	9 962	484	40 711	1 829	16 094	3 642	1 365	8 636	45 544												
März	53 850	19 077	26 931	8 702	453	39 663	1 671	14 688	3 526	1 307	8 139	45 366												
April	36 803	17 314	24 611	8 487	432	42 308	1 651	12 997	3 424	1 309	7 310	40 067												
Mai	29 534	14 811	22 688	7 680	441	40 159	1 563	12 228	3 017	1 276	6 665	36 075												
dar. :männlich	21 636	10	1 027	1 785	77	11 631	1 262	10 860	780	741	5 130	16 033												
<u>Offene Stellen</u>																								
1956 Mai	11 303	31 532	9 210	3 294	91	7 238	319	890	712	65	219	-												
dar. :männlich	7 379	6	819	1 075	21	7 24	290	773	127	40	180	-												

a) Zinschliesslich 12 628 arbeitslose Flüchtlinge in Durchgangslagern.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in Berlin (West)
nach Wirtschaftsabteilungen

Zeit -- Land	Wirtschaftsabteilungen										Beschäftigte auf 1 000 der Bevdl- kerung
	insgesamt	Landwirtschaft und Tierzucht, Forst- und Jagdwirtsch., Gärtnerei, Fischerei	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	Eisen- und Metallerzeugung u. -verarbeitung	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	Bau-, Aus- bau und Bauhilfs- gewerbe	Handel, Geld, und Versicherungs- wesen	Dienst- leistungen	Verkehrs- wesen	Öffentl. Dienst u. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	
Männer und Frauen											
Bundesgebiet											
1952 JD	15 040 956	999 267	1 024 083	2 646 830	3 322 481	1 327 983	1 544 699	1 050 754	1 111 644	2 013 215	310
1953 JD	15 663 151	979 585	1 060 969	2 753 606	3 429 437	1 494 772	1 679 088	1 141 908	1 126 364	1 997 422	320
1954 31. März	15 758 145	925 326	1 048 079	2 822 159	3 474 582	1 457 993	1 733 315	1 163 153	1 121 991	2 011 547	320
30. Juni	16 500 109	975 219	1 097 987	2 942 631	3 564 525	1 720 367	1 814 316	1 216 583	1 135 983	2 034 498	334
30. Sept.	16 830 747	975 931	1 104 268	3 015 692	3 640 495	1 817 723	1 856 905	1 227 209	1 140 319	2 052 205	340
1955 31. März	16 422 277	879 570	1 051 483	3 118 511	3 627 231	1 465 251	1 880 735	1 219 446	1 139 374	2 060 676	330
30. Sept.	17 806 623	950 545	1 122 588	3 371 462	3 828 066	1 965 390	2 023 167	1 281 552	1 166 389	2 097 464	356
1956 31. März	17 531 413	862 906	1 091 905	3 457 325	3 821 186	1 696 350	2 059 340	1 281 516	1 169 396	2 091 489	348
nach Ländern (31. März 1956)											
Schlesw.-Holst.	676 679	77 039	16 376	97 965	110 003	68 691	90 626	59 826	55 159	100 994	297
Hamburg	709 905	9 268	11 410	108 028	123 341	56 305	159 503	63 342	82 552	96 156	398
Niedersachsen	2 116 831	228 587	110 577	329 994	381 544	214 217	247 985	172 137	156 622	275 168	323
Bremen	243 573	5 195	4 521	45 525	36 716	17 843	49 715	19 500	29 624	34 934	381
Nordrh.-Westf.	5 776 496	150 663	681 942	1 285 761	1 147 411	576 241	647 869	397 957	321 671	566 981	389
Hessen	1 535 362	55 874	55 609	301 824	339 641	152 598	187 745	103 146	117 138	221 787	335
Rheinld.-Pfalz	979 644	44 903	53 003	132 257	245 641	114 247	102 527	69 335	76 008	143 723	296
Baden-Württbg.	2 621 387	94 685	64 846	659 744	696 021	247 415	262 864	168 538	137 162	290 112	366
Bayern	2 871 536	196 692	93 621	496 227	742 868	248 793	310 506	227 735	193 460	361 634	313
außerdem:											
Berlin (West)	800 189	4 866	12 854	176 219	132 720	63 327	118 697	67 932	48 910	174 664	363
Männer											
Bundesgebiet											
1952 JD	10 352 752	655 091	984 764	2 229 196	1 953 685	1 296 427	807 472	157 457	995 819	1 272 841	455
1953 JD	10 719 868	644 467	1 019 672	2 310 918	1 993 775	1 460 442	852 451	164 622	1 007 490	1 266 031	466
1954 31. März	10 711 351	618 533	1 007 666	2 352 148	2 010 418	1 422 769	867 740	165 164	1 002 409	1 264 504	462
30. Juni	11 246 391	630 838	1 053 259	2 450 149	2 066 617	1 683 113	899 888	177 175	1 014 861	1 270 491	484
30. Sept.	11 461 040	633 133	1 059 158	2 502 713	2 091 687	1 779 003	923 434	177 688	1 018 424	1 275 820	492
1955 31. März	11 066 457	591 695	1 008 995	2 572 738	2 077 420	1 425 572	924 119	173 091	1 017 456	1 275 371	473
30. Sept.	12 025 966	611 023	1 074 308	2 766 539	2 156 676	1 922 210	984 577	186 198	1 041 155	1 283 280	511
1956 31. März	11 728 786	579 138	1 046 336	2 827 389	2 141 223	1 651 950	989 564	182 545	1 041 189	1 269 452	495
nach Ländern (31. März 1956)											
Schlesw.-Holst.	458 056	55 972	15 386	86 866	64 011	67 226	48 846	7 788	50 145	61 816	433
Hamburg	452 114	7 824	10 084	91 463	67 468	53 753	79 879	15 131	71 920	54 592	547
Niedersachsen	1 439 499	142 053	104 235	282 521	236 439	209 858	150 673	21 880	141 563	170 257	467
Bremen	162 961	4 139	4 110	40 797	20 463	17 085	25 804	3 670	26 732	20 161	539
Nordrh.-Westf.	4 014 425	109 692	663 669	1 081 893	647 222	561 328	280 346	49 865	285 148	335 262	565
Hessen	1 048 278	41 739	52 787	250 581	200 790	148 431	95 607	18 748	103 049	136 546	487
Rheinld.-Pfalz	689 702	33 753	50 421	114 951	154 903	111 861	50 463	7 636	70 143	95 571	441
Baden-Württbg.	1 654 575	69 670	59 475	500 297	347 311	241 237	125 425	24 142	119 587	167 431	492
Bayern	1 809 176	114 296	86 149	378 020	402 616	241 171	152 521	33 685	172 902	227 816	425
außerdem:											
Berlin (West)	463 670	3 011	11 133	123 937	60 933	59 244	53 664	15 865	40 055	95 828	495

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Rinder- und Schweinebestand am 4. Juni

1956

Zeit -- Land	insgesamt	Rindvieh					Schweine			
		Kälber unter 3 Monate alt	Jungvieh		2 Jahre alte und ältere Tiere					
			3 Monate bis unter 1 Jahr alt	1 Jahr bis unter 2 Jahre alt	Bullen, Ochsen, Stiere	Färsen		Kühe nur zur Milchgewinnung	Kühe z. Milchgewinnung und Arbeit	Übrige
Bundesgebiet										
1950	11 285,5	1 092,6	1 594,0	1 700,2	449,4	715,2	3 834,4	1 844,6	55,1	9 115,7
1951	11 452,7	1 087,3	1 665,3	1 737,9	420,6	731,0	3 953,5	1 795,2	61,9	12 053,5
1952	11 850,7	1 202,3	1 803,0	1 804,0	406,9	753,5	4 047,6	1 758,8	74,6	11 943,5
1953	11 993,4	1 144,6	1 854,8	1 922,1	398,4	733,0	4 178,0	1 689,0	73,5	11 440,6
1954	11 852,5	1 195,9	1 793,3	1 868,6	350,2	773,6	4 186,1	1 618,0	66,8	11 746,5
1955	11 829,7	1 239,0	1 884,2	1 873,1	322,2	713,4	4 206,2	1 515,8	75,8	13 777,1
1956 1)	12 029,5	1 320,6	1 985,9	1 963,3	288,9	757,8	4 218,0	1 427,9	67,1	12 963,7
nach Ländern (1956)										
Schlesw.-Holst.	1 140,2	148,8	178,2	238,4	35,8	102,3	422,5	-	14,2	1 119,8
Hamburg	18,3	1,5	2,4	3,4	0,4	2,3	8,1	-	0,2	24,9
Niedersachsen	2 315,0	298,9	346,4	434,0	41,4	207,3	927,1	43,2	16,7	3 735,1
Bremen	18,9	2,2	2,7	4,1	0,7	2,4	6,6	-	0,2	18,5
Nordrh.-Westf.	1 634,9	176,6	239,6	279,1	18,5	101,8	735,7	71,3	12,3	2 432,3
Hessen	814,7	81,0	144,4	122,8	7,7	38,8	228,1	189,1	2,8	1 058,8
Rheinld.-Pfalz	696,2	72,5	126,5	100,0	14,2	31,8	179,0	169,0	3,2	661,6
Baden-Württbg.	1 720,3	145,4	314,7	262,8	42,0	88,6	457,9	403,8	5,1	1 323,4
Bayern	3 671,0	393,7	631,0	518,7	128,2	182,5	1 253,0	551,5	12,4	2 589,3

1) Vorläufiges Ergebnis.

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung				Milchverwendung			Milch bei den Molkereien		
		1 000	Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkereien und Händler geliefert		Trinkmilchabsatz (Vollmilch) 3)	Herstellung von		
			monatlich	täglich		in 1 000 t			vH 2)	Butter	Käse	Speisequark 5)
		kg					t				
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571	
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524	
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 328	
1953/54 MD	5 861,9	245	8,0	1 433,4	958,7	66,9	228,2	25 352	12 855	6 524	
1954/55 MD	5 790,6	242	8,0	1 404,0	939,0	66,9	228,2	24 487	13 069	7 100	
1954 Nov.	5 804,3	202	6,7	1 174,6	750,6	63,9	216,0	19 883	12 118	5 935	
1954 Dez.	5 804,3	207	6,7	1 201,3	752,2	62,6	220,8	19 525	11 790	5 411	
1955 Jan.	5 776,9	211	6,8	1 221,4	774,9	63,4	213,7	20 117	10 048	5 323	
1955 Febr.	5 776,9	202	7,2	1 167,2	730,4	62,6	207,8	18 523	11 211	5 984	
1955 März	5 776,9	235	7,6	1 357,0	876,5	64,6	237,5	22 581	12 971	7 922	
1955 April	5 776,9	245	8,2	1 412,6	924,3	65,4	230,3	23 535	12 166	8 388	
1955 Mai	5 776,9	288	9,3	1 666,5	1 159,2	69,6	238,8	29 996	14 756	10 252	
1955 Juni	5 776,9	302	10,1	1 742,8	1 243,2	71,3	242,7	31 569	15 351	9 544	
1955 Juli	5 721,9	289	9,3	1 654,8	1 169,2	70,7	256,6	28 256	12 413	8 455	
1955 Aug.	5 721,9	269	8,7	1 540,5	1 068,2	69,3	246,8	27 273	13 077	7 661	
1955 Sept.	5 721,9	241	8,0	1 380,8	927,7	67,2	235,0	23 876	13 677	6 270	
1955 Okt.	5 721,9	233	7,5	1 334,2	895,0	67,1	228,1	23 882	14 974	6 675	
1955 Nov.	5 721,9	210	7,0	1 202,1	771,9	64,2	217,7	19 845	12 802	6 570	
1955 Dez.	5 721,9	214	6,9	1 227,1	788,9	64,3	220,6	20 414	12 480	5 977	
1956 Jan.	5 659,4	223	7,2	1 261,0	826,4	65,5	217,1	21 544	12 950	6 515	
1956 Febr.	5 659,4	214	7,4	1 213,2	778,7	64,2	217,7	20 262	11 878	6 537	
1956 März	5 659,4	248	8,0	1 403,0	933,7	66,5	241,9	23 912	12 364	9 274	
1956 April	5 659,4	260	8,7	1 473,7	997,5	67,5	220,0	26 167	12 666	8 844	
1956 Mai	5 659,4	299	9,6	1 692,7	1 193,4	70,5	...	...	...	...

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30. Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen

Zeit	Tiere inländischer Herkunft							Tiere ausländischer Herkunft					
	Schlachtgewicht insgesamt 1)	darunter: Schlachtfette (Reinfettwert) 2)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)	Schlachtgewicht insgesamt 1)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 3)
			Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)			Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)	Schlachtungen	Schlachtgewicht 1)	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	80
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	1 64	-
1952/53 MD	133 701	11 448	180,3	45 807	810,4	75 763	12 131	5 454	15,6	4 283	11,2	1 168	3
1953/54 MD	143 013	11 864	208,1	53 252	840,6	77 129	12 632	6 821	15,2	4 114	20,9	2 707	0
1954/55 MD	152 838	13 125	213,4	54 304	946,1	86 430	12 104	7 915	19,7	5 165	20,8	2 750	-
1954 Nov.	170 292	14 382	254,6	63 475	1 006,7	93 756	13 061	9 191	19,4	5 375	36,6	4 216	-
1954 Dez.	155 546	13 262	217,3	55 579	951,3	87 164	12 803	8 056	16,9	4 471	29,8	3 585	-
1955 Jan.	147 970r	12 551	206,2	53 910	895,4r	82 163r	11 897r	8 763	22,6	6 053	19,4	2 710	-
1955 Febr.	133 303r	11 556	177,9	46 388r	857,0r	76 432r	10 485r	7 103	17,9	4 728	17,9	2 375	-
1955 März	159 915r	13 866	212,1	55 097r	1 038,7	91 853r	12 965r	8 490	22,7	6 050	16,2	2 440	-
1955 April	147 053r	13 055r	182,6	47 325r	990,6	87 588r	12 140r	7 250	23,4	6 273	5,9	977	-
1955 Mai	165 631r	14 995	202,4	52 132	1 138,9r	101 131r	12 368r	7 128	21,5	5 614	10,5	1 514	-
1955 Juni	158 013	14 280r	197,5	50 623	1 071,3	96 070	11 320	8 555	27,2	7 022	9,7	1 533	-
1955 Juli	143 977	12 981r	185,4	46 877	981,0	87 126	9 974	7 073	20,6	5 451	10,4	1 622	-
1955 Aug.	176 464r	15 855r	235,0	58 764r	1 182,1r	106 050r	11 650r	8 560	26,7	6 791	11,2	1 769	-
1955 Sept.	160 760r	14 186	225,5	56 398	1 058,6r	93 961r	10 401r	8 480	25,9	6 644	11,6	1 836	-
1955 Okt.	177 740r	15 761r	248,5	62 718r	1 185,2	104 391r	10 631r	4 769	11,6	3 041	10,8	1 728	-
1955 Nov.	171 864	15 350r	228,5	58 870r	1 149,8	102 202	10 792r	9 744	30,4	7 963	10,9	1 781	-
1955 Dez.	160 928r	14 483r	203,1r	52 843r	1 033,9r	96 987r	9 752	9 752	31,8	8 253	9,2	1 499	-
1956 Jan.	162 040	14 533	202,3	53 557	1 097,9	97 283	11 200	10 388	31,8	8 358	14,1	2 030	-
1956 Febr.	144 470	13 077	176,4	46 732	1 005,3	87 880	9 858	9 624	29,9	7 780	13,8	1 844	-
1956 März	159 601	14 357	194,1	51 042	1 100,7	96 465	12 094	11 170	34,5	8 878	16,2	2 292	-
1956 April	161 148	14 856	187,8	49 308	1 140,3	100 745	11 095	10 934	34,2	8 847	13,5	2 087	-
1956 Mai	168 496	15 445	201,5	52 441	1 169,0	104 451	11 604	12 430	36,8	9 270	25,7	3 160	-

1) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 2) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 3) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnisse							
	insgesamt		Dempferhochseefischerei		Grosse Heringfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 939	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 390	42 336	12 578	5 019	2 186	11 652	2 626
1954 MD	54 747	19 047	38 418	14 057	5 063	2 185	11 264	2 728
1955 MD	62 608	20 709	42 452	14 838	5 711	2 543	14 445	3 328
1954 Okt.	81 299	30 489	51 511	20 765	13 838	6 291	15 949	3 433
1954 Nov.	65 715	24 674	46 055	18 407	7 839	3 564	9 821	2 703
1954 Dez.	47 509	18 323	37 676	14 688	4 481	2 037	5 351	1 598
1955 Jan.	30 830	13 791	26 160	12 194	-	-	4 670	1 597
1955 Febr.	41 190	14 447	33 618	12 459	-	-	7 572	1 988
1955 März	49 948	16 863	39 770	14 425	36	14	10 142	2 424
1955 April	43 560	14 929	35 358	12 080	993	285	7 209	2 564
1955 Mai	34 987	11 702	24 187	8 194	1 970	523	8 829	2 986
1955 Juni	47 094	17 269	27 709	9 697	9 219	3 935p	10 165	3 474
1955 Juli	76 932	22 570	43 332	12 285	13 054	5 677p	20 546	4 351
1955 Aug.	111 732	30 693	69 239	19 862	10 436	4 539p	32 057	6 087
1955 Sept.	102 891	28 919	62 503	18 868	10 517	4 574p	29 872	5 270
1955 Okt.	86 873	29 299	59 655	21 608	8 233	3 581p	18 984	3 948
1955 Nov.	70 274	25 854	46 331	18 801	8 178	3 577p	15 765	3 316
1955 Dez.	54 982	22 190	41 565	17 582	5 892	2 565p	7 525	1 929
1956 Jan.	41 142	17 831	33 563	15 784	-	-	7 580	2 047
1956 Febr.	42 415	15 951	40 797	15 129	-	-	1 619	822
1956 März	52 217	20 590	45 863	18 331	241	113	6 113	2 146
1956 April	50 025	17 600	36 797	12 710	2 590	931	10 637	3 959
1956 Mai	52 188	16 180	34 527	10 868	3 268	1 103	14 394	4 209

Industrie und Handwerk

**Beschäftigte, Umsatz, Kohle- und Stromverbrauch der Industrie¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten²⁾**

Zeit Land	Erfasste Betriebe (Zahl Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 3)		Kohle- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne	Gehälter	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz		
1 000									
Mill. DM									
1000 t-SKE 4)									
Mill. kWh									
Bundesgebiet									
1950 MD	47 187	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,9	4 616	2 405,0
1951 MD	48 309	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,2	5 017	2 857,6
1952 MD	50 074	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	50 558	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1954 MD	50 784	6 062	959,7	1 624,0	502,7	11 745,3	1 543,3	5 403	3 828,3
1955 MD	51 515	6 576	1 040,3	1 874,5	582,5	13 875,9	1 816,2	6 092	4 283,3
1954 Sept.	50 768	6 219	1 008,6	1 696,4	507,9	12 797,4	1 662,4	5 235	3 947,2
1954 Okt.	50 760	6 242	1 023,5	1 711,3	514,4	12 986,3	1 685,5	5 840	4 159,8
1954 Nov.	50 706	6 252	1 018,5	1 756,2	530,0	13 052,1	1 683,2	5 985	4 132,0
1954 Dez.	50 692	6 187	1 026,9	1 851,0	591,9	13 197,5	1 835,9	6 163	4 205,5
1955 Jan. 6)	51 498	6 214	964,9	1 669,1	544,4	11 870,1	1 552,8	6 338	4 144,3
1955 Febr.	51 499	6 251	926,0	1 576,5	545,7	11 908,9	1 699,8	5 948	3 865,5
1955 März	51 516	6 328	1 042,1	1 770,4	551,3	13 852,1	1 880,4	6 637	4 337,5
1955 April	51 515	6 468	1 001,7	1 790,1	558,8	12 951,3	1 743,5	5 811	4 059,0
1955 Mai	51 515	6 534	1 019,5	1 830,9	564,3	13 289,5	1 774,9	5 721	4 177,5
1955 Juni	51 528	6 586	1 024,1	1 886,3	572,4	13 584,1	1 754,6	5 555	4 138,2
1955 Juli	51 512	6 645	1 035,3	1 885,5	580,5	13 830,7	1 750,6	5 662	4 272,7
1955 Aug.	51 509	6 729	1 055,1	1 953,3	580,8	14 211,3	1 733,0	5 775	4 357,5
1955 Sept.	51 518	6 772	1 099,6	1 972,2	588,3	15 200,7	1 902,0	5 799	4 391,6
1955 Okt.	51 512	6 809	1 106,2	1 962,4	593,9	15 306,3	1 944,0	6 484	4 556,9
1955 Nov.	51 498	6 823	1 105,5	2 056,4	616,4	15 176,8	1 921,3	6 639	4 545,5
1955 Dez.	51 506	6 755	1 103,9	2 141,2	693,6	15 369,5	2 137,8	6 738	4 573,3
1956 Jan. 6)	52 853	6 777	1 075,1	2 006,3	647,8	13 963,5	1 812,2	6 654	4 611,7
1956 Febr.	52 853	6 763	1 026,9	1 914,1	646,9	13 343,7	1 785,4	6 956	4 378,7
1956 März	52 831	6 823	1 078,9	2 051,5	648,0	15 271,9	2 195,9	6 520	4 599,4
1956 April	52 863	6 964	1 060,9	2 040,4	657,0	14 857,7	2 090,6	6 018	4 493,2
1956 Mai	52 862	7 005	1 070,3	2 188,7	661,2	14 955,0	2 098,7	5 683	4 518,6
nach Ländern (Mai 1956)									
Schlesw.-Holst.	1 594	157	25,6	47,4	12,7	415,9	57,2	75	61,1
Hamburg	1 572	209	31,4	63,9	24,5	725,4	80,2	42	61,1
Niedersachsen	4 588	622	97,9	189,2	54,1	1 519,0	201,1	475	319,1
Bremen	487	97	15,2	33,2	8,2	287,2	58,2	18	26,3
Nordrh.-Westf.	16 349	2 742	419,5	960,4	264,5	5 989,6	845,0	3 913	2 422,5
Hessen	4 575	570	83,9	163,7	62,9	1 107,8	191,9	203	208,4
Rheinl.-Pfalz	3 089	329	48,9	97,4	31,3	685,3	100,6	267	310,5
Baden-Württbg.	9 913	1 252	188,9	354,9	114,6	2 363,7	340,6	293	484,5
Bayern	10 695	1 028	159,0	278,5	88,5	1 861,0	223,8	397	629,1
ausserdem: Berlin (West)	3 036	260	34,1	66,7	32,4	456,7	46,0	24	39,5

Zeit	Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)							
	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbliche Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge	
			insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.	insgesamt	dar.: weibl.
1 000								
Bundesgebiet								
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4
1954 JD	6 061,6	1 674,7	992,0	295,2	4 797,2	1 357,9	272,5	21,6
1955 JD	6 576,2	1 855,3	1 078,5	330,1	5 205,9	1 500,7	291,8	24,4
1954 Sept.	6 219,0	1 732,4	1 007,8	301,5	4 925,2	1 407,5	286,1	23,4
1954 Okt.	6 242,0	1 750,2	1 011,1	303,0	4 956,0	1 425,0	274,8	22,2
1954 Nov.	6 252,4	1 755,0	1 014,7	304,8	4 966,0	1 428,8	271,7	21,4
1954 Dez.	6 187,1	1 718,9	1 015,5	305,1	4 901,5	1 392,8	270,2	21,1
1955 Jan. 6)	6 213,6	1 732,8	1 030,4	310,0	4 911,6	1 400,9	271,7	21,8
1955 Febr.	6 251,4	1 748,2	1 035,8	312,1	4 945,7	1 414,3	270,0	21,8
1955 März	6 328,0	1 763,8	1 042,5	314,1	5 020,4	1 428,0	265,1	21,7
1955 April	6 468,0	1 793,8	1 064,6	325,0	5 107,3	1 443,7	296,2	25,0
1955 Mai	6 534,4	1 818,3	1 072,7	329,0	5 158,7	1 463,7	302,9	25,7
1955 Juni	6 585,5	1 841,4	1 077,7	330,9	5 204,1	1 484,8	303,7	25,6
1955 Juli	6 644,9	1 869,6	1 085,1	333,5	5 255,3	1 510,1	304,4	26,0
1955 Aug.	6 729,1	1 908,3	1 096,6	337,3	5 325,0	1 544,8	307,5	26,2
1955 Sept.	6 771,5	1 933,8	1 102,6	339,6	5 361,3	1 567,6	307,6	26,5
1955 Okt.	6 808,9	1 957,6	1 107,7	341,9	5 407,6	1 591,1	293,7	24,6
1955 Nov.	6 822,9	1 966,0	1 113,1	344,2	5 419,7	1 597,6	290,1	24,2
1955 Dez.	6 755,5	1 929,9	1 112,9	343,9	5 353,8	1 562,0	288,8	23,9
1956 Jan. 6)	6 776,8	1 936,9	1 126,0	347,9	5 361,0	1 564,7	289,8	24,3
1956 Febr.	6 763,0	1 938,4	1 131,5	349,6	5 344,0	1 564,6	287,6	24,3
1956 März	6 823,3	1 940,4	1 138,3	351,5	5 404,1	1 565,1	281,0	23,9
1956 April	6 963,7	1 975,9	1 163,1	364,3	5 483,6	1 583,1	316,9	27,8
1956 Mai	7 005,4	1 994,5	1 171,0	368,0	5 513,5	1 593,4	320,9	28,1

1) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie.- 2) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 3) Ohne Umsatz in Handwerkswaren, einschl. Verbrauchsteuer.- 4) In Tonnen-Steinkohle-Einheiten: 1 t Steinkohle entspricht: 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 1,5 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle, 1 t ballastreicher Steinkohle (bis Dez. 1954 1,5 t).- 5) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 6) Neuer Firmenkreis.

Beschäftigte und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten 1)

Zeit	Gesamte Industrie ²⁾	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlen- bergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen- ³⁾ schaffende- Industrie	Metall- industrie ⁴⁾	Maschi- nenbau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- industrie	Chemi- sche Industrie	Textil- Industrie	Beklei- dungs- Industrie
Beschäftigte insgesamt ⁵⁾ , in 1 000												
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1954 JD	6 061,6	565,5	235,8	205,6	67,1	624,6	249,5	74,6	393,0	337,2	607,2	254,3
1955 JD	6 576,2	565,2	249,9	222,8	70,8	706,6	287,8	82,6	466,6	362,8	623,5	274,7
1954 Nov.	6 252,4	562,7	243,5	210,5	69,8	646,0	254,0	75,2	420,8	344,7	615,7	259,8
Dez.	6 187,1	562,8	226,7	211,0	69,8	648,0	253,9	75,3	418,5	343,3	608,7	255,0
1955 Jan. 7)	6 213,6	563,7	204,3	212,2	67,1	657,4	262,1	76,9	425,0	346,5	610,4	259,8
Febr.	6 254,4	563,9	200,8	214,0	68,5	664,1	268,0	77,7	431,8	349,4	610,2	262,6
März	6 320,0	565,0	224,1	216,4	69,0	670,4	276,2	78,8	439,0	353,5	611,2	265,3
April	6 468,0	573,1	252,7	219,2	69,8	692,7	282,9	81,0	449,4	357,2	617,1	271,7
Mai	6 534,4	570,3	263,8	221,2	70,6	699,8	288,0	81,9	458,2	359,8	618,7	273,1
Juni	6 585,5	568,0	268,1	222,2	71,2	707,6	290,8	82,7	465,6	363,1	621,3	271,2
Juli	6 644,9	565,4	271,1	224,1	71,8	714,3	293,5	83,4	473,1	366,3	624,4	272,6
Aug.	6 729,1	563,5	272,9	227,4	72,3	725,7	297,6	84,4	482,4	370,5	629,6	277,5
Sept.	6 771,5	561,2	271,4	229,0	72,4	731,7	300,2	85,4	489,6	371,3	632,2	282,5
Okt.	6 808,9	561,1	287,3	228,7	72,2	735,9	299,1	86,1	493,8	371,9	635,4	286,5
Nov.	6 822,9	562,6	259,3	229,3	72,5	740,2	298,2	86,1	497,0	372,9	638,2	288,2
Dez.	6 755,5	564,5	243,5	229,8	72,2	739,7	296,9	86,3	494,2	371,6	633,2	285,1
1956 Jan. 7)	6 776,8	565,9	230,8	232,0	72,6	746,8	301,6	87,4	498,8	373,3	635,0	290,4
Febr.	6 763,0	568,2	201,0	232,8	72,9	755,6	305,5	87,7	500,0	375,4	633,7	292,8
März	6 823,3	569,5	239,3	234,6	72,7	759,8	310,2	87,8	503,5	378,2	631,0	292,6
April	6 963,7	576,7	269,1	237,4	73,2	784,8	314,6	90,8	512,5	383,0	638,3	300,0
Mai	7 005,4	575,9	279,2	239,7	73,3	790,5	315,9	91,7	515,9	385,1	637,9	300,7
Umsatz insgesamt ⁵⁾ , Mill. DM												
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,7	428,0	786,7	1 069,7	287,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	923,7	279,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1954 MD	11 745,3	519,3	344,0	748,0	251,9	995,0	581,2	144,9	647,5	980,8	1 016,9	337,7
1955 MD	13 875,9	568,9	405,0	988,6	309,9	1 239,3	743,2	156,9	832,4	1 115,4	1 109,5	391,1
1954 Nov.	13 052,1	555,7	380,3	858,4	287,3	1 060,4	592,8	129,5	791,9	1 046,5	1 145,0	400,6
Dez.	13 197,5	574,8	332,5	878,4	269,4	1 200,7	594,2	217,2	824,3	998,4	1 052,2	338,9
1955 Jan. 7)	11 830,1	560,0	205,7	863,2	270,3	974,4	607,2	114,6	767,5	994,2	1 053,0	304,8
Febr.	11 908,9	545,1	207,6	870,4	271,5	1 067,7	633,8	169,5	704,0	1 013,6	994,4	318,6
März	13 852,1	607,4	1 019,6	924,1	307,2	1 260,3	806,9	136,1	777,4	1 143,4	1 153,2	427,3
April	13 951,3	542,4	394,5	924,1	1 157,9	757,7	757,7	130,3	733,4	1 088,5	988,4	405,5
Mai	13 289,5	547,3	449,1	931,7	287,7	1 222,9	805,7	90,6	780,6	1 072,3	982,6	408,9
Juni	13 584,1	542,7	466,7	970,1	308,4	1 243,7	789,6	165,6	784,7	1 096,0	960,2	315,7
Juli	13 830,7	555,9	488,9	984,1	300,5	1 272,7	756,6	122,9	809,3	1 182,5	1 041,8	320,8
Aug.	14 211,3	596,9	512,7	1 035,7	323,4	1 206,0	700,3	172,9	817,4	1 162,5	1 090,2	353,5
Sept.	15 200,7	579,9	503,1	1 072,5	329,7	1 345,2	761,4	171,5	985,5	1 169,2	1 280,7	460,4
Okt.	15 306,3	591,0	494,7	1 068,3	334,2	1 318,2	794,2	194,3	868,4	1 173,0	1 310,9	501,9
Nov.	15 176,8	568,8	456,1	1 043,6	349,0	1 287,5	750,9	152,2	964,1	1 146,2	1 279,7	478,5
Dez.	15 369,5	588,9	387,0	1 082,4	340,6	1 514,6	754,2	262,6	996,9	1 143,1	1 179,4	397,0
1956 Jan. 7)	13 963,5	611,9	1 088,0	330,0	1 200,7	716,2	716,2	109,5	890,3	1 138,1	1 180,3	370,3
Febr.	13 343,7	557,6	1 009,0	314,9	1 220,5	744,7	744,7	86,3	850,0	1 067,3	1 108,1	379,7
März	15 271,9	606,1	334,2	1 155,5	328,5	1 418,8	954,1	219,3	904,5	1 207,0	1 173,4	483,5
April	14 857,7	609,6	456,6	1 092,9	347,3	1 377,7	888,7	131,4	865,3	1 205,4	1 085,7	439,1
Mai	14 955,0	593,6	497,3	1 054,2	333,8	1 414,1	879,0	165,6	888,4	1 176,2	1 024,2	435,4
darunter: Auslandsumsatz, Mill. DM												
1950 MD	554,9	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,4	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	109,4	61,1	2,1
1953 MD	1 272,3	119,2	19,5	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,2
1954 MD	1 543,3	125,8	16,2	98,8	35,4	297,2	149,0	64,3	106,7	192,0	83,5	5,9
1955 MD	1 816,2	123,5	19,6	119,3	35,2	346,9	199,8	68,0	138,3	225,5	88,7	6,9
1954 Nov.	1 683,2	135,6	15,7	101,4	39,5	306,0	180,1	51,0	117,4	210,4	91,1	6,6
Dez.	1 835,9	140,3	16,9	107,7	36,1	354,4	180,4	148,7	117,9	212,6	94,2	5,1
1955 Jan.	1 552,8	134,5	13,2	96,6	34,3	270,9	185,6	34,6	109,5	195,9	84,4	4,9
Febr.	1 699,8	128,3	14,6	107,7	32,3	300,6	193,3	116,2	128,6	207,0	86,9	6,8
März	1 880,4	136,6	16,4	130,1	33,0	356,9	217,8	60,5	141,5	233,6	98,6	8,8
April	1 743,5	120,8	20,4	111,0	29,3	336,9	202,2	53,7	131,1	230,1	82,0	6,8
Mai	1 774,9	123,4	19,7	114,5	28,7	361,4	202,1	51,9	139,6	221,4	84,4	6,3
Juni	1 754,6	120,2	21,8	114,1	37,2	342,2	200,1	42,8	132,7	220,9	83,5	5,6
Juli	1 750,6	122,8	22,7	115,6	32,5	347,5	182,6	56,7	128,8	222,8	83,0	5,0
Aug.	1 733,0	125,6	22,3	120,1	37,6	315,6	167,8	59,8	133,3	218,1	85,3	6,5
Sept.	1 902,0	116,0	22,0	126,3	37,7	360,3	199,6	67,2	166,6	225,6	91,7	9,0
Okt.	1 944,0	123,7	21,9	122,2	36,0	349,7	212,3	101,2	146,5	234,1	90,1	8,3
Nov.	1 921,3	120,4	20,2	124,0	35,6	359,8	213,5	74,2	157,5	230,3	92,9	7,5
Dez.	2 137,8	110,2	19,9	149,6	48,9	461,1	230,0	96,7	149,8	265,8	101,9	7,1
1956 Jan. 7)	1 812,2	123,6	16,1	147,4	41,0	314,6	206,0	53,2	140,3	232,3	83,1	7,0
Febr.	1 785,4	101,2	11,4	122,2	43,7	332,6	226,6	44,5	147,5	205,4	90,2	8,7
März	2 195,9	125,8	17,9	183,9	50,7	396,6	262,7	131,2	162,2	243,4	95,0	10,0
April	2 090,6	126,5	20,6	167,7	45,2	398,8	252,2	74,8	156,9	249,7	87,6	8,0
Mai	2 098,7	137,2	21,4	160,7	43,1	410,6	248,1	70,0	159,8	254,6	87,0	8,0

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.
 2) Ohne Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke für die öffentliche Versorgung, sowie ohne Bauindustrie. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiedepress- und Hammerwerke. - 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke. - 5) Ohne Heimarbeiter. - 6) Ohne Umsatz in Handelsware, einschl. Verbrauchsteuern. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit dem Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräften zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Umsätze der Industriebetriebe mit Abnehmern im Ausland und im Saargebiet sowie - soweit einwandfrei erkennbar - Umsätze mit deutschen Exporteuren. - 7) Neuer Firmenkreis.

**Index der industriellen Nettoproduktion
arbeitstäglich**

Zeit	Gesamte Industrie	Gesamte Industrie			Verarbeitende Industrie					Energieversorgungsbetriebe			
		Bauhaupt- gewerbe	ohne Bauhauptgew. u. Energieversorg- betriebe	Bergbau	Grundstoff- und Produk- tionsgüter- industrien	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter- industrien 1)	Nahrungs- u. Genuß- mittel- industrien	insgesamt	Elektri- zitäts- erzeugung	Gas- erzeugung	insgesamt	Bau- haupt- gewerbe
Originalbasis 1950 = 100													
1951	118,3	118,5	118,6	112,2	117,8	130,5	113,6	112,9	119,2	117,3	116,2	117,1	110,1
1952	125,9	126,1	126,1	120,0	122,5	145,6	114,8	121,5	126,6	127,7	127,5	127,7	117,1
1953	138,8	138,8	139,0	123,4	132,5	153,6	134,0	142,1	140,5	135,9	127,2	134,1	138,7
1954	155,0	155,0	155,2	127,8	151,0	181,3	146,1	150,1	157,8	154,5	137,7	151,1	153,0
1955	178,2	178,4	178,8	136,3	174,7	223,2	162,4	164,8	182,8	173,8	156,2	170,2	172,6
1955 Jan.	157,4	159,2	158,1	132,3	153,6	195,5	147,3	141,3	161,0	175,4	160,1	172,3	87,3
Febr.	160,1	162,0	161,6	136,5	157,6	203,8	148,3	138,2	164,0	171,2	167,3	170,4	84,7
März	165,3	167,0	167,0	138,1	163,5	210,4	155,5	140,2	169,7	168,1	165,9	167,6	90,5
April	172,7	172,5	173,1	135,5	173,2	217,4	156,3	151,3	176,7	162,5	150,2	160,0	183,4
Mai	180,6	179,8	180,8	135,5	180,1	227,7	161,4	163,8	185,1	162,1	147,9	159,3	210,7
Juni	181,8	180,9	182,2	135,6	183,6	231,5	153,1	172,1	186,6	157,6	142,2	154,5	216,0
Juli	172,7	171,8	172,9	134,3	176,8	215,1	146,4	161,8	176,6	153,8	139,8	151,0	205,3
Aug.	173,4	172,6	173,3	132,6	177,2	208,9	153,3	164,6	177,3	159,7	143,6	156,5	206,7
Sept.	187,9	187,4	188,1	134,5	185,0	236,1	177,8	165,4	193,3	177,2	153,1	172,4	206,9
Okt.	192,6	192,4	192,8	138,3	184,5	236,2	181,5	186,8	198,0	191,2	161,2	185,2	201,4
Nov.	204,1	204,0	204,4	143,6	188,4	251,3	193,5	205,6	210,3	203,0	168,4	196,0	206,0
Dez.	190,2	190,9	190,5	139,7	172,9	243,4	174,5	187,6	195,4	203,2	175,1	197,6	162,9
1956 Jan.	178,1	179,3	178,5	142,2	173,4	229,3	165,6	149,6	182,0	200,5	176,6	195,7	130,9
Febr.	173,1	176,1	174,3	140,4	161,7	232,2	162,2	146,0	178,0	206,8	200,2	205,5	134,4
Marz	192,0	183,3	183,0	141,8	175,4	232,1	167,9	156,7	186,9	191,8	190,8	135,6	132,9
April	194,2r	194,2r	194,5r	143,2r	192,6r	252,2r	175,5r	166,6r	199,5r	141,2r	167,5r	186,5r	194,1r
Mai	199,2	198,6	199,1	143,6	195,5	257,1	176,3r	183,6	204,6	184,7r	159,5r	179,5r	228,2r
Juni 3)	192,1	191,8	192,9	142,5	195,5	248,9	166,1	170,6	197,7	173,6	159,2	170,7	203,8
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	110,9	110,9	108,8	103,7	103,4	112,9	113,4	108,2	109,3	207,0	122,5	181,8	110,5
1951	131,2	131,4	129,1	116,4	121,8	147,3	128,8	122,2	130,3	242,9	142,4	212,9	121,7
1952	139,6	139,8	137,2	124,5	126,7	164,3	130,2	131,5	138,4	264,4	156,2	232,2	129,4
1953	153,9	153,9	151,3	128,0	137,0	173,4	151,9	153,8	153,6	281,4	155,9	243,8	153,3
1954	171,8	171,8	168,9	132,6	156,2	204,6	165,6	162,4	172,5	319,9	168,7	274,7	169,1
1955	197,6	197,8	194,6	141,4	180,7	251,9	184,1	178,4	199,8	359,8	191,4	309,5	190,7
1955 Jan.	174,5	176,5	172,0	137,2	158,8	220,7	167,0	152,9	176,0	363,1	196,2	313,3	96,5
Febr.	177,5	179,6	175,8	141,6	163,0	230,0	168,1	149,6	179,2	354,5	205,0	309,8	93,9
März	183,3	185,0	181,7	143,3	169,1	237,5	176,3	151,7	185,5	348,0	203,3	304,7	108,8
April	191,5	191,2	188,4	140,6	179,1	245,4	177,2	163,7	193,1	336,4	184,1	290,9	202,7
Mai	200,2	199,3	196,7	140,6	186,2	257,0	183,0	177,3	202,3	355,6	181,2	289,6	232,8
Juni	201,6	200,6	198,5	140,7	189,9	261,3	173,6	186,3	203,9	326,3	174,3	280,9	238,7
1956 Jan.	197,5	198,8	194,2	147,5	179,3	258,8	187,8	161,9	193,9	415,1	216,4	355,8	144,6
Febr.	191,9	195,2	190,1	145,6	167,2	262,1	183,9	158,0	194,5	428,2	245,3	373,6	60,1
März	201,8	203,2	199,1r	147,1	181,4	268,7	190,2	169,6	204,3	377,1	221,6	344,7	146,9
April	215,3r	215,3r	211,3r	148,5r	198,2r	287,4r	199,3	183,1r	218,7r	345,0	205,4	339,1	214,5
Mai	220,8	220,2	216,6	147,3	202,2	290,2	198,1	193,1	231,0	382,4r	135,5r	326,5r	252,2r
Juni 3)	213,0	212,6	209,9	147,8	202,2	280,9	188,3	184,6	216,1	309,4	195,1	310,4	225,2
Bergbau													
Zeit	Kohlen- bergbau	Eisenerz- bergbau	Metallerz- bergbau	Kali- und Steinsalz- bergbau	Erdöl- gewinnung	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
						Industrie der Steine und Erden	Eisen- schaffende Industrie	Eisen- Stahl- u. Temper- gießerei	Ziehereien u. Kalt- walzwerke	NE- Metall- industrie	NE- Metall- gießerei	Chemische Industrie 2)	Chemie- faser- erzeugung
Originalbasis 1950 = 100													
1951	109,5	118,2	108,6	118,3	122,3	113,8	117,3	128,4	112,8	120,5	130,3	118,7	119,2
1952	113,9	139,0	114,0	134,3	155,9	122,4	137,2	135,5	138,8	173,8	122,8	118,9	98,0
1953	115,1	132,4	129,4	138,5	195,8	136,3	126,0	121,1	134,3	130,2	134,5	140,2	124,8
1954	117,2	120,7	136,9	165,6	237,7	147,2	141,5	139,7	158,2	161,4	175,5	157,9	141,2
1955	121,5	143,5	135,4	174,3	289,6	167,5	177,4	169,0	194,4	178,6	222,1	176,7	184,3
1955 Jan.	119,5	130,0	131,0	183,6	260,1	87,6	163,1	159,6	181,5	171,5	206,4	166,4	161,5
Febr.	123,1	140,1	137,0	190,2	270,4	91,8	169,9	162,2	179,9	173,4	205,9	169,8	173,3
März	124,8	145,5	136,6	180,3	273,5	112,9	175,0	169,2	179,6	177,4	217,5	173,9	181,9
April	122,5	146,7	132,8	164,4	279,5	168,7	173,9	167,3	196,2	180,8	221,0	177,3	167,0
Mai	121,8	146,8	138,4	166,4	284,2	181,8	177,5	173,4	199,8	181,6	230,5	181,9	172,2
Juni	120,9	144,9	140,0	167,0	288,4	202,9	182,4	169,9	200,2	177,8	226,3	184,7	188,1
Juli	118,3	142,1	136,7	166,9	294,5	201,0	174,3	161,6	189,3	174,8	217,3	175,8	189,0
Aug.	115,9	140,4	136,2	158,5	298,7	208,6	174,3	159,4	185,7	173,1	207,7	174,7	185,2
Sept.	117,7	144,3	136,9	172,5	302,1	208,4	179,6	173,5	200,9	181,8	233,1	184,3	199,1
Okt.	122,5	147,0	138,0	177,2	303,4	199,3	184,6	176,2	201,3	181,6	229,2	183,8	196,9
Nov.	129,0	149,4	136,6	180,1	308,9	187,8	194,8	184,5	216,7	190,3	246,7	191,2	203,4
Dez.	123,5	144,6	127,9	182,0	310,0	148,3	180,0	172,0	202,8	179,5	225,3	179,8	193,8
1956 Jan.	126,4	149,9	131,6	176,0	312,2	125,5	189,6	182,2	202,1	180,3	245,5	184,2	207,3
Febr.	126,3	143,6	127,3	172,9	313,7	74,7	182,7	164,5	201,4	175,5	244,0	177,6	214,6
März	126,7	147,3	129,6	165,4	316,0	128,2	190,0	171,5	201,3	175,4	242,5	189,3	211,0
April	127,5	153,6	131,6r	170,1r	320,1	190,1r	193,7	181,1r	218,0	183,2r	241,1r	200,1r	199,2r
Mai	126,2	159,3	132,6	165,8	323,1	204,7	195,8r	176,6	228,0	183,5	251,1r	203,0	198,5
Juni 3)	125,0	159,6	137,2	169,7	331,0	217,8	192,1	174,2	.	178,2	.	198,9	202,1
umbasiert auf 1936 = 100													
1950	97,8	141,4	108,5	149,3	251,9	100,3	80,1	88,1	78,4	100,5	119,9	123,6r	268,1
1951	107,0	167,2	117,8	176,6	308,1	114,1	94,0	113,1	88,5	121,1	166,2	143,9r	319,6
1952	111,3	196,6	123,6	206,4	392,7	123,8	109,9	119,4	103,9	114,4	147,2	147,2r	262,7
1953	112,5	187,3	140,3	206,7	488,2	136,7	101,0	106,7	105,3	130,9	161,3	174,5r	334,6
1954	114,6	170,7	148,5	247,2	598,7	147,6	113,4	123,1	124,1	162,2	210,4	195,4r	378,6
1955	118,8	203,0	146,9	260,1	729,5	168,0	142,1	148,9	152,5	179,5	266,3	221,2r	494,1
1955 Jan.	116,8	183,9	142,1	274,0	652,2	87,9	130,7	140,6	142,4	172,4	247,5	205,9r	433,0
Febr.	120,5	198,2	148,6	283,9	681,1	92,1	136,1	142,9	141,1	174,3	246,9	210,1r	464,6
März	122,0	205,8	148,2	269,1	688,9	113,2	140,2	149,1	140,9	178,3	260,8	215,2r	487,7
April	119,7	207,5	144,0	245,4	704,0	169,2	139,3	147,4	133,9	181,7	265,0	214,4r	447,7
Mai	119,1	207,6	150,1	248,4	715,9	192,4	142,2	152,8	156,7	182,5	276,4	225,1r	461,7
Juni	118,2	205,0	151,8	249,3	726,4	203,5	146,2	149,7	157,0	178,7	271,3	228,6r	504,3
1956 Jan.	123,6	212,0	142,7	262,7	786,4	125,9	150,8	160,5	158,5	181,2	294,4	228,0r	555,8
Febr.	123,5	203,1	143,1	258,1	790,2	74,9	147,2	148,5	158,0	176,4	292,6	219,8r	575,3
März	123,9	208,3	140,6	246,9	796,0	128,6	152,2	151,1	157,9	176,3	290,8	274,7r	565,7
April	124,6												

noch: Index der industriellen Nettoproduktion arbeitsmäßig

Zeit	noch: Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien								
	Mineral- ölverarbeitung	Kautschuk- ver- arbeitende Industrie	Flachglas- industrie	Säge- werke u. Holz- bearbeit. Industrie	Zell- stoff-u. papier- zeug- Ind.	Stahlbau einschl. Waggon- bau	Maschinen- bau	Fahrzeug- bau	Schiff- bau	Elektro- techn. Ind.	Fein- mech. u. opt. Ind. 1)	Uhren- industrie	Stahl- ver- formung	Eisen-, Blech- u. Metall- waren- industrie 2)	
Originalbasis 1950 = 100															
1951	136,4	110,9	125,2	109,8	115,2	109,8	133,5	127,4	130,7	137,4	130,7	136,8	144,4	123,8	
1952	157,7	121,8	118,6	99,1	106,0	119,8	150,1	150,1	184,9	145,6	149,5	139,1	167,4	119,6	
1953	180,1	139,7	122,3	95,4	122,7	138,8	153,2	161,1	242,0	159,9	166,8	158,9	155,2	129,2	
1954	226,5	162,9	148,4	104,6	142,5	144,6	171,0	209,8	304,9	198,5	190,8	192,5	169,0	155,2	
1955	263,5	196,2	176,9	114,9	154,1	163,9	210,2	275,8	361,2	246,8	223,2	223,3	223,3	178,1	
1955 Jan.	244,5	176,8	172,5	105,3	153,7	140,4	244,6	244,6	343,3	226,0	193,0	182,6	202,4	152,6	
1955 Febr.	243,1	190,7	178,8	101,6	153,9	140,4	190,9	256,3	337,1	232,0	200,6	203,7	208,8	156,9	
1955 März	254,4	197,0	171,3	101,2	156,0	142,1	197,3	272,6	355,4	229,4	217,6	228,8	220,0	164,8	
1955 April	259,9	188,2	159,6	115,9	151,7	153,1	200,8	279,8	369,4	242,7	224,4	217,0	222,1	166,6	
1955 Mai	251,4	196,2	163,4	120,9	155,9	165,5	215,9	296,4	379,9	249,7	222,1	219,9	223,0	173,8	
1955 Juni	245,1	195,7	161,3	132,6	157,1	163,2	218,8	300,4	357,6	256,4	232,0	213,0	228,3	176,4	
1955 Juli	282,5	185,3	158,9	120,1	150,7	160,5	208,0	253,6	344,6	239,3	218,8	188,4	213,0	171,7	
1955 Aug.	276,9	192,8	192,1	114,0	155,5	163,5	199,1	248,7	333,5	228,9	200,7	191,8	206,3	174,7	
1955 Sept.	266,0	213,2	191,8	123,0	153,3	178,9	221,1	299,3	359,3	256,1	237,3	257,7	229,5	193,9	
1955 Okt.	286,8	206,4	191,6	120,0	154,7	176,1	217,6	291,9	390,1	261,6	236,0	266,6	238,1	195,1	
1955 Nov.	266,0	213,3	194,6	112,6	157,7	189,4	234,8	294,4	402,8	282,3	253,4	296,0	252,8	211,1	
1955 Dez.	282,3	197,6	187,0	106,2	146,6	193,4	244,1	274,9	384,6	242,4	238,1	236,8	236,8	198,2	
1956 Jan.	262,4	190,2	187,1	105,4	158,7	169,9	209,3	296,8	380,4	261,3	209,3	220,6	243,3	173,3	
1956 Febr.	225,1	197,1	203,7	103,0	158,7	165,6	216,2	300,7	376,9	265,2	214,7	236,0	235,5	172,6	
1956 März	268,0	198,7	193,4	107,3	155,0	167,4	227,7	303,3	374,5	269,1	219,0	255,7	237,6	177,2	
1956 April 4)	298,7	197,5	171,8r	134,8	163,3r	178,6r	237,7r	325,1r	422,9	277,3r	227,1r	249,6r	255,7r	183,8r	
1956 Mai 4)	290,1	202,1	181,1	143,3	163,9	179,6	248,0	332,8	427,5	285,6	233,8	248,1	254,9	185,7	
1956 Juni 4)	305,7	197,5	202,3	.	163,3	181,0	238,9	320,3	.	275,7	223,9	231,8	233,7	188,4	
umbasiert auf 1936 = 100															
1950	139,9	117,8	132,5	110,0	94,6	58,4	115,7	143,4	53,7	199,6	123,0	70,0	.	94,8	
1951	190,8	130,6	165,8	120,8	109,0	64,1	154,5	182,8	70,2	274,3	160,8	95,8	.	122,3	
1952	215,0	143,5	157,1	109,0	100,3	69,9	179,5	215,4	99,4	290,6	183,9	97,4	.	124,7	
1953	251,9	164,5	162,0	105,0	116,1	81,0	177,3	231,1	130,0	319,2	205,2	111,3	.	128,6	
1954	316,8	191,9	196,6	115,1	134,8	84,4	197,9	301,0	163,8	396,2	234,7	134,8	.	150,4	
1955	368,5	231,1	234,3	126,4	145,8	95,7	243,3	395,7	194,1	492,6	274,5	157,8	.	179,6	
1955 Jan.	342,0	208,2	228,5	115,8	145,4	82,0	206,0	350,9	184,5	451,1	237,4	127,9	.	156,5	
1955 Febr.	340,0	224,6	236,8	111,8	145,6	82,0	220,9	367,7	181,1	463,1	246,7	142,6	.	161,0	
1955 März	359,8	232,0	226,9	111,3	147,6	83,0	228,4	391,1	180,2	457,9	267,7	160,2	.	169,4	
1955 April	363,5	221,7	211,4	127,5	143,5	89,4	232,4	401,4	198,5	484,4	276,0	152,0	.	171,1	
1955 Mai	351,6	231,1	216,4	133,0	147,5	96,6	249,9	425,3	204,1	498,4	273,2	154,0	.	176,5	
1955 Juni	342,8	230,5	213,6	145,9	148,6	95,3	253,2	431,0	192,2	511,8	285,4	149,2	.	179,5	
1956 Jan.	367,0	224,0	247,8	116,0	150,1	99,2	242,2	425,8	204,4	521,6	257,4	154,5	.	180,9	
1956 Febr.	314,8	232,2	269,8	113,3	150,1	96,7	250,2	431,4	202,5	529,3	264,1	165,3	.	178,6	
1956 März	374,8	234,0	256,2	118,0	146,6	97,7	263,5	435,2	201,2	537,1	269,4	179,1	.	182,4	
1956 April 4)	417,8	232,6	227,5r	148,3	154,5r	104,3r	275,1r	466,4r	227,2	553,5r	279,3r	174,8r	.	191,4r	
1956 Mai 4)	405,7	238,0	239,9	157,6	155,1	104,8	287,0	477,5	229,7	570,1	287,6	173,7	.	192,5	
1956 Juni 4)	427,6	232,6	267,9	154,5	105,7	105,7	276,5	459,3	.	550,3	275,4	162,3	.	189,9	
noch: Investitionsgüterindustrien															
Zeit	Musik- instr.- Spiel- u. Schmuck- waren-Ind.	Fein- kera- mische Ind.	Hohl- glas- ind.	Holz- ver- arbeitende Ind. 3)	Möbel- ind.	Papier- ver- arbeitende Ind.	Druckerei- u. Ver- wertungs- industrie	Kunststoff- ver- arbeitende Industrie	Lederer- zeugende Industrie	Leder- ver- arbeitende Ind.	Schuh- ind.	Textil- ind.	Beklei- dungs- ind.	Ernäh- rungs- ind.	Tabak- ver- arbeitende Industrie
Originalbasis 1950 = 100															
1951	134,8	127,0	125,2	116,4	128,5	106,4	104,7	143,3	100,8	104,6	103,2	112,9	119,9	112,1	114,8
1952	143,5	126,0	119,1	108,6	127,9	113,3	112,3	164,9	106,0	122,5	112,8	109,4	131,3	119,6	125,5
1953	178,5	134,4	132,9	124,7	153,3	128,2	132,3	209,2	111,9	142,5	119,5	130,2	155,1	143,4	139,0
1954	221,1	163,9	148,8	141,2	185,4	143,0	145,3	251,8	111,0	162,5	122,8	139,4	163,7	151,5	146,9
1955	252,0	188,1	163,8	151,4	212,0	158,3	155,7	325,5	121,8	196,5	137,8	150,8	197,8	166,1	162,1
1955 Jan.	193,6	177,8	145,9	126,8	175,3	145,2	144,9	265,5	117,3	143,1	128,1	144,5	163,3	140,6	142,8
1955 Febr.	196,9	185,0	150,2	128,8	177,1	144,6	142,6	281,6	119,3	149,2	135,1	142,0	172,8	135,8	143,3
1955 März	207,4	186,5	157,3	155,1	189,0	146,6	146,5	293,6	120,9	183,8	145,5	146,3	194,6	135,6	150,2
1955 April	205,2	186,1	155,8	142,8	200,5	149,0	157,1	309,0	114,3	195,6	135,3	142,7	203,3	148,2	158,0
1955 Mai	210,6	185,7	152,6	148,5	203,4	152,2	158,9	326,9	114,8	187,3	147,1	147,3	215,3	161,9	167,9
1955 Juni	219,8	189,7	161,9	149,0	202,6	150,6	154,9	325,7	108,9	173,3	100,0	143,1	176,3	170,0	176,6
1955 Juli	221,8	180,3	160,7	141,8	193,3	144,5	140,9	312,5	107,5	151,4	105,9	138,8	165,9	160,8	164,2
1955 Aug.	259,5	185,4	166,4	141,7	188,8	147,9	139,3	312,1	118,7	167,2	143,1	143,3	177,0	163,8	166,2
1955 Sept.	308,7	193,4	176,9	162,1	230,3	167,1	158,2	265,3	131,2	221,2	149,9	165,0	230,9	161,5	173,8
1955 Okt.	331,2	194,4	181,2	171,0	242,3	177,2	164,7	372,3	132,8	251,2	155,1	164,5	234,9	197,0	165,0
1955 Nov.	355,3	203,9	186,2	189,8	278,2	193,8	179,6	397,1	143,7	286,5	164,6	173,7	244,9	220,0	174,8
1955 Dez.	304,1	189,7	168,5	179,2	261,9	179,7	181,6	343,5	131,4	243,9	142,1	158,8	194,0	199,6	161,8
1956 Jan.	219,2	189,9	169,2	144,7	210,9	165,3	149,4	337,1	131,0	167,1	151,8	159,2	199,4	146,2	156,9
1956 Febr.	215,9	196,3	178,1	134,5	196,0	161,2	152,8	333,5	128,0	171,3	149,1	153,4	200,2	138,5	162,3
1956 März	237,3	196,0	176,8	144,8	207,4	163,9	163,0	337,8	118,7	201,8	152,0	154,0	220,8	156,0	158,4
1956 April 4)	239,2	201,0	187,7	161,2	234,1r	174,9	173,8	359,4	119,1	196,0	150,8	161,1	229,3	163,0r	182,3r
1956 Mai 4)	248,2	196,5r	175,1r	172,5	250,7r	177,4	173,4	376,2	116,9r	193,7	154,2r	157,6r	237,1r	181,2	188,7
1956 Juni 4)	.	191,9	186,8	.	239,3	.	.	.	109,8	.	112,0	152,2	196,8	169,4	173,2
umbasiert auf 1936 = 100															
1950	56,4	97,4	185,2	112,0	.	101,7	112,2	173,3	70,4	82,6	79,1	120,5	171,8	120,9	88,3
1951	76,0	123,7	231,9	130,3	.	108,2	117,5	248,4	70,9	86,4	81,6	136,0	206,0	135,6	101,3
1952	80,9	124,6	220,6	121,6	.	115,3	126,0	285,8	74,6	101,2	89,2	131,8	225,6	144,6	110,8
1953	100,6	130,9	246,1	139,6	.	130,4	148,5	362,6	78,7	137,8	94,5	156,9	266,5	173,4	122,7
1954	124,6	159,6	275,6	158,1	.	145,5	163,1	436,4	78,1	174,3	97,2	168,0	281,3	183,2	129,7
1955	142,1	183,2	303,3	169,5	.	161,0	174,7	564,1	85,7	162,4	109,0	181,7	359,9	200,8	143,1
1955 Jan.	109,1	173,1	270,2	142,0	.	147,7	162,6	460,1	82,5	118,3	101,3	174,1	280,6	170,0	126,0
1955 Febr.	111,0	180,1	278,1	144,2	.	147,1	160,0	488,0	84,0	123,3	106,9	171,1	296,9	164,2	126,5
1955 März	116,9	181,6	291,3	151,3	.	149,1	164,4	508,8	85,1	151,9	115,1	176,3	334,4	164,0	132,6
1955 April															

**Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten**

Zeit	Steinkohle 3) 4)		Zechenkoks 4)	Braunkohle (roh) 4)	Braunkohlen- briketts 4)	Roh- eisenerz (Fe-Inhalt)	Absatz- fähige Kalialaue (berechnet auf K ₂ O)	Erdöl (roh) 4)	Zement	Gebrannter Kalk 5)
	monatlich	arbeits- täglich								
1 000 t										
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76,0	93,2	906	474
1951 MD	9 910	392,5	2 591	6 927	1 327	290	91,6	113,9	1 018	462
1952 MD	10 273	406,8	2 846	6 947	1 367	341	109,3	146,3	1 074	489
1953 MD	10 373	410,8	2 898	7 046	1 382	324	110,3	182,4	1 281	532
1954 MD	10 670	422,5	2 671	7 318	1 389	296	134,8	222,2	1 357	563
1955 MD	10 894	431,4	3 092	7 530	1 370	352	141,4	262,3	1 564	641
1954 Dez.	11 070	425,8	2 856	7 888	1 412	328	147,0	242,6	1 147	499
1955 Jan.	10 616	424,6	2 953	7 687	1 380	313	146,7	242,9	666	398
Febr.	10 565	440,2	2 742	7 201	1 280	325	147,4	226,4	720	429
März	12 062	446,7	3 111	8 095	1 476	380	157,7	253,3	1 028	604
April	10 521	438,4	3 009	6 895	1 286	341	126,3	252,4	1 674	741
Mai	10 430	434,6	3 141	6 876	1 302	341	128,3	263,8	1 930	724
Juni	10 324	430,0	3 071	6 804	1 321	345	130,5	258,9	1 861	702
Juli	10 903	419,4	3 181	7 085	1 413	358	139,1	273,7	1 988	715
Aug.	11 022	408,2	3 196	7 365	1 452	366	134,7	276,1	2 008	731
Sept.	10 767	414,1	3 096	7 531	1 390	363	143,6	269,8	1 953	739
Okt.	11 235	432,1	3 201	8 232	1 403	370	148,0	278,9	1 955	705
Nov.	11 003	458,3	3 121	8 180	1 328	359	142,9	270,5	1 695	618
Dez.	11 280	433,9	3 287	8 406	1 409	364	151,8	280,7	1 295	549
1956 Jan.	11 608	446,5	3 336	8 214	1 437	376	144,0	279,1	1 130	513
Febr.	11 113	444,5	3 149	8 088	1 400	348	137,9	257,3	517	388
März	11 628	447,2	3 347	8 176	1 440	371	136,1	281,7	1 317	652
April	10 836	451,5	3 199	7 566	1 362	357	129,3	280,8	1 906	739
Mai	10 264	446,2	3 296	7 283	1 311	361	122,4r	295,8	2 041r	719r
Juni	11 521p	443,1p	3 198p	7 631p	1 472p	392p	140,8p	292,3p	2 129p	738p

Zeit	Mauer- ziegel 6)	Roheisen und Hochofen- ferroleg.	Stahl- rohblöcke	Walzstahl- fertig- erzeugnisse	Giesserei- erzeugnisse	Hütten- aluminium (Elektrolyse 7)	Elektrolyt- kupfer 7)	Rohzink 7)8)	Hüttenblei 7)9)	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ 10)
	1 000 cbm	1 000 t				t				1 000 t
1950 MD	861	789	984	681	170,6	2 320	11 144	10 233	11 794	98
1951 MD	914	891	1 092	780	230,3	6 178	11 758	11 720	12 473	116
1952 MD	936	1 073	1 277	892	243,4	8 373	11 796	12 268	11 289	119
1953 MD	1 007	1 246	1 246	850	217,1	8 912	12 900	12 355	12 252	129
1954 MD	1 105	1 043	1 413	956	251,0	10 768	13 739	13 971	12 306	142
1955 MD	1 181	1 374	1 730	1 184	303,3	11 422	14 863	14 895	12 285	155
1954 Dez.	1 057	1 216	1 551	1 087	291,0	11 224	14 350	14 752	12 323	148
1955 Jan.	657	1 229	1 583	1 082	281,1	11 214	14 715	14 586	11 376	152
Febr.	532	1 220	1 586	1 084	276,5	10 104	13 193	13 357	11 500	139
März	666	1 410	1 825	1 230	324,4	11 361	15 369	15 302	13 165	155
April	931	1 326	1 617	1 090	285,3	11 443	15 513	14 886	12 440	152
Mai	1 300	1 372	1 652	1 117	295,6	11 944	15 266	15 409	12 407	158
Juni	1 514	1 377	1 746	1 147	290,9	11 437	14 947	14 947	10 308	153
Juli	1 523	1 414	1 758	1 185	298,8	11 573	15 117	15 348	9 142	153
Aug.	1 592	1 433	1 822	1 241	304,6	11 750	14 892	15 029	9 385	156
Sept.	1 530	1 401	1 777	1 237	320,6	11 515	14 848	14 965	12 619	153
Okt.	1 450	1 454	1 847	1 270	325,3	11 869	14 780	15 182	13 959	164
Nov.	1 341	1 421	1 807	1 257	318,5	11 391	14 583	14 250	15 879	156
Dez.	1 141	1 425	1 737	1 267	317,7	11 504	15 157	15 478	15 246	169
1956 Jan.	865	1 470	1 889	1 319	333,9	11 565	15 022	15 265	14 713	171
Febr.	485	1 339	1 749	1 222	299,2	10 885	13 651	14 150	14 282	155
März	637	1 473	1 924	1 324	316,7	11 755	15 088	15 276	13 211	170
April	990	1 408	1 784	1 246	306,9	11 941	14 950	15 140	13 062	167
Mai	1 325r	1 431	1 752	1 211r	292,0r	12 346	15 363r	15 615	12 721	168
Juni	1 494p	1 464p	1 882p	1 317p	321,7p	11 949p	14 988p	15 330p	12 975p	170p

Zeit	Sode, berechnet auf Na ₂ CO ₃	Chlor(Primär- produktion)	Ätznatron und Natronlauge, berechnet auf NaOH	Stickstoff- haltige Düngemittel, berechnet auf N	Phosphat- haltige Düngemittel, berechnet auf P ₂ O ₅	Calciumcarbid (Primär- produktion)	Kunstharze und plastische Massen 11)	Chemiefasern 12)	Benzin (Motoren-, Spezial- u. Testbenzin) 13)	Dieselloil 13)14)
	1 000 t									
1950 MD	61 240	18 229	27 961	36 683	29 174	52 845	8 093	13 440	81,0	46,8
1951 MD	69 648	21 345	32 549	40 121	32 066	54 468	13 116	15 161	126,6	100,5
1952 MD	54 608	23 209	31 500	50 195	35 157	61 557	13 597	11 683	143,3	118,7
1953 MD	66 183	26 660	36 857	52 071	35 537	60 387	17 420	14 086	172,3	149,4
1954 MD	77 886	30 133	41 513	58 003	40 899	66 995	24 147	15 794	215,6	193,2
1955 MD	81 928	33 663	46 342	63 589	43 725	68 538	31 232	18 113	248,1	244,9
1954 Dez.	81 549	32 330	43 857	64 783	42 737	68 806	27 662	16 387	219,6	201,4
1955 Jan.	82 230	32 510	45 258	65 968	45 531	65 251	26 490	16 872	246,8	214,9
Febr.	73 892	29 563	40 365	57 186	44 015	55 951	26 182	15 583	218,5	207,8
März	82 363	34 182	46 284	62 353	39 223	62 074	29 899	18 375	259,8	239,0
April	79 018	32 750	45 288	64 596	42 171	76 094	28 505	16 684	233,7	254,4
Mai	81 582	33 459	47 776	68 121	50 098	79 642	31 501	17 557	240,3	237,0
Juni	82 863	32 253	45 006	64 828	48 341	77 112	30 500	18 298	225,4	217,2
Juli	83 048	34 246	47 407	66 458	45 745	78 652	31 612	19 212	266,6	275,5
Aug.	84 004	34 705	47 958	69 139	50 147	81 479	33 361	18 657	265,0	269,3
Sept.	82 620	34 158	46 718	62 132	46 882	76 497	33 048	18 753	239,5	249,3
Okt.	83 622	35 514	48 911	61 823	40 171	63 632	34 346	19 419	277,1	277,9
Nov.	84 441	34 398	45 562	59 607	30 754	49 726	35 184	19 299	240,8	236,4
Dez.	83 501	36 215	49 366	60 953	41 627	55 338	33 659	18 530	267,7	257,5
1956 Jan.	85 116	37 219	50 017	62 823	33 117	52 509	35 664	20 422	260,0	240,3
Febr.	70 084	34 599	45 568	51 317	21 176	43 420	31 264	18 804	191,2	187,6
März	79 381	37 464	50 582	64 396	30 564	61 617	36 331	19 657	247,2	251,6
April	81 977	37 056	49 285	64 470	48 993	64 819	36 487	18 040	286,4	281,1
Mai	85 522	37 223r	48 242r	64 200r	52 802r	80 573r	37 635r	19 121r	269,5	285,5
Juni	84 087p	36 573p	46 875p	65 163p	56 262p	83 328p	38 786p	18 836p	269,6p	297,0p

1) Ausführliche Angaben über die industrielle Produktion siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 2 und 3.- 2) Die Durchschnittswerte werden z.T. aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 3) Ohne Stockholmer Steinkohle.- 4) Quelle: Statistik der Kohlenwirtschaft e.V. für Kohlenzahlen, Wirtschaftsverband Erdölgevinde e.V. für Erdöl.- 5) Einschl. Sinterdolomit.- 6) 1 cbm entspricht 410 Steinen Normalformat (24x11,5x7,1 cm).- 7) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft.- 8) Gesamtzeugung der Hütten.- 9) Weich-, Fein- und Hartblei aus Hütten und Raffinerien der Akkumulatorenwerke.- 10) Einschl. Oleum.- 11) Kondensations- und Polymerisationsprodukte.- 12) Zellwolle und Rayon (ohne Abfälle, Künstinl. Rosshaar und Borsten).- 13) Aus in- und ausländischen Rohölen. Quelle: Arbeitsgemeinschaft Erdölgevinde und -verarbeitung.- 14) Einschl. anderer dieselloilsteuerter Erzeugnisse.

noch: Produktion ausgewählter Erzeugnisse

Zeit	Bereifungen 2)	Schnittholz 1 000 cbm	Holzschliff (mechanisch bereitet) 3)	Zellstoff (chemisch bereitet) 3)	Papier (unveredelt)	darunter		Pappe (unveredelt)	Metall- bearbeitungs- maschinen 4)	Verbrennungs- motoren 4) 5)	Landmaschinen
						Zeitung- druckpapier	6)				
	t							t			
1950 MD	7 465	.	29 558	41 473	95 351	14 139	35 070	6 945	2 731	14 402	
1951 MD	8 259	.	34 497-	47 323	108 931	13 514	41 474	10 919	5 299	14 826	
1952 MD	8 710	559,8	33 187	40 955	104 453	14 409	36 725	14 138	7 139	16 105	
1953 MD	9 317	533,0	35 736	45 066	122 620	16 868	41 341	13 587	6 406	11 325	
1954 MD	10 875	559,4	42 077	52 441	142 219	18 949	48 453	14 313	6 852	12 564	
1955 MD	13 690	662,4	45 000	54 331	154 712	20 483	52 558	18 978	7 830	16 304	
1954 Dez.	13 061	554,4	41 621	52 541	145 495	18 617	49 257	18 653	8 053	11 302	
1955 Jan.	11 604	559,3	43 975	54 980	151 513	19 601	50 620	14 788	7 323	11 421	
Febr.	12 166	558,6	42 817	50 781	147 160	18 720	48 674	15 134	7 395	13 267	
März	14 652	591,8	48 323	57 359	167 317	20 745	56 354	18 457	8 410	18 758	
April	12 435	653,4	44 406	53 421	143 857	18 743	48 529	16 867	7 428	17 296	
Mai	13 035	692,2	44 256	53 815	149 259	18 940	50 450	18 027	7 775	17 936	
Juni	13 633	781,1	44 270	53 098	151 513	19 676	51 899	18 361	7 751	18 636	
Juli	13 829	737,5	45 558	54 524	155 423	20 450	53 904	17 455	7 372	19 137	
Aug.	14 144	718,4	45 806	56 760	161 648	21 437	53 940	19 027	7 559	17 031	
Sept.	15 429	749,3	45 602	54 450	160 833	21 745	54 689	20 294	7 812	18 498	
Okt.	14 631	722,1	44 869	55 022	160 881	21 119	55 413	21 213	8 445	15 391	
Nov.	14 828	599,8	43 336	53 700	153 812	21 926	53 941	22 047	8 029	15 054	
Dez.	13 890	605,0	45 113	53 701	150 919	22 704	50 143	25 674	8 656	15 732	
1956 Jan.	13 805	588,2	48 331	55 925	162 411	24 878	54 271	18 396	9 839	16 448	
Febr.	13 809	553,9	46 211	51 709	160 142	23 357	51 552	20 116	8 772	17 478	
März	14 811	627,5	47 231	54 940	161 365	23 431	53 420	21 996	9 645	20 620	
April	12 967	807,9	46 195	54 874	157 976	22 888	51 444	21 168	8 415	20 390	
Mai	12 932r	838,6r	45 635r	54 822r	153 831r	22 265r	50 791r	20 519r	9 688r	19 078r	
Juni	13 566p	865,0p	50 251p	54 376p	170 661p	24 536p	57 112p	23 573p	9 714p	22 637p	

Zeit	Textil- maschinen 6)	Personen- kraftwagen 7) 8)	Liefer- und Lastkraftwagen 8) 9)	Krafträder (über 100ccm Zyl. Inh.)	Mopeds	Motorroller	Fahrräder (ohne Spiel- fahrräder) 2 rädrig	Elektromo- toren und Generatoren 4) 10)	Elektrische Kühl- und -truhen 4) 11)	Rundfunk- empfangs- geräte 12)
1950 MD	3 983	18 009	6 806	14 071	-	759	109 903	4 788	638	167,3
1951 MD	5 165	22 285	7 728	20 717	-	1 561	100 288	6 374	1 184	188,4
1952 MD	5 041	25 095	8 818	28 250	-	2 959	89 373	7 244	1 645	196,6
1953 MD	4 800	30 762	8 004	26 159	12 020	5 521	77 841	6 866	2 460	203,2
1954 MD	5 364	43 183	9 429	19 975	37 329	9 947	74 185	8 677	3 661	222,2
1955 MD	6 325	58 785	11 696	13 471	65 206	12 040	87 856	11 305	3 780	235,9
1954 Dez.	6 599	50 227	11 121	13 813	33 597	8 991	68 495	10 605	2 783	232,9
1955 Jan.	5 532	50 955	11 476	14 346	37 746	9 434	64 876	10 270	2 995	181,1
Febr.	5 132	50 207	11 499	15 858	50 342	10 451	74 198	10 498	3 672	166,9
März	6 342	60 040	12 448	18 983	68 050	13 985	90 859	11 084	4 426	213,9
April	5 752	54 197	10 645	17 494	72 944	13 577	92 522	10 608	5 005	188,3
Mai	6 294	56 905	11 172	16 895	83 594	14 565	101 967	11 492	5 403	207,0
Juni	6 398	60 309	11 728	14 831	84 478	15 305	80 469	10 998	5 141	235,1
Juli	6 656	49 634	10 418	13 198	88 810	14 858	83 904	11 503	4 715	219,6
Aug.	5 885	56 984	11 158	10 306	79 279	11 630	76 959	10 696	3 582	253,0
Sept.	6 996	69 382	12 626	9 314	71 154	11 422	90 314	11 973	3 007	284,4
Okt.	6 519	65 524	12 696	9 899	58 041	10 417	112 211	12 387	2 540	301,2
Nov.	6 789	65 675	12 182	10 844	39 608	10 226	98 032	11 229	2 554	297,0
Dez.	7 681	65 692	12 270	9 697	44 801	10 007	80 943	12 230	2 402	279,7
1956 Jan.	6 363	70 387	12 688	10 727	52 923	11 433	83 454	12 652	3 011	270,4
Febr.	5 595	68 923	12 701	10 179	58 954	12 384	85 762	12 315	3 703	269,9
März	6 567	72 301	12 783	11 038	70 248	13 870	106 619	12 846	4 501	276,9
April	6 025	71 261	12 802	10 588	77 356	14 742	107 402	12 554	5 058	259,7
Mai	7 026r	71 081	12 755	9 367r	78 262r	14 910r	102 618r	12 166r	5 034r	259,9r
Juni	7 208p	76 523p	14 168p	8 793p	73 097p	15 481p	99 753p	13 259p	6 180p	275,2p

Zeit	Fernseh- empfangsgeräte 13)	Photo- apparate 13)	Feinmess-, Feinprüfgeräte und -zeuge	Armbanduhren	Grossuhren (ohne elektrische) 14)	Flachglas 15)	Hohlglas 16)	Lederschuhe 17)	Baumwollgarn 18)	Wollgarn 18)
1950 MD	.	7 936	94,1	246,7	711	24 830	35 837	4 222	23 537	7 629
1951 MD	0,01	11 994	130,9	342,1	1 035	27 502	44 542	4 466	26 976	7 912
1952 MD	0,3	16 973	165,8	357,1	1 062	22 725	44 278	4 853	24 369	7 503
1953 MD	3,4	16 470	134,7	449,4	1 021	25 278	47 291	5 126	28 601	8 792
1954 MD	10,7	16 161	154,5	468,2	1 362	31 231	51 461	5 389	30 775	8 774
1955 MD	26,3	20 647	200,3	534,8	1 615	35 278	54 791	6 078	31 061	9 554
1954 Dez.	75,1	18 701	173,7	560,6	1 524	38 630	46 704	5 487	32 713	9 594
1955 Jan.	24,9	17 534	171,2	365,6	1 364	36 040	47 245	5 558	30 160	9 047
Febr.	26,7	18 123	179,5	444,8	1 406	32 114	45 604	5 769	28 892	8 307
März	28,5	21 399	203,1	611,2	1 640	34 455	54 986	6 995	34 560	9 560
April	23,0	19 215	189,3	449,5	1 519	30 716	50 838	5 730	28 783	8 394
Mai	19,9	20 813	190,5	472,4	1 521	35 728	52 568	6 171	29 892	8 713
Juni	16,4	21 085	186,5	409,5	1 585	32 108	56 216	4 122	28 656	8 999
Juli	14,3	21 912	196,2	436,4	1 430	33 232	56 095	4 786	28 468	9 479
Aug.	16,3	17 393	184,9	486,5	1 468	36 715	59 289	6 692	28 861	10 477
Sept.	28,3	24 174	217,8	640,4	1 889	37 353	59 120	6 968	34 067	10 685
Okt.	34,4	22 849	225,2	689,9	1 921	38 698	59 687	6 877	33 148	10 615
Nov.	40,4	22 608	225,6	743,3	1 983	38 266	58 658	6 745	33 025	10 279
Dez.	42,2	20 499	227,3	645,6	1 698	37 914	56 465	6 299	34 221	10 091
1956 Jan.	39,1	21 342	241,8	500,8	1 554	39 610	56 091	6 870	33 603	9 935
Febr.	36,2	20 694	234,7	570,9	1 680	36 794	56 794	6 614	32 536	9 011
März	37,1	20 757	255,9	660,5	1 817	37 901	59 970	6 945	33 954	9 309
April	34,5	21 696	228,6	522,2	1 786	31 274	61 843	6 370	32 397	9 077
Mai	31,1r	22 213r	220,2r	509,3r	1 699r	36 545r	60 256r	6 237r	30 546r	8 531r
Juni	41,3p	24 452p	254,4p	556,3p	1 756p	39 710p	65 897p	6 962p	33 572p	10 013p

1) Die Durchschnittswerte werden zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet.- 2) Einschl. Vollgummireifen, ohne Reifenzubehör und Reparaturmaterial.- 3) Trockengehalt von 100 % (absolut trocken).- 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile.- 5) Ohne solche für Kraftfahrzeuge und Strassenzugmaschinen.- 6) Einschl. Einzel- und Ersatzteile.- 7) Einschl. Kleinomibusse und Fahrgestelle mit Motor.- 8) Quelle: Statistik des Verbandes der Automobilindustrie.- 9) Einschl. Kommunalfahrzeuge und Fahrgestelle mit Motor.- 10) Ohne Elektroschweißmaschinen.- 11) Bis 250 l Inhalt.- 12) Ohne Detektorempfangsgeräte u.ä.- 13) Ohne Spezial-Kameras.- 14) Wecker-, Stand-, Tischuhren u.ägl., ohne Turm- und technische Uhren.- 15) Ohne Spiegelroh- und Spiegelglas.- 16) Ohne Rohhohlglas.- 17) Arbeitsschuhwerk, Sportstiefel und Lederstrassenschuhe.- 18) Auch aus Zellwolle und Mischgarn; ohne Reyon und synthetische Faden, Handstrick- und Handarbeitsgarn, aber einschl. Garn, das zur Weiterverarbeitung für handelsfertige Aufmachung bestimmt ist.

Steinkohle, Steinkohlenbriketts und -koks Erzeugung, Inlandsversorgung

Zeit	Steinkohlen-förderung	Einsatz-kohle für Brikett-u. Koks-produktion	Steinkohlen-förderung abzgl. Einsatz-kohle	Koks-erzeugung und Brikett-herstellung	Aus Produktion verfügbare Menge	Zechen-selbst-verbrauch, Deputate	Zum Absatz verfügbar	Halden-bestände	Einfuhr von		Inlands-versorgung
									Steinkohle, Briketts, Steinkohlenkoks	2)	
1 000 t (t = t)											
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	8 581	1 326	7 255	77	354	2 010	5 603
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 384	7 771	99	820	1 960	6 629
1952 MD	10 275	4 067	6 206	3 248	9 454	1 337	8 117	96	1 017	1 943	7 191
1953 MD	10 373	4 160	6 213	3 306	9 519	1 315	8 204	3 736	807	1 936	6 772
1954 MD	10 670	4 009	6 660	3 139	9 799	1 422	8 377	2 079	721	2 220	7 016
1955 MD	10 894	4 610	6 284	3 632	9 916	1 422	8 494	217	1 368	2 034	7 983
1955 Jan.	10 616	4 392	6 224	3 499	9 723	1 606	8 117	1 434	834	2 291	7 305
Febr.	10 565	4 174	6 391	3 276	9 667	1 481	8 186	978	779	2 269	7 152
März	12 062	4 726	7 336	3 711	11 047	1 704	9 343	638	998	2 375	8 306
April	10 521	4 462	6 059	3 519	9 578	1 345	8 233	345	1 047	2 028	7 545
Mai	10 430	4 569	5 861	3 631	9 492	1 255	8 237	245	1 121	2 064	7 394
Juni	10 324	4 561	5 763	3 559	9 322	1 192	8 130	195	1 164	2 001	7 343
Juli	10 903	4 716	6 187	3 717	9 904	1 232	8 672	159	1 464	1 959	8 213
Aug.	11 022	4 766	6 257	3 736	9 993	1 306	8 687	166	1 655	1 897	8 438
Sept.	10 767	4 596	6 171	3 627	9 798	1 372	8 426	200	1 885	1 787	8 490
Okt.	11 235	4 749	6 486	3 750	10 236	1 453	8 785	237	1 807	1 963	8 590
Nov.	11 005	4 695	6 308	3 577	9 985	1 517	8 468	320	1 675	1 842	8 218
Dez.	11 280	4 911	6 369	3 877	10 246	1 593	8 653	217	1 853	1 937	8 672
1956 Jan.	11 608	4 954	6 654	3 940	10 594	1 568	9 026	215	1 758	1 940	8 846
Febr.	11 113	4 699	6 414	3 712	10 126	1 519	8 307	436	1 023	1 448	7 661
März	11 628	5 037	6 591	3 969	10 260	1 890	8 370	462	1 719	2 066	8 597
April	10 836	4 777	6 060	3 792	9 851	1 360	8 491	278	1 316	1 895	8 097
Mai	10 264	4 821	5 444	3 840	9 284	1 225	8 059	159r	1 551	1 973	7 754
Juni	11 521	4 887	6 634	3 825	10 459	1 243	9 216	155	1 625	2 044	8 802

1) Einschl. Kohleverbrauch zur Erzeugung der an Dritte abgegebenen Energien.- 2) Berechnet aus der zum Absatz verfügbaren Menge unter Berücksichtigung der Veränderung der Haldenbestände sowie der Ein- und Ausfuhr.

Statistik für Kohlenwirtschaft e.V.

Elektrizitätserzeugung und -versorgung

Zeit	Stromerzeugung					Selbst-verbrauch	Verbrauch der Pumpspeicherwerke	Einfuhr	Ausfuhr	Inlands-versorgung
	insgesamt	davon in		öffentlichen Werken	industriellen Stromerzeugungsanlagen					
		Wasser- 1)	Wärme-Kraftwerken							
Mill. kWh										
1950 MD	3 668	689	2 980	2 233	1 435	96	72	129	56	3 573
1951 MD	4 280	755	3 525	2 624	1 655	119	82	167	85	4 161
1952 MD	4 684	829	3 855	2 860	1 824	140	72	162	73	4 561
1953 MD	5 038	748	4 290	3 034	2 004	150	86	180	78	4 904
1954 MD	5 656	871	4 785	3 454	2 202	169	104	208	111	5 480
1955 MD	6 315	968	5 347	3 887	2 428	204	101	246	143	6 115
1955 Jan.	6 410	1 009	5 401	3 940	2 470	195	77	98	129	6 107
Febr.	5 861	914	4 947	3 571	2 290	179	77	148	144	5 609
März	6 471	894	5 577	3 911	2 560	204	85	158	137	6 203
April	5 779	1 097	4 682	3 519	2 260	174	97	220	112	5 616
Mai	5 815	1 117	4 698	3 578	2 237	191	87	356	115	5 778
Juni	5 649	1 102	4 546	3 414	2 234	175	106	437	154	5 671
Juli	5 844	1 139	4 705	3 517	2 327	179	110	484	131	5 908
Aug.	6 108	1 088	5 020	3 716	2 392	186	103	391	119	6 091
Sept.	6 352	975	5 377	3 981	2 371	209	108	270	95	6 210
Okt.	6 975	795	6 180	4 373	2 602	238	111	151	161	6 616
Nov.	7 124	648	6 475	4 480	2 643	253	120	112	212	6 651
Dez.	7 393	830	6 563	4 648	2 745	259	134	121	221	6 900
1956 Jan.	7 374	946	6 428	4 584	2 790	232	112	99	240	6 889
Febr.	7 209	731	6 478	4 480	2 750	260	87	124	231	6 755
März	7 114	1 004	6 110	4 387	2 728	236	114	104	235	6 633
April	6 688	1 020	5 669	4 143	2 545	220	123	118	165	6 297
Mai	6 465	1 110	5 355	4 005	2 462	210	138	303	127	6 294

1) Einschl. Pumpspeichelerzeugung.- 2) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saargebiet.- 3) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saargebiet.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und -versorgung

Zeit	Gaserzeugung			Selbstverbrauch			Einfuhr	Ausfuhr	Fremdbezug aus dem Inland	Inlands-versorgung
	insgesamt	Stadtgas	Kokereigas	insgesamt	in					
					Stadtgas-werken	Kokereien				
Mill. cbm (Ho = H 300 kcal/cbm)										
1950 MD	1 108	155	954	371	8	363	17	10	4	748
1951 MD	1 340	180	1 161	480	16	464	20	11	7	876
1952 MD	1 497	200	1 297	540	27	514	23	10	5	978
1953 MD	1 537	197	1 340	567	16	551	21	3	5	993
1954 MD	1 503	214	1 289	469	15	453	27	6	14	1 069
1955 MD	1 738	236	1 504	570	19	551	29	7	26	1 216
1955 Jan.	1 682	248	1 435	473	16	457	31	10	32	1 262
Febr.	1 564	232	1 332	442	16	426	24	9	31	1 168
März	1 752	255	1 498	493	18	475	29	11	34	1 311
April	1 664	223	1 441	552	13	539	28	7	19	1 152
Mai	1 745	227	1 518	612	15	597	28	6	17	1 172
Juni	1 696	211	1 485	610	16	593	29	5	15	1 125
Juli	1 771	215	1 556	638	18	620	30	5	17	1 175
Aug.	1 787	223	1 565	639	22	617	28	8	17	1 185
Sept.	1 739	227	1 512	588	21	567	28	7	17	1 189
Okt.	1 815	247	1 568	603	24	579	28	7	29	1 262
Nov.	1 781	250	1 531	566	22	544	29	5	42	1 281
Dez.	1 877	271	1 606	628	25	602	31	4	48	1 324
1956 Jan.	1 895	271	1 624	598	27	571	31	6	45	1 368
Febr.	1 815	287	1 527	498	19	479	26	13	56	1 386
März	1 912	277	1 635	645	33	612	29	9	41	1 328
April	1 799	234	1 565	612	27	585	30	7	28	1 239
Mai	1 856	230	1 626	695	24	671	29	8	23	1 205

1) Einschl. Bezug aus der sowjetischen Besatzungszone und dem Saargebiet.- 2) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone und das Saargebiet.- 3) Einschl. Syntheserestgas.- 4) Einschl. Leitungsverluste.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft

Bauhauptgewerbe¹⁾

Zeit -- Land	Beschäftigte							Löhne	Gehälter
	insgesamt	tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	kaufm.u. techn. Angestellte einschl. Lehrlinge	übrige Beschäftigte					
				insgesamt	Facharbeiter einschl. Poliere und Meister	Helfer und Hilfsarbeiter	gewerbli. Lehrlinge		
Anzahl								1 000 DM	
Bundesgebiet									
1950 JD	912 798	78 830	40 411	793 557	400 514	299 186	93 857	191 439	14 390
1951 JD	922 312	78 740	43 435	800 137	397 840	305 713	96 584	225 717	17 258
1952 JD	944 954	75 126	46 814	823 014	397 396	331 227	94 391	254 023	19 989
1953 JD	1 051 332	72 318	50 926	928 088	448 885	383 782	95 421	304 986	22 781
1954 JD	1 094 780	70 661	53 771	970 348	472 640	394 506	103 202	327 612	24 874
1955 JD	1 208 727	69 940	59 139	1 079 648	519 640	448 669	111 339	392 770	29 566
1954 Okt.	1 278 327	70 536	55 723	1 152 068	546 417	498 651	107 000	400 839	25 791
Nov.	1 233 600	70 475	55 602	1 107 523	528 921	472 848	105 754	389 999	26 188
Dez.	1 074 170	70 189	55 502	948 479	465 810	378 742	103 927	355 920	28 363
1955 Jan.	782 433	70 233	55 048	657 152	320 981	236 356	99 815	194 323	26 248
Febr.	725 709	70 048	54 972	600 689	292 555	210 076	98 058	184 321	25 976
März	1 028 654	70 209	55 954	902 491	449 271	351 222	101 998	227 356	26 347
April	1 264 231	69 857	58 273	1 136 101	544 913	476 633	114 555	387 679	28 402
Mai	1 329 536	69 870	58 971	1 200 695	570 316	515 261	115 118	446 314	29 132
Juni	1 360 367	69 697	59 788	1 230 882	583 899	531 140	115 843	462 105	30 136
Juli	1 386 210	70 210	59 933	1 256 067	600 570	539 120	116 377	476 273	30 438
Aug.	1 392 874	69 943	60 809	1 262 122	596 080	548 568	117 474	498 870	30 826
Sept.	1 386 507	69 827	61 112	1 255 568	597 462	541 406	116 700	487 962	30 777
Okt.	1 370 846	69 753	61 370	1 239 723	594 727	529 832	115 170	475 898	30 926
Nov. 3)	1 328 957	69 845	61 731	1 197 381	580 406	503 435	113 540	464 328	31 302
Dez.	1 148 400	69 786	61 704	1 016 910	504 503	400 983	111 424	407 871	34 280
1956 Jan.	965 347	69 403	61 323	834 621	415 898	310 311	108 412	317 945	31 050
Febr.	570 538	69 281	61 129	440 128	208 212	128 482	103 544	132 764	30 956
März	1 112 758	69 309	62 084	981 365	500 887	371 479	108 939	313 929	31 621
April	1 308 029	69 393	64 028	1 174 608	583 028	474 647	116 933	441 020	33 277
Mai	1 363 005	69 385	64 578	1 229 042	606 268	506 321	116 453	507 525	34 226
nach Ländern (Mai 1956)									
Schlesw.-Holst.	57 038	3 014	2 169	51 855	23 939	21 762	6 154	20 801	1 067
Hamburg	46 648	1 387	2 875	42 386	23 716	15 836	2 834	22 060	1 719
Niedersachsen	177 095	9 009	7 019	161 067	78 128	58 196	24 743	59 493	3 315
Bremen	22 504	674	1 116	20 714	10 477	8 573	1 664	9 484	631
Nordrh.-Westf.	427 877	16 635	24 390	386 522	196 985	159 528	30 339	177 354	13 669
Hessen	116 892	7 069	5 658	104 165	52 519	41 737	9 909	41 012	2 883
Rheinld.-Pfalz	86 802	4 910	3 676	78 216	35 320	36 054	6 842	30 514	1 772
Baden-Württg.	199 584	14 672	7 700	177 212	83 940	80 221	13 051	70 994	4 157
Bayern	228 565	12 015	9 975	206 575	101 244	84 414	20 917	75 813	5 013

Zeit -- Land	Umsatz	Geleistete Arbeitsstunden							
		insgesamt	Wohnungs- bau	landwirt- schaftlicher Bau	gewerblicher und industrieller Bau	öffentlicher und Verkehrsbau			
						insgesamt	Hochbau	Tiefbau	
1 000 DM		1 000							
Bundesgebiet									
1950 MD	515 186	150 905	70 294	9 107	35 384	36 120	.	.	
1951 MD	648 615	155 134	69 964	7 880	36 446	40 844	.	.	
1952 MD	769 750	158 217	69 661	8 301	34 076	46 179	.	.	
1953 MD	890 828	181 623	86 744	7 287	35 364	52 228	17 221	35 007	
1954 MD	976 806	188 473	93 237	6 316	37 417	51 453	15 842	35 611	
1955 MD	1 181 016	208 133	98 009	7 008	44 224	58 892	16 389	42 503	
1954 Okt.	1 237 549	230 252	112 115	7 432	43 367	67 338	19 315	48 023	
Nov.	1 156 632	220 527	106 302	6 215	42 888	65 122	18 838	46 284	
Dez.	1 289 502	191 847	91 309	4 279	40 245	56 014	16 332	39 682	
1955 Jan.	723 837	102 801	44 032	1 451	28 967	28 351	8 915	19 436	
Febr.	622 289	98 194	42 622	1 232	27 908	26 432	8 607	17 825	
März	698 406	127 896	58 297	2 628	33 652	33 319	10 772	22 547	
April	967 035	210 839	101 556	7 402	43 180	58 701	16 809	41 892	
Mai	1 154 794	241 694	116 875	10 294	46 312	68 213	18 211	50 002	
Juni	1 246 843	249 719	119 897	10 702	48 542	70 578	18 514	52 064	
Juli	1 369 357	254 767	121 443	11 202	50 182	71 940	18 579	53 361	
Aug.	1 457 471	264 250	125 729	10 317	52 815	75 389	20 626	54 763	
Sept.	1 469 817	256 414	121 159	9 154	52 412	73 689	20 036	53 653	
Okt.	1 498 882	249 314	118 185	7 941	50 989	72 199	19 406	52 793	
Nov. 3)	1 409 002	240 305	113 290	7 128	49 963	69 924	19 125	50 729	
Dez.	1 554 458	201 401	93 020	4 645	45 768	57 968	17 000	40 968	
1956 Jan.	1 010 288	159 846	72 704	2 559	40 432	44 151	14 254	29 897	
Febr.	739 265	64 658	26 062	891	22 398	15 307	5 230	10 077	
März	798 435	163 829	77 575	2 885	41 154	42 215	14 391	27 824	
April	1 105 102	220 796	104 568	6 889	47 558	61 781	17 749	44 032	
Mai	1 304 748	250 582	117 858	9 854	50 945	71 925	19 697	52 228	
nach Ländern (Mai 1956)									
Schlesw.-Holst.	53 318	10 639	5 157	685	1 038	3 759	533	3 226	
Hamburg	55 287	8 655	3 913	-	1 870	2 872	623	2 249	
Niedersachsen	139 689	32 546	16 641	2 156	4 494	9 255	2 222	7 033	
Bremen	24 015	4 315	1 933	15	1 074	1 293	246	1 047	
Nordrh.-Westf.	436 088	80 234	36 847	1 055	21 415	20 917	6 175	14 742	
Hessen	128 958	20 971	9 458	921	4 165	6 427	1 735	4 692	
Rheinld.-Pfalz	79 944	15 495	6 506	430	2 627	5 932	1 737	4 195	
Baden-Württg.	182 219	36 536	17 881	988	6 796	10 871	3 403	7 468	
Bayern	202 230	41 191	19 522	3 604	7 466	10 599	3 023	7 576	

1) Alle Betriebsgrößenklassen. - 2) Für Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 3) Endgültige Zahlen. Siehe hierzu: "Durchlaufende Reihen in der Bauberichterstattung", Sonderheft 1, Seite 8, Tab.-Nr. 5

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues¹⁾

Zeit -- Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf		In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen							Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubaubehaltung in DM bei				
	Mill. DM	DM je Einwohner	Wohnbauten	Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf					gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushaltungen	Behöörden und Verwaltungen	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	privaten Haushaltungen	Be- trieben und Be- höörden
						in Wohnbauten	gemeinn. Wohnungs- u. ländl. Siedlungsunternehmen	freie Wohnungs- unter- nehmen	Erwerbs- oder Wirt- schafts- unter- nehmen	private Haushal- tungen						
Bundesgebiet																
1955 Jan.	727,4	15	66,2	33,8	31 024	30 404	27,9	3,8	3,7	61,4	3,2	13 400	17 800	15 500		
Febr.	934,9	19	65,2	34,8	39 059	38 349	26,5	3,6	4,4	62,1	3,4	13 400	17 800	15 600		
März	1 128,2	23	64,2	35,8	45 101	44 140	22,5	2,6	4,7	68,6	1,6	13 500	18 000	16 900		
April	1 207,6	24	66,5	33,5	49 038	48 120	24,2	3,0	3,5	66,6	2,7	14 200	18 400	16 600		
Mai	1 407,6	28	66,5	33,5	57 169	55 990	24,5	4,4	3,2	63,6	2,3	14 400	18 500	16 500		
Juni	1 434,6	29	66,4	33,6	57 787	56 756	27,7	3,9	4,0	61,8	2,6	13 900	18 600	17 300		
Juli	1 474,3	30	67,0	33,0	60 470	59 268	29,4	4,2	4,0	58,9	3,5	14 400	18 800	15 900		
Aug.	1 491,8	30	64,2	35,8	58 173	56 998	33,6	4,0	3,4	56,5	2,5	14 300	19 200	17 400		
Sept.	1 398,9	28	67,5	32,5	56 505	55 205	33,6	3,5	4,5	55,7	2,7	14 800	19 400	17 300		
Okt.	1 407,6	28	63,8	36,2	53 450	52 180	30,5	5,0	4,0	57,8	2,7	14 200	19 800	17 000		
Nov.	1 323,2	26	62,2	37,8	48 142	47 260	31,5	4,6	3,9	56,9	3,1	14 900	19 700	17 700		
Dez.	1 392,9	28	59,9	40,1	49 075	48 066	34,2	5,7	4,9	51,7	3,5	15 500	20 000	16 700		
1956 Jan.	1 034,9	21	56,1	43,9	34 283	33 600	31,3	4,3	3,7	57,7	3,0	14 900	19 900	16 800		
Febr.	1 063,5	21	62,0	38,0	38 585	37 912	28,8	4,3	4,2	59,7	3,0	14 900	19 800	16 800		
März	1 174,7	23	59,7	40,3	39 605	38 738	23,7	2,2	3,1	66,4	2,6	15 400	20 000	18 400		
April	1 343,3	27	61,3	38,7	45 223	44 261	23,5	4,3	4,2	66,0	2,0	15 300	20 800	17 600		
Mai	1 436,4	29	66,7	33,3	52 855	51 942	26,4	4,7	4,4	62,4	2,1	15 500	20 800	18 100		
dar.: Neubau	1 093,6	22	69,2	30,8	40 755	40 164	31,6	5,1	3,9	57,1	2,3	15 500	20 800	18 100		
nach Ländern (Mai 1956)																
Schleaw.-Holst.	43,3	19	67,1	32,9	1 791	1 766	30,2	10,9	0,4	56,9	1,6	15 000	19 800	15 900		
Hamburg	58,1	33	73,0	27,0	2 271	2 249	28,4	19,4	4,9	47,3	-	16 400	22 700	18 800		
Niedersachsen	153,7	23	65,6	34,4	5 300	5 242	22,9	5,2	2,8	66,9	2,2	16 300	20 700	16 100		
Bremen	40,3	63	75,5	24,5	1 980	1 965	81,8	1,8	0,4	15,9	0,1	14 300	22 900	31 500		
Nordrh.-Westf.	420,6	28	70,3	29,7	16 487	16 251	30,0	3,7	4,6	59,7	2,0	14 800	21 200	20 300		
Hessen	119,5	26	65,2	34,8	4 078	4 018	19,8	3,1	2,2	72,8	2,1	18 300	20 200	17 100		
Rheinl.-Pfalz	89,7	27	68,2	31,8	3 451	3 385	10,6	6,7	1,4	76,8	4,5	18 300	21 700	13 600		
Baden-Württbg.	256,8	36	60,3	39,7	7 847	7 621	22,4	0,8	1,4	73,3	2,1	16 200	23 400	22 400		
Bayern	254,4	28	65,0	35,0	9 650	9 445	21,1	5,3	10,8	60,4	2,4	15 800	18 300	17 600		

1) Ab Januar 1956 nur Normalbau.

Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen (Normalbau)

Zeit ¹⁾ -- Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten						
	Gebäude	Umsauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nicht- wohnbauten	Gebäude		Wohnungen				
				insgesamt	darunter Neubau	insgesamt	darunter			
						Neubau		von gemeinnütz. Wohnungs- unternehmen errichtet ⁴⁾		
				insgesamt	Wohnungen je Gebäude					
Bundesgebiet										
1955 Januar-Mai	10 104	13 679	1 718	24 273	20 721	81 997	54 795	2,6	24 539	
dar.: Mai	2 818	3 399	367	7 068	6 165	22 494	15 740	2,6	7 068	
1956 Januar-Mai	13 081	18 086	1 852	29 254	25 931	92 449	65 385	2,5	26 133	
dar.: Mai	3 850	4 694	507	9 245	8 373	27 792	20 305	2,4	7 981	
nach Ländern (Januar-Mai 1956)										
Schleaw.-Holst.	411	354	74	1 249	1 193	2 676	2 252	1,9	1 158	
Hamburg	288	620	113	1 273	892	5 634	1 828	2,0	1 914	
Niedersachsen	1 364	1 431	90	3 559	3 407	10 187	8 695	2,6	2 305	
Bremen	103	303	8	543	353	2 300	1 444	4,1	1 086	
Nordrhein-Westf.	3 223	5 264	543	9 567	7 959	34 089	22 346	2,8	9 790	
Hessen	1 649	2 294	301	3 869	3 615	11 247	8 753	2,4	3 351	
Rheinl.-Pfalz	648	802	82	1 577	1 337	4 124	2 654	2,0	863	
Baden-Württbg.	2 359	3 915	376	4 067	3 772	12 230	9 429	2,5	3 813	
Bayern	3 036	3 103	265	3 550	3 403	9 962	7 984	2,3	1 853	
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten										
				von 100 Wohnungen entfallen auf					3)	
				1 und 2	3	4	5 und mehr			
				Raumwohnungen ²⁾						
				insgesamt	insgesamt		darunter: Neubau			
						insgesamt		Räume je Wohnung		
Bundesgebiet										
1955 Januar-Mai	83 715	12,4	37,8	38,1	11,7	300 823	205 666	3,7		
dar.: Mai	22 861	10,5	37,5	39,8	12,2	85 590	59 819	3,7		
1956 Januar-Mai	94 301	10,3	34,3	41,0	14,4	351 510	253 809	3,8		
dar.: Mai	28 299	9,0	34,4	42,8	13,8	106 080	79 040	3,8		
nach Ländern (Januar-Mai 1956)										
Schleaw.-Holst.	2 750	8,1	29,9	40,1	21,9	10 266	8 899	3,9		
Hamburg	5 747	10,4	38,8	44,6	6,2	19 646	6 731	3,7		
Niedersachsen	10 277	8,7	25,8	49,8	15,7	39 667	33 931	3,9		
Bremen	2 308	10,6	27,0	50,5	11,9	8 638	5 496	3,8		
Nordrhein-Westf.	34 632	13,6	35,8	37,3	13,3	125 397	85 373	3,8		
Hessen	11 548	6,6	34,9	43,7	14,8	44 292	34 434	3,9		
Rheinl.-Pfalz	4 206	8,6	40,9	28,9	21,6	16 299	10 380	3,9		
Baden-Württbg.	12 606	7,2	27,4	49,1	16,3	49 518	38 741	4,0		
Bayern	10 227	10,3	43,3	32,8	13,6	37 787	29 824	3,6		

1) Die Monatsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.- 4) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen.

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Großhandels (ohne Ein- und Verkaufsvereinigungen)

Monatlicher Warenabsatz, nicht Zahlungseingang

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel	Gemüse und Früchte	Süßwaren	Bier, Spirituosen, Mineralwasser	Tabakwaren	Textilwaren	
						insgesamt	darunter Tuche und Futterstoffe
1955 MD	109	119	104	115	112	107	103
1954 Nov.	109	80	133	86	104	128	118
Dez.	115	112	119	115	118	112	95
1955 Jan.	93	80	76	75	92	93	84
Febr.	91	88	91	84	92	82	85
März	112	112	119	94	105	122	146
April	98	121	97	118	107	98	121
Mai	102	130	97	123	111	94	104
Juni	109	153	96	137	117	79	89
Juli	112	147	86	152	117	86	74
Aug.	117	146	97	150	121	91	71
Sept.	113	125	104	121	117	133	114
Okt.	111	102	108	104	115	144	130
Nov.	122	98	147	99	116	144	126
Dez.	126	125	127	126	134	123	97
1956 Jan.	101	103	82	92	108	100	88
Febr.	112	104	114	85	107	90	92
März	121	125	118	123	120	123	128
April	108	127	96	119	115	103	125
Mai	119	132	109	156	127	100	102

Zeit	noch: Textilwaren		Schuhe	Eisen und Stahl	Holz	Baustoffe	Sanitärer Installationsbedarf	Werkzeuge, Beschläge, Klein-eisenwaren
	Meterware, Wäsche, Damenkl.	Wirk-, Strick- u. Kurzwaren						
1955 MD	104	110	109	131	115	118	116	124
1954 Nov.	100	137	124	121	115	111	119	113
Dez.	79	125	131	120	105	97	117	119
1955 Jan.	93	95	66	107	90	47	87	101
Febr.	103	76	71	111	88	55	91	102
März	132	112	107	130	108	82	101	120
April	99	91	108	122	113	118	103	122
Mai	87	93	118	128	119	131	110	120
Juni	72	78	91	130	124	139	114	122
Juli	77	92	81	136	126	143	123	127
Aug.	102	95	93	144	131	156	131	126
Sept.	142	137	141	144	132	149	139	132
Okt.	129	152	148	146	130	147	139	141
Nov.	116	156	142	143	121	137	131	134
Dez.	90	139	139	130	101	111	123	141
1956 Jan.	109	101	73	134	99	86	107	128
Febr.	106	86	81	117	82	43	88	125
März	124	122	136	139	98	98	106	142
April	108	96	108	137	118	138	123	138
Mai	93	102	135	135	120	147	130	140

Zeit	Haus- und Küchen- geräte, Öfen, Herde	Hohlglas und Keramik	Elektro- geräte und Leitungs- material	Rundfunk-, Fernseh- und Phonogeräte	Farben, Lacke, Anstrich- bedarf	Arznei- mittel, Drogen, Kosmetika	Schreib- und Papier- waren	Getreide, Futter- und Düngemittel
1955 MD	115	113	123	118	112	112	111	111
1954 Nov.	134	129	131	159	100	107	136	.
Dez.	127	118	158	187	92	117	134	.
1955 Jan.	86	88	94	85	66	108	101	94
Febr.	93	85	92	92	80	107	98	101
März	98	118	108	96	115	120	119	126
April	92	91	101	78	111	105	105	122
Mai	100	104	110	68	121	105	85	85
Juni	97	103	109	68	129	105	74	78
Juli	101	106	120	112	122	108	81	84
Aug.	118	113	119	90	135	109	97	121
Sept.	148	127	138	142	126	108	121	154
Okt.	160	134	145	159	126	115	149	143
Nov.	151	147	160	192	110	120	157	120
Dez.	140	140	185	229	99	130	142	106
1956 Jan.	96	111	120	123	88	122	117	97
Febr.	105	95	114	111	84	120	112	96
März	110	128	125	111	124	134	124	147
April	103	104	126	91	125	119	113	138
Mai	113	115	129	85	135	117	89	95

Umsatz des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warenbereich				insgesamt	Warenbereich			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1955 MD	111	109	110	115	114	110	107	110	113	113
1955 Jan.	89	92	80	89	93	88	91	80	88	92
Febr.	93	95	91	88	94	92	94	92	87	94
März	104	107	93	102	116	103	105	93	100	115
April	111	112	114	100	114	110	110	115	98	113
Mai	106	105	112	103	106	106	104	112	101	105
Juni	98	103	89	97	103	97	102	90	95	102
Juli	113	111	117	108	113	110	106	118	106	112
Aug.	101	107	80	110	111	100	105	80	108	109
Sept.	102	107	85	116	111	102	106	85	113	109
Okt.	117	111	124	129	114	116	110	125	126	112
Nov.	118	108	128	136	117	117	106	129	133	115
Dez.	177	152	202	200	180	174	149	203	195	177
1956 Jan.	100	101	92	108	106	99	99	92	105	104
Febr.	102	108	90	99	110	100	106	90	96	107
März	128	130	126	121	135	125	124	126	116	132
April	107	107	98	111	120	104	103	98	107	117
Mai	118r	113	126	119r	117r	115r	108	126	114r	114r
Juni	116p	119p	106p	128p	121p	113p	114p	106p	123p	118p

Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾

1954 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Süßfrüchte	Milch und Milch-erzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Oberbekleidung	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche und Bettwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Schuhwaren
1955 MD	108	112	106	106	109	115	109	108	104	112	107	105
1955 Jan.	92	84	92	75	93	97	76	82	89	88	93	72
Febr.	94	87	91	84	92	100	85	94	100	96	87	72
März	106	102	102	104	102	115	99	91	99	95	90	86
April	111	111	107	139	106	120	133	106	103	96	92	128
Mai	103	117	107	104	105	109	127	103	101	98	86	122
Juni	100	131	111	83	101	107	85	86	93	91	80	100
Juli	109	136	117	86	109	117	109	118	107	114	94	117
Aug.	105	128	114	88	109	109	66	83	77	101	79	75
Sept.	105	117	109	92	108	112	80	83	85	101	95	80
Okt.	110	105	106	101	111	121	144	117	109	116	123	111
Nov.	107	94	101	105	108	115	133	122	115	129	138	113
Dez.	150	126	112	211	168	155	169	213	164	215	232	178
1956 Jan.	101	93	95	81	103	107	88	94	101	100	96	75
Febr.	109	96	98	89	101	117	77	94	90	100	99	70
März	130	120	115	174	120	142	138	119	110	115	108	133
April	107	111	105	91	105	114	110	92	105	95	79	96
Mai	112r	127r	115	107r	111r	119	133	115	115r	113	97r	146
Juni	117p	149p	121p	101p	116p	126p	102p	102p	103p	118p	94p	110p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk-, Fernseh-, Phonoartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie- und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfüm-, artikel	Fahrräder, Krafträder und Zubehör	Brennmaterial
1955 MD	114	114	117	114	110	111	108	114	107	115	111	119
1955 Jan.	87	94	106	86	95	102	61	78	86	87	61	125
Febr.	83	91	97	85	85	93	67	74	87	88	62	122
März	97	101	103	103	110	110	90	106	102	107	105	139
April	101	96	96	101	123	116	107	98	107	110	147	94
Mai	104	92	90	106	102	98	96	85	104	104	142	83
Juni	101	92	86	99	85	90	83	79	101	103	132	95
Juli	111	102	92	111	92	94	110	95	114	114	141	109
Aug.	112	103	94	114	81	92	96	95	109	111	125	126
Sept.	119	112	110	119	92	102	83	93	102	106	119	132
Okt.	129	127	126	133	100	106	85	94	100	111	100	134
Nov.	129	136	149	136	121	117	109	120	97	120	83	128
Dez.	190	225	255	173	239	216	307	351	174	220	119	142
1956 Jan.	99	112	132	106	106	115	70	93	92	102	68	135
Febr.	94	106	117	94	95	102	62	79	97	100	54	176
März	113	116	127	124	122	122	122	133	119	131	138	137
April	109	111	110	114	133	122	91	89	100	110	141	116
Mai	122r	109r	106r	120r	100r	103r	106r	91	112	123r	148r	99r
Juni	128p	119p	118p	137p	97p	102p	102p	97p	114p	120p	145p	126p

1) Ergebnisse der repräsentativen Umsatzstatistik, gewogen nach der Umsatzsteuerstatistik 1954.

Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Währungsräumen¹⁾

Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)

Zeit	insgesamt ²⁾	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungen. Länder d. nicht über EZU abrechnen				Länder des frei- konvertier- baren Währungs- raumes	insgesamt ²⁾	Länder d. beschränkt konvertierb. Währungen. Länder d. nicht über EZU abrechnen				Länder des frei- konvertier- baren Währungs- raumes	
		Länder des EZU- Raumes ³⁾	Beko-Mark 4)		Länder ohne Ver- rechnungs- abkommen			Länder des EZU- Raumes ³⁾	Beko-Mark 4)		Länder ohne Ver- rechnungs- abkommen		
			Abkommensländer						Abkommensländer				
Mill. DM						Mill. \$							
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950	11 374	8 099	379	567	14	2 314	2 704	1 925	90	135	3	550	
1951	14 726	9 213	912	904	27	3 665	3 503	2 192	217	215	6	872	
1952	16 203	10 865	1 170	901	31	3 236	3 854	2 584	278	214	7	770	
1953	16 010	11 364	1 307	748	88	2 483	3 810	2 704	311	178	21	591	
1954	19 337	13 315	1 473	1 245	201	3 082	4 601	3 168	350	296	48	733	
1955	24 472	16 395	1 540	1 246	260	5 008	5 822	3 900	366	296	62	1 191	
1955	Jan.	1 693	1 188	109	103	13	277	403	283	26	25	3	66
	Febr.	1 820	1 270	111	113	15	310	433	302	26	27	4	74
	März	1 997	1 352	127	127	20	369	475	322	30	30	5	88
	April	2 021	1 318	154	133	20	395	481	314	37	32	5	94
	Mai	1 914	1 308	117	112	15	360	455	311	28	27	4	86
	Juni	1 947	1 311	119	93	19	403	463	312	28	22	5	96
	Juli	2 111	1 402	130	75	21	482	502	334	31	18	5	115
	Aug.	2 035	1 344	125	96	20	447	484	320	30	23	5	106
	Sept.	2 136	1 438	118	99	26	451	508	342	28	24	6	107
	Okt.	2 188	1 468	126	95	22	475	521	349	30	22	5	113
	Nov.	2 144	1 437	134	92	33	445	510	342	32	22	8	106
	Dez.	2 468	1 557	170	108	35	595	587	371	40	26	8	142
1956	Jan.	2 162	1 383	133	117	29	498	515	330	32	28	7	119
	Febr.	1 788	1 148	121	103	18	395	426	274	29	25	4	94
	März	2 172	1 401	128	108	24	509	517	334	31	26	6	121
	April	2 283	1 442	136	135	31	536	544	344	32	32	7	128
	Mai	2 234	1 380	125	137	30	561	532	329	30	33	7	133
Ausfuhr nach Käuferländern													
1950	8 362	.	.	.	.	.	1 981	.	.	.	.	.
1951	14 577	.	.	.	.	.	3 473	.	.	.	.	.
1952	16 909	12 572	1 505	1 062	187	1 592	4 037	3 002	360	254	45	370	
1953	18 526	13 574	1 244	1 222	367	2 047	4 422	3 240	297	292	88	488	
1954	22 035	16 115	1 408	1 157	666	2 556	5 261	3 847	337	277	159	610	
1955	25 717	18 927	1 345	1 302	796	3 167	6 138	4 517	321	311	190	756	
1955	Jan.	1 781	1 304	115	85	57	205	426	312	28	20	14	49
	Febr.	1 908	1 413	107	83	56	235	456	338	26	20	13	56
	März	2 221	1 643	118	114	71	262	530	392	28	27	17	63
	April	2 013	1 522	98	98	60	222	481	363	23	23	14	53
	Mai	2 165	1 601	111	111	64	265	517	382	27	26	15	63
	Juni	2 013	1 512	100	106	60	220	481	361	24	25	14	53
	Juli	2 159	1 587	115	114	67	262	515	379	27	27	16	62
	Aug.	2 003	1 450	91	112	68	267	478	346	22	27	16	64
	Sept.	2 121	1 555	97	106	50	299	506	371	23	25	12	71
	Okt.	2 317	1 685	107	115	89	304	553	402	26	28	21	73
	Nov.	2 296	1 661	124	117	69	308	548	396	30	28	16	73
	Dez.	2 721	1 995	162	142	85	318	649	476	39	34	20	76
1956	Jan.	2 143	1 561	99	107	78	280	512	373	24	26	19	67
	Febr.	2 044	1 529	93	95	53	258	488	365	22	23	13	61
	März	2 346	1 737	103	121	94	277	560	415	25	29	22	66
	April	2 691	1 971	135	133	101	331	642	470	32	32	24	79
	Mai	2 495	1 802	114	180	92	292	595	430	27	43	22	70
Einfuhr (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)⁵⁾													
1950	- 3 012	.	.	.	.	.	- 723	.	.	.	.	.
1951	- 149	.	.	.	.	.	- 30	.	.	.	.	.
1952	+ 706	+1 707	+ 336	+ 161	+ 157	- 1 684	+ 183	+ 417	+ 81	+ 39	+ 37	- 399	
1953	+ 2 515	+2 210	- 63	+ 474	+ 279	- 437	+ 612	+ 536	- 14	+114	+ 67	- 103	
1954	+ 2 698	+2 800	- 65	- 88	+ 465	- 527	+ 660	+ 679	- 14	- 20	+111	- 123	
1955	+ 1 244	+2 532	- 195	+ 56	+ 536	- 1 841	+ 316	+ 617	- 45	+ 15	+128	- 436	
1955	Jan.	+ 88	+ 116	+ 6	- 18	+ 44	- 72	+ 23	+ 29	+ 2	- 5	+ 11	- 17
	Febr.	+ 88	+ 143	- 4	- 30	+ 41	- 75	+ 23	+ 35	- 0	- 7	+ 10	- 18
	März	+ 224	+ 290	- 9	- 13	+ 51	- 106	+ 55	+ 70	- 2	- 3	+ 12	- 25
	April	- 8	+ 204	- 56	- 35	+ 41	- 173	- 0	+ 50	- 13	- 8	+ 10	- 41
	Mai	+ 250	+ 293	- 7	- 2	+ 49	- 95	+ 61	+ 71	- 1	- 0	+ 12	- 22
	Juni	+ 65	+ 200	- 20	+ 13	+ 42	- 182	+ 17	+ 49	- 5	+ 3	+ 10	- 43
	Juli	+ 48	+ 185	- 14	+ 39	+ 46	- 220	+ 13	+ 45	- 3	+ 9	+ 11	- 52
	Aug.	- 32	+ 106	- 34	+ 16	+ 48	- 181	- 6	+ 26	- 8	+ 4	+ 11	- 43
	Sept.	- 14	+ 117	- 21	+ 6	+ 24	- 152	- 2	+ 29	- 5	+ 2	+ 6	- 36
	Okt.	+ 128	+ 217	- 19	+ 21	+ 66	- 171	+ 32	+ 53	- 4	+ 5	+ 16	- 40
	Nov.	+ 153	+ 223	- 10	+ 25	+ 35	- 137	+ 38	+ 54	- 2	+ 6	+ 8	- 32
	Dez.	+ 253	+ 437	- 8	+ 34	+ 50	- 278	+ 62	+ 105	- 2	+ 8	+ 12	- 66
1956	Jan.	- 19	+ 178	- 34	- 10	+ 50	- 218	- 3	+ 43	- 8	- 2	+ 12	- 52
	Febr.	+ 256	+ 381	- 28	- 9	+ 35	- 137	+ 62	+ 91	- 7	- 2	+ 8	- 33
	März	+ 174	+ 336	- 26	+ 13	+ 70	- 232	+ 43	+ 81	- 6	+ 3	+ 17	- 55
	April	+ 408	+ 529	- 0	- 3	+ 70	- 205	+ 98	+ 127	- 0	- 1	+ 17	- 49
	Mai	+ 261	+ 422	- 11	+ 43	+ 62	- 269	+ 63	+ 101	- 3	+ 10	+ 15	- 64

1) Zuordnung der Länder richtet sich nach der überwiegenden Art der Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Bundesrepublik nach dem Stande von Mai 1956 für alle nachgewiesenen Berichtszeiten. Siehe hierzu "Erläuterung zu Übersicht P" in Teil 1 von "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" auf der 3. Seite des grünen Umschlages. - 2) Einschl. Bismeergebiete, nicht ermittelte Länder und Schiffsbedarf. - 3) Länder der Europäischen Zahlungsunion. - 4) Beschränkt konvertierbare DM. - 5) Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. Dollar.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs 1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnenschifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4)5)				Seeschifffahrt 4)				
			Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stellung	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen		Massengüter- verkehr im Nord- Ostsee-Kanal		
	ins- gesamt 6)	darunter auf deutschen Schiffen						ins- gesamt 7)	Auslands- verkehr 8)		ins- gesamt	dar. auf deutschen Schiffen			
	arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich	
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183
1953	116	114	108	106	108	102	141	138	142	130	141	90	150	123	184
1954	120	119	110	108	111	104	152	150	156	142	164	96	177	148	198
1955	135	134	123	121	122	111	173	170	176	174	196	87	216	176	244
1954 Nov.	141	132	129	119	120	117	176	169	177	159	185	115	197	172	226
1954 Dez.	128	122	120	113	115	109	152	145	153	141	173	94	188	186	247
1955 Jan.	112	110	112	110	111	101	113	111	107	133	180	66	201	160	193
1955 Febr.	122	124	113	114	115	103	148	152	152	159	174	76	192	131	173
1955 März	123	121	117	115	117	106	141	141	138	158	171	66	190	129	167
1955 April	136	136	122	122	124	111	181	176	182	177	192	86	211	147	186
1955 Mai	139	139	122	121	123	113	193	190	196	169	193	90	212	167	212
1955 Juni	140	140	121	120	123	111	200	199	204	194	198	104	215	182	273
1955 Juli	139	142	120	123	124	110	197	195	206	192	220	102	241	196	289
1955 Aug.	136	135	118	115	117	109	196	193	204	196	192	105	208	200	290
1955 Sept.	141	141	124	120	122	113	198	202	208	209	198	99	216	203	310
1955 Okt.	150	144	137	129	128	120	190	189	200	188	202	86	223	202	293
1955 Nov.	148	140	141	134	130	122	168	156	169	153	213	83	237	197	303
1955 Dez.	136	130	130	127	126	114	154	138	147	158	212	69	238	194	230
1956 Jan.	134	130	122	116	114	105	171	169	177	179	201	83	222	168	227
1956 Febr.	99	99	116	118	117	104	43	47	45	54	179	26	217	71	84
1956 März	142	139	131	133	127	112	159	156	157	192	231	79	258	104	150
1956 April	154	152	136	132	128	118	213	210	221	207	228	102	251	158	237
1956 Mai	157	158	135	134	131	120	228	229	241	205	237	90	264	154	215

1) Einschl. Dienstgut- und Militärverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.-
3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehrs.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfaßt auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z.Zt. unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Straßenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	105	115	100	106	167	169	161	144
1954	99	110	119	103	108	196	196	186	159
1955	108	117	123	108	110	247	228	215	173
1954 Nov.	104	101	114	109	109	215	210	206	165
1954 Dez.	101	106	120	114	111	236	215	217	170
1955 Jan.	114	101	116	108	109	244	211	221	163
1955 Febr.	108	101	117	114	112	256	222	235	172
1955 März	102	99	117	109	110	246	220	224	170
1955 April	105	109	119	104	110	230	217	203	165
1955 Mai	111	128	121	104	110	229	216	202	166
1955 Juni	99	121	128	102	110	227	222	197	171
1955 Juli	109	148	136	100	110	226	226	193	174
1955 Aug.	105	143	138	95	110	226	231	195	178
1955 Sept.	111	121	131	103	111	241	234	206	178
1955 Okt.	113	115	115	106	110	252	237	217	174
1955 Nov.	110	105	113	111	111	268	244	238	179
1955 Dez.	109	115	119	116	113	295	256	251	185
1956 Jan.	123	111	115	112	111	285	251	262	184
1956 Febr.	112	104	113	116	112	317	258	279	189
1956 März	111	114	116	111	111	287	253	243	179
1956 April	117	111	115	107	111	279	254	234	180
1956 Mai	111	134	120	107	110	235	248	224	176

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiseverkehr.- 3) Einschl. Militärverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeitsverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

		Fahrzeugbestände 1) 3)												
Zeit	Personal-aufwand 2)	Länge der betriebenen Strecken 3)	Dampf- Lokomotiven Elektrische						Personenwagen		Güterwagen 5)			
			insgesamt 4)		darunter: betriebsfähig		insgesamt 4)		darunter: betriebsfähig		ohne Privatgüterwagen		Privatgüterwagen insgesamt	
			Anzahl						insgesamt		dar.: betriebsfähig			
1 000		km												
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	23 040	20 175	260 678	232 241	35 599			
1951	504,2	30 477	11 562	8 907	452	379	22 523	20 761	253 436	236 037	35 015			
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	36 776			
1953	500,2	30 510	10 071	8 428	466	424	23 006	21 438	238 908	221 892	35 807			
1954	485,1	30 530	9 686	7 958	490	447	22 566	21 465	231 211	222 367	37 039			
1955	484,0	30 500	9 575	8 204	505	471	22 420	21 929	245 684	236 639	36 491			
1954 Nov. Dez.	479,8 479,4	30 528 30 530	9 697 9 686	7 771 7 958	488 490	431 447	22 568 22 566	20 960 21 485	236 465 231 211	227 415 222 367	37 132 37 039			
1955 Jan. Febr. März	474,3 472,7 475,6	30 527 30 527 30 517	9 644 9 606 9 592	7 646 7 619 7 621	491 493 495	427 438 440	22 568 22 628 22 616	21 022 20 836 20 960	238 806 237 364 240 068	227 430 222 537 224 512	37 153 36 934 37 137			
1955 April Mai Juni	482,1 485,3 486,3	30 517 30 536 30 535	9 586 9 584 9 591	7 616 7 595 7 571	498 502 502	439 452 455	22 608 22 571 22 581	21 074 21 370 21 072	237 618 237 516 239 673	223 063 220 574 220 508	37 092 36 700 36 659			
1955 Juli Aug. Sept.	484,7 487,9 489,9	30 532 30 532 30 532	9 597 9 607 9 598	7 563 7 614 7 891	502 501 500	463 452 447	22 574 22 579 22 565	21 162 21 137 21 058	244 111 237 688 238 468	225 407 222 553 227 646	36 412 36 592 36 418			
1955 Okt. Nov. Dez.	488,1 491,7 489,1	30 534 30 534 30 500	9 599 9 576 9 575	7 920 7 924 8 204	500 500 505	448 451 471	22 455 22 474 22 420	20 765 20 552 21 929	242 788 238 669 245 684	233 604 230 015 236 639	36 512 36 597 36 491			
1956 Jan. Febr. März	486,4 482,6 481,4	30 500 30 500 30 500	9 556 9 529 9 543	7 954 7 821 7 985	507 507 511	450 445 469	22 395 22 386 22 337	20 764 19 661 21 052	243 878 238 283 240 093	234 098 222 278 226 337	36 153 36 238 36 108			
1956 April Mai	492,3 496,9	30 500 30 500	9 537 9 523	7 805 7 847	510 512	455 469	22 284 22 294	20 699 20 775	244 600 241 567	230 500 225 977	36 209 36 692			

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnnetz. - 6) Einschl. Militärverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 7) Einschl. Militär- und Dienstgutverkehr. - 8) Ohne Militär- und ohne Kraftwagenverkehr. - 9) Ohne den Empfang aus dem Verkehr der Bundesbahnhöfe untereinander, da dieser Verkehr schon im Versand erfasst ist. - 10) Verkehr zwischen Bahnhöfen ausserhalb des Bundesgebietes über die trockene Grenze. - 11) Bundesbahneigene und im Auftrage der Deutschen Bundesbahn fahrende Lastkraftwagen. - 12) Monats- bzw. Jahresergebnis.

Hauptverwaltung der Deutschen Bundesbahn

Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit Berlin (West)¹⁾

Zeit	Flughafenverkehr										Teilstreckenverkehr ⁴⁾								
	Gesamtverkehr (In- und Auslandsverkehr)										Flug-km			Inlandsverkehr			Auslandsverkehr ⁵⁾		
	Flugzeuge		Passagiere ²⁾		Fracht ²⁾		Post ²⁾		insgesamt	dar- i. m. Verkehr mit dem Ausland ⁵⁾	Pkm geleistete	Fracht-Post		Pkm geleistete		Post-tkm			
	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang	Ankunft	Abgang				Post	Post	Post	Post				
Anzahl		1 000		t		t		t		1 000		t		t					
1951 MD	3 522	3 522	43,4	44,6	1 972	2 040	278	233	1 274	382	15 057	827	83,0	6 914	232	46,9			
1952 MD	4 555	4 558	59,5	60,1	3 000	3 014	312	277	1 466	478	17 895	819	89,4	8 464	258	70,1			
1953 MD	6 714	6 717	95,1	95,5	4 841	4 867	368	323	2 191	606	26 644	1 264	127,5	12 265	361	94,5			
1954 MD	6 756	6 755	89,2	89,9	3 954	4 086	442	375	3 330	2 148	23 724	994	105,2	46 338	1 310	366,9			
1955 MD	7 976	7 977	118,8	119,9	5 651	5 839	481	463	4 033	2 737	31 251	1 905	116,5	69 856	1 652	434,3			
1954 Nov. Dez.	6 294 5 931	6 290 5 934	77,4 77,7	78,5 79,1	4 298 4 038	4 553 4 312	436 706	373 562	3 312 3 280	2 152 2 185	20 779 19 962	1 049 1 002	103,6 154,3	43 572 48 441	1 637 1 513	360,3 382,4			
1955 Jan. Febr. März	6 257 6 257 7 235	6 266 6 266 7 240	77,7 77,7 88,4	76,0 76,0 90,8	3 900 3 627 3 756	4 088 3 798 3 963	419 394 460	389 379 445	3 233 2 913 3 446	2 111 1 873 2 208	20 825 19 141 24 271	975 897 929	99,6 91,9 110,1	41 935 36 446 50 063	1 310 1 293 1 451	382,3 372,9 416,1			
April Mai Jun	7 244 8 328 9 384	7 239 8 329 9 376	107,1 125,8 140,6	104,2 122,2 138,2	5 391 5 683 5 589	5 628 5 844 5 762	478 463 445	452 449 444	3 679 4 088 4 322	2 449 2 794 2 968	27 950 32 022 37 171	868 904 895	117,9 117,3 113,7	61 502 69 376 80 845	1 349 1 673 1 605	422,3 401,8 415,4			
Juli Aug. Sept.	9 675 9 791 9 310	9 682 9 784 9 293	159,0 157,6 156,0	159,3 161,7 165,1	6 444 6 436 6 016	6 558 6 594 6 169	453 442 470	428 428 460	4 852 4 763 4 782	3 373 3 282 3 361	39 974 41 027 39 560	853 859 988	110,8 108,3 119,3	95 635 104 215 105 479	1 580 1 595 1 962	425,7 392,1 395,6			
Okt. Nov. Dez.	8 355 7 001 6 801	8 361 7 006 6 819	133,9 106,4 103,9	138,2 106,2 109,5	7 745 7 566 6 699	7 999 7 760 7 900	461 481 808	454 470 754	4 264 3 964 4 093	2 902 2 692 2 830	35 806 28 988 28 272	926 878 912	114,4 116,5 108,7	76 338 61 901 64 545	1 941 2 008 2 059	388,6 437,2 460,8			
1956 Jan. Febr. März April	6 825 6 569 7 805 8 197	6 830 6 571 7 816 8 203	103,0 99,4 126,7 136,9	108,3 100,2 129,3 132,4	3 026 3 146 3 539 3 129	3 206 3 318 3 622 3 298	436 430 522 466	429 426 522 449	2 697 3 826 4 169 3 019	2 897 2 586 2 800	29 850 28 142 34 874 35 879	758 773 866 771	125,5 102,6 110,5 112,6	61 210 52 780 75 546 75 546	1 758 1 963 2 173 2 024	401,5 430,4 469,6 438,2			

1) Nachgewiesen wird der Linienverkehr und der Charter- und Sonderflugverkehr (ab Jan. 1956 einschl. Hubschrauberverkehr), nicht dagegen der militärische und private Flugverkehr. Auch Erprobungsflüge sowie Rundflüge, bei denen keine Nutzlast befördert wird (z.B. Reklameflüge), bleiben ausgeschlossen. - 2) Umgestiegene Passagiere und umgeladene Fracht und Post sind unter "Ankunft" und "Abgang" miteinbezogen. - 3) Ohne Freipack. - 4) Flüge auf den einzelnen Teilstrecken sind bis einschl. Dezember 1953 die Entfernungen nur bis zur Grenze des Bundesgebietes angegeben, ab 1. Januar 1954 dagegen bis zum ersten Auslandsflughafen. - 5) Zur Berechnung der Monatsdurchschnitte für den Flughafenverkehr sind die Zahlen für die Monate Januar bis März 1951 nach Angaben der Arbeitsgemeinschaft deutscher Verkehrsflughäfen hinzugezogen. Da über den Teilstreckenverkehr keine Zahlenangaben für die Monate Januar bis März 1951 vorliegen, beziehen sich diese Monatsdurchschnitte nur auf den Zeitraum April bis Dezember 1951.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit -- Land	Kraft- fahrzeuge insgesamt	Personen- kraftwagen 1)	Lastkraftwagen				Kraft- omnibusse einschl. Obusse	Zug- maschinen	Krafttrader	Sonder- fahrzeuge 2)	Kraft- fahrzeug- anhänger
			insgesamt	darunter mit einer Nutzlast							
				unter 1 t	von 1 t bis unter 2 t	unter 4 t					
Bundesgebiet											
1938 1. Juli	1 876 095	714 458	214 171	95 190	41 650	63 567	11 556	70 110	856 711	9 089	214 171
1950 1. Juli	1 949 803	518 474	398 047	151 530	57 485	107 610	14 328	131 597	913 546	13 811	231 906
1951 1. Juli	2 493 490	684 508	414 343	187 546	67 448	112 995	14 328	180 754	1 180 675	16 690	231 906
1952 1. Juli	3 274 602	903 575	492 608	226 558	79 187	132 215	19 599	256 210	1 582 118	20 492	271 337
1953 1. Juli	4 053 734	1 129 470	594 546	254 514	91 194	144 548	22 548	317 980	2 004 736	24 554	305 164
1954 1. Juli	4 699 537	1 396 887	572 491	260 716	99 157	139 053	24 775	376 270	2 300 677	28 437	320 724
1955 1. Juli	5 184 173	1 666 456	565 887	248 252	104 165	128 510	25 514	463 147	2 432 559	32 610	324 602
1956 1. Januar	5 667 771	1 816 895	568 692	245 576	107 101	126 212	25 775	501 125	2 421 963	34 077	328 899
nach Ländern (1. Januar 1956)											
Schlesw.-Holst.	195 880	69 890	27 713	14 515	4 535	5 203	972	24 960	70 612	1 727	14 676
Hamburg	143 734	77 452	26 684	14 365	4 695	4 517	2 562	1 911	36 035	1 030	12 825
Niedersachsen	668 128	213 145	66 312	32 371	11 675	12 573	2 607	72 038	308 820	5 166	45 753
Bremen	47 842	25 290	8 850	4 347	1 673	1 688	2 269	972	12 039	4 426	4 720
Nordrh.-Westf.	1 564 706	520 777	181 738	80 688	34 004	40 564	5 933	77 981	569 394	8 963	86 918
Hessen	517 379	180 932	50 431	21 440	11 040	11 020	2 174	34 984	246 087	2 771	26 354
Rheinland-Pfalz	353 135	103 340	35 941	12 725	6 789	9 693	1 225	36 079	174 804	1 786	19 886
Baden-Württemberg	873 458	285 011	72 341	27 716	13 438	16 902	3 342	85 262	423 195	4 307	57 719
Bayern	1 178 432	336 234	87 165	33 919	16 157	20 750	3 471	166 356	578 927	6 279	54 159
Bundesbahn	4 468	525	132	132	35	395	1 235	327	1 235	1 323	1 780
Bundespost	21 485	4 299	10 179	3 254	3 550	2 907	3 989	215	1 504	1 293	4 107
Berlin (West)											
1956 1. Januar	120 074	62 170	24 728	14 596	3 799	3 676	370	1 660	29 584	1 062	13 886

1) Einschl. Krankenkraftwagen sowie einschl. Kombinationskraftwagen, soweit als solche oder als Personenkraftwagen zugelassen, sonst bei den Lastkraftwagen miteinbezogen. - 2) Einschl. Kraftstoffkesselwagen. - 3) Ohne die aus steuerlichen oder sonstigen Gründen als vorübergehend stillgelegt abgemeldeten Fahrzeuge.

Kraftfahrt - Bundesamt

Straßenverkehrsunfälle

Zeit	Verkehrsunfälle			Beteiligte Verkehrsteilnehmer				Getötete ²⁾	Verletzte ³⁾	Ursachen der Verkehrsunfälle					
	insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter					Personen	beim Kraft- fahr- zeug ⁴⁾	beim Rad- fahrer ⁵⁾	beim Fuss- gänger	bei der Straße	Sonstige Unfall- ursachen
		durch Zusammen- stoß	ausserhalb geschlossener Ortslagen		Kraft- fahr- zeuge	Fahr- rader	Fuss- gänger								
Anzahl															
in vH aller Unfallursachen															
1950 ⁷⁾	183 115	90 895	33 904	355 980	247 292	53 013	381 973	4 215	108 084	60,8	11,0	9,6	7,5	11,1	
1951 ⁸⁾	311 416	156 296	65 935	603 768	430 949	87 678	497 297	7 297	196 382	64,0	11,0	8,8	6,5	9,7	
1952 ⁷⁾	365 532	183 271	82 632	708 397	526 050	91 987	656 229	7 340	226 226	64,4	9,6	8,0	9,0	9,0	
1953	445 699	190 562	97 611	865 847	644 726	112 750	70 277	11 025	298 231	59,5	11,2	7,9	13,9	7,5	
1954 ⁹⁾	493 687	206 686	106 665	954 109	722 837	119 091	174 292	11 649	317 280	61,5	10,9	7,7	13,2	6,7	
1955 ⁹⁾	567 586	233 259	124 634	1 096 965	836 791	139 299	80 334	12 296	350 356	61,0	11,2	7,1	14,4	6,3	
1954 1.Vj.	83 764	35 040	17 590	161 055	128 481	13 450	12 517	1 762	42 154	58,4	6,4	7,2	21,1	6,9	
2.Vj.	125 237	55 603	25 629	241 488	179 427	34 513	18 927	3 022	88 829	64,0	13,2	8,5	9,0	5,3	
3.Vj.	147 754	59 393	33 263	285 100	213 579	40 360	20 535	3 492	104 902	62,2	12,8	7,3	11,2	6,5	
4.Vj.	136 718	53 336	30 129	265 596	200 865	30 501	21 703	3 379	81 108	60,2	9,5	7,8	13,8	8,7	
1955 1.Vj.	106 303	45 339	24 015	205 947	170 538	14 677	13 545	1 733	46 637	56,1	4,6	5,8	27,0	6,5	
2.Vj.	139 086	57 540	28 447	268 604	200 595	37 957	20 917	3 076	94 849	64,4	13,4	8,5	8,7	5,0	
3.Vj.	167 689	69 583	38 435	323 067	237 687	51 052	22 677	3 861	120 968	63,1	15,1	7,3	8,9	5,6	
4.Vj.	154 508	60 797	33 737	299 347	227 971	35 612	23 195	3 626	87 902	60,0	10,2	7,0	14,7	8,1	
1956 1.Vj.	118 074	49 680	23 545	228 534	186 862	17 947	15 913	2 068	51 969	59,2	6,0	6,2	23,1	5,5	

1) Ohne oder mit Hilfsmotor. - 2) Bis Ende 1952 auf der Stelle Getötete und bis zur Aufstellung des Meldeblattes an den Unfallfolgen Gestorbene (Ausfertigung des Meldeblattes bis spätestens 8 Tage nach dem Unfall oder seinem Bekanntwerden); ab Anfang 1953 einschließlich der vor und nach Aufstellung des Meldeblattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen Gestorbene. - 3) Bis Ende 1952 einschl., ab Anfang 1953 ausschl. der Verletzten, die nach Aufstellung des Meldeblattes bis innerhalb 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind. - 4) Oder dessen Fahrer. - 5) Oder Fahrrad (ohne oder mit Hilfsmotor). - 6) Ohne Bayern, Rheinland-Pfalz und Württemberg-Hohenzollern. - 7) Ohne Württemberg-Hohenzollern. - 8) Mit Nachträgen, daher Jahresangaben mit Summen der vier Vierteljahre nicht vergleichbar. - 9) Vorläufige Zahlen.

Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen

Zeit	Zulassungen von fabrikneuen Fahrzeugen					Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen										
	Kraftfahrzeuge insgesamt	darunter				Kraftfahrzeuganhänger	Straßenbahnen 2)					Kraftomnibusse 5)				
		Personen-1)	Kombinationskraftwagen	Lastkraftwagen	Kraftroller		Betriebsstreckenlänge 3) 4)	Besetzte Personen	Wagenkilometer 6)	Linienverkehr		Gelegenheitsverkehr				
										Länge der Linien 3)	Besetzte Personen	Gefahrte Wagenkilometer 7)	Besetzte Personen	Gefahrte Wagenkilometer 8)		
Anzahl					km	1 000	km	1 000	km	1 000	Personen	Personen	Personen	Personen		
1950 MD	42 105	12 172		5 540	20 792	1 650	5 970	264 434	48 312	194 533	66 710	33 119	1 758	6 999		
1951 MD	49 661	14 451		5 271	24 323	1 390	4 494	259 760	49 989	211 283	80 074	39 311	2 480	9 881		
1952 MD	55 025	16 355		5 643	27 435	1 403	4 271	299 745	50 341	212 838	96 229	44 511	2 824	11 548		
1953 MD	59 743	19 014	1 342	5 014	29 121	1 711	4 243	264 978	51 371	214 141	108 819	49 131	3 260	14 207		
1954 MD	61 733	23 612	2 093	4 701	24 374	1 903	4 138	272 448	52 207	223 872	126 189	54 628	3 441	15 106		
1955 MD	66 454	31 431	2 404	5 410	18 447	2 160	3 910	279 910	53 300	231 169	150 607	60 357	3 622	16 289		
1954 Dez.	38 514	21 045		1 705	4 416	1 771	4 138	307 791	54 738	223 872	152 172	60 102	2 223	5 109		
1955 Jan.	37 740	21 153		1 580	3 827	1 381	4 078	290 668	53 411	221 577	156 114	57 769	1 936	4 460		
Febr.	47 130	23 613		1 831	3 936	1 438	4 089	276 391	49 801	223 129	148 868	54 947	2 075	4 999		
März	85 229	35 760		2 523	5 412	2 158	4 078	292 312	54 366	219 144	157 527	60 246	2 463	7 063		
April	101 995	34 826		2 669	5 466	2 271	4 070	272 163	52 274	220 761	140 006	56 815	2 293	8 948		
Mai	92 166	35 465		2 731	5 426	2 829	3 975	280 841	54 023	225 856	141 006	58 933	2 395	9 271		
Juni	76 573	32 401		2 640	5 435	2 432	3 972	266 134	55 298	229 581	136 772	58 725	5 760	30 965		
Juli	74 927	33 427		2 577	5 371	2 458	3 971	268 210	54 026	229 794	139 134	61 653	6 228	35 032		
Aug.	61 927	27 502		1 812	5 469	1 886	3 934	254 928	53 979	227 981	139 936	63 006	5 297	30 824		
Sept.	62 334	33 650		2 522	6 024	2 169	3 926	268 160	52 783	224 047	143 700	61 203	4 851	24 898		
Okt.	60 962	36 160		3 118	6 706	2 357	3 929	285 590	54 010	227 391	156 293	62 299	3 470	13 402		
Nov.	51 425	33 138		2 692	6 305	2 178	3 910	290 360	52 934	228 923	163 790	62 102	2 441	6 476		
Dez.	47 021	31 074		2 150	5 538	2 071	3 910	313 160	55 699	231 169	181 243	66 583	2 259	5 276		
1956 Jan.	49 439	30 453		2 253	5 456	1 809	3 912	300 621	54 789	231 883	183 811	66 049	2 146	5 283		
Febr.	45 346	27 412		2 086	4 905	1 793	3 907	292 065	51 543	228 647	185 969	63 307	2 112	5 174		
März	106 277	53 341		3 443	7 293	2 924	3 918	299 228	54 468	234 290	175 783	64 631	2 359	7 304		
April	94 123	43 946		3 290	7 245	2 950	3 901	279 468	52 715	234 379	164 293	62 864	2 519	9 107		
Mai	90 072	43 918		3 123	6 720	2 828	3 897	287 653	53 986	236 743	164 593	64 085	4 322	23 674		

1) Einschl. Krankenkräftwagen. - 2) Einschl. Stadtschnellbahnen und Obusunternehmen. - 3) Stand am Ende des Jahres bzw. Monats. - 4) Bis einschl. März 1951 Länge der Linien, ab April 1951 Länge der in Betrieb befindlichen Strecken. - 5) Kommunale, gemeinwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs. - 6) Wagenkilometer - Triebwagenkilometer + Anhängerkilometer. - a) Darunter 16 390 Kraftroller. - b) Darunter durch Obusunternehmen befördert: 23,170 Mill. Personen. - c) Darunter 7 440,7 km in Ortsverkehr. - d) Darunter durch private Unternehmen befördert: 26,095 Mill. Personen.

Kraftfahr-Bundesamt

Binnenschifffahrt

Zeit	innerhalb des Bundesgebietes	Beforderte Güter										Geleistete Tonnenkilometer 2)			
		Versand nach		Empfang aus				Durchgangsverkehr	insgesamt	darunter: auf deutschen Schiffen 4)	und zwar				
		Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland	Berlin (West)	der sowj. Besatzungszone 3)	dem Ausland				insgesamt	auf deutschen Schiffen 4)	ohne Durchgangsverkehr		
1 000 t													Mill. tkm		
1950 MD	3 167	79	2	1 507	44	7	754	427	5 988	3 748	1 396	840	1 128		
1951 MD	5 970	52	11	1 436	23	18	1 352	481	7 343	4 745	1 754	1 073	1 443		
1952 MD	4 375	130	16	1 716	31	14	1 710	460	8 460	5 122	1 871	1 147	1 581		
1953 MD	4 617	120	24	1 590	10	41	1 587	457	8 448	5 452	1 920	1 203	1 636		
1954 MD	4 978	119	36	1 800	14	55	1 618	494	9 115	5 860	2 087	1 309	1 779		
1955 MD	5 368	140	52	1 633	10	69	1 549	557	10 387	6 721	2 377	1 480	2 035		
1954 Okt.	5 943	156	42	2 161	20	70	1 962	646	10 985	7 041	2 550	1 604	2 147		
Nov.	5 275	161	44	1 779	21	72	2 093	532	10 313	6 699	2 304	1 452	1 972		
Dez.	4 970	139	46	1 829	18	124	1 769	465	9 363	6 064	2 086	1 320	1 791		
1955 Jan.	3 167	37	55	1 262	5	20	1 580	441	6 654	4 050	1 519	887	1 246		
Febr.	4 009	51	33	1 668	7	22	2 096	521	8 408	5 082	2 010	1 213	1 911		
März	4 221	119	38	1 718	9	16	2 292	614	9 027	5 500	2 098	1 240	1 722		
April	5 413	142	25	1 770	16	50	2 255	636	10 309	6 716	2 330	1 450	1 940		
Mai	5 904	182	24	1 765	12	62	2 350	636	10 956	7 181	2 518	1 558	2 128		
Juni	6 157	181	43	1 743	14	83	2 591	727	11 523	7 519	2 669	1 645	2 218		
Juli	6 471	183	68	1 801	17	79	2 868	663	12 151	7 962	2 800	1 777	2 390		
Aug.	6 613	179	85	1 691	17	115	3 103	604	12 407	8 197	2 869	1 821	2 492		
Sept.	6 394	151	80	1 677	13	97	3 111	637	12 163	7 922	2 896	1 799	2 497		
Okt.	6 077	180	62	1 725	12	100	3 039	514	11 715	7 745	2 710	1 721	2 389		
Nov.	5 129	161	53	1 581	13	86	3 066	367	9 766	6 580	2 118	1 378	1 883		
Dez.	4 858	125	59	1 399	10	93	2 634	319	9 498	6 193	1 987	1 267	1 790		
1956 Jan.	5 138	135	52	1 525	10	44	3 098	459	10 459	6 559	2 405	1 514	2 121		
Febr.	5 974	-	-	362	0	2	3 958	137	2 434	1 405	619	362	534		
März	4 491	134	94	1 495	9	27	3 905	503	9 761	6 088	2 246	1 352	1 954		
April	6 134	197	134	1 802	14	38	3 153	614	12 088 ^{a)}	7 894	2 777	1 862	2 400		
Mai	6 317	226	90	1 964	10	31	3 291	663	12 593 ^{b)}	8 068	2 949	1 762	2 540		

1) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 2) Ohne die jenseits der Seegrenzen geleisteten Tonnenkilometer. - 3) Zum Verkehr mit der sowjetischen Besatzungszone ist auch der Verkehr mit Berlin (Ost) und mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dezember 1937), z. T. unter fremder Verwaltung gezählt. - 4) Die Zahlen umfassen die Verkehrleistungen der im Bundesgebiet und in der sowjetischen Besatzungszone beheimateten Schiffe. - 5) Vorläufige Zahlen. - a) Darunter: Empfang aus dem Saargebiet: 1 287 t, b) 2 071 t, Versand nach dem Saargebiet: - t.

Seeschifffahrt

Zeit	Schiffsverkehr				Güterverkehr							
	Küstenverkehr 1)		Auslandsverkehr 2)		Durchgang durch den Nord-Ostsee-Kanal 4)	Küstenverkehr 5)	Versand nach Häfen 6)				Massengüterverkehr im Nord-Ostsee-Kanal	
	Ankunft 3)	Abgang 3)	Ankunft 3)	Abgang 3)			der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes	Empfang aus Häfen 6)			
									der sowj. Besatzungszone 7)	des Auslandes		
1 000 RTT										1 000 t		
1950 MD	230	239	1 365	1 250	1 481	204	3	821	21	1 102	1 832	
1951 MD	186	185	1 482	1 053	1 740	200	2	853	10	1 697	2 158	
1952 MD	203	191	1 797	1 228	1 892	206	1	890	3	2 051	2 274	
1953 MD	197	189	1 839	1 413	1 875	202	1	1 014	6	2 903	2 245	
1954 MD ^{a)}	215	209	2 216	1 704	2 145	207	7	1 197	14	2 237	2 709	
1955 MD	256	229	2 629	1 871	2 607	184	2	1 278	13	2 272	3 222	
1954 Dez.	173	158	2 394	1 736	2 611	194	7	1 290	0	2 460	3 459	
1955 Jan. 8)	120	121	2 288	1 766	2 580	133	1	1 459	2	2 359	2 981	
Febr.	127	126	2 208	1 637	1 939	140	1	1 208	0	2 313	2 203	
März	143	134	2 501	1 765	2 147	151	1	1 245	3	2 673	2 401	
April	170	164	2 394	1 875	2 261	180	0	1 190	28	2 645	2 653	
Mai	218	203	2 541	1 781	2 583	186	0	1 141	20	2 759	3 125	
Juni	310	303	2 522	2 023	2 552	215	3	1 281	12	2 698	3 291	
Juli	420	415	3 046	2 023	2 858	224	4	1 355	21	3 417	3 661	
Aug.	520	509	2 767	2 913	2 939	0	1	1 195	31	3 047	3 724	
Sept.	319	302	2 832	1 974	2 881	215	1	1 150	17	3 139	3 672	
Okt.	174	168	2 689	1 907	2 834	185	1	1 289	19	3 130	3 773	
Nov.	170	161	2 686	1 802	2 857	168	1	1 273	2	3 177	3 560	
Dez.	146	138	2 948	1 914	2 893	143	4	1 316	2	3 410	3 623	
1956 Jan.	152	139	2 601	1 724	2 658	166	2	1 349	1	3 032	3 136	
Febr.	52	51	2 365	1 636	1 140	164	0	1 029	1	1 395	1 256	
März	155	145	2 896	2 117	1 752	168	16	1 599	1	3 549	2 461	
April	204	190	2 783	2 035	2 415	207	68	1 408	1	3 770	2 859	
Mai	252	229	2 897	1 898	2 565	184	9	1 268	3	3 479	2 871	

1) Verkehr innerhalb des Bundesgebietes. - 2) Zum Auslandsverkehr ist auch der Verkehr mit Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. T. unter fremder Verwaltung gerechnet. Schiffe, die nach der Ankunft im Bundesgebiet und vor dem Abgang aus dem Bundesgebiet auf der gleichen Reise mehrere westdeutsche Häfen angefahren haben, werden in der Ankunft bzw. im Abgang nur einmal gezählt. - 3) Ab 1951 nur Schiffe, die zu Handelszwecken mit Ladung zum Löschen angekommen oder nach Beladung abgegangen sind. Im Gegensatz hierzu sind bis einschl. 1950 auch die Schiffe in den Zahlensangaben enthalten, die beladen angekommen oder abgegangen sind, bei denen aber kein Lade- oder Löschvorgang stattgefunden hat. - 4) Abgabepflichtige Schiffe. - 5) Seewärtiger Empfang von aus Häfen des Bundesgebietes versandten Gütern sowie seewärtiger Versand nach Binnenhäfen (Empfang binnenseitig). - 6) Einschl. des Seeverkehrs der Binnenhäfen. - 7) Die Angaben über den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone enthalten auch den Verkehr mit den Häfen der Ostgebiete des Deutschen Reiches (Stand 31. Dez. 1937) z. T. unter fremder Verwaltung. - 8) Ab 1955 vorläufige Zahlen.

Bundesverkehrsministerium, Abt. Seeverkehr

**Zum Aufsatz: „Der Bestand an fahrbfähigen Binnen- und Seeschiffen am 1. Januar 1956“ in diesem Heft
Bestand an fahrbfähigen Binnenschiffen am 1. Januar 1956 nach Schiffsgattungen und GröÖenklassen¹⁾**

Schiffsgattung GröÖenklassen	Fahrbfähige Binnenschiffe													
	insgesamt			darunter: mit Motorantrieb			mit einem Alter von ... bis unter ... Jahren							
	Schiffe	Tragfäbig- keit	Maschinen- leistung	Schiffe	Tragfäbig- keit	Maschinen- leistung	unter 1	1 - 3	3 - 5	5 - 10	10 - 20	20 - 30	30 - 50	50 und mehr
	Anzahl	t	PS	Anzahl	t	PS	Anzahl							
1. Güterschiffe														
a) mit eigener Triebkraft														
21 bis 50 t	206	7 361	4 501	206	7 361	4 501	-	-	-	2	5	29	104	66
51 " 200 t	731	83 775	45 912	729	83 375	45 687	6	9	17	14	22	99	344	220
201 " 350 t	600	163 142	78 691	588	159 641	76 726	9	8	7	14	78	143	198	143
351 " 600 t	564	262 971	146 208	559	260 366	144 794	21	24	20	12	135	115	112	125
601 " 900 t	546	407 048	219 995	546	407 048	219 995	38	32	23	8	142	123	107	73
901 " 1 400 t	445	436 691	241 560	443	434 622	240 570	82	112	22	8	107	51	58	5
1 401 t und darüber	2	2 882	2 400	2	2 882	2 400	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen am 1.1.1956	3 094	1 363 870	739 267	3 073	1 355 295	734 673	158	185	89	58	489	560	923	632
Dagegen am 1.1.1955	2 706	1 141 772	607 611	2 682	1 132 085	602 457	109	135	66	24	523	555	811	483
" am 1.1.1954	2 406	970 179	508 837	2 375	956 162	500 848	77	85	44	42	489	560	726	383
darunter: Tankschiffe														
21 bis 50 t	22	738	1 186	22	738	1 186	-	-	-	3	11	5	3	5
51 " 200 t	65	6 542	8 023	65	6 542	8 023	6	5	13	5	6	13	12	3
201 " 350 t	9	2 417	1 195	9	2 417	1 195	-	1	-	-	1	-	-	-
351 " 600 t	31	14 658	9 310	31	14 658	9 310	2	1	1	-	4	10	2	1
601 " 900 t	105	82 035	45 375	105	82 035	45 375	10	7	9	-	78	11	-	-
901 " 1 400 t	49	45 768	25 330	49	45 768	25 330	10	17	7	-	15	-	-	-
Zusammen am 1.1.1956	281	152 158	90 419	281	152 158	90 419	18	31	30	5	123	46	19	9
Dagegen am 1.1.1955	258	138 172	81 846	258	138 172	81 846	15	34	16	1	127	41	16	8
" am 1.1.1954	224	119 924	70 949	224	119 924	70 949	15	30	5	8	108	38	14	6
b) ohne eigene Triebkraft														
21 bis 50 t	145	4 746	-	-	-	-	-	-	-	5	21	40	45	34
51 " 200 t	387	49 886	-	-	-	-	-	5	-	13	28	63	145	133
201 " 350 t	326	88 242	-	-	-	-	1	1	1	1	16	43	135	129
351 " 600 t	574	278 393	-	-	-	-	1	1	1	1	15	33	192	330
601 " 900 t	962	712 928	-	-	-	-	1	2	1	1	33	70	422	432
901 " 1 400 t	950	1 076 441	-	-	-	-	3	4	-	2	112	147	354	328
1 401 t und darüber	270	439 973	-	-	-	-	-	-	-	-	7	18	110	135
Zusammen am 1.1.1956	3 614	2 650 609	-	-	-	-	6	15	2	23	232	414	1 403	1 521
Dagegen am 1.1.1955	3 618	2 652 198	-	-	-	-	12	1	5	23	248	520	1 385	1 424
" am 1.1.1954	3 574	2 620 260	-	-	-	-	12	3	7	40	251	560	1 384	1 328
darunter: Tankkähne														
21 bis 50 t	8	310	-	-	-	-	-	-	-	-	1	2	1	4
51 " 200 t	27	2 775	-	-	-	-	-	-	-	-	3	8	8	8
201 " 350 t	23	6 497	-	-	-	-	1	-	-	-	1	1	9	11
351 " 600 t	27	12 244	-	-	-	-	1	-	-	-	3	2	11	10
601 " 900 t	35	26 745	-	-	-	-	-	-	-	-	7	7	20	1
901 " 1 400 t	38	39 079	-	-	-	-	-	-	-	-	22	2	5	9
1 401 t und darüber	6	9 552	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	5	5
Zusammen am 1.1.1956	164	97 202	-	-	-	-	2	-	-	-	37	23	54	48
Dagegen am 1.1.1955	159	95 158	-	-	-	-	-	-	-	1	39	23	54	42
" am 1.1.1954	158	98 501	-	-	-	-	-	-	-	2	41	25	50	40
ausserdem: Hamburger Schuten und Leichter														
21 bis 50 t	258	9 582	439	15	604	439	-	-	-	2	7	13	139	97
51 " 200 t	1 818	205 734	2 229	44	4 303	2 229	-	2	3	12	21	110	1 164	505
201 " 350 t	372	92 241	346	4	1 026	346	11	4	2	5	26	82	184	58
351 " 600 t	28	11 872	-	-	-	-	-	-	-	-	4	5	11	7
601 " 900 t	11	8 101	-	-	-	-	-	-	-	-	4	4	4	8
Zusammen am 1.1.1956	2 487	327 530	3 014 ^{b)}	63	5 933	3 014	12	6	5	19	58	210	1 502	675
Dagegen am 1.1.1955	2 489	325 311	3 004 ^{b)}	63	6 341	3 004	2	4	14	12	57	291	1 510	599
" am 1.1.1954	2 501	326 014	3 021 ^{a)}	63	6 299	3 021	4	6	12	14	50	442	1 449	524
2. Schlepper²⁾														
bis 50 PS	7	-	289	7	-	289	-	-	-	2	-	4	1	-
51 " 200 PS	273	-	45 551	127	-	19 150	6	3	-	11	37	55	108	53
201 " 400 PS	375	-	107 859	207	-	60 591	4	4	-	9	152	53	98	55
401 " 600 PS	63	-	31 420	38	-	19 013	3	2	-	1	7	9	30	11
601 " 1 000 PS	50	-	41 366	25	-	20 360	2	2	-	-	10	1	21	13
1 001 PS und darüber	66	-	94 645	25	-	37 180	3	5	-	2	9	2	32	13
Zusammen am 1.1.1956	834	-	319 130	429	-	156 583	18	16	-	26	215	124	290	145
Dagegen am 1.1.1955	796	-	304 204	370	-	128 910	13	3	-	8	227	137	265	131
" am 1.1.1954	896	-	312 329	382	-	116 754	4	-	-	14	25	231	164	151
3. Fahrgastschiffe³⁾														
bis 20 Personen	55	825	2 171	55	825	2 171	-	-	-	4	20	24	6	1
21 " 50 "	125	4 371	5 476	122	4 235	5 135	-	-	1	15	34	49	24	2
51 " 100 "	115	9 078	7 961	109	8 598	7 388	-	5	1	15	16	33	41	4
101 " 300 "	198	36 090	24 355	164	29 387	18 780	5	14	7	19	27	68	41	17
301 " 500 "	61	25 324	17 145	33	13 460	9 020	8	5	-	4	10	17	8	9
501 " 1 000 "	46	31 448	18 884	20	13 865	8 450	2	4	-	1	6	16	6	11
1 001 Personen und darüber	28	56 644	21 620	11	19 919	8 910	-	1	1	-	8	5	8	5
Zusammen am 1.1.1956	628	163 780	97 612	514	90 289	59 854	15	29	10	58	121	212	134	49
Dagegen am 1.1.1955	611	149 989	90 671	503	80 151	55 613	7	27	10	53	143	210	114	47
" am 1.1.1954	594	146 477	88 484	486	77 228	53 866	22	8	31	38	139	211	103	42

1) Einschl. der Omgus-Schiffe (= 16 Schiffe mit 5 208 t Tragfähigkeit und 6 Schlepper mit 6 040 PS Maschinenleistung), jedoch ohne die Güterschiffe mit einer Tragfähigkeit von 20 t und weniger. - 2) Ohne Hafenschlepper. - 3) Die Angaben in der Spalte "Tragfähigkeit" enthalten die Zahlen über die Personalkapazität (einschl. 2 kombinierter Fracht- und Fahrgastschiffe. - a) Die Angaben beziehen sich auf die Schuten und Leichter mit Motorantrieb.

Bestand an Seeschiffen am 31. Dezember 1955
(Schiffe von mehr als 50 cbm = 17,65 Reg.-Tonnen Brutto-Raumgehalt)
Gesambestand¹⁾

Verwendungsart der Schiffe	Seeschiffe												
	insgesamt		Schiffe mit Antrieb								Schiffe ohne Antrieb		
	Zahl	BRT	Motorschiffe		Dampfschiffe		Segelschiffe		Schiffe mit Hilfsantrieb		Zahl	BRT	
		Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT
Handelszwecken dienende Fahrzeuge													
kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe 2)	17	124 092	15	121 249	2	2 843	-	-	-	-	-	-	-
Trockenladungsschiffe	2 115	2 428 180	1 453	1 734 785	234	643 995	2	6 284	402	34 146	24	8 970	-
Tanker	99	327 051	83	254 641	9	69 513	-	-	3	274	6	2 623	-
Fahrgastschiffe 3)	80	18 946	65	15 873	12	2 921	-	-	-	152	-	-	-
Zusammen am 31.12.1955	2 311	2 898 269	1 616	2 126 548	257	719 272	2	6 284	406	34 572	30	11 593	-
Dagegen am 31.12.1954	2 166	2 358 608	1 437	1 641 608	266	662 164	2	6 284	427	35 042	34	13 510	-
Seefischereifahrzeuge													
am 31.12.1955	860	159 582	665	57 537	195	102 045	-	-	-	-	-	-	-
Dagegen am 31.12.1954	837	149 321	634	50 354	198	98 273	-	-	5	694	-	-	-
Andere, nicht eigentlichen Handelszwecken dienende Fahrzeuge													
am 31.12.1955	306	42 764	95	10 288	159	15 402	3 ^{d)}	1 431 ^{d)}	3	277	46	15 366	-
Dagegen am 31.12.1954	295	42 021	145	14 378	96	10 392	3 ^{d)}	1 431 ^{d)}	4	347	47	15 473	-

Bestand an Handelsschiffen

Größenklasse -- Altersklasse -- Heimatgebiet	Trockenladungsschiffe 4)						Tanker						Fahrgastschiffe					
	mit Antrieb			ohne Antrieb			mit Antrieb			ohne Antrieb			Motor-schiffe		Dampf-schiffe		Schiffe mit Hilfsantrieb	
	Motor-schiffe a)	Dampf-schiffe b)	Schiffe mit Hilfsantrieb c)	Zahl	BRT		Zahl	BRT		Motor-schiffe	Dampf-schiffe	ohne Antrieb 5)	Zahl	BRT	Zahl	BRT	Zahl	BRT
nach Größenklassen																		
Unter 100 BRT	163	11 732	-	-	277	16 949	1	83	-	-	-	-	30	1 508	2	148	3	152
100 bis unter 300 BRT	595	125 380	4	688	124	16 868	3	768	14	2 954	-	4	900	22	3 876	8	1 601	-
300 " " 500 "	183	76 692	2	871	1	329	19	7 380	13	5 898	-	1	385	5	1 870	-	-	-
500 " " 1 000 "	113	89 132	37	31 531	-	-	1	739	21	15 305	4	2 922	2	1 612	5	3 797	2	1 172
1 000 " " 1 500 "	74	94 574	49	65 740	-	-	-	-	8	10 231	-	-	-	2	2 326	-	-	-
1 500 " " 3 000 "	138	322 267	75	161 005	-	-	-	-	8	17 949	-	-	-	1	2 496	-	-	-
3 000 " " 5 000 "	80	319 686	31	126 836	2	6 284	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
5 000 " " 7 500 "	94	557 606	34	217 914	-	-	-	-	3	21 165	1	6 255	-	-	-	-	-	-
7 500 " " 10 000 "	26	225 361	3	25 468	-	-	-	-	4	37 311	1	8 642	-	-	-	-	-	-
10 000 " " 12 500 "	-	-	-	-	-	-	-	-	7	79 805	-	-	-	-	-	-	-	-
12 500 " " 15 000 "	-	-	-	-	-	-	-	-	5	64 025	-	-	-	-	-	-	-	-
15 000 " " 17 500 "	1	15 004	1	16 785	-	-	-	-	-	-	3	51 694	-	-	-	-	-	-
17 500 " " 20 000 "	1	18 600	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
nach Altersklassen																		
Unter 1 Jahr	127	265 489	1	16 785	-	-	-	-	8	30 395	2	34 384	-	-	2	2 830	-	-
1 bis unter 3 Jahre	226	612 939	25	134 908	-	-	-	-	20	77 336	2	23 565	-	-	5	2 120	-	-
3 " " 5 "	259	507 652	4	8 824	-	-	-	-	9	19 857	-	-	-	-	2	301	-	-
5 " " 7 "	103	85 617	32	61 281	-	-	-	-	3	1 575	-	-	-	-	1	71	-	-
7 " " 10 "	4	24 156	1	7 202	-	-	-	-	1	248	-	-	-	-	2	862	-	-
10 " " 15 "	53	50 782	14	71 112	-	-	1	386	13	9 060	1	903	-	-	7	2 020	-	-
15 " " 20 "	88	52 472	15	50 735	2	415	-	-	5	35 636	-	-	-	-	7	1 062	1	196
20 " " 30 "	192	97 080	28	92 512	44	5 579	-	-	15	61 818	2	9 153	1	788	14	1 899	2	1 172
30 " " 40 "	97	95 554	81	159 418	12	1 279	3	966	2	16 407	-	-	1	178	8	1 632	-	1 27
40 " " 50 "	204	48 878	22	33 354	217	21 232	17	6 280	3	988	1	854	-	-	12	2 329	5	1 027
50 Jahre und darüber	115	15 413	12	10 707	129	11 925	3	1 338	4	1 321	1	654	5	1 931	5	747	4	526
nach Heimatgebieten																		
Nordseegebiet	1 335	1 722 417	188	565 167	390	32 893	23	8 887	81	237 713	9	69 513	7	2 897	43	10 911	10	2 679
darunter: Hamburg	741	1 003 436	138	363 307	157	15 932	5	1 706	74	201 275	8	68 859	6	2 719	3	3 571	1	234
Bremen	226	569 174	33	129 671	1	70	16	6 603	5	24 862	1	654	1	178	6	2 410	-	-
Emden	24	55 054	12	63 506	2	86	1	396	1	11 265	-	-	-	-	2	308	2	880
Ostseegebiet	133	133 617	48	81 671	14	7 537	1	83	2	16 928	-	-	-	-	22	4 962	2	242
darunter: Lübeck	26	25 572	23	40 687	3	6 422	-	-	-	-	-	-	-	-	2	1 269	-	-

1) Ausserdem 7 ausländische Schiffe (6 Motorschiffe mit 15 990 BRT und 1 Segelschiff mit Antrieb mit 269 BRT) unter Bundesflagge gemäss § 11 des Flaggenrechtsgesetzes.- 2) Entsprechend der "Internationalen Standard-Definitionen für die Verkehrsstatistiken" sind zu dieser Schiffsgattung alte Schiffe gezählt worden, die Einrichtungen für mehr als 12 Passagiere haben. Es handelt sich um ein Passagierschiff mit Einrichtungen für 976 Passagiere, 16 kombinierte Fracht-/Fahrgastschiffe, von denen 4 für je 24 Passagiere und je 6 für je 24 bzw. je 86 Passagiere eingerichtet sind.- 3) Vorwiegend der Personenbeförderung dienende Fahr-, Fähr- und Baderschiffe.- 4) Den Ausgaben über den Bestand an Trockenladungsschiffen sind die 17 im Nordseegebiet beheimateten kombinierten Fracht-/Fahrgastschiffe (vgl. Fussnote 2) und die 2 im Ostseegebiet beheimateten Segelschiffe zuge-rechnet worden, und zwar: a) 2 Schiffe mit 2 922 BRT der Grössenklasse 1 000 bis unter 1 500 BRT, 4 Schiffe mit 27 912 BRT der Grössenklasse 5 000 bis unter 7 500 BRT, 8 Schiffe mit 71 815 BRT der Grössenklasse 7 500 bis unter 10 000 BRT und 1 Schiff mit 18 600 BRT, von denen 7 Schiffe 62 819 BRT der Altersklasse 1 bis unter 3 Jahre, 4 Schiffe mit 29 946 BRT der Altersklasse 3 bis unter 5 Jahre, 3 Schiffe mit 9 884 BRT der Altersklasse 5 bis unter 7 Jahre und 1 Schiff mit 18 600 BRT der Altersklasse 30 bis unter 40 Jahre angehören.- b) 2 Schiffe mit 2 843 BRT der Grössenklasse 1 000 bis unter 1 500 BRT, von denen 1 Schiff mit 1 433 BRT der Altersklasse 5 bis unter 7 Jahre und 1 Schiff mit 1 410 BRT der Altersklasse 15 bis unter 20 Jahre angehören.- c) 2 Segelschiffe mit 6 284 BRT der Grössenklasse 3 000 bis unter 5 000 BRT, von denen 1 Segelschiff der Altersklasse 40 bis unter 50 Jahre und 1 Segelschiff der Altersklasse 50 Jahre und darüber angehören.- 5) Darunter ein im Nordseegebiet beheimatetes Schiff mit Hilfsantrieb mit 274 BRT mit einem Alter von mehr als 50 Jahre.- d) Darunter ein Schiff mit 1 257 BRT ohne Antrieb.

Deutsche Bundespost im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Briefsendungen 2)	Gewöhnliche Paket- sendungen	Über- mit- telte Tele- gramme	Fernsprechkdienst			Ton- 5) Rundfunk- genehmigungen	Fernseh- 4)	Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen	Postcheckdienst			Postsparkassendienst			
				Sprech- stellen 3)4)	Orts- Fern- gespräche	Einzahlungen auf den Konten				Gut- haben auf den Konten	Last- schriften	Einzahlungen auf den Konten	Ein- legen	Rück- zah- lungen		
															1 000	1 000
1950 MD	352	14,3	2 323	2 478	154	27	9 018	-	19	1 671	843	7 122	7 113	130	16	13
1951 MD	377	14,9	2 270	2 823	167	30	10 475	-	21	2 067	930	8 738	8 728	169	24	19
1952 MD	413	16,1	2 300	3 119	178	34	11 581	-	24	2 332	936	9 895	9 889	286	43	30
1953 MD	443	17,2	2 350	3 412	190	37	12 132	12	26	2 537	1 047	11 022	11 014	514	67	47
1954 MD	475	18,2	2 365	3 686	201	41	12 800	84	27	2 776	1 122	11 921	11 915	833	86	65
1955 MD	513	18,9	2 439	3 985	215	47	13 247	284	28	3 049	1 262	13 466	13 451	1 129	103	83
1954 Dez.	664	29,1	2 583	3 686	220	45	12 800	84	34	3 530	1 240	14 746	14 635	958	90	77
1955 Jan.	464	15,5	2 029	3 711	212	41	12 889	100	27	2 860	1 205	13 085	13 192	996	98	55
Febr.	432	15,6	1 964	3 736	197	40	12 964	112	26	2 616	1 154	11 363	11 377	1 034	89	58
März	539	19,6	2 362	3 765	218	46	13 006	127	29	3 024	1 162	13 110	13 062	1 070	100	74
April	510	18,0	2 454	3 788	208	45	13 021	139	27	2 960	1 255	12 807	12 818	1 088	96	76
Mai	493	17,7	2 604	3 813	210	46	13 056	151	28	2 841	1 245	12 472	12 356	1 109	99	82
Juni	474	15,9	2 380	3 834	208	46	13 044	162	26	3 016	1 262	13 543	13 578	1 128	104	88
Juli	493	16,0	2 670	3 857	213	49	13 049	177	27	3 073	1 266	13 467	13 481	1 154	133	105
Aug.	487	16,5	2 760	3 883	215	49	13 060	192	27	3 035	1 270	13 687	13 696	1 170	119	114
Sept.	515	18,4	2 529	3 907	214	50	13 083	209	27	3 022	1 264	13 395	13 371	1 182	104	91
Okt.	520	20,7	2 547	3 931	227	51	13 128	229	30	3 187	1 300	13 957	13 900	1 193	99	84
Nov.	535	23,1	2 296	3 955	226	50	13 178	254	29	3 090	1 340	14 102	14 096	1 204	84	80
Dez.	696	29,9	2 671	3 985	235	51	13 247	284	34	3 859	1 423	16 602	16 484	1 219	109	89
1956 Jan.	508	16,7	2 112	4 014	228	48	13 354	328	28	3 104	1 363	14 766	14 895	1 278	121	70
Febr.	477	17,2	2 050	4 042	221	46	13 432	361	27	2 978	1 305	13 286	13 313	1 320	106	70
März	571	21,4	2 534	4 068	224	51	13 477p	393p	30	3 476	1 318	14 423	14 197	1 357	120	95
April	513	18,4	2 359	4 094	226	51	13 513	423	28	3 137	1 392	14 248	14 385	1 373	108	87
Mai	523	18,4	2 657	4 121	... ..	...	13 546	445	27	3 240	1 427	14 415	14 394	1 389	109	104

1) Landespostdirektion Berlin.- 2) Gewöhnliche und eingeschriebene Briefsendungen.- 3) Haupt- und Nebenanschlüsse und öffentliche Sprechstellen.- 4) Jahres- bzw. Monatsende.- 5) Einschliesslich der Ton-Rundfunkgenehmigungen für Kraftfahrzeuge usw.- 6) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.

Posttechnisches Zentralamt

Fremdenverkehr¹⁾

Zeit	Berichts- ge- meinden	Herkunftsland der Fremden ¹⁾											insgesamt 4)	darunter: in Privat- quartieren	
		Deutsch- land	Ausland 2)	darunter											
				Belgien, Luxemburg	Dänemark	Frank- reich	Gross- britannien 3)	Nieder- lande	Schweden	Schweiz	USA				
Anzahl														1 000	
Fremdenmeldungen (Neuankünfte)															
1953 S.Hj.	2 038	10 194,3	2 089,2	225,4	250,1	129,5	154,8	283,0	221,0	179,3	290,6	12 341,2	1 202,7		
1952 W.Hj. 5)	1 867	6 297,0	699,4	44,1	43,2	53,9	46,3	79,2	48,2	68,6	135,3	7 018,0	1 455,5		
1954 S.Hj.	2 047	10 577,8	2 576,4	252,1	304,0	170,4	211,7	376,0	266,0	197,3	344,8	13 197,2	1 255,3		
1954 W.Hj.	1 872	6 639,5	818,4	51,0	46,9	63,6	55,8	94,1	57,2	74,9	155,5	7 482,0	1 377,6		
1955 S.Hj.	2 006	11 626,5	3 078,7	277,0	316,4	221,7	272,6	483,5	310,4	217,5	430,8	14 781,9	1 436,8		
1955 W.Hj.	2 006	7 199,9	939,3	52,6	60,0	68,8	65,5	108,5	55,7	83,4	192,0	8 163,7	1 293,5		
1955 Jan.	1 812	1 026,9r	109,6r	6,0r	4,8r	8,7r	7,7r	13,8r	6,8r	9,5r	22,2r	1 139,8r	16,9r		
Febr.	1 812	1 030,2r	114,5	7,6	4,8	10,1	7,7	15,5	7,3	9,1	22,5r	1 148,4r	28,5		
März	1 812	1 254,1r	144,6r	8,5	8,0	10,7	9,8	17,4	11,0	12,6	26,9	1 402,8r	36,4r		
April	2 006r	1 407,5r	266,8r	17,3r	28,7r	21,8r	20,6r	25,0r	28,3r	27,2	37,1r	1 681,2r	86,8r		
Mai	2 006r	1 739,1r	347,8r	28,1r	29,2r	27,2r	28,2r	37,4r	32,2r	35,6r	55,1r	2 097,2r	122,1r		
Juni	2 006r	1 870,2r	428,6r	26,7r	42,8r	22,7r	44,5r	65,8r	52,1r	29,2r	66,9r	2 309,7r	216,6r		
Juli	2 006r	2 249,0r	796,4r	80,1r	105,1r	49,9r	61,1r	139,0r	98,0r	46,7r	106,8	3 063,5r	393,1r		
Aug.	2 006r	2 437,5r	787,7r	89,4r	65,5r	69,7r	75,9r	148,3r	61,1r	46,9r	99,1r	3 241,1r	445,8r		
Sept.	2 006r	1 929,1r	448,4r	35,3r	45,1r	30,4r	42,2r	68,0r	38,7r	31,8r	65,9r	2 389,4r	372,5r		
Okt.	2 006	1 501,9r	246,0r	14,5	17,4	15,8	17,4	27,8r	16,8	24,6r	44,8	1 753,9r	31,8r		
Nov.	2 006	1 185,6r	151,7	7,9	8,7	10,9	10,3	15,5	8,6	12,7	32,7r	1 340,6r	10,3r		
Dez.	2 006	899,4r	123,1r	6,7	6,6	10,3	8,4	13,2r	5,9	9,2	29,9	1 025,9r	13,7r		
1956 Jan.	2 006	1 144,6r	122,3r	6,5	5,7	9,0r	8,2	16,5	6,4	10,4	26,1	1 270,6r	15,7r		
Febr.	2 006	1 105,1r	118,7	7,1	5,1	8,5	8,0	15,6	6,5	9,3	26,6	1 227,1r	29,1r		
März	2 006	1 363,3r	177,4	9,9	16,5	14,3	12,6	20,0	11,5	17,2	31,9	1 545,5r	28,9r		
April	2 309	1 528,7	242,6	15,6	20,6	17,0	19,5	25,1	20,3	21,7	44,7	1 777,3	47,3		
Mai	2 309	1 900,1	365,6	25,3	26,9	25,4	33,7	42,6	51,3	34,2	63,2	2 272,5	143,7		
Fremdenübernachtungen															
1953 S.Hj.	2 038	42 289,7	3 999,6	389,3	382,1	305,0	330,3	473,7	374,9	377,1	571,0	46 600,9	9 338,5		
1953 W.Hj. 5)	1 867	18 625,5	1 540,6	84,5	76,2	124,8	108,7	136,7	97,7	146,1	293,9	20 283,3	953,7		
1954 S.Hj.	2 047	44 934,0	4 886,3	436,2	458,5	386,9	430,4	628,4	472,1	404,4	671,7	50 164,4	10 213,1		
1954 W.Hj.	1 872	19 880,3	1 756,9	97,4	81,7	145,1	123,7	159,3	116,0	155,8	314,6	21 765,0	987,3		
1955 S.Hj.	2 006	51 305,6	5 777,3	503,0	481,6	482,6	526,8	826,9	543,6	442,3	808,1	57 537,1	12 160,3		
1955 W.Hj.	2 006	22 449,4	2 010,3	104,3	98,4	151,4	152,2	188,3	111,0	172,3	392,3	24 596,6	993,9		
1955 Jan.	1 812	2 938,3r	247,4r	13,2r	9,7r	22,1	18,7r	23,8r	15,2r	21,2r	43,1r	3 203,1r	116,9r		
Febr.	1 812	3 267,4r	263,1r	17,1	9,1	25,1	17,5	28,2	18,0	22,1r	45,7r	3 550,8r	225,7r		
März	1 812	3 916,9r	314,0r	15,9	14,2r	23,6r	22,3	31,0r	23,3	27,2r	53,1r	4 254,5r	277,4r		
April	2 006r	4 150,2r	507,5r	30,9r	44,7r	44,4r	45,4r	41,2r	48,8r	48,2r	68,5r	4 684,9r	367,5r		
Mai	2 006r	5 749,8r	632,5r	47,7r	44,0r	50,1r	52,3r	60,3r	51,3r	64,8r	100,9r	6 419,7r	607,9r		
Juni	2 006r	8 158,9r	781,5r	49,1r	64,9r	48,4r	77,2r	111,6r	84,4r	59,1r	124,0r	8 998,5r	1 697,7r		
Juli	2 006r	11 360,2r	1 463,0r	144,8r	159,0r	110,1r	113,6r	237,5r	182,9r	100,4	187,4r	12 938,3r	3 412,9r		
Aug.	2 006r	13 603,3r	1 558,3r	169,5r	101,3r	163,7r	158,3r	263,4r	112,4r	104,7r	199,4r	15 309,3r	4 463,9r		
Sept.	2 006r	8 283,2r	834,6r	60,8r	67,8r	65,9r	80,0r	112,9r	63,9r	65,0r	128,0r	9 186,3r	1 610,2r		
Okt.	2 006	4 762,3r	482,5r	26,2	26,5	32,5r	36,1r	45,4r	30,2r	47,5r	88,2r	5 273,0r	248,4r		
Nov.	2 006	3 542,8r	316,3r	14,1	13,5	21,3	23,9r	25,0r	16,6	24,8r	67,9	3 879,3r	78,0r		
Dez.	2 006	2 687,7r	272,8r	14,8	11,8	25,3r	19,8r	22,3	11,8	18,8r	59,8	2 978,8r	82,9r		
1956 Jan.	2 006	3 302,2r	282,1r	14,8r	9,9	22,1r	21,7r	29,5	13,3	23,6r	56,6r	3 605,7r	111,3r		
Febr.	2 006	3 785,7r	293,4r	17,0	10,1	21,8r	22,4	32,1	15,8r	24,3r	56,3	4 103,0r	239,		

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken, Bankkredite an Nichtbanken

Mill. DM

Zeit ¹⁾	Bargeldumlauf und Bankeinlagen							Kredite ⁶⁾					
	insgesamt	darunter						insgesamt	darunter an		insgesamt	darunter an	
		Bargeldumlauf ausserhalb d. Kreditinstitute ²⁾	Sichteinlagen Wirtschaft u. Private ³⁾	Öffentl. Hand ³⁾⁴⁾	Termineinlagen Wirtschaft u. Private ⁵⁾	Öffentl. Hand ⁵⁾	Spar-einlagen		Wirtschaft u. Private	insgesamt		Wirtschaft u. Private	
1950 Dez.	29 183	8 117	8 110	2 236	2 434	1 735	4 066	15 651	13 280	7 263	6 284		
1951 Dez.	31 910	9 323	9 788	1 988	3 345	2 347	4 984	17 862	15 473	11 355	9 695		
1952 Dez.	39 975	10 817	10 490	2 059	4 603	3 155	7 404	20 930	18 914	15 980	13 480		
1953 Dez.	47 642	11 972	11 460	2 104	5 583	4 957	11 241	23 541	21 637	22 754	19 025		
1954 Dez.	55 996	12 781	13 651	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 935	30 651	25 341		
1955 Dez.	64 882	14 088	14 979	2 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 397		
1954 Dez.	55 996	12 781	13 651	2 284	4 991	4 761	16 717	26 922	24 935	30 651	25 341		
1955 Jan.	55 704	12 588	12 630	1 964	5 526	4 900	17 276	27 210	25 159	31 335	25 813		
Febr.	56 420	12 709	12 356	2 115	5 787	5 125	17 726	27 422	25 351	31 842	26 186		
März	57 307	12 879	12 671	2 428	5 664	4 767	18 089	27 906	25 689	32 498	26 719		
April	57 833	13 103	12 706	2 101	5 783	4 911	18 391	27 633	25 780	33 247	27 259		
Mai	58 646	13 026	12 979	2 478	5 983	5 037	18 665	28 305	25 617	34 023	27 902		
Juni	59 270	13 211	13 075	2 874	5 540	4 989	18 926	28 622	26 356	34 793	28 536		
Juli	59 751	13 467	13 286	2 804	5 475	4 951	19 117	28 442	26 299	35 959	29 301		
Aug.	60 524	13 294	13 547	3 045	5 372	5 055	19 394	28 538	26 276	36 883	30 047		
Sept.	61 398	13 798	13 388	3 662	5 446	4 835	19 648	28 989	26 945	37 735	30 796		
Okt.	62 215	13 642	13 671	3 864	5 587	4 727	19 948	29 007	26 826	38 751	31 631		
Nov.	62 789	13 759	13 938	4 441	5 420	4 581	20 127	27 086	27 086	39 626	32 364		
Dez.	64 882	14 088	14 979	4 874	5 460	4 302	20 668	30 226	27 838	40 819	33 397		
1956 Jan.	64 682	13 744	14 033	5 324	5 718	4 165	21 187	29 919	27 674	41 677	34 099		
Febr.	65 709	13 860	13 769	6 203	5 804	3 966	21 625	30 519	28 037	42 665	34 591		
März	65 810	14 556	13 533	6 049	5 689	3 721	21 814	30 689	28 500	42 877	35 063		
April	66 729	14 295	14 117	6 031	6 164	3 655	22 009	30 985	28 718	43 653	35 727		
Mai	70 443	14 442	14 285	6 237	6 249	3 573	22 144	31 256	28 829	44 183	36 178		

1) Stand am Monatsende. - 2) Einschl. Minzulauflauf und der in Berlin (West) ausgegebenen Noten. - 3) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassennetzern. - 4) Ohne die vom Zentralbanksystem zeitweilig in Ausgleichsformungen angelegten Guthaben deutscher öffentlicher Stellen. - 5) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postcheck- und Postsparkassennetzern. - 6) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungskreditinstitute sowie der Postcheckkämter und Postsparkasse; bei kurzfristigen Krediten einschl. Zentralbanksystem.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute

Mill. DM

Zeit ²⁾	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand ¹⁾								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				Herkunft der Mittel			
		Hypothekendarlehen	Kommunalobligationen ³⁾		Wohnungsneubauten	Gewerblichen Betriebsgrundstücken	landwirtschaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffshypotheken	Deckungsdarlehen	öffentliche sonstigen Mittel	Darlehen aus
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	249	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 437	478	6 761	4 082	330	258	1 088	356	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	936	8 488	4 464	570	462	1 701	472	4 306	2 701	1 482
1954	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722
1954 Dez.	6 740	4 671	1 978	12 723	6 758	760	686	2 618	634	6 636	4 021	2 066
1955 Jan.	7 088	4 876	2 115	13 029	6 900	793	701	2 684	648	6 781	4 118	2 131
Febr.	7 275	4 951	2 225	13 325	7 040	808	722	2 757	671	6 955	4 203	2 166
März	7 334	4 978	2 257	13 587	7 163	799	751	2 841	668	7 153	4 274	2 161
April	7 529	5 117	2 313	13 876	7 284	799	772	2 973	693	7 299	4 361	2 217
Mai	7 725	5 249	2 368	14 193	7 434	832	798	3 046	715	7 526	4 431	2 237
Juni	7 956	5 379	2 464	14 548	7 592	870	833	3 102	725	7 734	4 512	2 301
Juli	8 175	5 463	2 591	15 051	7 749	897	863	3 207	741	7 975	4 633	2 442
Aug.	8 452	5 585	2 736	15 648	8 022	955	892	3 271	765	8 316	4 824	2 508
Sept.	8 708	5 700	2 872	16 154	8 255	1 016	932	3 352	767	8 603	4 936	2 615
Okt.	8 894	5 806	2 947	16 729	8 503	1 074	955	3 497	799	8 977	5 076	2 676
Nov.	8 957	5 845	2 965	17 198	8 734	1 116	989	3 792	827	9 271	5 203	2 723
Dez.	9 148	5 970	3 026	17 809	9 026	1 182	1 019	3 936	831	9 770	5 317	2 722
1956 Jan.	9 303	6 073	3 068	18 247	9 230	1 225	1 047	4 033	846	10 010	5 425	2 812
Febr.	9 469	6 177	3 120	18 594	9 402	1 254	1 070	4 106	862	10 228	5 504	2 862
März	9 633	6 282	3 178	18 787	9 559	1 280	1 096	4 192	867	10 434	5 564	2 790
April	9 796	6 369	3 253	19 114	9 714	1 305	1 109	4 266	886	10 640	5 658	2 816
Mai	9 915	6 459	3 272	19 462	9 865	1 339	1 129	4 368	913	10 848	5 718	2 896

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Jahres- bzw. Monatsende. - 3) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 4) Ab Januar 1953 ohne Verwaltungskredite.

Aufgelegte und abgesetzte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Langfristige Schuldverschreibungen u. Aktien seit der Geldumstellung insgesamt		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf	
	insgesamt	Öffentliche Körperschaften	Rechtliche Kredit-anstalten	Private Hypothekendarlehen-banken		Aktien	aufgelegt	abgesetzt		
				Körperschaften	Unternehmen					
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,5	3 228	2 470	2 330
1952 MD	171,4	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 574	4 287	2 309
1953 MD	238,6	39,9	80,4	102,8	10,4	25,9	23,0	13 961 ^{a)}	11 606	2 362
1954 MD	374,9	47,4	110,8	128,1	14,2	74,4	41,5	13 961 ^{a)}	12 602	2 165
1955 MD	333,1	48,6	124,4	158,3	2,8	19,1	130,1	19 432 ^{b)}	17 637	2 575
1954 Dez. 1)	651,9	2,7	136,3	106,5	29,0	382,4	51,8	13 961	12 602	2 165
Dez.	86,3	11,7	38,5	14,4	21,7	-	-	13 873 ^{c)}	12 602	2 165
1955 Jan.	41,8	41,8	-	-	-	-	88,6	14 005	13 347	2 140
Febr.	1,7	1,7	-	-	-	-	36,3	14 043	13 621	2 064
März	2,4	2,4	-	-	-	-	226,7	14 272	13 909	2 077
April	396,8	5,8	94,0	297,0	-	-	196,2	14 865	14 300	1 978
Mai	469,5	-	166,5	303,0	-	-	62,0	15 397	14 569	2 843 ^{d)}
Juni	605,0	-	217,0	218,0	-	170,0	240,0	16 242	15 258	2 989
Juli	647,8	255,8	263,0	129,0	-	-	119,1	17 009	15 859	2 926
Aug.	689,0	256,0	222,0	175,0	33,0	-	111,4	17 806	16 531	3 012
Sept.	281,0	-	174,0	107,0	-	-	133,6	18 224	16 942	2 837
Okt.	303,3	5,8	165,0	121,5	-	11,0	200,6	18 727	17 363	2 838
Nov.	234,5	10,0	65,0	151,5	-	8,0	94,5	19 056	17 551	2 704
Dez. 1)	323,9	3,9	123,0	157,0	-	40,0	51,8	19 432	17 837	2 596
Dez.	77,5	4,0	38,7	32,9	-	1,9	-	19 355 ^{c)}	17 837	2 596
1956 Jan.	429,8	171,8	163,0	95,0	-	-	150,3	19 935	18 316	2 978
Febr.	175,4	1,9	80,0	93,5	-	-	305,9	20 416	18 712	3 116
März	144,2	1,7	75,0	60,0	-	7,5	181,1	20 741	19 098	3 072
April	226,7	1,7	126,0	97,0	-	-	198,8	21 167	19 466	3 092
Mai	71,7	1,7	3,0	67,0	-	-	74,6	21 313	19 684	3 150
Juni	140,1 ^p	1,7 ^p	55,0 ^p	83,4 ^p	-	-	220,2	21 673 ^p	20 038 ^p	3 038 ^p

1) Zurückgezogene Emissionen bzw. verbiegender Bestand. - a) Davon 86,3 Mill. DM zurückgezogene Emissionen. - b) Davon 77,5 Mill. DM im Jahre 1955 zurückgezogene Emissionen. - c) Unter Berücksichtigung der zurückgezogenen Emissionen. - d) Einschl. der Geldmarktpapiere, die aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen entstanden sind.

Bank deutscher Länder

Indezzfiffer der Aktienkurse¹⁾

31. 12. 1953 = 100

Zeit ²⁾	insgesamt	Industrie									Wirtschaftsgruppen				
		zusammen	Grundstoff-Industrien		Metallverarbeitende Industrien			Sonstige verarbeitende Industrien		zusammen	Kreditbanken	Energie-wirtschaft			
			zusammen	Stein-kohlen-bergbau	Eisen- u. Stahl-industrie	zusammen	Maschinen-	Straßen-fahrzeug-bau	Elektro-technik				zusammen	Farben-werte	Textil-industrie
darunter		darunter		darunter			darunter			darunter					
1950	56,4	55,4	38,3	33,5	29,5	69,0	65,2	72,9	68,2	66,0	35,7	87,2	60,1	30,0	65,1
1951	80,3	80,7	60,7	59,1	47,8	92,8	92,0	91,7	90,1	96,2	78,6	120,9	78,6	50,8	85,2
1952	99,0	101,2	97,0	97,4	91,2	105,0	104,1	102,8	102,0	103,8	98,2	107,6	90,7	71,7	96,4
1953	89,1	89,6	90,2	88,1	88,1	93,5	94,8	90,4	93,2	86,8	75,4	92,2	87,3	74,0	91,4
1954	124,7	126,2	130,5	129,2	146,5	120,8	122,5	118,8	123,6	124,5	131,8	116,9	119,0	121,3	117,4
1955	195,6	198,1	200,5	190,9	230,5	203,4	192,6	231,9	215,6	192,3	208,5	162,7	186,7	200,2	184,2
1954 Nov.	152,2	155,0	161,8	161,2	185,4	149,5	148,1	158,1	154,0	150,5	165,2	139,8	141,8	145,2	139,0
1954 Dez.	162,2	166,0	175,7	175,7	203,1	155,7	153,2	169,5	160,6	161,0	187,3	140,4	148,5	153,8	146,6
1955 Jan.	172,7	177,3	185,9	186,9	212,0	168,0	170,3	177,4	172,4	172,9	199,5	149,1	155,8	157,8	155,4
1955 Febr.	171,5	175,5	182,3	181,4	207,4	170,1	170,1	189,0	172,8	171,1	191,2	149,7	156,8	156,2	157,0
1955 März	181,0	184,6	189,5	184,2	216,2	183,8	182,5	200,2	191,8	179,7	195,0	155,7	167,6	173,7	166,3
1955 April	198,9	202,9	206,6	196,8	240,6	207,5	203,2	231,8	222,6	196,0	217,0	167,7	184,5	190,4	185,1
1955 Mai	200,6	204,3	209,3	198,9	244,2	208,8	200,9	236,5	222,8	196,2	218,0	164,8	187,1	199,1	184,4
1955 Juni	201,5	205,1	209,8	198,2	239,9	211,3	203,9	235,6	226,1	196,2	214,4	165,2	188,5	199,5	186,0
1955 Juli	208,1	210,4	211,4	197,9	239,9	222,2	207,9	254,7	243,1	202,5	219,1	169,8	199,7	216,2	196,3
1955 Aug.	213,1	215,3	213,1	198,6	243,1	225,7	206,0	261,2	245,8	206,3	219,4	172,3	212,4	226,3	211,7
1955 Sept.	214,8	214,8	213,0	196,9	249,5	226,9	205,5	261,1	245,8	209,9	221,4	171,2	214,4	236,4	211,2
1955 Okt.	197,9	198,3	196,1	183,0	228,7	208,5	188,0	248,2	220,2	194,7	200,7	164,3	196,6	223,5	190,7
1955 Nov.	190,0	191,3	190,2	179,8	216,1	200,2	182,5	238,2	208,7	187,5	197,4	158,6	185,3	206,1	180,3
1955 Dez.	197,5	199,1	198,9	188,1	228,9	207,5	189,9	248,8	215,3	194,4	208,4	163,6	191,5	215,4	185,8
1956 Jan.	198,9	199,8	198,3	185,0	229,2	209,2	190,7	247,8	219,4	196,0	206,0	167,8	195,8	225,0	188,7
1956 Febr.	193,0	193,3	191,4	178,7	220,0	202,1	183,4	231,9	212,0	190,5	196,7	163,5	191,9	220,1	184,1
1956 März	193,2	193,7	191,8	179,9	218,5	200,6	183,6	221,4	213,1	191,8	200,6	163,9	191,4	226,1	181,1
1956 April	186,2	196,9	192,2	178,3	218,1	205,6	187,3	234,4	219,6	197,2	209,3	164,2	193,5	229,6	182,6
1956 Mai	189,5	190,5	184,0	168,3	209,2	200,8	182,5	234,0	212,6	192,0	197,5	159,8	185,7	219,3	175,7
1956 Juni	185,2	185,7	180,5	165,7	209,3	195,3	178,1	221,6	207,1	186,1	189,7	157,7	183,3	210,2	175,0

1) Berechnet aus den Kursen von 430 Aktien.- 2) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den vier Bankstichtagen jeden Monats errechnet. Der Jahresdurchschnitt 1950 ist aus Kursen am Monatsende errechnet worden.

Kurs, Dividende und Rendite sämtlicher börsennotierter Aktien

Zeit ¹⁾	Zahl der Aktien	Nominalkapital		Kurswert		Dividende ²⁾		Durchschnittswerte		
		Mill. DM		Mill. DM		%		Kurs	Dividende ²⁾	Rendite
								vH	%	%
1953	661	10 253,6	10 625,9	304,1	103,63	2,97	2,87			
1954	677	10 578,2	19 156,0	507,2	181,09	4,80	2,65			
1955	682	11 780,9	23 953,1	743,7	203,32	6,31	3,10			
1956 Januar	683	11 857,7	23 478,7	760,1	198,00	6,41	3,24			
1956 Februar	686	12 039,6	23 507,7	783,6	195,25	6,51	3,33			
1956 März	688	12 212,5	23 963,1	813,6	196,22	6,66	3,39			
1956 April	689	12 372,2	24 291,3	837,9	196,34	6,77	3,45			
1956 Mai	690	12 435,3	23 392,7	882,6	188,12	7,10	3,77			
1956 Juni	690	12 552,3	23 169,2	911,7	184,58	7,26	3,93			
davon:										
Grundstoffindustrien	98	4 665,5	7 491,6	294,3	160,57	6,31	3,93			
Metallverarbeitende Industrien	141	2 031,0	4 152,6	156,1	204,46	7,69	3,76			
Sonstige verarbeitende Industrien	282	3 372,3	6 674,4	268,1	197,92	7,95	4,02			
Industrie zusammen	521	10 068,8	18 318,6	718,4	181,93	7,14	3,92			
Übrige Wirtschaftsgruppen	169	2 483,5	4 850,7	193,3	195,32	7,78	3,98			
Aktien mit Dividende	567	11 580,7	22 055,4	911,7	190,45	7,87	4,13			
Aktien ohne Dividende	123	971,6	1 113,8	-	114,63	-	-			

1) Jahres- bzw. Monatsende.- 2) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende (einschl. 0 %) herangezogen worden.

Kursdurchschnitt der festverzinslichen Wertpapiere¹⁾

Zeit	insgesamt	4 % RM = Wertpapiere ^{2) 3)}						5 % DM-Bundes-anleihe von 1952 ³⁾	5 % DM - Pfand-briefe ³⁾	5 % DM - Kommunal-obli-gationen ³⁾	5 1/2 % DM-Pfand-briefe ³⁾	6 % DM-Pfand-briefe ⁴⁾	8 % DM - Industrie-obli-gationen ⁵⁾
		davon											
		Pfandbriefe der Hypotheken-banken	Pfandbriefe öffentl.-rechtl. Kredit-anstalten	Kommunal-obligat.d. Hypotheken-banken	Kommunal-obligat.d. öffentl.-rechtl. Kredit-anstalten	Industrie-obligationen							
1950	76,71	77,54	78,79	74,49	80,50	72,21	-	98,00	97,79	-	-	-	
1951	72,35	71,84	73,95	69,76	77,94	71,26	-	98,00	97,83	-	-	-	
1952	81,37	81,95	79,72	76,62	81,26	81,29	-	98,00	97,85	-	-	-	
1953	81,17	80,63	82,38	78,22	83,96	81,06	100,25	96,58	96,58	98,70	-	98,00	
1954	84,76	83,28	85,01	81,92	86,06	87,98	102,56	96,30	97,04	99,45	-	101,90	
1955	90,45	90,96	90,54	89,50	91,16	89,05	102,70	100,95	100,91	102,10	98,99 ^{a)}	104,77	
1954 Dez.	89,14	89,55	89,25	88,13	89,50	87,69	102,61	99,53	99,64	100,87	-	102,63	
1955 Jan.	89,15	89,53	89,25	88,10	89,50	88,16	104,73	99,66	99,75	100,98	-	104,39	
1955 Febr.	89,24	89,53	89,19	88,10	89,50	88,62	104,19	100,01	100,01	101,36	-	105,12	
1955 März	89,27	89,53	89,02	88,10	89,50	88,88	103,89	100,17	100,27	101,80	-	105,00	
1955 April	89,32	89,53	89,06	88,13	89,50	89,05	104,31	100,24	100,43	101,86	-	105,02	
1955 Mai	90,00	90,26	89,53	89,71	89,96	89,81	104,78	100,60	100,51	101,87	-	106,12	
1955 Juni	91,82	92,63	90,94	90,23	91,50	90,56	104,64	101,63	101,26	102,39	-	106,80	
1955 Juli	92,33	93,02	91,44	90,85	91,96	91,37	103,48	102,22	101,84	102,84	99,00	106,67	
1955 Aug.	92,08	92,55	91,83	90,79	92,50	91,19	101,96	102,23	101,90	102,88	99,00	105,61	
1955 Sept.	91,41	91,78	91,69	90,41	92,50	90,15	101,14	101,84	101,69	102,78	99,00	105,00	
1955 Okt.	90,63	91,51	91,58	90,19	92,50	87,39	100,31	101,47	101,48	102,56	99,00	103,26	
1955 Nov.	90,03	91,02	91,50	89,80	92,48	85,97	99,75	100,88	101,01	102,18	99,00	102,14	
1955 Dez.	90,11	90,63	91,44	89,61	92,50	87,47	99,19	100,48	100,75	101,69	98,99	102,13	
1956 Jan.	90,08	90,53	91,39	89,78	92,46	87,62	100,09	100,37	100,63	101,67	98,89	103,37	
1956 Febr.	89,75	90,52	91,08	89,68	92,08	86,40	100,17	100,17	100,10	101,67	98,78	102,78	
1956 März	89,47	90,31	90,71	89,43	91,67	86,01	100,06	100,02	99,80	101,55	98,55	102,67	
1956 April	89,30	90,02	90,56	89,21	91,67	86,09	100,53	99,75	99,72	101,54	98,34	103,03	
1956 Mai	88,14	88,72	89,77	88,11	90,96	85,00	100,44	98,44	99,01	100,79	98,13	101,58	
1956 Juni	86,58	86,42	89,02	86,28	90,00	84,75	100,02	96,14	97,01	99,34	97,55	100,58	

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden.- 2) Ab 2.7.1951 werden die Kurse in vH ihres im Verhältnis 10 : 1 von RM auf DM umgestellten Nennwertes festgesetzt; zum Vergleich mit den DM - Wertpapieren wurden die Kurse auch für die zurückliegende Zeit entsprechend dem Umstellungsverhältnis umgerechnet.- 3) Steuerfrei.- 4) Vollbesteuert.- 5) Steuerbegünstigt.- a) Juli - Dezember.

**Zum Aufsatz: „Die finanziellen Ergebnisse der im Jahr 1954 im Bundesgebiet und in Berlin
(West) eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren“ in diesem Heft**
**Das voraussichtliche finanzielle Ergebnis der im Jahr 1954 eröffneten Konkurse und Vergleichsverfahren
nach Wirtschaftsgruppen**

Wirtschaftsgruppe	Konkurse									
	Er- öffnete Konkurse	darunter mit Angabe der finanziellen Ergebnisse								Festge- stellter Konkurs- verlust insges.
		Konkurse mit Masse				Konkurse ohne Masse				
		Erfasste Verfahren	Schuldenmasse bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	Deckungsquote bevor- rechtigt	nicht bevor- rechtigt	Konkurs- verlust	Erfasste Konkurse	Konkurs- verlust	
Anzahl	1 000 DM		VH		1 000 DM	Anzahl	1 000 DM			
Industrie										
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeit- ung von Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	28	21	929	4 014	60,1	5,3	4 171	4	967	5 138
Maschinenbau	40	25	1 287	10 849	60,4	1,6	11 181	4	303	11 484
Elektrotechnik	18	12	301	3 528	42,9	2,8	3 601	3	188	3 789
Feinmechanik und Optik	9	5	131	591	42,0	1,2	660	1	785	1 445
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	42	31	795	4 664	73,5	7,4	4 529	2	97	4 626
Sonstige Erzeugung und Verar- beitung von Eisen u. Metallen	24	18	1 330	24 415	84,1	12,5	21 563	4	898	22 461
Sägerei, Holzbe- u. -verarbeitung	70	43	1 830	16 620	82,1	9,8	15 323	12	1 951	17 274
Textil- und Bekleidungs- gewerbe	151	106	3 253	25 063	60,1	7,8	24 409	21	8 734	33 143
Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbe	72	48	1 187	10 286	50,0	10,1	9 838	11	4 444	14 282
Chemische Industrie	19	15	183	2 670	77,6	17,3	2 249	3	67	2 316
Sonstige verarbeitende Industrie	70	56	2 002	16 788	74,4	11,5	15 369	5	528	15 897
Bau-, Bauausbau- und Bau- hilfsgewerbe	143	104	5 802	38 186	62,5	23,8	31 275	19	4 878	36 153
zusammen	686	484	19 030	157 674	65,8	12,7	144 168	89	23 840	168 008
Handwerk										
Verarbeitung von Steinen und Erden	12	7	167	470	66,5	27,9	395	4	220	615
Maschinenbau	23	13	414	3 558	40,3	13,8	3 315	5	674	3 989
Elektrotechnik	18	15	108	1 077	59,3	3,3	1 085	2	49	1 134
Feinmechanik und Optik	6	4	4	50	100,0	14,0	43	2	379	422
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	22	17	68	756	80,9	7,8	710	3	379	1 089
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	22	14	112	694	64,3	13,4	641	2	24	665
Sägerei, Holzbe- und -verarbeitung	74	53	514	3 337	57,6	5,8	3 361	9	354	3 695
Textil- u. Bekleidungs- gewerbe	41	28	397	5 102	65,2	20,3	4 204	8	479	4 683
Nahrungs- u. Genussmittel- gewerbe	55	31	249	2 549	48,2	7,4	2 490	10	421	2 911
Sonstiges verarbeitendes Hand- werk	32	22	184	1 441	79,9	17,3	1 229	8	327	1 556
Bauhandwerk	200	148	2 982	11 994	45,8	9,2	12 506	32	3 719	16 225
Handwerk im Leistungsgewerbe	6	4	53	305	20,8	2,0	341	1	1	342
zusammen	511	356	5 252	31 333	50,9	11,5	30 320	86	7 006	37 326
Grosshandel										
mit Nahrungs- u. Genussmitteln	150	108	1 369	17 505	54,8	8,8	16 581	24	1 686	18 267
mit Rohstoffen und Halbwaren	101	71	987	14 239	55,2	6,4	13 774	8	2 586	16 360
mit Eisen-, Stahl- u. Metall- waren und Maschinen	34	26	306	5 533	68,0	22,0	4 412	6	486	4 898
mit Textilien u. Bekleidungs- gegenständen	79	67	655	6 649	49,9	9,0	6 376	8	1 200	7 576
Sonstiger (mit Fertigfabrikaten)	76	59	282	5 132	80,9	9,1	4 718	9	655	5 373
Sonstiger (einschl. Ein- u. Aus- fuhrhandel)	45	37	1 259	55 788	74,5	3,5	54 531	5	859	55 390
zusammen	485	368	4 858	104 846	61,7	6,0	100 392	60	7 472	107 864
Einzelhandel										
mit Waren aller Art	41	28	100	946	74,0	11,6	862	5	127	989
mit Nahrungs- u. Genussmitteln	114	81	329	3 259	69,0	12,9	2 939	24	768	3 707
mit Bekleidungsgegenständen	276	220	1 512	10 907	56,5	9,3	10 545	30	1 332	11 877
mit Haus- u. Küchengeräten und Wohnungsbedarf	110	84	1 244	7 597	46,1	5,6	7 839	19	1 630	9 469
mit Maschinen und Fahrzeugen	46	26	356	3 496	46,3	6,3	3 468	9	1 873	5 341
mit Gegenständen der Körper- pflege usw.	20	14	33	621	84,8	30,7	435	5	122	557
Sonstiger Facheinzelhandel	84	67	325	3 044	72,9	15,0	2 676	12	994	3 670
zusammen	691	520	3 899	29 870	55,4	9,5	28 764	104	6 846	35 610
Sonstige Wirtschaftsgruppen										
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	23	15	126	764	69,8	20,8	643	6	154	797
Verlagsgewerbe	12	9	143	1 212	32,2	5,7	1 240	2	114	1 354
Vermittlungsgewerbe	32	22	338	3 667	34,6	5,1	3 700	6	151	3 851
Geld-, Bank- u. Börsenwesen	2	2	11	384	100,0	5,2	364	-	-	364
Versicherungswesen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gaststättenwesen	87	54	796	2 860	54,3	19,2	2 676	23	2 512	5 188
Sonstige Dienstleistungen	41	26	569	27 666	49,6	1,0	27 673	9	1 004	28 677
Schienebahnen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Strassenverkehr	35	23	409	3 022	49,1	2,3	3 160	7	164	3 324
Seeschifffahrt	4	4	399	6 595	67,6	0,7	6 676	-	-	6 676
Binnenschifffahrt	1	1	1	27	100,0	25,9	20	-	-	20
Sonstiges Verkehrsgewerbe	5	5	75	594	100,0	8,2	545	-	-	545
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	30	23	95	1 530	73,7	12,5	1 364	4	39	1 403
zusammen	272	184	2 962	48 321	53,8	3,4	48 061	57	4 138	52 199
Samtliche Wirtschaftsgruppen	2 645	1 912	36 001	372 044	61,0	9,2	351 705	396	49 302	401 007
Ohne Angabe der Wirtschafts- gruppen	197	136	862	7 442	52,6	8,3	7 234	28	2 061	9 295
Insgesamt	2 842	2 048	36 863	379 486	60,8	9,2	358 939	424	51 363	410 302

**noch: Voraussichtliches finanzielles Ergebnis der im Jahr 1954 eröffneten Konkurse
und Vergleichsverfahren
nach Wirtschaftsgruppen**

Wirtschaftsgruppe	Vergleichsverfahren						Fest- gestellte Insolvenz- verluste insgesamt
	eröffnete	Verfahren		Erlassvergleiche			
		Stundungs- vergleich	davon beendet durch Erlass- vergleich	Schulden	Fest- gestellter Vergleichs- verlust	Vergleichs- quote	
	Anzahl			1 000 DM	vH	1 000 DM	
Industrie							
Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung v. Steinen u. Erden, Energiewirtschaft	6	-	4	262	105	59,9	5 243
Maschinenbau	18	1	12	3 256	2 016	38,1	13 500
Elektrotechnik	6	-	5	445	227	49,0	4 016
Feinmechanik und Optik	1	-	1	704	423	39,9	1 868
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	20	1	12	2 117	1 104	47,9	5 730
Sonstige Erzeugung und Verarbeit- ung von Eisen und Metallen	11	2	7	5 287	3 426	35,2	25 887
Sägerei, Holzbe- u. -verarbeitung	39	2	26	7 535	4 270	43,3	21 544
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	95	5	74	21 324	11 103	47,9	44 246
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	34	2	21	5 461	2 980	45,4	17 262
Chemische Industrie	2	-	-	-	-	-	2 316
Sonstige verarbeitende Industrie	45	3	31	6 290	3 377	46,3	19 274
Bau-, Bauausbau- und Bau- hilfsgewerbe	40	3	27	8 764	5 079	42,0	41 232
zusammen	317	19	220	61 445	34 110	44,5	202 118
Handwerk							
Verarbeitung von Steinen und Erden	3	1	2	170	104	38,8	719
Maschinenbau	5	1	2	66	38	42,4	4 027
Elektrotechnik	7	-	4	122	72	41,0	1 206
Feinmechanik und Optik	6	2	3	196	107	45,4	529
Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	6	-	2	41	22	46,3	1 111
Sonstige Verarbeitung von Eisen und Metallen	10	1	6	266	55	79,3	720
Sägerei, Holzbe- u. -verarbeitung	43	5	31	1 461	764	47,7	4 459
Textil- und Bekleidungs-gewerbe	22	2	18	912	512	43,9	5 195
Nahrungs- und Genussmittel-gewerbe	13	2	6	436	226	48,2	3 137
Sonstiges verarbeitendes Handwerk	19	1	11	443	269	39,2	1 825
Bauhandwerk	74	1	54	4 883	2 740	43,9	18 965
Handwerk im Leistungsgewerbe	4	-	4	129	74	42,6	416
zusammen	212	16	143	9 125	4 983	45,4	42 309
Großhandel							
mit Nahrungs- und Genussmitteln	45	2	35	3 777	2 029	46,3	20 296
mit Rohstoffen und Halbwaren	40	5	27	4 308	2 391	44,5	18 751
mit Eisen-, Stahl- und Metall- waren und Maschinen	26	-	20	6 663	3 705	44,4	8 603
mit Textilien und Bekleidungs- gegenständen	67	1	61	11 445	6 252	45,4	13 828
Sonstiger (mit Fertigfabrikaten)	48	3	36	3 234	1 493	53,8	6 866
Sonstiger (einschl. Ein- und Aus- fuhrhandel)	18	-	8	4 230	2 609	38,3	57 999
zusammen	244	11	187	33 657	18 479	45,1	126 343
Einzelhandel							
mit Waren aller Art	10	2	6	2 277	1 369	39,9	2 358
mit Nahrungs- und Genussmitteln	24	1	18	565	276	51,2	3 983
mit Bekleidungsgegenständen	205	14	164	14 802	7 397	50,0	19 274
mit Haus- und Küchengeräten und Wohnungsbedarf	37	2	26	2 268	1 220	46,2	10 689
mit Maschinen und Fahrzeugen	17	2	13	1 268	610	51,9	5 951
mit Gegenständen der Körper- pflege usw.	7	-	5	81	37	54,3	594
Sonstiger Facheinzelhandel	48	4	37	2 062	1 102	46,6	4 772
zusammen	348	25	269	23 323	12 011	48,5	47 621
Sonstige Wirtschaftsgruppen							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11	2	7	319	178	44,2	975
Verlags-gewerbe	6	-	2	1 703	1 025	39,8	2 379
Vermittlungsgewerbe	9	-	6	1 076	601	44,1	4 452
Geld-, Bank- und Borsenwesen	1	-	-	-	-	-	364
Versicherungswesen	-	-	-	-	-	-	-
Gaststättenwesen	11	1	9	680	341	49,9	5 529
Sonstige Dienstleistungen	9	2	5	2 668	1 460	45,3	30 137
Schienenbahnen	-	-	-	-	-	-	-
Strassenverkehr	6	-	4	424	268	36,8	3 592
Seeschifffahrt	-	-	-	-	-	-	6 676
Binnenschifffahrt	-	-	-	-	-	-	20
Sonstiges Verkehrsgewerbe	-	-	-	-	-	-	545
Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	2	-	2	126	52	58,7	1 455
zusammen	55	5	35	6 996	3 925	43,9	56 124
Sämtliche Wirtschaftsgruppen	1 176	76	854	134 546	73 508	45,4	474 515
Ohne Angabe der Wirtschaftsgruppen	15	4	5	1 357	684	49,6	9 979
Insgesamt	1 191	80	859	135 903	74 192	45,4	484 494

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Insolvenzen 2)					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 3)		
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				insgesamt	darunter						
		Indu- strie	Hand- werk	Gross- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Gross- handel	Einzel- handel		Indu- strie	Hand- werk	Gross- handel	Einzel- handel			
																		1 000 DM
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	455	107	73	95	115	20 664	14 617	
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	453	88	87	76	128	26 366	16 397	
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	408	85	77	64	108	29 243	16 941	
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	418	92	75	64	107	38 657	22 428	
1954 MD	344	65	67	50	87	99	26	18	20	29	422	86	81	65	111	45 765	25 867	
1955 MD	308	50	74	36	68	70	15	17	14	19	358	61	84	47	84	44 092	24 021	
1954 Nov.	306	45	68	41	68	84	21	12	18	26	365	58	74	53	90	46 009	24 284	
1954 Dez.	336	57	60	40	95	78	27	16	15	18	397	79	75	51	107	45 917	26 243	
1955 Jan.	300	46	76	49	59	70	17	15	14	15	350	59	83	59	71	40 363	21 552	
1955 Febr.	345	68	85	41	65	77	18	16	16	22	400	78	96	51	85	37 940	21 820	
1955 März	329	58	72	41	78	73	15	19	14	22	378	66	86	51	94	46 405	24 974	
1955 April	315	55	71	33	77	81	16	19	15	25	375	68	83	43	98	43 257	23 243	
1955 Mai	301	48	77	36	64	71	18	18	12	21	353	62	88	44	83	44 723	24 288	
1955 Juni	328	59	74	43	66	83	20	18	14	24	397	74	85	56	89	51 077	27 915	
1955 Juli	276	40	63	26	75	71	10	20	13	23	332	42	82	39	92	45 867	25 193	
1955 Aug.	282	47	86	22	56	64	11	20	15	14	331	52	101	36	68	43 852	23 563	
1955 Sept.	297	46	66	35	76	64	14	15	15	15	336	56	71	46	85	42 962	22 790	
1955 Okt.	295	37	74	40	70	62	10	15	6	26	335	44	79	42	92	43 874	23 545	
1955 Nov.	301	46	67	35	72	54	12	13	14	12	335	55	77	40	80	44 151	24 135	
1955 Dez.	322	53	71	36	62	65	21	14	15	11	375	71	82	51	70	44 628	25 232	
1956 Jan.	309	60	59	38	76	58	16	11	11	17	353	73	68	45	88	38 675	21 472	
1956 Febr.	275	48	54	44	67	56	10	13	10	15	312	54	64	47	78	41 534	22 789	
1956 März	298	52	55	40	75	57	15	12	15	14	338	64	65	48	84	42 522	24 687	
1956 April	258	41	51	31	60	72	14	13	15	24	316	54	61	42	79	43 772	25 725	
1956 Mai	263	35	59	49	45	72	14	17	16	18	323	48	74	59	61	48 476	29 237	

1) Einschl. Anschlusskonkurse.- 2) Ohne Anschlusskonkurse.- 3) Quelle: Bank deutscher Länder und Posttechnisches Zentralamt. Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in Berlin (West)

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger					Einnahmen		Ausgaben			Überschuss(+) Fehlbetrag(-) in Rechnungsjahr bzw. im Berichtsmonat	
	insgesamt	Arbeitslosen- versicherung (Alu)		fürsorge (Alfa)		insgesamt 2)	darunter: Beiträge	insgesamt	darunter			
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				Arbeitslosen- und Kurzar- beiterunter- stützung 3)	Arbeitslosen- fürsorge- unter- stützung 4)		
	Anzahl					Mill. DM						
	Bundesgebiet											
1950 JD	1 271 659	466 952	348 102	804 707	603 458	179,2	91,5	156,4	50,4	72,7	+ 273,7	
1951 JD	1 193 176	417 266	289 663	775 910	565 222	202,7	107,3	178,4	61,1	79,6	+ 291,4	
1952 JD	1 156 952	443 400	293 775	713 552	507 685	206,6	118,7	186,6	67,8	73,1	+ 240,5	
1953 JD	1 067 439	435 649	295 268	631 790	449 472	230,6	135,8	210,8	80,4	71,2	+ 422,1	
1954 JD	1 040 920	487 775	319 007	553 145	390 345	232,0	147,0	189,7	79,1	63,8	+ 507,7	
1955 JD	786 646	420 682	269 219	365 964	240 884	191,6	128,2	155,7	69,7	36,4	+ 430,1	
1954 Okt.	684 964	269 348	126 693	415 616	272 462	233,8	153,6	140,1	40,6	50,3	+ 93,7	
1954 Nov.	746 275	315 690	160 625	430 585	284 196	214,2	150,3	141,8	42,6	49,4	+ 72,5	
1954 Dez.	1 012 352	525 399	327 961	486 953	328 777	239,4	162,2	177,2	64,6	57,5	+ 62,2	
1955 Jan.	1 471 676	946 435	718 462	525 241	367 420	246,1	154,1	236,7	126,2	62,6	+ 9,4	
1955 Febr.	1 489 793	950 463	736 906	539 330	381 622	208,5	131,6	266,8	159,1	62,7	- 58,3	
1955 März	1 528 089	940 399	746 880	587 690	425 902	285,5	156,1	361,7	201,5	86,1	- 76,2	
1955 April	887 708	384 697	218 493	503 011	351 820	206,4	136,8	144,5	57,6	52,0	+ 61,9	
1955 Mai	630 427	252 507	102 009	377 920	243 509	190,4	128,8	134,3	44,5	48,5	+ 56,1	
1955 Juni	556 844	222 376	83 642	334 468	208 542	180,6	120,3	127,3	36,5	41,0	+ 53,3	
1955 Juli	494 306	199 015	72 498	295 291	179 944	194,4	125,8	118,0	32,5	35,3	+ 76,4	
1955 Aug.	440 158	179 242	67 480	260 916	156 524	168,9	127,2	107,1	29,4	30,9	+ 61,8	
1955 Sept.	402 469	167 678	62 149	234 791	138 241	164,4	127,1	102,4	26,7	26,9	+ 62,0	
1955 Okt.	402 559	172 752	65 891	229 807	133 702	194,0	132,9	95,8	26,1	24,6	+ 98,2	
1955 Nov.	445 790	208 811	90 999	236 979	139 784	164,5	125,6	97,2	29,3	25,2	+ 67,3	
1955 Dez.	689 922	423 800	265 214	266 122	163 601	205,0	136,9	133,7	48,3	28,5	+ 71,3	
1956 Jan.	1 030 056	740 820	538 296	289 236	182 358	193,9	129,7	184,4	107,8	32,9	+ 9,5	
1956 Febr.	1 522 984	1 202 446	1 005 335	320 538	212 003	165,8	116,6 ^{a)}	248,4 ^{a)}	167,7 ^{a)}	34,5 ^{a)}	- 82,6	
1956 März	1 134 356	772 501	595 787	361 855	247 349	270,5 ^{a)}	131,6 ^{a)}	375,6 ^{a)}	230,1 ^{a)}	56,1 ^{a)}	- 105,1	
1956 April	602 803	305 875	156 293	296 928	154 396	164,1	111,9	100,0	42,9	26,3	+ 64,1	
1956 Mai	475 275	226 672	89 506	248 603	155 044	174,5	127,5	114,1	42,6	35,2	+ 60,4	
	Berlin (West)											
1956 März	112 718	50 794	33 023	61 924	29 044	21,2 ^{a)}	7,3 ^{a)}	30,8 ^{a)}	12,6 ^{a)}	9,7 ^{a)}	- 9,6	
1956 April	95 871	36 560	18 185	59 311	26 728	11,0	5,6	12,5	4,7	5,2	- 1,5	
1956 Mai	91 570	33 966	14 350	57 604	25 141	14,6	7,1	15,5	5,4	7,1	- 1,0	

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen.- 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950.- 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten.- 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen.- 5) Einnahmen und Ausgaben im Monatsdurchschnitt.- 6) 1950 bis 1955 für Hauptunterstützungsempfänger: Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben: Rechnungsjahr (1. April bis 31. März).- a) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1955.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Invalidenversicherung Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾

1 000 DM

Zeit	Einnahmen in dem jeweiligen Berichtszeitraum				Ausgaben 2)						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundes- mitteln 3)	insgesamt 4)	Ausgezählte Renten		Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungs- anstalten				
					darunter Anteile d. Bundes	darunter Anteil Grund- beiträge 5)	Renten- anteile 7)	Beiträge zur Krankenver- sicherung der Rentner	Kosten der Heil- verfahren	Persönliche u. sächliche Verwaltungs- kosten 8)	
	Bundesgebiet										
1950 JD	524 226	2 448	-	505 166	108 210	-	375 697	38 413	37 572	8 727	
1951 JD	643 267	8 238	-	610 423	122 690	41 369	409 891	57 876	46 974	10 779	
1952 JD	720 623	13 876	-	713 540	136 535	100 520	505 623	51 120	54 407	13 058	
1953 JD	786 350	18 068	87 549	807 946	196 730	105 854	536 478	75 079	53 939	14 645	
1954 JD	847 868	31 633	95 529	828 252	200 515	109 237	548 940	76 184	58 786	17 836	
1954 1. Vj.	786 006	15 899	94 992	816 101	199 575	107 965	538 912	76 014	50 032	17 601	
2. Vj.	779 660	20 860	70 948	815 933	199 686	108 581	536 146	76 036	54 407	17 391	
3. Vj.	888 789	38 152	62 148	824 530	200 367	109 900	537 171	76 190	63 900	16 785	
4. Vj.	937 015	51 621	154 028	856 393	202 510	110 703	583 530	76 494	66 803	19 567	
1955 1. Vj.	886 356	34 923	62 128	912 373	202 464	110 523	633 422	76 238	53 351	20 296	
2. Vj.	948 719	42 498	72 982	921 027	202 339	113 213	638 387	76 025	63 236	18 640	
3. Vj.	1 132 377	38 938	148 328	933 554	202 797	115 101	649 659	76 163	67 735	20 722	
4. Vj.	1 184 880	58 727	129 217	971 409	203 549	116 454	704 127	76 331	72 823	22 304	
1956 1. Vj.	1 110 476	54 826	134 150	1 061 583	206 258	118 753	743 696	77 003	56 604	22 686	

1) Ab Januar 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichtszeitraum; bei *Kosten der Heilverfahren* und *Persönliche u. sächliche Verwaltungskosten* im Berichtsvierteljahr verbuichte Ausgaben.- 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BvG vom 20.12.1950 und Vorschüsse für Thb-Bekämpfung sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Fremdentner.- 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Auslandsrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen einschl. Rentenanteile aus der Angestelltenversicherung bei Wanderversichertenrenten aus der Invalidenversicherung.- 5) Die Grundbeiträge werden regelmässig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 6) Die Rentenzulagen werden regelmässig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet.- 7) Anteile an den Renten, den Wanderversichertenrenten der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin.- 8) Ohne Verfahrens- und Überwachungskosten sowie ohne Postverdrüngen.

Bundesministerium für Arbeit

Angestelltenversicherung

Einnahmen und Ausgaben¹⁾

1 000 DM

Zeit	Einnahmen				Ausgaben								
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter							
		Beiträge	Zinsen	Zahlungen des Bundes		zusammen	Ruhe- gelder	Witwen- und Witwer- renten	Waisen- renten	Angestellte von Arbeits- d. Knapp- schafts- renten	Kosten d. Heil- verfahren u. der u. sächlichen Verwaltungskosten d. Krankenver- sicherungsträger (einschl. Zuschüsse für Zahnersatz)	Kranken- ver- sicherung der Rentner	Persönl. u. sächl. Verwaltungs- kosten
1950 JD	.	232 672	1 583	.	.	.	202 747	.	.	13 012	10 534	2 771	
1951 JD	.	278 921	3 596	.	.	.	230 157	.	.	15 988	15 910	3 434	
1952 JD	509 955	328 960	4 870	392 248	301 477 ^{a)}	195 958	74 499	27 269	3 752	17 360	21 383	4 176	
1953 JD	596 010	373 844	8 984	454 302	358 030 ^{b)}	214 953	84 155	29 795	4 208	18 836	22 063	4 869	
1954 JD	596 010	425 215	16 532	454 302	395 390	259 336	99 700	31 555	4 800	22 992	24 772	7 010	
1954 ²⁾ 1. Hj.	1189 467	838 310	17 221	333 332	862 090	768 982	502 263	193 661	63 458	9 600	25 584	49 083	12 700
3. Vj.	564 716	416 181	11 535	135 956	461 291	392 667	257 588	98 980	31 299	4 800	33 196	25 030	6 847
4. Vj.	629 415	446 368	37 370	143 437	493 868	419 912	277 491	106 157	31 464	4 800	33 190	24 973	8 494
1955 1. Vj.	716 792	511 551	13 013	189 448	506 523	453 966	302 540	115 688	30 038	4 800	14 585	25 559	8 945
2. Vj.	658 701	439 736	19 594	145 869	521 795	466 900	312 866	118 562	30 762	4 800	14 589	25 448	8 866
3. Vj.	728 349	501 943	29 716	189 673	546 169	484 332	324 546	123 766	31 220	4 800	22 381	25 983	8 788
4. Vj.	780 517	545 328	44 746	188 541	592 831	522 710	346 735	133 308	32 066	10 601	29 201	26 494	8 152
1956 1. Vj.	826 980	609 460	10 917	204 111	609 356	548 419	366 501	142 912	32 606	6 400	17 919	27 005	9 008

1) Ab Januar 1952 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ab Januar 1954 einschl. Berlin (West).- a) Einschl. 19 656 000 DM Grundbetrags erhöhungen für die Monate Dezember 1952 bis März 1953.- b) Desgl. 33 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West)¹⁾

Zeit	Offene Fürsorge								Geschlossene Fürsorge		Öffentliche Fürsorge insgesamt					
	Laufend Unterstützte 2)				Unterstützungsaufwand 3)				Aufwand							
	Parteien		Personen		laufend		einmalig		insgesamt	auf 100 DM	insgesamt	je Einwohner				
insgesamt	darunter Kriegs- folgenreisende	insgesamt	darunter Kriegs- folgenreisende	insgesamt	je Partei	je Person	darunter: an Empfänger lfd. Unter- stützung ⁴⁾	auf 100 DM lfd. Unter- stützung	3) 5)	3)	2)					
Bundesgebiet																
1950 RJ	723,9	370,2	1306,6	707,8	27,5	397,1	548,56	303,92	214,0	.	53,89	611,1	323,3	81,42	934,4	19,64
1951 RJ	605,1	281,5	1051,5	515,6	21,8	373,2	616,76	354,92	180,3	.	43,31	553,5	377,5	101,15	931,0	19,32
1952 RJ	555,6	239,4	939,3	422,0	19,5	373,5	672,25	397,64	204,3	.	54,70	577,8	422,3	113,07	1 000,1	20,58
1953 RJ	593,4	266,4	977,1	453,2	19,9	415,2	699,70	424,93	196,8	.	47,40	612,0	482,6	116,23	1 094,6	22,27
1954 RJ	611,0	270,1	966,9	434,1	19,5	461,2	754,80	476,95	199,3	109,5 ^{a)}	43,22	660,4	532,6	115,49	1 193,0	24,03
1955 1. RJ	589,3	258,4	910,4	400,7	18,2	104,2 ^{b)}	176,82	114,46	20,5 ^{c) d)}	10,8	19,66	124,7	92,7 ^{e)}	88,95	217,4	4,35
2. "	592,6	264,4	902,4	400,6	18,0	108,7	185,48	120,50	29,1 ^{c)}	16,2	26,73	137,8	135,2 ^{c)}	124,32	273,0	5,44
3. "	609,1	276,3	918,6	410,1	18,3	114,5	187,93	124,62	76,3 ^{c)}	39,9	66,68	190,8	139,4 ^{f)}	121,79	330,2	6,56
Berlin (West)																
1955 1. RJ	127,0	43,6	174,4	63,6	79,4	25,2	198,63	144,73	3,7	2,8	15,60	29,2	5,0	19,94	34,2	15,58
2. "	125,8	45,0	175,2	65,5	79,8	23,4	186,04	135,62	4,9	3,6	20,20	28,1	9,2	39,39	37,4 ^{g)}	17,02
3. "	128,7	46,6	179,2	67,8	81,3	25,0	193,94	139,30	14,5	9,4	58,14	39,5	10,8	43,35	50,3 ^{h)}	22,82

1) Gesamtleistungen der offenen und geschlossenen Fürsorge.- 2) Am 30.9. des jeweiligen Jahres bzw. am Ende des Vierteljahres.- 3) Aufwendungen im Rechnungsjahr einschl. Auszahlungslagen des Jahres sowie Aufwendungen für das Jugendaufbauwerk im Lande Schleswig-Holstein.- 4) Soweit einmalige Unterstützungen der gesundheitlichen Fürsorge nicht getrennt nach laufend und nicht laufend Unterstützten nachgewiesen wurden, sind sie im Verhältnis der aufgeteilten gesundheitlichen Unterstützungen aufgeteilt.- 5) Nach Anstaltsarten wurden 1950 324,8 Mill. DM, 1951 377,2 Mill. DM, 1952 427,2 Mill. DM, 1953 479,4 Mill. DM und 1954 528,5 Mill. DM nachgewiesen.- a) Einschl. 3 296 000 DM Wehnahts-
beihilfe an Alu- und Alfu-Empfänger in Schleswig-Holstein.- b) Ausserdem 141 000 DM einzeln abgerechnete Ausgaben der sozialen Fürsorge gem.
BvG in Hamburg.- c) Einschl. Krankenversicherung für Unterhaltungsbedürftige gem. LAG in Hamburg.- d) Ausserdem 59 000 DM einzeln abgerech-
nete Ausgaben der sozialen Fürsorge gem. BvG in Hamburg.- e) Ausserdem 7 000 DM einzeln abgerechnete Ausgaben der sozialen Fürsorge gem. BvG
in Hamburg.- f) Einschl. Kosten der Fürsorgeerziehung für Zugewanderte in Hamburg.- g) Ohne Aufwand im Rahmen des Hilfeprogramms für er-
werbslose Jugendliche; ausserdem im 1. und 2. RJ. 151 250 DM Zuschüsse für das Jugendaufbauwerk und 323 150 DM pauschal gezahlte Platzgel-
der für konfessionelle Kindertagesstätten.- h) Einschl. nachträglich gemeldeter Aufwendungen für Jugendnotmassnahmen für April bis Dezember
1955; ausserdem 98 750 DM Zuschüsse für das Jugendaufbauwerk und 575 DM pauschal gezahlte Platzgelde für konfessionelle Kindertagesstätten.

Soziale Krankenversicherung¹⁾ Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit -- Kassenart	Kassen	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)								
		Versicherungs-							der Mitglieder mit								
		pflichtige		berechtigte		berechtigte			allgemeinen Beitragssatz				ermäßigten Beitragssatz				
		insgesamt	dar. i männl.	mit allgem. Beitragssatz	insgesamt	dar. i männl.	mit allgem. Beitragssatz		pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte		
Anzahl	1 000						vH										
		männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.		
1950 JD	1 996	13 245	9 116	2 464	1 326	4 734	3,97	4,03	2,70	3,25	2,05	2,63	1,09	1,07			
1951 JD	1 992	13 595	9 187	10 517	2 561	5 427	4,01	3,95	2,64	3,04	2,06	2,49	1,13	1,10			
1952 JD	2 021	13 864	9 280	10 682	2 666	5 810	4,40	4,28	2,79	3,22	2,12	2,58	1,07	1,02			
1953 JD	2 055	14 535	9 678	10 792	2 497	6 012	4,11	4,07	2,54	3,03	2,04	2,51	1,05	0,98			
1954 JD	2 057	14 965	9 845	11 067	2 668	6 140	4,61	4,63	2,67	3,01	2,29	2,68	1,12	0,98			
1955 JD	2 065	15 462	10 044	11 399	2 880	6 205	5,56	5,41	3,58	3,46	2,69	3,03	1,21	1,03			
1955 Febr.	2 059	14 930	9 704	11 005	2 777	1 794	6 189	6,35	6,51	3,95	3,97	3,18	3,71	1,31	1,09		
1955 März	2 057	15 349	10 110	11 452	2 822	1 856	6 184	4,44	4,89	3,07	3,54	2,49	3,16	1,22	1,09		
1955 April	2 060	15 676	10 267	11 572	2 837	1 851	6 177	3,83	4,20	2,45	3,04	1,98	2,49	1,11	1,02		
1955 Mai	2 061	15 564	10 136	11 424	2 856	1 863	6 173	3,72	3,84	2,26	2,74	1,93	2,34	1,07	0,98		
1955 Juni	2 066	15 555	10 113	11 430	2 888	1 889	6 201	3,97	3,97	2,24	2,59	1,98	2,26	1,04	0,97		
1955 Juli	2 068	15 605	10 124	11 470	2 899	1 901	6 194	4,23	4,28	2,31	2,72	2,10	2,32	1,02	0,95		
1955 Aug.	2 069	15 620	10 134	11 469	2 915	1 917	6 200	4,44	4,57	2,37	2,74	2,09	2,39	1,01	0,92		
1955 Sept.	2 071	15 617	10 126	11 481	2 922	1 926	6 206	4,54	4,59	2,26	2,65	2,22	2,56	1,07	0,92		
1955 Okt.	2 071	15 663	10 123	11 530	2 933	1 938	6 231	4,60	4,51	2,25	2,91	2,31	2,61	1,13	0,96		
1955 Nov.	2 071	15 670	10 104	11 539	2 939	1 940	6 242	4,48	4,13	2,51	3,00	2,27	2,89	1,18	1,01		
1955 Dez.	2 072	15 315	9 848	11 225	2 967	1 963	6 267	5,18	4,65	2,92	2,78	2,23	2,41	1,08	0,85		
1956 Jan.	2 072	15 481	9 978	11 417	3 003	1 991	6 274	5,51	5,23	3,24	3,24	2,53	2,92	1,27	1,04		
1956 Febr.	2 071	15 263	9 785	11 245	3 073	2 047	6 286	7,24	6,50	4,53	4,02	3,21	3,57	1,46	1,12		
1956 März	2 069	15 691	10 214	11 681	3 087	2 059	6 302	4,76	4,91	3,12	3,56	2,68	3,16	1,36	1,08		
1956 April	2 069	15 918	10 268	11 682	3 112	2 084	6 333	4,28	4,52	2,64	3,56	2,24	2,71	1,27	1,11		
davon:																	
Orts-	398	9 216	5 962	7 795	1 395	819	5 357	4,08	4,55	2,71	3,50	2,01	1,84	0,75	0,87		
Land-	103	362	191	334	148	88	21	2,45	2,04	2,21	2,09	1,08	1,07	0,45	0,71		
Betriebs-2) Krankenkassen	1 400	2 094	1 573	1 801	250	192	1	4,68	5,32	2,80	2,40	3,18	3,61	2,38	1,51		
Innungs-	141	650	495	463	72	56	35	3,46	4,01	2,30	2,98	2,06	1,69	0,79	0,80		
See-	1	45	45	44	5	5	1	4,11	2,58	4,21	-	0,60	-	0,53	1,75		
Betriebs-	1	285	266	266	23	17	-	6,65	6,90	-	-	3,26	4,77	0,81	1,07		
der Bundesbahn	1	168	100	127	28	15	-	3,68	5,11	-	-	3,62	4,71	1,54	1,80		
des Bundespost	1	19	18	17	3	3	-	4,14	4,57	-	-	4,09	3,04	1,86	1,47		
des Bundesverkehrs-	1						9										
kehrministeriums	1																
Knappschaftliche	7	683	666	624	17	15	2	660	5,31	3,49	1,40	1,27	3,48	3,50	1,03	0,53	
Krankenkassen																	
Ersatzkassen für	8	144	111	130	31	26	12	-	3,64	4,19	2,38	0,99	2,15	1,45	0,67	0,78	
Arbeiter																	
Angestellte	8	2 252	841	81	1 140	850	3	-	3,73	4,68	2,48	7,08	2,24	2,95	1,54	1,50	
Ausserdem:																	
KVA Berlin	1	867	470	-	105	76	-	477	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Ab 1955 vorläufiges Ergebnis; Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundesbahn, Bundespost und des Bundesverkehrsministeriums.

Öffentliche Finanzen

Bundesministerium für Arbeit

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und Berlin (West)²⁾ Mill. DM

Zeit	Steuereinnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern								Kraftfahrzeugsteuer		
		des Bundes ³⁾	der Länder ³⁾	insgesamt	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Vermögenssteuer	Erbschaftsteuer	Grundwerbsteuer		Kapitalverkehrssteuer ⁴⁾	
		Bundesgebiet und Berlin (West)												
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8	
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	256,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0	
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9	
1953 MD	2 470,8	1 339,8	1 131,0	1 203,8	308,9	393,9	13,0	247,7	47,7	5,2	5,1	4,4	45,2	
1954 MD	2 638,7	1 446,0	1 192,7	1 269,2	333,6	396,0	25,5	259,2	43,6	6,4	6,2	7,1	51,2	
1955 MD	2 935,3	1 693,0	1 242,3	1 332,9	387,0	347,7	29,1	266,4	51,1	6,7	7,9	10,3	63,8	
1954 Nov.	2 312,2	1 458,2	854,0	895,1	358,5	174,3	19,7	84,9	81,9	7,0	6,9	6,3	45,7	
1954 Dez.	3 677,8	1 564,3	2 113,5	2 252,4	388,9	810,2	25,5	694,0	53,0	7,1	4,8	10,3	55,6	
1955 Jan. 6)	2 815,5	1 746,2	1 069,3	1 129,4	453,8	255,6	36,4	142,2	22,4	12,4	7,6	8,7	62,3	
1955 Febr. 6)	2 111,6	1 273,1	858,5	882,0	317,5	188,2	15,7	105,3	76,9	4,4	6,8	6,3	47,9	
1955 März	3 294,4	1 507,8	1 786,6	1 947,7	271,6	782,5	22,5	555,5	13,3	8,1	5,8	15,9	59,6	
1955 April 6)	2 314,1	1 503,6	810,5	869,7	300,1	237,1	18,2	94,1	13,9	5,8	7,0	7,5	62,7	
1955 Mai	2 289,3	1 455,1	834,3	882,9	344,2	180,6	21,2	70,8	75,1	7,2	7,1	6,8	57,3	
1955 Juni 6)	3 457,6	1 646,7	1 811,0	1 952,4	341,1	730,3	33,6	542,1	10,7	6,7	6,3	6,8	66,9	
1955 Juli	2 556,4	1 647,4	908,9	967,2	384,7	174,1	82,0	89,5	14,2	9,6	8,7	15,6	64,3	
1955 Aug. 5)	2 504,5	1 631,5	873,1	923,9	375,9	127,3	49,0	62,7	92,0	5,2	8,4	21,4	39,0	
1955 Sept. 5)	3 599,1	1 723,7	1 875,4	2 024,4	377,0	704,6	12,5	597,7	22,7	6,6	6,4	8,4	61,7	
1955 Okt.	2 670,2	1 843,4	826,8	877,5	414,9	128,6	22,2	71,0	27,3	6,2	8,5	6,6	59,9	
1955 Nov.	2 563,8	1 730,3	893,5	879,8	391,3	100,4	9,2	58,3	116,7	6,3	8,9	7,5	59,8	
1955 Dez.	3 998,5	1 871,6	2 126,9	2 309,8	429,9	742,3	18,8	721,5	48,9	5,4	7,8	9,7	71,0	
1956 Jan.	3 155,2	2 055,9	1 099,3	1 183,9	547,7	169,2	38,0	129,5	39,5	10,3	9,7	10,4	75,3	
1956 Febr.	2 415,1	1 529,6	885,5	932,8	395,5	114,6	26,5	71,5	112,9	5,2	9,3	10,6	54,7	
1956 März	3 699,4	1 677,1	2 022,3	2 190,1	342,1	763,5	17,8	688,6	39,5	5,8	7,0	12,8	73,6	
1956 April 6)	2 554,5	1 679,7	874,8	958,1	372,7	172,1	16,5	85,2	22,0	9,4	8,4	11,7	78,4	
nach Ländern (1. Januar - 31. März 1956)														
Jan./März	9 269,7 ⁰⁾	5 262,6 ⁰⁾	4 007,1	4 306,9	1 285,3	1 047,2	82,3	899,5	191,9	21,3	25,9	33,8	203,6	
davon:														
Schlesw.-Holst.	295,5	204,6	90,9	101,5	29,6	34,1	0,9	9,5	3,8	0,2	0,9	0,2	7,5	
Hamburg	919,8	615,6	306,2	330,4	82,7	71,2	18,1	92,6	10,9	1,2	1,0	3,8	8,6	
Niederrhein	869,7	498,4	371,3	407,6	109,5	99,8	3,3	94,1	18,3	1,7	2,5	1,4	23,3	
Bremen	240,2	164,1	76,1	81,5	25,6	26,5	0,6	12,3	2,8	0,2	0,4	0,4	3,2	
Nordrh.-Westf.	2 952,9	1 610,4	1 342,4	1 449,6	470,3	317,9	28,6	289,6	79,3	6,6	6,9	16,7	59,8	
Hessen	686,1	339,7	375,7	375,7	119,5	74,2	5,1	84,2	20,1	1,5	2,5	4,0	17,7	
Rheinl.-Pfalz	427,3	258,4	168,8	182,4	54,8	55,2	2,3	22,0	7,1	1,4	1,4	0,4	12,8	
Baden-Württbg.	1 269,7	674,6	595,1	643,7	181,8	172,7	6,3	143,7	20,8	2,4	3,9	2,1	30,9	
Bayern	1 288,9	731,3	557,6	581,2	160,6	154,6	12,1	110,3	23,3	5,2	5,5	3,5	33,8	
Berlin (West)	315,1	162,7	152,4	153,3	50,9	41,0	5,0	31,2	5,5	1,0	0,9	1,3	5,9	

1) Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und Berlin (West)

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern								Umsatz-u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherungsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechselsteuer	Beförderungsteuer	Feuerschutzsteuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	Insgesamt	Umsatzsteuer	Umsatzausgleichsteuer	Insgesamt	Zölle	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	
Bundesgebiet und Berlin (West)															
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7	
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	522,8	522,8	26,2	472,8	71,0	186,9	37,7	
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7	
1953 MD	9,4	11,2	5,9	20,4	2,0	83,8	0,0	741,1	710,8	37,3	518,9	109,9	190,1	36,7	
1954 MD	10,7	11,5	6,6	14,9	2,1	94,7	0,0	829,9	785,4	44,5	539,5	129,3	195,5	28,4	
1955 MD	12,1	12,3	7,5	19,4	2,2	109,2	0,0	958,1	901,5	56,6	644,3	154,1	218,7	30,6	
1954 Nov.	10,3	13,4	7,2	15,2	2,0	61,9	0,0	858,0	811,4	46,6	559,2	124,3	205,5	26,1	
Dez.	10,4	12,7	6,3	14,2	2,5	156,8	0,0	839,1	789,6	49,4	586,3	145,5	199,8	29,2	
1955 Jan. 6)	11,2	11,5	7,7	15,2	1,6	80,7	0,0	1 100,0	1 051,0	48,9	586,2	146,3	215,0	24,9	
Febr. 6)	14,9	11,0	6,9	12,2	3,8	68,3	0,0	764,8	716,9	47,9	464,8	126,8	176,9	24,0	
März	12,5	14,1	6,7	13,2	3,8	162,5	0,0	760,0	704,4	55,6	586,7	147,7	195,3	30,0	
April 6)	11,7	11,9	8,2	14,6	2,8	74,2	0,0	915,8	864,2	51,6	528,6	147,7	187,6	27,0	
Mai 6)	11,5	10,5	7,3	14,2	2,2	66,7	0,0	851,7	805,1	46,6	554,8	134,1	203,0	26,9	
Juni 6)	10,5	13,5	6,6	16,8	1,3	159,1	0,1	875,9	823,6	52,4	629,3	159,0	217,5	28,5	
Juli	11,6	7,8	7,7	22,5	1,0	73,8	0,0	960,1	905,1	55,0	629,1	153,1	224,8	29,6	
Aug. 6)	11,1	9,5	7,5	23,4	1,6	70,1	- 0,1	922,3	869,1	53,2	658,3	144,1	229,5	28,9	
Sept. 6)	10,3	12,7	6,9	23,0	1,2	172,7	- 0,1	924,7	868,3	56,4	650,0	142,3	217,6	29,2	
Okt.	11,3	13,0	7,5	24,1	1,8	74,4	0,0	1 060,7	1 000,6	60,1	732,1	167,6	240,6	31,4	
Nov.	11,7	13,1	7,6	19,5	2,1	67,4	0,0	1 006,2	947,4	58,8	677,8	161,6	221,3	30,6	
Dez.	11,5	14,1	7,0	20,2	2,7	198,4	0,6	975,6	913,9	61,7	713,1	162,0	230,7	34,4	
1956 Jan.	13,2	12,9	8,5	20,8	2,0	97,1	0,0	1 271,4	1 206,4	65,1	699,8	178,7	229,2	31,1	
Febr.	17,5	14,0	7,9	17,6	4,1	70,9	0,0	883,6	827,3	56,3	598,7	139,7	197,3	32,8	
März	13,4	14,8	7,6	15,7	3,2	184,9	0,0	848,9	786,7	62,3	660,4	159,3	225,5	37,2	
April 6)	13,7	14,7	8,6	18,3	2,7	73,6	0,0	1 021,8	961,2	60,7	594,6	157,8	212,9	29,3	
nach Ländern (1. Januar - 31. März 1956)															
Jan./März	44,1	41,6	24,0	54,1	9,4	352,9	0,0	3 004,0 ^{c)}	2 820,3 ^{c)}	183,6	1 958,9 ^{c)}	477,7 ^{c)}	652,0	101,1 ^{c)}	
<i>davon:</i>															
Schlesw.-Holst.	1,0	1,5	0,7	2,0	0,2	9,2	0,0	80,6	74,4	6,2	113,5	17,1	61,8	6,9	
Hamburg	6,5	3,2	2,2	2,8	0,6	24,7	0,0	175,2	139,5	35,8	414,2	130,0	139,6	26,8	
Niedersachsen	3,8	3,7	2,2	6,5	1,7	35,8	0,0	273,8	264,9	8,9	188,3	18,6	68,8	5,3	
Bremen	0,8	0,5	0,6	0,9	0,1	6,7	0,0	47,8	35,5	12,4	110,8	37,7	36,8	20,5	
Nordrh.-Westf.	13,5	12,6	7,4	17,8	2,9	119,8	0,0	1 065,8	1 015,2	50,6	437,4	133,6	27,8	29,1	
Hessen	3,6	3,6	3,1	3,7	0,9	32,1	0,0	242,7	232,1	10,7	67,6	25,3	5,8	3,1	
Rheinl.-Pfalz	0,7	3,2	1,3	3,5	0,4	16,2	0,0	142,3	130,2	12,1	102,6	14,5	54,5	1,1	
Baden-Württbg.	6,3	4,6	3,1	7,0	1,2	56,5	0,0	437,7	409,9	27,8	192,4	43,4	87,9	4,5	
Bayern	6,4	5,9	2,6	7,8	1,0	48,7	0,0	440,3	421,8	18,5	267,4	42,3	149,1	4,1	
Berlin (West)	1,5	2,9	0,7	2,0	0,3	3,3	0,0	100,8	96,6	4,2	61,0	13,6	20,0	5,7	
noch: Zölle und Verbrauchsteuern															
Zeit	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schaumweinsteuer	Zündwarensteuer u. aus dem Zündwarenmonopol	Leucht-mittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige	Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues 7)	Nachrichtlich			
												Ver-mögens-abgabe 8)	Hypotheke-n-gewinn-abgabe	Kredit-gewinn-abgabe	
Bundesgebiet und Berlin (West)															
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8		34,5 ^{b)}	
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	130,9		40,7 ^{b)}	
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6				
1953 MD	2,1	30,1	3,5	31,1	45,9	1,4	5,3	2,0	60,0	1,1	17,1	126,5	37,2	3,9	
1954 MD	1,2	31,6	3,1	33,0	43,0	1,8	5,2	2,2	67,5	0,9	15,6	134,1	46,0	5,6	
1955 MD	1,3	31,7	3,4	37,9	50,9	2,4	5,2	2,4	104,7	1,0	4,2	154,8	58,0	8,3	
1954 Nov.	1,1	37,3	3,4	36,1	42,5	1,9	5,3	1,9	73,0	0,8	20,1	337,3	40,0	1,5	
Dez.	1,2	35,0	3,4	32,0	58,3	1,9	4,9	2,3	72,0	0,8	10,1	72,1	50,4	- 0,6	
1955 Jan. 6)	1,4	31,9	4,2	29,3	48,8	2,1	5,2	2,9	73,5	0,8	9,8	48,6	73,6	19,7	
Febr. 6)	1,3	28,3	4,1	36,9	41,2	3,3	0,1	2,9	18,0	0,8	9,1	303,1	25,9	- 0,4	
März	1,3	27,5	3,1	26,2	41,6	3,0	10,0	2,7	97,6	0,8	9,6	46,7	40,9	- 0,9	
April 6)	1,4	24,9	3,4	29,6	42,6	2,2	4,9	2,3	54,3	0,8	10,4	33,6	47,1	19,9	
Mai 6)	1,2	28,1	2,7	32,4	44,1	1,5	4,7	2,2	73,1	0,8	9,1	284,0	68,6	2,9	
Juni 6)	1,2	28,0	3,0	34,6	52,8	1,4	7,9	1,8	92,8	0,8	9,0	28,7	36,4	2,3	
Juli	1,2	27,1	3,0	38,0	39,3	1,4	5,4	1,7	103,7	0,8	9,4	24,6	55,4	20,9	
Aug. 6)	1,1	42,1	3,1	42,6	40,9	1,5	5,4	1,5	116,6	1,1	1,9	298,9	36,6	2,7	
Sept. 6)	1,2	39,9	3,7	46,6	44,6	1,6	4,6	1,8	115,3	1,5	1,7	34,1	32,3	3,9	
Okt.	1,3	38,0	3,8	47,8	46,6	2,0	5,0	2,0	144,3	1,7	1,7	50,8	70,2	22,3	
Nov.	1,2	31,9	3,5	40,6	52,7	2,3	3,7	2,6	124,7	0,9	1,7	397,4	47,3	2,9	
Dez.	1,3	30,5	3,8	35,8	82,5	2,7	3,4	3,1	122,1	0,9	1,6	149,3	80,8	- 9,9	
1956 Jan.	1,6	35,1	3,6	33,2	52,7	3,7	7,9	3,5	118,7	0,9	1,5	106,4	121,5	25,3	
Febr.	1,5	26,9	3,6	41,2	52,9	5,1	3,9	3,3	89,5	1,0	1,7	366,7	36,9	2,0	
März	1,4	27,6	3,6	32,3	59,3	3,1	6,0	3,1	100,9	0,8	1,3	82,9	63,3	4,1	
April 6)	1,4	20,6	3,1	28,6	54,1	2,0	1,3	2,6	82,3	0,9	1,7	52,6	87,9	24,2	
nach Ländern (1. Januar - 31. März 1956)															
Jan./März	4,6 ^{c)}	89,6 ^{b)}	10,8	106,7	164,9 ^{c)}	11,9	17,8 ^{c)}	9,9 ^{c)}	309,1	2,6	4,5	556,0	221,8	31,4	
<i>davon:</i>															
Schlesw.-Holst.	0,1	2,0		0,7	7,9	0,0	3,6	0,1	13,3	0,0	-	19,2	13,7	0,1	
Hamburg	1,2	1,3		3,3	14,5	0,0	0,0	0,1	97,3	0,0	-	26,4	19,9	2,8	
Niedersachsen	1,1	26,5		6,0	19,9	0,1	1,7	0,1	33,4	6,8	0,2	51,5	31,5	1,0	
Bremen	0,4	0,2		2,1	4,2	0,0	0,0	0,0	9,0	0,0	-	7,0	4,5	1,7	
Nordrh.-Westf.	0,6	27,3		29,9	63,9	0,0	1,9	4,6	122,1	2,7	4,4	211,3	38,3	14,3	
Hessen	0,6	4,8	d)	6,5	7,9	5,7	0,8	0,2	6,7	0,2	-	54,5	20,9	1,5	
Rheinl.-Pfalz	0,0	4,9		6,2	11,2	4,6	0,8	0,1	4,9	0,0	0,0	24,8	11,2	1,3	
Baden-Württbg.	0,1	9,7		14,9	14,1	0,9	4,7	0,2	9,9	2,1	0,0	77,1	11,0	3,3	
Bayern	0,2	11,3		32,9	11,2	0,5	4,0	2,5	7,7	1,6	- 0,2	75,5	49,5	5,1	
Berlin (West)	0,2	1,7		4,3	8,5	0,1	0,0	2,1	4,7	0,0	-	8,8	21,2	0,4	

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von Berlin (West) ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in den Ländersummen enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für das jeweilige vorangehende Rechnungsjahr.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfsabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baunotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.- c) Einschl. der nicht über Kassen der Länder geleiteten Beträge.- d) Zusammengefasst unter "Sonstige" zur Wahrung des Steuergeheimnisses.- e) Zusammenfassung zur Wahrung des Steuergeheimnisses (vorwiegend Salz-, Essigsäure, Spielkarten- und Susstoffsteuer).

Bundesminister der Finanzen

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter 1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren				
		insgesamt	Landwirtsch.	Brotfrucht- und Hülsenfrüchte	Getreide	Ölfrüchte	Gemüse-pflanzen	Faser-pflanzen	Schlaecht- wolle u. Felle	Vieh- erzeuge	Tierhaare (Wolle)	Gartenbau	Forst- u. Plantagen- wirtschaft	Fischerei	insgesamt	Bergbau	darunter: Kohlenbergb.
1951 JD	128	125	126	123	125	114	140	127	102	137	101	169	105	131	131	108	108
1952 JD	112	107	108	129	95	114	110	94	102	80	101	102	111	118	152	121	121
1953 JD	103	98	99	109	98	114	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135	135
1954 JD	103	100	100	99	91	147	93	95	90	86	111	72	134	106	138	140	140
1955 JD	103	98	94	100	86	120	90	99	92	74	119	110	119	109	144	143	143
1955 Jan.	104	100	99	106	92	136	95	95	84	77	109	99	121	108	139	139	139
Febr.	103	99	97	105	89	132	94	99	71	78	111	98	121	108	139	138	138
März	103	98	95	102	85	123	91	101	78	80	113	90	119	109	141	141	141
April	102	97	94	100	85	121	90	102	77	78	116	91	120	109	141	139	139
Ma	102	97	93	102	85	121	89	103	73	75	126	92	122	107	143	140	140
Juni	103	98	94	101	97	118	89	103	83	74	121	104	117	108	145	139	139
Juli	102	98	93	100	88	117	90	99	83	74	113	122	118	108	146	139	139
Aug.	103	98	93	98	85	113	89	98	101	73	115	135	113	108	147	144	144
Sept.	103	98	92	96	84	116	89	95	104	66	115	137	121	109	147	144	144
Okt.	104	98	93	96	85	116	86	97	115	67	124	119	121	110	150	150	150
Nov.	105	100	94	96	85	115	87	98	123	67	130	117	119	111	150	150	150
Dez.	105	99	93	96	87	115	89	100	109	66	130	120	119	111	149	149	149
1956 Jan.	104	98	91	97	87	113	91	99	80	68	131	111	126	112	157	156	156
Febr.	105	99	94	102	89	112	95	100	97	67	134	102	126	112	155	155	155
März	107	101	95	99	91	111	97	99	102	67	139	97	126	114	156	155	155
April	107	101	95	103	97	109	99	101	80	67	139	92	126	114	159	162	162
Ma	108	103	97	104	99	111	102	100	79	71	148	86	126	114	160	161	161
Juni	107p	100p	95p	101p	93p	113p	96p	96p	80p	75p	144p	86p	126p	114p	161p	164p	164p
noch Industriewaren																	
Zeit	Erdöl- Erdöl- verarbeitung	Erden Mineralien	Eisen- und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie		Tech- nische Gase und Fette	Chemie- fasern	Holz roh u. bearbeitet	Textil- und Bekleidungs- garten	Nahrungsmittel	Industriewaren					
					anorganisch	organisch						insgesamt	darunter: Gesteine	insgesamt	Fleischver- arbeitung	Molkerei- und Käse- erzeugung	Öle und Fette	Getränke
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98	98
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	97	88	88
1954 JD	109	120	111	117	114	104	68	117	126	104	95	91	112	98	85	100	100
1955 JD	110	114	124	145	120	103	80	112	139	98	90	91	101	91	74	120	120
1955 Jan.	111	113	116	125	117	103	78	118	137	103	93	94	109	101	79	113	113
Febr.	111	116	121	131	116	104	80	117	139	102	92	92	100	100	77	120	120
März	109	113	122	141	116	104	78	115	139	102	93	92	104	101	72	121	121
April	109	112	122	142	116	104	79	114	139	101	90	91	103	102	72	123	123
Ma	109	112	122	140	116	103	78	114	139	95	90	90	100	99	72	121	121
Juni	110	112	123	141	116	103	81	112	141	96	90	89	98	100	74	120	120
Juli	109	115	125	143	117	103	83	109	142	96	91	89	97	97	75	119	119
Aug.	109	116	125	148	118	103	80	109	143	96	89	89	97	101	73	118	118
Sept.	109	116	126	154	118	103	79	109	140	95	88	88	96	102	72	119	119
Okt.	110	116	128	157	129	105	78	109	138	97	87	91	101	103	74	119	119
Nov.	110	116	129	157	129	105	79	109	138	97	87	91	102	102	73	120	120
Dez.	110	116	129	161	129	103	82	109	137	97	87	92	103	101	75	121	121
1956 Jan.	116	116	132	160	133	103	87	109	138	97	87	91	100	101	76	119	119
Febr.	117	116	132	159	132	103	90	109	137	96	86	91	100	101	78	119	119
März	116	119	133	161	133	103	97	109	136	97	86	93	101	101	86	124	124
April	112	119	136	160	130	103	99	109	136	99	87	94	102	101	92	126	126
Ma	112	119	136	157	130	103	101	109	135	100	88	93	102	94	94	128	128
Juni	112p	119p	136p	150p	130p	103p	97p	109p	135p	100p	88p	93p	102p	94p	96p	128p	133p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		insgesamt	Getreide	Reis	Hülsenfrüchte	Gewürze	Obst u. Trockenfrüchte	Stärrüchle	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol, Getränke	Tabak	Schlachtwild und Fleisch	Fisch	Vieh- erzeuge	Ölfrüchte, Öle und Ernbrüngen
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	130	108	113	94	96
1954 JD	105	104	95	119	139	121	120	94	153	69	100	133	111	127	93	89
1955 JD	103	101	97	112	136	171	128	84	112	72	120	143	106	115	92	81
1955 Jan.	104	103	102	107	184	169	116	74	135	71	113	140	108	117	92	87
Febr.	103	101	102	106	158	174	117	76	130	71	121	142	106	117	84	84
März	103	100	99	106	139	181	118	78	117	72	121	142	108	116	86	80
April	102	99	97	107	136	194	115	83	113	72	123	142	107	116	87	80
Ma	102	100	99	110	138	250	113	91	108	74	121	142	105	117	83	78
Juni	103	100	97	121	142	213	116	90	109	72	120	144	104	115	88	81
Juli	102	98	97	119	129	141	120	92	107	71	119	144	101	115	88	82
Aug.	105	99	95	116	123	124	127	94	102	71	119	144	101	111	95	80
Sept.	103	99	93	116	128	123	128	94	106	72	119	144	103	117	95	80
Okt.	104	102	95	116	122	131	144	93	106	74	119	144	107	117	101	81
Nov.	105	104	95	114	117	175	157	75	104	73	120	144	108	115	104	80
Dez.	105	103	94	113	112	174	163	67	104	73	121	145	111	115	98	82
1956 Jan.	104	100	95	110	115	174	163	69	101	72	119	145	109	121	86	82
Febr.	105	102	94	109	116	199	160	73	99	72	119	145	111	121	93	83
März	107	105	98	110	118	217	160	78	97	75	124	145	112	121	95	88
April	107	104	101	111	120	209	160	80	94	76	126	145	112	121	87	94
Ma	108	106	102	113	121	229	164	92	96	76	128	147	112	121	85	96
Juni	107p	105p	99p	115p	119p	198p	165p	92p	96p	75p	135p	148p	115p	121p	85p	90p
Gewerbliche Wirtschaft																
Zeit	insgesamt	Ölfrüchte, Öle u. Fette zu techn. Zwecken	Textil- roh- stoffe	Garne und sonstige textile Waren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kautschuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zellstoff	Kohle, Koks u. Erdöl- erzeuge	Erde und Gesteine	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- Metalle	Chemische Stoffe	
																1951 JD	139	128	138	127	128	134	159	157	194	108	118	156	155	178	111	113
1952 JD	115	102	99	101	103	93	103	137	155	120	127	160	156	147	108	119
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	122	103	108
1954 JD	102	71	90	100	110	92	73	126	118	140	109	135	111	120	102	102
1955 JD	105	81	82	95	103	113	114	130	114	143	110	141	124	124	103	104
1955 Jan.	104	80	82	98	108	92	98	137	122	139	111	135	116	129	100	104
Febr.	105	79	88	98	108	97	98	138	122	139	112	135	121	125	100	104
März	105	79	87	98	108	97	90	139	125	136	109	136	122	149	100	104
April	105	80	85	96	108	97	91	139	125	139	109	138	122	149	100	103
Ma	104	80	84	96	98											

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

DM

Zeit	Roggen	Weizen	Futter-		Speisekartoffeln, gelbfl.	Schlachtvieh, lebend			Butter, incl. Marken-einschl. Verpackung	Eier, incl. Kl.B, 55 bis unter 60g	Steinkohle, 3)					
			Gerste	Hafer		Ochsen, Kl. A	Kuhe, Kl. B	Schweine, Kl. c			Fett-, Koks-, 2)	Revier Ruhr - Aachen 4)				
			ab Erzeugerstation			frei Verlade-station	frei Empfangsstation				ab Verlade-station 1)	ab Kennz-Stelle	ab Zeche			
			Frankfurt/Main			München	Frankfurt/Main				Nösa	Bayern	Bundesgebiet			
1 000 kg Durchschnittsqualität			50 kg	50 kg			100 kg	100 St	1 000 kg							
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46				
1951 JD	272,5	410,6	367,5	354,5	4,54	96,9	77,6	132,7	547,92	19,93	37,50	52,50				
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84	100,7	79,4	125,1	570,30	21,36	44,17	60,50				
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01	91,1	71,8	126,9	551,38	19,74	52,08	68,17				
1954 JD	406,4	426,9	356,7	327,1	5,25	96,2	76,6	133,5	565,89	18,13	51,00	64,63				
1955 JD	403,7	423,7	367,8	317,0	5,84	103,4	83,5	120,4	605,57	18,87	51,75	65,46				
1954 Dez.	405,0	425,0	355,0	322,5	4,81	99,1	77,8	126,4	605,00	20,54	50,50	66,50 ^{b)}				
1955 Jan.	409,0	429,0	357,5	322,5	5,21	99,1	79,5	123,5	605,42	17,53	50,50	66,50				
Febr.	413,0	433,0	365,0	322,5	5,15	98,2	78,7	114,8	610,00	14,95	50,50	66,50				
März	413,0	433,0	365,8	325,0	5,15	100,1	79,2	110,3	614,17	15,47	50,50	66,50				
April	413,0	433,0	372,5	325,0	5,15	104,8	81,9	105,9	599,59	16,07	50,50	64,00				
Mai	413,0	433,0	374,4	327,5	5,10	107,3	84,3	107,0	580,42	15,44	50,50	67,50 ^{b)}				
Juni	413,0	433,0	379,4	330,0	8,34	108,5	89,8	112,8	590,00	16,80	52,50	64,00 ^{b)}				
Juli	389,0	409,0	358,8	300,0	6,59 ^{a)}	106,5	86,7	112,1	582,50	18,01	52,50	65,00				
Aug.	389,0	409,0	366,5	305,0	9,22	107,3	86,2	121,6	565,25	18,01	52,50	65,00 ^{b)}				
Sept.	391,0	411,0	367,5	316,3	4,84	103,6	84,2	132,1	617,50	21,13	52,50	65,00				
Okt.	395,0	415,0	367,5	310,0	5,62	101,2	84,8	135,6	623,09	22,31	52,50	66,00				
Nov.	400,0	420,0	367,5	310,0	6,26	102,3	87,3	133,2	627,92	24,27	52,50	67,00 ^{b)}				
Dez.	406,0	426,0	367,5	310,0	6,86	104,2	82,1	131,1	630,00	23,92	52,50	67,00 ^{b)}				
1956 Jan.	411,0	431,0	371,3	313,8	7,42	104,5	83,0	126,2	630,00	16,96	52,50	67,00 ^{b)}				
Febr.	414,0	434,0	371,3	315,6	7,64	105,9	83,3	129,2	631,25	19,23	52,50	67,00 ^{b)}				
März	416,0	436,0	371,3	325,0	8,70	107,1	84,6	125,7	635,00	20,73	52,50	66,00				
April	416,0	436,0	372,5	330,0	8,84 ^r	109,9	85,1	124,1	620,25	16,78	54,50	68,60 ^{b)}				
Mai	416,0	436,0	372,5	340,0	8,94	110,0	91,2	125,6	602,67	17,05	54,50	66,10 ^{b)}				
Juni	416,0	436,0	372,5	340,0	7,32	111,9	92,6	121,4	606,33	17,81	54,50	66,10 ^{b)}				

1) Ab August 1954 frei Empfangsstation. Der JD 1954 ist für das gesamte Jahr auf Basis "frei Empfangsstation" errechnet. - 2) Ab 16. Mai 1953 Koks-Kohle I.-3) Ohne Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe und Ausgleichumlage der Montan-Union. - 4) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 5) Für Hausbrandzwecke; ohne Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe. - 6) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrundlage Frechen. - 7) Vom 1. Februar bis 31. Oktober 1954 ohne Bonnet-Rabatt. - 8) Ab 1. Mai 1954 "DEL-Notiz für Kupfer-Drathbarren für Leitzwecke"; Preise bei Abgabe in Mengen ab 10 t. - 9) Ab 1. Januar 1952 Esseldorfer Erdmännerei; ab Januar 1956 Bonner Kursnotiz (Umrechnungswerte nach den Notierungen der Londoner Börse für Kassaverkäufe). - 10) Bis 16. Juni 1953 ab Werk. - 11) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 12) Verbraucherpreise bei Abnahme in Kesselwagen. - 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - b) Unter Berücksichtigung der Saisonzu- und -abnahme. - c) Feinbleche St I 23, flammfengegluht, 2,75 mm. - d) Siehe Fußnote 9). - e) Nach Abzug der Frubholzgeprämie.

Preisindex ausgewählter Grundstoffe 1)

Zeit	Grundstoffe			Grundstoffe land-, forst- und planztagenwirtschaftlicher Herkunft			Grundstoffe industrieller Herkunft			Ausgewählte Grundstoffe land-, forst- und planztagenwirtschaftlicher Herkunft						
	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	insg.	inl.	ausl.	Lebens- und Genußmittel						
										Roggen	Weizen inl.	Futtergerste	Futterhafer	Kartoffeln (Speise-)	Kühe	Kälber
Originalbasis 1950 = 100																
1951 JD	119	117	132	117	113	130	122	120	142	142	140	146	154	96	121	127
1952 JD	124	127	111	117	120	108	133	133	127	150	144	145	148	144	125	133
1953 JD	122	127	102	110	115	98	135	137	116	149	143	140	138	119	112	133
1954 JD	123	127	104	113	118	100	133	134	116	152	143	139	136	118	122	141
1955 JD	125	131	101	114	121	96	137	139	121	151	142	142	137	127	132	136
1955 Jan.	124	128	104	115	120	101	134	136	119	153	144	139	136	102	120	138
Febr.	125	128	103	112	117	99	135	137	120	155	145	139	135	102	121	139
März	125	128	101	112	118	96	136	137	120	155	145	140	136	101	125	144
April	123	128	100	111	118	95	135	136	120	155	145	142	138	100	131	146
Mai	123	129	99	111	117	94	137	138	120	155	145	143	142	100	134	148
Juni	125	131	100	114	121	95	138	139	120	155	145	144	143	138	142	144
Juli	126	132	101	116	123	97	138	139	120	146	138	144	142	212	137	148
Aug.	126	132	101	115	122	97	139	140	121	146	138	145	137	144	137	158
Sept.	126	132	101	115	122	96	139	140	121	146	138	144	134	110	135	160
Okt.	127	133	100	117	125	94	139	140	123	148	139	145	133	124	135	163
Nov.	128	135	100	118	128	94	139	141	124	150	141	142	134	129	132	157
Dez.	128	135	100	118	127	94	140	141	123	152	143	141	135	147	131	154
1956 Jan.	127	133	101	116	124	95	140	141	126	154	144	140	137	159	132	150
Febr.	129	135	101	119	128	95	140	141	125	155	145	141	138	176	137	147
März	130	136	101	120	130	96	140	141	126	156	146	141	141	185	137	150
April	130	136	103	121	130	96	140	141	129	156	146	141	142	195	140	154
Mai	130p	135p	103	121p	130p	98	139	140	128	156	146	142	143	189	142	158
Juni	129p	135p	102	120p	129p	98	139	140	129	156	146	142	142	139	149	150
Umbsiert auf 1938 = 100																
1950 JD	192	170	453	220	180	534	168	163	275	141	144	150	142	168	164	164
1951 JD	229	199	597	258	203	693	204	193	390	199	202	220	219	162	198	208
1952 JD	238	217	103	212	117	99	223	217	171	211	218	218	213	202	204	218
1953 JD	234	216	460	242	206	525	227	223	318	210	206	211	196	200	183	217
1954 JD	235	216	469	250	213	537	223	219	320	213	205	209	194	197	200	231
1955 JD	240	223	456	252	218	515	231	226	332	213	204	213	195	212	216	245
1956 April	249	231	465	266	234	516	235	229	353	219	210	212	203	326	229	252
Mai	249p	231p	468p	266p	234p	522p	234	228	352	219	210	213	203	316p	235	258
Juni	247p	229p	463	265p	231p	513	233	228	355	219	210	213	203	232p	245	247

1) Bei Beurteilung der Indexhöhe der einzelnen Waren ist zu berücksichtigen, daß die Basispreise mancher Grundstoffe der Marktlage oder Preisbindung entsprechend verhältnismäßig niedrig waren. - 2) Güteklasse B aus Verkauften der Staatsforsten.

Zum Aufsatz: „Die Preisindizes für die Landwirtschaft“ in diesem Heft
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
Wägungsschema

Ware bzw. Warengruppe	Revidierte		Bisherige		Ware bzw. Warengruppe	Revidierte		Bisherige	
	Wägungszahl		Wägungszahl			Wägungszahl		Wägungszahl	
	vT		vT			vT		vT	
<u>Landwirtschaftliche Produkte</u>					VIII. Gemüse		22,55		20,60
<u>insgesamt</u>		1 000,00		000,00	Weisskohl	3,28		4,37	
<u>Pflanzliche Produkte</u>		312,61		321,59	Wirsingkohl	1,65		1,66	
<u>I. Getreide u. Hülsenfrüchte</u>		96,84		97,40	Rotkohl	1,80		2,01	
Roggen	36,02		45,30		Blumenkohl	2,30		-	
Weizen	39,66		32,70		Möhren	1,48		2,11	
Futtergerste	0,77		0,52		Kopfsalat	1,94		-	
Braugerste	16,57		14,62		Spinat	1,10		-	
Futterhafer	2,93		3,44		Sellerie	0,94		-	
Speiseerbsen	0,89		0,82		Porree	0,62		-	
<u>II. Saatgut</u>		20,92			Zwiebeln	0,88		1,14	
Roggen	4,60		-		Grüne Bohnen	1,76		3,43	
Kartoffeln, Ackersegen	9,41		-		Grüne Erbsen	1,37		2,42	
Kartoffeln, Bona	5,23		-		Salatgurken	0,37		-	
Rotklee	0,84		-		Einlegegurken	1,15		-	
Welsches Weidelgras	0,84		-		Tomaten	1,91		2,64	
<u>III. Hackfrüchte</u>		92,15		123,83	Spargel	-		0,82	
Speisekartoffeln	61,27		96,09		<u>IX. Weinmost</u>		20,23		23,30
Fabrikkartoffeln	1,77		2,40		Weinmost	20,23		23,30	
Zuckerrüben	29,11		25,34		<u>Tierische Produkte</u>		687,39		678,41
<u>IV. Öl- und Faserpflanzen</u>		6,65		14,64	<u>X. Schlachtvieh</u>		340,94		349,06
Raps	6,09		14,10		Ochsen	11,59		64,08	
Strohflachs, III. Güte	0,30		0,27		Bullen	20,85		-	
Strohflachs, IV. Güte	0,26		0,27		Kühe	52,14		64,08	
<u>V. Heu und Stroh</u>		2,29		3,44	Färsen	31,28		-	
Wiesenheu	1,13		1,15		Kälber	28,98		26,97	
Kleeheu	0,27		1,15		Schweine	191,73		183,24	
Roggenstroh	0,54		0,57		Schafvieh	4,37		10,69	
Weizenstroh	0,35		0,57		<u>XI. Nutz- und Zuchtvieh</u>		67,64		5,25
<u>VI. Genussmittelpflanzen</u>		17,96		17,72	Rinder, Milchkühe	44,46		-	
Tabak	6,78		10,56		Schweine, Ferkel	21,79		5,25	
Hopfen, Hallertauer	9,57		7,16		Sonstige, Pferde	1,39		-	
Hopfen, Spalter	1,61		-		<u>XII. Milch</u>		234,27		276,72
<u>VII. Obst</u>		33,02		20,66	Kuhmilch	234,27		276,72	
Äpfel	15,65		8,15		<u>XIII. Eier</u>		34,12		43,64
Birnen	6,27		5,95		Hühnereier	34,12		43,64	
Erdbeeren	0,70		0,49		<u>XIV. Wolle, Häute u. Felle</u>		10,42		3,74
Johannisbeeren	1,52		1,66		Wolle, halbschürig	0,81		3,42	
Süßkirschen	2,57		0,98		Wolle, vollschürig	9,35			
Sauerkirschen	1,05		0,85		Ochsen- und Bullen-			0,03	
Zwetschgen	4,21		2,58		häute	0,03		0,03	
Pflirsiche	1,05		-		Kuh- und Färsenhäute	0,16		0,19	
					Kälberfelle	0,07		0,10	

**Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1950/51 = 100**

Zeit	Gesamt-index	Pflanzliche Produkte																			
		insgesamt	Getreide und Hülsenfrüchte							Hackfrüchte			Öl- und Pflanzöle			Heu und Stroh			Genussmittelpflanzen		
			insgesamt	Roggen	Weizen	Pattengeste	Braungeste	Pattenschafer	Hülsenfrüchte	insgesamt	Speisekartoffeln	insgesamt	Raps	Strohflachs	insgesamt	Heu	Stroh	insgesamt	Tabak	Hopfen	
Wägungszahlen	1000	312,61	96,84	36,02	39,66	0,57	16,57	2,93	0,89	92,15	61,27	6,65	6,09	0,56	2,29	1,40	0,89	17,96	6,78	11,18	
WjD 1938/39	61	72	62	65	61	77	65	58	56	87	73	78	49	48	60	87	78	101	33	51	23
1948/49	110	131	79	82	77	64	76	64	145	116	133	131	134	97	211	175	266	45	61	35	56
1949/50	108	120	82	82	78	71	92	70	108	129	144	124	127	96	119	120	117	112	123	105	105
1950/51	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1951/52	116	134	132	139	131	122	125	119	138	145	157	123	124	117	107	93	130	74	82	69	69
1952/53	113	137	129	137	126	118	122	115	143	157	170	99	97	121	143	135	154	91	86	94	86
1953/54	117	117	127	137	125	119	115	104	139	129	143	125	128	117	128	125	127	121	52	95	31
1954/55	116	139	128	137	125	114	119	106	150	133	135	115	115	119	170	147	206	81	155	37	97
1955/56	126p	154	129	139	126	118	121	107	115	180	206	115	115	121	135	123	154	81	122	56	56
Wj 1948/49																					
Juli	104	149	76	80	76	64	67	63	113	192	248	130	134	97	190	164	232	45	61	35	35
Aug.	95	116	76	80	76	64	69	63	136	116	133	130	134	97	193	166	237	45	61	35	35
Sept.	97	108	76	80	76	64	69	63	150	98	106	130	134	97	203	171	253	45	61	35	35
Okt.	109	121	77	81	76	64	70	63	150	106	119	130	134	97	207	171	263	45	61	35	35
Nov.	114	134	80	82	77	64	83	64	150	110	125	130	134	97	224	188	281	45	61	35	35
Dez.	119	144	81	83	78	64	85	64	151	110	124	131	135	97	255	206	333	45	61	35	35
Jan.	121	158	81	84	79	64	80	64	151	112	127	131	135	97	242	201	307	45	61	35	35
Febr.	120	163	82	85	79	64	80	64	151	112	127	131	135	97	225	182	293	45	61	35	35
März	129	165	82	86	80	64	80	64	147	114	130	131	135	97	208	177	256	45	61	35	35
April	116	154	82	86	80	64	80	64	147	114	130	131	135	97	189	175	211	45	61	35	35
Mai	126	157	82	86	80	64	80	64	144	79	78	131	135	97	166	144	202	45	61	35	35
Juni	121	140	82	86	80	64	81	64	136	101	111	124	127	97	135	121	158	68	123	55	55
Wj 1949/50																					
Juli	118	131	79	80	76	70	83	70	134	132	158	124	127	97	125	110	150	68	123	35	35
Aug.	115	120	79	80	76	70	83	70	131	124	145	124	127	96	128	116	168	68	123	35	35
Sept.	116	111	81	81	76	70	91	70	113	110	124	125	128	95	124	124	186	123	63	63	63
Okt.	117	112	82	82	76	70	91	70	112	121	131	125	128	95	124	125	124	100	123	86	86
Nov.	118	118	83	83	78	71	91	70	113	119	128	125	128	95	125	125	104	123	95	95	95
Dez.	114	122	83	84	78	71	94	70	108	135	152	125	128	95	134	139	127	134	123	140	140
Jan.	107	132	83	84	79	71	93	70	106	141	161	119	121	95	127	133	119	189	123	228	228
Febr.	108	137	84	85	80	71	93	70	101	135	153	119	121	95	116	120	108	192	123	234	234
März	109	145	84	86	81	71	90	70	92	125	137	119	121	95	107	111	103	170	123	190	190
April	110	153	84	87	81	71	90	70	90	131	147	119	121	95	104	110	95	161	123	184	184
Mai	109	155	85	88	82	71	89	70	87	145	168	119	121	95	99	123	92	155	123	175	175
Juni	102	130	85	89	83	71	87	70	87	137	156	93	93	95	90	86	166	123	192	192	192
Wj 1950/51																					
Juli	101	118	93	94	94	86	92	82	87	138	157	94	94	97	83	90	73	167	100	207	207
Aug.	99	102	95	95	95	90	95	84	91	104	105	98	99	97	82	90	69	118	100	128	128
Sept.	101	98	96	96	96	95	97	85	91	95	93	106	107	97	81	90	67	97	100	95	95
Okt.	100	96	96	96	96	95	97	85	95	95	93	103	104	97	83	91	71	101	100	101	101
Nov.	96	96	96	96	96	95	97	85	97	90	87	97	97	97	89	97	79	101	100	93	93
Dez.	100	98	97	98	97	103	97	89	101	92	87	96	95	103	98	106	85	96	100	93	93
Jan.	103	107	101	99	98	113	109	101	103	99	99	100	100	103	118	116	123	104	100	106	106
Febr.	104	108	104	100	102	120	116	112	105	100	100	112	113	106	120	117	123	108	100	113	113
März	107	116	125	129	125	119	111	120	110	97	96	117	117	109	119	117	123	108	100	113	113
April	109	123	126	131	124	119	121	122	110	96	93	125	126	109	118	116	121	107	100	111	111
Mai	109	128	127	131	125	121	124	124	112	98	96	128	130	110	120	120	121	110	100	116	116
Juni	111	132	128	132	127	123	124	127	113	117	125	130	132	110	114	120	122	103	82	115	115
Wj 1951/52																					
Juli	113	132	127	131	125	121	123	125	109	139	159	125	126	111	113	98	136	97	82	107	107
Aug.	113	125	134	141	133	121	123	121	109	123	134	120	121	112	103	85	130	89	87	82	82
Sept.	113	123	143	143	133	123	123	120	111	115	125	126	126	110	101	82	131	67	82	93	93
Okt.	118	133	134	142	133	121	124	119	126	140	159	125	125	119	103	85	132	73	82	67	67
Nov.	119	135	133	139	131	121	125	119	138	145	156	123	123	119	111	96	135	72	82	67	67
Dez.	119	136	131	136	129	122	126	120	153	154	170	121	121	119	113	98	137	72	82	65	65
Jan.	120	143	132	137	130	123	127	121	160	173	198	118	118	120	117	104	137	71	82	64	64
Febr.	123	154	133	137	131	124	128	119	159	177	205	111	110	121	116	101	139	72	82	66	66
März	121	154	133	138	131	123	128	117	157	174	199	101	99	121	110	100	126	71	82	65	65
April	122	162	132	138	131	122	126	117	147	180	209	95	92	121	105	97	119	71	82	64	64
Mai	119	154	132	138	130	122	126	116	140	164	185	95	93	121	99	93	108	68	82	60	60
Juni	116	142	131	137	129	121	126	116	136	157	174	93	90	118	96	92	102	70	86	60	60
Wj 1952/53																					
Juli	118	148	126	131	124	120	124	116	133	188	220	96	94	120	96	96	97	69	86	59	59
Aug.	118	142	130	141	122	119	125	116	136	177	205	100	98	121	109	116	98	75	86	68	68
Sept.	129	157	129	140	123	119	124	115	141	164	183	100	98	121	106	95	128	73	86	64	64
Okt.	117	137	130	140	124	118	124	113	149	157	169	100	98	121	126	135	113	90	86	92	92
Nov.	115	133	130	137	126	119	123	112	149	143	148	100	98	121	135	137	131	93	86	98	98
Dez.	115	133	129	135	127	118	122	111	148	142	147	100	98	121	154	153	157	94	86	99	99
Jan.	114	139	129	135	127	117	121	111	147	145	153	102	100	121	169	158	186	95	86	100	100
Febr.	114	140	129	136	128	117	118	111	147	145	152	108	107	121	175	163	195	94	86	99	99
März	113	141	129	137	128																

**noch: Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte
1950/51 = 100**

Zeit	noch: Pflanzliche Produkte				Tierische Produkte										Wolle, Häute und Felle				
	Obst	Gemüse	Wein- most	Saat- gut	ins- gesamt	insgesamt	Ochsen	Bullen	Kühe	Färsen	Kalber	Schweine	Schaf- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch	Eier	ins- gesamt	Wolle	Häute und Felle
Wagunzzahlen	33,02	22,55	20,23	20,92	687,39	340,94	11,59	20,85	52,14	31,28	28,98	191,73	4,37	67,64	234,27	34,12	10,42	10,16	0,26
WjD 1938/39	103	93	79	83	55	46	54	50	59	50	54	40	67	80	63	52	38	38	17
1948/49	236	244	238	116	100	77	86	81	95	82	73	71	92	116	115	220	40	38	101
1949/50	129	192	180	114	102	98	91	94	96	94	76	104	103	106	105	126	46	46	72
1950/51	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	00	100	100
1951/52	131	198	90	133	107	108	124	123	123	124	117	97	124	107	107	113	61	61	60
1952/53	103	213	96	152	103	99	111	106	106	110	112	91	115	91	111	112	59	54	72
1953/54	113	137	128	139	106	106	112	108	108	109	119	102	114	109	106	98	56	56	58
1954/55	116	205	123	141	106	104	122	119	118	118	124	91	129	106	112	99	55	55	50
1955/56	142	268	123	159	114p	110	129	127	128	125	134	95	140	120	120p	117	47	47	53
Wj 1948/49																			
Juli	204	302	178	111	84	57	67	63	74	64	54	49	81	92	114	157	38	38	40
Aug.	176	195	178	111	85	27	67	63	74	63	54	49	81	92	114	171	39	38	84
Sept.	158	187	178	111	91	57	67	63	74	63	54	49	81	92	114	293	40	38	100
Okt.	195	198	247	115	104	74	88	83	97	84	72	64	98	110	116	316	41	38	130
Nov.	265	250	247	115	105	76	90	85	100	86	74	66	99	112	116	316	40	38	129
Dez.	337	282	247	115	107	81	99	93	112	95	88	66	105	129	116	290	41	38	153
Jan.	396	375	247	115	104	79	96	89	107	92	85	66	105	126	117	234	40	38	95
Febr.	425	388	247	127	101	77	91	86	101	87	80	66	99	121	115	229	39	38	84
März	419	427	247	127	100	77	91	85	100	87	79	66	99	121	116	199	39	38	74
April	414	364	247	127	99	77	91	85	100	86	79	66	99	118	115	201	39	38	57
Mai	444	424	247	127	111	102	90	85	99	86	76	113	99	117	114	198	39	38	73
Juni	218	413	247	127	112	103	90	85	99	86	75	114	99	123	113	193	39	38	57
Wj 1949/50																			
Juli	160	258	247	125	112	106	90	85	99	86	74	120	113	115	113	190	39	38	73
Aug.	132	181	247	125	113	110	90	85	99	86	74	127	109	97	113	187	39	38	72
Sept.	114	140	247	108	118	117	90	99	99	99	74	136	101	107	113	210	39	38	77
Okt.	120	141	171	108	120	120	98	107	107	107	73	112	112	112	112	213	39	38	80
Nov.	127	167	171	108	113	94	101	101	101	101	76	126	107	110	112	251	39	38	77
Dez.	120	186	171	108	110	105	90	99	99	99	75	113	97	109	111	188	38	37	74
Jan.	152	257	171	108	96	89	84	88	88	88	75	92	90	101	104	102	57	56	67
Febr.	142	342	171	119	93	87	87	89	88	88	75	89	94	97	104	87	55	55	68
März	151	226	171	119	93	87	87	89	89	89	77	88	98	100	103	80	54	54	65
April	192	503	171	119	90	85	90	90	90	90	77	83	93	103	98	74	55	54	67
Mai	217	445	171	119	88	83	91	91	91	91	79	78	97	93	89	55	55	69	
Juni	113	274	171	119	89	86	96	96	96	96	81	80	88	96	92	92	55	55	67
Wj 1950/51																			
Juli	101	95	171	109	93	93	95	93	93	93	80	94	87	96	93	96	55	55	70
Aug.	84	75	171	109	97	99	99	99	99	99	88	101	92	101	93	104	60	60	76
Sept.	74	80	171	109	102	104	99	102	102	102	100	107	95	104	95	118	109	109	112
Okt.	88	91	90	109	100	101	96	98	97	97	101	103	94	95	97	125	105	105	97
Nov.	102	108	90	109	102	102	95	92	92	92	100	108	98	96	98	139	94	94	94
Dez.	111	113	90	109	101	98	95	91	91	91	98	102	98	96	101	131	96	96	103
Jan.	145	137	90	91	102	101	95	93	93	93	102	106	108	100	104	99	104	103	105
Febr.	145	134	90	91	102	103	96	96	96	96	102	103	104	101	104	87	106	106	109
März	159	142	90	91	103	104	99	100	100	100	106	105	132	101	103	96	137	138	111
April	194	192	90	91	103	101	106	108	108	108	99	96	123	107	104	89	144	145	105
Mai	232	182	90	91	101	99	111	112	112	112	106	90	121	103	102	93	137	139	82
Juni	174	247	90	91	102	99	116	119	119	119	106	86	120	105	105	90	99	99	88
Wj 1951/52																			
Juli	148	198	90	102	104	102	116	117	117	117	109	91	123	100	109	103	84	84	86
Aug.	115	195	90	104	108	108	119	121	121	121	115	99	119	98	109	122	83	84	70
Sept.	115	172	90	118	110	113	117	121	121	121	122	107	128	98	109	126	63	63	76
Okt.	140	195	90	120	112	114	119	122	122	122	122	108	121	101	110	142	55	54	86
Nov.	144	202	90	120	111	111	122	120	120	120	119	104	121	100	112	150	59	58	85
Dez.	131	204	90	119	112	112	126	124	123	125	118	103	124	101	112	147	57	56	84
Jan.	125	231	90	118	110	110	126	125	123	126	116	99	128	104	112	119	56	55	73
Febr.	147	302	90	155	108	108	127	125	124	127	116	96	134	111	111	104	51	51	67
März	150	319	90	155	106	107	128	124	125	129	115	93	138	112	107	97	45	45	56
April	149	409	90	155	103	105	130	122	125	128	116	87	123	115	104	98	56	58	60
Mai	153	351	90	155	104	105	132	125	129	130	119	89	123	116	100	101	45	45	58
Juni	117	274	90	155	104	105	129	124	129	126	119	86	120	105	105	90	99	99	88
Wj 1952/53																			
Juli	129	232	90	156	104	103	119	116	118	117	111	93	116	107	104	119	50	50	58
Aug.	95	226	90	158	108	106	119	116	111	111	114	101	125	106	111	126	50	50	60
Sept.	82	206	90	156	109	107	114	109	113	110	120	103	124	104	115	131	50	50	58
Okt.	92	206	96	155	108	102	108	104	106	105	118	97	116	95	117	141	52	52	55
Nov.	99	220	96	155	107	99	106	103	100	104	113	94	107	91	120	149	53	52	63
Dez.	104	211	96</																

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte Originalbasis 1950/51 = 100, umbasiert auf 1938/39 = 100

Zeit	Gesamt- index	Pflanzliche Produkte									Tierische Produkte							
		ins- gesamt	Getreide u. Hülsen- früchte	Hack- früchte	Öl- und Faser- pflanzen	Heu und Stroh	Genuss- mittel- pflanzen	Obst	Gemüse	Wein- most	Saat- gut	ins- gesamt	Schlacht- vieh	Nutz- und Zucht- vieh	Milch	Eier	Wolle	
Wjd 1948/49	183	181	127	159	264	242	135	230	262	302	141	183	167	156	184	424	106	
1949/50	179	166	132	178	252	136	336	126	207	229	138	186	212	143	168	242	123	
1950/51	166	138	161	137	202	115	300	98	108	127	121	183	216	135	160	193	265	
1951/52	192	185	213	199	249	123	221	128	213	115	161	196	253	144	172	218	162	
1952/53	188	189	208	216	200	164	273	101	229	121	184	187	213	130	177	216	144	
1953/54	185	174	205	190	223	166	156	110	147	162	168	192	229	148	170	189	150	
1954/55	193	192	206	183	233	195	243	113	329	157	171	194	224	143	180	190	145	
1955/56	210p	213	208	247	233	155	243	138	288	156	192	208p	227	162	192p	226	125	
Wj 1948/49	Juli	173	206	122	263	264	216	135	199	325	226	134	154	122	124	182	303	101
Aug.	157	160	123	159	264	222	135	172	210	226	134	155	122	124	182	329	104	
Sept.	160	150	123	134	264	233	135	154	201	226	134	167	122	124	183	565	105	
Okt.	181	167	125	146	264	237	135	190	213	313	139	189	160	149	186	609	107	
Nov.	189	185	129	151	264	257	135	259	269	313	139	191	164	152	186	609	107	
Dez.	197	199	131	151	266	293	135	329	304	313	139	196	174	175	186	560	109	
Jan.	200	218	130	153	266	278	135	386	404	313	139	189	171	170	187	451	105	
Febr.	200	224	131	153	266	259	135	414	417	313	154	185	166	164	485	441	104	
März	200	228	132	156	266	238	135	408	460	313	154	182	165	163	185	384	104	
April	193	212	132	125	266	217	135	404	392	313	154	181	165	160	183	387	103	
Mai	209	217	132	108	266	191	135	433	456	313	154	204	221	158	182	381	103	
Juni	200	193	132	139	251	155	205	213	444	313	154	204	222	166	181	371	104	
Wj 1949/50	Juli	196	180	127	182	251	144	205	156	277	131	211	205	229	155	180	366	104
Aug.	191	165	128	170	251	147	205	129	194	313	151	206	238	132	180	361	104	
Sept.	192	153	130	151	254	142	258	111	150	313	131	216	253	145	180	404	104	
Okt.	195	154	132	166	254	143	301	117	152	217	131	219	259	151	180	410	104	
Nov.	195	161	135	176	254	144	313	126	179	217	131	216	243	148	180	484	104	
Dez.	189	168	134	185	254	154	400	124	200	217	131	202	226	147	177	362	101	
Jan.	178	183	134	194	240	146	565	129	276	217	131	175	192	136	167	197	150	
Febr.	179	192	135	186	240	133	577	139	367	217	144	171	189	131	166	169	146	
März	181	200	135	172	240	123	511	177	458	217	144	170	189	136	165	155	144	
April	182	211	136	180	240	120	484	188	542	217	144	165	184	139	156	142	145	
Mai	181	214	137	199	240	113	465	212	479	217	144	160	179	131	149	172	146	
Juni	169	179	137	189	189	104	497	110	294	217	144	162	185	130	148	178	146	
Wj 1950/51	Juli	167	162	150	190	191	95	499	99	102	217	132	169	200	130	149	185	146
Aug.	164	141	152	142	199	94	353	82	81	217	132	177	214	137	149	201	160	
Sept.	167	135	154	131	215	93	291	72	86	217	132	186	225	140	152	228	288	
Okt.	164	132	154	132	209	95	302	86	98	114	132	183	218	128	154	242	275	
Nov.	166	133	152	124	197	102	279	99	116	114	132	186	219	129	157	268	250	
Dez.	166	136	156	126	194	112	287	108	121	114	132	184	211	130	162	253	254	
Jan.	172	147	162	137	203	136	311	141	147	114	110	186	219	136	166	190	194	
Febr.	173	149	168	137	227	137	324	141	145	114	110	187	223	136	165	167	282	
März	178	160	202	134	236	137	324	155	153	114	110	189	223	137	165	186	364	
April	181	170	203	132	252	135	321	189	207	114	110	187	217	144	167	172	382	
Mai	181	176	204	134	259	138	330	226	196	114	110	184	214	139	163	180	364	
Juni	184	182	206	161	263	131	308	169	266	114	110	186	214	142	169	174	265	
Wj 1951/52	Juli	187	182	204	191	253	130	161	144	213	114	123	190	222	135	174	199	222
Aug.	188	173	217	169	243	118	161	112	210	114	125	197	233	133	174	235	221	
Sept.	188	167	216	158	254	116	161	113	185	114	143	201	246	132	173	243	168	
Okt.	184	184	216	192	252	118	161	136	210	115	145	204	246	137	176	273	145	
Nov.	187	186	214	199	249	128	161	140	218	115	145	203	239	135	179	289	157	
Dez.	198	188	211	212	245	130	161	128	219	115	144	204	241	136	179	283	151	
Jan.	199	197	213	237	239	134	161	122	249	115	142	200	237	141	180	229	148	
Febr.	204	213	214	243	225	133	161	143	324	115	183	198	230	151	178	200	135	
März	201	215	214	239	204	126	161	146	343	115	188	193	235	152	171	187	120	
April	202	224	213	248	191	121	161	145	435	115	188	189	232	155	166	189	120	
Mai	198	212	213	226	193	113	161	150	378	115	188	189	227	157	161	195	121	
Juni	192	196	211	216	188	110	168	114	295	115	188	190	227	153	160	223	133	
Wj 1952/53	Juli	195	204	204	258	195	110	207	125	249	115	188	190	222	145	167	230	133
Aug.	197	197	209	244	202	125	225	95	243	115	191	197	230	144	177	242	134	
Sept.	196	189	203	225	202	145	273	80	225	122	189	201	232	141	183	253	134	
Okt.	194	189	209	215	202	145	269	89	256	122	188	197	220	129	187	222	137	
Nov.	191	183	209	196	202	155	280	97	222	122	187	196	213	123	192	287	140	
Dez.	191	184	207	195	203	177	283	102	227	122	186	195	209	123	195	284	150	
Jan.	189	191	207	200	206	194	283	107	282	122	188	187	207	124	186	208	161	
Febr.	194	194	207	199	219	201	282	113	308	122	175	186	206	121	184	205	163	
März	187	195	208	191	222	198	277	124	329	122	175	183	202	125	180	197	154	
April	186	201	209	183	224	182	266	159	393	122	175	177	201	127	168	183	154	
Mai	193	216	209	204	223	173	241	180	431	122	175	179	208	127	164	192	153	
Juni	191	208	210	229	228	169	208	123	370	122	175	181	211	127	164	201	151	
Wj 1953/54	Juli	189	196	204	292	227	160	189	123	180	122	179	185	220	128	167	190	143
Aug.	182	163	200	179	222	144	185	94	120	122	179	194	231	136	170	232	146	
Sept.	181	156	202	163	221	143	172	89	122	122	159	196	235	139	168	248	152	
Okt.	183	165	204	175	220	147	165	97	122	168	159	195	232	136	169	256	154	
Nov.	187	170	205	180	225	161	150	109	144	168	159	198	234	137	173	264	154	
Dez.	187	175	206	192	226	166	147	116	146	168	159	194	228	145	175	197	156	
Jan.	190	184	208	200	229	171	144	131	190	168	159	194	231	148	172	182	157	
Febr.	198	205	211	211	228	176	141	161	309	168	177	194	230	149	172	179	155	
März	200	211	211	206	227	176	143	170	371	168	177	193	230	155	170	168	147	
April	204	227	211	206	227	176	146	185	516	168	177	191	226	154	170	158	147	
Mai	205	234	212	218	227	185	146	185	554	168	177	188	222	157	167	164	145	
Juni	197	202	212	203	228	183	219	137	312	168	177	195	236	159	166	171	158	
Wj 1954/55	Juli	205	218	203	231	231	179											

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel¹⁾ (Ausgabenindex)

1950/51 = 100

Zeit	Gesamt- index der Ausgaben	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion											
		Handelsdünger						Futtermittel					
		ins- gesamt	ins- gesamt	Stickstoff-	Phosphat- düngemittel	Kali- düngemittel	Kalk-	insgesamt	Futter- getreide	Kleie	Ölkuchen- oder- schrot	Tierische Futtermittel	Misch- Futtermittel
Wägungszahlen	1 000	847,18	124,01	63,48	27,58	27,95	5,00	175,39	44,61	17,65	11,54	40,41	61,18
WJD 1938/39	61	52	61	60	71	56	55	55	50	65	53	53	58
1951/52	113	113	119	114	148	105	117	119	120	140	118	112	117
1952/53	114	113	131	121	166	121	130	118	116	132	121	114	118
1953/54	115	114	133	127	158	122	131	115	112	126	117	110	116
1954/55	116	115	130	127	149	118	128	117	114	135	121	113	116
1955/56	117p	116p	105p	102p	119p	99p	107p	120p	116p	144p	119p	118p	119p
WJ 1949/50 Febr.	97	96	99	104	90	100	95	89	73	72	81	113	91
" " " " " "	95	94	99	104	89	100	95	86	75	75	83	97	91
WJ 1950/51 Aug.	95	95	95	93	99	97	95	91	85	82	93	95	94
" " " " " "	96	96	98	98	100	98	95	94	93	85	97	97	96
" " " " " "	103	103	103	105	101	102	104	105	108	110	105	103	104
" " " " " "	106	106	103	105	101	102	107	109	114	123	105	106	106
WJ 1951/52 Aug.	108	108	113	107	145	97	109	117	120	138	109	110	115
" " " " " "	112	111	117	113	147	98	110	120	121	141	120	115	116
" " " " " "	116	116	124	119	150	111	122	121	121	145	125	114	119
" " " " " "	116	116	124	118	150	111	127	118	119	134	117	112	118
WJ 1952/53 Aug.	115	114	125	108	166	121	129	118	117	132	120	110	118
" " " " " "	113	112	130	114	173	123	129	119	115	133	123	118	118
" " " " " "	114	113	141	131	176	131	129	119	115	132	122	118	118
" " " " " "	113	112	130	130	150	110	131	117	115	133	118	109	117
WJ 1953/54 Aug.	113	112	128	120	155	120	131	115	113	131	117	109	117
" " " " " "	114	113	135	126	164	127	131	115	113	124	117	110	116
" " " " " "	116	116	141	131	173	133	131	114	111	123	117	111	116
" " " " " "	116	115	128	130	141	110	131	115	113	126	115	111	116
WJ 1954/55 Aug.	115	115	127	121	147	120	131	116	114	135	119	111	115
" " " " " "	114	113	133	126	158	127	131	116	112	129	122	113	115
" " " " " "	118	117	141	131	174	131	131	118	114	136	124	115	117
" " " " " "	115	114	118	130	119	119	121	118	114	139	121	115	117
WJ 1955/56 Aug.	114	112	100	95	111	96	107	119	116	140	120	112	118
" " " " " "	115	113	106	101	122	109	107	120	116	159	119	119	118
" " " " " "	118	117	114	106	128	109	107	120	115	142	118	120	119
" " " " " "	121p	120p	100p	104p	108p	87p	107p	122p	117p	154p	119p	120p	119p
noch: Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion													
Zeit	Saatgut			Nutz- u. Zuchtvieh			Pflanzenschutzmittel						
	insgesamt	Getreide	Hackfruchte	Futter- pflanzen	insgesamt	Rinder	Schweine	Sonstiges Vieh	insgesamt	Beizmittel	Fungicide	Insekticide	Herbicide
Wägungszahlen	37,97	7,82	25,56	4,59	142,65	82,01	57,26	3,38	13,48	0,79	3,72	6,48	2,49
WJD 1938/39	62	65	61	61	65	74	47	176	77	99	52	79	99
1951/52	123	136	124	95	104	122	76	125	109	118	132	99	99
1952/53	131	140	135	94	93	106	73	120	108	121	136	94	99
1953/54	128	140	126	116	109	110	106	113	102	123	124	89	98
1954/55	134	142	123	180	105	118	84	128	103	131	128	87	97
1955/56	144p	143p	144p	147p	113p	135p	81p	144p	106p	149p	135p	87p	97p
WJ 1949/50 Febr.	103	94	106	100	102	95	116	113	96	99	84	101	100
" " " " " "	103	95	106	99	98	95	102	101	96	99	84	101	100
WJ 1950/51 Aug.	101	97	103	98	98	97	99	100	96	99	85	101	100
" " " " " "	100	97	101	98	96	97	96	99	99	99	86	101	100
" " " " " "	99	103	98	101	104	99	112	101	102	101	109	99	100
" " " " " "	100	103	98	103	101	106	94	119	102	101	110	99	100
WJ 1951/52 Aug.	114	134	112	98	93	111	65	119	103	101	113	99	100
" " " " " "	117	137	114	97	98	119	67	110	107	123	124	99	99
" " " " " "	130	138	135	92	110	129	83	122	113	123	145	99	99
" " " " " "	131	138	136	90	113	129	88	149	113	123	145	99	99
WJ 1952/53 Aug.	132	139	136	92	102	121	75	129	113	123	145	99	99
" " " " " "	131	140	135	92	87	105	59	116	112	123	143	97	99
" " " " " "	130	140	134	95	89	98	76	116	104	118	127	90	99
" " " " " "	131	140	134	96	94	101	83	117	104	118	127	90	99
WJ 1953/54 Aug.	126	140	125	108	100	105	92	115	104	118	127	90	99
" " " " " "	124	139	122	108	103	107	97	108	103	118	126	89	99
" " " " " "	130	140	128	123	112	112	112	109	101	129	121	88	97
" " " " " "	131	140	129	125	119	118	121	119	101	129	121	88	97
WJ 1954/55 Aug.	131	142	123	156	113	119	105	122	101	129	121	88	97
" " " " " "	129	142	119	164	99	115	78	118	102	129	124	88	97
" " " " " "	137	143	124	199	104	118	83	125	104	129	133	87	97
" " " " " "	138	143	125	201	102	122	70	146	104	137	135	86	97
WJ 1955/56 Aug.	137	142	126	196	104	129	65	151	105	145	133	86	97
" " " " " "	137	143	133	151	100	126	61	138	105	145	135	86	97
" " " " " "	138	143	140	122	116	131	95	140	106	153	136	87	97
" " " " " "	164p	143p	179p	118p	134p	154p	104p	148p	107p	153p	137p	88p	97p
noch: Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion													
Zeit	Treib- und Brennstoffe					Unterhaltung von Maschinen und Geräten, einschl. techn. Hilfsmaterialien							
	insgesamt	Kohle	Treib- ole	Schmier- öle und Fette	Elektrischer Strom	Allgemeine Wirtschafts- ausgaben	Unterhaltung der Gebäude	insgesamt	Repa- raturen	Ergän- zungs- bauten	Wartung	Technische Hilfs- materialien	
Wägungszahlen	46,85	5,66	17,37	2,52	21,30	91,33	39,28	176,22	95,90	16,59	31,99	31,74	
WJD 1938/39	82	59	70	44	102	66	52	57	67	62	34	47	
1951/52	115	113	124	119	107	108	116	108	105	114	107	114	
1952/53	126	122	128	119	116	105	116	107	110	117	92	107	
1953/54	125	129	120	119	128	103	113	106	113	116	86	98	
1954/55	125	138	117	121	128	103	119	109	120	117	85	98	
1955/56	125p	145p	116p	121p	127p	106p	126p	116p	129p	117p	89p	104p	
WJ 1949/50 Febr.	91	95	81	94	98	98	96	95	96	100	93	94	
" " " " " "	91	96	79	94	99	97	94	94	96	97	91	93	
WJ 1950/51 Aug.	91	96	79	94	99	95	93	95	98	97	87	93	
" " " " " "	91	97	79	94	99	97	98	96	99	95	91	95	
" " " " " "	101	103	100	106	100	101	103	104	102	103	112	104	
" " " " " "	118	105	143	106	102	107	106	105	102	103	111	107	
WJ 1951/52 Aug.	112	107	123	118	104	107	111	105	104	106	105	110	
" " " " " "	114	115	123	119	106	108	117	108	104	115	109	113	
" " " " " "	114	115	121	119	108	119	110	107	118	117	112	115	
" " " " " "	118	117											

noch: Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex)

1950/51 = 100

Zeit	Ausgaben für Neubauten und Maschinen											
	insgesamt	Neubauten	Neuschaffung grosserer Maschinen							Landw. Anlagen und -geräte (einschl. Ackerwagen)	Milchwirtschaftliche Maschinen	Sonstige Landmaschinen
			insgesamt	Ackerschlepper einchl. Einzelschlepper u. Motorboots-Freise	Bodenbearbeitungsgeräte	Maschinen f. Saat u. Pflanzpflege	Maschinen und Geräte f. Düngung, Schädlings- u. Unkrautbekämpfung	Erntebereitungs- u. Aufbereitungsmaschinen	Maschinen für Futtermittelbereitung und Hofwirtschaften			
Wagningszahlen	152,82	29,76	129,06	63,67	6,22	2,67	5,56	24,57	6,26	7,79	4,24	2,08
WjD 1938/39	63	52	63	67	54	59	55	55	56	69	64	67
1951/52	115	116	111	111	121	152	123	113	115	120	113	111
1952/53	119	116	120	113	133	143	152	128	118	132	107	114
1953/54	118	113	119	112	133	143	129	128	120	130	100	114
1954/55	120	118	120	112	138	149	134	132	121	131	98	112
1955/56	125p	126p	124p	115p	148p	156p	140p	158p	126p	137p	97p	115p
Wj 1949/50 Febr.	100	95	101	104	95	93	95	97	97	97	104	99
Mai	98	94	99	102	94	93	95	96	97	96	93	99
Wj 1950/51 Aug.	95	93	96	97	94	94	95	96	96	94	93	96
Nov.	97	98	96	97	95	94	95	96	95	96	95	97
Febr.	102	103	102	101	102	104	103	103	103	104	101	103
Mai	106	106	106	104	109	109	106	106	104	108	113	104
Wj 1951/52 Aug.	108	111	108	106	111	119	110	107	108	109	113	107
Nov.	114	116	114	110	120	132	117	118	110	116	113	111
Febr.	118	118	118	113	124	136	131	125	116	126	113	111
Mai	119	119	120	114	130	140	134	126	116	130	113	115
Wj 1952/53 Aug.	120	118	120	114	132	142	134	126	116	131	113	114
Nov.	119	116	119	113	132	143	133	128	116	134	113	114
Febr.	119	115	120	113	133	144	131	128	120	132	102	114
Mai	119	115	119	113	133	144	130	128	120	131	102	114
Wj 1953/54 Aug.	118	113	120	113	133	144	130	129	120	133	100	114
Nov.	118	113	119	113	133	142	130	127	120	132	100	114
Febr.	117	112	118	111	133	142	128	120	120	130	100	114
Mai	118	113	119	112	133	142	128	129	129	130	100	114
Wj 1954/55 Aug.	118	115	118	111	133	143	128	130	120	128	99	111
Nov.	119	117	119	111	133	149	131	132	120	130	98	111
Febr.	121	118	121	113	142	151	137	133	122	132	97	111
Mai	122	123	122	114	143	153	136	134	122	132	97	112
Wj 1955/56 Aug.	123	125	123	114	143	153	138	135	124	134	97	114
Nov.	124	125	124	114	149	156	139	137	126	137	97	115
Febr.	125	125	125	115	150	159	142	159	127	138	97	116
Mai	126p	128p	125p	116p	150p	159p	142p	159p	127p	138p	97p	116p

Originalbasis 1950/51 = 100, umbasiert auf 1938/39 = 100

Zeit	Gesamtindex der Ausgaben	Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion										Ausgaben f. Neubauten und Maschinen		
		insgesamt	Handelsgüter	Futtermittel	Saatgut	Nutz- und Zuchtvieh	Pflanzenschutzmittel	Treib- und Brennstoffe	Allgem. Wirtschaftsausgaben	Unterhaltung v. Maschinen u. Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	Unterhaltung der Gebäude	insgesamt	Neubauten	Neuschaffung grosserer Maschinen
WjD 1950/51	163	163	163	181	162	153	131	122	151	192	175	164	192	159
1951/52	184	184	195	216	200	159	143	140	162	224	189	189	223	182
1952/53	186	184	215	214	214	145	131	156	168	223	197	195	222	190
1953/54	187	186	217	208	207	156	133	153	156	218	185	193	217	189
1954/55	189	187	212	212	217	160	134	152	156	229	191	197	227	191
1955/56	191p	189p	218p	234p	174p	158p	137p	153p	159p	242p	203p	205p	242p	197p
Wj 1949/50 Febr.	158	157	162	161	166	157	126	112	148	183	167	164	183	160
Mai	155	154	162	156	167	150	126	111	146	180	165	161	180	157
Wj 1950/51 Aug.	155	154	155	165	164	151	126	111	144	178	166	157	178	152
Nov.	157	157	160	171	162	148	130	111	146	188	169	168	188	158
Febr.	169	169	169	191	161	160	133	123	153	182	188	168	190	162
Mai	173	172	169	198	162	156	134	144	161	204	184	174	204	167
Wj 1951/52 Aug.	176	176	185	212	185	142	135	147	162	213	185	178	213	171
Nov.	182	181	191	217	189	150	140	140	163	224	188	187	224	180
Febr.	190	189	203	220	211	169	148	140	163	228	193	194	228	187
Mai	190	189	202	214	212	174	148	145	161	229	191	196	228	190
Wj 1952/53 Aug.	188	186	204	213	213	157	148	153	159	227	191	196	226	197
Nov.	184	182	212	216	212	153	146	153	158	224	187	195	223	191
Febr.	187	185	230	215	211	172	135	154	159	221	186	195	220	190
Mai	185	183	212	211	212	144	155	156	159	222	185	195	220	189
Wj 1953/54 Aug.	185	183	209	204	204	153	155	155	157	219	185	194	213	190
Nov.	186	185	220	208	201	158	135	152	155	217	184	194	216	189
Febr.	189	189	230	207	211	172	132	152	155	217	186	192	215	188
Mai	189	188	209	208	212	183	132	152	155	219	186	193	217	188
Wj 1954/55 Aug.	188	187	207	210	213	173	132	152	155	222	188	194	220	188
Nov.	187	185	218	210	210	152	152	152	155	227	188	195	225	189
Febr.	192	191	230	214	222	159	136	152	157	228	194	198	227	193
Mai	198	186	193	214	224	156	156	154	157	238	195	201	237	194
Wj 1955/56 Aug.	186	183	163	215	223	159	137	155	158	242	198	202	240	195
Nov.	188	185	174	216	222	154	137	155	159	242	203	204	241	196
Febr.	194	192	196	218	224	179	139	154	159	242	205	205	240	199
Mai	197p	196p	164p	221p	266p	205p	139p	146p	160p	242p	207p	207p	245p	199p

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Aufwandindex)

1950/51 = 100

Originalbasis 1950/51 = 100, umbasiert auf 1938/39 = 100

Zeit	Gesamtindex der Aufwendungen	Einkaufe für Waren und Leistungen der lfd. Produktion	Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen ¹⁾			Zeit	Gesamtindex der Aufwendungen	Einkaufe für Waren und Leistungen der lfd. Produktion	Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen ¹⁾		
			insgesamt	Aufwendungen					insgesamt	Aufwendungen	
				für Gebäude	für Maschinen und Geräte					für Gebäude	für Maschinen und Geräte
Wagningszahlen	1 000	891,91	108,09	44,90	63,19	WjD 1950/51	164	163	171	192	159
WjD 1938/39	61	52	58	52	117	1951/52	185	184	200	223	187
1951/52	112	113	117	116	117	1952/53	186	184	206	222	197
1952/53	114	113	120	116	124	1953/54	188	186	204	217	196
1953/54	115	114	119	113	123	1954/55	189	187	209	227	198
1954/55	116	115	122	118	124	1955/56	192p	189p	215p	242p	205p
1955/56	117p	116p	128p	126p	129p	Wj 1949/50 Febr.	158	157	167	183	157
Wj 1949/50 Febr.	96	96	97	95	99	Mai	155	154	164	180	155
Mai	95	94	96	94	98	Wj 1950/51 Aug.	155	154	161	178	152
Wj 1950/51 Aug.	95	95	94	93	95	Nov.	158	157	166	188	153
Nov.	95	96	97	95	96	Febr.	170	169	177	199	164
Febr.	102	103	103	103	103	Mai	173	172	182	204	169
Mai	106	106	106	106	106	Wj 1951/52 Aug.	177	176	188	213	171
Wj 1951/52 Aug.	108	108	110	111	109	Nov.	183	181	199	224	185
Nov.	112	111	116	116	116	Febr.	191	189	208	228	193
Febr.	116	116	120	118	121	Mai	191	189	208	228	196
Mai	116	116	121	119	123	Wj 1952/53 Aug.	188	186	207	226	197
Wj 1952/53 Aug.	115	114	121	118	123	Nov.	185	182	207	223	197
Nov.	117	116	120	116	124	Febr.					

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) Wägungsschema

Indexgruppe, Warenart bzw. Leistung	Revidierte Wägungszahl vT	Bisherige Wägungszahl vT	Indexgruppe Warenart bzw. Leistung	Revidierte Wägungszahl vT	Bisherige Wägungszahl vT
Gesamtindex der Ausgaben					
Einkaufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1000,00	1000,00			
I. Handelsedinger	847,18	820,00		152,82	180,00
1. Handlungsmittel					
a) Stickstoffdüngemittel	124,01	190,00			
Schwefels. Ammoniak, 21 % N	38,36	12,22			
Kalkammonsalpeter, 20,5 % N	-	12,21			
Ammoniumsulfat, 26 % N	-	12,22			
Kalksalpeter, 15,5 % N	-	12,21			
Natronsalpeter, 16 % N	-	12,21			
Kalkstickstoff, geölt, 21 % N	-	13,96			
Perkalkstickstoff, 20,5 - 21,5 % N	-	12,22			
Perkalkstickstoff, 20,5 - 21,5 % N	-	12,21			
b) Phosphatdüngemittel	27,58	53,20			
Superphosphat, 17 % P ₂ O ₅	3,16	26,60			
Superphosphat, 16 % P ₂ O ₅	-	-			
Rhenianaphosphat, 24 % P ₂ O ₅	5,05	-			
Thomasmehl, 15 % P ₂ O ₅	19,37	26,60			
Thomasmehl, 16 % P ₂ O ₅	-	-			
c) Kalidüngemittel	27,95	38,00			
Kalnit, 15 % K ₂ O	2,43	38,00			
Kalisalz, 40 % K ₂ O	23,35	-			
Kalmagnesia, 28 % K ₂ O	2,19	-			
d) Kalidüngemittel	5,00	13,30			
Branntkalk, 85 % CaO	3,26	6,65			
Kohlensäurer Kalk, 90 % CaCO ₃	1,74	-			
Kohlensäurer Kalk, 85 % CaCO ₃	-	6,65			
II. Futtermittel	175,39	100,00			
a) Futtergetreide	44,61	47,00			
Futtergerste, 30,16	17,00	-			
Futtermais, 14,45	13,00	-			
Milccorn, 17,00	17,00	-			
b) Kleie	17,65	23,00			
Weizenkleie, 11,54	5,00	15,00			
Gerstenkleie, 4,17	5,00	-			
Kornkleie, 3,58	5,00	-			
Sojaskrot, 3,79	5,00	-			
c) Tierische Futtermittel	40,41	15,00			
Fischmehl, 7,89	3,00	-			
Magermilch, 32,52	12,00	-			
d) Mischfutter	61,18	-			
Milchleistungsfutter, 17,67	-	-			
Schweinemastfütter, 11,33	-	-			
Geflügelkornermischfutter, 32,18	-	-			
III. Saatgut	37,97	-			
a) Getreide	7,82	-			
Roggen, Fetkuser (Normalstroh) 1000 kg	25,56	-			
b) Hackfrüchte	15,88	-			
Kartoffeln, Ackersegen, Hochzucht, 9,68	4,59	-			
Kartoffeln, Bona, Hochzucht, 9,68	2,30	-			
c) Futterpflanzen	2,29	-			
Häcklee, (Handels- saatgut), 2,30	-	-			
Weiches weidelgras (Hochzucht), 2,29	-	-			
IV. Nutz- und Zuchtvieh	142,65	82,01			
a) Rinder	82,01	-			
Kühe, hochtragende oder frischmelkende, 82,01	57,26	-			
b) Schweine	57,26	-			
Ferkel, 6-8 Wochen, 57,26	3,38	-			
c) Sonstiges Vieh	3,38	-			
Arbeitspferde, volljährig, 3,38	-	-			
V. Pflanzenschutzmittel	13,48	0,79			
a) Beizmittel	0,79	3,72			
Beizmittel zur Saatgutbehandlung, 0,79	6,48	-			
b) Fungicide	3,72	2,52			
Mittel gegen Pilzkrankheiten, 3,72	2,78	-			
c) Insekticide (einschl. Obstabwinterrizmittel)	6,48	1,18			
DDT-Mittel, 2,52	-	-			
Hexa-Mittel, 2,78	-	-			
Phosphorsäureester, 1,18	-	-			
d) Herbicide	2,49	-			
Hormonhaltige Mittel, 2,49	-	-			
VI. Brenn- und Treibstoffe	46,85	5,66			
a) Kohle	5,66	17,37			
Steinkohle (Fettförder-), 1,88	11,62	8,40			
Braunkohlenbriketts, 3,78	5,75	8,40			
b) Treibole	17,37	2,52			
Dieselkraftstoff, 11,62	1,69	3,15			
Benzin, Marken-, (Oktanzahl 74), 5,75	0,83	3,15			
c) Schmierole und -fette	2,52	21,30			
Schleppermotorenöl, Mittelschwer, 1,69	-	-			
Stauferfett, Tropfpunkt 80/90 C, 0,83	-	-			
Leuchtöl, -	-	2,10			
d) Elektrischer Strom	21,30	-			
Licht- und Kraftstrom, 21,30	-	-			
VII. Allgemeine Wirtschaftsausgaben	91,33	91,33			
Aus dem Preisindex für die Lebenshaltung	91,33	90,00			
Wirtschaftshaushalt, 91,33	-	80,00			
VIII. Unterhaltung der Gebäude	39,28	100,00			
Aus dem Preisindex für den Wohnungsbau:	39,28	100,00			
Preisindex der Bauleistungen an Gebäuden nach Roh- und Ausbauten, 39,28	-	-			
IX. Unterhaltung von Maschinen und Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	176,22	190,00			
Alter Index enthielt 61 Waren bzw. Leistungen, 190,00	28,78	-			
1. Reparaturen an	28,78	-			
a) Traktoren	14,42	-			
Einschleifen der Ventile, 14,42	-	-			
Auswechseln der Kolben- und Zylinderbuchsen, 6,40	-	-			
Runderneuern der Bereifung, 7,96	-	-			
b) Bodenbearbeitungsmaschinen	13,26	-			
Schräfen der Pflugschar von einachsrigem Gespannflug, 13,26	-	-			
Schräfen der Pflugschar von einachsrigem Schlepperflug, 13,32	-	-			
c) Erntebergungsmaschinen	15,04	-			
Auswechseln von Triebtriebe, Lagerung und Exzenterrtrieb beim Gespannrasmaher, 15,04	-	-			
d) Ernteaufbereitungsmaschinen	13,71	-			
Schräfen des Dreschkorb, Erneuern der Schlagleisten einer Dreschmaschine, 6,86	-	-			
Schräfen des Dreschkorb, Erneuern der Schlagleisten einer Dreschmaschine, 6,85	-	-			
e) Landw. Fördergeräte und -anlagen	11,79	-			
Auswechseln der Wagenschneid (Holz) bei Verwendung des alten Beschlages, 5,59	-	-			
Auswechseln der Dichtungsmanschetten an Frontladern bzw. Auswechseln eines Förderers bei Heuauflauf, 6,20	-	-			
2. Ergänzungsbauten an Maschinen und Geräten	16,59	-			
Nachträglicher Anbau eines Mahlbalkens an Schlepper, 16,59	-	-			
3. Wartung	31,99	-			
Lackfarbenindex, 31,99	-	-			
4. Technische Hilfsmaterialien	31,74	-			
a) Erntebindegarn, Sisalhanf, 11,68	-	-			
b) Handhacke (Zieh-), ohne Stiel, 3,13	-	-			
c) Dungabel ohne Stiel, 4,50	-	-			
d) Mahnesserklinge, Normalausführung, 4,15	-	-			
e) Nagel, 2,5 Zoll, 1,05	-	-			
f) Strickleit aus Blech, 1,18	-	-			
g) Treibriemen, Leder-, 100 mm breit, 1,47	-	-			
h) Hufbeschlag, 4,58	-	-			
Ausgaben für Neubauten und Maschinen (brutto-Anlageinvestitionen)	152,82	180,00			
1. Neubauten	29,76	80,00			
Aus dem Preisindex für den Wohnungsbau, 29,76	-	80,00			
Gesamtindex für Gebäude, 29,76	-	80,00			
II. Neuanschaffung grosserer Maschinen	123,06	100,00			
a) Ackerschlepper (einschl. Einachschlepper und Motorbodenfräse)	63,67	5,15			
Ackerschlepper bis 12 PS, 13,82	-	24,00			
" 13 " 17 PS, 18,03	-	5,15			
" 15 " 24 PS, 16,50	-	10,25			
" 25 " 34 PS, 10,25	-	1,14			
über 34 PS, 2,39	-	1,45			
Einachschlepper, 1 St, 1,14	-	-			
Motorbodenfräse, 1 St, 1,45	-	-			
b) Bodenbearbeitungsgeräte	6,22	2,55			
Schlepperflug einscharig, 5,20	-	0,80			
Gespannflug, zweischarig, 1,02	-	0,80			
Gespannflug, zweischarig, -	-	1,60			
Gespanndrehflug einscharig, -	-	1,60			
Haufelpflug, -	-	0,95			
Feinlegge, -	-	0,95			
Ackersäge, -	-	0,95			
Netzgege, -	-	0,48			
Grubber, 7-zinkig, -	-	0,47			
9-zinkig, -	-	-			
c) Maschinen und Geräte für Saat- und Pflanzenpflege	2,67	2,95			
Drillmaschine, 2 m, 15 Reihen, 1,31	-	2,95			
Viefachgerat, 2 m, 21 Reihen, 1,31	-	-			
Pflanzlochsterne, 1,36	-	-			
Hack- und Haufeleinrichtung für Kartoffelanbau, 1,36	-	-			
d) Maschinen und Geräte für Düngung, Schädlings- und Unkrautbekämpfung	5,56	0,50			
Düngerstreuer, 2 m (ketten), 3,48	-	0,50			
Ackersäge, 1,02	-	-			
Hochniederdrückenspritze, 2,08	-	-			
e) Erntebergungs- und -ernteaufbereitungsmaschinen	24,57	1,55			
Mähbinder, 3 Fuss, 6,95	-	3,55			
7 Fuss, 2,77	-	1,15			
Kartoffelroder, Schleuderrad, 3,57	-	2,85			
Schwadetracken, komb. mit Heuwender, 1,85 m Haspelbr., 3,57	-	5,00			
Pferderechen, -	-	5,00			
Gespannrasmaher, 3 1/2 Fuss, -	-	-			
4 1/2 Fuss, -	-	-			
Dreschmaschine, 10 Ztr. Körnerleistg., 4,82	-	-			
20 Ztr., -	-	-			
Strohbindfadenpresse für Dreschmaschinen, 6,46	-	-			
Mähdrescher, -	-	-			
f) Maschinen für Futtermittelbereitung und Hofwirtschaft	6,26	-			
Schrotmühle 3-400 kg Mittelschrot, 3,18	-	-			
Staltg., 3,08	-	-			
Futtermaschine, 1					

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Aufwandindex)
Wägungsschema

Indexgruppe, Warenart bzw. Leistung	Wägungszahl vT	Indexgruppe, Warenart bzw. Leistung	Wägungszahl vT
<u>Gesamtindex der Aufwendungen</u>	1000,00	<u>noch: II. Abschreibungen auf Maschinen und Geräte</u>	
<u>Einkäufe von Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion</u> (Positionen wie im Ausgabenindex)	891,91	d) <u>Maschinen und Geräte für Düngung, Schädlings- und Unkrautbekämpfung</u>	0,89
<u>Aufwendungen für Ersatzbeschaffungen</u> (gemessen an der Höhe der verbrauchbedingten Abschreibungen)	108,09	Düngerstreuer, 2 m (Ketten-)	0,54
I. <u>Abschreibungen auf Gebäude</u>	44,90	Hoohdruckrückenspritze	0,35
Aus dem Preisindex für den Wohnungsbau		e) <u>Erntebergungs- und Ernteaufbereitungsmaschinen</u>	16,32
Gesamtindex für Gebäude	44,90	Mahbinder, 5 Fuss Zapfwelle	5,50
II. <u>Abschreibungen auf Maschinen und Geräte</u>	63,19	Kartoffelroder, Schleuderrad-	2,18
a) <u>Ackerschlepper einschl. Einachs-</u> <u>schlepper und Motorbodenfräse</u>	19,58	Schwadenrechen mit Heuwender	2,70
Ackerschlepper bis 12 PS	4,07	Dreschmaschine, 10 Ztr. Kornerleistung	4,38
13 " 17 PS	5,70	Mähdescher	1,56
18 " 24 PS	5,09	f) <u>Maschinen für Futtermittel-</u> <u>bereitung und Hofwirtschaft</u>	3,95
25 " 34 PS	3,21	Schrotmühle, 3 - 400 kg Mittel-	
über 34 PS	0,73	schrot Stdltsg.	2,03
Einachsschlepper	0,35	Futterdämpfer, 100 l Inhalt	1,92
Motorbodenfräse	0,43	g) <u>Landw. Förderanlagen und Förder-</u> <u>geräte (einschl. Ackerwagen)</u>	7,10
b) <u>Bodenbearbeitungsgeräte</u>	0,52	Ackerwagen, luftbereift, 3 t	5,30
Schlepperpflug, einscharig	0,44	Greiferaufzug für Heu und Getreide	1,80
Gespannpflug, einscharig	0,08	h) <u>Milchwirtschaftliche Maschinen</u>	1,13
c) <u>Maschinen und Geräte für Saat-</u> <u>und Pflanzenpflege</u>	3,39	Melkanlage	1,13
Drillmaschine, 2 m, 15 Reihen	2,48	i) <u>Sonstige Landmaschinen</u>	10,31
Vielfachgerät für Kartoffelanbau	0,91	Elektromotor, 5 PS Drehstrom	5,77
		Dieselmotor, 5 PS	0,85
		Elektroweidezaun für Netzanschluss, 300 m Draht, einschl. Isolatoren (ohne Pfähle)	3,69

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdölge-winnung	Energie-erzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau insgesamt	darunter Kohlenbergbau	Erdölge-winnung und Mineral-ölver-arbeitung	Steine und Erden	Elektri-zitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie		
				Grundstoff- u. Pro-duk-tions-güterindustrien 1)	Investi-tions-güterindustrien 1)	Ver-brauchs-güterindustrien 1)	Nahrungs- und Genuss-mittel-industrie							ins-gesamt	Metall-hütten	NE-Metall-halb-zeug-werke
Originalbasis 1950 = 100																
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	126	187
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	136	130	143
1953 JD	118	150	139	132	125	97	104	151	154	135	123	140	177	113	113	114
1954 JD	116	150	140	129	122	96	103	151	154	132	123	140	172	113	111	114
1955 JD	119	151	139	136	124	96	104	152	155	134	126	140	177	142	142	142
1954 Okt.	117	151	139	130	121	96	104	152	155	131	123	140	172	118	117	120
Nov.	117	149	139	131	122	96	104	150	153	131	123	140	172	119	117	121
Dez.	117	149	139	132	122	96	105	150	153	132	123	139	173	119	118	121
1955 Jan.	118	149	139	133	122	97	105	150	153	131	123	139	173	124	123	125
Febr.	118	149	138	134	122	97	105	150	152	131	123	139	175	138	137	138
März	119	150	138	135	123	97	105	150	152	132	123	139	175	145	145	144
April	118	149	138	135	123	97	104	150	152	130	124	139	175	142	142	141
Mai	118	151	139	135	123	96	104	152	156	135	124	139	175	135	134	136
Juni	119	151	139	136	124	96	104	152	156	135	125	140	179	138	137	139
Juli	119	151	139	136	124	96	104	152	155	135	126	140	179	139	139	140
Aug.	119	152	139	137	124	96	104	153	155	135	127	139	179	147	148	147
Sept.	119	152	139	137	124	96	104	153	155	135	127	140	179	150	150	149
Okt.	119	152	139	137	125	96	104	153	156	135	128	140	179	143	143	142
Nov.	120	152	139	137	125	96	104	154	156	135	128	140	179	148	149	147
Dez.	120	153	139	138	126	96	105	154	156	134	128	140	179	154	156	152
1956 Jan.	120	153	139	138	126	97	105	154	156	133	128	140	179	154	155	152
Febr.	121	153	139	138	127	97	105	154	156	133	129	139	179	155	157	153
März	121	152	139	139	127	98	106	154	155	133	129	139	179	162	164	159
April	121	158	139	137	127	98	105	159	162	132	129	139	179	147	149	145
Mai	121	156	139	137	127	98	105	158	161	134	129	140	179	140	140	139
Juni	120	156	139	136	127	98	104	157	161	134	130	140	179	129	130	129
Umbasiert auf 1938 = 100																
1950 JD	186	208	111	189	172	215	185	213	213	145	171	107	199	316	364	273
1951 JD	221	233	118	239	201	263	200	238	238	202	193	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	339	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	195	210	150	353	357	410	311
1954 JD	217	312	155	243	209	207	192	321	329	191	210	150	342	356	405	313
1955 JD	222	314	154	256	212	207	193	323	329	193	215	149	353	448	517	387
1956 Jan.	224	318	154	260	217	208	194	328	332	192	219	149	356	485	564	415
Febr.	225	318	154	260	218	209	195	327	331	192	220	149	356	490	572	419
März	226	317	154	261	218	210	196	327	331	191	220	149	356	510	596	434
April	225	328	154	259	219	210	194	339	345	190	221	149	356	464	542	395
Mai	225	325	155	258	219	211	194	335	344	194	221	149	356	441	510	381
Juni	224	325	155	256	219	211	194	335	344	194	222	149	356	408	472	351

1) Siehe Anmerkungen im Heft 8, August 1955, Seite 433*.

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau					Fahrzeugbau				Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Zieherei, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech- u. Metallwaren	Zieherei u. Kaltwalzwerke	Stahl-, Blech- u. Formungsmetallwaren	Eisen-, Blech- u. Metallwaren
			insgesamt	Metallbearbeitungsmasch. d. spanabn. Spanm.	Maschinen- u. d. Bauwirtsch.	Landmaschinen	Gewerblich-masch. (1)	insgesamt	Kraftwagen (2)	darunter: Kraftwagen (2)							
Originalbasis 1950 = 100																	
1951 JD	131	120	117	115	115	117	119	116	108	104	110	122	112	121	128	121	119
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	111	114	121	115	140	162	147	130
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	107	115	115	112	137	158	146	136
1954 JD	137	150	126	127	134	130	141	131	102	102	115	111	110	131	152	137	122
1955 JD	146	154	129	132	140	131	149	136	106	99	112	113	111	136	160	143	125
1955 Jan.	141	151	127	129	136	131	146	134	106	98	113	111	110	134	158	138	124
Febr.	142	152	128	129	136	131	147	134	106	98	113	111	110	135	159	140	124
März	145	152	128	130	136	131	147	134	106	98	113	111	110	135	159	141	125
April	144	152	128	130	138	131	147	134	106	98	113	111	110	135	159	141	125
Mai	144	152	128	130	139	131	147	135	106	98	113	113	111	135	159	141	125
Juni	145	133	129	131	139	131	147	135	106	98	112	115	111	136	161	143	125
Juli	146	154	129	131	139	131	148	135	106	99	112	115	111	136	161	144	125
Aug.	149	154	129	133	142	130	148	136	107	99	113	115	111	136	161	145	125
Sept.	150	154	130	135	143	131	150	137	107	99	112	114	113	137	161	146	125
Okt.	149	154	130	135	143	131	150	137	107	99	112	114	113	137	162	146	125
Nov.	150	157	131	136	144	132	153	138	107	99	112	114	113	137	161	146	126
Dez.	151	159	131	137	150	132	154	139	107	99	111	115	113	138	161	147	126
1956 Jan.	152	159	133	138	156	136	155	141	107	99	111	115	113	138	160	147	127
Febr.	154	158	135	139	156	136	155	141	107	99	109	116	114	138	159	148	128
März	155	159	133	139	156	136	155	142	107	99	109	117	114	139	159	149	128
April	152	159	134	139	156	137	155	142	107	99	109	118	114	139	159	148	128
Mai	151	159	134	139	156	137	155	142	106r	98r	109	118	115	138	159	148	128
Juni	150	159	134	139	156	137	155	142	106	98	108	118	115	138	159	148	128
Umfasst 1) auf 1958 = 100																	
1950 JD	185	175	168	159	174	150	172	169	190	209	206	158	163	219	203	173	177
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	225	192	183	181	260	209	211
1952 JD	272	259	201	208	228	195	242	219	222	233	235	192	187	254	328	254	231
1953 JD	275	275	214	203	233	196	244	223	214	223	238	181	183	247	321	253	223
1954 JD	253	262	211	202	234	195	242	222	207	215	238	175	180	257	309	236	216
1955 JD	270	268	217	210	245	196	255	229	202	206	232	179	182	246	326	247	221
1956 April	281	277	225	221	271	205	266	239	204	208	225	186	187	251	323	256	227
May	279	277	225	221	273	205	266	240	202r	206r	224	187	187	250	323	256	227r
June	277	277	225	221	273	205	266	240	202	206	223	187	187	250	323	256	227r

Zeit	Musikinstrumente, Spiel-u. Schmelzwaren	Chemie einschl. Kohlenwertstoffe	Feinkeramik	Glas und Glaswaren	Süßgetreide und Holzbearbeitung	Holzverarbeitung		Papierherstellung	Papierverarbeitung	Druck	Kunststoffverarbeitung	Gummi- und Asbest-				
						insgesamt	darunter: Möbelherstellung									
Originalbasis 1950 = 100																
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	98	145
1952 JD	113	111	118	99	113	117	157	195	169	122	119	160	151	121	94	129
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	93	119
1954 JD	110	104	110	95	108	117	138	176	169	115	112	131	112	113	93	111
1955 JD	112	105	111	96	107	118	161	235	174	122	115	137	118	116	94	115
1955 Jan.	111	105	111	95	107	118	160	230	175	121	114	136	117	115	94	112
Febr.	112	106	112	96	107	118	160	237	173	121	114	137	117	115	94	112
März	112	106	111	96	107	118	161	241	173	122	114	137	117	116	94	112
April	112	105	110	95	107	118	161	240	174	122	115	137	117	116	94	112
Mai	112	105	110	96	107	118	163	241	175	122	115	137	117	116	94	112
Juni	112	105	110	96	107	118	163	243	177	122	115	137	117	116	94	112
Juli	112	105	110	96	107	118	164	239	177	122	115	137	117	116	94	115
Aug.	112	105	110	96	107	118	164	238	178	122	115	137	117	116	94	115
Sept.	112	105	110	95	108	118	163	235	177	122	115	137	118	117	94	119
Okt.	112	105	111	96	108	119	161	231	174	122	115	136	118	116	94	119
Nov.	113	105	111	95	108	119	159	227	172	122	116	136	118	116	94	119
Dez.	113	105	111	95	108	119	158	225	170	122	116	136	118	117	93	119
1956 Jan.	113	106	112	96	108	119	155	223	167	123	117	136	119	117	93	120
Febr.	114	107	113	96	108	119	154	225	165	123	117	136	119	117	94	120
März	114	107	113	96	109	119	154	224	165	124	118	136	118	117	95	120
April	114	107	112	96	109	119	154	224	166	124	119	136	118	117	95	119
Mai	114	107	112	96	109	119	155	225	167	125	119	136	118	117	95	119
Juni	114	106	112	96	109	119	155	225	167	125	120	136	118	117	94	117
Umfasst 1) auf 1958 = 100																
1950 JD	196	175	176	174	185	133	186	237	196	178	170	247	194	169	171	159
1951 JD	218	201	212	182	208	152	236	313	255	205	192	404	275	198	167	231
1952 JD	221	195	207	172	209	156	292	464	332	218	202	396	254	204	160	205
1953 JD	217	186	197	155	206	155	256	411	290	206	217	392	217	192	159	221
1954 JD	215	183	193	165	201	156	257	417	291	205	191	323	217	191	159	177
1955 JD	219	185	195	166	199	157	300	559	342	217	195	337	228	196	160	189
1956 April	222	187	198	167	202	159	287	532	325	222	202	336	229	197	161	189
May	222	187	198	168	202	159	289	534r	327	222r	203r	336	229	197	161	185
June	222	186	197	168	202	159	289	535	327	223	203	336	229	197	161	185

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidungs-gewerbe	Mehlgewerbe	Fleischverarbeitung	Malchverwertung	Ölmehlgewerbe und Margarine-industrie	Zucker-industrie	Obst u. Gemüse-verwertung	Brauerei und Malzerei	Tabakver-arbeitung
	insgesamt	Ober-leder	Unter-leder	ins-gesamt	Leder-verarbeitung	Schuh-herstellung										
Originalbasis 1950 = 100																
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	91	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	97	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	98	89
1954 JD	85	83	87	99	92	101	89	91	138	114	112	76	115	101	98	83
1955 JD	82	82	83	98	90	101	88	92	136	113	119	72	117	119	99	83
1955 Jan.	82	81	84	98	90	100	89	91	139	114	119	76	116	124	99	83
Febr.	82	81	84	98	90	100	89	92	138	111	120	72	117	126	99	83
März	82	81	84	98	90	100	89	92	138	111	120	72	117	126	99	83
April	82	80	84	98	90	100	89	92	137	110	118	71	117	126	99	83
Mai	82	81	84	98	90	100	88	92	136	109	116	70	117	125	99	83
Juni	82	81	83	98	90	100	88	92	136	111	116	72	116	124	99	83
Juli	82	81	83	98	90	100	88	92	136	111	115	72	117	120	99	83
Aug.	82	82	83	98	90	101	88	92	135	113	117	71	117	114	99	83
Sept.	82	82	83	98	90	101	87	92	133	116	120	70	116	111	99	83

Einzelhandelspreise wichtiger Waren¹⁾

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, helles	Weizenmehl, inländisches 3) 1 kg	Haferfloeken, entapelt	Zucker, Raffinade, gemahlen	Speisekartoffeln, gelbfleischige 5 Kg	Mohrrüben	Inländische Tafeläpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frisch, Fischfilet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-, Cuerrippe)	Schweinefleisch, Kotelett 1 Kg	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd- oder Schinkenwurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Süßsorte 4)
1938 JD	0,37	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1950 JD	0,50	0,56	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,53	0,79	1,55	3,26	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44
1952 JD 2)	0,69	0,80	1,14	1,36	0,75	0,65	0,77	1,55	4,25	4,73	4,16	5,27	6,41	2,19
1953 JD	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,31	6,23	2,10
1954 JD	0,70	0,76	1,05	1,36	0,98	0,55	0,77	1,88	4,15	5,19	4,32	5,39	6,32	2,08
1955 JD	0,74	0,76	1,05	1,36	1,07	0,72	0,71	1,80	4,37	5,01	3,90	5,37	6,75	2,02
1954 Dez.	0,72	0,76	1,05	1,36	0,83	0,52	0,61	2,17	4,25	5,10	4,24	5,41	6,67	2,03
1955 Jan.	0,72	0,76	1,05	1,36	0,86	0,63	0,61	2,13	4,25	5,07	4,21	5,41	6,70	2,03
Febr.	0,72	0,76	1,05	1,36	0,88	0,66	0,62	1,77	4,24	4,87	4,01	5,38	6,72	2,03
März	0,74	0,76	1,05	1,36	0,89	0,73	0,64	1,72	4,24	4,79	3,93	5,36	6,77	2,03
April	0,74	0,76	1,05	1,36	0,90	0,82	0,65	1,72	4,25	4,72	3,81	5,34	6,77	2,03
Mai	0,74	0,76	1,05	1,36	0,92	0,93	0,67	1,67	4,29	4,65	3,55	5,30	6,61	2,03
Juni	0,74	0,76	1,05	1,36	0,97 ^{b)}	1,47	0,69	1,71	4,38	4,88	3,64	5,32	6,55	2,03
Juli	0,74	0,76	1,05	1,36	2,14 ^{a)}	1,03	0,76	1,71	4,42	4,97	3,61	5,32	6,51	2,03
Aug.	0,74	0,76	1,05	1,36	1,25	0,58	0,82	1,70	4,44	5,11	3,71	5,33	6,66	2,03
Sept.	0,74	0,76	1,05	1,36	1,02	0,47	0,72	1,72	4,46	5,25	3,91	5,37	6,79	2,03
Okt.	0,74	0,76	1,05	1,36	0,94	0,44	0,74	1,74	4,47	5,28	4,09	5,40	6,92	1,99
Nov.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,04	0,42	0,78	2,01	4,47	5,27	4,17	5,42	6,97	1,99
Dez.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,08	0,44	0,79	1,98	4,48	5,24	4,18	5,43	7,00	1,99
1956 Jan.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,14	0,46	0,78	2,12	4,49	5,25	4,18	5,44	7,01	1,99
Febr.	0,74	0,76	1,04	1,36	1,24	0,55	0,82	1,86	4,50	5,23	4,15	5,44	7,02	1,99
März	0,74	0,77	1,04	1,36	1,45	0,66	0,86	1,83	4,52	5,23	4,15	5,44	7,08	1,99
April	0,74	0,77	1,04	1,20	1,44	0,68	0,83	1,79	4,53	5,25	4,13	5,46	7,07	1,99
Mai	0,75	0,77	1,04	1,20	1,48	0,79	0,88	1,73	4,55	5,30	4,09	5,46	6,90	2,06
Juni	0,75	0,77	1,04	1,20	1,41	1,33	0,96	1,78	4,59	5,44	4,04	5,46	6,85	2,06

Zeit	Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren							
	noch: Nahrungsmittel Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Legerbier, helles, ohne Bedienungsgeld	Branntwein 35%, Konsumware	Tabak, Fein-schnitt, ganggute Freislage	Strassenanzug, zweiteilig, Wollstoff, Streichgarn	Damenkleiderstoff, Wollstoff, mittlere Qualität, 130 cm breit	Sporthemd, mit festem Kragen, Popeline, mittlere Qualität	Damen-schlüpfer, Wolle, Gr. 44	Herrnsocken, Wolle, Gr. 11	Damen-strümpfe, Perlon, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Rettblug aus Linon, 130x200cm
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,57	7,08
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	3,11	16,24
1951 JD	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49	1,60	121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	4,18	17,62
1952 JD 2)	0,39	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	5,97	14,57
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,36	4,59	12,84
1954 JD	0,39	0,22	22,60	0,34	6,35	1,35	117,00	9,28	12,32	8,99	3,35	4,09	12,33
1955 JD	0,40	0,23	21,40	0,34	6,24	1,35	116,00	9,19	12,39	8,69	3,35	4,12	12,21
1954 Dez.	0,40	0,25	22,90	0,34	6,32	1,35	116,00	9,21	12,31	8,81	3,34	3,97	12,25
1955 Jan.	0,40	0,24	22,90	0,34	6,29	1,35	116,00	9,20	12,39	8,77	3,36	4,08	12,25
Febr.	0,40	0,20	22,70	0,34	6,24	1,35	117,00	9,18	12,38	8,75	3,36	4,10	12,25
März	0,40	0,19	21,60	0,34	6,23	1,35	116,00	9,18	12,39	8,72	3,36	4,11	12,23
April	0,40	0,20	21,40	0,34	6,23	1,35	116,00	9,24 ^{b)}	12,39	8,72	3,36	4,13	12,21
Mai	0,40	0,19	21,20	0,34	6,24	1,35	116,00	9,22	12,40	8,71	3,35	4,12	12,23
Juni	0,40	0,20	21,20	0,34	6,24	1,35	116,00	9,22	12,40	8,70	3,35	4,12	12,23
Juli	0,40	0,21	21,00	0,34	6,24	1,35	116,00	9,21	12,39	8,70	3,35	4,11	12,23
Aug.	0,40	0,23	21,00	0,34	6,23	1,35	116,00	9,20	12,39	8,69	3,35	4,12	12,21
Sept.	0,40	0,25	21,00	0,34	6,24	1,35	116,00	9,20	12,39	8,66	3,35	4,12	12,19
Okt.	0,40	0,26	20,90	0,34	6,23	1,35	116,00	9,20	12,40	8,64	3,34	4,12	12,18
Nov.	0,40	0,27	20,90	0,34	6,22	1,35	115,00	9,14	12,38	8,63	3,34	4,11	12,18
Dez.	0,40	0,29	20,90	0,34	6,22	1,35	115,00	9,13	12,40	8,62	3,33	4,12	12,18
1956 Jan.	0,40	0,23	20,80	0,34	6,21	1,35	115,00	9,13	12,46	8,60	3,32	4,12	12,18
Febr.	0,40	0,21	20,70	0,34	6,22	1,35	115,00	9,14	12,48	8,63	3,35	4,12	12,19
März	0,40	0,25	20,60	0,34	6,23	1,35	116,00	9,16	12,52	8,59	3,33	4,10	12,19
April	0,43	0,23	20,60	0,34	6,23	1,35	116,00	9,15	12,54	8,58	3,33	4,11	12,20
Mai	0,43	0,21	20,60	0,34	6,24	1,35	116,00	9,13	12,55	8,60	3,33	4,10	12,22
Juni	0,43	0,22	20,50	0,34	6,25	1,35	116,00	9,16	12,59	8,60	3,33	4,08	12,23

Zeit	Hausrat und Fahrräder				Reinigungs-mittel			Brennstoffe							
	Arbeits-schuhe, hohe, Schurz-schuhe 1 Paar	Herrn-schuh-halbschuhe, Rindbox 1 Paar	Akten-tasche, Voll-gelb-zel, rind-leder	Kleider-schrank, Hartholz, 120cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiß, 24 cm ø	Kompott-teller, email, presstees Glas 1 Stk	Fleischtopf, Deckel, email, liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl, 26 cm ø	Wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herrn-fahrrad, mit Bereifung, Markenware	Fahrrad-besetzung, kompl. Markenware	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsumware	Braun-kohlen-briketts, frei Kellern	Brennholz, Weich-ofen-fertig, frei Haus
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23
1950 JD	23,70	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	2,95	3,59	7,55	1,20	152,90	15,49	0,43	2,56	3,59
1951 JD	27,60	29,00	29,30	180,00	1,12	0,38	3,24	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19
1952 JD 2)	21,00	21,10	21,70	191,00	1,20	0,38	3,41	4,81	9,55	0,95	167,00	15,81	0,33	3,03	4,40
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	167,00	15,62	0,28	3,08	4,38
1954 JD	22,50	26,00	19,59	178,00	1,10	0,33	7,54	4,75	9,73	0,93	167,00	15,67	0,27	3,32	4,34
1955 JD	22,00	25,80	18,76	180,00	1,08	0,32	8,01	5,11	9,90	0,90	166,00	16,01	0,28	3,48	4,42
1954 Dez.	22,20	25,80	19,28	178,00	1,09	0,33	7,76	4,82	9,82	0,90	166,00	15,69	0,27	3,40	4,35 ^{c)}
1955 Jan.	22,10	25,80	18,95	179,00	1,09	0,32	7,88	5,01	9,85	0,90	166,00	15,69	0,28	3,39	4,37
Febr.	22,00	25,80	18,86	180,00	1,08	0,32	7,84	5,05	9,82	0,90	166,00	15,69	0,28	3,39	4,38
März	22,00	25,80	18,85	180,00	1,08	0,32	7,99	5,07	9,87	0,90	165,00	15,69	0,28	3,39	4,39
April	22,00	25,80	18,83	180,00	1,08	0,32	8,01	5,08	9,87	0,90	166,00	15,69	0,28	3,39	4,41
Mai	22,00	25,80	18,77	180,00	1,08	0,32	8,02	5,10	9,87	0,90	166,00	15,69	0,28	3,50	4,40
Juni	22,00	25,80	18,70	180,00	1,08	0,32	8,04	5,10	9,85	0,90	166,00	15,69	0,28	3,53	4,41
Juli	21,90	25,80	18,67	180,00	1,08	0,32	8,00 ^{c)}	5,10	9,71 ^{c)}	0,90	166,00	15,86	0,28	3,53	4,42
Aug.	21,90	25,80	18,66	179,00	1,08	0,32	8,00	5,10	9,71	0,90	166,00	16,34	0,28	3,53	4,43
Sept.	21,90	25,80	18,73	179,00	1,07	0,32	8,02	5,14	9,78	0,90	166,00	16,44	0,28	3,54	4,44
Okt.	21,90	25,70	18,72	180,00	1,07	0,32	8,06	5,18	10,00	0,90	167,00	16,44	0,28	3,53	4,46
Nov.	21,90	25,70	18,70	180,00	1,07	0,32	8,07	5,20	10,24	0,90	167,00	16,46	0,28	3,53	4,48
Dez.	21,90	25,70	18,67	180,00	1,07	0,32	8,09	5,22	10,26	0,90	166,00	16,46	0,28	3,54	4,48
1956 Jan.	21,90	25,70	18,67	180,00	1,06	0,32	8,13	5,32	10,27	0,90	166,00	16,49	0,28	3,54	4,52
Febr.	21,90	25,80	18,61	180,00	1,06	0,32	8,17	5,38	10,18	0,90	167,00	16,50	0,28	3,55	4,52
März	21,90	25,80	18,72	180,00	1,07	0,32	8,22	5,39	10,18	0,90	167,00	16,50	0,28	3,56	4,52
April	21,90	25,80	18,71	182,00	1,07	0,32	8,24	5,40	10,19	0,90	167,00	16,50	0,28	3,57	4,55
Mai	21,90	25,80	18,72	183,00	1,07	0,32	8,26	5,40	10,25 ^{c)}	0,90	167,00	15,56	0,28	3,56	4,59
Juni	21,90	25,80	18,71	184,00	1,07	0,32	8,28	5,41	10,25	0,90	166,00	15,46	0,28		

Index der Einzelhandelspreise¹⁾ nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	Textilwaren aller Art	Schuhwaren	insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gemüse	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren					Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektro-gerä- te (ohne Rundfunk- geräte)	Möbel		Papier- wahren- ge- schäfte	Droge- rien	Spei- el- wahren- ge- schäfte
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	61	65	66
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	129	106	111
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	129	107	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	116	105	113
1954 JD	104	106	107	118	112	85	93	90	103	110	124	105	101	111	113	112	104	112
1955 JD	105	108	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
1954 Nov.	104	107	108	108	115	85	93	90	102	110	125	104	100	111	114	112	104	112
Dez.	104	107	108	110	115	85	92	90	102	111	126	104	100	111	114	113	103	112
1955 Jan.	105	108	109	117	115	85	92	90	102	111	127	104	100	112	114	115	104	112
Febr.	104	107	108	120	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	116	104	112
März	104	107	108	124	115	85	92	90	102	112	127	104	100	112	114	117	104	115
April	105	108	108	127	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Mai	104	107	108	129	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	103	115
Juni	105	107	108	132	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	114	117	104	115
Juli	106	111	110	162	115	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	117	104	115
Aug.	105	107	108	125	116	85	92	90	102	112	128	104	100	113	115	118	104	115
Sept.	104	106	108	112	116	85	92	90	102	113	129	104	100	113	115	118	104	116
Okt.	104	107	108	111	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
Nov.	105	108	108	118	117	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
Dez.	105	108	109	121	118	85	92	90	102	113	130	104	100	113	115	118	104	116
1956 Jan.	105	108	108	124	117	85	92	90	102	113	131	103	101	113	115	118	103	116
Febr.	105	108	108	135	117	85	92	90	102	114	132	104	101	113	116	118	104	117
März	107	111	111	158	117	85	92	90	102	114	133	104	101	114	116	118	104	117
April	106	111	109	156	121	85	93	90	102	115	133	104	101	115	115	118	102	117
Mai	106	110	109	157	121	85	93	90	102	115	133	104	101	116	116	118	102	117
Juni	107	110	109	156	121	85	93	90	103	115	133	105	101	116	116	119	103	118
1950 = 100																		
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	163	154	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	210	163	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	211	165	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	188	161	204
1954 JD	179	181	176	189	171	251	172	168	205	176	207	195	158	161	185	183	159	202
1955 JD	180	184	178	200	177	251	171	167	203	179	214	193	157	164	188	191	159	206
1955 Nov.	181	184	179	189	179	251	171	167	203	180	216	193	157	165	189	192	159	208
Dez.	181	185	179	194	180	251	171	167	203	180	217	193	157	165	189	192	159	209
1956 Jan.	181	184	178	198	179	251	171	167	204	181	218	193	158	165	189	192	159	209
Febr.	182	185	179	216	179	251	171	167	204	182	219	193	159	165	190	192	160	210
März	184	190	182	253	180	251	172	168	204	182	221	193	159	165	190	193	160	211
April	184	189	180	250	185	251	172	168	204	183	222	194	159	168	189	193	157	211
Mai	184	189	180	252	184	251	172	168	204	184	222	194	159	168	190	193	157	211
Juni	184	189	180	251	184	251	172	168	205	184	222	195	159	169	190	193	158	211

Fussnote: 1) wie 1) unten.

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen²⁾

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gehobene Verbrauchergruppe	Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt- lebens- haltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung ³⁾	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr			Gesamtlebenshaltung
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	69	64	65	
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108	
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111	
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110	
1954 JD	108	114	86	107	127	102	97	103	108	119	107	111	
1955 JD	110	116	86	110	130	103	97	106	110	119	109	113	
1954 Nov.	110	116	87	107	129	102	96	103	108	119	109	112	
Dez.	110	116	87	107	129	102	96	104	109	119	109	112	
1955 Jan.	110	116	86	107	129	102	96	104	110	119	109	112	
Febr.	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112	
März	109	115	86	107	129	103	97	105	110	119	108	112	
April	109	115	86	108	129	103	97	105	110	119	108	112	
Mai	109	114	86	108	130	103	97	105	110	119	108	112	
Juni	109	115	86	108	130	103	97	106	110	119	108	112	
Juli	111	117	86	108	130	103	97	106	110	119	109	114	
Aug.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113	
Sept.	110	115	86	108	130	103	97	107	110	120	108	113	
Okt.	111	116	86	116	130	103	97	107	111	120	110	114	
Nov.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115	
Dez.	112	118	86	116	131	103	97	107	111	120	110	115	
1956 Jan.	112	117	86	116	131	104	97	107	111	120	110	115	
Febr.	112	118	86	116	131	104	97	107	112	120	110	115	
März	113	121	85	116	131	104	97	108	112	120	111	117	
April	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	117	
Mai	113	120	85	117	131	105	97	107	113	118	111	117	
Juni	113	120	85	117	131	105	97	108	113	118	111	116	
1950 = 100													
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	146	157	155	
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	164	170	168	
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	171	173	172	
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	172	169	170	
1954 JD	169	184	232	113	170	171	177	166	145	173	169	171	
1955 JD	172	187	230	115	175	173	177	170	148	174	171	175	
1955 Nov.	174	190	230	122	176	173	177	172	149	175	173	177	
Dez.	175	191	230	122	176	174	177	172	149	174	174	178	
1956 Jan.	174	190	229	122	176	174	177	172	149	175	173	178	
Febr.	174	190	229	122	176	175	177	172	150	174	173	178	
März	177	195	229	122	176	175	177	173	150	174	175	181	
April	176	194	229	123	177	176	178	173	151	172	175	180	
Mai	176	194	229	123	177	176	178	173	151	172	175	180	
Juni	176	193	229	123	177	176	178	174	151	172	175	180	

1) Unterschiede in der Entwicklung der Zahlen auf Basis 1950 und 1938 erklären sich durch Runden der Zahlen.- 2) 4-Personen-Arbeitnehmer-Haus- haltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300 DM, der gehobenen rd. 525 DM und der unteren rd. 175 DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).- 3) Die Wohnungsmieten werden nur in den Monaten Januar, April, Juli und Oktober erhoben.

Preisindexziffern wichtiger Warengruppen und Waren¹⁾
1950 = 100

Zeit	Ernährung												Tierische Nahrungsmittel			
	Pflanzliche Nahrungsmittel												insgesamt	darunter		
	insgesamt	Getreideerzeugnisse			Zucker, Süsswaren, Kakao u. Schokolade	Hilfsfrüchte (Erbsen)	Trockenfrüchte	Gemüsekonserven	Pflanzöl, Öle und Fette	Kartoffeln, Obst u. Süßfrüchte (frd. Kaufe)	Gemüse	Milch u. Mischerezeugnisse				
		insgesamt	Brot	Bäckwaren								insgesamt		Milch	Butter	Käse
1938 JD	65	69	73	45	71	57	66	50	71	59	60	59	53	66	58	64
1951 JD	111	123	125	104	126	102	112	112	125	112	100	107	108	106	111	105
1952 JD	120	127	129	103	130	107	133	109	155	91	115	110	112	110	116	111
1953 JD	119	131	137	104	129	105	140	94	153	86	110	106	111	111	113	110
1954 JD	120	132	139	103	128	107	138	88	144	88	116	108	112	111	114	105
1955 JD	125	135	146	104	126	108	146	85	154	85	121	109	116	113	122	111
1955 Jan.	123	134	143	104	127	108	149	86	153	87	112	110	115	113	121	109
Febr.	124	134	144	104	127	108	149	86	154	87	114	108	116	113	122	110
März	125	135	146	104	126	108	149	85	154	87	119	107	116	113	123	110
April	125	135	146	104	126	108	148	85	154	86	121	107	116	113	123	111
Mai	125	135	146	104	126	108	147	83	154	85	123	106	115	113	118	111
Juni	125	135	146	104	126	108	147	83	154	85	126	106	115	113	118	111
Juli	131	135	146	104	125	108	147	83	154	84	164	106	115	113	118	111
Aug.	125	135	146	104	125	108	146	83	154	84	123	108	115	113	120	111
Sept.	122	135	146	104	125	108	145	83	153	84	106	110	116	113	123	110
Okt.	123	135	146	104	125	108	141	84	153	83	108	111	117	113	125	111
Nov.	124	135	146	103	125	108	138	86	153	83	117	112	117	113	126	112
Dez.	125	135	146	103	125	108	137	87	153	82	121	111	118	113	127	112
1956 Jan.	125	135	146	103	125	108	136	89	154	82	125	111	118	113	127	112
Febr.	125	135	147	104	125	108	135	90	154	82	139	110	118	113	128	112
März	131	136	147	104	125	108	133	91	155	83	165	112	119	113	128	112
April	130	136	147	104	125	100	132	92	155	83	163	112	122	121	128	112
Mai	130	136	148	104	126	99	132	92	155	85	167	111	121	121	125	111
Juni	130	136	148	104	126	99	131	93	154	86	161	111	121	121	124	111

Zeit	noch: Ernährung				Getränke und Tabakwaren				Wohnung				Heizung und Beleuchtung			
	Tierische Nahrungsmittel				Getränke				Wohnungsgemietete ⁴⁾				Reparaturen an der Wohnung			
	Eier, Fleisch u. Fisch-waren	insgesamt	Schweinefleisch	Margarine	Fische u. Fisch-waren	insgesamt	Brot- u. Kaffee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren	Wohnungsgemietete	Reparaturen	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	
1938 JD	55	84	63	90	50	57	43	19	53	32	97	55	62	56	86	94
1951 JD	107	104	118	100	108	103	96	108	91	100	101	116	117	111	105	104
1952 JD	114	92	104	88	112	115	99	112	93	100	103	120	128	121	113	110
1953 JD	109	86	90	83	108	108	96	96	95	90	106	117	127	123	120	115
1954 JD	103	89	102	84	113	112	89	77	95	84	107	115	127	138	124	117
1955 JD	105	84	86	83	112	112	88	73	94	84	109	120	129	145	125	118
1955 Jan.	109	88	102	83	113	118	89	78	94	84	107	117	127	143	124	118
Febr.	92	86	95	83	112	112	89	77	94	84	107	117	127	143	124	118
März	87	85	91	83	111	109	88	74	94	84	107	117	127	143	124	118
April	94	84	88	83	110	109	88	73	94	84	107	119	128	143	124	118
Mai	89	83	83	83	108	108	88	73	94	84	107	119	128	143	124	118
Juni	92	83	82	83	109	109	88	73	94	84	107	122	128	146	125	118
Juli	98	82	80	83	109	110	87	72	94	84	107	122	129	146	125	118
Aug.	108	82	79	83	110	111	87	72	94	84	107	122	129	146	125	118
Sept.	115	83	80	83	112	110	88	72	94	84	107	122	129	146	125	118
Okt.	121	82	81	82	114	112	87	72	95	84	116	122	130	146	125	118
Nov.	126	82	83	82	114	117	87	72	95	84	116	122	130	147	125	118
Dez.	135	83	84	82	115	115	87	72	95	84	116	122	131	147	125	118
1956 Jan.	107	83	85	82	115	118	87	72	94	84	116	122	131	147	125	118
Febr.	100	85	84	82	115	114	87	72	95	84	116	122	131	147	125	118
März	117	83	83	82	115	112	87	71	95	84	116	122	131	147	125	118
April	107	82	83	82	115	112	87	71	95	84	116	122	132	148	125	118
Mai	97	84	82	85	115	112	87	71	95	84	116	122	133	148	126	117
Juni	101	84	81	85	115	112	87	71	95	84	116	122	134	148	126	117

Zeit	Hausrat										Bekleidung													
	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche		Zett-, Haus- u. Küchenwäsche		Porzellan-, Stein- u. Glaswaren		Metallwaren ²⁾		Korb- u. Strohwaren		Gummiwaren		Oberbekleidung		Stoffe f. Oberbekleidung		Unterbekleidung		Handstrickgarn		Textilwaren		Schuhwerk und Besohlen
		aus Holz	insgesamt	aus Holz	aus Textil	insgesamt	aus Holz	aus Metall	insgesamt	aus Holz	aus Gummi	insgesamt	aus Holz	aus Stoffe	insgesamt	aus Holz	aus Stoffe	insgesamt	aus Holz	aus Textil	insgesamt	aus Holz	aus Textil	
1938 JD	68	55	44	49	57	62	57	65	56	61	50	49	54	52	61	53								
1951 JD	112	101	101	107	108	108	106	123	110	111	107	127	115	105	98	115								
1952 JD	117	101	101	107	110	110	110	120	101	98	110	127	115	105	99	110								
1953 JD	112	94	85	102	109	106	106	111	95	90	89	104	101	88	101	107								
1954 JD	110	92	83	99	108	105	108	94	87	86	86	102	99	86	71	106								
1955 JD	112	92	82	98	109	107	107	93	86	86	102	99	86	70	106									
1955 Jan.	111	92	82	98	108	106	107	94	87	86	102	99	86	71	106									
Febr.	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
März	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
April	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
Mai	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
Juni	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
Juli	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
Aug.	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
Sept.	112	92	82	98	109	106	106	93	86	86	102	99	86	70	106									
Okt.	112	92	82	98	110	107	108	93	86	85	103	99	86	70	106									
Nov.	112	92	82	98	110	107	108	93	86	85	103	98	86	70	107									
Dez.	112	92	82	98	110	107	108	93	86	85	103	98	86	70	107									
1956 Jan.	112	92	82	98	111	108	109	93	86	85	103	99	86	69	107									
Febr.	113	92	82	98	111	108	110	93	86	85	103	99	86	70	107									
März	113	92	82	98	112	108	110	93	86	85	103	99	87	70	107									
April	114	92	82	98	112	108	110	93	86	85	103	99	87	70	107									
Mai	115	92	82	98	112	108	110	94	86	85	103	99	87	70	107									
Juni	115	92	83	98	112	109	110	94	86	86	103	99	87	70	107									

Zeit	Reinigung und Körperpflege								Bildung u. Unterhaltung			Verkehr		
	Lederwaren ⁶⁾	Seifen, Wasch- und Putzmittel				Andere Körperpflege-mittel	Friseurleistungen	Papier- und Schreibwaren, Druck-erzeugnisse	Sonstige ⁷⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Postgebühren	Eigene Beförderungs-mittel ⁸⁾		
		darunter												
		insgesamt	Seifen	Andere Waschl-mittel	Putzmittel									
1938 JD	50	58	37	75	59	79	66	84	80	57	56			
1951 JD	105	111	102	112	103	110	115	101	115	104	115			
1952 JD	96	107	97	115	103	114	118	104	123	110	111			
1953 JD	90	101	69	116	100	120	114	105	125	110	111			
1954 JD	87	100	68	116	97	124	110	106	127	110	111			
1955 JD	84	102	68	116	98	133	113	108	127	110	111			
1955 Jan.	85	101	68	115	97	127	112	107	127	110	110			
Febr.	85	102	68	115	97	128	112	107	127	110	110			

Preisindex für den Wohnungsbau
a) Gesamtindex nach Bauleistungen am Gebäude und nach Baunebenleistungen¹⁾

Zeit	Bauleistungen am Gebäude												Baunebenleistungen					Gesamtindex	
	ins-gesamt	Erd-gesamt	Baustoffe frei Bau							Löhne 2)		Hand-werk-arbei-ten	ins-gesamt	Planung und Bau-leitung	Bau-pol-Ge-bühren	Zinsen für Bau-geld des Bauherrn		Gesamtindex	
			darunter							ins-gesamt	darunter								
			Mauer-steine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	Tarif-löhne 3)											
1936 = 100																			
1950 JD	190	210	200	221	169	144	212	186	185	176	186	203	187	191	331	191	184	250	
1951 JD	220	224	240	235	205	184	298	223	205	196	217	232	205	217	445	221	213	290	
1952 JD	235	253	262	230	213	193	365	290	222	212	223	241	213	237	459	236	227	309	
1953 JD	228	234	246	226	206	189	321	302	226	219	209	230	206	231	413	228	220	299	
1954 JD	229	227	247	232	204	187	321	299	231	224	207	229	207	234	389	229	221	300	
1955 JD	246	243	270	250	207	185	381	305	249	238	217	244	223	253	402	246	237	322	
1950 Juli	184	206	194	218	165	142	199	184	180	172	179	196	181	185	311	185	179	243	
1950 Okt.	195	208	202	220	169	144	220	187	193	184	189	207	191	196	334	196	189	257	
1951 Jan.	205	215	221	231	187	162	250	205	192	183	205	225	203	207	403	207	200	271	
1951 April	211	223	231	236	207	184	264	210	191	183	214	225	199	206	429	212	205	276	
1951 Juli	221	222	235	233	205	185	284	212	215	206	215	228	200	216	450	222	214	291	
1951 Okt.	232	224	260	237	212	195	352	248	214	205	226	240	211	227	473	233	225	305	
1952 Febr.	236	253	266	238	218	194	372	255	217	208	226	245	214	237	481	237	228	311	
1952 Mai	237	255	263	230	213	193	368	293	223	214	225	245	215	239	482	238	229	312	
1952 Aug.	235	251	261	228	211	193	365	306	223	213	222	239	213	237	441	235	227	309	
1952 Nov.	232	251	255	225	208	190	353	307	223	213	218	236	210	236	432	232	224	304	
1953 Febr.	229	242	252	224	206	189	344	307	221	213	213	232	207	233	418	229	221	300	
1953 Mai	229	233	249	224	207	189	335	303	229	221	210	232	208	232	419	230	221	301	
1953 Aug.	227	229	243	226	207	189	311	295	229	221	207	229	205	229	409	227	219	297	
1953 Nov.	225	228	240	229	206	188	292	301	228	221	207	227	204	228	406	225	217	295	
1954 Febr.	224	224	238	227	206	188	291	298	228	220	206	225	203	227	390	224	216	294	
1954 Mai	226	225	240	231	204	187	294	298	232	225	206	227	205	229	391	226	218	297	
1954 Aug.	230	227	249	234	203	188	326	299	232	225	207	229	208	237	385	229	221	301	
1954 Nov.	235	231	262	237	205	185	374	302	232	225	211	234	213	242	389	235	226	308	
1955 Febr.	236	232	263	237	204	185	376	303	232	225	213	235	214	243	391	236	228	310	
1955 Mai	247	243	270	248	205	185	384	303	251	239	217	245	224	253	405	247	238	323	
1955 Aug.	251	248	274	256	208	185	388	305	256	243	219	248	227	257	404	250	241	328	
1955 Nov.	251	250	273	259	210	185	375	307	258	244	220	249	227	257	408	251	242	328	
1956 Febr.	250	253	270	261	209	185	358	308	258	244	221	248	227	257	407	250	241	328	
1956 Mai	256	260	273	265	209	185	365	307	268	254	224	245	232	262	428	256	246	335	

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik" J.g. N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Löhne d.h. Tariflöhne einschl. Zuschläge für Stundenlohnarbeiter bei Mauern, Putzen, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polieren sowie einschl. tariflich zustehender Lohnzulagen (Lohnnebenkosten) und einschl. Zuschlag für Minderleistung.- 3) Tariflöhne ohne Zuschläge für Stundenlohnarbeiten jedoch sonst wie unter 2) angegeben.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1936 = 100 umbasierten Gesamtindices der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 ungeredneten Gesamtindices der 8 Indexstädte.

b) Preisindex der Bauleistungen am Gebäude nach Roh- und Ausbaurbeiten¹⁾
1936 = 100 — Vorläufige Berechnung²⁾

Zeit	Bau-lei-stun-gen am Gebäude	Rohbauarbeiten							Ausbauarbeiten								
		ins-gesamt	Erd-ar-bei-ten	Mauer-ar-bei-ten	Beton-und Stahl-beton-ar-bei-ten	Zim-merer-ar-bei-ten	Dach-decker-ar-bei-ten	Klemp-nerar-bei-ten	ins-gesamt	Putz-und Stuck-ar-bei-ten	Tisch-lerar-bei-ten	Glaser-ar-bei-ten	Maler-ar-bei-ten	Klebe-ar-bei-ten	Ofen-und Herd-ar-bei-ten 3)	Be- und Entwas-serungs-an-lagen u. Gas-lan-gen	Elektri-sche An-lagen
1950 JD	190	194	210	194	178	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1951 JD	220	224	224	212	202	273	223	290	212	205	213	150	218	219	192	246	213
1952 JD	235	243	253	221	222	316	235	286	220	219	226	155	217	218	201	250	193
1953 JD	228	237	234	222	225	289	225	240	210	221	212	157	211	210	197	229	173
1954 JD	229	239	227	226	226	290	226	231	209	223	211	155	210	212	198	231	158
1955 JD	246	260	243	243	238	329	246	236	220	238	224	157	222	217	203	241	165
1950 Juli	184	188	206	190	174	198	188	207	177	176	175	143	197	209	164	191	158
1950 Okt.	195	199	208	198	183	216	201	253	187	188	185	143	200	202	171	205	172
1951 Jan.	205	208	215	202	189	238	212	280	200	191	196	146	212	208	190	231	195
1951 April	211	213	223	204	192	249	215	284	209	194	208	151	218	217	188	246	210
1951 Juli	221	226	222	216	206	267	223	284	212	213	211	150	219	221	188	245	212
1951 Okt.	232	239	224	218	212	311	233	304	221	214	226	151	220	223	199	255	226
1952 Febr.	236	244	253	221	215	322	241	310	222	217	231	153	215	222	198	254	211
1952 Mai	237	245	255	222	223	320	236	296	222	221	228	152	220	220	201	252	194
1952 Aug.	235	244	251	221	224	315	233	278	219	218	223	157	219	217	203	249	187
1952 Nov.	232	240	251	219	224	306	230	259	216	219	223	157	215	213	201	241	182
1953 Febr.	229	238	242	218	223	300	227	254	212	217	218	157	211	210	198	236	177
1953 Mai	229	239	233	222	226	297	227	237	211	222	214	158	211	209	197	229	174
1953 Aug.	227	236	229	223	225	284	223	236	208	222	209	156	211	208	197	226	172
1953 Nov.	225	234	228	224	225	273	221	234	208	221	208	157	211	212	196	227	171
1954 Febr.	224	234	224	223	225	272	221	231	207	221	206	157	210	213	196	228	166
1954 Mai	226	236	225	226	226	276	222	233	208	224	207	157	209	212	197	231	155
1954 Aug.	230	241	227	227	227	293	226	227	209	224	211	153	210	210	198	230	156
1954 Nov.	235	247	231	228	227	318	234	231	212	224	218	155	210	213	200	233	156
1955 Febr.	236	248	232	228	227	322	234	232	215	224	220	155	211	212	202	239	160
1955 Mai	247	261	243	243	240	331	245	235	220	239	224	157	219	216	203	242	162
1955 Aug.	251	266	248	249	243	336	251	238	223	243	225	158	227	221	204	242	166
1955 Nov.	251	266	250	251	244	329	253	238	223	245	226	160	230	221	204	242	172
1956 Febr.	250	264	253	251	245	321	251	247	224	244	227	162	230	223	206	242	173
1956 Mai	256	271	260	259	251	327	256	251	228	252	230	164	235	225	206	243	180

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart. Die Bauleistungen am Gebäude, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdabfuhr, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurbeiten aufgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufig" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier			
	V.St.v.Am. New York	Kanada Winnipeg	V.St.v.Am.- New York	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Gr.Brit. London	kaffee	kakao	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	New York	Dänemark			
	Hard- winter II	Standard Qualität	mixed II	Zenith extra fancy	Welt- kontr. IV	Kuba,roh cif	Santos IV	Acora	schwarz	leichte	Prime western	Erzeuger- preis 1)			
cts je 60 lbs		cts je 48 lbs		cts je 56 lbs		cts je lb		s je 112 lbs		cts je lb		d je lb		dks je kg	
Originalpreise															
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5, 5%	7,79	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17			
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	40, 4%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98			
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	45, 4	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42			
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	33, 0	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,83			
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31, 7%	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74			
1954 JD	277,58	102,17	185,61	10,33	3,25	29, 10%	78,12	58,05	45,88	22,56	18,29	3,41			
1955 JD	271,01	107,16	161,47	11,11	3,23	31, 7%	56,76	37,50	29,50	15,49	13,12	3,79			
1955 März	286,26	109,11	173,69	11,35	3,24	31, 7%	57,81	40,28	32,25	15,73	13,40	2,92			
April	288,52	107,13	167,67	11,65	3,31	31, 4%	57,64	37,77	30,75	16,55	13,99	3,26			
Mai	294,48	109,00	166,84	12,09	3,39	32, 3%	53,77	36,45	32,00	16,96	13,63	3,10			
Juni	270,41	105,43	162,99	12,38	3,26	31, 9%	57,19	37,41	33,50	18,76	13,39	3,42			
1956 März	272,85	110,49	159,94	10,38	3,31	33, 4%	55,24	26,52	22,80	12,15	13,02	3,75			
April	280,20	114,46	173,86	10,40	3,30	33, 8%	55,11	25,74	20,40	14,12	14,07	3,73			
Mai	270,34	116,84	179,29	10,39	3,35	34, 5%	56,64	26,05	18,40	15,57	14,20	3,40			
Juni	258,28	105,38	179,67	10,32p	3,33	34, 2%	58,57	27,20	18,20	15,85	12,50	3,40p			
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM															
1956 Juni	39,86	20,63	29,71	95,56	30,83	39,38	542,32	251,86	195,44	146,76	115,74	11,50 ^{b)}			
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100															
1956 Juni	97,8	77,7	103,3	101,6	68,4	84,8	115,3	84,5	14,2	84,1	97,7	114,1			

Zeit	Kopra	Soja- bohnen	Baumwoll- saatöl	Olivenerl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute											
	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. Chicago	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	V.St.v.Am. New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	V.St.v.Am. New York	Ägypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. - London												
	FMS- Straits	gelb II Term.	Prime s,yellow	tunesisch.	Schweiss- 64's	gekämmt ^{70's} Dom. Aukt.	Merino- im Fell	strict middling	Ashmouni ²⁾	Schwungfl. fr.dtsch. Grenze 2)	Tangan- jika I	Daisee 2/3 cif Dundee											
£ je 2 240 lbs		cts je 60 lbs		cts je lb		£ je 1 000 kg		cts je lb		d je lb		da je lb		cts je lb		Tal. je 44,9 kg		bfrs je 100 kg		£ je 2 240 lbs			
Originalpreise																							
1938 JD	11, 9, 4	88,70	7,89	27, 27 ^{a)}	71,90	8,62	8,66	10,34	1 250	17, 6, 2	18,11, 11												
1950 JD	97, 1, 6%	271,90	18,07	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141,15, 2	114,15, 2												
1951 JD	105, 7, 4%	309,87	20,76	306,10, 5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41 ^{a)}	5 024	232,12, 2%	180,18, 1%												
1952 JD	69, 3, 1	304,84	15,10	248,17, 0	146,76	136,00	57,08	39,73	3 819	154, 3, 3	103, 10, 6%												
1953 JD	83, 3, 7%	284,39	16,03	279, 5, 1%	145,56	163,45 ^{a)}	66,63	33,80	69,64	3 211	93, 0, 0%												
1954 JD	75, 4, 6%	326,78	15,52	215, 9, 3%	153,45	143,27 ^{a)}	61,70	35,10	78,59	3 431	85,12, 9%												
1955 JD	67, 8, 2	246,51	14,55	237, 2, 8%	138,08	117,27 ^{a)}	50,06	34,59	74,65	3 269	81, 0, 3%												
1955 März	67, 9, 2%	262,67	14,81	195, 0, 0	147,11	124,00	54,00	34,33	78,93	3 350	84,19, 7%												
April	67, 6, 10%	251,57	15,22	202, 3, 5%	145,61	120,00	54,00	34,23	78,33	3 250	81, 2, 7%												
Mai	65, 3, 1%	250,71	15,59	210, 0, 0	145,61	120,00	54,00	34,80	79,49	3 250	80, 0, 0												
Juni	66,19,10	243,20	16,24	221,10, 9	141,10	120,00	54,00	34,33	79,41	3 250	80, 5, 0												
1956 März	65,13, 4	262,11	16,83	400, 0, 0	124,24	110,00	45,00	36,70	82,94	3 000	80, 8, 7												
April	69, 6, 0	293,36	17,64	402,10, 0	123,87	114,00	45,75	36,81	92,81	2 913	80,11, 6												
Mai	70,17, 3%	315,90	17,71	414,15, 5%	124,30	122,00	47,70	36,66	107,91	2 750	79, 7, 8%												
Juni	66, 3, 9%	301,57	16,62	396,13, 4	127,08	128,00	50,50p	36,72	94,98	2 750	77, 1, 0												
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM																							
1956 Juni	76,15	46,54	153,89	463,70	176,69 ¹⁾	374,51	436,43	340,01	509,90	230,99	88,65	103,51											
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100																							
1956 Juni	72,7	110,9	92,0	185,4	70,2	74,2	65,8	99,1	85,6	83,8	54,4	63,5											

Zeit	Rinds- häute	Kaut- schuk	Steinkohle	Roh-eisen	Stahl- schrott	Stab- stahl	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz				
	V.St.v.Am. Chicago	Singa- pore	Frank- reich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	V.St.v.Am. Pittsburgh	Belgien Antwerpen	V.St.v.Am. - New York			Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen			
	Packer h.n.st.	RSS I ²⁾	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp.	Giesserei FM III	Schwer schmelzbar frei Werk	Formstahl ²⁾ Thomas-Güte fob Antwerpen	Export- preis fas	Common Grades loco	Prime Western loco	Standard cash	Limba i.St. cif belg. Kongo			
cts je lb		Str.cts je lb		bfrs je 1000 kg		s je 2 240 lbs		bfrs je 1000 kg		cts je lb		£ je 2 240 lbs		bfrs je m ³	
Originalpreise															
1938 JD	11,74	24,06	170	539	14,02	1 235	9,77	4,74	5,00	189,12,00	458 ^{a)}				
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87,6	1 950	39,04	3 529	21,62	13,29	14,60	745,16, 8				
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101,3	3 392	44,25	7 013	26,33	17,49	18,80	1 079,15,11				
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113,5%	3 985	42,69	6 265	31,82	16,47	17,10	964,10, 1%				
1953 JD	14,83	67,64	4 732	108,4	3 154	41,08	4 541	30,92	13,49	11,60	730,14, 5%				
1954 JD	11,68	67,20	4 715	107,6	2 885	29,86	4 243	29,96	14,05	11,18	719, 8,10%				
1955 JD	12,41	113,91	4 600	107,6	2 980	40,21	5 066	39,19	15,14	12,80	740, 4, 8%				
1955 März	10,44	88,29	4 600	107,6	2 960	38,25	5 000	37,39	15,00	12,00	712, 8, 3				
April	11,63	90,08	4 600	107,6	3 000	36,81	5 000	38,01	13,26	10,86	716, 6, 4				
Mai	10,98	91,23	4 600	107,6	3 000	35,16	5 000	36,26	13,25	10,57	713, 5, 6				
Juni	11,75	105,58	4 600	107,6	3 000	35,00	5 000	36,41	13,25	10,75	724, 2, 9				
1956 März		96,89	4 600	107,6	3 250	48,92	5 400	48,61	16,00	14,00	805,10, 3%				
April	12,06	90,70	4 630	107,6	3 250	54,00	5 400	47,04	16,00	14,00	764, 5, 6				
Mai	12,25	83,07	4 600	107,6	3 340	51,29p	5 400	43,19	16,00	14,00	748,10, 3				
Juni	12,81	83,36	4 600	107,6p	3 425	45,00p	5 400	40,34	16,00	14,00	742, 3, 10				
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM															
1956 Juni	118,61	252,14	5,48	6,18	28,77	18,60	45,36	373,52	148,15	129,63	853,92	241,49 ^{d)}			
Messziffern für Originalpreise 1950 = 100															
1956 Juni	47,4	76,6	130,3	122,9	175,6	115,3	153,0	186,6	120,4	95,9	99,5	148,6			

1) Notierung der von der dänischen Eierexportgenossenschaft den Erzeugern gezahlten Preise, festgesetzt unter Berücksichtigung der beim Export und auf dem Binnenmarkt zu erzielenden Preise.- 2) Exportpreise.- a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet.- b) Umgerechnet für 100 Stück in DM.- c) 1938 Durchschnittspreis aus 30 Vorkriegsauctionen.- d) Umgerechnet für einen m³ in DM.

Löhne

Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter
(ohne Bergbau)

Zeit	Wochenarbeitszeit				Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle		männliche	weibliche	alle	
	Arbeiter				Arbeiter				Arbeiter			
	Stunden		Index 1938=100		Pf		Index 1938=100		RM/DM		Index 1938=100	
1950	49,0	45,2	48,0	96,7	138,1	88,4	126,1	161,9	67,65	40,01	60,54	156,6
1951	48,5	44,2	47,4	95,5	158,7	101,5	144,7	185,8	76,96	44,85	68,52	177,4
1952	48,5	44,7	47,5	95,6	171,2	107,4	155,7	199,8	82,99	48,02	74,00	191,0
1953	48,8	45,5	47,9	96,5	178,8	112,8	162,5	208,9	87,19	51,34	77,87	201,3
1954	49,5	45,9	48,6	97,7	183,8	115,9	166,8	214,9	90,96	53,21	80,99	210,0
1955	49,8	46,1	48,8	98,3	196,3	123,0	177,9	229,5	97,73	56,66	86,85	225,5
1954 Febr.	48,2	45,2	47,4	97,0	180,9	114,3	162,7	205,3	87,23	51,69	77,05	199,7
1954 Mai	49,6	45,3	48,5	100,3	181,7	115,0	165,6	206,5	90,15	52,14	80,36	208,2
1954 Aug.	50,0	46,0	49,0	101,3	183,6	115,8	167,3	208,5	91,86	53,29	81,98	212,3
1954 Nov.	49,9	47,0	49,1	101,7	188,0	118,1	170,6	213,2	93,82	55,50	83,86	217,4
1955 Febr.	48,7	45,1	47,7	98,5	190,5	120,3	171,8	214,1	92,79	54,23	81,92	211,9
1955 Mai	50,1	46,1	49,1	102,0	193,7	121,7	176,4	218,3	96,97	56,13	86,52	223,9
1955 Aug.	50,1	45,9	49,0	101,9	196,7	122,9	178,8	221,2	98,49	56,45	87,64	226,7
1955 Nov.	50,1	47,0	49,3	102,5	202,9	126,5	183,6	227,9	101,70	59,44	90,51	234,5
1956 Febr.	48,8	45,2	47,7	99,2	208,1	131,1	186,5	232,4	101,47	59,28	89,01	231,6

Versorgung und Verbrauch

Monatliche Einnahmen je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbraucherguppe¹⁾

Art der Einnahmen	1955		1956		1955			1956		
	1.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Anzahl										
Erfasste Haushaltungen	275	262	260	264	263	258	261	259	260	
in DM										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltungsvorstandes										
aus Hauptberuf	438,00	526,43	482,31	464,94	475,60	638,75	465,65	466,54	514,74	
aus Nebenerwerb	2,55	4,55	3,11	4,55	4,81	3,69	2,58	3,23	3,50	
der Ehefrau	9,72	18,99	16,39	14,62	16,62	25,72	13,55	16,55	19,05	
der Kinder	13,53	12,83	11,34	11,20	11,48	15,82	9,86	10,82	13,34	
sonstiger Haushaltsgemittglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	463,80	562,60	513,15	495,31	508,51	683,98	491,64	497,14	550,63	
Eigene Bewirtschaftung	0,96	3,03	1,05	4,51	3,41	1,18	1,02	0,90	1,24	
Öffentliche Unterstützungen	10,12	12,89	12,62	5,95	12,63	20,08	12,28	12,01	15,81	
Private Unterstützungen	8,41	17,06	10,41	6,89	6,44	37,84	5,68	6,22	19,32	
Pensionen u. Versicherungen	11,05	7,14	11,58	7,00	6,75	7,69	6,85	12,10	13,57	
Andere Einkommen	7,26	12,54	8,20	2,39	3,86	31,37	2,92	1,85	19,87	
Gesamt-Einnahmen ²⁾	501,60	615,26	557,01	522,05	541,60	782,14	520,39	530,22	620,44	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	43,95	48,54	47,22	47,47	47,11	51,03	46,52	46,95	48,17	
Lohn- und Einkommensteuer	13,79	18,09	17,69	15,87	15,01	23,38	18,28	18,13	16,67	
Sonstige Steuern	2,16	2,81	2,78	2,61	2,55	3,28	2,91	2,73	2,70	
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	441,70	545,82	489,32	456,10	476,93	704,45	452,68	462,41	552,90	
in vH										
Arbeitseinkommen (brutto)										
des Haushaltungsvorstandes										
aus Hauptberuf	87,3	85,5	86,6	89,1	87,8	81,7	89,5	88,0	83,0	
aus Nebenerwerb	0,5	0,7	0,6	0,9	0,9	0,5	0,5	0,6	0,6	
der Ehefrau	2,0	3,1	2,9	2,8	3,1	3,3	2,6	3,1	3,1	
der Kinder	2,7	2,1	2,0	2,1	2,1	2,0	1,9	2,0	2,1	
sonstiger Haushaltsgemittglieder	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Arbeitseinkommen (brutto) zusammen	92,5	91,4	92,1	94,9	93,9	87,5	94,5	93,7	88,8	
Eigene Bewirtschaftung	0,2	0,5	0,2	0,9	0,6	0,1	0,2	0,2	0,2	
Öffentliche Unterstützungen	2,0	2,1	2,2	1,1	2,3	2,6	2,3	2,3	2,5	
Private Unterstützungen	1,7	2,8	1,9	1,3	1,2	4,8	1,1	1,2	3,1	
Pensionen u. Versicherungen	2,2	1,2	2,1	1,3	1,3	1,0	1,3	2,3	2,2	
Andere Einkommen	1,4	2,0	1,5	0,5	0,7	4,0	0,6	0,3	3,2	
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
abzüglich:										
Gesetzliche Versicherungen	8,8	7,9	8,5	9,1	8,7	6,5	8,9	8,9	7,8	
Lohn- und Einkommensteuer	2,7	2,9	3,2	3,0	2,8	3,0	3,5	3,4	2,7	
Sonstige Steuern	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4	0,6	0,5	0,4	
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	88,1	88,7	87,8	87,4	88,0	90,1	87,0	87,2	89,1	

¹⁾ Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmerinkommens jeweils angepasst. - ²⁾ Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen von Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1955		1956		1955			1956		
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	
Erfasste Haushaltungen	275	262	260	264	263	258	261	259	260	
in DM										
Milch	16,82	16,61	16,79	16,79	16,25	16,75	16,54	16,18	17,67	
Butter	8,25	8,47	8,05	8,37	8,04	9,00	7,88	7,45	8,82	
Käse	5,09	5,36	5,66	5,25	5,18	5,66	5,33	5,37	6,26	
Eier	9,56	8,42	10,33	8,35	7,47	9,44	8,43	8,16	14,40	
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	10,21	11,60	11,41	11,34	10,93	12,53	10,53	11,17	12,51	
Fleisch und Fleischwaren	44,69	54,51	51,57	50,64	49,19	63,70	48,90	48,08	57,74	
Fische	4,04	4,51	4,54	3,95	3,95	5,64	4,06	4,41	5,13	
Tierische Nahrungsmittel zusammen	98,66	109,48	108,35	104,69	101,01	122,72	101,67	100,82	122,53	
Brot und Backwaren	24,42	26,29	26,14	25,99	24,43	28,45	24,19	25,23	28,99	
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	9,76	9,97	10,10	9,68	9,14	11,09	8,75	10,16	11,36	
Öle und pflanzliche Fette	2,23	2,17	1,97	2,16	1,98	2,37	1,76	2,10	2,04	
Kartoffeln	1,71	14,00	1,80	31,44	8,14	2,43	1,33	2,10	1,97	
Gemüse und Gemüsekonserven	8,10	7,34	7,21	8,59	6,61	6,80	6,52	6,52	8,61	
Obst und Obstkonserven	9,75	14,52	11,18	14,87	11,44	17,26	10,55	10,17	12,87	
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	10,68	15,17	12,74	11,98	12,00	21,52	9,09	11,15	18,01	
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	66,65	89,46	71,14	104,71	73,74	89,92	62,19	67,43	83,85	
Sonstige Nahrungsmittel	2,77	3,43	3,32	2,96	2,95	4,39	3,05	2,90	3,99	
Fertige Mahlzeiten	3,60	3,87	4,41	4,04	3,59	3,99	4,84	4,28	4,11	
Nahrungsmittel	171,68	206,24	187,22	216,40	181,29	221,02	171,75	175,43	214,48	
Bohnenkaffee und echter Tee	6,40	8,26	8,28	7,66	6,88	10,23	7,10	7,84	9,89	
Alkoholische Getränke	10,40	13,12	11,46	8,93	7,92	22,50	9,55	12,05	12,76	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,74	0,96	0,71	1,12	0,81	0,95	0,62	0,86	0,65	
Tabak und Tabakfabrikate	9,19	11,75	11,57	11,35	10,76	13,15	10,89	10,85	12,95	
Genussmittel	26,73	34,09	32,02	29,06	26,37	46,83	28,16	31,60	36,25	
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel) Wohnung 2)	198,41	240,33	219,24	245,46	207,66	267,85	199,91	207,03	250,73	
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	41,39	44,47	46,37	44,50	43,67	45,27	46,16	45,17	47,80	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	14,52	17,56	17,04	13,27	11,32	28,10	15,50	10,59	25,04	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	6,86	7,34	7,25	3,91	5,38	12,72	8,06	7,42	6,27	
Öfen und Herde	2,82	3,27	3,21	3,18	1,72	4,91	4,31	3,53	1,78	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	2,66	3,64	1,45	2,18	1,77	6,98	2,25	1,63	0,47	
	6,44	9,87	7,64	6,93	7,79	14,89	9,01	5,68	8,24	
Hausrat	33,30	41,68	36,59	29,47	27,98	67,60	39,13	28,85	41,80	
Heizung und Beleuchtung	25,60	29,35	30,02	33,72	27,35	26,99	28,17	33,76	28,14	
Oberkleidung ohne Schuhwerk	28,38	44,64	32,98	29,27	32,45	72,21	25,54	25,34	48,05	
Schuhe und Zubehör	9,92	16,70	13,31	12,01	13,04	25,06	11,00	10,07	18,82	
Unterkleidung	10,64	19,04	12,99	10,41	12,10	34,57	10,89	11,65	16,41	
Sonstiger persönlicher Bedarf	3,55	9,67	4,86	3,28	4,95	20,77	5,15	4,03	5,41	
Bekleidung	52,49	90,05	64,14	54,97	62,52	152,61	52,58	51,09	88,69	
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	8,77	8,36	9,38	8,74	7,92	8,44	9,38	8,09	10,66	
Körper- und Gesundheitspflege	10,96	14,48	12,88	12,84	12,02	18,58	11,78	12,53	14,32	
Reinigung und Körperpflege	19,73	22,84	22,26	21,58	19,94	27,02	21,16	20,62	24,98	
Bildung und Unterhaltung	29,94	43,69	32,89	32,09	33,68	69,30	32,93	29,15	36,61	
Verkehr	9,72	10,81	11,26	10,72	10,16	11,55	8,90	9,25	15,63	
Gesamtlebenshaltung ²⁾	410,58	523,22	462,77	472,51	432,96	664,19	428,94	424,92	534,38	
Sonstige Ausgaben	9,09	14,03	11,20	9,09	11,59	21,42	9,23	8,63	15,71	
Verbrauchsausgaben zusammen³⁾	419,67	537,25	473,97	481,60	444,55	685,61	438,17	433,55	550,09	
in vH										
Milch	4,1	3,2	3,6	3,6	3,8	2,5	3,9	3,8	3,3	
Butter	2,0	1,6	1,7	1,8	1,9	1,4	1,8	1,8	1,6	
Käse	1,2	1,0	1,2	1,1	1,2	0,9	1,2	1,3	1,2	
Eier	2,3	1,6	2,2	1,8	1,7	1,4	2,0	1,9	2,7	
Fette (tierische u.gemischte) ohne Butter	2,5	2,2	2,5	2,4	2,5	1,9	2,5	2,6	2,3	
Fleisch und Fleischwaren	10,9	10,4	11,2	10,7	11,4	9,6	11,4	11,3	10,8	
Fische	1,0	0,9	1,0	0,8	0,9	0,8	0,9	1,0	1,0	
Tierische Nahrungsmittel zusammen	24,0	20,9	23,4	22,2	23,4	18,5	23,7	23,7	22,9	
Brot und Backwaren	5,9	5,0	5,6	5,5	5,6	4,3	5,7	6,0	5,4	
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte und Suppenpräparate)	2,4	1,9	2,2	2,1	2,1	1,7	2,0	2,4	2,1	
Öle und pflanzliche Fette	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	0,3	0,4	0,5	0,4	
Kartoffeln	0,4	2,7	0,4	6,7	1,9	0,4	0,3	0,5	0,4	
Gemüse und Gemüsekonserven	2,0	1,4	1,6	1,8	1,5	1,0	1,5	1,5	1,6	
Obst und Obstkonserven	2,4	2,8	2,4	3,1	2,6	2,6	2,4	2,4	2,4	
Zucker, Schokolade und andere Süßigkeiten	2,6	2,9	2,8	2,5	2,8	3,2	2,1	2,6	3,4	
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	16,2	17,1	15,4	22,2	17,0	13,5	14,5	15,9	15,7	
Sonstige Nahrungsmittel	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	
Fertige Mahlzeiten	0,9	0,7	1,0	0,8	0,8	0,6	1,1	1,0	0,8	
Nahrungsmittel	41,8	39,4	40,5	45,8	41,9	33,3	40,0	41,3	40,1	
Bohnenkaffee und echter Tee	1,6	1,6	1,8	1,6	1,6	1,5	1,7	1,8	1,9	
Alkoholische Getränke	2,5	2,5	2,5	1,9	1,8	3,4	2,2	2,8	2,4	
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,2	0,2	0,1	0,3	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1	
Tabak und Tabakfabrikate	2,2	2,2	2,5	2,4	2,5	2,0	2,6	2,6	2,4	
Genussmittel	6,5	6,5	6,9	6,2	6,1	7,0	6,6	7,4	6,8	
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel) Wohnung 2)	48,3	45,9	47,4	52,0	48,0	40,3	46,6	48,7	46,9	
Möbel u. a. Einrichtungsgegenstände	10,1	8,5	10,0	9,4	10,1	6,8	10,8	10,6	8,9	
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	3,5	3,4	3,7	2,8	2,6	4,2	3,6	2,5	4,7	
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,7	1,4	1,6	0,8	1,3	1,9	1,9	1,8	1,2	
Öfen und Herde	0,7	0,7	0,7	0,7	0,4	0,8	1,0	0,8	0,3	
Haus-, Küchen-, Keller- und Gartengeräte	0,6	0,7	0,3	0,4	0,4	1,1	0,5	0,4	0,1	
	1,6	1,9	1,6	1,5	2,2	2,2	2,1	1,3	1,5	
Hausrat	8,1	8,0	7,9	6,2	6,5	10,2	9,1	6,8	7,8	
Heizung und Beleuchtung	6,2	5,6	6,5	7,1	6,3	4,1	6,6	7,9	5,3	
Oberkleidung ohne Schuhwerk	6,9	8,5	7,1	6,2	7,5	10,9	5,9	6,0	9,0	
Schuhe und Zubehör	2,4	3,2	2,9	2,5	3,0	3,8	2,6	2,4	3,5	
Unterkleidung	2,6	3,6	2,8	2,2	2,8	5,2	2,5	2,7	3,1	
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,9	1,9	1,1	0,7	1,1	3,1	1,2	0,9	1,0	
Bekleidung	12,8	17,2	13,9	11,6	14,4	23,0	12,2	12,0	16,6	
Reinigung von Kleidung, Wohnung und Einrichtung	2,1	1,6	2,0	1,9	1,8	1,3	2,2	1,9	2,0	
Körper- und Gesundheitspflege	2,7	2,8	2,8	2,7	2,8	2,8	2,7	3,0	2,7	
Reinigung und Körperpflege	4,8	4,4	4,8	4,6	4,6	4,1	4,9	4,9	4,7	
Bildung und Unterhaltung	7,3	8,3	7,1	6,8	7,8	9,8	7,7	6,9	6,9	
Verkehr	2,4	2,1	2,4	2,3	2,3	1,7	2,1	2,2	2,9	
Gesamtlebenshaltung ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100	
Sonstige Ausgaben	2,2	2,7	2,4	1,9	2,7	3,2	2,2	2,0	2,9	

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsangaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereneinkommens jeweils angepasst.- 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt.- 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Einnahmen je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Einnahmen	1955		1956	1955			1956		
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
	Anzahl								
Erfasste Haushaltungen	141	141	138	140	141	141	136	138	140
	in DM								
Arbeitseinkommen insgesamt	12,68	17,95	17,56	17,76	16,51	19,59	14,01	16,66	22,04
davon:									
des Haushaltsvorstandes	3,84	5,82	2,65	5,19	5,30	6,98	2,42	2,74	2,80
der Ehefrau	1,53	3,26	2,69	4,24	2,67	2,88	2,29	2,98	2,81
der Kinder und sonstiger									
Haushaltungsmitglieder	7,31	8,87	12,22	8,33	8,54	9,73	9,30	10,94	16,43
Einkünfte aus Versicherungen	74,27	94,65	92,00	85,86	79,70	118,36	79,84	86,49	109,65
davon aus:									
Angestelltenversicherung	31,78	45,63	42,83	41,19	38,65	57,05	36,80	38,18	53,50
Invalidenversicherung	32,55	42,71	43,01	38,89	35,55	53,68	38,04	39,70	51,29
Knappschaftsversicherung	5,84	5,36	3,89	5,04	4,45	6,59	3,71	4,03	3,92
Arbeitslosenversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstigen Versicherungen	3,10	0,95	2,27	0,74	1,05	1,04	1,29	4,58	0,94
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	2,61	3,16	2,46	2,41	3,68	3,39	2,53	2,45	2,41
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Geld	93,83	104,64	93,89	88,79	104,59	120,51	85,47	94,42	101,80
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	32,45	45,81	39,65	35,45	41,43	60,54	32,19	39,96	46,81
Arbeitslosenfürsorge	3,54	1,49	1,35	2,16	1,15	1,15	1,39	1,35	1,31
Kriegsbeschädigtenfürsorge	23,28	21,27	19,99	18,89	23,51	21,41	18,84	21,72	19,42
Soforthilfe	34,12	35,41	32,53	31,76	37,86	36,60	33,05	30,75	33,78
Sonstigen Einrichtungen	0,44	0,66	0,37	0,53	0,64	0,81	-	0,64	0,48
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,57	1,49	0,43	2,20	1,23	1,02	0,27	0,59	0,43
Private Unterstützungen und Geschenke	7,09	13,81	9,17	7,68	6,36	27,41	6,34	5,61	15,56
Eigene Bewirtschaftung	0,50	0,70	0,44	1,15	0,61	0,34	0,33	0,40	0,60
Sonstige Einnahmen	4,83	8,91	8,19	1,63	1,26	23,87	4,57	8,77	11,21
Gesamt-Einnahmen ²⁾	196,38	245,31	224,14	207,48	213,94	314,49	193,36	215,39	263,70
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	0,18	0,45	0,65	0,41	0,41	0,54	0,54	0,51	0,90
Lohn- und Einkommensteuer	0,04	0,06	0,06	0,11	0,04	0,02	0,03	0,06	0,08
Sonstige Steuern	0,04	0,06	0,04	0,04	0,05	0,08	0,04	0,02	0,07
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	196,12	244,74	223,39	206,92	213,44	313,85	192,75	214,80	262,65
	in vH								
Arbeitseinkommen insgesamt	6,5	7,3	7,8	8,5	7,7	6,2	7,2	7,8	8,4
davon:									
des Haushaltsvorstandes	2,0	2,4	1,2	2,5	2,5	2,2	1,2	1,3	1,1
der Ehefrau	0,8	1,3	1,2	2,0	1,2	0,9	1,2	1,4	1,1
der Kinder und sonstiger									
Haushaltungsmitglieder	3,7	3,6	5,4	4,0	4,0	3,1	4,8	5,1	6,2
Einkünfte aus Versicherungen	37,8	38,6	41,0	41,4	37,2	37,7	41,3	40,1	41,6
davon aus:									
Angestelltenversicherung	16,2	18,6	19,1	19,9	18,0	18,2	19,0	17,7	20,3
Invalidenversicherung	17,1	17,4	19,2	18,7	16,6	17,1	19,7	18,4	19,4
Knappschaftsversicherung	2,9	2,2	1,7	2,4	2,1	2,1	1,9	1,9	1,5
Arbeitslosenversicherung	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstigen Versicherungen	1,6	0,4	1,0	0,4	0,5	0,3	0,7	2,1	0,4
Pensionen, Warte- und Übergangsgeld	1,3	1,3	1,1	1,2	1,7	1,1	1,3	1,1	0,9
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Geld	47,8	42,7	41,9	42,8	48,9	38,3	44,2	43,8	38,6
davon aus:									
Öffentlicher Fürsorge	16,5	18,7	17,7	17,1	19,4	19,2	16,7	18,5	17,7
Arbeitslosenfürsorge	1,8	0,6	0,6	1,0	0,5	0,4	0,7	0,6	0,5
Kriegsbeschädigtenfürsorge	11,9	8,7	8,9	9,1	11,0	6,8	9,7	10,1	7,4
Soforthilfe	17,4	14,4	14,5	15,3	17,7	11,6	17,1	14,3	12,8
Sonstigen Einrichtungen	0,2	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	-	0,3	0,2
Unterstützungen aus öffentlichen									
Einrichtungen in Waren u. Leistungen	0,3	0,6	0,2	1,1	0,6	0,3	0,1	0,3	0,2
Private Unterstützungen und Geschenke	3,6	5,6	4,1	3,7	3,0	8,7	3,3	2,6	5,9
Eigene Bewirtschaftung	0,2	0,3	0,2	0,5	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2
Sonstige Einnahmen	2,5	3,6	3,7	0,8	0,6	7,6	2,4	4,1	4,2
Gesamt-Einnahmen ²⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
abzüglich:									
Gesetzliche Versicherungen	0,1	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4
Lohn- und Einkommensteuer	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Steuern	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausgabefähige Einnahmen ²⁾	99,9	99,8	99,7	99,7	99,8	99,8	99,7	99,7	99,6

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 180 DM der 2-Personen-Haushaltungen, bzw. unter 250 DM der 3-Personen-Haushaltungen.- 2) Ohne Einnahmen aus Schuldenaufnahme, Abhebungen vom Sparkonto, Verkauf und Tausch.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
2- und 3-Personen-Haushaltungen der unteren Verbrauchergruppe¹⁾

Art der Ausgaben	1955		1955	1955			1956		
	1. Vj.	4. Vj.	1. Vj.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März
in DM									
Milch	8,68	8,48	9,01	8,38	8,08	8,99	8,81	8,56	9,69
Butter	4,25	4,60	4,51	4,50	4,14	5,15	4,41	4,09	5,05
Käse	2,67	2,96	3,17	3,01	2,77	3,10	3,07	2,60	3,85
Eier	4,83	4,14	5,75	4,01	3,53	4,87	4,60	4,24	8,41
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	5,87	6,42	6,46	6,22	6,31	6,74	6,14	6,07	7,16
Fleisch und Fleischwaren	22,66	27,17	27,20	24,96	23,83	32,78	24,82	24,93	31,89
Fische	2,37	2,76	2,99	2,60	2,55	3,14	2,79	2,72	3,45
Tierische Nahrungsmittel zusammen	51,33	56,53	59,09	53,68	51,21	64,77	54,64	53,21	69,50
Brot und Backwaren	13,97	15,28	15,18	14,70	14,59	16,54	14,54	14,69	16,33
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte u. Suppenpräparate)	6,25	5,81	6,33	5,22	5,52	6,75	5,71	6,24	7,03
Öle und pflanzliche Fette	1,39	1,15	1,28	1,12	1,17	1,15	1,34	1,18	1,33
Kartoffeln	0,96	7,59	1,62	15,63	4,97	2,18	1,95	1,41	1,49
Gemüse und Gemüsekonserven	5,98	4,57	4,98	5,11	4,36	4,29	4,69	4,44	5,69
Obst und Obstkonserven	4,63	7,33	5,69	6,80	5,62	9,63	4,20	4,98	6,98
Zucker, Schokolade u. and. Süßigkeiten	5,50	7,39	6,31	6,19	6,31	9,67	5,26	5,46	8,24
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	38,28	49,12	41,39	54,77	42,54	50,21	38,69	38,50	46,99
Sonstige Nahrungsmittel	1,86	2,03	1,90	1,78	1,85	2,41	1,82	1,66	2,19
Fertige Mahlzeiten	0,46	0,36	0,21	0,39	0,39	0,30	0,26	0,15	0,21
Nahrungsmittel	91,93	108,04	102,59	110,62	95,99	117,69	95,41	93,52	118,89
Bohnenkaffee und echter Tee	2,90	4,52	4,38	3,59	3,98	6,00	3,68	4,05	5,40
Alkoholische Getränke	2,25	3,64	3,10	2,19	2,06	6,66	2,19	2,99	4,11
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,18	0,12	0,20	0,10	0,13	0,13	0,19	0,17	0,24
Tabak und Tabakfabrikate	1,85	1,84	1,94	1,67	1,42	2,46	1,78	1,59	2,46
Genussmittel	7,18	10,12	9,62	7,55	7,59	15,25	7,84	8,80	12,21
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	99,11	118,16	112,21	118,17	103,58	132,94	103,25	102,32	131,10
Wohnung ²⁾	26,47	28,96	29,36	29,10	28,78	29,00	28,13	28,37	31,61
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	2,88	1,83	2,20	2,49	0,60	2,38	2,89	1,52	2,19
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	2,08	1,88	1,55	0,38	2,25	3,00	1,16	1,59	1,88
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	1,09	2,04	1,58	0,96	2,41	2,76	0,54	1,05	2,55
Öfen und Herde	0,57	1,99	0,73	0,73	4,12	1,11	0,94	0,54	0,69
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	2,17	2,31	2,38	1,18	1,33	4,42	2,06	2,32	2,77
Hausrat	8,79	10,05	8,24	5,74	10,71	13,67	7,59	7,02	10,08
Heizung und Beleuchtung	18,93	20,83	22,42	21,74	20,37	20,38	21,62	24,19	21,44
Oberkleidung ohne Schuhwerk	9,52	11,61	11,46	7,57	8,34	16,34	10,27	10,59	13,72
Schuhe und Zubehör	4,52	7,80	5,95	4,80	5,33	12,29	5,50	5,65	6,38
Unterkleidung	4,47	8,10	6,17	4,35	5,20	14,75	4,89	6,51	7,16
Sonstiger persönlicher Bedarf	1,33	2,44	1,84	0,87	1,28	5,19	1,33	1,60	2,59
Bekleidung	20,04	29,95	25,32	17,59	20,15	52,17	21,93	24,15	29,85
Reinigung von Kleidung, Wohnung u. Einrichtung	4,85	4,53	5,19	4,22	4,43	4,93	5,06	4,41	6,09
Körper- und Gesundheitspflege	5,69	5,35	4,85	4,81	4,85	6,40	4,36	3,86	6,33
Reinigung und Körperpflege	10,54	9,88	10,04	9,03	9,28	11,33	9,42	8,27	12,42
Bildung und Unterhaltung	7,49	11,39	8,25	9,63	8,48	16,05	8,78	7,46	8,52
Verkehr	2,74	2,69	2,50	2,58	2,44	3,05	2,80	1,78	2,91
Gesamtlebenshaltung ³⁾	194,11	231,91	218,34	213,58	203,79	278,59	203,52	203,56	247,93
Sonstige Ausgaben	3,36	5,46	3,24	3,08	4,06	9,27	2,61	2,92	4,20
Verbrauchsausgaben zusammen ³⁾	197,47	237,37	221,58	216,66	207,85	287,86	206,13	206,48	252,13
in vH									
Milch	4,5	3,6	4,1	3,9	4,0	3,2	4,3	4,2	3,9
Butter	2,2	2,0	2,1	2,1	2,0	1,9	2,2	2,0	2,0
Käse	1,4	1,3	1,4	1,4	1,4	1,1	1,5	1,3	1,6
Eier	2,5	1,8	2,6	1,9	1,7	1,7	2,3	2,1	3,4
Fette (tierische u.gemischte) o. Butter	3,0	2,8	3,0	2,9	3,1	2,4	3,0	3,0	2,9
Fleisch und Fleischwaren	11,7	11,7	12,5	11,7	11,7	11,9	12,2	12,2	12,6
Fische	1,2	1,2	1,4	1,2	1,2	1,1	1,4	1,3	1,4
Tierische Nahrungsmittel zusammen	26,5	24,4	27,1	25,1	25,1	23,2	26,9	26,1	28,0
Brot und Backwaren	7,2	6,6	6,9	6,9	7,2	5,9	7,1	7,2	6,6
Nährmittel (einschl. Hülsenfrüchte u. Suppenpräparate)	3,2	2,5	2,9	2,5	2,7	2,4	2,8	3,1	2,9
Öle und pflanzl. Fette	0,7	0,5	0,6	0,5	0,6	0,4	0,7	0,6	0,5
Kartoffeln	0,5	3,3	0,7	7,3	2,4	0,8	0,9	0,7	0,6
Gemüse und Gemüsekonserven	2,9	2,0	2,3	2,4	2,1	1,5	2,3	2,2	2,3
Obst und Obstkonserven	2,4	3,1	2,6	3,2	2,8	3,5	2,6	2,4	2,8
Zucker, Schokolade u. and. Süßigkeiten	2,8	3,2	2,9	2,9	3,1	3,5	2,6	2,7	3,3
Pflanzliche Nahrungsmittel zusammen	19,7	21,2	18,9	25,7	20,9	18,0	19,0	18,9	19,0
Sonstige Nahrungsmittel	1,0	0,8	0,9	0,8	0,9	0,9	0,9	0,8	0,9
Fertige Mahlzeiten	0,2	0,2	0,1	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Nahrungsmittel	47,4	46,6	47,0	51,8	47,1	42,2	46,9	45,9	48,0
Bohnenkaffee und echter Tee	1,5	1,9	2,0	1,7	1,9	2,2	1,8	2,0	2,2
Alkoholische Getränke	1,2	1,6	1,4	1,0	1,0	2,4	1,1	1,4	1,6
Kleinere Wirtschaftsausgaben	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1
Tabak und Tabakfabrikate	0,9	0,8	0,9	0,8	0,7	0,9	0,9	0,8	1,0
Genussmittel	3,7	4,4	4,4	3,5	3,7	5,5	3,9	4,3	4,9
Ernährung (Nahrungs- u. Genussmittel)	51,1	51,0	51,4	55,2	50,8	47,7	50,8	50,2	52,9
Wohnung ²⁾	13,6	12,5	13,4	13,6	14,1	10,4	13,8	13,9	12,8
Möbel u. and. Einrichtungsgegenstände	1,5	0,8	1,0	1,2	0,3	0,8	1,4	0,7	0,9
Gardinen, Teppiche, Betten, Decken	1,1	0,8	0,7	0,2	1,1	1,1	0,6	0,8	0,8
Bett-, Haus- und Küchenwäsche	0,5	0,9	0,7	0,4	1,2	1,0	0,2	0,5	1,0
Öfen und Herde	0,3	0,8	0,3	0,3	2,0	0,4	0,5	0,3	0,3
Haus-, Küchen-, Keller- u. Gartengeräte	1,1	1,0	1,1	0,6	0,6	1,6	1,0	1,1	1,1
Hausrat	4,5	4,3	3,8	2,7	5,2	4,9	3,7	3,4	4,1
Heizung und Beleuchtung	9,8	9,0	10,3	10,2	10,0	7,3	10,6	11,9	8,6
Oberkleidung ohne Schuhwerk	4,9	5,0	5,2	3,6	4,1	6,8	5,0	5,1	5,5
Schuhe und Zubehör	2,3	3,4	2,7	2,3	2,6	4,8	2,7	2,8	2,6
Unterkleidung	2,3	3,5	2,8	2,0	2,6	5,3	2,4	3,2	2,9
Sonstiger persönlicher Bedarf	0,8	1,0	0,8	0,4	0,6	1,8	0,7	0,8	1,0
Bekleidung	10,3	12,9	11,6	8,3	9,9	18,7	10,8	11,9	12,0
Reinigung von Kleidung, Wohnung u. Einrichtung	2,5	2,0	2,4	2,0	2,2	1,8	2,5	2,2	2,5
Körper- und Gesundheitspflege	2,9	2,3	2,2	2,2	2,4	2,3	2,1	1,9	2,5
Reinigung und Körperpflege	5,4	4,3	4,6	4,2	4,6	4,1	4,6	4,1	5,0
Bildung und Unterhaltung	3,9	4,9	3,8	4,5	4,2	5,8	4,3	3,7	3,4
Verkehr	1,4	1,1	1,1	1,2	1,2	1,1	1,4	0,9	1,2
Gesamtlebenshaltung ³⁾	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Sonstige Ausgaben	1,7	2,4	1,5	1,4	2,0	3,3	1,3	1,4	1,7

1) Rentner, Fürsorgeempfänger usw. mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben unter 180 DM der 2-Personenhaushaltungen, bzw. unter 250 DM der 3-Personenhaushaltungen. - 2) Einnahmen aus Untervermietung abgesetzt. - 3) Ohne Steuern und Versicherungen.

Monatliche Ausgaben je Haushaltung
4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe¹⁾

DM

Zeit	Lebenshaltung										Sonstige Ausgaben	Verbrauchs- ausgaben insgesamt
	insgesamt	Ernährung	Genuss- mittel	Wohnung ²⁾	Hausrat	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Reinigung u. Körper- pflege	Bildung u. Unter- haltung	Verkehr		
1950 MD	285,43	132,54	16,48	29,85	13,28	15,46	38,81	12,21	20,62	6,18	8,61	294,04
1951 MD	328,59	150,08	18,60	31,52	17,73	17,60	47,91	14,71	22,84	7,60	8,82	337,41
1952 MD	371,39	161,90	21,37	34,46	25,76	19,12	55,38	16,11	28,17	9,12	8,84	380,23
1953 MD ³⁾	398,59	170,11	24,80	37,19	27,72	19,99	58,40	17,58	31,65	11,15	9,78	408,37
1954 MD	426,33	179,86	26,58	40,23	33,10	23,00	57,77	19,06	34,79	11,94	9,46	435,79
1955 MD)	458,41	190,05	29,68	43,04	35,21	25,47	62,70	20,81	37,90	13,55	10,69	469,10
1955 Jan.	400,38	165,84	25,73	40,84	36,46	25,94	47,79	19,05	29,88	8,85	7,66	408,04
Feb.	393,72	165,54	27,64	41,79	26,02	25,46	52,81	18,58	27,64	8,24	7,93	401,65
März	437,73	183,74	26,82	41,55	37,44	25,40	56,87	21,52	32,33	12,06	11,70	449,43
April	451,60	192,28	29,24	43,41	30,39	20,59	65,31	20,82	37,23	12,33	12,79	464,39
Mai	434,74	184,44	30,04	43,25	27,60	20,26	60,71	20,93	33,71	13,80	11,79	445,33
Juni	425,14	184,80	27,41	41,92	24,82	21,09	52,33	20,77	35,18	16,82	8,07	433,21
Juli	483,45	199,17	30,31	43,35	36,70	21,32	64,38	20,69	46,84	20,69	9,93	493,38
Aug.	451,58	189,24	29,12	43,12	35,87	24,43	40,70	18,34	45,90	24,66	7,86	459,44
Sept.	452,99	196,86	27,56	43,86	42,12	33,08	41,39	20,30	35,04	12,78	8,43	461,42
Okt.	472,51	216,40	29,06	44,50	29,47	33,72	54,97	21,58	32,09	10,72	9,09	481,60
Nov.	432,96	181,29	26,37	43,67	27,98	27,35	62,52	19,94	33,68	10,16	11,59	444,55
Dez.	664,19	221,02	46,83	45,27	67,60	26,99	152,61	27,02	65,30	11,55	21,42	685,61
1956 Jan.	428,94	171,75	28,16	46,16	39,13	28,17	52,58	21,16	32,93	8,90	9,23	438,17
Febr.	424,92	175,43	31,60	45,47	28,85	33,76	51,09	20,62	29,15	9,25	8,63	433,55
März	534,38	214,48	36,25	47,80	41,80	28,14	88,69	24,98	36,61	15,63	15,71	550,09

1) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 2) Abzüglich Einnahmen aus Untervermietung.- 3) Zahl der Haushaltungen 1950: 224, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272, 1954: 282, 1955: 267.

Eingekaufte¹⁾ Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt
je Monat und Haushaltungsmittel

4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltungen der mittleren Verbrauchergruppe²⁾

Gramm

Zeit	Vollmilch (Liter) ³⁾	Butter	Fette (ohne Butter)					Käse	Eier (Stück)	Fleisch und Fleischwaren				Wurst und Wurstwaren
			insgesamt	Schmalz	Margarine	Speiseöl	Pflanzenfette			insgesamt	Rindfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuchert	
1950 MD	9,046	339	1 099	239	602	113	120	319	10	1 817	311	275	139	603
1951 MD	8,627	309	1 237	171	804	120	119	359	9	2 012	294	280	154	736
1952 MD	8,427	301	1 344	160	914	128	121	375	10	2 138	255	313	166	823
1953 MD ⁴⁾	9,446	297	1 340	151	948	129	93	378	11	2 327	313	305	170	917
1954 MD	8,514	248	1 354	113	996	152	96	420	12	2 409	335	302	153	960
1955 MD)	8,236	317	1 416	122	1 056	131	85	410	12	2 530	314	338	155	1 016
1955 Jan.	8,465	322	1 287	125	919	123	98	382	9	2 435	337	278	156	979
Feb.	8,049	306	1 353	135	957	121	112	382	12	2 341	304	280	162	951
März	8,766	306	1 464	147	1 074	130	89	417	15	2 618	325	319	181	1 030
April	8,259	327	1 470	126	1 093	139	93	457	18	2 623	357	394	149	1 005
Mai	8,252	322	1 413	114	1 067	124	83	461	17	2 475	319	376	142	985
Juni	8,359	340	1 380	102	1 038	139	80	452	13	2 311	269	337	144	914
Juli	8,151	322	1 329	90	1 024	140	61	389	13	2 274	276	331	149	920
Aug.	7,862	318	1 259	100	959	125	60	373	10	2 156	249	299	128	897
Sept.	8,181	322	1 474	125	1 122	131	73	388	11	2 442	294	318	158	1 002
Okt.	8,282	310	1 503	134	1 123	140	86	406	9	2 711	350	365	166	1 096
Nov.	8,061	295	1 419	124	1 056	118	84	400	7	2 658	309	359	157	1 120
Dez.	8,190	326	1 641	128	1 246	146	96	419	9	3 316	378	405	167	1 272
1956 Jan.	8,112	287	1 345	111	1 030	112	72	411	10	2 643	324	318	173	1 098
Febr.	8,049	271	1 459	126	1 086	120	102	408	9	2 589	310	318	176	1 070
März	8,476	317	1 599	125	1 247	127	83	491	15	3 021	421	410	157	1 188

Zeit	Frische Fische	Fisch- dauer- waren	Brot und Backwaren			Nährmittel				Kartoffeln	Gemüse- konserven	Zucker	Andere Süß- waren
			insgesamt	Roggen-, Eis-, Weizen-	Weissbrot u. Weizen- klein- gebäck	insgesamt	Mehl aus Brot- getreide	Nudeln und sonstige Teigwaren	Hülsen- fruchte				
1950 MD	201	194	7 246	5 810	1 231	2 354	1 436	348	116	10 425	261	1 388	214
1951 MD	245	207	7 092	5 871	1 939	2 168	1 223	318	115	9 900	266	1 383	224
1952 MD	254	222	7 024	5 607	1 083	2 017	1 202	318	112	9 326	312	1 341	231
1953 MD ⁴⁾	202	214	6 790	5 402	1 108	1 915	1 139	318	107	9 112	297	1 340	251
1954 MD	198	240	6 716	5 206	1 180	1 846	1 106	275	105	8 753	381	1 314	261
1955 MD)	208	232	6 648	5 045	1 226	1 766	1 033	252	106	9 443	374	1 271	272
1955 Jan.	197	269	6 440	4 959	1 200	1 730	945	264	155	2 132	510	1 003	182
Feb.	253	276	6 318	4 816	1 158	1 719	1 012	265	130	2 262	514	1 035	222
März	277	280	6 968	5 325	1 273	1 997	1 156	291	157	2 647	592	1 099	264
April	244	255	6 765	5 158	1 266	1 923	1 128	268	128	3 013	499	1 155	361
Mai	198	173	6 664	5 094	1 205	1 806	1 018	293	110	3 289	370	1 186	263
Juni	135	165	6 928	5 270	1 287	1 616	908	255	76	4 167	158	1 221	255
Juli	105	162	6 732	5 065	1 298	1 645	997	228	42	5 565	74	1 806	266
Aug.	125	162	6 409	4 830	1 200	1 447	858	215	34	7 333	100	1 529	237
Sept.	177	228	6 613	5 091	1 174	1 675	981	240	60	13 403	237	1 486	221
Okt.	267	254	6 833	5 199	1 246	1 806	1 060	239	124	52 957	479	1 260	223
Nov.	251	251	6 409	4 865	1 166	1 668	930	221	136	14 216	399	1 128	254
Dez.	268	347	6 694	4 866	1 242	2 162	1 406	260	124	2 332	553	1 345	515
1956 Jan.	231	254	6 407	4 890	1 189	1 503	768	233	163	1 329	513	924	179
Febr.	231	270	6 505	4 925	1 203	1 871	1 065	257	172	1 503	767	1 051	240
März	296	274	7 073	5 312	1 278	2 055	1 195	288	150	1 630	860	1 233	424

1) Zum Teil auch Erzeugnisse aus eigener Ernte (z.B. Kartoffeln und Hausschlachtungen) sowie Geschenke.- 2) Mit durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben von 200 bis 350 DM im Jahre 1950. Diese Grenzen wurden seitdem der Entwicklung des durchschnittlichen Arbeitnehmereinkommens jeweils angepasst.- 3) Einschl. der auf Frischmilch umgerechneten Trockenmilch.- 4) Zahl der Haushaltungen 1950: 224, 1951: 240, 1952: 259, 1953: 272, 1954: 282, 1955: 267.

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker und Mineralöl

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren												Bierausstoß			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)						Durchschnittswerte				insgesamt	darunter Vollbier
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	darunter			Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak				
	Mill. St	t				Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Pf je St	DM je kg			1 000 hl		
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	20,57	1 516	1 448	
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	20,06	1 951	1 879	
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	19,58	2 187	2 121	
1953/54 MD	3 050	359	1 109	310	373	266	67	33	5	8,54 ^{a)}	18,96 ^{a)}	29,10 ^{a)}	16,38 ^{a)}	2 433	2 368	
1954/55 MD	3 337	361	1 013	285	390	287	68	29	5	8,59	18,87	29,02	16,89 ^{b)}	2 561	2 498	
1955/56 MD	3 821	376	943	265	434	329	72	27	5	8,60	19,08	29,03 ^{b)}	17,76 ^{b)}	2 921	2 851	
1955 Jan.	3 089	322	909	266	357	266	58	26	5	8,62	18,12	29,00	17,31	1 938	1 890	
Febr.	2 966	312	949	259	346	255	58	28	5	8,60	18,41	29,12	17,64	2 152	2 099	
März	3 627	357	1 003	265	413	312	66	29	5	8,60	18,39	29,08	17,71	2 393	2 312	
April	3 427	342	973	271	393	295	63	28	5	8,61	18,44	29,10	17,93	2 841	2 766	
Mai	3 674	350	931	200	414	316	65	27	5	8,60	18,58	29,03	17,67	3 034	2 969	
Juni	3 953	386	1 052	287	448	340	71	31	5	8,59	18,39	28,98	17,37	3 349	3 281	
Juli	3 910	382	1 011	291	441	336	70	29	5	8,59	18,38	28,87	17,53	3 563	3 498	
Aug.	4 104	369	1 022	268	456	352	68	30	5	8,58	18,50	29,02	17,37	3 611	3 541	
Sept.	4 043	402	939	281	456	347	76	27	5	8,58	18,80	29,01	17,71	3 049	3 001	
Okt.	3 882	404	1 007	289	449	334	79	29	5	8,60	19,68	29,03	17,94	2 665	2 621	
Nov.	3 928	443	930	285	465	339	92	27	5	8,63	20,75	29,21	18,50	2 460	2 410	
Dez.	3 842	387	832	216	444	331	82	25	4	8,62	21,22	30,18	19,15	2 968	2 833	
1956 Jan.	3 641	348	805	249	407	313	64	23	4	8,61	18,39	29,18	18,04	2 355	2 291	
Febr.	3 721	337	858	227	412	319	63	25	4	8,58	18,58	29,02	18,23	2 099	2 042	
März	3 733	363	958	258	421	320	68	28	5	8,57	18,61	29,09	18,42	3 058	2 955	
April	4 100	343	837	230	447	352	65	24	4	8,58	18,90	29,02	18,29	2 902	2 833	
Mai	4 153	374	896	246	458	356	71	26	4	8,57	18,95	28,89	18,05	3 633	3 556	

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Versteuerter Zucker 6)				Versteuerte Mineralöle			
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltung 3)	darunter zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein 5)	schaumwein-ähnlichen Getränken	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert 7)	Stärke-zucker und -sirup	Rübensaft(e) (im Press-verfahren hergestellt)	Rübenzucker-abläufe, Rübensaft(e) u. a. Rübenzucker-losungen	insgesamt	darunter		
											Leichtöle 9)	Gasöle	Leichte Stein-kohlen-teeröle
	1 000 hl w. 4)			1 000 g. Fl.		1 000 dz				1 000 t			
1950/51 VjD	318	273	129	.	.	1 095	58	14	8	101	82	2	16
1951/52 VjD	318	308	126	.	.	1 094	61	15	6				
1952/53 VjD 2)	295	366	128	.	.	1 084	60	11	6	459	141	147	14
1953/54 VjD 10)	299	307	139	4 404	403	1 098	62	10	7	467	152	157	23
1954/55 VjD	304	321	147	5 503	421	1 130	62	10	8	497	178	170	20
1955/56 VjD	...	...	...	7 076	435	...	...	...	...	565	197	217	33
1955 Jan.	.	.	.	.	.	1 003	59	11	6	384	142	143	12
Febr.	.	.	.	.	.	756	61	11	6	356	135	122	16
März	413	321	163	6 251	440	995	66	11	6	552	169	246	23
April	.	.	.	.	.	896	56	8	8	612	199	250	29
Mai	307	312	141	4 281	384	958	71	9	7	533	220	144	16
Juni	.	.	.	.	.	1 163	68	8	7	609	241	187	15
Juli	.	.	.	.	.	1 475	62	7	8	668	221	223	40
Aug.	240	319	129	5 661	397	1 307	56	6	8	715	221	243	59
Sept.	.	.	.	.	.	1 082	58	6	9	682	193	259	49
Okt.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	665	195	267	46
Nov.	.	.	.	.	.	3 725	194	43	41	502	188	228	29
Dez.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	465	178	209	27
1956 Jan.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	447	163	205	28
Febr.	413	358	170	7 424	459	2 568	169	32	24	370	145	156	24
März	.	.	.	.	.	.	.	.	.	513	196	230	32
April	.	.	.	.	.	.	.	.	.	563	209	260	39
Mai	.	.	.	.	.	.	.	.	.	...	...	...	...

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier, Schaumwein und Mineralöl=Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein= Betriebsjahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Einschl. der Mengen, die in anderen Behältnissen als Flaschen entnommen wurden. In den Vierteljahres des Rechnungsjahres 1955 wurden entnommen: 1955/I B 913 l, 1955/II 9 481 l, 1955/III 11 235 l, 1955/IV 15 000 l.- 6) Ab 1.10.1955 = Vierteljahresergebnisse.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10:9 umgerechnet.- 8) Nicht im Pressverfahren hergestellt.- 9) Benzin, Testbenzin u.a.- 10) Zucker und Mineralöl = MD.- a) 8.6.1953 bis 31.3.1954.- b) 1.4. bis 30.11.1955; vom 1.12. 1955 bis 31.3.1956 Feinschnitt 29,35 DM, Pfeifentabak 18,44 DM je kg.

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 13. Juni 1956 bis 17. Juli 1956

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
Verkehr		
V/11/37	Straßenverkehrsunfälle, Februar 1956	—,60
V/3/99	Binnenschifffahrt, April 1956	—,60
V/26/59-61	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben März 1956	—,50
	Winterhalbjahr 1955/56	—,50
	April 1956	—,50
V/36/26	Grenzüberschreitender Reiseverkehr der Bundesrepublik Deutschland, Mai 1956	—,80
Geld und Kredit		
VII/8/85	Boden- und Kommunkreditinstitute, April 1956	—,50
VII/26/7-10	Indexziffer der Aktienkurse vom 15. Juni bis 6. Juli 1956	—,25 ³⁾
VII/27/2-3	Kurs, Dividende und Rendite der börsennotierten Aktien Ende Mai 1956	—,25 ⁴⁾
	Ende Juni 1956	—,25 ⁵⁾
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/27/59	Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in Berlin (West), Januar/März 1956	—,30
VI/28/29	Öffentliche Fürsorge, 3. Rv., (Oktober/Dezember) 1955	1,—
VI/30/20	Unterhaltsbeihilfen für Angehörige von Kriegsgefangenen im Vj. Januar/März 1956	—,25
Öffentliche Finanzen		
VII/41/21	Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände aus Steuern, Finanzzuweisungen und Umlagen von Januar bis März 1956 und im Rechnungsjahr 1955 (Ergebnisse der Vierteljahresstatistik der Gemeindefinanzen)	—,75
VII/42/20	Investitionen, Schulden und persönliche Ausgaben der Gemeinden (Gv.) Januar bis März 1956 und im Rj. 1955	—,75
Preise		
VI/20/36	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Mai 1956	—,60
VI/19/71 ohne	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Mai/Juni 1956	—,60
	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen Reihe 8: Großhandelspreise im Ausland, Jg. 1956, Nr. 1, Teil I	1,50
	Reihe 9: Einzelhandelspreise im Ausland, Jg. 1956, Nr. 1, Frühjahr 1956	2,20
VI/2/94-95	Preisindex ausgewählter Grundstoffe, Mai 1956	—,30
	Juni 1956	—,30
VI/6/65	Erzeugerpreise im Inland und Preisindexziffern, Mai 1956	—,50
VI/1/393—397	Entwicklung der Verbraucherpreise (Meßziffern) ausgewählter Waren in den Landes- hauptstädten vom 1. Juni bis 6. Juli 1956	4,— ⁶⁾
VI/3/78	Preisindex für die Lebenshaltung, Index der Einzelhandelspreise, Einzelhandelspreise im Bundesgebiet, Mai 1956	8,50 ⁶⁾
ohne	Preisindex für die Lebenshaltung, Juni 1956, Vorbericht zu VI/3/79	
ohne	Preise, Löhne, Wirtschaftsrechnungen Reihe 7: Preise für Verkehrsleistungen, Jg. 1956, Nr. 1, Frühjahr 1956	1,20
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/97	Absatz von Tabakwaren, April 1956	—,50
VII/62/104	Absatz von Bier, Mai 1956	—,50
Internationale Übersichten		
ohne	Allgemeine Statistik des Auslandes	
	Internationale Monatszahlen Heft 5, Mai 1956	2,—
	Heft 6, Juni 1956	2,—
	Länderberichte „Kanada“, Heft 2, Juni 1956	2,—
¹⁾ Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet. ²⁾ Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung. ³⁾ Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12,—. ⁴⁾ Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2. ⁵⁾ VII/26 und VII/27 jährlich zusammen DM 5,—. ⁶⁾ Jahresbezugspreise für die Bezugsreihe. **) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.		

Neuerscheinungen in der Reihe

Statistik der Bundesrepublik Deutschland

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Band 149

Die berufsbildenden Schulen im Jahre 1953

Unter diesem Titel veröffentlicht das Statistische Bundesamt, Wiesbaden, einen umfassenden Überblick über das berufsbildende Schulwesen im Bundesgebiet und Berlin (West). Der ausführliche Textteil unterrichtet über die Methodik der Erhebung und erläutert durch Zahlenübersichten und Schaubilder die Ergebnisse vom Herbst 1953 mit einem Rückblick auf die Jahre 1950 bis 1952. Ein besonderer Abschnitt „Berufsbildung und berufsbildende Schulen“ kennzeichnet die Stellung, die die drei berufsbildenden Schularten bei der beruflichen Ausbildung der Jugend einnehmen. Der Tabellenteil enthält für Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen getrennte Zahlenübersichten, denen in den wichtigsten Aufgliederungen Vergleichszahlen für die Jahre 1950 bis 1952 angefügt sind. Die Tabellen bieten u. a. Zahlenmaterial über den Ausbau der Berufsschulen, die Art und Zahl der Klassen sowie die für die Beurteilung des Nachwuchsproblems wichtigen Nachweise über Berufsschüler nach Berufen, Erwerbstätigkeit, Beschäftigungsverhältnis und Schuljahrgängen und über die Berufsfach- und Fachschüler nach Vorbildung und Berufen.

56 Seiten — DIN A 4 — DM 2,80

Band 151

Die Bevölkerung im Jahre 1954

Im vorgenannten Quellenwerk werden die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung, die bisher lediglich in dem „Statistischen Bericht“, Arbeitsreihe Nr. VIII/7, sowie auszugsweise in den Statistischen Jahrbüchern und in der Monatszeitschrift „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht worden sind, zum ersten Male in geschlossener Form, in weitgehender sachlicher und für die wichtigsten Zahlen auch regionaler Gliederung dargeboten. Der Bevölkerungsstand in den Gemeinden konnte aus Raumgründen nur für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern einzeln aufgeführt werden; für sämtliche Gemeinden des Bundesgebietes sind die Einwohnerzahlen letztmalig nach dem Stande vom 31. Dezember 1953 in Band 108 der „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ veröffentlicht worden.

Neben den Zahlenübersichten für das Jahr 1954, an denen wegen des nunmehr erreichten zeitlichen Abstandes von der Volkszählung 1950 besonderes Interesse bestehen dürfte, enthält der Band in zusammenfassenden Übersichten, ergänzt durch eine Reihe von Schaubildern, auch die wichtigsten Zahlen der Vorjahre; außerdem im Anhang ein „Systematisches Verzeichnis der Namen- und Grenzänderungen von Ländern, Verwaltungsbezirken und Gemeinden für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1954“.



VERLAG W. KOHLHAMMER STUTTGART